

Ein Zusammengefasster
Korankommentar: Der
Weg zum Seelenfrieden –
Kapitel 2 Al Baqarah,
Verse 1-179



**Die Übernahme Positiver
Eigenschaften führt
Zu Innerem Frieden**

**Ein zusammengefasster Korankommentar: Der Weg zum
Seelenfrieden – Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 1-179**

ShaykhPod Bücher

Veröffentlicht von ShaykhPod Books, 2024

Obwohl bei der Erstellung dieses Buches mit größter Sorgfalt vorgegangen wurde, übernimmt der Herausgeber keine Verantwortung für Fehler oder Auslassungen oder für Schäden, die sich aus der Verwendung der hierin enthaltenen Informationen ergeben.

Ein zusammengefasster Korankommentar: Der Weg zum Seelenfrieden – Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 1-179

Erste Ausgabe. 15. Oktober 2024.

Urheberrecht © 2024 ShaykhPod-Bücher.

Geschrieben von ShaykhPod Books.

Inhaltsverzeichnis

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Danksagung](#)

[Anmerkungen des Compilers](#)

[Einführung](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 1](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 2-5](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 6-7](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 8-10](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 11-12](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 13](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 14-16](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 17-18](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 19-20](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 21-22](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 23-24](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 25](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 26-27](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 28-29](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 30-34](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 35-39](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 40-46](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 47-48](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 49-50](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 51-52](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 53](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 54](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 55-56](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 57](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 58-59](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 60](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 61](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 62](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 63-64](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 65-66](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 67-73](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 74](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 75-77](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 78](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 79-82](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 83](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 84-86](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 87](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 88](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 89-91](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 92-93](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 94-96](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 97-99](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 100](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 101-103](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 104](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 105](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 106-107](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 108](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 109-110](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 111-112](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 113](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 114](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 115](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 116-117](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 118-119](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 120](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 121](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 122-123](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 124](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 125](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 126](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 127-129](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 130-134](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 135-138](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 139](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 140-141](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 142-145](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 146-147](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 148-150](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 151-152](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 153-157](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 158](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 159-160](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 161-162](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 163-167](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 168-171](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 172-173](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 174-176](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 177](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 178-179](#)

[Über 400 kostenlose eBooks zum Thema „Guter Charakter“](#)

[Andere ShaykhPod-Medien](#)

Danksagung

Aller Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, der uns die Inspiration, Gelegenheit und Kraft gegeben hat, dieses Buch fertigzustellen. Segen und Frieden seien auf dem Heiligen Propheten Muhammad, dessen Weg von Allah, dem Erhabenen, zur Rettung der Menschheit gewählt wurde.

Wir möchten der gesamten ShaykhPod-Familie unseren tiefsten Dank aussprechen, insbesondere unserem kleinen Star Yusuf, dessen fortwährende Unterstützung und Beratung die Entwicklung von ShaykhPod Books inspiriert hat.

Wir beten, dass Allah, der Erhabene, seine Gunst an uns vollendet und jeden Buchstaben dieses Buches vor seinem erhabenen Gericht annimmt und ihm erlaubt, am Jüngsten Tag für uns auszusagen.

Alles Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, und ewiger Segen und Frieden seien mit dem Heiligen Propheten Muhammad, seiner gesegneten Familie und seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein.

Anmerkungen des Compilers

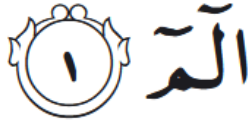
Wir haben uns mit aller Sorgfalt bemüht, diesem Band gerecht zu werden. Sollten dennoch Mängel festgestellt werden, so ist dafür ausschließlich der Verfasser persönlich verantwortlich.

Wir akzeptieren die Möglichkeit von Fehlern und Unzulänglichkeiten bei dem Versuch, eine so schwierige Aufgabe zu erfüllen. Wir könnten unbewusst gestolpert sein und Fehler begangen haben, für die wir unsere Leser um Nachsicht und Verzeihung bitten und die uns dankbar wären, wenn Sie uns darauf aufmerksam machen würden. Wir sind aufrichtig um konstruktive Vorschläge dankbar, die an ShaykhPod.Books@gmail.com gerichtet werden können.

Einführung

Das Folgende ist ein vollständig referenzierter und leicht verständlicher zusammengefasster Kommentar (Tafseer) zu Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 1-179 des Heiligen Quran. Er hebt insbesondere die guten Eigenschaften hervor und diskutiert sie, die man annehmen und die schlechten Eigenschaften vermeiden sollte, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erreichen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 1



„Alif, Lam , Meem.“

„Alif, Lam , Meem.“

Die genaue Bedeutung dieses Verses ist unbekannt. Aber dieser Vers könnte darauf hinweisen, dass der Heilige Koran aus arabischen Buchstaben und Wörtern besteht, mit denen die Araber, die ihn als erste hörten, sehr vertraut waren. Das bedeutet, dass sie keine Ausreden hatten, als die Wahrhaftigkeit des Heiligen Koran zu akzeptieren, da sie seine wunderbaren Worte vollständig verstanden, Worte, denen sie in Bedeutung, Eleganz und praktischer Anwendung nicht das Wasser reichen konnten, obwohl sie Meister der arabischen Sprache waren und sich selbst als die elegantesten Sprecher bezeichneten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir Unserem Ergebenen herabgesandt haben, dann bringt ein Kapitel wie dieses und ruft alle eure Helfer neben Allah an, wenn ihr die Wahrheit sagt.“

Selbst wenn jemand einen eleganten und rhythmischen arabischen Satz schreibt, kann er nie mit seinen tiefen Einsichten mithalten, die das Wesen der menschlichen Natur, Psyche und Einstellung durchdringen. Er kann nicht mit seiner Fähigkeit mithalten, selbst von ungebildeten Menschen leicht verstanden und im eigenen Leben praktisch angewendet zu werden. Da er die wahre Natur des Menschen anspricht, ist er ein zeitloser Rat, der jedem Menschen, jedem Ort und jeder Generation zugutekommt. Kein einziger Vers des Heiligen Koran kann oder wird in dieser Hinsicht mit ihm mithalten können. Ein weiterer Beweis seines göttlichen Ursprungs.

Die Ausdrücke im Heiligen Koran sind unübertroffen , während seine Lehren auf einfache Weise erklärt werden. Der Heilige Koran erwähnt die früheren Nationen im Detail, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in diesen Angelegenheiten nicht unterrichtet war. Der Heilige Koran gebietet alles Gute und verbietet alles Böse, damit Sicherheit und Frieden in jedem Haushalt und jeder Gesellschaft verbreitet werden können. Im Gegensatz zu den meisten Gedichten und Geschichten übertreibt oder lügt der Heilige Koran nicht. Alle kurzen und langen Verse im Heiligen Koran sind für jeden Menschen von Nutzen, unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialem Status oder irgendetwas anderem. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene Lehren hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran den Wahrheitssucher nicht. Der Heilige Koran untermauert seine Warnungen und Versprechen mit unwiderlegbaren Beweisen und Belegen. Wenn der Heilige Koran etwas bespricht, das als abstrakt angesehen werden kann, wie z. B. Geduld zu entwickeln, bietet er immer eine einfache Möglichkeit, dies praktisch umzusetzen. Es ermutigt einen, den Zweck seiner Schöpfung zu erfüllen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und zwar auf direkte und doch tiefgründige Weise. Es macht den richtigen Weg klar und ansprechend für jeden, der in beiden Welten echten Erfolg haben möchte. Das Wissen des Heiligen Koran ist zeitlos, da es auf die menschliche Natur abzielt, die zeitlos ist, und daher auf jedes Alter, jede Gesellschaft und Generation angewendet werden kann. Es ist ein Heilmittel für jedes emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem, wenn es unter der Anleitung der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verstanden und angewendet wird. Es ist die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Individuum oder eine Gesellschaft jemals konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte betrachten, um klar zu erkennen, dass die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Koran umsetzten, Gerechtigkeit und Frieden verbreiten konnten. Jahrhunderte sind vergangen, doch der Heilige Koran

hat seine Reinheit bewahrt, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, sie zu schützen. Kein anderes Buch besitzt diese Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft [also den Koran] herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihr Wächter sein.“

Der Heilige Koran ist das größte und zeitlose Wunder Allahs, des Erhabenen, das Er Seinem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährte. Aber nur derjenige, der nach der Wahrheit sucht, selbst wenn sie seinen Wünschen widerspricht, wird davon profitieren. Derjenige, der nach seinen Wünschen sucht, wird nur Rosinen herauspicken und daher in beiden Welten keine richtige Führung erhalten. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 1:

„Alif, Lam , Meem.“

Der Hauptbestandteil von Wissen sind Buchstaben. Daher könnte dieser Vers auch auf die Bedeutung von Wissen hinweisen. Laut dem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, ist es im Islam für alle eine Pflicht, sowohl weltliches als auch religiöses Wissen zu erlangen und danach zu handeln. Unwissenheit führt nur zu Sünden und Irreführung, da Sünden ohne Wissen nicht vermieden werden können und ohne Wissen auch keine richtige Führung erlangt werden kann. Man muss sicherstellen, dass man nach seinem Wissen handelt, da Wissen allein nichts nützt, bis man danach handelt. So wie eine Karte zu einem Ziel nichts nützt, bis man die Karte praktisch verwendet, um das Ziel zu erreichen, führt auch Wissen ohne Praxis nicht zum Erfolg. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

„...und es dann nicht übernommen (handelte nicht auf der Grundlage von Wissen) ist wie ein Esel, der Bände [an Büchern] trägt ...“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 2-5

ذَٰلِكَ الْكِتَابُ لَا رَيْبَ فِيهِ هُدًى لِّلْمُتَّقِينَ ﴿٢﴾

الَّذِينَ يُؤْمِنُونَ بِالْغَيْبِ وَيُقِيمُونَ الصَّلَاةَ وَمِمَّا رَزَقْنَاهُمْ يُنْفِقُونَ ﴿٣﴾

وَالَّذِينَ يُؤْمِنُونَ بِمَا أُنزِلَ إِلَيْكَ وَمَا أُنزِلَ مِن قَبْلِكَ وَبِالْآخِرَةِ هُمْ يُوقِنُونَ ﴿٤﴾

أُولَٰئِكَ عَلَىٰ هُدًى مِّن رَّبِّهِمْ وَأُولَٰئِكَ هُمُ الْمُفْلِحُونَ ﴿٥﴾

„Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Anleitung für diejenigen, die sich Allahs bewusst sind.

Wer an das Unsichtbare glaubt, betet und geben von dem aus, womit Wir sie versorgt haben.

Und die an das glauben, was zu dir [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] und was vor dir offenbart wurde, und die des Jenseits gewiss sind [im Glauben].

Sie folgen der [richtigen] Führung ihres Herrn, und sie sind es, die Erfolgreich sind.“

Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für die, die sich Allahs bewusst sind. Wer an das Verborgene glaubt, verrichtet das Gebet und geben von dem aus, womit Wir sie versorgt haben. Und die an das glauben, was zu dir [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] und was vor dir offenbart wurde, und die des Jenseits gewiss sind. Diese folgen der [rechten] Führung ihres Herrn, und sie sind die Erfolgreichen.“

Das Buch, der Heilige Koran, ist die Antwort auf die Bitte um die richtige Führung aus dem vorherigen Kapitel. Kapitel 1 Al Fatihah, Verse 6-7:

„Führe uns auf den geraden Weg. Den Weg derer, denen Du Gunst erwiesen hast, nicht den derer, die [Deinen] Zorn auf sich gezogen haben, oder derer, die in die Irre gehen.“

Daher haben Muslime keine Ausreden, außer auf den Heiligen Koran zu reagieren, indem sie seine Rechte erfüllen. Dazu gehört, ihn regelmäßig und richtig zu rezitieren, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und ihn gemäß den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu befolgen, ohne sich die Verse herauszupicken, die den eigenen Wünschen entsprechen. Dies ist die Haltung derjenigen, die sich Allahs, des Erhabenen, bewusst sind.

Es besteht kein Zweifel hinsichtlich des Ursprungs des Heiligen Koran, da er in seiner Eleganz, praktischen Anwendung, richtigen Führung und Abdeckung jedes Aspekts der menschlichen Natur unumstritten und unübertroffen ist. Da die menschliche Natur zeitlos ist, sind auch die Lehren des Heiligen Koran zeitlos. Es besteht kein Zweifel, dass der Heilige Koran einen in beiden Welten zum Erfolg führt, da er von Allah, dem Erhabenen, stammt, der weiß, was das Beste für diejenigen ist, die er erschaffen hat.

Die im Hauptvers erwähnte Führung wurde offen gelassen. Dies weist darauf hin, dass der Heilige Koran jeden Menschen, unabhängig von der Situation, in der er sich befindet, zu dem führt, was zu diesem Zeitpunkt das Beste für ihn ist, was von Person zu Person und von Situation zu Situation unterschiedlich ist. Dies ist ein weiteres Zeichen für die wundersame Natur des Heiligen Koran. Dies räumt auch mit dem Missverständnis auf, dass der Heilige Koran einen nur ins Paradies führt. Tatsächlich führt er die Menschen in beiden Welten zum Seelen- und Körperfrieden, unabhängig von der Situation, in der sie sich befinden, der Zeit, in der sie leben, oder anderen äußeren Faktoren. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch diese richtige Führung ist in beiden Welten nur denjenigen zugänglich, die Allah, den Erhabenen, fürchten, da nur sie aufrichtig danach streben, den Heiligen Quran zu verstehen und danach zu handeln, ungeachtet ihrer eigenen Wünsche oder der Wünsche anderer.

Diejenigen, die Allah, den Erhabenen, fürchten, werden Ihm aufrichtig gehorchen und Seinem Ungehorsam aus dem Weg gehen. Wenn sie in Sünde fallen, werden sie aufrichtig bereuen. Dies beinhaltet, Reue zu empfinden, Allah, den Erhabenen, und die betroffenen Menschen um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, zu versprechen, nicht wieder in dieselbe oder ähnliche Sünde zurückzukehren und alle Rechte, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden, wiedergutzumachen, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass ein Aspekt der Furcht vor Allah, dem Erhabenen, d. h. Frömmigkeit, darin besteht, rechtmäßige Dinge zu vermeiden, aus Angst, dass man dadurch zu etwas Ungesetzlichem verleitet wird. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2451, zu finden ist. Dies bedeutet, dass man sich nicht an rechtmäßigen weltlichen Dingen beteiligen sollte, da dies der Frömmigkeit widerspricht. Sich weltlichen Dingen hinzugeben, führt zu eitlen Dingen, die man am Tag des Jüngsten Gerichts sehr bereuen wird, insbesondere wenn man die Belohnung derjenigen sieht, die ihre Mittel auf eine Weise eingesetzt haben, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Eitle Dinge führen außerdem oft zu sündigen Dingen. Eitles Gerede führt beispielsweise oft zu Lügen, Verleumdung und Verleumdung anderer.

Obwohl der Heilige Koran für die gesamte Menschheit offenbart wurde, wird er nur jenen den richtigen Weg weisen, die Allah, den Erhabenen, und

ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts fürchten. Allah, der Erhabene, und der Tag des Jüngsten Gerichts sind Teil des Unsichtbaren. Das Unsichtbare sind die Dinge, die mit den fünf Sinnen nicht wahrgenommen werden können. Der Glaube an unsichtbare Dinge ist ein wesentlicher Teil des Glaubens, da der Glaube an etwas Offensichtliches wenig echten Wert hat. Deshalb wird der Glaube desjenigen, der den Tag des Jüngsten Gerichts erlebt und Zeuge der unsichtbaren Elemente wie Hölle und Paradies wird, von Allah, dem Erhabenen, nicht akzeptiert. Diejenigen, die Allah, den Erhabenen, fürchten, werden sich beeilen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen und sich angemessen auf ihr Jüngstes Gericht vorzubereiten. Dies wird nur erreicht, wenn man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Diejenigen, die Allah, den Erhabenen, nicht fürchten und auch nicht die Konsequenzen ihrer Taten fürchten, müssen sich nicht auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten und werden daher den Heiligen Koran ignorieren. Diese Haltung reicht aus, um zwischen denen zu unterscheiden, die wirklich an Allah, den Erhabenen, und ihrer Verantwortung glauben, und denen, die dies nicht tun. Darüber hinaus werden diejenigen, die Allah, den Erhabenen, fürchten, nicht Rosinen aus dem Heiligen Koran herauspicken, um ihren eigenen Wünschen zu entsprechen, noch werden sie seine Lehren absichtlich falsch interpretieren, um ihre fehlgeleiteten Wege zu rechtfertigen. Sie werden stattdessen danach streben, alle Lehren des Heiligen Koran umzusetzen, ungeachtet ihrer Wünsche und der Wünsche anderer. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 2-3:

„Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für jene, die sich Allahs bewusst sind. Die an das Verborgene glauben, das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben.“

Es ist wichtig zu beachten, dass es unklug ist zu behaupten, man könne nicht an etwas glauben, bis man es mit seinen fünf Sinnen wahrnimmt und versteht, denn es gibt viele Dinge auf dieser Welt, die unsichtbar sind, an die die Menschen dennoch glauben und die sie nutzen. Beispielsweise verstehen nur sehr wenige Menschen die Wirkungsweise der Medikamente, die sie einnehmen, und dennoch nutzen sie sie. Selbst diejenigen, die keine offensichtliche Verbesserung ihres Gesundheitszustands feststellen, hören nicht auf, Medikamente einzunehmen, da sie davon überzeugt sind, dass es ihnen hilft, auch wenn diese Hilfe für sie unsichtbar ist.

Es ist tatsächlich eine große Gnade Allahs, des Erhabenen, dass Er von den Menschen erwartet, an das Unsichtbare zu glauben, und nicht, dass sie die unsichtbaren Dinge verstehen, da sie oft jenseits des Verständnisses der Menschen in dieser Welt liegen. Man muss nur fest daran glauben, um als Gläubiger zu gelten. Aber es ist wichtig zu beachten, dass, obwohl unsichtbare Dinge nicht mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden können, Allah, der Erhabene, Zeichen und Beweise im Universum platziert hat, die auf ihre Existenz und Realität hinweisen. Wenn man beispielsweise beobachtet, wie ein toter Samen zum Leben erwacht, nachdem er durch Regen in der Erde vergraben wurde,

wird der tote Samen namens Mensch in ähnlicher Weise wieder zum Leben erweckt. Wenn man die perfekt ausbalancierten Systeme im Universum betrachtet , wie etwa die Entfernung der Erde von der Sonne, den Wasserkreislauf, die perfekte Dichte der Meere und Ozeane, die es Schiffen ermöglicht, auf ihnen zu segeln und dennoch Leben in ihnen zu erhalten, die Dichte der Erde und andere ausgeglichene Systeme, wird man daraus schlussfolgern, dass auch die unausgewogenen Handlungen der Menschen, die nicht vollständig entsprechend ihrer Taten in dieser Welt entschädigt werden, eines Tages ausgeglichen werden: am Tag des Jüngsten Gerichts. Wenn man die perfekte Synchronisierung von Tag und Nacht, den Jahreszeiten und anderen Systemen im Universum betrachtet, wird man verstehen, dass nicht alles zufällig sein kann. Wenn es mehrere Götter gäbe, würde dies zu Chaos im Himmel und auf der Erde führen, da jeder Gott andere Dinge wollen würde. Die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme im Universum weisen auf einen einzigen Schöpfer hin: Allah, den Erhabenen. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 2-3:

„Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für jene, die sich Allahs bewusst sind. Die an das Verborgene glauben, das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben.“

Diejenigen, die Allah, den Erhabenen, fürchten, werden nach den Lehren des Islam handeln, was sicherstellt, dass sie ihre Pflichtgebete verrichten, was bedeutet, dass sie sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette erfüllen, wie sie beispielsweise pünktlich zu verrichten. Die Bedeutung der fünf täglichen Pflichtgebete lässt sich anhand der Tatsache verstehen, dass Allah, der Erhabene, im Heiligen Quran Glaube und Gebet synonym verwendet hat, was darauf hinweist, dass es keinen Glauben ohne Gebet gibt. Beispielsweise wurde der folgende Vers offenbart, der darauf hinweist, dass die Gebete derjenigen, die sich der ersten Gebetsrichtung zuwandten, nicht vergeblich waren. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 40, erörtert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„Und so haben Wir euch zu einer gerechten Gemeinde gemacht, damit ihr Zeugen über die Menschen seid und der Gesandte Zeuge über euch ist. Und Wir haben die Gebetsrichtung, in die ihr euch zu wenden pflegtet, nur festgelegt, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer auf seinen Fersen umkehrt. Und wahrlich, es ist schwierig, außer für diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat. Und niemals hätte Allah euch euren Glauben [euren früheren Gebeten] verlieren lassen ...“

An anderen Stellen hat Allah, der Erhabene, den Unglauben mit dem Unterlassen des Betens verknüpft. Kapitel 75 Al Qiyamah, Vers 31:

„Und er hatte nicht geglaubt und nicht gebetet.“

Und schließlich warnte auch der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2618, dass der Unterschied zwischen Glauben und Unglauben das Unterlassen der obligatorischen Gebete sei.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 2-3:

„Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für jene, die sich Allahs bewusst sind. Die an das Verborgene glauben, das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben.“

Daher werden diejenigen, die Allah, den Erhabenen, fürchten, ihre Pflichtgebete verrichten und jeden Segen, der ihnen gewährt wurde, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Man muss verstehen, dass die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, ein Darlehen und kein Geschenk sind. Ein Geschenk würde bedeuten, dass sie frei sind, sie zu nutzen, wie sie wollen, während ein Darlehen bedeutet, dass man sie auf eine Weise nutzen muss, die vom Eigentümer festgelegt wird: Allah, dem Erhabenen. Dieses Verhalten ist der praktische Beweis ihrer mündlichen Erklärung des Glaubens und der Gewissheit in Allah, den Erhabenen, den Heiligen Koran, die anderen göttlichen Bücher, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Tag des Jüngsten Gerichts. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 4:

„ Und die an das glauben, was zu dir [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] und was vor dir offenbart wurde, und die des Jenseits gewiss sind.“

Man muss danach streben, Gewissheit im Glauben zu erlangen, damit man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und so sicherzustellen, dass man in beiden Welten Seelenfrieden und Frieden des Körpers erlangt. Wie in Vers 4 angegeben, erlangt man Gewissheit im Glauben, indem man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt.

Es ist wichtig zu beachten, dass Vers 4 die Gewissheit über das Jenseits erwähnt und nicht nur den Glauben. Eine Person kann an das Jenseits glauben, ohne sich praktisch darauf vorzubereiten, was bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Derjenige hingegen, der sich des Jenseits sicher ist, wird sich praktisch darauf vorbereiten. Darüber hinaus bedeutet Gewissheit über das Jenseits, dass man an den Tag des Jüngsten Gerichts entsprechend seiner Realität glaubt. Man kann jedoch an den Tag des Jüngsten Gerichts glauben, während man einen verdrehten und verdorbenen Glauben in Bezug auf die Art und Weise hat, wie die Menschen gerichtet werden und wie streng der Tag des Jüngsten Gerichts

sein wird. Beispielsweise glauben viele Muslime, dass sie, da sie zur Nation des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gehören, die Geliebten und Auserwählten Allahs, des Erhabenen, sind und daher leicht begnadigt werden, ohne die Konsequenzen ihres anhaltenden Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu tragen. Dies war derselbe verdrehte Glaube, den die früheren Nationen besaßen, und er wurde im Heiligen Quran kritisiert. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen unter seinen Geschöpfen ...“

Andere Muslime verharmlosen die Ernsthaftigkeit der Hölle und glauben, dass ihre Strafe nicht so streng ist. Sie vergleichen sie mit einem weltlichen Gefängnis und täuschen sich dadurch selbst, indem sie ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fortsetzen. Andere Muslime glauben fälschlicherweise, dass sie, da sie heute Muslime sind, diese Welt garantiert mit ihrem Glauben verlassen werden und behaupten daher, dass selbst wenn sie in die Hölle kommen, dies nur für eine begrenzte Zeit sein wird. Eine ähnliche Behauptung wurde von den früheren Nationen aufgestellt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

„Und sie sagen: „Das Feuer wird uns nie berühren, außer für eine bestimmte Anzahl von Tagen.“ Sag: „Habt ihr etwa einen Bund mit Allah geschlossen? Allah wird Seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr über Allah, was ihr nicht wisst?“ “

Sie verstehen nicht, dass niemand garantiert diese Welt mit seinem Glauben verlässt und je länger jemand auf seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharrt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass er diese Welt ohne seinen Glauben verlässt. Darüber hinaus ist selbst ein Moment der Hölle unerträglich. Wie kann man also damit zufrieden sein, länger als das dort zu bleiben, selbst wenn man schließlich freigelassen wird? Allah, der Erhabene, hat die Hölle und ihre Härte im Heiligen Quran anschaulich beschrieben, um diesen falschen Glauben auszumerzen.

Andere Muslime glauben fälschlicherweise, sie könnten auf ihren Sünden beharren und jemand anderes würde für sie eintreten und sie retten, wie zum Beispiel der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Obwohl seine Fürsprache eine Tatsache ist, werden einige Muslime dennoch in die Hölle kommen. Dies wird in den Hadithen bestätigt, die seine Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts behandeln, wie zum Beispiel in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308.

Es gibt noch viele weitere verdrehte und verdorbene Vorstellungen, die unter Muslimen in Bezug auf das Jenseits weit verbreitet sind und die man meiden muss. Dies wird in Vers 4 angedeutet.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 2-4:

Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für die, die sich Allahs bewusst sind. Wer an das Verborgene glaubt, verrichtet das Gebet und geben von dem aus, womit Wir sie versorgt haben. Und sie glauben an das, was zu dir [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] und was vor dir offenbart wurde, und sie sind sich des Jenseits sicher.“

Dies ist die Zusammenfassung des Islam und wie er jeden Aspekt des Lebens beeinflussen muss und wie man mit jedem Segen, der einem gewährt wurde, umgeht und ihn nutzt. Derjenige, der den Islam auf diese Weise verwirklicht, wird in jeder Situation, der er gegenübersteht, richtig geführt. In guten Zeiten wird er Allah, dem Erhabenen, dankbar sein, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Dies führt wiederum zu mehr Segnungen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss mehren...‘“

In schwierigen Zeiten vermeiden sie es, sich durch ihre Worte und Taten zu beschweren und bewahren ihren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem sie akzeptieren, dass Er das Beste für alle Beteiligten wählt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Dies wiederum wird zu einer unschätzbaren Belohnung in beiden Welten führen. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„...In der Tat wird den Geduldigen ihre Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Es ist wichtig zu beachten, dass derjenige, der den Islam verwirklicht, es wert ist, in beiden Welten auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, zu hoffen. Aber derjenige, der sich nicht so verhält und erwartet, dass Allah, der Erhabene, ihm in beiden Welten Erfolg gewährt, ist nichts weiter als ein Wunschdenker, und diese Haltung hat im Islam keinen Wert. Dieser Unterschied zwischen den beiden Haltungen wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Man darf nie vergessen, dass selbst die vergangenen Nationen behaupten, ihre Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, zu lieben, aber da sie es versäumt haben, in ihre Fußstapfen zu treten, werden sie sich in der nächsten Welt nicht mit ihnen vereinen. Liebe muss durch Taten unterstützt werden, sonst hat sie keinen Wert.

Wer seinen Glauben verwirklicht, ist auf dem rechten Weg und erlangt in beiden Welten körperlichen und geistigen Frieden. Das ist der ultimative Erfolg. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 5:

„Sie folgen der Rechtleitung ihres Herrn, und sie sind es, die Erfolg haben.“

Wie dieser Vers zeigt, muss man sich daran erinnern, dass korrektes Verhalten in der Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen wurzelt, da Inspiration, Wissen, Fähigkeit und Gelegenheit, sich korrekt zu verhalten und Allah dem Erhabenen zu gehorchen, aus Seiner Barmherzigkeit kommen. Sich daran zu erinnern wird einen davor bewahren, stolz zu werden und dadurch seine Belohnung und die richtige Führung in beiden Welten zu zerstören.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 2-5:

Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für die, die sich Allahs bewusst sind. Wer an das Verborgene glaubt, verrichtet das Gebet und geben von dem aus, womit Wir sie versorgt haben. Und die an das glauben, was zu dir [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] und was vor dir offenbart wurde, und die des Jenseits gewiss sind. Diese folgen der [rechten] Führung ihres Herrn, und sie sind die Erfolgreichen.“

Diese Verse machen kristallklar, dass richtige Führung und Erfolg in beiden Welten nur erreicht werden, wenn man dem Heiligen Quran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, praktisch folgt. Man muss daher sicherstellen, dass man sich an diese beiden Quellen der Führung hält und alles unterlässt, was nicht mit ihnen übereinstimmt. Alles, was nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, wird von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist . Man sollte es vermeiden, andere gute Dinge zu tun, bis man zuerst diese beiden Quellen der Führung befolgt. Je mehr man andere Dinge tut, desto weniger wird man diese beiden Quellen der Führung befolgen. Dies führt zur Irreführung.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 6-7

إِنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا سَوَاءٌ عَلَيْهِمْ أُنذَرْتَهُمْ أَمْ لَمْ تُنذِرْهُمْ لَا يُؤْمِنُونَ ﴿٦﴾

خَتَمَ اللَّهُ عَلَى قُلُوبِهِمْ وَعَلَى سَمْعِهِمْ وَعَلَى أَبْصَارِهِمْ غِشَاوَةٌ وَلَهُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ ﴿٧﴾

„Gewiss, denen, die ungläubig sind – denen ist es egal, ob du sie warnst oder nicht warnst –, wird es nicht gelingen.

Allah hat ihre Herzen und ihr Gehör versiegelt, und über ihrem Sehvermögen liegt ein Schleier. Und für sie ist eine schwere Strafe vorgesehen.“

„Den Ungläubigen ist es ganz gleich, ob du sie warnst oder nicht warnst. Sie glauben nicht. Allah hat ihre Herzen und ihr Gehör versiegelt, und über ihrem Augenlicht liegt ein Schleier. Und ihnen wird eine schwere Strafe bevorstehen.“

Als Erstes muss ein Muslim sicherstellen, dass er seinen Glauben vollständig annimmt. Dies beinhaltet einen inneren Glauben, der durch körperliche Handlungen im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterstützt wird, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben ist. Innerlich zu glauben, aber durch körperliche Handlungen ungläubig zu sein, indem man Allah, dem Erhabenen, nicht gehorcht, führt nicht zum Erfolg. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch körperliche Handlungen genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung erhält, kann auch der Glaube einer Person sterben, die ihren inneren Glauben nicht durch körperliche Handlungen des Gehorsams nährt. Wenn man auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharrt, verliert man die Fähigkeit, seine Sinne richtig zu nutzen, und infolgedessen wird man im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fortfahren. Dies kann dazu führen, dass der Glaube allmählich stirbt, bis zum Zeitpunkt des Todes nichts mehr davon übrig ist. Dies ist der offensichtliche Verlust.

Die Hauptverse beziehen sich auf diejenigen, die sich bereits im Voraus entschieden haben. Sie haben bereits beschlossen, ihren eigenen Wünschen und denen der Menschen standhaft zu folgen und sind weder an klaren Beweisen noch an der Wahrheit interessiert, da dies ihren Wünschen widersprechen würde. Sowohl in weltlichen als auch in

religiösen Angelegenheiten muss man eine offene Einstellung entwickeln, die die Wahrheit akzeptiert, wenn sie einem mit klaren Beweisen präsentiert wird. Man muss verstehen, dass das Beharren auf seinen Wünschen und die Ablehnung der Wahrheit: ihr Ziel, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, sie in beiden Welten nur weiter von der inneren und körperlichen Ruhe entfernen wird, selbst wenn sie es schaffen, ihre weltlichen Wünsche wie Reichtum und Führung zu erfüllen und zu behalten. Diese Dinge werden für sie in beiden Welten nur zu einer Quelle von Stress und Angst. Da Allah, der Erhabene, allein das spirituelle Herz, die Wohnstätte des inneren Friedens, kontrolliert, entscheidet allein Er, wer ihn erreicht. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Ein Hauptgrund für die Ablehnung der Wahrheit ist blinde Nachahmung, etwas, in dem die Nichtmuslime von Mekka ertranken. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 170:

„Und wenn zu ihnen gesagt wird: „Folgt dem, was Allah offenbart hat“, sagen sie: „Vielmehr werden wir dem folgen, was wir unsere Väter tun

sahen.“ Auch wenn ihre Väter nichts verstanden und nicht rechtgeleitet waren?“

Man muss vermeiden, sich wie Vieh zu benehmen und stattdessen den gesunden Menschenverstand und die Intelligenz nutzen, die einem gegeben wurden, um die Wahrheit selbst abzuleiten . Blinde Nachahmung wurde sogar vom Islam kritisiert, da Allah, der Erhabene, möchte, dass die Menschen den Islam aufgrund klarer Beweise und Verständnisse annehmen und nicht aufgrund blinder Nachahmung der eigenen Familie. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...““

Schließlich ist es wahr, dass jeder Anbeter falscher Gottheiten nur seine eigenen Wünsche verehrt. Der Anbeter ist sich völlig bewusst, dass seine falsche Gottheit ihm keinen Verhaltenskodex gibt, nach dem er leben kann. Er wird diesen Verhaltenskodex daher seinen eigenen Wünschen entsprechend ableiten. Dies ermöglicht es ihm, gemäß seinen eigenen Wünschen zu leben, wie ein Tier, während er sich mit einem religiösen Gewand umhüllt. Dies gilt für alle Religionen, die entweder von Menschen gemacht oder von Menschen verändert wurden. Da der Islam von Allah, dem Erhabenen, bewahrt wurde, ist er der einzige Verhaltenskodex, der von Ihm abgeleitet ist, und seine Befolgung erhebt einen Menschen daher über die Stufe der Tiere.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 6:

„Den Ungläubigen ist es ganz gleich, ob du sie warnst oder nicht warnst. Sie werden nicht glauben.“

Man muss anderen weiterhin raten, Gutes zu tun, und sie vor Schlechtem warnen, auch wenn sie selbst nicht darauf hören. Diese Verse geben einem Muslim nicht das Recht, andere nicht mehr zu beraten und zu warnen. Nur Allah, der Erhabene, weiß, ob eine Person die ihr gegebenen Ratschläge und Warnungen letztendlich beherzigen wird oder nicht. Daher sollte man gemäß den Lehren des Islam weiterhin seiner Pflicht nachkommen, andere zu beraten und zu warnen, insbesondere diejenigen, die einem anvertraut sind. Man sollte ihre Gesellschaft meiden, aber standhaft bleiben, Gutes zu raten und vor Schlechtem zu warnen. Darüber hinaus sollte man ihnen weiterhin bei guten Taten helfen, da dies sie ermutigen kann, ihre bösen Taten aufrichtig zu bereuen.

Darüber hinaus sollte man sich nicht als Vormund über andere aufführen und glauben, man könne sie zwingen, die richtige Führung anzunehmen. Die Pflicht eines Muslims besteht darin, anderen durch seine Worte und Taten freundlich Ratschläge zu erteilen und mit gutem Beispiel voranzugehen, aber es ist nicht seine Pflicht, andere auf den rechten Weg zu zwingen. Diese Haltung widerspricht den islamischen Lehren und kann dazu führen, dass man gegenüber anderen, die nicht auf seinen guten Rat

hören, verbittert und wütend wird. Diese Bitterkeit kann einen sogar daran hindern, die Rechte anderer zu erfüllen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

„Erinnere also [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] daran, dass du nur eine Erinnerung bist. Du bist kein Herrscher über sie.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 6-7:

„...es ist ihnen gleich, ob du sie warnst oder nicht warnst – sie werden nicht glauben. Allah hat ihre Herzen und ihr Gehör versiegelt, und über ihrer Sicht liegt ein Schleier...“

Wie diese Verse zeigen, führt das Verharren in der sturköpfigen Mentalität der Ablehnung der Wahrheit, da sie den eigenen Wünschen widerspricht, dazu, dass man die Fähigkeit verliert, Wahrheit von Lüge, Schaden von Nutzen und Gutes von Schlechtem zu unterscheiden. Infolgedessen werden sie blind in dieser Welt umherirren und den Sinn ihres Lebens, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, weder wertschätzen noch erfüllen. Sie werden stattdessen an Seinem Ungehorsam festhalten, indem sie die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden. Dies wird in beiden Welten zu Schwierigkeiten führen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 7:

„...Und für sie gibt es eine große Strafe.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, zwingt den Menschen keine Rechtleitung auf, da dies dem Zweck dieser Welt, der Welt der Prüfungen und Versuchungen, zuwiderlaufen würde. Stattdessen gibt Er den Menschen die Fähigkeit, die Wahrheit zu erkennen und präsentiert sie ihnen. Wenn sie die Wahrheit annehmen und danach handeln, was ihren Zweck erfüllt, nämlich Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, dann ist das für sie in beiden Welten besser. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer sein Ziel ablehnt, weil es seinen Wünschen widerspricht, dem wird gestattet, den von ihm gewählten Weg weiterzugehen. Er wird in dieser Welt Elend erfahren, da Allah, der Erhabene, sein spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert, und er wird im Jenseits Schwierigkeiten erfahren. Kapitel 4 An Nisa, Vers 115:

„ Wenn sich jemand dem Gesandten widersetzt, nachdem ihm die Rechtleitung klar gemacht wurde, und einem anderen Weg als dem der Gläubigen folgt, werden Wir ihn auf seinem gewählten Weg belassen. Wir werden ihn in der Hölle brennen lassen, einem schlimmen Ziel.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 6-7:

„...es ist ihnen gleich, ob du sie warnst oder nicht warnst – sie werden nicht glauben. Allah hat ihre Herzen und ihr Gehör versiegelt, und über ihrer Sicht liegt ein Schleier...“

Man muss dieses Ergebnis vermeiden, indem man die Warnungen und Ratschläge der islamischen Lehren beachtet und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass man sein spirituelles Herz reinigt, indem man die guten Eigenschaften annimmt, die der Islam lehrt, wie Geduld, und seine

negativen Eigenschaften, wie Gier, ablegt. Die Reinigung des spirituellen Herzens führt dann dazu, dass man den Rest seiner Sinne, wie Gehör und Sehvermögen, auf die richtige Weise nutzt, was zu weiteren Segnungen in beiden Welten führt. Andererseits führt das Ignorieren der Warnungen und Ratschläge der islamischen Lehren, selbst wenn man an den Islam glaubt, nur zu einem verdorbenen spirituellen Herzen, was wiederum zu verdorbenen Handlungen durch den Rest seines Körpers und seiner Sinne führt. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Bukhari, Nummer 52, zu finden ist. Diese Person wird in beiden Welten nicht vor Angst, Stress und Schwierigkeiten sicher sein. Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen. Sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 8-10

وَمِنَ النَّاسِ مَن يَقُولُ ءَامَنَّا بِاللَّهِ وَيَأْتِيَوْمَ الْآخِرِ وَمَا هُمْ بِمُؤْمِنِينَ ﴿٨﴾

يُخَادِعُونَ اللَّهَ وَالَّذِينَ ءَامَنُوا وَمَا يَخْدَعُونَ إِلَّا أَنفُسَهُمْ وَمَا يَشْعُرُونَ ﴿٩﴾

فِي قُلُوبِهِم مَّرَضٌ فَزَادَهُمُ اللَّهُ مَرَضًا وَلَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ بِمَا كَانُوا يَكْذِبُونَ ﴿١٠﴾

„Und unter den Menschen gibt es welche, die sagen: „Wir glauben an Allah und den Jüngsten Tag“, aber sie sind keine Gläubigen.

Sie meinen, sie könnten Allah und die Gläubigen betrügen. Doch sie betrügen niemanden außer sich selbst, ohne es zu merken.

In ihren Herzen ist Krankheit, deshalb hat Allah ihre Krankheit vermehrt; und für sie gibt es eine schmerzhafte Strafe, weil sie [gewohnheitsmäßig] gelogen haben.“

„Und unter den Menschen gibt es welche, die sagen: „Wir glauben an Allah und den Jüngsten Tag“, doch sie sind keine Gläubigen. Sie wollen Allah und die Gläubigen betrügen, doch sie betrügen nur sich selbst, und sie merken es nicht. In ihren Herzen ist Krankheit, darum hat Allah ihre Krankheit vermehrt. Und für sie gibt es eine schmerzliche Strafe, weil sie zu lügen pflegten.“

Diese Verse beziehen sich auf die Heuchler, die in Medina lebten und sich aus weltlichen Gründen, wie zum Beispiel um Reichtum und Schutz zu erlangen, als Muslime ausgaben. Muslime müssen auf ihre Eigenschaften achten und sie meiden, um sicherzustellen, dass sie sich nicht wie sie verhalten, denn wer sich wie eine Gruppe von Menschen verhält, gehört zu ihnen. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, zu finden ist.

Die Wichtigkeit, gute Gesellschaft zu pflegen, wird im ersten Vers betont, in dem eine einzelne Person im Namen einer Gruppe spricht. Dies deutet darauf hin, dass man die Eigenschaften und die Haltung seiner Gefährten annimmt, ob negativ oder positiv, subtil oder offensichtlich. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 5534, zu finden ist. Daher muss man die Gesellschaft guter Menschen pflegen, die danach streben, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Die Krankheit des spirituellen Herzens, die die Form negativer Eigenschaften wie Gier und Neid annimmt, ist in Wirklichkeit ansteckend und kann leicht von Person zu Person übertragen werden. Wenn man jemanden mit einem kranken spirituellen Herzen begleitet, ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch das eigene spirituelle Herz erkrankt. Dies führt zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und daher zu Schwierigkeiten in beiden Welten.

Man muss vermeiden, ihre Haltung zu übernehmen, bei der sie zwar mit der Zunge behaupten, an den Islam zu glauben, dies aber nicht durch ihre Taten zeigen. Dies würde bedeuten, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer seine verbalen Glaubensbekundungen nicht durch Taten untermauert, wird am Tag des Jüngsten Gerichts keine Belege vorweisen können und daher möglicherweise das Schicksal der Heuchler teilen. Wahrer Glaube beinhaltet inneren Glauben, der durch äußere Taten unterstützt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 8-9:

„ Und unter den Menschen gibt es welche, die sagen: „Wir glauben an Allah und den Jüngsten Tag“, doch sie sind keine Gläubigen. Sie meinen, Allah und die Gläubigen zu betrügen, doch sie betrügen niemanden außer sich selbst, und sie merken es nicht.“

Die Heuchler zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, versuchten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seine Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, zu täuschen, aber in Wirklichkeit täuschten sie sich nur selbst, da ihre Haltung nur ihnen selbst schadete. Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

„...aber die böse Verschwörung umfasst nur ihr eigenes Volk. Erwarten sie also etwas anderes als den Weg [d. h. das Schicksal] der früheren Völker? ...“

Man sollte beachten, dass, obwohl die Heuchler den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) täuschen wollten, Allah, der Erhabene, ihr Verhalten als Versuch bezeichnete, ihn zu täuschen. Dies zeigt, wie wichtig es ist, dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) aufrichtig gehorsam zu bleiben, da dies dasselbe ist wie aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

„ Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht ...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, islamisches Wissen, wie den Heiligen Koran, im Lichte der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu verstehen und danach zu handeln, da er das praktische islamische Vorbild ist, dem man in allen Aspekten des Lebens folgen muss. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad , Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Darüber hinaus muss man es vermeiden, sich in jeder Situation betrügerisch zu verhalten, da alles Weltliche, was man durch dieses Verhalten erlangt, für einen in beiden Welten nur zu einer Quelle von Stress und Angst wird , selbst wenn man diese Folgen nicht erkennt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 55:

„ Lass dich also nicht von ihrem Reichtum oder ihren Kindern beeindrucken. Allah beabsichtigt nur, sie im weltlichen Leben durch sie zu bestrafen ...“

Das erste Zeichen der Heuchelei, das in den Hauptversen erwähnt wird, ist das Lügen. Lügen ist eine abscheuliche Eigenschaft, die jederzeit vermieden werden muss. Wer lügt, um die Leute zum Lachen zu bringen, also nicht, um sie zu täuschen, wurde in einem einzigen Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2315, zu finden ist, dreimal verflucht. Allein aus diesem Hadith kann man die Gefahren des Lügens verstehen. Man muss bedenken, dass Lügen und das Handeln nach Lügen zu Sünden führt, die wiederum ins Höllenfeuer führen. Derjenige, der beharrlich lügt und danach handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, als großer Lügner bezeichnet. Dies wurde in einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1971, zu finden ist, gewarnt. Man muss kein Genie sein, um herauszufinden, was dieser Person in dieser und der nächsten Welt passieren wird. Auch wenn es in Mode gekommen ist, das Lügen herabzuwürdigen, muss ein Muslim sich an die Lehren des Islam halten und diese Haltung vermeiden, da sie nur zu Problemen in beiden Welten führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 8-9:

„ Und unter den Menschen gibt es welche, die sagen: „Wir glauben an Allah und den Jüngsten Tag“, doch sie sind keine Gläubigen. Sie meinen, Allah und die Gläubigen zu betrügen, doch sie betrügen niemanden außer sich selbst, und sie merken es nicht.“

Darüber hinaus muss ein Muslim vermeiden, sich wie ein Heuchler zu verhalten, indem er seinen Glauben an den Islam verbal verkündet, ihn aber nicht in die Tat umsetzt und glaubt, er werde in beiden Welten Belohnung und Segen erhalten. Wer sich so verhält, betrügt sich selbst. Diese Haltung ist keine Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, sondern nur Wunschdenken, das im Islam keinen Wert hat. Die Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, ist immer an seinen praktischen Gehorsam geknüpft, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt. Wunschdenken hingegen ist immer damit verbunden, Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig zu gehorchen und trotzdem zu glauben, man werde in beiden Welten Gnade und Segen erhalten. Der Unterschied zwischen beiden wird in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Derjenige, der Wunschdenken an den Tag legt, wird nicht erkennen, dass seine Haltung ihn nur näher daran bringt, diese Welt ohne seinen Glauben zu verlassen, da er es versäumt hat, seine Pflanze des Glaubens mit guten Taten zu nähren. Infolgedessen werden die negativen Eigenschaften in seinem spirituellen Herzen, die sich wie Krebs verhalten, nur zunehmen, was ihn dazu bringt, noch mehr in seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 10:

„In ihren Herzen ist Krankheit, deshalb hat Allāh ihre Krankheit vermehrt ...“

Je länger sie auf ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharren, desto härter werden sie in beiden Welten bestraft. Sie werden weiterhin schwören, dass sie ergebene Gläubige sind, die Allah, den Erhabenen, aufrichtig lieben, aber aufgrund ihrer unaufrichtigen Absichten und ihrer verlogenen Haltung werden sie nicht einmal verstehen, wie und warum die weltlichen Segnungen, die sie erhalten haben, für sie zu einer Quelle des Elends geworden sind. Aber was jenseits dieser Welt auf diese Person wartet, ist noch verheerender. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 10:

„...und für sie gibt es eine schmerzhafteste Strafe, weil sie [gewöhnheitsmäßig] gelogen haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man muss dieses Verhalten und Ergebnis daher vermeiden, indem man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben ist. Dadurch wird sichergestellt, dass man gute Eigenschaften annimmt und die negativen beseitigt, was wiederum zu einem gereinigten spirituellen Herzen und aufrichtigen äußeren Handlungen führt. Diese Person wird in beiden Welten Erfolg haben. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen. Sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 11-12

وَإِذَا قِيلَ لَهُمْ لَا تُفْسِدُوا فِي الْأَرْضِ قَالُوا إِنَّمَا نَحْنُ مُصْلِحُونَ ﴿١١﴾

أَلَا إِنَّهُمْ هُمُ الْمُفْسِدُونَ وَلَكِنْ لَا يَشْعُرُونَ ﴿١٢﴾

„Und wenn man ihnen [den Heuchlern] sagt: „Sorgt nicht für Unheil auf der Erde“, sagen sie: „Wir sind bloß Reformer.“

Zweifellos sind sie es, die das Verderben stiften, doch sie merken es nicht.“

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Sorgt nicht für Unheil auf der Erde“, sagen sie: „Wir sind nur Reformer.“ Tatsächlich sind sie es, die Unheil stiften, aber sie merken es nicht.“

Vers 11 zeigt, wie wichtig es ist, das Böse abzulehnen. Jeder Muslim muss das Böse nach seinem Wissen und den richtigen Umgangsformen ablehnen. Wenn jemand befürchtet, dass ihm durch das Ablehnen des Bösen anderer weiterer Schaden zugefügt wird, sollte er das Böse zumindest in seinem Herzen hassen. Andernfalls muss er das Böse je nach seiner Stärke verbal oder physisch ablehnen. Diese Ebenen wurden in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4340, erörtert. Es ist wichtig zu beachten, dass das physische Ablehnen des Bösen nicht bedeutet, dass man kämpfen sollte, da dies die Korruption in der Gesellschaft fördern würde. Stattdessen müssen praktische Schritte unternommen werden, um die Korruption auf friedliche Weise zu minimieren und zu beseitigen. Ein Muslim darf niemals glauben, dass es akzeptabel ist, das Böse anderer zu ignorieren, solange er selbst Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Ein fauler Apfel wird andere infizieren, bis die ganze Gesellschaft vom Bösen verschlungen ist. Man sollte anderen raten, Gutes zu tun, und sie vor dem Bösen warnen und in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Nur dann wird man vor den negativen Auswirkungen der bösen Taten anderer sicher sein. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allāh vernichten oder mit einer harten Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““

In diesen Versen wird ein weiterer Aspekt der Heuchelei erwähnt, nämlich die Verbreitung von Korruption. Wenn jemand eine heuchlerische Haltung einnimmt, bei der sein inneres Wesen seinen äußeren Handlungen entgegengesetzt ist, wird dies immer zu Problemen für ihn und andere führen. Beispielsweise passt der heuchlerische Mensch seine Sprache und seine Handlungen an, um verschiedenen Menschen zu gefallen. Aufgrund seiner heuchlerischen Haltung wird er nur sich selbst und anderen Probleme bereiten, da die meisten Dinge, die er sagt und tut, auf Lügen und Täuschung beruhen.

Ein Heuchler mag fälschlicherweise glauben, dass er die Menschen zusammenbringt und Versöhnung bewirkt, indem er eine doppelzüngige Haltung einnimmt, aber da seine Absicht auf weltlichem Gewinn wie Reichtum und Ehre beruht, führt sein Verhalten zu Korruption und nicht zu Reformen. Darüber hinaus wird der Heuchler leicht Kompromisse bei der Wahrheit und dem, was richtig ist, eingehen, um weltlichen Gewinn zu erzielen, und infolgedessen wird er fälschlicherweise glauben, dass er anderen nützt, indem er Kompromisse bei der Wahrheit eingeht. Aber da Falschheit immer zu Problemen führt, führt seine Haltung nur zur Verbreitung von Korruption in der Gesellschaft. Die Heuchler zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wollten die Dinge zwischen den Muslimen und den Nichtmuslimen von Mekka versöhnen, indem sie Kompromisse bei der Wahrheit und Gerechtigkeit eingingen und glaubten, sie würden Dinge reformieren, obwohl ihre

Haltung nur zu mehr Ungerechtigkeit und Korruption in der Gesellschaft führen würde. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 11-12:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Sorgt nicht für Unheil auf der Erde“, sagen sie: „Wir sind nur Reformer.“ Tatsächlich sind sie es, die Unheil stiften, aber sie merken es nicht.“

Darüber hinaus kann man aus diesen Versen verstehen, dass man sich an die Lehren des Islam halten muss, wenn man eine Reform der Gesellschaft wünscht, da Allah, der Erhabene, allein weiß, was der Gesellschaft kurz- und langfristig nützt und was nicht. Wenn Menschen Entscheidungen treffen, die auf Kurzsichtigkeit, mangelndem Wissen und natürlichen Vorurteilen beruhen, werden sie nur dazu führen, dass sich Korruption in der Gesellschaft ausbreitet, selbst wenn sie diese reformieren möchten. Kapitel 38 Saad, Vers 26:

„...so richte wahrhaftig zwischen den Menschen und folge nicht [deiner eigenen] Neigung, denn sie wird dich vom Wege Allahs abbringen...“

Es ist auch wichtig zu beachten, dass eine Person eine gute Absicht, nämlich die Beziehungen innerhalb der Gesellschaft zu verbessern, mit den richtigen Taten verbinden muss. Das eine ohne das andere ist nicht gut genug. Manchmal haben Muslime, die ihre Beziehungen zu anderen verbessern möchten, eine gute Absicht, verursachen jedoch aufgrund ihrer

Unkenntnis des islamischen Wissens und Verhaltens nur weitere Probleme. Daher ist es für Muslime wichtig, die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu lernen und danach zu handeln, damit sie ihre gute Absicht mit den richtigen Taten verbinden und so eine Reform innerhalb der Gesellschaft bewirken, anstatt Korruption zu verbreiten.

Eine ähnliche Haltung, die Korruption und Uneinigkeit in der Gesellschaft, insbesondere in Familien, verbreitet, findet sich oft bei jenen, die sich aufrichtig nach Einigkeit in ihrer Familie sehnen, aber aufgrund ihrer Unwissenheit und ihrer negativen Eigenschaften nur Korruption und Uneinigkeit in ihrer Familie verursachen. Viele Ältere sprechen beispielsweise vor ihrer Familie negativ über ihre Verwandten, wie etwa ihre Kinder. Infolgedessen hegen ihre Familienmitglieder, wie etwa ihre Kinder, negative Gefühle gegenüber ihren Verwandten, selbst wenn sie diese kaum kennen. Im Laufe der Zeit führen diese Gefühle zu gebrochenen und zerbrochenen Beziehungen. Es ist seltsam, wie genau die Älteren, die für Trennung zwischen ihren Verwandten sorgen, dann über die Uneinigkeit in ihrer Familie klagen. Diese Haltung muss vermieden werden, indem man nur positiv über andere spricht, wie es in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4860, empfohlen wird, und indem man islamisches Wissen lernt und danach handelt, damit man zu einer Quelle der Einigkeit in der Gesellschaft wird und nicht zu einer Quelle der Uneinigkeit und Korruption.

Wenn man außerdem nicht eine Quelle der Einheit unter den Menschen sein kann, dann ist das Mindeste, was man tun kann, zu vermeiden, eine Quelle der Korruption und Uneinigkeit innerhalb der Gesellschaft zu werden. Es ist weitaus besser, eine neutrale Haltung einzunehmen, bei der

man der Gesellschaft weder schadet noch nützt, als für sie eine Quelle der Korruption und Uneinigkeit zu werden. Sich auf diese Weise zu verhalten, bei der man verbalen und körperlichen Schaden von anderen fernhält, ist laut einem Hadith in Sahih Muslim, Nr. 250, tatsächlich ein Akt der Nächstenliebe, den man sich selbst erweist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 11-12:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Sorgt nicht für Unheil auf der Erde“, sagen sie: „Wir sind nur Reformer.“ Tatsächlich sind sie es, die Unheil stiften, aber sie merken es nicht.“

Indem die Heuchler versuchten, die Verbreitung des Islam zu verhindern, verbreiteten sie indirekt Korruption in der Gesellschaft. Dies zeigt, dass eine Gesellschaft ohne die Umsetzung der Lehren des Islam niemals Frieden und Gerechtigkeit erlangen kann. Dies liegt daran, dass die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, immer Unrecht verhindern wird, selbst wenn das Gesetz es nicht verhindern kann. Beispielsweise ist es die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, die verhindert, dass eine Person einer anderen Unrecht tut, insbesondere wenn sie glaubt, der Polizei entkommen zu können. Ohne die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, wird eine Person die Gelegenheit nutzen, anderen Unrecht zu tun und Verbrechen zu begehen, solange sie glaubt, dem Gesetz entkommen zu können. Dieser Mangel an Furcht vor Allah, dem Erhabenen, wird immer dazu führen, dass sich Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft ausbreiten. Indem sie die Verbreitung des Islam behindern, verbreiten die Heuchler zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und

diejenigen in der modernen Ära nur Ungerechtigkeit und Korruption in der Gesellschaft. Daher müssen Muslime danach streben, die Lehren des Islam umzusetzen, damit sie ihrer Rolle bei der Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft gerecht werden können, auch wenn sie auf nationaler Ebene keinen Einfluss auf die Gesellschaft haben.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 12:

„Zweifellos sind sie es, die das Verderben stiften, doch sie merken es nicht.“

Dieser Vers warnt davor, eine blinde und ignorante Haltung einzunehmen, bei der man die Konsequenzen seiner Handlungen nicht erkennt und versteht. Wer die Konsequenzen seiner Handlungen nicht durch islamisches Wissen und durch Beobachtung der Handlungen und Konsequenzen anderer lernt, wird schließlich einen Punkt erreichen, an dem er Böses tut und dennoch glaubt, Gutes in der Gesellschaft zu verbreiten. Diese Person wird in dieser Welt für ihren anhaltenden Ungehorsam bestraft, aber aufgrund ihrer Unwissenheit wird sie ihren Ungehorsam nicht mit ihrem ständigen Stress, ihrer Angst und ihren psychischen Problemen in Verbindung bringen. Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

„...aber die böse Verschwörung umfasst nur ihr eigenes Volk. Erwarten sie also etwas anderes als den Weg [d. h. das Schicksal] der früheren Völker? ...“

Wenn sie keine Buße tun, wird ihnen im Jenseits noch viel Schlimmeres bevorstehen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 13

وَإِذَا قِيلَ لَهُمْ ءَامِنُوا كَمَا ءَامَنَ النَّاسُ قَالُوا أَنْتُمُنْ كَمَا ءَامَنَ السُّفَهَاءُ أَلَا إِنَّهُمْ هُمُ السُّفَهَاءُ
وَلَكِنْ لَا يَعْلَمُونَ ﴿١٣﴾

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Glaubt, wie die Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir glauben, wie die Toren geglaubt haben?“ Zweifellos sind sie die Toren, aber sie wissen es nicht.“

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Glaubt, wie die Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir glauben, wie die Toren geglaubt haben?“ Zweifellos sind sie die Toren, aber sie wissen es nicht.“

Der Anfang dieses Verses weist darauf hin, wie wichtig es ist, anderen Gutes zu raten und sie im weiteren Sinne vor Schlechtem zu warnen. Man muss diese Pflicht gemäß islamischem Wissen und islamischen Sitten auf freundliche und sanfte Weise erfüllen. Diese Pflicht und viele andere werden richtig erfüllt, wenn man anderen aufrichtig das gibt, was man sich selbst wünscht. Wer diese Haltung einnimmt, wird anderen richtig raten.

Darüber hinaus betont der Heilige Quran, wie wichtig es ist, dass die Menschen wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, glauben. Jeder, der ihr Leben studiert, wird deutlich Menschen erkennen, die ihren Glauben verwirklicht haben, was bedeutet, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Es ist klar, dass keine andere Art des Glaubens, wie etwa das verbale Bekunden des eigenen Glaubens, ohne danach zu handeln, von Allah, dem Erhabenen, akzeptiert wird. Kapitel 4 An Nisa, Vers 115:

„Und wer sich dem Gesandten widersetzt, nachdem ihm die Rechtleitung klar geworden ist, und einem anderen Weg als dem der Gläubigen folgt, dem geben Wir, was er genommen hat, und treiben ihn in die Hölle, und schlimm ist ihr Bestimmungsort.“

Daher müssen Muslime glauben und ihren Glauben so verwirklichen, wie es die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, getan haben, was wiederum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, getan hat. Dies beinhaltet die strikte Einhaltung der Lehren des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Man muss es vermeiden, nach anderen Dingen zu handeln, selbst wenn diese als gute Taten gelten. Die Wahrheit ist, dass man umso weniger nach dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, handelt, je mehr man nach anderen Dingen handelt. Dies ist für diejenigen ganz offensichtlich, die andere beobachten, die immer darauf bedacht sind, gute Taten zu vollbringen, die nicht aus den beiden Quellen der Führung stammen. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass jede Handlung, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, abgelehnt wird. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist.

Die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, werden als Volk bezeichnet, um hervorzuheben, dass das Annehmen und Handeln nach dem Glauben keine schwierige Aufgabe ist, die nur einige wenige erfüllen können. Tatsächlich hat Allah, der Erhabene, es leicht gemacht, den Islam anzunehmen und zu verwirklichen, da er auf die Natur des Menschen zugeschnitten ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„...Allah will es euch leicht machen, und er will euch nichts erschweren...“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, betonte die leichte Natur des Islam, indem er anderen riet, entsprechend ihrer Kräfte zu arbeiten und sich nicht zu überlasten. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 39, empfohlen . Da Allah, der Erhabene, niemandem eine Pflicht auferlegt hat, die er nicht tragen und erfüllen kann, wird das Arbeiten entsprechend der eigenen Kräfte sicherstellen, dass man seine Pflichten erfüllt und in beiden Welten Seelenfrieden und Körperfrieden erlangt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 13:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Glaubt, wie die Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir glauben, wie die Toren geglaubt haben?“ Zweifellos sind sie die Toren, aber sie wissen es nicht.“

Während der Islam die Menschen dazu aufruft, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, widerspricht er dem Gebrauch dieser Segnungen auf eine Weise, die einem selbst gefällt. Es ist wichtig zu verstehen, dass Allah, der Erhabene, das spirituelle Herz eines Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens, und dass diese Menschen keinen Seelen- und Körperfrieden erlangen werden, unabhängig davon, welche weltlichen Dinge sie erlangen, solange sie diese nicht auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Diejenigen, die diese Wahrheit nicht verstehen, beobachten diejenigen, die diese Wahrheit verstehen und sich wie Narren verhalten – Narren, die ihr Leben damit verbringen, ihre Wünsche zu kontrollieren, anstatt sie wie wilde Tiere freizulassen. Ihr Mangel an Wissen und Verständnis macht sie zu den wahren Narren, da sie ihr Leben wie Tiere leben, deren einziger

Zweck darin besteht, ihre eigenen Wünsche zu erfüllen, und infolgedessen nichts als Stress, Angst, psychische Störungen und Selbstmordtendenzen ausgesetzt sind, selbst wenn sie Momente voller Spaß und Unterhaltung haben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Wenn sie es versäumen, zu bereuen und ihren Lebenswandel zu ändern, wie diejenigen, die geglaubt und ihren Glauben verwirklicht haben, dann wird sich ihr Elend auch auf das Jenseits erstrecken. Das ist der größte Verlierer und Narr. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 13:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Glaubt, wie die Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir glauben, wie die Toren geglaubt haben?“ Zweifellos sind sie die Toren, aber sie wissen es nicht.“

Die Hauptverse weisen auch auf eine Realität hin, die die Menschen seit Anbeginn der Zeit beeinflusst hat. Wann immer eine Person einen Weg wählt, der sich von dem Weg der Menschen um sie herum unterscheidet, wird sie heftig kritisiert, selbst wenn der gewählte Weg nicht böse ist. Der Großteil dieser Kritik kommt tatsächlich von den eigenen Verwandten und Freunden. Anstatt Aufrichtigkeit an den Tag zu legen und ihre Verwandten zu ermutigen, einen besseren Weg anzustreben, ziehen sie es vor, sich

ihnen auf ihrem Weg anzuschließen, selbst wenn dieser Weg minderwertig oder sogar böse ist. Ein Muslim, der mehr über den Islam erfahren möchte, wird dies auch von seinen muslimischen Verwandten und Freunden erfahren. Aber sie dürfen sich niemals von dieser negativen Reaktion abschrecken lassen, da es sich um eine typische Reaktion handelt, die sogar die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, erlebt haben. Sie müssen ihrer aufrichtigen Absicht treu bleiben und die Kritik durchstehen, bis sie die Süße des Glaubens kosten. Dies übertrifft bei weitem jede Kritik, der sie begegnen, oder Menschen, die sie aufgrund einer Änderung ihrer Einstellung verlieren könnten, und macht sie wieder wett. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 13:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Glaubt, wie die Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir glauben, wie die Toren geglaubt haben?“ Zweifellos sind sie die Toren, aber sie wissen es nicht.“

Dieser Vers warnt auch vor Unwissenheit. Der Unwissende wird annehmen, dass die Erfüllung seiner Wünsche zu Seelenfrieden und Erfolg führt, während die Kontrolle seiner Wünsche und die Nutzung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, weder zu Seelenfrieden noch zu Erfolg führen wird. Ein Muslim muss daher danach streben, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, damit er die Tatsache versteht, dass Allah, der Erhabene, das Schicksal der Menschen in dieser und in der nächsten Welt kontrolliert. Wer Ihm aufrichtig gehorcht, wird in beiden Welten Frieden und Erfolg finden, auch wenn sein Erfolg in dieser Welt nicht offensichtlich ist. Wer Ihm hingegen nicht gehorcht, wird in beiden Welten nichts als Elend finden. Islamisches Wissen wird es einem ermöglichen, klar zwischen diesen beiden Ergebnissen zu unterscheiden, da man Beispiele aus der Vergangenheit lernt, die diese Tatsache belegen, und einem die Fähigkeit verliehen wird, auch in seinem gegenwärtigen Leben weitere Beispiele zu beobachten. Unwissenheit hingegen wird einen daran hindern, den richtigen Weg zu erkennen, und man wird stattdessen ermutigt, anderen blind wie Vieh zu folgen. Sie werden nicht zwischen dem wirklich Guten und dem Schlechten und zwischen Erfolg und Misserfolg unterscheiden können. Infolgedessen werden sie den schlechten Weg wählen, der in beiden Welten zum Misserfolg führt, während sie annehmen, sie hätten den guten und erfolgreichen Weg gewählt. Sie werden diejenigen verspotten, die den erfolgreichen Weg gewählt haben, und glauben, sie seien Narren, während sie in Wirklichkeit die Narren sind. Kapitel 23 Al Mu'minun, Verse 55-56:

„Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Vermögen und Kinder zukommen lassen, etwa weil Wir ihnen Gutes zukommen lassen? Nein, sie begreifen es nicht.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 13:

„...Zweifellos sind sie die Dummen, aber sie wissen es nicht.“

Darüber hinaus erfordert wahrer Glaube, dass man sich Allah, dem Erhabenen, praktisch unterwirft, was bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Doch wer nur seine Wünsche erfüllen will, wird diejenigen, die sich beherrschen, als Narren betrachten. Doch in Wirklichkeit sind sie die Narren, da sie einen Weg gewählt haben, der ihnen in beiden Welten Leid einbringen wird. Ihr Beispiel ist dem des Patienten ähnlich, dem sein Arzt verordnet, eine strenge Diät einzuhalten. Dieser Narr wird den Rat des Arztes ignorieren, da er seinen Wünschen widerspricht. Er wird daher seine ungesunde Ernährung fortsetzen und infolgedessen an unzähligen geistigen und körperlichen Gesundheitsproblemen leiden, wie Diabetes, Fettleibigkeit und Unsicherheit. Wer hingegen den Rat des Arztes annimmt, wird möglicherweise gezwungen sein, sich zu widersetzen und seine Wünsche aufzugeben, doch wird er dadurch zu einem guten und gesunden geistigen und körperlichen Zustand gelangen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 13:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Glaubt, wie die Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir glauben, wie die Toren geglaubt haben?“ Zweifellos sind sie die Toren, aber sie wissen es nicht.“

Diese Einstellung kann auch Muslime betreffen, die über weltliches Wissen verfügen. Ihr weltliches Wissen täuscht sie und lässt sie glauben, sie könnten ihr weltliches Wissen und ihren Intellekt in ihrem Leben anwenden, um die richtige Führung zu erlangen, anstatt islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln. Diese Einstellung kann auch dazu führen, dass man diejenigen, die islamisches Wissen anstreben und umsetzen, als dumm abstempelt. Auch wenn weltliches Wissen lobenswert ist, wird es, solange es in aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, eingesetzt wird, dennoch niemals ausreichen, um die richtige Führung zu erlangen. Weltliches Wissen kann nicht erklären, wie man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzen soll, um in beiden Welten Seelenfrieden und Frieden des Körpers zu erlangen. Dies kann nur durch islamisches Wissen erreicht werden, Wissen, das aus dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewonnen wurde. Ein Muslim muss daher sowohl islamisches als auch nützliches weltliches Wissen studieren und umsetzen, ohne eines von beiden aufzugeben.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 13:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Glaubt, wie die Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir glauben, wie die Toren geglaubt haben?“ Zweifellos sind sie die Toren, aber sie wissen es nicht.“

Es ist für Muslime von entscheidender Bedeutung, sich durch das Erlernen und Handeln islamischen Wissens Glaubenssicherheit anzueignen, damit sie nicht die Haltung einnehmen, die im Hauptvers der Diskussion erwähnt wird. Diejenigen, die sich keine Glaubenssicherheit aneignen, werden nicht erkennen, wie die Verwirklichung des eigenen Glaubens, die darin besteht, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, ihnen in beiden Welten Vorteile bringen wird. Glaubenssicherheit lässt einen verstehen, dass die Vorteile, die man durch aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in dieser Welt erlangt, oft nicht greifbar sind, wie etwa das Erlangen von Reichtum oder Autorität. Stattdessen sind diese Vorteile oft schwer zu erkennen, wie etwa Seelen- und Körperfrieden. Nur durch Glaubenssicherheit wird man diese nicht offensichtlichen Vorteile zu schätzen wissen und daher danach streben, sie zu erlangen. Wenn man es versäumt, seinen Glauben zu stärken, wird man diese nicht offensichtlichen Vorteile nicht erkennen und infolgedessen Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorchen. Sie betrachten vielmehr diejenigen, die danach streben, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, um diese unsichtbaren Vorteile zu erlangen, als Dummköpfe, obwohl sie die Dummen sind.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 14-16

وَإِذَا لَقُوا الَّذِينَ ءَامَنُوا قَالُوا ءَامَنَّا وَإِذَا خَلَوْا إِلَىٰ شَيَاطِينِهِمْ قَالُوا إِنَّمَا مَعَكُمْ إِنَّمَا نَحْنُ

مُسْتَهْزِءُونَ ﴿١٤﴾

اللَّهُ يَسْتَهْزِئُ بِهِمْ وَيَمُدُّهُمْ فِي طُغْيَانِهِمْ يَعْمَهُونَ ﴿١٥﴾

أُولَٰئِكَ الَّذِينَ اشْتَرُوا الضَّلَالَةَ بِالْهُدَىٰ فَمَا رَبِحَت تِّجَارَتُهُمْ وَمَا كَانُوا مُهْتَدِينَ ﴿١٦﴾

„Und wenn sie auf Gläubige treffen, sagen sie: „Wir glauben“, doch wenn sie mit ihren Übeltätern allein sind, sagen sie: „Wir sind tatsächlich mit euch. Wir waren bloß Spötter.“

[Aber] Allah verspottet sie und lässt sie in ihrer Übertretung verharren, [während] sie blind umherirren.

Das sind diejenigen, die den Irrtum gegen Rechtleitung erkauft haben, sodass ihr Geschäft weder Gewinn gebracht hat, noch wurden sie rechtgeleitet.“

„Und wenn sie auf Gläubige treffen, sagen sie: „Wir glauben.“ Doch wenn sie mit ihren Übeltätern allein sind, sagen sie: „Wir sind mit euch. Wir waren nur Spötter.“ Allah aber verspottet sie und lässt sie in ihrer Übertretung verharren, während sie blindlings umherirren. Das sind diejenigen, die den Irrtum gegen die Rechtleitung erkaufte haben, und so hat ihr Handel weder Gewinn gebracht, noch sind sie rechtgeleitet worden.“

Der erste Vers weist darauf hin, dass es ein Zeichen von Heuchelei ist, wenn man andere ständig an die guten Eigenschaften erinnert, die man angeblich besitzt. Die Heuchler erinnerten die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, ständig daran, dass sie überzeugte Gläubige waren, die sich der Sache des Islam verschrieben hatten. Der Unterschied zwischen einem Schwätzer und einem Handelnden besteht darin, dass erstere gut darin sind, über die guten Eigenschaften zu sprechen, die sie angeblich besitzen, wie diejenigen, die andere ständig daran erinnern, dass sie ihr Bestes geben, um ein guter Muslim zu sein, ihre verbalen Aussagen jedoch nicht durch Taten untermauern. Die Handelnden hingegen reden wenig und handeln mehr. Sie müssen andere nicht an die guten Eigenschaften erinnern, die sie angeblich besitzen, und anstatt darüber zu sprechen, ihr Bestes zu geben, um ihre Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung zu erfüllen, erfüllen sie diese tatsächlich in der Praxis. Die Schwätzer sind einfach nur faul, denn Allah, der Erhabene, belastet einen Menschen nicht mit einer Aufgabe, die er nicht tragen oder erfüllen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286.

„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Deshalb müssen Muslime diese heuchlerische Haltung vermeiden, indem sie weniger darüber reden, wie sehr sie sich bemühen, ihre Pflichten zu erfüllen, und sich stattdessen bemühen, diese praktisch zu erfüllen, so wie es die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, taten.

Darüber hinaus ist derjenige, der diese Haltung besitzt, fasziniert vom Lob anderer, weshalb er andere gut an die guten Eigenschaften erinnert, die er angeblich besitzt, und an die guten Taten, die er vollbracht hat. Wenn man an dieser Haltung festhält, führt dies dazu, dass man gute Taten vollbringt, um Menschen zu beeindrucken, anstatt sie zu vollbringen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Derjenige, der sich so verhält, wird am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert, die Belohnung für seine guten Taten von denen zu erhalten, für die er sie vollbracht hat, was in Wirklichkeit nicht möglich sein wird. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Ein Muslim muss daher diese Haltung vermeiden und ständig auf seine Absicht achten, um sicherzustellen, dass er nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen dieser richtigen Haltung ist, dass er keine Dankbarkeit oder Lob von Menschen erwartet oder darauf hofft. Tatsächlich wird er sich sehr bemühen, seine guten Taten und Eigenschaften geheim zu halten, um nicht anzugeben.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 14:

„Und wenn sie auf die treffen, die glauben, sagen sie: „Wir glauben“, doch wenn sie mit ihren Übeltätern allein sind, sagen sie: „Wir sind doch mit euch. Wir haben nur gespöttelt.““

Dieser Vers warnt vor schlechter Gesellschaft, da eine Person unweigerlich die Eigenschaften ihrer Gefährten annimmt, ob gut oder schlecht, subtil oder offensichtlich. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5534, empfohlen. Man muss seine Liebe zu den Rechtschaffenen beweisen, indem man sie in dieser Welt begleitet. Dadurch wird sichergestellt, dass man im Jenseits bei ihnen landet, da man unweigerlich die Eigenschaften der Rechtschaffenheit annimmt, die ins Paradies führen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, angedeutet.

Dieser Vers zeigt auch ein weiteres Merkmal der Heuchelei, nämlich Doppelzüngigkeit. Das ist der Fall, wenn jemand seine Haltung und Sprache ändert, um verschiedenen Gruppen von Menschen zu gefallen. Dieses Verhalten führt immer zu Schande in beiden Welten, selbst wenn eine Person durch ihr Verhalten äußerlich einen weltlichen Vorteil erlangt. Die Menschen, denen sie gefallen möchte, werden sie am Ende nicht mögen und jeder materielle Vorteil, den sie erlangt, wird für sie in beiden Welten nur zu einer Quelle von Stress und Angst, selbst wenn ihnen diese Konsequenzen nicht klar sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 15:

„ [Aber] Allah verspottet sie und lässt sie in ihrer Übertretung verharren, [während] sie blind umherirren.“

Vers 15 erinnert die Menschen auch daran, dass die Strafe Allahs, des Erhabenen, nicht immer offensichtlich ist, wie etwa ein Blitzschlag, und dass die Strafe auch nicht sofort eintrifft. Man darf sich von dieser Realität niemals täuschen lassen und glauben, man müsse sich den Konsequenzen seines Verhaltens nicht stellen, sonst werde man Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein, was die Konsequenzen, denen man in beiden Welten ausgesetzt sein wird, nur noch verschärft. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 16:

„Das sind diejenigen, die den Irrtum gegen Rechtleitung erkaufte haben, so dass ihr Geschäft weder Gewinn gebracht hat, noch wurden sie rechtgeleitet.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Vers 16 warnt davor, dass diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, beharrlich ungehorsam sind, nicht zwischen der richtigen Führung, die in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führt, und der Irreführung unterscheiden können, die in beiden Welten zu Angst, Stress und Bestrafung führt. Wenn sie nicht aufrichtig bereuen, werden sie weiterhin ein schwieriges und stressiges Leben führen, obwohl ihnen die Welt zu Füßen liegt, ohne die Quelle ihrer Probleme zu erkennen. Stattdessen werden sie andere Dinge für ihr stressiges Leben verantwortlich machen, wie ihren Ehepartner, ihre Kinder, Freunde und Verwandten, und infolgedessen werden sie ihre Verbindungen zu diesen Dingen abbrechen. Aber dies wird ihren Stress und ihre Angst in dieser Welt nur noch verstärken, da diese Dinge nicht die Quelle ihrer Probleme waren. Aufgrund ihres Verhaltens werden sie die Schwierigkeiten, denen sie in dieser Welt gegenüberstehen, wie den Tod eines geliebten Menschen, der sie nur noch tiefer in geistige und körperliche Probleme stürzen wird, nicht überwinden können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 16:

„Das sind diejenigen, die den Irrtum gegen Rechtleitung erkaufte haben, so dass ihr Geschäft weder Gewinn gebracht hat, noch wurden sie rechtgeleitet.“

Muslime müssen dieses Ergebnis vermeiden, indem sie den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch Unaufrichtigkeit in Absichten und Taten vermeiden. Stattdessen müssen sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Frieden des Körpers erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 16:

„Das sind diejenigen, die den Irrtum gegen Rechtleitung erkaufte haben, so dass ihr Geschäft weder Gewinn gebracht hat, noch wurden sie rechtgeleitet.“

Den Muslimen wurden zwei Quellen der Führung zuteil: der Heilige Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Beide machen deutlich, wie man die Segnungen, die einem zuteil wurden, nutzen muss, um in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen. Wer es versäumt, diese beiden Quellen der Führung zu lernen und nach ihnen zu handeln, wird, selbst wenn er an sie glaubt, Führung gegen Irrtum eintauschen, da seine Unwissenheit dazu führt, dass er die Segnungen, die ihm zuteil wurden, missbraucht. Wie am Ende von Vers 16 gewarnt wird, führt diese Haltung zur Irreführung. Dieses Ergebnis kann nur vermieden werden, wenn man sich bemüht, die beiden Quellen der Führung zu lernen und nach ihnen zu handeln.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 17-18

مَثَلُهُمْ كَمَثَلِ الَّذِي اسْتَوْقَدَ نَارًا فَلَمَّا أَضَاءَتْ مَا حَوْلَهُ ذَهَبَ اللَّهُ بِنُورِهِمْ وَتَرَكَهُمْ فِي
ظُلُمَاتٍ لَا يُبْصِرُونَ ﴿١٧﴾

صُمُّوا بكمُ عَمًى فَهُمْ لَا يَرْجِعُونَ ﴿١٨﴾

„Ihr Beispiel ist das von jemandem, der ein Feuer entzündete, doch als es seine Umgebung erleuchtete, nahm Allah ihnen das Licht weg und ließ sie in der Dunkelheit zurück, sodass sie nichts sehen konnten.

Taub, stumm und blind – so werden sie nicht [auf den rechten Weg] zurückkehren.“

„Ihr Beispiel ist das von jemandem, der ein Feuer entzündete, doch als es seine Umgebung erleuchtete, nahm Allah ihnen das Licht weg und ließ sie in der Dunkelheit zurück, sodass sie nicht sehen konnten. Taub, stumm und blind – und so werden sie nicht [auf den rechten Weg] zurückkehren.“

Mit demjenigen, der das Feuer entzündete, könnte der Heilige Prophet Muhammad gemeint sein, Friede und Segen seien auf ihm, der das Feuer des Glaubens entzündete, um der Menschheit zu nützen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 1:

„...[Dies ist] ein Buch, das Wir dir offenbart haben, damit du die Menschheit mit der Erlaubnis ihres Herrn aus den Dunkelheiten ins Licht führst – auf den Weg des Allmächtigen, des Lobeswürdigen.“

Doch die Nichtmuslime leugneten die Wahrheit, obwohl sie ihnen klar war. Was die Nichtmuslime von Mekka betrifft, so wussten sie, dass er kein Lügner war, da sie ihr ganzes Leben mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten. Da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren, sonst hätten sie etwas Ähnliches geschaffen und damit bewiesen, dass er nicht göttlich war. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir Unserem Ergebenen herabgesandt haben, dann bringt ein Kapitel wie dieses und ruft alle eure Helfer neben Allah an, wenn ihr die Wahrheit sagt.“

Was die Menschen des Buches betrifft, die in Medina leben, so erkannten sie klar die Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und des Heiligen Koran, wie sie beide in ihren göttlichen Schriften beschrieben wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch obwohl die Wahrheit beiden Gruppen klar war, lehnten sie sie hartnäckig ab, aus Angst, die weltlichen Dinge zu verlieren, die sie erlangt hatten, wie Reichtum und Führungsstärke. Sie fürchteten, der Islam würde sie zwingen, ihr Verhalten zu ändern, was sie daran hindern würde, weitere weltliche Dinge zu erlangen, und sie zwingen, die Segnungen, die ihnen

gewährt worden waren, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Da ihre Wünsche nach weltlichem Gewinn sie überwältigten, konnten sie sich der Wahrheit nicht unterwerfen und entschieden sich stattdessen, sich ihr zu widersetzen, um ihre soziale Stellung zu bewahren. Dies ist der Grund, warum die Mehrheit der wohlhabenden Menschen in der Geschichte die ersten waren, die die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, ablehnten und sich ihnen widersetzten. Aufgrund ihrer Haltung entfernte Allah, der Erhabene, das Licht des Glaubens, damit sie nicht davon profitieren konnten, und ließ das Feuer des Islam bestehen, sodass es sie zerstörte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 17:

„...aber als es seine Umgebung erleuchtete, nahm Allah ihr Licht weg und ließ sie in der Dunkelheit zurück, sodass sie nicht sehen konnten.“

Kapitel 61 As Saf, Verse 8-9:

„Sie wollen das Licht Allahs mit ihren Mündern auslöschen, doch Allah wird Sein Licht vervollkommen, auch wenn es den Ungläubigen missfällt. Er ist es, der Seinen Gesandten mit der Führung und der Religion der Wahrheit gesandt hat, um sie über alle Religionen zu stellen, auch wenn es denen missfällt, die Allah andere zur Seite stellen.“

Wenn das Licht entfernt wird, kann man seine Umgebung nicht mehr beobachten. Infolgedessen kann man nicht mehr zwischen den Dingen unterscheiden, die einem nützen, und denen, die einem schaden. Auch kann man nicht mehr den richtigen Weg beobachten und beschreiten, um in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen. Infolgedessen wird diese Person ihr Leben damit verbringen, blind von einem Problem zum nächsten zu wandern und ein Leben ohne inneren Frieden zu führen, selbst wenn ihr die Welt zu Füßen liegt. Da sie die Wahrheit weder erkennt noch akzeptiert, wird sie die Segnungen, die ihr gewährt wurden, nicht auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird ihre Schwierigkeiten in beiden Welten nur noch vergrößern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 17:

„...aber als es seine Umgebung erleuchtete, nahm Allah ihnen das Licht weg und ließ sie in der Dunkelheit zurück, sodass sie nicht sehen konnten. Taub, stumm und blind – sodass sie nicht [auf den rechten Weg] zurückkehren werden.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Dieses Ergebnis kann man nur vermeiden, wenn man die Wahrheit des Islam akzeptiert und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass man den Unterschied zwischen den Dingen, die einem schaden, und denen, die einem nützen, klar erkennt. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies wiederum wird in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 17-18:

„Ihr Beispiel ist das von jemandem, der ein Feuer entzündete, doch als es seine Umgebung erleuchtete, nahm Allah ihnen das Licht weg und ließ sie in der Dunkelheit zurück, sodass sie nicht sehen konnten. Taub, stumm und blind – und so werden sie nicht [auf den rechten Weg] zurückkehren.“

Diese Verse zeigen auch, wie wichtig es für einen Muslim ist, anderen durch das Licht des Glaubens zu helfen. Dies kann man nur erreichen, indem man den Islam durch seine Taten und Worte richtig repräsentiert. Dies erreicht man, wenn man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Wenn sich ein Muslim nicht auf diese Weise verhält, stellt er den Islam falsch dar. Seiner Pflicht nicht nachzukommen, den Islam dem Rest der Welt richtig zu repräsentieren, ist etwas, womit ein Muslim weder in dieser Welt noch am Tag des Jüngsten Gerichts ungestraft davonkommen wird. Dies ist eine Pflicht, die auf den Schultern eines jeden Muslims lastet, sobald er den Islam als seinen Glauben und seine Lebensweise annimmt.

Darüber hinaus machen die Hauptverse auch deutlich, dass man die Sinne und Fähigkeiten, die einem verliehen wurden, nur im Licht und unter der Führung des Glaubens richtig nutzen kann. Wenn das Licht des Glaubens entfernt wird, werden die Sinne blind und führen infolgedessen nur zu Schwierigkeiten in beiden Welten. Dies ist selbst auf nationaler Ebene ganz offensichtlich zu beobachten. Wenn eine Gesellschaft den Glauben aufgibt und seine Bedeutung herabsetzt, führt dies immer zu Ungerechtigkeit und mangelndem Wohlergehen ihrer Mitglieder. Unabhängig davon, wie gut das Gesetz in dieser Gesellschaft sein mag, werden die Menschen in dem Moment, in dem sie glauben, den Autoritäten entkommen zu können, Unrecht tun, um einen weltlichen Vorteil zu erlangen. Nur die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, die eine direkte Folge des Lichts des Glaubens ist, kann diese Haltung verhindern. Ohne Glauben wird man seinen Wünschen und Vorurteilen nachgeben und sich infolgedessen nie gerecht gegenüber anderen verhalten. Dies wird dazu führen, dass sich Ungerechtigkeit in der Gesellschaft ausbreitet.

Wenn die Sinne eines Menschen blind werden, folgt er blind den sozialen Medien, der Kultur, der Mode und der Gesellschaft. Diese Dinge werden für ihn zu Göttern, Götter, die ihm befehlen, die Segnungen zu missbrauchen, die ihm von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden. Er wird dann sein ganzes Leben damit verbringen, diese Götter zufriedenzustellen, und infolgedessen die Dinge vernachlässigen, die zu seinem Glück führen. Dies wird seinem geistigen und körperlichen Wohlbefinden in beiden Welten nur schaden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 18:

„Taub, stumm und blind – so werden sie nicht [auf den rechten Weg] zurückkehren.“

Wer hingegen seine Fähigkeiten und Sinne im Licht des Glaubens nutzt, gehorcht niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, der nur das befiehlt und verbietet, was das Beste für einen ist. Man hat nur einen Gott und gehorcht ihm statt mehreren Göttern wie den sozialen Medien, der Mode und der Kultur. Dadurch verbessert sich das geistige und körperliche Wohlbefinden, genau wie bei einem Mitarbeiter, der nur einem Vorgesetzten statt mehreren untersteht. Dann nutzt man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was in beiden Welten zu mehr Seelenfrieden und körperlichem Frieden führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 17-18:

„Ihr Beispiel ist das von jemandem, der ein Feuer entzündete, doch als es seine Umgebung erleuchtete, nahm Allah ihnen das Licht weg und ließ sie in der Dunkelheit zurück, sodass sie nicht sehen konnten. Taub, stumm und blind – und so werden sie nicht [auf den rechten Weg] zurückkehren.“

Ohne das Licht des Glaubens wird das Leben bedeutungslos und ziellos. Infolgedessen irrt man blind in dieser Welt umher, ohne seinen Sinn zu verstehen. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen.“

Aufgrund ihrer Einstellung werden sie ihr Ziel nicht erreichen, das darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf ihn wohlgefällige Weise verwendet, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird. Wenn man sein Ziel nicht erfüllt, wird man wie eine Erfindung, die ihre Hauptfunktion nicht erfüllt, selbst wenn man viel weltlichen Erfolg hat. Infolgedessen wird man ein leeres und bedeutungsloses Leben führen. Wenn es einem nicht gelingt, die Wahrheit zu erkennen und zu akzeptieren, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts wahrscheinlich weggeworfen, so wie ein Gegenstand weggeworfen wird, der seine Hauptfunktion der Schöpfung nicht erfüllt.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 19-20

أَوْ كَصَيْبٍ مِّنَ السَّمَاءِ فِيهِ ظُلُمَاتٌ وَرَعْدٌ وَبَرْقٌ يَجْعَلُونَ أَصْبَعَهُمْ فِيْٓ أَذَانِهِمْ مِّنَ الصَّوَاعِقِ حَذَرَ
الْمَوْتِ وَاللَّهُ مُحِيطٌ بِالْكَافِرِينَ ﴿١٩﴾

يَكَادُ الْبَرْقُ يَخْطِفُ أَبْصَرَهُمْ كُلَّمَا أَضَاءَ لَهُمْ مَّشَوْا فِيهِ وَإِذَا أَظْلَمَ عَلَيْهِمْ قَامُوا وَلَوْ شَاءَ اللَّهُ
لَذَهَبَ بِسَمْعِهِمْ وَأَبْصَرِهِمْ إِنَّ اللَّهَ عَلَىٰ كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿٢٠﴾

„Oder [es ist] wie ein Regensturm vom Himmel, in dem Finsternis, Donner und Blitze sind. Aus Todesangst halten sie sich die Finger in die Ohren, um die Donnerschläge zu vermeiden. Doch Allah umgibt die Ungläubigen.

Der Blitz raubt ihnen beinahe das Augenlicht. Immer wenn er ihnen den Weg erleuchtet, gehen sie ihn; doch wenn die Dunkelheit über sie kommt, bleiben sie stehen. Und wenn Allah es gewollt hätte, hätte Er ihnen das Gehör und das Augenlicht nehmen können. Wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.“

„Oder [es ist] wie ein Regensturm vom Himmel, in dem Finsternis, Donner und Blitz sind. Sie stecken ihre Finger in die Ohren, um sich vor den Donnerschlägen zu schützen, in Todesangst. Doch Allah umgibt die Ungläubigen. Der Blitz raubt ihnen beinahe das Augenlicht. Jedes Mal, wenn er ihnen [den Weg] erleuchtet, gehen sie darauf; doch wenn Finsternis über sie kommt, stehen sie [still]. Und wenn Allah es gewollt hätte, hätte Er ihnen ihr Gehör und ihr Augenlicht nehmen können. Wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.“

Diese Verse beziehen sich auf die Heuchler zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die vorgaben, den Islam anzunehmen, um weltliche Vorteile wie Kriegsbeute zu erlangen. Der Donner und Blitz könnten sich auf den Islam und die damit verbundenen Pflichten beziehen, wie etwa die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Da die Heuchler die Pflichten des Islam nicht mochten, versuchten sie, sie zu ignorieren, so wie jemand, der sich die Ohren mit den Fingern zuhält und versucht, zu ignorieren, was ihm gesagt wird. Jedes Mal, wenn neue Verse des Heiligen Korans vom Himmel herabgesandt wurden, so wie Regen vom Himmel herabfällt, war es, als ob der Tod über sie gekommen wäre, da diese Verse ihre Wünsche direkt herausforderten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 64:

„Die Heuchler fürchten, dass eine Sure über sie offenbart wird, die ihnen mitteilt, was in ihren Herzen ist ...“

Und Kapitel 63 Al Munafiqun, Vers 4:

„...sie denken, dass sich jeder Schrei gegen sie richtet...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 19-20:

„...Sie stecken sich aus Todesangst die Finger in die Ohren, um sich vor den Donnerschlägen zu schützen... Der Blitz raubt ihnen fast das Augenlicht.“

Diese Art von Menschen täuschen andere vielleicht, indem sie ihnen vorgaukeln, sie seien gläubige Muslime, obwohl Allah, der Erhabene, sie mit seinem Wissen und seiner Macht umgeben hat. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 19:

„... Doch Allah umfasst die Ungläubigen.“

Aufgrund ihrer bösen Absichten werden ihre guten Taten in dieser Welt vergeblich sein und Allah, der Erhabene, wird dafür sorgen, dass sie in beiden Welten gedemütigt werden. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 23:

„Und Wir werden ihnen nahe kommen mit dem, was sie an Taten getan haben, und sie wie zerstreuten Staub machen.“

Da sie den Islam äußerlich angenommen haben, erfüllen sie seine einfachen Aspekte, wenn ihnen das Licht des Islam gezeigt wird. Doch wenn sie mit den unvermeidlichen Prüfungen und Schwierigkeiten der Annahme des Islam konfrontiert werden, weigern sie sich, in aufrichtiger Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, voranzuschreiten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 20:

„... Jedes Mal, wenn es ihnen [den Weg] leuchtet, gehen sie darauf; doch wenn die Dunkelheit über sie kommt, bleiben sie [still] stehen ...“

Das ist wie bei einem Muslim, der mit Allah, dem Erhabenen, zufrieden ist, wenn es ihm gut geht, aber in schwierigen Zeiten wütend und ungehorsam wird, als ob ihm alle Schwierigkeiten erspart bleiben sollten, nur weil er den Islam angenommen hat. Kapitel 22 Al Hajj, Vers 11:

„Und unter den Menschen gibt es manche, die Allah am Abgrund anbeten. Wenn ihn etwas Gutes berührt, wird er dadurch beruhigt; doch wenn ihn eine Prüfung trifft, kehrt er sich ab. Er hat diese Welt und das Jenseits verloren. Das ist der offenkundige Verlust.“

Unabhängig davon, ob ein Mensch Allah, dem Erhabenen, gehorcht oder nicht, wird er in dieser Welt Prüfungen und Schwierigkeiten gegenüberstehen, da dies der eigentliche Sinn des Lebens in dieser Welt ist. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„[Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch tatsächlich der Bessere ist ...“

In guten Zeiten wird eine Person geprüft, um zu sehen, ob sie Allah, dem Erhabenen, ihre Dankbarkeit zeigt, indem sie die Segnungen, die Er ihr gewährt hat, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Und in schwierigen Zeiten wird eine Person geprüft, um zu sehen, ob sie geduldig bleibt. Dazu gehört, dass man es vermeidet, sich durch Worte oder Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, jederzeit aufrichtig gehorsam bleibt. Wer sich so verhält, wird in jeder Situation, der er gegenübersteht, erfolgreich sein. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, empfohlen. Ein Muslim muss danach streben, diese Wahrheit zu lernen und zu verstehen, indem er die Gewissheit des Glaubens annimmt. Die Gewissheit des Glaubens wird einem Muslim helfen, sowohl in guten als auch in schwierigen Zeiten standhaft zu bleiben. Die Gewissheit des Glaubens wird erreicht, indem man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt

und danach handelt, sodass man wirklich versteht, welche Konsequenzen es hat, in guten wie in schwierigen Zeiten standhaft am Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten, und welche Konsequenzen es hat, dies nicht zu tun. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 19:

„Oder [es ist] wie ein Regensturm vom Himmel, in dessen Inneren Finsternis, Donner und Blitz ist. Aus Todesangst stecken sie ihre Finger in die Ohren, um die Donnerschläge zu vermeiden. Doch Allah umgibt die Ungläubigen.“

Ein Muslim kann die in diesem Vers erwähnte Haltung nachahmen, indem er die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ignoriert, als ob er seine Finger in die Ohren stecken würde und sich weigerte, diesen beiden Quellen der Führung zuzuhören, sie zu verstehen und danach zu handeln. Ein Muslim muss verstehen, dass das Konzept, Unwissenheit sei ein Segen, vor dem Gericht Allahs, des Erhabenen, niemals Bestand haben wird. Tatsächlich hat diese Haltung nicht einmal in weltlichen Situationen Bestand, da die Person, die eine Verantwortung übernommen hat, wie zum Beispiel einen Führerschein zu machen, verpflichtet ist, die damit verbundenen Regeln zu lernen und danach zu handeln, wie zum Beispiel die Geschwindigkeitsbegrenzungen zu respektieren. Ebenso hat die Person, die den Islam angenommen hat, die damit verbundene Verantwortung übernommen, wie zum Beispiel die Verantwortung, die beiden Quellen der Führung zu lernen und danach zu handeln. Daher wird das Ignorieren der Lehren des Islam und das anschließende Vorgeben von Unwissenheit von Allah, dem Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts niemals akzeptiert werden. Darüber hinaus wird die Einstellung der Unwissenheit und der Glückseligkeit sie nicht davor bewahren, sich den Konsequenzen ihrer Taten in dieser oder der nächsten Welt zu stellen. Wie der letzte Teil dieses Verses zeigt, ist dies eine unvermeidliche und unausweichliche Realität, mit der jeder einzelne Mensch konfrontiert wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 19:

„... Doch Allah umgibt die Ungläubigen.“

Darüber hinaus führt Unwissenheit nur zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, da dem Unwissenden das Wissen fehlt, Ihm zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Daher führt Unwissenheit gegenüber den islamischen Lehren nur zu einem elenden Leben in dieser Welt und Schwierigkeiten in der nächsten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 20:

„Der Blitz raubt ihnen beinahe das Augenlicht. Immer wenn er ihnen den Weg erleuchtet, gehen sie ihn; doch wenn die Dunkelheit sie überkommt, bleiben sie stehen. Und wenn Allah es gewollt hätte, hätte Er ihnen das Gehör und das Augenlicht genommen. Wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.“

Auch wenn sich diese Art von Person gegenüber Allah, dem Erhabenen, heuchlerisch verhält und Ihm nur um weltlichen Gewinns willen und nur in Zeiten der Bequemlichkeit gehorcht, gewährt Allah, der Erhabene, ihnen dennoch immer wieder Gelegenheiten, ihren Lebenswandel zu ändern. Er lässt ihre Fähigkeiten intakt, damit sie die richtige Führung erkennen und annehmen können, da sie das Licht des Glaubens äußerlich angenommen haben, im Gegensatz zu der Person, die in den vorherigen Versen erwähnt wurde, die das Licht des Glaubens leugnete und deren Fähigkeiten und Sinne infolgedessen versiegelt wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 17-18:

„Ihr Beispiel ist das von jemandem, der ein Feuer entzündete, doch als es seine Umgebung erleuchtete, nahm Allāh ihnen das Licht weg und ließ sie in der Dunkelheit zurück, sodass sie nicht sehen konnten. Taub, stumm und blind – sodass sie nicht [auf den rechten Weg] zurückkehren werden.“

Ein Mensch muss daher die Möglichkeiten nutzen, die ihm Allah, der Erhabene, bietet, bevor sie auslaufen. Er darf nie die Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, aufgeben, ungeachtet dessen, welche bösen Taten er begangen haben mag. Wenn er bereit ist, aufrichtig zu bereuen, dann steht die Tür der Vergebung und Gnade weit offen. Aufrichtige Reue beinhaltet das Bedauern der Sünden, das feste Versprechen, nicht wieder zu ihnen zurückzukehren, das Bitten um Vergebung von Allah, dem Erhabenen, und denjenigen, denen Unrecht geschehen ist, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, und das Wiedergutmachen aller Rechte, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. So wie Allah, der Erhabene, in der Lage ist, einem Menschen aufgrund seines anhaltenden Ungehorsams die Sinne und Fähigkeiten zu nehmen, sodass er weiterhin blind in dieser Welt

umherirrt, ist Er in der Lage, dem Sünder zu vergeben und ihn zu führen, wenn er aufrichtig vor Ihm bereut. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 20:

„Der Blitz raubt ihnen beinahe das Augenlicht ... Und wenn Allah es gewollt hätte, hätte Er ihnen das Gehör und das Augenlicht nehmen können. Wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 21-22

يَا أَيُّهَا النَّاسُ اعْبُدُوا رَبَّكُمُ الَّذِي خَلَقَكُمْ وَالَّذِينَ مِنْ قَبْلِكُمْ لَعَلَّكُمْ تَتَّقُونَ ﴿٢١﴾

الَّذِي جَعَلَ لَكُمُ الْأَرْضَ فِرَاشًا وَالسَّمَاءَ بِنَاءً وَأَنْزَلَ مِنَ السَّمَاءِ مَاءً فَأَخْرَجَ بِهِ مِنَ الثَّمَرَاتِ رِزْقًا لَكُمْ فَلَا تَجْعَلُوا لِلَّهِ أَنْدَادًا وَأَنْتُمْ تَعْلَمُونَ ﴿٢٢﴾

„O Menschen, betet euren Herrn an, der euch und die Menschen vor euch erschaffen hat, auf dass ihr rechtschaffene Menschen werdet.

[Er], der die Erde für euch zu einem Bett [ausgebreitet] und den Himmel zu einer Decke gemacht hat und vom Himmel Regen herabsandte und dadurch Früchte als Versorgung für euch hervorbrachte. Stellt also Allah nichts Gleichwertiges zur Seite, obwohl ihr es wisst.“

„O ihr Menschen, dient eurem Herrn, der euch und die Menschen vor euch erschaffen hat, auf dass ihr rechtschaffen werdet. Er hat die Erde für euch zu einem Bett gemacht und den Himmel zu einer Decke, und er sandte vom Himmel Regen herab und brachte dadurch Früchte hervor, damit ihr versorgt seid. Stellt Allah also nichts Gleichwertiges zur Seite, obwohl ihr es wisst .“

Als erstes ist zu beachten, dass der Islam im Gegensatz zu vielen anderen Religionen eine Religion für alle Menschen ist, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder anderen weltlichen Barrieren, die die Menschen voneinander trennen. Was einen Menschen dem anderen überlegen macht, wird in diesen Versen erwähnt: der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 21:

„O ihr Menschen, betet euren Herrn an, der euch und die Menschen vor euch erschaffen hat ...“

Und Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„O ihr Menschen, wahrlich, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt. Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch ...“

Da der Schöpfer von allem Einer ist, bedeutet das, dass in Seinen Augen alle gleich sind und keiner einem anderen überlegen ist, außer in Bezug auf seinen aufrichtigen Gehorsam ihm gegenüber.

Die Anbetung Allahs, des Erhabenen, des Schöpfers aller Dinge, umfasst nicht nur einige tägliche, monatliche und jährliche Rituale. Sie beinhaltet vielmehr, Ihm in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen und jeden Segen, der einem gewährt wurde, zu nutzen, die inneren wie die Gesundheit und die äußeren wie Reichtum und Zeit. Eine der größten Waffen des Teufels besteht darin, diese beiden Dinge zu trennen, sodass ein Muslim zu der Annahme verleitet wird, die Anbetung Allahs, des Erhabenen, beinhalte nur einige Rituale und Allah, der Erhabene, kümmere sich nicht darum, was man in seinen täglichen Aktivitäten tut oder wie man die Segnungen nutzt, die einem gewährt wurden.

Die Tatsache, dass Allah, der Erhabene, die Menschen mit unzähligen Segnungen erschaffen hat und sie kontinuierlich mit ihnen versorgt, ist Grund genug, Ihm aufrichtig zu gehorchen. Eine Person sollte niemals der Sklave einer anderen Person werden, einer Person, die genau wie sie eine Schöpfung ist. Dies kann passieren, wenn man einer anderen Person im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gehorcht. Ebenso wenig sollte man ein Sklave der weltlichen Erfindungen der Menschen werden,

wie etwa soziale Medien, Mode und Kultur. Dies kann passieren, wenn man diesen Dingen Vorrang vor dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, einräumt. Da alle Menschen gleich sind, sollte man sich nur seinem Schöpfer unterwerfen und ihm gehorchen: Allah, dem Erhabenen. Wer sich mehrere Herren nimmt, wird ein stressiges und schwieriges Leben führen, genau wie der Angestellte, der mehreren Vorgesetzten Rechenschaft schuldig ist. Wer dagegen nur Allah, dem Erhabenen, gehorcht, wird ein entspanntes und unbeschwertes Leben führen, da Allah, der Erhabene, keine Dinge verlangt, die eine Person nicht ertragen kann, und alles, was Er befiehlt, niemandem außer der Person selbst zugutekommt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Und Kapitel 39 Az Zumar, Vers 29:

„ Allāh nennt ein Beispiel: Ein Mann [d. h. ein Sklave] gehört streitenden Partnern, und ein anderer gehört ausschließlich einem Mann – sind sie im Vergleich gleich? Alles Lob gebührt Allah! Aber die meisten von ihnen wissen es nicht.“

Wenn man sich ausschließlich Allah, dem Erhabenen, unterwirft und Ihm gehorcht, was bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und

den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird man den Weg der Tugend einschlagen, der zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 21:

„O ihr Menschen, dient eurem Herrn, der euch und die Menschen vor euch erschaffen hat, auf dass ihr rechtschaffene Menschen werdet.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Die Menschen der Vergangenheit werden in den Hauptversen erwähnt, sodass man ermutigt wird, die Menschen vor ihnen zu beobachten, ihre Entscheidungen, das heißt, ob sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchten oder nicht, und die Konsequenzen ihrer Entscheidungen. Dies allein genügt, um zu verstehen, dass Wohlergehen, Frieden und Erfolg in beiden Welten nur durch die Annahme von Rechtschaffenheit erreicht werden können, die den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 21:

„O ihr Menschen, dient eurem Herrn, der euch und die Menschen vor euch erschaffen hat, auf dass ihr rechtschaffene Menschen werdet.“

Die Erwähnung der Menschen der Vergangenheit in Verbindung mit dem Gebot, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, erinnert die Menschen auch daran, sich nicht dem Wunschdenken hinzugeben. Dies kann passieren, wenn man sich auf die Frömmigkeit seiner rechtschaffenen Vorfahren verlässt und hofft, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts irgendwie dieselben sein werden. Indem Allah, der Erhabene, allen Menschen befohlen hat, ihm aufrichtig zu gehorchen, hat er diesen falschen und fehlgeleiteten Glauben beseitigt. Jeder Mensch wird für seine Taten zur Rechenschaft gezogen und muss daher danach streben, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, damit auch er Rechtschaffenheit annimmt wie seine rechtschaffenen Vorfahren. Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

„Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das [Gute], wonach er kämpft.“

Wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2451, empfohlen wird, kann ein Muslim nicht rechtschaffen werden, wenn er nicht etwas Erlaubtes vermeidet, aus Angst, es könnte ihn zu etwas Unerlaubtem führen. Dieser Hadith reicht aus, um die dumme Einstellung zu beseitigen, dass man etwas tun kann und sollte, solange es erlaubt ist. Es ist wichtig zu verstehen, dass man eine bestimmte Handlung nicht tun sollte, nur weil

man sie tun darf. Zum Beispiel gilt übermäßiges Essen im Islam nicht als Sünde, aber ein weiser Mensch wird nicht zu viel essen, da dies zu vielen gesundheitlichen Problemen führt. Die überwiegende Mehrheit der Sünden, die Menschen begehen, beginnt mit rechtmäßigen Handlungen. Zum Beispiel resultiert Verleumdung und Verleumdung anderer oft aus eitler Rede, Rede, die im Islam erlaubt ist. Menschen verfallen oft in ein kriminelles Leben, wenn sie sich mit bestimmten Menschen anfreunden. Sich mit diesen Arten von Menschen anzufreunden ist keine Sünde, aber es kann zu vielen führen. Es ist leicht für eine Person, ihre Segnungen, wie ihren Reichtum, zu verschwenden, wenn sie sie für rechtmäßige, aber unnötige Dinge ausgibt. Die Beispiele dafür, wie eine rechtmäßige Sache zu unrechtmäßigen Dingen führen kann, sind praktisch endlos. Daher müssen Muslime diese Falle vermeiden, indem sie sich so weit wie möglich an die Erfüllung ihrer Bedürfnisse und Pflichten halten. Dadurch wird sichergestellt, dass sie den Umgang mit rechtmäßigen Dingen, die sie möglicherweise zu unrechtmäßigen Dingen führen könnten, minimieren.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 22:

„ [Er], der die Erde für euch zu einem Bett [ausgebreitet] und den Himmel zu einer Decke machte und vom Himmel Regen herabsandte und dadurch Früchte hervorbrachte, damit ihr versorgt seid ...“

Wenn man die perfekt ausbalancierten Systeme im Himmel und auf der Erde betrachtet, wie etwa den perfekten Abstand der Sonne von der Erde, den Wasserkreislauf, der sicherstellt, dass die Schöpfung genießbares Wasser und Wasser für den Anbau von Feldfrüchten erhält , die perfekte

Dichte der Ozeane und Meere, sodass Schiffe auf ihnen segeln können, während das Meeresleben in ihnen gedeiht, die perfekte Struktur der Erde, auf der Gebäude errichtet werden können, während schwache Feldfrüchte und Pflanzen aus ihr herausbrechen können, und viele weitere Systeme, wird man erkennen, dass diese perfekt ausbalancierten Systeme nicht zufällig entstehen können. Ebenso wenig können mehrere Götter existieren, da jeder etwas anderes begehren würde, was zu Chaos in diesen perfekt ausbalancierten Systemen im Himmel und auf der Erde führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Wenn man aufrichtig und unvoreingenommen über diese perfekt ausgewogenen Systeme im Himmel und auf der Erde nachdenkt, bleibt einem nichts anderes übrig, als die Einheit Allahs, des Erhabenen, anzuerkennen. Dies wird am Ende von Vers 22 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 22:

„... Stellt also Allah nichts Gleiches zur Verfügung, obwohl ihr es wisst.“

Doch da das Eingestehen dieser Wahrheit den Lebensstil vieler Menschen direkt in Frage stellt, der darin besteht, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihnen gefällt, stellen sie Allah, dem Erhabenen,

Partner zur Seite, entweder direkt, indem sie falsche Gottheiten anbeten, oder indirekt, indem sie ihren eigenen Wünschen oder den Wünschen anderer gehorchen, wie etwa der Gesellschaft, der Mode und der Kultur. Doch dies führt sie nur auf den Weg des Elends, des Stresses und der Angst in beiden Welten, da die weltlichen Dinge, die sie durch ihr Verhalten erlangen, für sie zu einer Quelle des Stresses werden, wie etwa ihre Familie, ihr Reichtum, ihre Karriere und ihr Geschäft. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Daher müssen Muslime es vermeiden, Dinge direkt oder indirekt mit Allah, dem Erhabenen, in Verbindung zu bringen, indem sie Dinge befolgen und befolgen, die dazu führen, dass sie den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vernachlässigen . Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Ihm wohlgefällige Weise zu nutzen, wie es im Heiligen Qur‘an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 23-24

وَإِنْ كُنْتُمْ فِي رَيْبٍ مِّمَّا نَزَّلْنَا عَلَىٰ عَبْدِنَا فَأْتُوا بِسُورَةٍ مِّثْلِهِ ۚ وَادْعُوا شُهَدَاءَكُمْ مِنْ دُونِ اللَّهِ إِنْ كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴿٢٣﴾

فَإِنْ لَّمْ تَفْعَلُوا وَلَنْ تَفْعَلُوا فَاتَّقُوا النَّارَ الَّتِي وَقُودُهَا النَّاسُ وَالْحِجَارَةُ ۖ أُعِدَّتْ لِلْكَافِرِينَ ﴿٢٤﴾

„Und wenn ihr im Zweifel darüber seid, was Wir Unserem Diener [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] [den Koran] herabgesandt haben, dann bringt eine Sure gleicher Art bei und ruft eure Zeugen [Unterstützer] außer Allah an, wenn ihr die Wahrheit sagt.

Wenn ihr das aber nicht tut – und ihr werdet es nie können –, dann fürchtet das Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind und das für die Ungläubigen bereitet ist.“

***„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir Unserem Diener
[dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]
herabgesandt haben, dann bringt eine Sure wie diese bei und ruft
eure Zeugen [Anhänger] außer Allah an, wenn ihr die Wahrheit sagt.
Wenn ihr das aber nicht tut – und ihr werdet es nie können –, dann
fürchtet das Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind, das
für die Ungläubigen bereitet ist.“***

Im Allgemeinen ist die Wurzel des Zweifels Unwissenheit. Wenn man es versäumt, den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln, bleibt ein schwacher Glaube zurück. Schwacher Glaube führt dazu, dass man an den Versprechen und Drohungen Allahs, des Erhabenen, zweifelt, und infolgedessen wird man weder danach streben, Seine Versprechen zu erhalten, noch Seine Drohungen zu vermeiden, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Die Rechtgeleiteten vermeiden Zweifel, indem sie islamisches Wissen lernen und danach handeln. Dies wurde in den früheren Versen dieses Kapitels angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 2-5:

„Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für diejenigen, die sich Allahs bewusst sind. Die an das Verborgene glauben, das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben. Und die an das glauben, was zu dir und vor dir offenbart wurde, und die des Jenseits gewiss sind. Diese folgen der Rechtleitung ihres Herrn, und sie sind die Erfolgreichen.“

Es ist wichtig zu beachten, dass es einen großen Unterschied zwischen demjenigen gibt, der einen starken Glauben besitzt, und demjenigen, der einfach stur an seinem Glauben festhält. Der erstere lernt und handelt nach islamischem Wissen und verbessert im Laufe der Zeit sein Verhalten und Handeln, sodass er seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, steigert. Der sture Muslim hingegen kennt das islamische Wissen nicht und ahmt andere einfach blind nach. Da er es vermeidet, islamisches Wissen zu lernen und danach zu handeln, wird er sein Verhalten und Handeln im Laufe der Zeit nicht verbessern und in schwierigen Situationen wird es ihm äußerst schwerfallen, geduldig zu bleiben, selbst wenn er es schafft, an seinem Glauben festzuhalten. Man muss Sturheit vermeiden, die in blinder Nachahmung wurzelt, und stattdessen durch das Lernen und Handeln nach islamischem Wissen Gewissheit im Glauben erlangen. Dadurch wird sichergestellt, dass er in allen Situationen fest im aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt und sich von allen Zweifeln fernhält, die seinen Glauben verderben können.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

„ Und wenn Sie im Zweifel darüber sind, was Wir [den Koran] auf Unseren Diener [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] herabgesandt haben ...“

Als nächstes ist zu beachten, dass der höchste Rang, den ein Mensch erreichen kann, der eines ergebenen Dieners Allahs, des Erhabenen, ist. Gäbe es einen höheren Rang als diesen, hätte Allah, der Erhabene, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dementsprechend genannt. Sogar das Prophetentum selbst wurzelt in der Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen. Das ist der eigentliche Grund, warum der Rang des Prophetentums so hoch und erhaben ist. Man muss daher weltliche Ränge meiden, die von Natur aus wankelmütig sind und in beiden Welten nur zu Stress und Ärger führen. Darauf wird in einem Hadith hingewiesen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, zu finden ist. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass das Verlangen nach Reichtum und sozialem Status für den Glauben tödlicher sei als zwei hungrige Wölfe, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Wer sich so verhält, ignoriert die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, und wird infolgedessen in beiden Welten ein schwieriges Leben führen, selbst wenn ihm die Welt zu Füßen liegt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Stattdessen muss man danach streben, den höchstmöglichen Rang zu erreichen, indem man ein aufrichtiger Diener Allahs, des Erhabenen, wird. Dies erreicht man nur, wenn man praktisch in die Fußstapfen des größten

Diener Allahs, des Erhabenen, tritt: des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad , Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Da die Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, einen davor schützt, zum Diener und Sklaven aller anderen Dinge wie der sozialen Medien, der Mode, der Kultur und der Menschen zu werden, wird man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Da die nichtmuslimischen Araber die arabische Sprache beherrschten, forderte Allah, der Erhabene, sie und damit die gesamte Menschheit ständig auf, ein dem Heiligen Koran ähnliches Kapitel zu verfassen, um zu beweisen, dass dieser nicht göttlichen Ursprungs ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 23-24:

„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir Unserem Diener [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] herabgesandt haben, dann bringt eine Sure wie diese herbei und ruft eure Zeugen [Anhänger] außer Allah an, wenn ihr die Wahrheit sagt. Wenn ihr das aber nicht tut – und ihr werdet es nie können...“

Die Herausforderung besteht nicht nur darin, Verse zu verfassen, die dem rhythmischen Stil des Heiligen Koran entsprechen, sondern auch darin, Verse und Kapitel zu verfassen, die jedem Aspekt des Heiligen Koran entsprechen, wie etwa seinem allumfassenden Charakter, seiner Anwendbarkeit auf jede Situation, an jedem Ort und zu jeder Zeit, seiner Verständlichkeit und Anwendbarkeit für unwissende und wissende Menschen und seiner Fähigkeit, praktische Ratschläge zu geben, die leicht im eigenen Leben angewendet werden können, anstatt Konzepte zu präsentieren, die zwar nützlich klingen, aber in der Praxis nicht anwendbar sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass man beim Studium des Heiligen Koran erkennt, dass er verschiedene Ebenen des Wissens enthält, sowohl durch offensichtliche als auch durch subtile Bedeutungen. Kapitel 11 Hud, Vers 1:

„...[Dies ist] ein Buch, dessen Verse perfektioniert und dann von [jemandem, der] Weise und Bewusst ist, ausführlich präsentiert werden.“

Die Ausdrücke im Heiligen Koran sind beispiellos und ihre Bedeutungen werden auf unkomplizierte Weise erklärt. Seine Worte und Verse sind äußerst eloquent und kein anderes Buch kann sie übertreffen. Der Heilige Koran erwähnt die Geschichte der früheren Nationen im Detail, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine Geschichtskenntnisse hatte. Er gebietet alles Gute und verbietet alles Böse. Diejenigen, die einen Einzelnen betreffen, und diejenigen, die die gesamte Gesellschaft betreffen, sodass sich Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haus und jeder Gemeinde verbreiten. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen, Lügen oder jegliche Unwahrheit, im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln. Alle Verse sind nützlich und können praktisch im Leben angewendet werden. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene wichtige Lektionen hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran einen Menschen nicht, wenn er wiederholt studiert wird. Der Heilige Koran enthält Versprechen und Warnungen und untermauert diese mit unleugbaren und klaren Beweisen. Wenn der Heilige Koran etwas Abstraktes wie Geduld bespricht, bietet er immer eine einfache und praktische Möglichkeit, dies im eigenen Leben umzusetzen. Er ermutigt die Menschen, den Zweck ihrer Schöpfung zu erfüllen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und so sicherstellen, dass sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Er macht den geraden Weg für denjenigen offensichtlich und attraktiv, der sich Seelenfrieden und echten Erfolg in beiden Welten wünscht. Das Wissen des Heiligen Koran ist zeitlos, da es auf jede Gesellschaft und jedes Zeitalter angewendet werden kann. Es ist ein Heilmittel für jedes emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem, wenn es richtig verstanden und angewendet wird. Es bietet die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine ganze Gesellschaft jemals konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte beobachten und wie die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Koran richtig umgesetzt haben, von seinen allumfassenden und zeitlosen Lehren

profitiert haben. Jahrhunderte sind vergangen, doch kein einziger Buchstabe des Heiligen Koran wurde geändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu bewahren. Kein anderes Buch in der Geschichte besitzt diese Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft [also den Koran] herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihr Wächter sein.“

Allah, der Erhabene, hat die Grundprobleme einer Gemeinschaft besprochen und die praktischen Lösungen für sie alle detailliert beschrieben. Durch die Behebung der Grundprobleme werden die zahllosen daraus resultierenden Zweigprobleme automatisch behoben. Auf diese Weise behandelt der Heilige Quran alle Dinge, die eine Person und eine Gesellschaft brauchen, um in beiden Welten erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Klarstellung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das größte zeitlose Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt hat. Aber nur diejenigen, die die Wahrheit suchen und danach handeln, werden davon profitieren, während diejenigen, die ihren

Wünschen nachgehen und sich das Beste herauspicken, in beiden Welten nur Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 23-24:

„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir Unserem Diener [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] herabgesandt haben, dann bringt eine Sure wie diese bei und ruft eure Zeugen [Anhänger] außer Allah an, wenn ihr die Wahrheit sagt. Wenn ihr das aber nicht tut – und ihr werdet es nie können –, dann fürchtet das Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind, das für die Ungläubigen bereitet ist.“

Allah, der Erhabene, drohte den Nichtmuslimen Mekkas und den Leuten des Buches ausdrücklich mit dem Höllenfeuer, da sie sich der Ursprünge des Heiligen Koran und der Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sicher waren. Die Nichtmuslime Mekkas beherrschten die arabische Sprache und erkannten klar ihren göttlichen Ursprung, da sie keinen einzigen Vers des Heiligen Koran nachahmen konnten und da sie ihr Leben mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verbracht hatten, wussten sie, dass er den Charakter eines Heiligen Propheten, Friede sei

auf ihnen, besaß. Die Leute des Buches in Medina erkannten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Heiligen Koran, da sie in ihren göttlichen Schriften ausführlich besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Das Einzige, was beide Gruppen davon abhielt, die Wahrheit zu akzeptieren, war ihre Liebe zu den weltlichen Dingen, die sie durch das Befolgen ihrer eigenen Wünsche erlangt hatten, wie Reichtum und gesellschaftlichen Status. Sie verstanden, dass die Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, durch den Islam bedeutete, dass sie sich so verhalten und die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, nutzen mussten, wie es Ihm gefiel. Da ihre Wünsche nach weltlichen Dingen zu stark waren, lehnten sie den Islam ab.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 24:

„... dann fürchtet euch vor dem Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind und das für die Ungläubigen bereitet ist.“

Allgemein gesprochen ist das Feuer die Wohnstätte der Ungläubigen, da sie den Zweck ihrer Schöpfung nicht erfüllen konnten. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehörchen].“

So wie ein Gegenstand, der den Zweck seiner Schöpfung nicht erfüllt, als Fehlschlag abgestempelt und weggeworfen wird, so wird auch die Erfindung namens Mensch am Tag des Jüngsten Gerichts weggeworfen, wenn sie den Zweck ihrer Schöpfung nicht erfüllt.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 25

وَبَشِّرِ الَّذِينَ ءَامَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ أَنَّ لَهُمْ جَنَّاتٍ تَجْرَى مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ
كُلَّمَا رُزِقُوا مِنْهَا مِنْ ثَمَرَةٍ رِزْقًا قَالُوا هَذَا الَّذِي رُزِقْنَا مِنْ قَبْلُ وَأُتُوا بِهِ مُتَشَابِهًا
وَلَهُمْ فِيهَا أَزْوَاجٌ مُطَهَّرَةٌ وَهُمْ فِيهَا خَالِدُونَ ﴿٢٥﴾

„Und verkünde denen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, die frohe Botschaft, dass sie Gärten haben werden, durch die Bäche fließen. Und wenn sie mit Früchten davon versorgt werden, werden sie sagen: „Das ist es, womit wir zuvor versorgt wurden.“ Und es wird ihnen als Gleichnis gegeben. Und sie werden darin geläuterte Gattinnen haben und ewig darin verweilen.“

„Und verkünde denen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, die frohe Botschaft, dass sie Gärten haben werden, durch die Bäche fließen. Und wenn sie mit Früchten davon versorgt werden, werden sie sagen: „Das ist es, womit wir zuvor versorgt wurden.“ Und es wird ihnen als Gleichnis gegeben. Und sie werden darin geläuterte Gattinnen haben und ewig darin verweilen.“

Dieser Vers gleicht die vorherigen Verse aus, die den Arroganten und Ungehorsamen mit Strafe drohen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 23-24:

„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir [den Koran] auf Unseren Diener herabgesandt haben, dann bringt eine ähnliche Sure bei und ruft eure Zeugen [Anhänger] außer Allah an, wenn ihr wahrhaftig seid. Wenn ihr das aber nicht tut – und ihr werdet es nie können – dann fürchtet das Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind, das für die Ungläubigen bereitet ist.“

Für Muslime ist es wichtig, ein Gleichgewicht zwischen der Angst vor Strafe, die einem hilft, Sünden zu vermeiden, und der Hoffnung auf göttliche Gnade, die einen dazu ermutigt, rechtschaffene Taten zu vollbringen, zu finden. Zu extremes Verhalten auf einer der beiden Seiten kann zur Irreführung führen. Wer übermäßige Angst hat – was heutzutage sehr selten vorkommt – kann dazu führen, dass er die Gnade Allahs des Erhabenen aufgibt. Wer unausgewogen auf die Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen hofft, verfällt in Wunschdenken. Das bedeutet, dass man in Seinem Ungehorsam verharret und gleichzeitig glaubt, dass einem vergeben wird. Wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459,

gewarnt wird, hat Wunschdenken im Islam keinen Wert. Man muss zwischen beidem ein Gleichgewicht finden, damit man auf dem geraden, rechtgeleiteten Weg bleibt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 25:

„Und verkünde frohe Botschaft denen, die glauben und rechtschaffene Werke tun...“

Als nächstes ist zu beachten, dass gute Nachrichten nur für diejenigen nützlich sind, die danach handeln, genauso wie Warnungen nur für diejenigen nützlich sind, die danach handeln, wie z. B. Verkehrsschilder. Die Umsetzung dieser guten Nachrichten wird dann in den Hauptversen erwähnt, was die Annahme eines wahren Glaubens beinhaltet, der durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, praktisch bewiesen wird. Dies beinhaltet die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt.

Dieser Vers macht wie zahllose andere deutlich, dass innerer Glaube nicht ausreicht, um zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten zu führen, bis er durch physische Handlungen in Form des aufrichtigen Gehorsams

gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterstützt wird. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Glauben und Taten zu trennen ist einer der größten Tricks des Teufels. Er überzeugt Muslime, dass der bloße Glaube an den Islam ausreicht, um in beiden Welten erlöst zu werden. Dieses Verhalten ist einer der Hauptgründe, warum Muslime keinen inneren Frieden finden, obwohl sie an die Wahrheit glauben. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 25:

„Und verkünde denen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, die frohe Botschaft, dass sie Gärten haben werden, durch die Bäche fließen. Und

wenn sie mit Früchten davon versorgt werden, sagen sie: „Das ist es, womit wir zuvor versorgt wurden.“ Und es wird ihnen in gleicher Weise gegeben...“

Das „davor“ könnte sich auf die Früchte beziehen, die sie während ihres Lebens auf der Erde gegessen haben. Früchte aus dem Paradies sehen vielleicht ähnlich aus wie die Früchte dieser Welt, aber sie schmecken viel besser. Das „davor“ könnte sich auch darauf beziehen, dass man im Paradies die gleichen Früchte bekommt. Es liegt in der Natur des Menschen, sich zu langweilen oder die Nase voll von Dingen zu haben, wenn man sie wiederholt tut. Aber das wird im Paradies nicht passieren. Wiederholte Erfahrungen im Paradies werden immer eine neue und andere Art der Freude haben, die für immer andauern wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 25:

„...und sie werden ewig darin bleiben.“

Das Verständnis dieser Realität sollte einen Muslim ermutigen, nach dem Paradies zu streben. Wie der Beginn des Hauptverses andeutet, kann dies nur durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erreicht werden, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Obwohl die wahre Vorstellung des Paradieses jenseits des menschlichen Verständnisses liegt, erwähnt Allah, der Erhabene, bestimmte Dinge des Paradieses, wie etwa Früchte, die die Menschen bis zu einem gewissen Grad verstehen können, um ihre Bemühungen, das Paradies zu erlangen, zu verstärken. Für viele Muslime wäre es schwierig, nach etwas zu streben, das sie überhaupt nicht verstehen können. Darüber hinaus erwähnt der Heilige Quran absichtlich Dinge, die von allen Menschen leicht verstanden werden können, ungeachtet der Unterschiede zwischen ihnen, wie etwa ihrer sozialen Schicht. Dies ist eine der tiefgründigen Weisheiten des Heiligen Quran, da er die Dinge immer entsprechend dem Niveau und Verständnis des universellen Zuhörers bespricht.

Schließlich erinnert die Tatsache, dass das Jenseits ewig ist, die Muslime daran, dass diese Welt vergänglich ist. Ein weiser Mensch darf die Ewigkeit nicht für einen flüchtigen und vorübergehenden Genuss opfern. Das bedeutet nicht, dass er diese Welt aufgeben sollte. Stattdessen sollte er danach streben, in dem Moment, den er in dieser Welt verbringt, und auch im ewigen Jenseits inneren Frieden zu erlangen, indem er Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Kapitel 10 Yunus, Vers 45:

„Und am Tag, da Er sie versammelt, wird es sein, als hätten sie nur eine Stunde des Tages verweilt ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 25:

„...Und sie werden dort gereinigte Gattinnen haben...“

Allah der Erhabene wird den Leuten im Paradies geläuterte Gattinnen gewähren, damit sie bei ihnen Trost und Frieden finden. Wer sich diesen besonderen Segen wünscht, sollte danach streben, in dieser Welt eine Gattin zu finden, die ihn zur aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah dem Erhabenen anleitet. Aus diesem Grund warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die Muslime, jemanden aus Frömmigkeit zu heiraten, das heißt, wie sehr dieser Allah dem Erhabenen aufrichtig gehorcht und nicht nur und hauptsächlich aus weltlichen Gründen wie Reichtum, Abstammung oder Schönheit, denn sonst werden sie nichts als Verlust erleiden. Dies wird in einem Hadith erörtert, der in Sahih Bukhari, Nummer 5090, zu finden ist . Einfach ausgedrückt wird eine rechtschaffene Gattin in dieser Welt einen ermutigen, im Jenseits eine geläuterte Gattin zu gewinnen.

Darüber hinaus wird nur demjenigen ein gereinigter Ehepartner gewährt, der gereinigt ist. Dies bedeutet, dass man sich sehr bemühen muss, alle Aspekte seines Charakters zu reinigen. Man muss seine Absicht reinigen, sodass man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und daher keinerlei Dankbarkeit von den Menschen wünscht oder erhofft. Man muss seine Sprache reinigen, sodass man Gutes sagt oder schweigt. Man muss seine Taten reinigen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Und man muss seinen Charakter reinigen, indem man seine negativen Eigenschaften durch die positiven ersetzt, die im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm,

beschrieben sind. Wer sich bemüht, sich auf diese Weise zu reinigen, wird ein gereinigtes spirituelles Herz erlangen. Dies führt zu Sicherheit und Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen, sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 26-27

﴿إِنَّ اللَّهَ لَا يَسْتَحْيِي أَنْ يَضْرِبَ مَثَلًا مَّا بَعُوضَةً فَمَا فَوْقَهَا فَأَمَّا الَّذِينَ ءَامَنُوا فَيَعْلَمُونَ أَنَّهُ الْحَقُّ مِنْ رَبِّهِمْ وَأَمَّا الَّذِينَ كَفَرُوا فَيَقُولُونَ مَا ذَا أَرَادَ اللَّهُ بِهَذَا مَثَلًا يُضِلُّ بِهِ كَثِيرًا وَيَهْدِي بِهِ كَثِيرًا وَمَا يُضِلُّ بِهِ إِلَّا الْفَاسِقِينَ﴾ (٢٦)

الَّذِينَ يَنْقُضُونَ عَهْدَ اللَّهِ مِنْ بَعْدِ مِيثَاقِهِ وَيَقْطَعُونَ مَا أَمَرَ اللَّهُ بِهِ أَنْ يُوصَلَ وَيُفْسِدُونَ فِي الْأَرْضِ أُولَٰئِكَ هُمُ الْخَاسِرُونَ﴾ (٢٧)

„Allah scheut sich nicht, ein Beispiel zu nennen, sei es eine Mücke oder etwas, das kleiner ist als sie. Und die Gläubigen wissen, dass es die Wahrheit von ihrem Herrn ist. Doch die Ungläubigen sagen: „Was wollte Allah damit als Beispiel?“ Viele führt er damit in die Irre und viele leitet er damit recht. Und nur die Trotziges führt er in die Irre.

Die den Bund, den Allah geschlossen hat, brechen und das trennen, was Allah zu schließen befohlen hat, und Unheil auf der Erde stiften. Das sind die Verlierer.“

„Allah scheut sich nicht, ein Beispiel zu nennen, sei es eine Mücke oder etwas, das kleiner ist als sie. Und die Gläubigen wissen, dass es die Wahrheit von ihrem Herrn ist. Doch die Ungläubigen sagen: „Was wollte Allah damit als Beispiel?“ Viele führt er damit in die Irre und viele leitet er damit. Und Er führt niemanden in die Irre, außer die, die sich widersetzen und ungehorsam sind. Sie brechen den Bund Allahs, nachdem sie ihn geschlossen haben, und trennen das, was Allah zu vereinen befohlen hat, und stiften Unheil auf der Erde. Das sind die Verlierer.“

Es ist eine große Gnade Allahs, des Erhabenen, gegenüber der Menschheit, dass Er es nicht als unter seiner unendlichen Würde ansieht, die Menschheit entsprechend ihrer sehr begrenzten Fähigkeiten und ihres begrenzten Verständnisses zu lehren. Man muss diese göttliche Haltung entsprechend der geschaffenen Ebene annehmen. Man darf sich nie scheuen, etwas zu tun, das mit dem Guten und Nützlichen verbunden ist, wie etwa Wissen zu suchen oder anderen Ratschläge zu erteilen, was gut ist, und sie vor dem Bösen zu warnen, gemäß der Etikette und den Umgangsformen, die der Islam lehrt. Man darf Schüchternheit nie mit Schwäche verwechseln. Schüchternheit hindert einen nicht daran, das Richtige zu tun, während Schwäche dies tut.

Darüber hinaus ist eine der großen Qualitäten des Heiligen Koran, dass Allah, der Erhabene, durch ihn auf eine Weise lehrt, die leicht zu verstehen und praktisch im Leben aller Menschen anzuwenden ist, unabhängig von ihrem Verständnis- oder Wissensniveau. Diese Lehren sind zeitlos, da sie zu jeder Zeit und von allen Menschen bis ans Ende der Zeit angewendet werden können. Dies ist eines der Wunder, die auf den göttlichen Ursprung des Heiligen Koran hinweisen. Es ist dieses Wunder, das die Gläubigen

verstehen, diejenigen, die sich dem Heiligen Koran mit offenem Geist nähern, bereit sind, seinen Rat anzunehmen, wissend, dass er das Beste für sie ist, auch wenn er ihren Wünschen widerspricht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 26:

„Allah scheut sich nicht, ein Beispiel zu nennen, sei es eine Mücke oder etwas, das kleiner ist als sie. Und diejenigen, die glauben, wissen, dass es die Wahrheit von ihrem Herrn ist ...“

Doch wer es nicht erträgt, sich einer höheren Autorität zu unterwerfen und nach einem Verhaltenskodex zu leben, der der Menschheit angemessen ist, weil er seinen Wünschen widerspricht, wird dieses Wunder des Heiligen Quran nicht verstehen und sich stattdessen fragen, wie Allah, der Erhabene, der Herr der Welten, über so kleine und unbedeutende Dinge wie eine Mücke sprechen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 26:

„... Doch diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Was wollte Allah damit als Beispiel?“ ...“

Sie verstehen nicht, dass die gesamte Schöpfung für Allah, den Erhabenen, etwa die Größe einer Mücke hat und es daher keinen Unterschied macht, ob Er über etwas Großes, wie die Sonne, oder etwas Kleines, wie eine Mücke, spricht.

Das Unverständnis für dieses Wunder des Heiligen Koran führt dazu, dass sich diejenigen, die nichts anderes wollen, als ihren Wünschen nachzugehen und sie zu erfüllen, von ihm abwenden. Wenn sie sich entscheiden, sich von der Wahrheit des Heiligen Koran und seinen einfachen, aber tiefgründigen Lehren abzuwenden, erlaubt Allah, der Erhabene, ihnen, sich abzuwenden, und lässt sie blind in beiden Welten umherirren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 26:

„...Er führt dadurch viele in die Irre und leitet dadurch viele recht. Und Er führt nur die Trotzigen in die Irre.“

Und Kapitel 4 An Nisa, Vers 115:

„Wer sich dem Gesandten widersetzt, nachdem ihm die Rechtleitung klar gemacht wurde, und einen anderen Weg als den der Gläubigen beschreitet, den lassen Wir auf seinem gewählten Weg. Wir lassen ihn in der Hölle brennen, einem schlimmen Ziel.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 26:

„...Er führt dadurch viele in die Irre und leitet dadurch viele recht. Und Er führt nur die Trotzig in die Irre.“

Doch wie dieser Vers zeigt, werden diejenigen, die dieses Wunder des Heiligen Quran verstehen und ihm mit offenem Geist begegnen, bereit sind, sich seinen Lehren zu unterwerfen, und wissen, dass es das Beste für sie ist, dazu geführt, seine Lehren zu verstehen und danach zu handeln, sodass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen

gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Es ist wichtig zu beachten, dass man starken Glauben braucht, um dieses Wunder des Heiligen Koran zu verstehen. Dies ist nur möglich, wenn man sich bemüht, den Heiligen Koran zu lernen und danach zu handeln, damit man seine wundersame Natur erkennen kann. Unwissenheit wird einen daran hindern, dieses Wunder des Heiligen Koran zu verstehen und wird einen daher daran hindern, ihn zu lernen und danach zu handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 26-27:

„...Er führt dadurch viele in die Irre und leitet viele dadurch recht. Und Er führt nur die Trotzigen in die Irre, die den Bund Allahs brechen, nachdem sie ihn geschlossen haben, und das zertrennen, was Allah zu schließen befohlen hat, und Unheil auf der Erde stiften...“

Wenn man die Führung und Lehren des Heiligen Quran nicht akzeptiert und nicht danach handelt, wird man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbrauchen. Die Verbindung zwischen einer Person und der Nutzung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, ist etwas, das Allah, der Erhabene, zu knüpfen befohlen hat. Tatsächlich war die richtige Nutzung der Segnungen der Bund, den die gesamte Menschheit eingegangen ist, bevor sie auf

diese Erde geschickt wurde, da dies ein wichtiger Aspekt der Akzeptanz von Allah, dem Erhabenen, als seinem Herrn ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 172:

„Und als dein Herr aus den Kindern Adams – aus ihren Lenden – ihre Nachkommen nahm und sie über sich selbst zeugen ließ: „Bin ich nicht euer Herr?“, sagten sie: „Doch, wir haben es bezeugt.“ (Dies) – damit ihr am Tage der Auferstehung nicht sagt: „Wir waren uns dessen nicht bewusst.““

Wer sich dem Heiligen Koran unvoreingenommen nähert, bereit ist, klare Beweise zu akzeptieren und sich seinen Lehren zu unterwerfen, selbst wenn diese seinen Wünschen widersprechen, wird diesen Bund, der tief in der menschlichen Seele verankert ist, wieder zum Vorschein bringen, sodass er von der Wahrhaftigkeit des Islam überzeugt wird. Kapitel 41 Fussilat, Vers 53:

„Wir werden ihnen unsere Zeichen an den Horizonten und in ihnen selbst zeigen, bis ihnen klar wird, dass es die Wahrheit ist ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass jeder Muslim diesen Bund mit Allah, dem Erhabenen, erneuerte, indem er Ihm aufrichtig gehorchte, was beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, als sie den Islam als ihren Glauben annahmen. Sich nicht in

dieser Weise zu verhalten, würde bedeuten, dass sie diesen Bund brechen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 26-27:

„...Er führt dadurch viele in die Irre und leitet dadurch viele recht. Und Er führt nur die Trotzigen in die Irre, die den Bund Allahs brechen, nachdem sie ihn geschlossen haben...“

Wenn jemand den Bund der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bricht, führt dies nur dazu, dass er die Bindungen zu seinen eigenen Menschen, wie Verwandten, Freunden, Mitarbeitern, Arbeitgebern, Nachbarn usw. missbraucht. Es ist die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und die Einhaltung des mit ihm geschlossenen Bundes, die Menschen davon abhält, anderen Unrecht zu tun. Die Regierung kann bei der Verhinderung von Verbrechen nur bis zu einem gewissen Grad vorgehen. Gerechtigkeit und Frieden können in einer Gesellschaft nur dann herrschen, wenn die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, vorhanden ist. Dies stellt sicher, dass man anderen kein Unrecht tut, und ermutigt sie stattdessen, ihre Rechte gemäß den Lehren des Islam wahrzunehmen. Diese Realität wird ganz offensichtlich, wenn man die Gesellschaften betrachtet, die den Glauben aufgegeben haben, und jene in der Geschichte, die die Lehren des Islam umgesetzt und die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, besessen haben. Wenn die Bindungen zwischen Menschen, Familien, Gemeinschaften und Nationen nicht richtig aufrechterhalten werden, wirkt sich dies auf jede Ebene der menschlichen Interaktion aus, wie beispielsweise auf die finanzielle, politische und soziale Ebene. Das Ergebnis davon ist die Ausbreitung von Korruption auf globaler Ebene. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 26-27:

„...Er führt dadurch viele in die Irre und leitet viele dadurch recht. Und Er führt nur die Trotzigen in die Irre, die den Bund Allahs brechen, nachdem sie ihn geschlossen haben, und das zertrennen, was Allah zu schließen befohlen hat, und Unheil auf der Erde stiften...“

Wer den Bund mit Allah, dem Erhabenen, nicht einhält, wird seine Beziehungen zu den Menschen zerstören und Korruption in der Gemeinschaft verbreiten. Dieses Ergebnis betrifft Allah, den Erhabenen, nicht. Es fällt nur auf die Täter zurück, da es ihnen Ärger, Stress, Schwierigkeiten und Verluste in beiden Welten beschert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 27:

„...Sie sind die Verlierer.“

Und Kapitel 30 Ar Rum, Vers 41:

„Verderbnis ist auf dem ganzen Land und auf dem Meer erschienen aufgrund dessen, was die Menschen mit ihren Händen getan haben. Er [das heißt, Allāh] lasse sie einen Teil [der Konsequenzen] ihrer Taten kosten, auf dass sie vielleicht [zur Rechtschaffenheit] zurückkehren.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 28-29

كَيْفَ تَكْفُرُونَ بِاللَّهِ وَكُنْتُمْ أَمْوَاتًا فَأَحْيَاكُمْ ثُمَّ يُمِيتُكُمْ ثُمَّ يُحْيِيكُمْ ثُمَّ
إِلَيْهِ تُرْجَعُونَ ﴿٢٨﴾

هُوَ الَّذِي خَلَقَ لَكُمْ مَّا فِي الْأَرْضِ جَمِيعًا ثُمَّ أَسْتَوَىٰ إِلَى السَّمَاءِ فَسَوَّاهُنَّ سَبْعَ
سَمَوَاتٍ وَهُوَ بِكُلِّ شَيْءٍ عَلِيمٌ ﴿٢٩﴾

„Wie könnt ihr Allah verleugnen, wo ihr doch leblos wart und Er euch zum Leben erweckte? Dann wird Er euch sterben lassen, dann wird Er euch zum Leben erwecken und dann werdet ihr zu Ihm zurückgebracht.

Er ist es, der für euch alles erschaffen hat, was auf der Erde ist. Dann wandte er sich dem Himmel zu und machte ihn zu sieben Himmeln. Und er weiß über alle Dinge Bescheid.“

„Wie könnt ihr Allah verleugnen, wo ihr doch leblos wart und Er euch lebendig machte? Dann wird Er euch sterben lassen, dann wird Er euch lebendig machen und dann werdet ihr zu Ihm zurückgebracht. Er ist es, der für euch alles erschaffen hat, was auf der Erde ist. Dann wandte Er sich dem Himmel zu und machte ihn zu sieben Himmeln. Und Er weiß über alle Dinge Bescheid.“

Als Erstes ist zu beachten, dass wahrer Glaube an Allah, den Erhabenen, einen inneren Glauben beinhaltet, der durch körperliche Handlungen des Gehorsams unterstützt wird. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Tatsächlich ist dieser Gehorsam, wie aus den Hauptversen hervorgeht, der Grund, warum Allah, der Erhabene, den Menschen das Leben gewährte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 28:

„Wie kannst du nicht an Allah glauben, wenn du leblos warst und Er dich zum Leben erweckt hat ...“

Und Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen.“

Darüber hinaus ist es wichtig festzustellen, dass die Nichtmuslime von Mekka und die Leute des Buches in Medina, die ersten beiden Gruppen, an die sich der Heilige Quran richtet, an Allah, den Erhabenen, glaubten. Aber weil sie ihm Dinge zuschrieben und Ihm Partner zuschrieben, wie etwa Götzenbilder oder Gelehrten die Macht gaben, die Regeln und Vorschriften des Glaubens zu diktieren, wurden sie in diesem Vers als Ungläubige bezeichnet. Dies zeigt, dass wahrer Glaube nur darin besteht, den beiden Quellen der Führung aufrichtig zu gehorchen und zu folgen: dem Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Jede Abweichung davon führt zur Irreführung und sogar zum Unglauben. Aus diesem Grund warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass jede Angelegenheit, die nicht im Islam verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Dies wurde in einem Hadith erörtert, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist. Man muss daher andere Handlungen vermeiden, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind, selbst wenn es sich um gute Taten handelt, und stattdessen seine ganze Anstrengung darauf konzentrieren, die beiden Quellen der Führung zu lernen und danach zu handeln, denn nur darin liegen Seelenfrieden und Erfolg. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 132:

„Und gehorche Allah und dem Gesandten, auf dass du Barmherzigkeit erlangen magst.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 28:

„...du warst leblos und Er hat dich zum Leben erweckt...“

Da die Lebensspanne eines Menschen auf Erden sehr begrenzt und unbekannt ist, muss er jede Gelegenheit und jeden Segen nutzen, der ihm gewährt wird, um in dieser Welt Seelenfrieden und körperlichen Frieden zu erlangen, was der größte weltliche Segen ist, den man erlangen kann, und im Jenseits Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen. Dies kann nur durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, dem Schöpfer aller Dinge, erreicht werden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer sein Ziel vernachlässigt und sich stattdessen dafür entscheidet, seine Segnungen während seines kurzen Aufenthalts in dieser Welt zu missbrauchen, wird in beiden Welten ein Leben voller Beschränkung und Elend führen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr,

warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Ein weiser Mensch würde die Ewigkeit der Glückseligkeit nicht für einen einzigen Moment flüchtigen Vergnügens opfern, was in beiden Welten zu Stress führt. Man sollte nicht aufschieben, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, in dem Glauben, man werde dies im Alter tun. Dieser fehlgeleitete Glaube ist eine der größten Fallen des Teufels. Er versucht nicht, Muslime davon zu überzeugen, dass es kein Jenseits gibt, da dies ein vergebliches Unterfangen ist. Stattdessen ermutigt er sie, den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufzuschieben, und überzeugt sie davon, dass Seelenfrieden darin liegt, weltlichen Wünschen nachzugehen. Wer auf seinen Rat hereinfällt, verliert in beiden Welten, da das Ignorieren von Allah, dem Erhabenen, nur zu Elend und Stress in beiden Welten führt, selbst wenn man es schafft, die ganze Welt zu versammeln. Wie in den Hauptversen angegeben, kontrolliert Allah, der Erhabene, allein ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, da er die Menschheit erschaffen hat. Wenn sie ihm aufrichtig gehorchen, wird er ihnen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewähren. Aber wenn sie ihm nicht gehorchen, wird alles, was sie in dieser Welt erlangen, nur eine Quelle für ihren Stress und ihr Elend in beiden Welten sein.

Darüber hinaus sollte man immer bedenken, dass es keine Garantie dafür gibt, dass man ein hohes Alter erreicht, da ständig viele gesunde junge Menschen sterben. Selbst wenn man es schafft, ein hohes Alter zu erreichen, wird die Hoffnung auf ein längeres Leben einen nur dazu verleiten, weiterhin Allah, den Erhabenen, zu ignorieren, bis der Tod einen unvorbereitet trifft.

Derjenige, der die Menschen aus dem Nichts erschaffen hat, wird es leichter finden, sie zurückzubringen, wenn sie zu Staub und Knochen geworden sind, denn etwas aus dem Nichts zu erschaffen ist schwieriger, als etwas aus Teilen zu erschaffen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 28:

„...Er hat dich zum Leben erweckt; dann wird er dich sterben lassen, dann wird er dich zum Leben erwecken ...“

Und Kapitel 17 Al Isra, Vers 51:

„...Und sie werden sagen: „Wer wird uns wiederherstellen?“ Sag: „Er, der euch das erste Mal hervorgebracht hat.“ ...“

Wie in Vers 28 angegeben, bezieht sich die Zeit zwischen Leben und Auferstehung auf den Aufenthalt im Grab, den jeder in irgendeiner Form erleben wird. Das Licht, das erforderlich ist, um das dunkle Grab zu erhellen und vor den Strafen zu schützen, erhält man in dieser Welt durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dazu gehört, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen

seien auf ihm, dargelegt. So wie ein Muslim sich sehr bemüht, sein weltliches Zuhause zu verschönern, muss er sich noch mehr bemühen, sein Grab zu erhellen, da sein Aufenthalt darin lang und seine Gefahren größer sein werden als das, was man in dieser Welt ertragen kann. Wenn man es versäumt, dieses Licht in dieser Welt zu erhalten, bleibt man den Schrecken und der Dunkelheit seines Grabes überlassen, und was nach der Auferstehung folgt, wird nur noch schlimmer sein.

Ob man sich dafür entscheidet, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen oder nicht, alle werden am Tag des Jüngsten Gerichts zu Ihm zurückgebracht, um befragt zu werden, ob sie ihren Schöpfungszweck erfüllt haben oder nicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 28:

„...Er hat euch zum Leben erweckt; dann wird er euch sterben lassen, dann wird er euch zum Leben erwecken und dann werdet ihr zu ihm zurückgebracht.“

Man muss die Abfolge dieses Verses beachten, um zu verstehen, dass ihre Auferstehung und ihr Jüngstes Gericht davon abhängen, wie sie gestorben sind. Wenn sie in aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gestorben sind, was bedeutet, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise genutzt haben, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, dann werden sie in einem guten Zustand auferstehen. Aber wenn sie sterben, während sie an ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, dann werden sie in einem schlechten Zustand auferstehen. Davor wird in

einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 7232, zu finden ist. Anhand der Abfolge dieses Verses kann man bestimmen, wie sie sterben werden. Das heißt, die Art und Weise, wie jemand lebt, bestimmt, wie sie sterben werden. Wenn sie an ihrem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, dann werden sie in einem guten Zustand sterben. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wenn sie in ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren, werden sie sterben und in einem schlechten Zustand wieder auferstehen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus weist Vers 28 darauf hin, dass Allah, der Erhabene, den Anfang, die Mitte und das endgültige Ende für jeden Menschen gewählt und bestimmt hat und dass diese deshalb niemand anderem als Ihm gehorchen sollten. Wenn Er die vollständige Kontrolle über die gesamte Existenz eines Menschen hat, macht es keinen Sinn, Ihm nicht zu gehorchen. Tatsächlich ist, wie Vers 29 zeigt, alles, was Allah, der Erhabene, während des Lebens eines Menschen entscheidet, das Beste für ihn, selbst wenn er die Weisheit hinter Seinen Entscheidungen nicht erkennt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, doch ihr wisst es nicht.“

Das Verständnis dieser Realität wird einem dabei helfen, in schwierigen Zeiten geduldig zu bleiben. Geduld bedeutet, sich nicht durch Taten oder Worte zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 28-29:

„...Er hat euch lebendig gemacht, dann lässt Er euch sterben, dann erweckt Er euch zum Leben, und dann werdet ihr zu Ihm zurückgebracht. Er ist es, der für euch alles erschaffen hat, was auf der Erde ist...“

Die Erde und die Segnungen in ihr wurden geschaffen, damit die Menschheit sich selbst erhalten kann, sie nutzt, um in dieser Welt Seelenfrieden zu erlangen und ihre letzte Prüfung am Tag des Jüngsten Gerichts erfolgreich zu bestehen, indem sie sie richtig nutzt, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, dem Schöpfer aller Segnungen, gefällt. Wer sich so verhält, hat Dankbarkeit für die Segnungen dieser Erde gezeigt. Dies führt wiederum dazu, dass er weitere Segnungen erhält. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Darüber hinaus machen die Verse 28-29 deutlich, dass der Mensch geschaffen wurde, um Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, und dass weltliche Segnungen geschaffen wurden, um ihm dabei zu helfen, diesen edlen Zweck zu erfüllen. Man darf diese Tatsache nicht dadurch verwirren, dass man sich so verhält, als sei man geschaffen worden, um einfach weltliche Segnungen zu erlangen, zu genießen und anzuhäufen, während man Allah, den Erhabenen, ignoriert. Der Aufenthalt in dieser Welt ist vergleichbar mit dem einer Person in einem fremden Land mit einem Arbeitsvisum. Ihr Zweck in diesem Land ist es, Reichtum zu erwerben, den sie nach Ablauf ihres Visums in ihr Heimatland mitnehmen können. Sie sind nicht zum Vergnügen und zur Unterhaltung in diesem fremden Land. Ebenso ist der Zweck des Menschen in dieser Welt, gute Taten zu sammeln, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, sodass man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt.

Kapitel 2 Al Baqarah 29:

„Er ist es, der für euch alles erschaffen hat, was auf der Erde ist ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass Allah, der Erhabene, den Menschen 50.000 Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde seine rechtmäßige Versorgung zuteilte. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6748, zu finden ist. Daher darf man niemals aus Ungeduld oder Gier das Unrechtmäßige verfolgen. So wie die Absicht eines Menschen die innere Grundlage seines Glaubens ist, ist das Streben und die Anwendung des Rechtmäßigen die äußere Grundlage seines Glaubens. Wenn man das Unrechtmäßige nutzt, zerstört man jede darauf aufbauende Handlung. Dies führt zur Zerstörung in beiden Welten.

Schließlich zeigt dieser Vers auch, dass Allah, der Erhabene, nicht möchte, dass die Menschen die materielle Welt verlassen, weil sie glauben, dies sei der Weg zur Erlösung im Jenseits . Diese Art von Mönchtum wird im Islam nicht gelehrt, da es dem eigentlichen Zweck dieser Welt widerspricht. Der Islam lehrt eine spirituelle Loslösung von der materiellen Welt, nicht eine rein physische. Einfach ausgedrückt: Wer die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, ist von diesen Segnungen losgelöst. Aber wenn er sie auf eine Weise nutzt, die ihm selbst gefällt, dann hängt er an ihnen. Das ist der Unterschied zwischen Anhaften an der materiellen Welt und Losgelöstsein von ihr und hat daher nichts damit zu tun, wie viele oder wenige weltliche Segnungen

jemand besitzt. Ein Armer kann ein weltlicher Mensch sein, indem er einfach seinen Wünschen nachgeht, während ein Reicher von der Welt losgelöst sein kann, einfach weil er seine Wünsche kontrolliert und seine Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Kapitel 2 Al Baqarah 29:

„Er ist es, der für euch alles erschaffen hat, was auf der Erde ist. Dann wandte er sich dem Himmel zu und machte ihn zu sieben Himmeln ...“

So wie die Segnungen der Erde geschaffen wurden, um den Menschen zu helfen, ihren Zweck zu erfüllen, wurden auch die Himmel aus diesem Grund geschaffen. Die Erde ist der Ort der physischen Versorgung, die erforderlich ist, um die Menschen in dieser Welt zu versorgen, während sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen. Der Himmel hingegen ist die Hauptquelle der spirituellen Versorgung, die erforderlich ist, um den Glauben an die Einheit Allahs, des Erhabenen, zu nähren. Wenn man die Himmel und die Erde und ihre perfekt ausgewogenen und synchronisierten Systeme betrachtet, wie beispielsweise den perfekten Abstand der Sonne von der Erde, die präzisen Zeiten von Tag und Nacht, den Wechsel der Jahreszeiten, die Bewegung der Wolken und ihre Beteiligung am Wasserkreislauf und viele andere Systeme, deutet dies eindeutig auf einen Schöpfer und Erhalter hin, Allah, den Erhabenen. All diese Systeme weisen auch auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, hin, da mehrere Götter unterschiedliche Dinge wünschen und wollen und daher nichts in den Himmeln und auf der Erde ausgeglichen oder synchronisiert wäre. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Wenn man unvoreingenommen über Himmel und Erde nachdenkt, erkennt und akzeptiert man die Einheit Allahs, des Erhabenen, und die Unvermeidlichkeit des Jüngsten Gerichts. Alle perfekt ausgeglichenen Systeme weisen eindeutig auf einen Zweck hin und auf die Tatsache, dass alles, was einen Anfang hat, auch ein Ende hat, wie zum Beispiel der Tag, der auf die Nacht folgt. Das einzige große Ding im Universum, das noch nicht ausgeglichen ist, sind die Taten der Menschen. Die Guten erhalten in dieser Welt nicht ihre volle Belohnung, und die Übeltäter erfahren nicht die volle Gerechtigkeit, selbst wenn sie während ihres Lebens von Allah, dem Erhabenen, bestraft werden. Alle perfekt ausgeglichenen Systeme im Universum weisen eindeutig darauf hin, dass die Taten der Menschen, das größte Ungleichgewicht in diesem Universum, am Jüngsten Gericht ebenfalls ausgeglichen werden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 191:

„... und denke über die Erschaffung der Himmel und der Erde nach und sage: „Unser Herr, Du hast dies nicht ohne Grund erschaffen; erhaben bist Du [über so etwas]; so beschütze uns vor der Strafe des Feuers.““

Auf diese Realität wird in den wichtigsten Versen hingewiesen, die hier besprochen werden, da die Erschaffung der Menschen und der Erde direkt

mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 28-29:

„...Er hat euch lebendig gemacht, dann wird Er euch sterben lassen, dann wird Er euch lebendig machen, und dann werdet ihr zu Ihm zurückgebracht. Er ist es, der für euch alles erschaffen hat, was auf der Erde ist. Dann wandte Er sich dem Himmel zu und machte ihn zu sieben Himmeln...“

Wie im letzten Teil von Vers 29 angedeutet, sollte man sich nicht täuschen lassen und glauben, dass Allah, der Erhabene, nach der Erschaffung der Menschen und der Erde und der Bestimmung ihrer endgültigen Rückkehr und ihres Gerichts nicht weiß, was sie tun. Allah, der Erhabene, darf niemals mit einem weltlichen König verglichen werden, der zwar Macht und Autorität über das Land hat, aber da er sein Volk nicht ständig im Auge behalten kann, weiß er nicht, was es tut. Allah, der Erhabene, hat die Menschen und die Himmel und die Erde nicht umsonst erschaffen. Der Tag des Gerichts wird angesetzt, um klarzustellen, wer seinen Zweck auf der Erde erfüllt hat und wer nicht, und um das große Ungleichgewicht in diesem Universum, die Handlungen der Menschen, endlich auszugleichen. Aber da Allah, der Erhabene, über alle Dinge Bescheid weiß, wird dies kein Problem sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 29:

„...und Er weiß über alle Dinge Bescheid.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 30-34

وَإِذْ قَالَ رَبُّكَ لِلْمَلَكَةِ إِنِّي جَاعِلٌ فِي الْأَرْضِ خَلِيفَةً قَالُوا أَتَجْعَلُ فِيهَا مَنْ يُفْسِدُ فِيهَا وَيَسْفِكُ الدِّمَاءَ وَنَحْنُ نُسَبِّحُ بِحَمْدِكَ وَنُقَدِّسُ لَكَ قَالَ إِنِّي أَعْلَمُ مَا لَا تَعْلَمُونَ

﴿٣٠﴾

وَعَلَّمَ آدَمَ الْأَسْمَاءَ كُلَّهَا ثُمَّ عَرَضَهُمْ عَلَى الْمَلَكَةِ فَقَالَ أَنْبِئُونِي بِأَسْمَاءِ هَؤُلَاءِ إِنْ كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴿٣١﴾

قَالُوا سُبْحَانَكَ لَا عِلْمَ لَنَا إِلَّا مَا عَلَّمْتَنَا إِنَّكَ أَنْتَ الْعَلِيمُ الْحَكِيمُ ﴿٣٢﴾

قَالَ يَتَادُمُ أَنْبِئَهُمْ بِأَسْمَائِهِمْ فَلَمَّا أَنْبَأَهُمْ بِأَسْمَائِهِمْ قَالَ أَلَمْ أَقُلْ لَكُمْ إِنِّي أَعْلَمُ غَيْبَ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ وَأَعْلَمُ مَا تُبْدُونَ وَمَا كُنْتُمْ تَكْتُمُونَ ﴿٣٣﴾

وَإِذْ قُلْنَا لِلْمَلَكَةِ اسْجُدُوا لِآدَمَ فَسَجَدُوا إِلَّا إِبْلِيسَ أَبَى وَاسْتَكْبَرَ وَكَانَ مِنَ الْكَافِرِينَ

﴿٣٤﴾

„Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher einsetzen, der nach dem anderen regiert.“ Da sagten sie: „Wirst

Du jemanden auf die Erde setzen, der dort Unheil stiftet und Blut vergießt, während wir Dich preisen und Deine Vollkommenheit verkünden?“ Er [Allah] sagte: „Ich weiß, was ihr nicht wisst.“

Und Er lehrte Adam alle Namen. Dann zeigte Er sie den Engeln und sagte: „Informiert Mich über die Namen dieser, wenn ihr die Wahrheit sagt.“

Sie sagten: „Gepriesen seist Du! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Wahrlich, Du bist der Wissende und Weise.“

Er sagte: „O Adam, teile ihnen ihre Namen mit.“ Und als er ihnen ihre Namen mitgeteilt hatte, sagte er: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne? Und ich weiß, was ihr offenbart und was ihr verheimlicht.“

Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“, warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und war überheblich und wurde einer der Ungläubigen.“

„Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher setzen, der nach dem anderen regiert.“ Sie sagten: „Wirst Du jemanden auf die Erde setzen, der Unheil stiftet und Blut vergießt, während wir Dich preisen und Deine Vollkommenheit verkünden?“ Er [Allah] sagte: „Ich weiß, was ihr nicht wisst.“ Und Er lehrte Adam die Namen, alle. Dann zeigte Er sie den Engeln und sagte: „Nennt Mir die Namen dieser, wenn ihr die Wahrheit sagt.“ Sie sagten: „Gepriesen seist Du! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Wahrlich, Du bist der Allwissende, der Weise.“ Er sagte: „O Adam, teile ihnen ihre Namen mit.“ Und als er ihnen ihre Namen mitgeteilt hatte, sagte Er: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne? Und ich weiß, was ihr offenbart und was ihr verheimlicht.“ Und [erwähne], als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“ Also warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und war arrogant und wurde einer der Ungläubigen.“

Diese Verse umreißen den Zweck der Menschheit, nämlich Allah, den Erhabenen, auf Erden zu vertreten. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben wird. Muslime müssen ihre Rolle als Botschafter Allahs, des Erhabenen, erfüllen, damit der Welt das wahre Gesicht des Islam gezeigt wird. Dies wurde für jeden Muslim zur Pflicht, sobald er den Islam bewusst als seinen Glauben annahm. So wie ein König nicht mit seinem ungehorsamen Botschafter zufrieden wäre, wird Allah, der Erhabene, auch nicht mit jenen Muslimen zufrieden sein, die Ihn nicht richtig vertreten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 30:

„Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher einsetzen, der die Oberhand behält.“ ...“

Da keine weltliche Autorität auf der Erde Bestand hat, darf ein Muslim seine Rolle als Botschafter Allahs, des Erhabenen, nicht auf einen späteren Zeitpunkt in seinem Leben verschieben, den er möglicherweise nicht mehr erreicht.

Wie in Vers 30 angegeben, führt es dazu, dass jemand, der seinen Zweck, Allah, den Erhabenen, auf Erden zu vertreten, nicht erfüllt, die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Infolgedessen wird er die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen verletzen. Dies führt nur zu Korruption in der Gesellschaft. Nur wenn man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem man die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird man die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen erfüllen. Dies wird zur Verbreitung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft führen. Indem man sich auf diese Weise verhält, lobt und verkündet man die Vollkommenheit Allahs, des Erhabenen, auf Erden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 30:

„Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher einsetzen, der nach dem anderen regiert“, sagten sie: „Wirst du jemanden auf die Erde schicken, der dort Unheil stiftet und Blut vergießt, während wir dich preisen und deine Vollkommenheit verkünden?“ ...“

Die Antwort der Engel war keine Kritik am Plan Allahs, des Erhabenen, da sie von einem solchen Verhalten rein sind. Sie gaben lediglich zu, dass ihnen das Wissen und Verständnis über den Zweck der Erschaffung der Menschheit fehlte. Das Eingestehen des eigenen Mangels an Wissen und Verständnis ist ein wichtiger Aspekt der Demut . Egal, wie viel Wissen jemand besitzt, es wird immer wenig sein im Vergleich zu dem, was er lernen könnte. Kapitel 12 Yusuf, Vers 76:

„...aber über jedem Wissensbesitzer steht einer, der mehr weiß.“

Das Eingestehen der eigenen Unwissenheit ist auch ein wichtiger Aspekt beim Lehren und Führen anderer. Man sollte sich nie scheuen, zuzugeben, dass einem Wissen fehlt, denn die absichtliche Weitergabe von falschem Wissen an andere kann zu Sünden führen. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, angedeutet. Diese Demut der Engel wird in den späteren Versen dieses Kapitels noch weiter hervorgehoben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 32:

„ Sie sagten: „Gepriesen seist Du! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Wahrlich, Du bist der Wissende, der Weise.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 30:

„Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher einsetzen, der nach dem anderen regiert“, sagten sie: „Wirst du jemanden auf die Erde schicken, der dort Unheil stiftet und Blut vergießt, während wir dich preisen und deine Vollkommenheit verkünden?“ ...“

Die Reaktion der Engel unterstreicht auch ihre Liebe und ihren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Sie wollten nicht, dass irgendjemand in der Schöpfung Allah, dem Erhabenen, ungehorsam wäre. Sie wollten stattdessen, dass die ganze Schöpfung Ihm aufrichtig gehorcht, so wie sie es taten. Kapitel 66 At Tahrim, Vers 6:

„... sie [die Engel] sind Allāh gegenüber nicht ungehorsam in dem, was er ihnen befiehlt, sondern tun, was ihnen befohlen wird.“

Muslime müssen diese Art von vorsichtiger Eifersucht gegenüber dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, annehmen. Sie sollten weder sich selbst noch anderen erlauben, Ihm ungehorsam zu sein. Sie sollten sich sehr bemühen, Ihm aufrichtig zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, und aufrichtig bereuen, wann immer sie Sünden begehen. Aufrichtige Reue

beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, aufrichtig zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen, und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Sie sollten auch gemäß den im Islam gelehrt Manieren und Etikette sanft Gutes gebieten und Böses verbieten. So wie die Engel sich gegen den möglichen Ungehorsam der Menschheit ausgesprochen haben, müssen Muslime sich gegen den Ungehorsam anderer aussprechen, insbesondere ihrer Verwandten. Man muss bedenken, dass ein fauler Apfel immer andere verdirbt, da Menschen die Eigenschaften ihrer Gefährten annehmen . Dies wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5534, gewarnt. Wenn man also den Ungehorsam anderer ignoriert, selbst wenn diese Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, wird ihr Verhalten sie letztendlich negativ beeinflussen. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2686, gewarnt. Nur wenn man das Gute richtig gebietet und das Böse richtig verbietet, wird man vor den negativen Auswirkungen des Ungehorsams geschützt und am Tag des Jüngsten Gerichts begnadigt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allāh vernichten oder mit einer harten Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““

Kümmert man sich jedoch nur um sich selbst und ignoriert die Handlungen anderer, besteht die Befürchtung, dass die negativen Auswirkungen anderer einen selbst in die Irre führen könnten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 30:

„Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher einsetzen, der nach dem anderen regiert.“ Da sagten sie: „Wirst Du jemanden auf die Erde setzen, der dort Unheil stiftet und Blut vergießt, während wir Dich preisen und Deine Vollkommenheit verkünden?“ Er [Allah] sagte: „Ich weiß, was ihr nicht wisst.“ “

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Vers klarstellt, dass es im Islam akzeptabel ist, jemandem mit Autorität und Überlegenheit Fragen zu stellen, solange man sich dabei anständig verhält. Allah, der Erhabene, wurde nicht wütend über die Antwort der Engel, obwohl er jedes Recht dazu hatte, da sein Wissen, seine Weisheit und sein Wille von niemand anderem verstanden oder ergründet werden können. Dies widerspricht völlig der Haltung vieler Muslime, die die Wichtigkeit betonen, seinem spirituellen Lehrer in jeder Situation ohne Fragen vollständig und uneingeschränkt zu gehorchen. Diese falsche Haltung wurde nur von denen eingenommen, die nach Führung und Überlegenheit gegenüber anderen streben. Wenn Allah, der Erhabene, als Herr der Welten, sich nicht über die Fragen der Engel ärgerte, wie kann dann ein sterbliches und schwaches Geschöpf sich über jemanden ärgern, der es befragt? Die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die Führer der Menschheit, verstanden und handelten nach dieser richtigen Haltung. Sie stellten sich regelmäßig gegenseitig Fragen, wenn sie in einer Angelegenheit anderer Meinung waren, selbst wenn sie jemanden befragten, der als ihnen übergeordnet galt. Aber in jedem Fall behielten sie dabei Respekt und gute Manieren. Ein sehr berühmtes Beispiel ist, als viele Gefährten, darunter Umar Ibn Khattab, den ersten Kalifen des Islam, Abu Bakr Siddique, möge

Allah mit ihnen zufrieden sein, zu seiner Entscheidung befragten, die Muslime zu bekämpfen, die sich weigerten, die obligatorische Almosenspende zu geben. Abu Bakr, möge Allah mit ihm zufrieden sein, war durch die Befragung nicht beleidigt, er erklärte ihnen einfach seine Gründe und sie akzeptierten sie, nachdem ihnen die Angelegenheit klar geworden war. Dies wurde in den Hadithen in Sahih Bukhari, Nummer 7284 und 7285, erörtert. Muslime müssen daher jene Menschen meiden, die solche seltsamen und nicht-islamischen Konzepte vertreten, und stattdessen eine Haltung einnehmen, bei der sie andere auf respektvolle Weise befragen, um nützliches Wissen zu erlangen. Dies wird in Kapitel 12 Yusuf, Vers 7, angedeutet:

„Sicherlich gab es bei Joseph und seinen Brüdern Zeichen für diejenigen, die danach fragen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 30:

„...Sie sagten: „Wirst Du jemanden darauf platzieren, der dort Unheil stiftet und Blut vergießt, während wir Dich preisen und Deine Vollkommenheit verkünden?“ Er [Allah] sagte: „In der Tat weiß ich, was ihr nicht wisst.““

Generell ist es für einen Muslim immer wichtig, sein sehr begrenztes Wissen und seine Voraussicht im Umgang mit dem Leben und dem, was es bringt, zu verstehen und zu akzeptieren. Er muss verstehen, dass Allah,

der Erhabene, die besten Dinge für ihn gemäß Seinem unendlichen Wissen auswählt, nicht gemäß dem sehr begrenzten Wissen oder den Wünschen der Menschen. Die Pflicht eines Muslims besteht einfach darin, Ihm aufrichtig gehorsam zu bleiben, indem er in schwierigen Zeiten Geduld zeigt, was bedeutet, verbale oder körperliche Klagen zu vermeiden und Ihm aufrichtig gehorsam zu bleiben, und indem er in guten Zeiten Dankbarkeit zeigt, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Wer sich so verhält, wird jede Situation mit Seelenfrieden und Segen durchstehen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, empfohlen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Anstatt seinen Engeln gegenüber wütend zu sein, erinnerte Allah, der Erhabene, sie an sein unendliches Wissen und seine Weisheit und deutete an, dass er den Grund für die Erschaffung von etwas offenbaren würde, das das Potenzial hatte, ihm ungehorsam zu sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 31:

„Und er lehrte Adam die Namen – alle von ihnen ...“

Das spezifische Wissen, das dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) zuteilwurde, wurde nicht erwähnt, da es nicht erforderlich ist, um aus diesem Ereignis Lehren zu ziehen. Dies ist eine wichtige Lektion, die man verstehen muss, wenn man religiöses Wissen studiert. Man muss suchen und fragen, um Wissen zu erlangen, aber das Suchen und Fragen muss sich auf Themen beziehen, die für einen relevant und nützlich sind. Einfach ausgedrückt: Wenn am Tag des Jüngsten Gerichts ein bestimmtes Thema oder eine bestimmte Angelegenheit in Frage gestellt wird, wie etwa die obligatorische Spende von Almosen, muss man sich dieses Wissen besorgen und danach handeln. Aber wenn etwas am Tag des Jüngsten Gerichts nicht in Frage gestellt wird, wie etwa das spezifische Wissen, das dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) zuteilwurde, dann sollte man es vermeiden, nach diesem Wissen zu suchen, da es für einen nicht relevant ist.

Zu beachten ist, dass Allah, der Erhabene, dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, nützliches Wissen gewährte. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, hat in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2645, darauf hingewiesen, dass Allah, der Erhabene, wenn er jemandem Gutes wünscht, ihm islamisches Wissen gewährt. Jeder Mensch muss in die Fußstapfen seines Vorfahren, des Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, treten, indem er nützliches Wissen sucht und anwendet, sowohl weltliches als auch religiöses, damit er sich selbst und anderen in beiden Welten nützt.

Allah, der Erhabene, erklärte dann den Engeln den Zweck der Erschaffung der Menschheit, nachdem sie ihn zuvor in Frage gestellt hatten. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 30-31:

„Sie sagten: „Wirst Du jemanden darauf setzen, der dort Unheil anrichtet und Blut vergießt, während wir Dich preisen und Deine Vollkommenheit verkünden?“ Er [Allah] sagte: „Ich weiß, was ihr nicht wisst.“ Und Er lehrte Adam die Namen – alle. Dann zeigte Er sie den Engeln und sagte: „Nennt Mir die Namen dieser, wenn ihr die Wahrheit sagt.““

Indem Allah, der Erhabene, der Menschheit Wissen gewährte, hat er sie gegenüber vielen Seiner anderen Geschöpfe bevorzugt, da dies die Quelle ist, Ihn zu erkennen und Ihm aufrichtig zu gehorchen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird. Obwohl Menschen die Fähigkeit haben, große böse Taten zu begehen, haben sie durch das ihnen gewährte Wissen auch die Fähigkeit, sich über das Niveau der Tiere zu erheben, um ihre Rolle als Botschafter Allahs, des Erhabenen, zu erfüllen. Es ist diese Eigenschaft, die den Menschen ihre Überlegenheit verleiht. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 31-33:

„Und Er lehrte Adam alle Namen. Dann zeigte Er sie den Engeln und sagte: „Teilt Mir die Namen dieser bei, wenn ihr die Wahrheit sagt.“ Sie sagten: „Gepriesen seist Du! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Du bist der Allwissende, der Weise.“ Er sagte: „O Adam, teile ihnen ihre Namen mit.“ Und als er ihnen ihre Namen mitgeteilt hatte ...“

Diese Überlegenheit wird in den nächsten Versen deutlich, in denen den Engeln befohlen wurde, sich vor dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) niederzuwerfen, aus Respekt vor dem, was Allah, der Erhabene, ihm gewährt hatte, nämlich Wissen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

„Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder“...“

Als Allah, der Erhabene, die Engel befragte, zeigten sie ihre Demut, indem sie ihren Mangel an Wissen zugaben und hinzufügten, dass die Quelle allen Wissens niemand anderes als Allah, der Erhabene, sei. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 31-33:

„Und Er lehrte Adam alle Namen. Dann zeigte Er sie den Engeln und sagte: „Teilt Mir die Namen dieser mit, wenn ihr die Wahrheit sagt.“ Sie sagten: „Gepriesen seist Du! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Du bist der Allwissende, der Weise.“ Er sagte: „O Adam, teile ihnen ihre Namen mit.“ Und als er ihnen ihre Namen mitgeteilt hatte, sagte Er: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne? ...““

Wie bereits erwähnt, ist das Eingestehen des eigenen Mangels an Wissen ein Zeichen von Weisheit und sollte von allen angenommen werden, um die Todsünde des Stolzes zu vermeiden, von dem ein Atom ausreicht, um jemanden in die Hölle zu bringen. Davor wurde in einem Hadith in Sahih

Muslim, Nummer 265, gewarnt. Stolz hindert einen daran, die Wahrheit zu akzeptieren, wenn sie einem von anderen präsentiert wird, und er beinhaltet, auf andere herabzuschauen. Beide Elemente sind töricht, da die Wahrheit erforderlich ist, um Menschen richtig zu führen, und daher jederzeit akzeptiert werden muss, und da das endgültige Ende jeder Person unbekannt ist, ist es töricht, auf andere herabzuschauen. Egal, welches Wissen oder welchen Status man erlangt, dies ist nur durch die Gnade Allahs des Erhabenen in Form von Inspiration, Wissen, Stärke und der Möglichkeit, ein erfolgreiches Ergebnis zu erzielen, möglich. Daher muss man seine Schwäche und die Gunst Allahs des Erhabenen für sich anerkennen, anstatt stolz zu werden. Darüber hinaus ist es auch notwendig, seine Unwissenheit einzugestehen, um zu vermeiden, andere in die Irre zu führen.

Die Engel erwähnten auch das unendliche Wissen und die Weisheit Allahs, des Erhabenen. Es ist wichtig zu beachten, dass Weisheit einem hilft, sein Wissen auf die richtige Weise zu nutzen. Wenn eine Person Weisheit annimmt, wird sie ihr Wissen richtig nutzen, sodass sie sich selbst und anderen in beiden Welten nützt. Man sollte immer im Hinterkopf behalten, dass Wissen nur dann für einen selbst und andere von Nutzen ist, wenn es richtig genutzt wird. Die Erwähnung des göttlichen Wissens und der Weisheit Allahs, des Erhabenen, weist darauf hin, dass die Entscheidung, eine aufeinanderfolgende Autorität auf Erden zu schaffen, in Wissen und Weisheit verwurzelt ist. Dies weist darauf hin, dass die Menschen auf dieser Erde einen Zweck haben, ihre Anwesenheit auf der Erde ist weder zufällig noch ein Unfall. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen.“

Das Verständnis dieser Realität wird einem dabei helfen, seinen Zweck auf dieser Erde zu erfüllen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Derjenige, der danach strebt, seinen Zweck zu erfüllen, wird sicherstellen, dass alle seine Aktivitäten, ob weltlich oder religiös, in seinem Zweck verwurzelt sind. Dadurch wird sichergestellt, dass jede Handlung und jedes Wort, das er spricht, ihm dabei helfen wird, seinen Zweck auf Erden zu erfüllen. Derjenige, der seinen Zweck erfüllt, wird ein sinnvolles und zielführendes Leben auf Erden führen, das zu geistigem und körperlichem Frieden in beiden Welten führen wird. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen seinen Zweck ignoriert, wird in dieser Welt ein ziel- und sinnloses Leben führen, selbst wenn er großen weltlichen Erfolg hat. So wie ein Gegenstand, der seinen ursprünglichen Schöpfungszweck nicht erfüllt, als Fehlschlag abgestempelt wird, selbst wenn er viele andere gute Eigenschaften besitzt, so wird auch die Erfindung namens Mensch als Fehlschlag abgestempelt, wenn sie ihren Schöpfungszweck nicht erfüllt. Wer seinen Zweck ignoriert, wird die ihm gewährten Segnungen

missbrauchen, was wiederum zu Stress, Angst und Schwierigkeiten in beiden Welten führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 33:

„Er sagte: „O Adam, teile ihnen ihre Namen mit.“ Und als er ihnen ihre Namen mitgeteilt hatte...“

Generell erinnert dieser Vers Muslime daran, wie wichtig es ist, nützliches Wissen zu teilen. Man darf sein Wissen niemals horten, da dies dessen positive Wirkung auf das Leben aller Menschen mindert. Man muss nur die Seiten der Geschichte umblättern, um zu sehen, dass diejenigen, die ihr nützliches Wissen mit anderen teilten, als Lehrer der Menschheit bekannt wurden, während diejenigen, die ihr Wissen gierig horteten, von der Geschichte vergessen wurden.

Allah, der Erhabene, erinnert dann die Engel daran, dass sein unendliches Wissen und seine Weisheit das Verständnis der Geschöpfe übersteigt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 33:

„Er sagte: „O Adam, teile ihnen ihre Namen mit.“ Und als er ihnen ihre Namen mitgeteilt hatte, sagte er: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne? ...““

Man muss daher den Entscheidungen und Anordnungen Allahs, des Erhabenen, in Bezug auf sich selbst und seine Lieben vertrauen, selbst wenn die Weisheit dahinter vor einem verborgen ist. Man sollte fest daran glauben, dass Allah, der Erhabene, bestimmt, was für alle Beteiligten am besten ist, und dass es die Pflicht eines jeden ist, Seinen Gehorsam sowohl in Zeiten der Geduld als auch der Dankbarkeit aufrechtzuerhalten, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Allah, der Erhabene, hebt dann einen bestimmten Aspekt seines Wissens hervor. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 33:

„...Er sagte: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne? Und ich weiß, was ihr offenbart und was ihr verheimlicht.““

Im Allgemeinen ist dies eine eindringliche Mahnung für Muslime, sicherzustellen, dass ihre inneren Absichten und äußeren Handlungen darauf ausgerichtet sind, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Die Grundlage des Islam ist die verborgene Absicht. Wenn diese verdorben ist, werden alle Handlungen verdorben sein, selbst wenn sie als gute Taten erscheinen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1, angedeutet. Man muss sicherstellen, dass man nur die Absicht hat, zu handeln und zu sprechen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, andernfalls wird man aufgefordert, seine Belohnung am Tag des Jüngsten Gerichts von den Menschen zu erhalten, für die man gehandelt hat, was nicht möglich sein wird. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Ein Zeichen der guten Absicht ist, dass man von niemandem Dank oder Gegenleistung verlangt oder erwartet und nur auf eine Belohnung von Allah, dem Erhabenen, hofft. Diese Einstellung muss auf alle Handlungen und Reden angewendet werden, wie z. B. auf das Verdienen des Lebensunterhalts und das Aufziehen der Kinder.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 33:

„...Er sagte: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne? Und ich weiß, was ihr offenbart und was ihr verheimlicht.““

Diese Aussage war auch eine Warnung an den Teufel, dass Allah, der Erhabene, sich seines verborgenen Stolzes und seiner Eifersucht gegenüber dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, voll bewusst war. Er hätte diese Gelegenheit und Warnung nutzen und aufrichtig vor Allah, dem Erhabenen, bereuen sollen. Aber wie im nächsten Vers erklärt wird, hat er dies nicht getan. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

„Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“, warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und verhielt sich überheblich und wurde einer der Ungläubigen.“

Ein Muslim muss lernen, die wiederholten Gelegenheiten und zweiten Chancen zu nutzen, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt, bevor ihre Zeit abläuft. Jeder Moment ist eine neue Chance, seinen Lebensweg zum Besseren zu ändern, und muss genutzt werden, da es keine Garantie dafür gibt, dass man morgen ankommt. Man erwartet nicht, dass man über Nacht zum Heiligen wird, aber man sollte Schritte unternehmen, um sein Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung zu verbessern. Dies wird erreicht, wenn man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aufrichtig lernt und danach handelt, sodass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 61:

„Und wenn Allah den Menschen ihre Sünden auferlegen wollte, würde Er kein Geschöpf auf ihr [der Erde] übrig lassen, ohne dass Er ihnen eine bestimmte Frist gewährt. Und wenn ihre Frist gekommen ist, werden sie weder eine Stunde zurückbleiben, noch werden sie [ihr] zuvorkommen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

„Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“, warfen sie sich nieder...“

Den Engeln wurde befohlen, sich vor dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) niederzuwerfen, aus Respekt vor dem Wissen und den Fähigkeiten, die Allah, der Erhabene, Ihm verliehen hatte. Wie bereits zuvor erwähnt, weist dies auf die Überlegenheit des Wissens gegenüber der Anbetung hin. Die Engel hatten zahllose Anbetungshandlungen auf ihrem Konto, doch da der Heilige Prophet Adam (Friede sei mit ihm) über Wissen verfügte, war sein Rang höher. Man muss daher danach streben, dem Erwerb und der Ausübung islamischen Wissens Vorrang vor übermäßigen Anbetungshandlungen zu geben, da Letztere ohne Wissen nicht einmal richtig ausgeführt werden können. Einfach ausgedrückt sind einige wenige Anbetungshandlungen, die nach Wissen verrichtet wurden, vielen Anbetungshandlungen, die aus Unwissenheit verrichtet wurden, weit überlegen. Tatsächlich riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) einmal in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer

219 , dass das Lernen eines einzigen Verses aus dem Heiligen Quran besser sei als 100 freiwillige Gebete, und dass das Lernen eines einzigen Themas islamischen Wissens besser sei als 1000 freiwillige Gebete.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

„Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“, warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und verhielt sich überheblich und wurde einer der Ungläubigen.“

Iblis, der Teufel, war kein Engel, sondern gehörte zu den Dschinn. Kapitel 18, Vers 50.

„...außer Iblis. Er war einer der Dschinn“...

Aber aufgrund seiner zahlreichen gottesdienstlichen Handlungen wurde er auf die Ebene der Engel erhoben und der Befehl, sich niederzuwerfen, galt daher auch für ihn. Der Teufel wurde arrogant, da er sich dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, überlegen fühlte. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 12:

„ [Allāh] sagte: „Was hat dich davon abgehalten, dich niederzuwerfen, als ich es dir befohlen habe?“ [Der Teufel] sagte: „Ich bin besser als er. Du hast mich aus Feuer erschaffen und ihn aus Lehm [Erde].““

Er übersah in seiner Arroganz die Tatsache, dass das äußere Erscheinungsbild einer Person keinen Einfluss auf ihren Rang hat. Die Ränge werden von Allah, dem Erhabenen, festgelegt, und wer Allah, den Erhabenen, als Seinen Herrn annimmt, wird sich dem nicht widersetzen. Der Teufel beurteilte schnell das Äußere des Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, ignorierte jedoch das Wissen, das Allah, der Erhabene, ihm gewährt hatte. Man muss diese Rosinenpickerei-Haltung vermeiden, bei der man eine negative Denkweise annimmt. Diese Haltung kann dazu führen, dass man Dinge immer negativ interpretiert, was wiederum zu weiteren Sünden wie übler Nachrede, Klatsch und Beleidigung führt. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4993, darauf hingewiesen, dass positiv über andere zu denken ein Aspekt der richtigen Anbetung Allahs, des Erhabenen, ist.

Darüber hinaus muss ein Muslim verstehen, dass Äußerlichkeiten oder weltliche Standards wie Reichtum, ethnische Zugehörigkeit oder Geschlecht einen nicht anderen überlegen machen. Allah, der Erhabene, hat deutlich gemacht, dass Überlegenheit direkt damit zusammenhängt, wie sehr man Allah, den Erhabenen, fürchtet. Dies beinhaltet, Ihm aufrichtig zu gehorchen, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Aufgrund seiner Arroganz fürchtete der Teufel offensichtlich Allah, den Erhabenen, nicht und ist daher dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) nicht überlegen, auch wenn dieser aus Lehm gemacht war.

Stolz ist eine tödliche Eigenschaft, die vermieden werden muss, da sie in beiden Welten zur Zerstörung führt. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, gewarnt, dass selbst ein Atom Stolz ausreicht, um einen Menschen in die Hölle zu bringen. Stolz führt dazu, dass man die Wahrheit ablehnt, wenn sie einem präsentiert wird, da sie direkt die eigenen Wünsche in Frage stellt und da sie nicht von ihm kommt. Der Teufel lehnte die Wahrheit ab, indem er den hohen Status, den Allah, der Erhabene, dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei auf ihm, gewährte, direkt in Frage stellte. Stolz führt auch dazu, dass man auf Menschen herabsieht und denkt, sie seien anderen überlegen. Es ist töricht, beide Folgen des Stolzes anzunehmen, da man die Wahrheit braucht, um in weltlichen und religiösen Angelegenheiten richtig geleitet zu bleiben. Daher sollte sie unabhängig davon akzeptiert werden, von wem sie kommt, da die Quelle der Wahrheit niemand anderes als Allah, der Erhabene, ist. Auf andere herabzuschauen ist äußerst töricht, da man sich weder seines eigenen Status noch des Status anderer in den Augen Allahs, des Erhabenen, bewusst ist. Da das endgültige Ende der Menschen im Jenseits unbekannt ist, ist es töricht, auf andere herabzuschauen, da man nicht garantieren kann, dass sie diese

Welt im Glauben verlassen. Darüber hinaus wurde jeder weltliche Segen, den man besitzt, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und gewährt, daher ist Er allein der angeborene Besitzer aller Segnungen. Stolz auf etwas zu sein, das in Wirklichkeit jemand anderem gehört, ist töricht, genauso wie jemand, der mit dem Anwesen eines anderen prahlt. Stolz gehört daher nur Allah, dem Erhabenen, und wer versucht, Ihn herauszufordern, wird in beiden Welten bestraft. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4090, gewarnt.

Die andere tödliche Eigenschaft des Teufels war Neid. Neid ist eine schwere Sünde, da er die von Allah, dem Erhabenen, gewählte Verteilung der Segnungen direkt in Frage stellt. Der Neider verhält sich, als hätte Allah, der Erhabene, einen Fehler gemacht, indem er eine bestimmte Segnung jemand anderem gewährte, anstatt sie ihm selbst zu gewähren. Der Teufel verhielt sich, als ob die Ehre, die dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, zuteil wurde, ihm gehörte. Man muss Neid vermeiden, indem man versteht, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das gewährt, was für ihn am besten ist, und man sich daher darauf konzentrieren muss, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, und sich nicht darum kümmern muss, was anderen gewährt wurde. Kapitel 42 Ash Shuraa, Vers 27:

„ Und wenn Allah Seinen Dienern die Versorgung übermäßig gewährt hätte, würden sie auf der ganzen Erde Tyrannei verüben. Doch Er sendet sie herab in der Menge, die Er will. Wahrlich, Er ist Seiner Diener bewusst und sieht sie.“

Man muss das Gefühl des Neids verabscheuen und darf niemals zulassen, dass es die eigene Sprache oder Handlungen gegenüber der beneideten Person beeinflusst. Wenn man sich so verhält, hofft man, dass man für seinen Neid vergeben wird. Es ist wichtig zu beachten, dass es zwar erlaubt ist, sich ähnliche Dinge zu wünschen, wie sie anderen gewährt wurden, ohne zu wünschen, dass sie ihre Segnungen verlieren, aber in weltlichen Angelegenheiten verabscheut wird. Wenn man sich wünschen muss, ähnliche Segnungen zu erlangen, wie sie andere besitzen, sollte dies mit religiösen Segnungen verbunden sein, wie etwa nützliches Wissen und Wohltätigkeit. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 1896, zu finden ist.

Darüber hinaus warnt dieser Vorfall die Menschen auch davor, übermäßig nach Führung und Autorität zu streben. Der Teufel strebte nach dem Rang eines Vertreters Allahs, des Erhabenen, auf Erden und fühlte, dass er dessen mehr würdig war. Sein extremes Verlangen nach dieser Führung trieb ihn dazu, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und andere negative Eigenschaften wie Stolz und Neid zu entwickeln. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, warnte, dass das Verlangen nach Führung und Reichtum für den Glauben einer Person zerstörerischer sei als zwei hungrige Wölfe, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Dies liegt daran, dass übermäßiges Verlangen nach diesen beiden Dingen jemanden leicht dazu treiben kann, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, wenn es darum geht, sie zu erlangen, zu behalten und zu vermehren. Es ist immer weitaus sicherer, rechtmäßige Dinge entsprechend den eigenen Bedürfnissen und Verantwortlichkeiten zu verfolgen. Sich auf diese Weise zu verhalten, erspart einem Menschen Stress und mögliche Bestrafung in beiden Welten.

Darüber hinaus muss man in die Fußstapfen der Engel treten, die die Realität der Dienerschaft verstanden, nämlich die Gebote Allahs des Erhabenen nicht in Frage zu stellen, sondern sich ihnen stattdessen in vollem Gehorsam zu unterwerfen. Der Teufel verhielt sich wie ein Meister und wandte seine eigene Denkweise auf die Gebote Allahs des Erhabenen an. Diese Haltung widerspricht der Dienerschaft, da ein Diener immer nur auf seinen Meister hört und ihm gehorcht, da er weiß, dass der Meister nur entscheidet, was in allen Situationen das Beste für ihn ist. Der Teufel war der erste Neuerer, da er seine eigene Denkweise auf die Gebote Allahs des Erhabenen anwandte, anstatt sich ihnen zu unterwerfen. Man muss diese Haltung vermeiden und stattdessen dem Weg der Engel folgen, die Neuerungen vermieden und sich stattdessen Allah dem Erhabenen genau so unterwarfen, wie Er es befahl. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht im Islam verwurzelt ist, das heißt im Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist. Man muss sich daher strikt daran halten, die beiden Quellen der Führung zu lernen und danach zu handeln und andere Handlungen vermeiden, selbst wenn sie gut erscheinen. Die einfache Tatsache ist, dass man die beiden Quellen der Führung umso weniger lernt und danach handelt, je mehr man sich auf andere Dinge einlässt. Dies führt nur zur Irreführung.

Darüber hinaus war der Teufel der erste, der eine Rosinenpickerei-Haltung an den Tag legte, da er weder die Einheit Allahs, des Erhabenen, noch seine Anbetung leugnete, sondern das einzige Gebot, sich vor dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, niederzuwerfen, aus Respekt vor dem, was Allah, der Erhabene, ihm gewährt hatte, ablehnte. Ein Muslim kann sich auf die gleiche Weise verhalten, indem er nach seinen Wünschen wählt, welche islamischen Lehren er annimmt und befolgt und

welche er ignoriert. Derjenige, der sich auf diese Weise verhält, behandelt seinen Glauben wie einen Mantel, den er anzieht und auszieht, wann immer er möchte. Dies widerspricht der eigentlichen Definition eines Muslims, die darin besteht, sich praktisch jederzeit Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Ein Muslim muss die teuflische Haltung der Rosinenpickerei aus den islamischen Lehren vermeiden und stattdessen jede Situation angehen und jeden Segen, der ihm gewährt wurde, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, damit er seinen Zweck als Vertreter Allahs, des Erhabenen, erfüllt und in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Eine Rosinenpickerei hingegen führt nur dazu, dass man Allah, den Erhabenen, vergisst und die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht. Dies führt zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn man einige der Lehren des Islam akzeptiert und befolgt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

„Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“, warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und war überheblich...“

Dieses Ereignis zeigt auch, wie wichtig es ist, die Rechte der Schöpfung in Verbindung mit den Rechten Allahs, des Erhabenen, zu erfüllen. Das Problem des Teufels bestand darin, die Rechte des Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, zu erfüllen, nicht die Rechte Allahs, des Erhabenen. Ein Muslim muss dieses Ungleichgewicht vermeiden und stattdessen danach streben, zuerst die Rechte Allahs, des Erhabenen, zu erfüllen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, dargelegt ist, und auch danach streben, die Rechte der Schöpfung zu erfüllen. Dies wird erreicht, indem man andere gemäß den Lehren des Islam behandelt, was bedeutet, sie so zu behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Man darf sich nicht täuschen lassen und glauben, dass die Erfüllung der Rechte Allahs, des Erhabenen, allein ausreicht, um erfolgreich zu sein. Der Islam macht deutlich, dass am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrschen wird. Diejenigen, die anderen Unrecht getan haben, werden, selbst wenn sie die Rechte Allahs, des Erhabenen, erfüllt haben, gezwungen sein, ihre guten Taten ihren Opfern zu überlassen, und wenn nötig, werden sie die Sünden

ihrer Opfer auf sich nehmen, bis Gerechtigkeit hergestellt ist. Dies kann dazu führen, dass der Übeltäter am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle geschleudert wird. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

„...Er weigerte sich, war arrogant und wurde einer der Ungläubigen.“

Dieser Vers weist auch auf eine erschreckende Realität hin. Wenn ein Muslim weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und sich weigert, Ihm aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, dann besteht die Gefahr, dass er arrogant wird. Dies verstärkt nur den Ungehorsam Ihm gegenüber und als Folge davon kann es durchaus sein, dass er diese Welt ohne seinen Glauben verlässt. Der Teufel glaubte innerlich an Allah, den Erhabenen, doch aufgrund seines Ungehorsams, der zur Arroganz führte, wurde er ein Ungläubiger. Wenn sich ein Muslim auf die gleiche Weise verhält, indem er sich weigert, Allah, dem Erhabenen, praktisch zu gehorchen, selbst wenn er behauptet, innerlich an Ihn zu glauben, kann er durchaus in die Fußstapfen des Teufels treten und als Nichtmuslim sterben. Dies ist der größte Verlust. Dies geschieht, weil der Glaube eines Menschen durch praktischen Gehorsam genährt werden muss, genau wie eine Pflanze mit Wasser, Sonnenlicht und Nährstoffen genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie nicht mit Nährstoffen versorgt wird, so stirbt auch

der Glaube eines Muslims, wenn er ihn nicht durch praktischen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nährt.

Der letzte Teil von Vers 34 weist auf die verborgene verdorbene Absicht des Teufels hin, da er seinen Unglauben in der Vergangenheitsform beschreibt, als wäre er aufgrund seiner verborgenen verdorbenen Absicht und negativen Eigenschaften wie Stolz und Neid immer ein Ungläubiger gewesen. Wie bereits erwähnt, muss man daher sicherstellen, dass man seine Absicht jederzeit korrigiert, sodass man nur handelt und spricht, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und man muss sicherstellen, dass man auf die richtige Weise handelt und spricht, indem man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass man die richtige Absicht, die richtigen Handlungen, die richtige Sprache und positive Eigenschaften wie Geduld und Dankbarkeit annimmt, was einem in beiden Welten zugute kommt. Dadurch wird man fern vom Pfad des Teufels und nah am Pfad seines Vorfahren, des Heiligen Propheten Adam, Friede sei auf ihm, bleiben.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 35-39

وَقُلْنَا يَتَادُمُ اسْكُنْ أَنْتَ وَزَوْجُكَ الْجَنَّةَ وَكُلَا مِنْهَا رَغَدًا حَيْثُ شِئْتُمَا وَلَا تَقْرَبَا هَذِهِ الشَّجَرَةَ
فَتَكُونَا مِنَ الظَّالِمِينَ ﴿٣٥﴾

فَأَزَلَّهُمَا الشَّيْطَانُ عَنْهَا فَأَخْرَجَهُمَا مِمَّا كَانَا فِيهِ وَقُلْنَا اهْبِطُوا بَعْضُكُمْ لِبَعْضٍ عَدُوٌّ وَلَكُمْ فِي
الْأَرْضِ مُسْتَقَرٌّ وَمَتَعٌ إِلَى حِينٍ ﴿٣٦﴾

فَنَلَقَىٰ آدَمَ مِنْ رَبِّهِ ۖ كَلِمَتٍ فَنَابَ عَلَيْهِ إِنَّهُ هُوَ النَّوَابُ لِرَحِيمٍ ﴿٣٧﴾

قُلْنَا اهْبِطُوا مِنْهَا جَمِيعًا فَإِمَّا يَأْتِيَنَّكُمْ مِنِّي هُدًى فَمَنْ تَبَعَ هُدَايَ فَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ
يَحْزَنُونَ ﴿٣٨﴾

وَالَّذِينَ كَفَرُوا وَكَذَّبُوا بِآيَاتِنَا أُولَٰئِكَ أَصْحَابُ النَّارِ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ ﴿٣٩﴾

„Und Wir sagten: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst davon in Hülle und Fülle, wo immer ihr wollt. Doch nähere dich diesem Baum nicht, sonst gehörst du zu den Ungerechten.“

Doch der Satan ließ sie daraus [dem Paradies] hinausschlüpfen und entfernte sie aus dem [Zustand], in dem sie sich befunden hatten. Und Wir sagten: „Geht hinab, [alle von euch], als Feinde zueinander, und ihr werdet

auf der Erde einen Ort der Ansiedlung und Versorgung für eine Zeit haben.“

Dann empfing Adam Worte von seinem Herrn, und Er nahm seine Reue an. Wahrlich, Er ist der Reue Annehmende, der Barmherzige.

Wir sagten: „Geht alle von dort herab. Und wenn die Führung von Mir zu euch kommt, wird es für diejenigen, die Meiner Führung folgen, keine Furcht geben, noch werden sie trauern.“

Und jene, die ungläubig sind und unsere Zeichen verleugnen, das sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.“”

„Und Wir sagten: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst davon in Fülle, wo immer ihr wollt. Doch nähert euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Übeltätern.“ Doch Satan ließ sie aus ihm [dem Paradies] hinausgleiten und entfernte sie aus dem [Zustand], in dem sie sich befunden hatten. Und Wir sagten: „Geht hinab, [alle von euch], als Feinde zueinander, und ihr werdet auf der Erde eine Bleibe und Versorgung für eine Zeit haben.“ Dann empfing Adam [einige] Worte von seinem Herrn, und Er nahm seine Reue an. Wahrlich, Er ist der Reueannehmende, der Barmherzige. Wir sagten: „Geht hinab, alle von euch. Und wenn die Führung von Mir zu euch kommt, wird niemand, der Meiner Führung folgt, Angst haben, noch wird er trauern. Und diejenigen, die ungläubig sind und Unsere Zeichen verleugnen, das sind die Gefährten des Feuers; darin werden sie ewig verweilen.““

Diese Verse machen deutlich, dass die ursprüngliche und dauerhafte Heimat der Menschheit das Paradies ist. Dies zeigt, dass das Leben auf dieser Erde Teil einer Reise und kein dauerhaftes Ziel ist. Man sollte daher den Rat befolgen, der im Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6416, gegeben wird. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, riet einem, in dieser Welt zu leben, als wäre man auf einer Reise oder ein Fremder in einem fremden Land. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, sodass man durch diese Welt geht und seine ursprüngliche und dauerhafte Heimat in Frieden und Sicherheit erreicht. Man darf diese Welt niemals als seine dauerhafte Heimat betrachten und sich bemühen, sie unnötig zu verschönern. So wie sich eine Person im Urlaub während ihrer Reise mit den Grundbedürfnissen begnügt, sollte man sich in dieser Welt so verhalten. Dadurch wird sichergestellt, dass man in seine dauerhafte und ursprüngliche Heimat zurückkehrt, wo man frei ist, seine Wünsche zu erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 35:

„Und Wir sagten: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst dort in Fülle, wo immer ihr wollt...““

Darüber hinaus sollte man sich in dieser Welt die richtige Gesellschaft suchen, beispielsweise den richtigen Ehepartner, damit man dabei unterstützt wird, sicher in sein dauerhaftes und ursprüngliches Zuhause zu gelangen. Wie aus einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5534, hervorgeht, wird ein Mensch immer von seinen Gefährten beeinflusst, ob negativ oder positiv, subtil oder offensichtlich. In Bezug auf die Ehe muss man einen Ehepartner auf der Grundlage der Lehren des Islam wählen, damit dieser einem dabei hilft, sicher in sein dauerhaftes und ursprüngliches Zuhause zu gelangen. Man muss einen Ehepartner auf der Grundlage dessen wählen, wie aufrichtig man Allah, dem Erhabenen, gehorcht, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wenn man einen Ehepartner aus weltlichen Gründen wählt, beispielsweise wegen Reichtum, Abstammung oder Schönheit, dann wird man aus der Ehe nichts als Verluste ziehen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Bukhari, Nummer 5090, zu finden ist. Dies ist offensichtlich, da derjenige, der Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorcht, die Rechte seines Ehepartners nicht wahrnimmt und ihm leicht Unrecht tut, wenn er verärgert ist. Und derjenige, der Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorcht, wird andere nur dazu verleiten, dasselbe zu tun, ob absichtlich oder unabsichtlich.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 35:

„Und Wir sagten: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst davon in Hülle und Fülle, wo immer ihr wollt. Doch nähere dich diesem Baum nicht, sonst gehörst du zu den Ungerechten.“ “

Man sollte seine Zeit nicht damit verschwenden, zu diskutieren oder zu erforschen, um welche Art von Baum es sich handelte, da dies für die Lehren, die man aus diesem Ereignis ziehen muss, nicht relevant ist. Auch am Tag des Jüngsten Gerichts wird danach nicht gefragt. Generell ist es für Muslime unerlässlich, immer Wissen zu studieren, das ihren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erhöht, was beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, und jene Dinge zu erforschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts gefragt werden. Wenn ein bestimmtes Thema oder Problem nicht in diese Kategorien fällt, sollte man seine Zeit nicht damit verschwenden, es zu hinterfragen oder zu studieren.

Darüber hinaus weist Vers 35 darauf hin, dass die Menschheit erschaffen wurde, damit Allah, der Erhabene, sie segnen kann. Sie wurde nicht erschaffen, um in beiden Welten zu leiden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„...Allah möchte es euch leicht machen und nicht schwer machen...“

Doch um diese Segnungen zu erlangen, muss man Allah, den Erhabenen, jederzeit anerkennen und ihm aufrichtig gehorchen. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben ist. Wer sich nicht auf diese Weise verhält, verhält sich wie ein Tier und verliert damit die Unterscheidung der Menschheit vom Rest der Schöpfung. Dies führt nur zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten.

Darüber hinaus ist es wichtig zu verstehen, dass die Weisheit hinter den Verboten Allahs des Erhabenen darin besteht, eine Person davor zu schützen, sich selbst und andere zu schädigen, so wie dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, befohlen wurde, nicht von einem bestimmten Baum zu essen, da die Folgen ihm schaden würden, nicht Allah dem Erhabenen. Nur die Dinge, die körperlich, sozial und psychisch schädlich für Menschen sind, wurden von Allah dem Erhabenen verboten. Ob man diese Schäden erkennt oder nicht, ist in Wirklichkeit respektlos. Das Verständnis dieser Wahrheit durch den Erwerb und das Handeln nach islamischem Wissen wird einem Muslim dabei helfen, die Verbote Allahs des Erhabenen mit einer positiven Einstellung zu unterlassen, anstatt sie als Belastung zu betrachten. Dieses positive Denken wird auch die Fähigkeit erhöhen, Allah dem Erhabenen aufrichtig zu gehorchen. Alle Dinge, die im Islam erlaubt sind, sind entweder von Nutzen oder sie fügen den Menschen keinen Schaden zu. Ein Muslim kann sich also frei an diesen Dingen erfreuen, solange sie ihn nicht von seiner Verantwortung und Pflicht gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung ablenken, was schädlich und daher verboten ist. Dies macht deutlich, dass der Islam eine unkomplizierte und einfache Religion ist. Dies ist tatsächlich der beliebteste Aspekt der Religion gegenüber Allah, dem Erhabenen, gemäß einem Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nr. 287.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 35:

„Und Wir sagten: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst davon in Hülle und Fülle, wo immer ihr wollt. Doch nähere dich diesem Baum nicht, sonst gehörst du zu den Ungerechten.“ “

Obwohl das Verbot nur das Essen vom Baum betraf, warnte Allah, der Erhabene, sie davor, sich ihm zu nähern. Dies ist ein wichtiges Konzept, das man verstehen muss. Sich dem Baum zu nähern war erlaubt, nur das Essen davon nicht. Dies zeigt, dass etwas, nur weil es erlaubt ist, nicht bedeutet, dass man es tun sollte. Es gibt viele Dinge, die erlaubt sind, aber sie zu tun kann zu Problemen führen. Zum Beispiel ist übermäßiges Essen keine Sünde, führt aber zu vielen psychischen und physischen Problemen. Außerdem sind der erste Schritt zur Sünde oft erlaubte und eitle Dinge. Zum Beispiel beginnt sündige Sprache, wie Lügen, Verleumdung und Verleumdung, oft mit erlaubter und eitler Sprache. Wenn man über diejenigen nachdenkt, die einen fehlgeleiteten Lebensstil angenommen haben, wird ihnen klar, dass ihre Fehlleitung in den meisten Fällen nicht auf einen Schlag geschah. Es waren viele rechtmäßige Schritte nötig, die schließlich zu einer sündigen Lebensweise führten. Ein gutes Beispiel dafür ist, wie die Jugend in Bandenkriminalität verwickelt wird. Daher muss man danach streben, sich mit den Dingen zu beschäftigen, die einem in beiden Welten direkt nützen und die direkt mit den eigenen Bedürfnissen und Pflichten verbunden sind, und die Dinge vermeiden, die nicht damit zusammenhängen, selbst wenn sie erlaubt sind. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem

Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2451, darauf hingewiesen, dass ein Muslim nicht fromm werden kann, solange er nicht die erlaubten Dinge aufgibt, aus Angst, dass sie ihn zu unerlaubten Dingen führen könnten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 35:

„Und Wir sagten: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst davon in Fülle, wo immer ihr wollt. Doch nähert euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Übeltätern.“ Doch Satan ließ sie aus ihm [dem Paradies] hinausschlüpfen und entfernte sie aus dem [Zustand], in dem sie sich befunden hatten...“

Als der Heilige Prophet Adam, Friede sei mit ihm, geschaffen wurde, um Allah, den Erhabenen, auf Erden zu repräsentieren, wurde er auf die Probe gestellt, indem ihm verboten wurde, von einem Baum zu essen, und dem Teufel erlaubt wurde, seinen Plan gegen den Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, umzusetzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 30:

„ Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher einsetzen, der die Oberhand behält.“ ...“

Der Teufel gab sich als aufrichtiger Freund und Berater des Heiligen Propheten Adam und seiner Frau (Friede sei mit ihnen) aus und brachte sie so dazu, vom verbotenen Baum zu essen. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 19-22:

„Und: „O Adam, verweile, du und deine Frau, im Paradies und esst, wo immer ihr wollt, doch nähert euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Übeltätern.“ Doch Satan flüsterte ihnen zu, um ihnen das offenbar zu machen, was ihnen von ihren privaten Teilen verborgen war. Er sagte: „Euer Herr hat euch diesen Baum nur verboten, damit ihr Engel werdet oder zu den Unsterblichen gehört.“ Und er schwor ihnen [bei Allāh]: „In der Tat gehöre ich euch zu den aufrichtigen Ratgebern.“ So brachte er sie durch Täuschung zu Fall ...“

Wie bereits erwähnt, zeigt dies, wie wichtig es ist, schlechte Gefährten zu meiden, da diese sich negativ auf ihre Gefährten auswirken, selbst wenn dies unbeabsichtigt geschieht. Man muss sicherstellen, dass man diejenigen begleitet, die danach streben, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, damit sie positiv beeinflusst werden. Man muss mit seinen Gefährten, wie etwa seinen Verwandten, vorsichtig sein, da diese ihnen oft unbeabsichtigt raten können, Dinge zu tun, die dazu führen, dass sie der Gnade Allahs, des Erhabenen, entgleiten. Aus diesem Grund ist es für Muslime von entscheidender Bedeutung, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln, damit sie sich nicht nur gute Gefährten suchen, sondern sich auch vor dem negativen Einfluss ihrer Lieben, wie etwa ihrer Verwandten, schützen.

Außerdem ist zu beachten, dass der Teufel klar gemacht hat, dass er der ultimative Feind der Menschheit ist und man ihn daher wie einen Feind behandeln muss. Dies ist nur möglich, wenn man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt, denn diese werden einem beibringen, wie man die Tricks seines Erzfeindes erkennt und überwindet, sodass man in beiden Welten in der Gnade Allahs, des Erhabenen, bleibt. Wer dies nicht tut, wird schließlich dem Teufel gehorchen und infolgedessen wird er dafür sorgen, dass man in beiden Welten der Gnade Allahs, des Erhabenen, entgleitet, so wie er die Eltern der Menschheit durch seine Täuschung aus dem Paradies entgleiten ließ.

Damit begann die Mission des Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, als Vertreter Allahs, des Erhabenen, auf Erden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 36:

„Aber der Satan ließ sie daraus [dem Paradies] hinausschlüpfen und entfernte sie aus dem [Zustand], in dem sie sich befunden hatten. Und Wir sagten: „Geht hinab, [ihr alle], als Feinde zueinander...““

Der Plural, der mehr als zwei bedeutet, wird für den Befehl verwendet, auf die Erde hinabzusteigen und einander Feinde zu sein. Dieser Befehl bezieht sich daher auf den Heiligen Propheten Adam, seine Frau, Friede sei mit ihnen, und den Teufel. Dies zeigt daher, dass nicht nur der Teufel ein offener und klarer Feind der Menschheit ist, sondern dass Menschen

auch zu Feinden untereinander werden können. Wie bereits erwähnt, zeigt dies, wie wichtig es ist, gute Kameradschaft zu pflegen, da man von seinen Gefährten negativ oder positiv beeinflusst wird. Solange man den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, als oberste Priorität einsetzt, wird man vor dem negativen Einfluss der Menschen und des Teufels geschützt sein. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, dargelegt.

Anschließend wird die Prüfung der Menschheit auf Erden umrissen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 36:

„...Und Wir sagten: „Geht hinab, einer von euch ist ein Feind des anderen, und ihr werdet auf der Erde eine Bleibe und eine Versorgung für eine gewisse Zeit haben.“ “

Die Prüfung der Menschheit auf Erden besteht darin, ob sie die ihnen gewährten Mittel in Form weltlicher Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, oder nicht. Wer sie richtig nutzt, wird während seines kurzen Aufenthalts in dieser Welt Seelenfrieden finden und im Jenseits Seelenfrieden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch die ihm gewährte Versorgung missbraucht, wird während seines kurzen Aufenthalts in dieser Welt auf ein stressiges Leben und im Jenseits auf Schwierigkeiten stoßen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus weist Vers 36 darauf hin, dass die Versorgung, die ein Mensch zum Überleben in dieser Welt benötigt, bereits geregelt und zugeteilt ist. Tatsächlich wurde die rechtmäßige Versorgung eines Menschen über 50.000 Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde zugeteilt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6748, zu finden ist. Daher darf man sich niemals aus Angst, seine Versorgung nicht zu erhalten, zum Unrecht treiben lassen. Dies führt nur zur Zerstörung in beiden Welten, da das äußere Fundament des Islam darin besteht, das Erlangen und Anwenden dessen, was rechtmäßig ist, zu sein. Wenn das Fundament eines Menschen korrupt ist, wird alles, was man darauf aufbaut, korrupt sein.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 36:

„...Und Wir sagten: „Geht hinab, einer von euch ist ein Feind des anderen, und ihr werdet auf der Erde eine Bleibe und Versorgung für eine gewisse Zeit haben.““

Da der Aufenthalt in dieser Welt nur vorübergehend ist, darf man nicht zögern, die Prüfung des Daseins in dieser Welt zu bestehen. Unabhängig davon, wie sich eine Person verhält, wird sie, da ihr Aufenthalt in dieser Welt nur vorübergehend ist, zu Allah, dem Erhabenen, zurückkehren, um sich den Konsequenzen ihres Bestehens oder Nichtbestehens ihrer Prüfung auf Erden zu stellen. Da diese Rückkehr unvermeidlich ist, ist es sinnvoll, der Vorbereitung auf das Jüngste Gericht durch Bestehen der Prüfung dieser Welt Vorrang vor allen anderen Dingen und Aktivitäten einzuräumen.

Anders als der Teufel, der sich weigerte, den Fehler seines Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu sehen und zuzugeben, übernahm der Heilige Prophet Adam, Friede sei mit ihm, die Verantwortung für seinen Fehler und wurde daher dazu inspiriert, aufrichtig vor Allah, dem Erhabenen, Buße zu tun. Infolgedessen akzeptierte Allah, der Erhabene, seine Buße und begründete diese Tradition für jeden, der zum Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zurückkehren möchte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 37:

„Dann empfing Adam Worte von seinem Herrn, und Er nahm seine Reue an. Wahrlich, Er ist der Reueannehmende, der Barmherzige.“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 23:

„Sie sagten: „Unser Herr, wir haben uns selbst Unrecht getan, und wenn Du uns nicht vergibst und barmherzig bist, werden wir gewiss zu den Verlierern gehören.““

Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden anderen, dem Unrecht geschehen ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt, aufrichtig zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht wieder zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Es ist wichtig zu beachten, dass man Wunschdenken nicht mit der Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, verwechseln darf. Die Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, ist immer mit dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden, was bedeutet, dass man danach strebt, seinen Lebenswandel zu ändern und dem

Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu zu bleiben. Wunschdenken hingegen bedeutet, im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren und dann die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu erwarten. Wunschdenken hat im Islam keinen Wert. Dieser Unterschied wird in einem Hadith deutlich gemacht, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Tatsächlich wird dieser Unterschied im nächsten Vers aufgezeigt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 38:

„Wir sagten: „Geht alle von dort herab. Und wenn die Führung von Mir zu euch kommt, wird keiner, der Meiner Führung folgt, Angst haben, noch wird er trauern.“

Allah, der Erhabene, machte deutlich, dass ein Teil aufrichtiger Reue darin besteht, sich darum zu bemühen, seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verbessern und dabei zu bleiben. Die endgültige Form dieser Führung ist in Form des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gekommen. Es ist wichtig zu beachten, dass der Vers nicht den Glauben an göttliche Führung erwähnt, sondern die praktische Befolgung dieser. Dies bedeutet, dass das verbale Bekunden des Glaubens nicht ausreicht, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen, bis er durch praktischen Gehorsam unterstützt wird. Aus diesem Grund gelingt es vielen Muslimen nicht, den in diesem Vers erwähnten Seelenfrieden zu erlangen. Man muss den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernen und danach handeln, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Nur durch diesen praktischen Gehorsam wird man in beiden Welten Schutz vor Angst und Kummer erlangen.

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Vers nicht bedeutet, dass man keine Schwierigkeiten haben wird, denn Schwierigkeiten zu begegnen ist Teil der Prüfung dieser Welt. Es bedeutet, dass, obwohl man Zeiten der Angst, des Stresses und der Traurigkeit erleben kann, diese Gefühle niemals extrem sein werden, wie etwa Angst und Kummer. Dies wird sicherstellen, dass man diese negativen Gefühle überwindet und in allen Situationen seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechterhält. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch die göttlichen Anweisungen nicht in die Praxis umsetzt, wird mit extremen Emotionen und negativen Gefühlen wie Angst und Trauer konfrontiert, die ihn sein ganzes Leben lang überwältigen werden. Infolgedessen wird er in einem unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand leben. Dies führt nur zu weiterem Stress, Angst und Problemen in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr,

warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, hat das spirituelle Herz eines Menschen erschaffen und kontrolliert es. Es ist die Wohnstätte des Seelenfriedens. Wenn man Ihm also aufrichtig gehorcht, wird Er einem Seelenfrieden gewähren, selbst wenn man regelmäßig mit Schwierigkeiten konfrontiert wird. Wer Ihm hingegen nicht gehorcht, wird nichts als Stress, Angst und Depressionen erleben, selbst wenn ihm die Welt zu Füßen liegt. Diese Wahrheit ist für jeden offensichtlich, der die Reichen und Berühmten beobachtet. Wie in Vers 38 angegeben, hat Seelenfrieden daher nichts mit weltlichen Dingen wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Karriere oder Freunden zu tun. Seelenfrieden hängt direkt damit zusammen, göttliche Führung zu akzeptieren und praktisch zu befolgen, sodass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Abschließend darf man sich nicht täuschen lassen und glauben, dass göttliche Führung einen daran hindert, ein glückliches Leben zu führen. Göttliche Führung stellt sicher, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, sodass man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Wenn man göttliche Führung ignoriert, missbraucht man die Segnungen, die einem gewährt wurden, was zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten führt. Göttliche Führung ist vergleichbar mit einem Arzt, der einem Patienten bittere Medizin und Diätvorschriften verschreibt, damit dieser eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreicht. Genauso wie das Ignorieren des Arztes nur zu einem schlechten

geistigen und körperlichen Zustand führt, gilt dies auch für das Ignorieren göttlicher Führung.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 38:

„Wir sagten: „Geht alle von dort herab. Und wenn die Führung von Mir zu euch kommt, wird keiner, der Meiner Führung folgt, Angst haben, noch wird er trauern.“

Generell macht dieser Vers auch deutlich, dass sich ein Individuum oder eine Gesellschaft nicht vor Angst oder Kummer schützen kann, ohne den Glauben zu verwirklichen. Denn ein gutes Gesetz in einer Gesellschaft wird die Menschen nur dann davon abhalten, anderen Unrecht zu tun und Verbrechen zu begehen, wenn sie glauben, dass sie der Autorität nicht entkommen können. Aber wann immer jemand glaubt, dass er der Autorität entkommen kann, wird er Verbrechen begehen und anderen Unrecht tun. Dies wird die Gesellschaft daran hindern, Frieden und Gerechtigkeit zu erreichen. Stattdessen wird die Gesellschaft, wie dieser Vers andeutet, in Angst und Kummer leben. Dies ist nur vermeidbar, wenn man den Glauben verwirklicht, denn dies führt zur Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und zur Furcht vor den Konsequenzen des eigenen Handelns. Es ist diese Furcht, die einen davon abhält, anderen Unrecht zu tun und Verbrechen zu begehen, selbst wenn man glaubt, dass man der weltlichen Autorität, wie etwa der Polizei, entkommen kann. Diese Wahrheit ist offensichtlich, wenn man die Seiten der Geschichte umblättert und die Gesellschaften betrachtet, die ihren Glauben an Allah, den Erhabenen, durch praktischen Gehorsam umgesetzt und verwirklicht haben.

Darüber hinaus macht dieser Vers deutlich, dass man nur dann Schutz vor extremen Emotionen wie Trauer und Angst erhält und ein friedvolles Leben führen kann, wenn man der göttlichen Führung strikt folgt. Das bedeutet, dass man Neuerungen in der Religion vermeiden und sich stattdessen dem Lernen und Handeln nach dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) widmen und andere Dinge vermeiden muss, selbst wenn sie als gute Taten gelten. Die einfache Wahrheit ist, dass man diese beiden Quellen der Führung umso weniger beachtet, je mehr man andere gute Taten vollbringt. Dies verhindert, dass man Schutz vor Angst und Trauer erhält.

Je nachdem, wie sehr jemand es versäumt, der göttlichen Führung praktisch zu folgen, kann es durchaus sein, dass er diese Welt ohne Glauben verlässt. Dies kann passieren, da der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch praktische Gehorsamshandlungen genährt werden muss. So wie eine Pflanze, die nicht genährt wird, sterben kann, so kann auch der Glaube einer Person sterben, die es versäumt, der göttlichen Führung praktisch zu folgen. Hiervor wird im nächsten Vers gewarnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 39:

„Und jene, die ungläubig sind und unsere Zeichen verleugnen, das sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.“

Um dieses Ergebnis zu vermeiden, muss man daher sicherstellen, dass man sein verbales Glaubensbekenntnis durch praktische Taten des Gehorsams unterstützt. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Es ist wichtig zu verstehen, dass man den Islam verbal annehmen und ihn praktisch verleugnen kann. Dies muss vermieden werden, da Schutz vor Angst und Kummer in beiden Welten nur denen gewährt wird, die der göttlichen Führung praktisch folgen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 38:

„... wer Meiner Führung folgt, den wird keine Angst haben, noch wird er trauern.“

Auch wenn der Aufenthalt in der Hölle hart und streng ist, ist es doch eine angemessene Strafe für denjenigen, der Allah, den Erhabenen, seinen Gott, Schöpfer, Meister, Erhalter und Ernährer leugnet. Den Einen, der ihnen ständig zahllose Segnungen gewährt. So wie eine Erfindung, die ihren Schöpfungszweck nicht erfüllt, verworfen wird, so wird auch die Erfindung namens Mensch am Tag des Gerichts verworfen, wenn sie ihren Schöpfungszweck nicht erfüllt, nämlich die Segnungen, die ihr gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen.“

Da Allah, der Erhabene, der Herr der Welten, dieses Schicksal für diejenigen bestimmt hat, die nicht an ihn glauben, und diese Entscheidung nicht abgewendet oder gestoppt werden kann, muss man entweder seinem Gesetz gehorchen oder ein Universum finden, in dem sein Gesetz nicht gilt. Da Letzteres nicht möglich ist, muss man daher mit offenem Geist nach islamischem Wissen suchen, damit einem seine Wahrhaftigkeit und sein Nutzen in beiden Welten klar werden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 40-46

يَبْنِي إِسْرَءِيلَ أَذْكُرُوا نِعْمَتِيَ الَّتِي أَنْعَمْتُ عَلَيْكُمْ وَأَوْفُوا بِعَهْدِي أَوْفِ بِعَهْدِكُمْ وَإِيَّايَ فَارْهَبُونِ

٤٠

وَأَمِنُوا بِمَا أَنْزَلْتُ مُصَدِّقًا لِمَا مَعَكُمْ وَلَا تَكُونُوا أَوَّلَ كَافِرٍ بِهِ وَلَا تَشْتَرُوا بِعَاقِبَتِي ثَمَنًا قَلِيلًا

وَإِيَّايَ فَاتَّقُونِ ٤١

وَلَا تَلْبِسُوا الْحَقَّ بِالْبَاطِلِ وَتَكْفُرُوا بِالْحَقِّ وَأَنْتُمْ تَعْمَلُونَ ٤٢

وَأَقِيمُوا الصَّلَاةَ وَآتُوا الزَّكَاةَ وَارْكَعُوا مَعَ الرَّاكِعِينَ ٤٣

❖ أَتَأْمُرُونَ النَّاسَ بِالْبِرِّ وَتَنْسَوْنَ أَنْفُسَكُمْ وَأَنْتُمْ نَتْلُونَ الْكِتَابَ أَفَلَا تَعْقِلُونَ ٤٤

وَأَسْتَعِينُوا بِالصَّبْرِ وَالصَّلَاةِ وَإِنَّهَا لَكَبِيرَةٌ إِلَّا عَلَى الْخَاشِعِينَ

٤٥

الَّذِينَ يَظُنُّونَ أَنَّهُمْ مُلَاقُوا رَبِّهِمْ وَأَنْتُمْ إِلَيْهِ رَاجِعُونَ ٤٦

„Ihr Kinder Israels, gedenkt Meiner Gnade, die Ich euch erwiesen habe, und erfüllt Meinen Bund, dass Ich euren Bund erfüllen werde, und fürchtet euch vor Mir. Und glaubt an das, was Ich herabgesandt habe, um das zu bestätigen, was bei euch ist, und seid nicht die ersten, die es verleugnen. Und tauscht Meine Zeichen nicht gegen einen geringen Preis ein und fürchtet Mich. Und vermengt nicht die Wahrheit mit der Lüge, und verbergt die Wahrheit nicht, obwohl ihr sie wisst. Und verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakah und verneigt euch mit den Verneigenden. Ihr gebietet den Menschen Gerechtigkeit und vergesst euch selbst, während ihr die Schrift rezitiert? Wollt ihr denn nicht vernünftig werden? Und sucht Hilfe durch Geduld und Gebet. Und wahrlich, es ist schwierig, außer für die Demütigen, die sich Allah unterwerfen. Die gewiss sind, dass sie ihrem Herrn begegnen und zu Ihm zurückkehren werden.“

Allah, der Erhabene, wendet sich direkt an die Menschen des Buches, die Juden und Christen, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, und ruft sie dazu auf, die Wahrheit des Islam anzunehmen, die sie klar erkannten, da sowohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) als auch der Heilige Koran in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 40-41:

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und erfüllt meinen Bund [mit euch], dass ich euren Bund [mit mir] erfüllen werde, und fürchtet [nur] mich. Und glaubt an das, was ich herabgesandt habe, um das zu bestätigen, was [bereits] bei euch [den Leuten des Buches] ist, und seid nicht die ersten, die es verleugnen. Und tauscht meine Zeichen nicht gegen einen geringen Preis ein, und fürchtet [nur] mich.“

Tatsächlich wohnten die Leute des Buches nur deshalb in Medina, weil sie wussten, dass der letzte Heilige Prophet, Friede und Segen seien auf ihm, dorthin auswandern würde. Ein jüdischer Gelehrter namens Yusha lebte beispielsweise in Medina und informierte andere über die Ankunft des letzten Heiligen Propheten, Friede und Segen seien auf ihm, und ermutigte die Menschen von Medina, ihn bei seiner Ankunft zu akzeptieren. Als er jedoch eintraf, lehnten Yusha und die meisten seiner Mitgelehrten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aus Neid und aus Angst ab, den Reichtum und den sozialen Status zu verlieren, den sie durch die Manipulation ihrer göttlichen Schriften erlangt hatten. Dies ist

in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 1, Seite 212, festgehalten.

Sie beneideten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, weil er ein Nachkomme des Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei auf ihm, war und nicht wie sie ein Nachkomme seines Bruders, des Heiligen Propheten Ishaq, Friede sei auf ihm. Diese Liebe zur Brüderlichkeit und zum Blut ermutigte sie, die Wahrheit abzulehnen, als sie ihnen klar gemacht wurde. Sie verhielten sich dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, arrogant, genau wie der Teufel sich dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei auf ihm, gegenüber arrogant verhielt. Dies ist einer der Gründe, warum die Menschen in dem Buch gleich nach der Geschichte des Heiligen Propheten Adam, Friede sei auf ihm, und des Teufels angesprochen werden. Außerdem hofften sie, dass der letzte Heilige Prophet, Friede und Segen seien auf ihm, sie loben, ihnen Autoritätspositionen zuweisen und über ihr böses Verhalten hinwegsehen würde, ihren Glauben zu missbrauchen, um Reichtum und sozialen Status zu erlangen. Als sie durch den Islam herausgefordert und aufgefordert wurden, die Wahrheit zu lernen und danach zu handeln, befürchteten sie, den Reichtum und den gesellschaftlichen Status zu verlieren, den sie erlangt hatten, und lehnten daher den Islam ab.

Daher erinnert Allah, der Erhabene, sie an die unzähligen Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, wie die göttliche Führung durch die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, sowie göttliche Schriften wie die Thora und die Bibel, und ermutigt sie, das Versprechen zu erfüllen, Ihm aufrichtig zu gehorchen und die Wahrheit anzunehmen, wann immer sie zu ihnen kommt, insbesondere den letzten Heiligen Propheten Muhammad, Friede

und Segen seien mit ihm, und die letzte göttliche Offenbarung, den Heiligen Koran. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 155-157:

„Und Moses wählte aus seinem Volk siebzig Männer für Unseren Auftrag aus. Und als das Erdbeben sie erschütterte, sagte er: „Mein Herr, wenn Du gewollt hättest, hättest Du sie und auch mich schon früher vernichten können. Willst Du uns vernichten für das, was die Toren unter uns getan haben? Dies ist nichts anderes als Deine Prüfung, mit der Du irreführst, wen Du willst, und rechtleitest, wen Du willst. Du bist unser Beschützer, so vergib uns und sei uns gnädig; und Du bist der beste Verzeihende. Und bestimme für uns Gutes im Diesseits und im Jenseits; wahrlich, wir haben uns Dir zugewandt.“ Er sagte: „Meine Strafe – damit schlage ich, wen ich will, doch meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge.“ So werde ich sie für diejenigen bestimmen, die Mich fürchten und die Zakāh entrichten und an unsere Zeichen glauben. Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen. Diejenigen also, die an ihn geglaubt, ihn geehrt, ihn unterstützt und dem Licht gefolgt sind, das mit ihm herabgesandt wurde – das sind die, die Erfolgreich sein werden.“

Allah, der Erhabene, ermutigte sie, ihren Bund der aufrichtigen Gehorsamkeit zu erfüllen und sich bei der Annahme des Islam nicht vor Menschen zu fürchten und auch nicht zu befürchten, weltliche Dinge wie Reichtum und Autorität zu verlieren. Wenn sie dies täten, würde Er ihnen im Gegenzug Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewähren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 40:

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und erfüllt meinen Bund [mit euch], so dass ich euren Bund [mit mir] erfüllen werde, und fürchtet euch [nur] vor mir.“

Und Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 66:

„Und wenn sie sich nur an die Thora und das Evangelium gehalten hätten und an das, was ihnen von ihrem Herrn offenbart wurde [den Koran], dann hätten sie von oben und von unter ihren Füßen verzehrt ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 40:

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und erfüllt meinen Bund [mit euch], so dass ich euren Bund [mit mir] erfüllen werde, und fürchtet euch [nur] vor mir.“

Einer der größten Segnungen, die Allah, der Erhabene, den Leuten des Buches gewährte, war, dass er sie zu seinen Vertretern auf Erden ernannte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 122:

„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den Welten vorgezogen habe.“

Da sie ihn jedoch nicht richtig repräsentierten, was die aufrichtige Gehorsamspflicht gegenüber ihm in allen Aspekten des Lebens einschließt, wurde ihnen diese Ehre genommen und der muslimischen Nation zuerkannt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah ...“

Aber wie in diesem Vers klar zum Ausdruck kommt, wird die muslimische Nation ihre Rolle als Vertreter Allahs des Erhabenen nur erfüllen, wenn sie Ihm aufrichtig gehorcht, was bedeutet, dass sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. So wie die Menschen des Buches den Zorn Allahs des Erhabenen auf sich zogen, als sie ihre Rolle nicht erfüllten, so werden es auch die Muslime tun, wenn sie Allah des Erhabenen nicht richtig repräsentieren.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 40:

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und erfüllt meinen Bund [mit euch], so dass ich euren Bund [mit mir] erfüllen werde, und fürchtet euch [nur] vor mir.“

Generell erinnert dies Muslime daran, sich in guten wie in schlechten Zeiten stets an die zahllosen und fortwährenden Gunstbeweise Allahs des Erhabenen zu erinnern, damit sie Ihm gehorsam bleiben, indem sie in schlechten Zeiten Geduld und in guten Zeiten Dankbarkeit zeigen. Geduld bedeutet, sich in Worten oder Taten nicht zu beschweren und Allah dem Erhabenen gegenüber standhaft zu bleiben, indem man Seine Gebote befolgt und Seine Verbote gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht beachtet. Dankbarkeit bedeutet, die Segnungen, die einem zuteil wurden, wie etwa die Zunge und der Reichtum, auf eine Weise zu verwenden, die Allah dem Erhabenen gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Man muss den Bund erfüllen, den man eingegangen ist, als man freiwillig den Islam als Glauben angenommen hat, nämlich den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in allen Situationen. Dazu gehört die Erfüllung der Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Rechte der

Menschen, wie sie in den islamischen Lehren dargelegt sind. Letzteres wird am besten erreicht, wenn man andere einfach so behandelt, wie man von anderen behandelt werden möchte. Vers 40 erinnert Muslime daran, ihren Bund mit Allah, dem Erhabenen, nicht aus Angst vor Menschen und ihrer Kritik oder aus Angst, ihre weltlichen Wünsche, wie den Erwerb von Reichtum und Autorität, nicht erfüllen zu können, aufzugeben. Im Gegenzug würde Allah, der Erhabene, sein Versprechen erfüllen, ihnen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu gewähren. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man jedoch seinen Bund nicht einhält und stattdessen seinen Glauben zugunsten weltlicher Dinge und Menschen aufgibt, dann wird Allah, der Erhabene, Sein Versprechen, ihnen Seelenfrieden in beiden Welten zu gewähren, nicht erfüllen, und stattdessen werden genau die Dinge, die sie durch das Aufgeben ihres Glaubens erhalten haben, für sie in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Schwierigkeiten werden. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Dies ist eine unausweichliche Konsequenz, da Allah, der Erhabene, allein das spirituelle Herz eines Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens, und daher allein Er entscheidet, ob jemand Seelenfrieden erlangt oder nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, die Aufrechterhaltung des aufrichtigen Gehorsams unter allen Umständen beinhaltet, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist, und indem man es vermeidet, zugunsten weltlicher Gewinne Kompromisse einzugehen.

Der Heilige Koran bestätigte die unveränderten Aspekte der vergangenen göttlichen Offenbarungen, der Thora und der Bibel, und korrigierte jene Aspekte, die von Menschen verändert wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 41:

„Und glaubt an das, was ich herabgesandt habe, als Bestätigung dessen, was bei euch ist ...“

Daher hatten die Wissenden unter den Leuten des Buches keine Entschuldigung, den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, abzulehnen. Anders als die Götzenanbeter von Mekka, die ungebildet waren, waren sich die Leute des Buches der wundersamen Natur der göttlichen Offenbarung und der Zeichen des letzten Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, voll bewusst. Aber die Mehrheit der Leute des Buches aus Medina lehnte den Islam ab, aus Angst, den Reichtum und den sozialen Status zu verlieren, den sie durch die absichtliche Fehlinterpretation ihrer göttlichen Schriften erlangt hatten. Sie erzürnten daher Allah, den Erhabenen, auf eine Weise, wie es keine andere Gemeinschaft zu dieser Zeit tat, nicht einmal die ungebildeten Götzenanbeter. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 89-90:

„Und als ein Buch [der Koran] von Allah zu ihnen kam, das bestätigte, was bei ihnen war – obwohl sie zuvor um Sieg über die Ungläubigen beteten –, doch als das zu ihnen kam, was sie erkannten, glaubten sie nicht daran. Darum wird Allahs Fluch auf den Ungläubigen liegen. Wie erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben – dass sie nicht glaubten, was Allah offenbart hat, durch [ihre] Empörung, dass Allah Seine Gnade herabsenden wird auf wen Er will von Seinen Dienern. So kehrten sie zurück, Zorn über Zorn [erworben] ...“

Sie tauschten das göttliche Wissen und die Rechtleitung, die ihnen gewährt wurden und die eindeutig die Wahrhaftigkeit des Islam zeigten, gegen weltlichen Gewinn ein, obwohl man sie davor gewarnt hatte. Sie hätten die ersten sein sollen, die vor allen anderen an den Islam glaubten, doch viele von ihnen verfielen dem Glauben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 41:

„Und glaubt an das, was Ich als Bestätigung dessen herabgesandt habe, was bei euch ist, und seid nicht die ersten, die es verleugnen. Und tauscht Meine Zeichen nicht gegen einen geringen Preis ein, und fürchtet [nur] Mich.“

Was die Sache noch schlimmer machte, war, dass die Gelehrten aus dem Volk des Buches, als sie den Islam nicht glaubten, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten, viele unwissende Menschen dazu brachten, den Islam aus blinder Nachahmung zu verleugnen. Wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, gewarnt wird, wird eine Person ihre Sünden vermehren, wenn sie andere dazu auffordert, Sünden zu begehen, selbst wenn sie die Sünde nicht selbst begeht. Dies war ein weiterer Grund, warum sie den Zorn Allahs, des Erhabenen, auf sich zog. Generell muss eine Person es vermeiden, andere wie Vieh blind zu imitieren, und stattdessen den Intellekt nutzen, der ihr verliehen wurde, um die Wahrheit in weltlichen und religiösen Angelegenheiten zu erforschen und zu akzeptieren. Blinde Nachahmung wird im Islam nicht gern gesehen, da jede Person sie mit Verständnis und Einsicht akzeptieren und danach handeln muss . Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 41:

„Und glaubt an das, was Ich als Bestätigung dessen herabgesandt habe, was bei euch ist, und seid nicht die ersten, die es verleugnen. Und tauscht Meine Zeichen nicht gegen einen geringen Preis ein, und fürchtet [nur] Mich.“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass jemand, der sich Allah, dem Erhabenen, unterwirft und sich bemüht, Ihm aufrichtig zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, von anderen kritisiert wird, die es nicht mögen, nach einem höheren Verhaltenskodex zu leben und stattdessen nur ihre Wünsche erfüllen wollen, ob rechtmäßig oder unrechtmäßig. Tatsächlich kommt die meiste Kritik von den eigenen Verwandten, obwohl diese die ersten sein sollten, die sie auf ihrem Weg zum Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterstützen. Dies ist ein unvermeidliches Ergebnis und etwas, das Muslime akzeptieren müssen. Sie sollten diese Kritik und diesen Druck überwinden, indem sie Allah, den Erhabenen, und sein Jüngstes Gericht fürchten. Man muss bedenken, dass Menschen und weltliche Dinge sie nicht vor der Strafe Allahs, des Erhabenen, schützen werden, wohingegen Allah, der Erhabene, sie vor der Kritik der Menschen schützen wird, indem er ihnen Seelenfrieden gewährt, auch wenn dieser Schutz für sie nicht offensichtlich ist. Dies wird sicherstellen, dass sie fest in Seinem Gehorsam verharren.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 41:

„Und glaubt an das, was Ich als Bestätigung dessen herabgesandt habe, was bei euch ist, und seid nicht die ersten, die es verleugnen. Und tauscht Meine Zeichen nicht gegen einen geringen Preis ein, und fürchtet [nur] Mich.“

Die Leute des Buches beharrten in ihrer Arroganz darauf, die Teile des göttlichen Wissens, die ihnen gewährt wurden, absichtlich falsch zu interpretieren und zu verbergen, was sie daran hinderte, ihre Wünsche zu erfüllen. Sie nahmen Bestechungsgelder an, um den Reichen und Einflussreichen günstige Urteile zu erteilen, selbst wenn dies bedeutete, das göttliche Gesetz und die göttliche Führung absichtlich in Frage zu stellen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 42:

„Und vermischt nicht Wahrheit mit Lüge und verbergt nicht die Wahrheit, obwohl ihr sie wisst.“

Allgemein gesprochen kann eine Person Wahrheit mit Lüge vermischen, indem sie Praktiken annimmt, die nicht auf islamischen Lehren basieren, um sich besser in den Rest der Gesellschaft einzufügen. Ein Muslim muss

bedenken, dass er, je mehr er nichtislamischen Praktiken nachgeht, selbst wenn diese nicht sündig sind, umso weniger den beiden Quellen der Führung folgt: dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies führt nur zur Irreführung. Darüber hinaus kann man die Wahrheit verbergen, wenn man sich aussucht, welche Aspekte des Islam man befolgt und welche man ignoriert. Diese Person behandelt den Islam wie einen Mantel, den sie nach Belieben an- und auszieht. Es mag so aussehen, als würde jemand nach islamischen Lehren handeln, doch er folgt und verehrt nichts als seine eigenen Wünsche. Seine Haltung führt nur dazu, dass er die Segnungen missbraucht, die ihm gewährt wurden, was zu Stress in beiden Welten führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 42:

„Und vermischt nicht Wahrheit mit Lüge und verbergt nicht die Wahrheit, obwohl ihr sie wisst.“

Den Leuten des Buches wurden viele Gelegenheiten gewährt, ihre korrupten Wege zu ändern und sich aufrichtig dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Sie wurden aufgefordert, die Säulen des Glaubens hochzuhalten: die obligatorischen Gebete zu verrichten und Almosen zu spenden, so wie es die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, unter der Führung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, taten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 43:

„Und verrichte das Gebet und entrichte die Zakāh und verneige dich mit denen, die sich verneigen [in Anbetung und Gehorsam].“

Zur Verrichtung der Gebete gehört, dass man sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette verrichtet, wie zum Beispiel, sie pünktlich zu verrichten. Wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2616, empfohlen wird, ist die Verrichtung der Pflichtgebete die zentrale Säule des Islam. Dies liegt daran, dass die fünf täglichen Pflichtgebete die regelmäßige Verbindung darstellen, die man mit Allah, dem Erhabenen, hat. Sie sind eine mächtige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts. So wie man fünfmal am Tag vor Allah, dem Erhabenen, steht, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts vor Ihm stehen und sich für seine Taten verantworten müssen. Derjenige, der sie richtig verrichtet, wird daher insofern an den Tag des Jüngsten Gerichts erinnert, als er ermutigt wird, sich praktisch darauf vorzubereiten. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Aber derjenige, der es versäumt, seine Pflichtgebete zu verrichten, wird seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts leicht

vergessen. Infolgedessen bereiten sie sich nicht darauf vor und missbrauchen stattdessen die Segnungen, die ihnen gewährt wurden. Diese Menschen werden ihren Glauben nicht verwirklichen können, und wenn sie an dieser Einstellung festhalten, kann ihr Glaube sterben, da er nicht die Nahrung erhält, die er zum Überleben braucht. So wie eine Pflanze ohne Nahrung stirbt, kann auch der Glaube sterben, wenn er nicht durch praktische Gehorsamshandlungen genährt wird. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2618, warnte, dass der Unterschied zwischen Glauben und Unglauben darin liege, die obligatorischen Gebete zu vernachlässigen.

Das obligatorische Almosengeben repräsentiert alle Aspekte der finanziellen Verantwortung einer Person, wie z. B. die finanzielle Unterstützung der Angehörigen. Es ist der praktische Beweis der Liebe und der Vorrang des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, gegenüber dem Genuss der weltlichen Dinge, die man besitzt, wie z. B. Reichtum. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 92:

„Niemals werdet ihr das Gute [erlangen], bis ihr [auf dem Weg Allahs] von dem spendet, was ihr liebt ...“

Ziel der obligatorischen Almosengabe ist es, die übermäßige Liebe zu weltlichen Dingen aus dem spirituellen Herzen zu entfernen, sodass man sich auf den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, konzentrieren kann. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf Ihm wohlgefällige Weise zu verwenden, wie es im Heiligen

Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird. Wer gierig ist, wird sich nicht so verhalten können. Infolgedessen wird er sich von Allah, dem Erhabenen, fern von den Menschen, fern vom Paradies und nahe der Hölle befinden. Davor wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1961, gewarnt. Außerdem ist das Geben der obligatorischen Almosengabe ein Mittel, um seine Aufrichtigkeit gegenüber anderen zu zeigen, was ein wichtiger Teil des Islam ist. Hierauf wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 196, hingewiesen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 43:

„Und verrichte das Gebet und entrichte die Zakāh und verneige dich mit denen, die sich verneigen [in Anbetung und Gehorsam].“

Sich mit denen zu verbeugen, die sich verbeugen, weist insbesondere auf die Bedeutung des Gemeinschaftsgebets hin. Dies ist eine der wichtigsten Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in Bezug auf gottesdienstliche Handlungen und muss daher entsprechend der eigenen Kraft und Gelegenheit übernommen werden. Es genügt zu wissen, dass die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, denjenigen, der ohne triftigen Grund nicht am Gemeinschaftsgebet teilnimmt, als Heuchler betrachten würden. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 550, zu finden ist. Es ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, sein Leben nach dem Islam auszurichten, da derjenige, der mit der Gemeinde in einer Moschee betet, gezwungen ist, seine Aktivitäten nach den Gebetszeiten zu organisieren. Dies hilft einem,

sich auf seinen Zweck auf dieser Erde zu konzentrieren, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt.

Außerdem zeigt das Verbeugen mit denen, die sich verbeugen, auch die Wichtigkeit der Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, und zwar gemäß der Methode, die der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seine Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, angewandt haben. Man muss sich strikt an das Lernen und Handeln aus dem Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten und andere Dinge vermeiden, auch wenn sie als gute Taten gelten, denn je mehr man sich mit anderen Dingen beschäftigt, desto weniger wird man die beiden Quellen der Führung lernen und danach handeln. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat deshalb gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Dies wird in einem Hadith erörtert, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist.

Sich mit denen zu verbeugen, die sich verbeugen, zeigt auch die Bedeutung guter Kameradschaft. Das bedeutet, man muss diejenigen begleiten, die sich praktisch dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterworfen haben. Eine Person wird immer von ihren Gefährten beeinflusst, ob negativ oder positiv, subtil oder offensichtlich. Diejenigen, die Menschen begleiten, die auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharren, werden feststellen, dass auch sie mutiger werden, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein. Aber diejenigen, die

diejenigen begleiten, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, werden feststellen, dass sie ermutigt werden, Ihm ebenfalls zu gehorchen.
Kapitel 9, Tawbah, Vers 119:

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah und seid mit den Wahrhaftigen.“

Und Kapitel 25 Al Furqan, Verse 27-28:

„Und am Tag, an dem der Übeltäter sich in die Hände beißt [aus Reue], wird er sagen: „Oh, ich wünschte, ich hätte mit dem Gesandten einen Weg eingeschlagen. Oh, wehe mir! Ich wünschte, ich hätte jenen nicht zum Freund genommen.““

Und Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 43:

„Und verrichte das Gebet und entrichte die Zakāh und verneige dich mit denen, die sich verneigen [in Anbetung und Gehorsam].“

Sich mit denen zu verbeugen, die sich verbeugen, zeigt auch, wie wichtig es ist, andere bei Dingen zu unterstützen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, und es zu vermeiden, andere dabei zu unterstützen, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein. Man darf seine Entscheidung, andere zu unterstützen oder nicht zu unterstützen, niemals auf die Beziehung zu ihnen stützen, da dies oft zu Sünden führt. Stattdessen muss man beobachten, was jemand tut, und ihn unterstützen, wenn die Aktivität Allah, dem Erhabenen, gefällt, unabhängig davon, wer die Person ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 44:

„ Ordnet ihr den Menschen Gerechtigkeit vor und vergesst euch selbst, während ihr die Schrift rezitiert? Wollt ihr denn nicht nachdenken?“

Anderen zu raten, Gutes zu tun und sie vor Bösem zu warnen, und zwar gemäß den im Islam gelehrt Sitten und Bräuchen, ist die Pflicht aller Muslime. Tatsächlich ist es die Eigenschaft, die der muslimischen Nation ihre Überlegenheit verleiht. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass eine der Bedingungen, um Gutes zu raten und vor Schlechtem zu warnen, darin besteht, dass man sich selbst zuerst ermahnt und danach strebt, seinen Rat in die eigene Persönlichkeit umzusetzen. Derjenige, der seinen eigenen Rat beharrlich und absichtlich ignoriert und dennoch andere berät, wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3267, vor der Hölle gewarnt. Man muss nicht Perfektion erreichen, bevor man anderen Ratschläge gibt, da dies weder möglich noch erwartet wird, aber man muss danach streben, sein Wissen umzusetzen, bevor man es an andere weitergibt. Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass derjenige, dem ein Rat erteilt wird, immer gute Ratschläge annehmen und danach handeln sollte, selbst wenn der Ratgeber sich heuchlerisch zu verhalten scheint. Ihre Heuchelei ist zwischen ihnen und Allah, dem Erhabenen, und daher sollte derjenige, dem ein Rat erteilt wird, ihren Rat annehmen und danach handeln, solange er mit dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, im Einklang steht.

Man muss bedenken, dass Wissen erst dann von Nutzen ist, wenn man danach handelt. Erst wenn man nach Wissen handelt, wird es von Nutzen, andernfalls ist es nutzlos. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

„...und es dann nicht annahmen (nicht nach ihrem Wissen handelten), ist wie bei einem Esel, der Bände [an Büchern] trägt...“

Man muss daher nicht nur danach streben, nützliches weltliches und religiöses Wissen zu erlangen, sondern auch danach streben, es richtig anzuwenden, damit man selbst und andere in beiden Welten davon profitieren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 44:

„ Ordnet ihr den Menschen Gerechtigkeit vor und vergesst euch selbst, während ihr die Schrift rezitiert? Wollt ihr denn nicht nachdenken?“

Dieser Vers warnt auch vor Angeberei. So kann man sich verhalten, wenn man anderen zu rechtschaffenen Taten rät, um selbst rechtschaffen zu erscheinen, auch wenn man selbst die rechtschaffenen Taten vernachlässigt. Die Grundlage des Glaubens einer Person ist ihre Absicht. Wenn ihre Absicht verdorben ist, das heißt, sie nicht handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, dann werden alle ihre Taten verdorben. Tatsächlich wird der unaufrichtigen Person am Tag des Jüngsten Gerichts befohlen, die Belohnung für ihre guten Taten von den Menschen zu erhalten, für die sie gehandelt hat, was nicht möglich sein wird. Davor

wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Man muss daher sicherstellen, dass man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen der Aufrichtigkeit einer Person ist, dass sie keine Dankbarkeit oder Gegenleistung von den Menschen erwartet oder erhofft.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 44:

„ Ordnet ihr den Menschen Gerechtigkeit vor und vergesst euch selbst, während ihr die Schrift rezitiert? Wollt ihr denn nicht nachdenken?“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass das bloße Rezitieren der Heiligen Schrift ohne praktisches Handeln nicht ausreicht, um in beiden Welten Erfolg zu haben. Allah, der Erhabene, bestätigte, dass die Leute des Buches die vorherigen Heiligen Schriften rezitierten, kritisierte sie jedoch, weil sie nicht danach handelten. Muslime müssen vermeiden, den Heiligen Koran als ein Buch der Rezitation zu betrachten, indem sie ihn nicht verstehen und in ihrem Leben umsetzen. Stattdessen müssen sie ihn als ein Buch der Führung betrachten, indem sie ihn lernen und danach handeln. So wie eine Karte demjenigen nichts nützt, der sie nur studiert, ohne nach ihren Anweisungen zu handeln, wird auch derjenige nichts nützen, der den Heiligen Koran nur rezitiert, ohne zu versuchen, ihn zu verstehen und danach zu handeln. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Dieser Vers kritisiert insbesondere auch einige der Gelehrten aus dem Volk des Buches, die in Medina lebten und anderen, etwa ihren Lieben, rieten, den Islam anzunehmen und dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu folgen, den Islam jedoch selbst ablehnten, aus Angst, ihre weltlichen Besitztümer wie Reichtum und Autorität zu verlieren, indem sie bei ihren göttlichen Schriften Kompromisse eingingen. Er kritisiert auch diejenigen, die andere auf die Ankunft des letzten Heiligen Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina hinwiesen und ihnen die Wichtigkeit nahelegten, ihn anzunehmen und ihm zu folgen, ihn jedoch ablehnten, als er schließlich zu ihnen kam.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 45:

„Und suche Hilfe durch Geduld...“

Der Zweck dieser Welt besteht darin, die Menschheit zu prüfen, ob sie die Segnungen, die ihr gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt oder nicht. Die Erfüllung des eigenen Zwecks und das Bestehen dieser Prüfung ist nur möglich, wenn man Geduld im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, an den Tag legt. Geduld ist erforderlich, um die eigenen Wünsche zu kontrollieren, damit man die Segnungen, die

einem gewährt wurden, nicht missbraucht. Geduld ist erforderlich, um sich den Schwierigkeiten dieser Welt zu stellen, damit man es vermeidet, sich durch seine Worte oder Taten zu beschweren, und stattdessen zu allen Zeiten fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt. Man muss immer daran denken, dass Allah, der Erhabene, nur das wählt, was für sie am besten ist, selbst wenn die Weisheit hinter seinen Entscheidungen für sie nicht offensichtlich ist. Solange sie sowohl in schwierigen als auch in leichten Zeiten gehorsam bleiben, werden sie in jedem Aspekt ihres Lebens und auch in der nächsten Welt erfolgreich sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss seine Schwierigkeiten immer mit den größeren Schwierigkeiten anderer vergleichen, um ihnen dabei zu helfen, Geduld zu entwickeln. Man muss sich daran erinnern, dass es, egal, mit welchen Schwierigkeiten man konfrontiert wird, immer schlimmer hätte sein können, und dass Menschen, die Allah, dem Erhabenen, mehr geliebt haben, wie die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, mehr und größere Schwierigkeiten hatten als sie. Sie müssen von Anfang an Geduld zeigen, bis sie diese Welt verlassen, denn man kann die Belohnung der Geduld verlieren, wenn man später Ungeduld zeigt. Eine Schwierigkeit nach einiger Zeit zu akzeptieren, ist keine Geduld, es ist bloße Akzeptanz. Echte Geduld zeigt man von Anfang an, wenn eine Schwierigkeit auftritt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1302, empfohlen. Schwierigkeiten zu begegnen ist unvermeidlich, und es ist unmöglich, Schwierigkeiten zu vermeiden, die Allah, der Erhabene, für eine Person vorgesehen hat. Daher macht es keinen Sinn, Ungeduld zu

zeigen, denn man wird mit den Schwierigkeiten konfrontiert, die einem vorherbestimmt sind, und verliert die Belohnung, die man durch Geduld hätte erlangen können.

Wer Geduld zeigt und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, dem wird es leichter fallen, seine Gebete zu verrichten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 45:

„ Und suchen Sie Hilfe durch Geduld und Gebet...“

Wie bereits erwähnt, hilft das Verrichten der Gebete dabei, sich an den Tag des Jüngsten Gerichts zu erinnern und für seine Taten zur Rechenschaft gezogen zu werden. So wie man während des Gebets vor Allah, dem Erhabenen, steht, wird man auch am Tag des Jüngsten Gerichts vor Ihm stehen. Wer auf diese Weise betet, wird immer ein bescheidenes Leben führen, da er das Ergebnis seines Jüngsten Gerichts nicht kennt, und es wird ihm leichter fallen, Schwierigkeiten zu begegnen und seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer weder seine Gebete verrichtet noch Geduld übt, tut dies, weil er nicht davon überzeugt ist, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird, denn andernfalls würde er sich praktisch darauf vorbereiten, indem er seine Gebete verrichtet und in allen Situationen Geduld übt. Vielleicht ist dies der Grund, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien

auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2618, warnte, dass der Unterschied zwischen Glauben und Unglauben das Unterlassen der obligatorischen Gebete sei. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 45-46:

„ Und bittet um Hilfe durch Geduld und Gebet. Denn es ist wahrlich schwierig, außer für die Demütigen, die sich Allah unterwerfen. Sie sind überzeugt, dass sie ihrem Herrn begegnen und zu Ihm zurückkehren werden.“

Wer wirklich an den Tag des Jüngsten Gerichts glaubt, bereitet sich praktisch darauf vor. Ein Aspekt davon ist, göttliches Wissen anzunehmen und danach zu handeln, wenn es einem präsentiert wird, selbst wenn es den eigenen Wünschen widerspricht. Wer stolz ist, wird dazu nicht in der Lage sein, nur wer Demut an den Tag legt, wird dazu in der Lage sein. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, angedeutet. Daher glaubt derjenige, der es ignoriert, nach göttlichem Wissen zu handeln, nicht wirklich an den Tag des Jüngsten Gerichts, auch wenn er verbal das Gegenteil behauptet.

Gewissheit im Glauben erlangt man, wenn man den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Je stärker der Glaube ist, desto demütiger wird man Allah, dem Erhabenen, gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, da man davon überzeugt ist, dass man am Tag des Jüngsten Gerichts für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Man wird durch die Zeichen der islamischen Lehren sowie durch die Zeichen im Universum

verstehen, die deutlich darauf hinweisen, dass alles, was einen Anfang hat, auch ein Ende hat, wie beispielsweise das Vergehen der Tage und Nächte. Man wird auf die ständigen Hinweise um sich herum achten, die einen auf den Tag der Auferstehung hinweisen und an ihn erinnern, wie beispielsweise das unfruchtbare, tote Land, das zum Leben erwacht, nachdem es Wasser vom Himmel erhalten hat, und der Kreislauf von Leben und Tod der Tage und Nächte, das Sterben und Leben von Bäumen und Pflanzen und wie ein Mensch jeden Tag eine kleine Auferstehung erlebt, wenn er schlafen geht und wieder aufwacht. Die Gewissheit des Glaubens erinnert einen ständig an den Tag des Jüngsten Gerichts, sodass man ermutigt wird, sich praktisch darauf vorzubereiten, indem man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Wer dies tut, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 40:

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und erfüllt meinen Bund [mit euch], so dass ich euren Bund [mit mir] erfüllen werde, und fürchtet euch [nur] vor mir.“

Abschließend lässt sich sagen, dass Muslime aus den Taten der Nationen der Vergangenheit lernen müssen, um zu vermeiden, dass sich die Geschichte wiederholt. Sie müssen ihren Glauben an den Heiligen Koran durch Taten beweisen, indem sie ihn lernen und danach handeln, sodass sie Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorchen. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt. Sie müssen vermeiden, verbal daran zu glauben, während sie praktisch nicht daran glauben, so wie es die Nationen der Vergangenheit in Bezug auf ihre göttlichen Schriften taten. Wenn man es versäumt, ihn praktisch umzusetzen, wird man nur Kompromisse bei seinen Lehren eingehen, um weltlichen Gewinn zu erzielen. Um dieses Ergebnis zu vermeiden, muss man Allah, den Erhabenen, und die Konsequenzen seiner Taten in beiden Welten stets fürchten. Man darf sich nicht dazu verleiten lassen, zu glauben, dass man nie bestraft wird, nur weil man nicht sofort für sein Versäumnis, seinen Glauben praktisch umzusetzen, bestraft wurde. Eine aufgeschobene Bestrafung ist nicht dasselbe wie keine Bestrafung. Darüber hinaus wird derjenige, der es versäumt, praktisch nach dem Heiligen Koran zu handeln und stattdessen Kompromisse bei seinen Lehren eingeht, auf subtile Weise bestraft. Genau die Dinge, die sie durch Kompromisse bei ihrem Glauben erlangen, werden für sie zu einer Quelle des Stresses. Je mehr weltliche Dinge sie also erlangen, wie Reichtum, desto mehr werden ihr Stress und ihre Schwierigkeiten in jedem Aspekt ihres Lebens zunehmen, sodass sie ein dunkles und eingeschränktes Leben führen, obwohl ihnen die Welt zu Füßen liegt. Doch die darauf folgende Strafe ist noch härter. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 47-48

يَبْنَى إِسْرَءِيلَ أَذْكُرُوا نِعْمَتِيَ الَّتِي أَنْعَمْتُ عَلَيْكُمْ وَأَنِّي فَضَّلْتُكُمْ
عَلَى الْعَالَمِينَ ﴿٤٧﴾

وَاتَّقُوا يَوْمًا لَا تَجْزِي نَفْسٌ عَنْ نَفْسٍ شَيْئًا وَلَا يُقْبَلُ مِنْهَا
شَفَعَةٌ وَلَا يُؤْخَذُ مِنْهَا عَدْلٌ وَلَا هُمْ يُنصَرُونَ ﴿٤٨﴾

„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den Völkern der Welt vorgezogen habe.

Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird, noch wird von ihr Fürsprache angenommen, noch wird von ihr Entschädigung verlangt, noch wird ihnen geholfen.“

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und dass ich euch vor den Weltenbewohnern bevorzugt habe. Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere ausreicht und keine Fürsprache von ihr angenommen wird und kein Ersatz von ihr verlangt wird und ihnen keine Hilfe zuteil wird.“

Allah, der Erhabene, ermutigt die in Medina lebenden Menschen des Buches, ihre Dankbarkeit für die unzähligen Segnungen zu zeigen, die Er ihnen gewährt hat, wie etwa die Entsendung zahlreicher Heiliger Propheten, Friede sei mit ihnen, zu ihren Vorfahren, indem sie den Islam annehmen, insbesondere wenn ihnen dessen Wahrhaftigkeit in ihren göttlichen Schriften klar gemacht wurde. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Einer der größten Segnungen, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährte, war ihre Ernennung zu seinen Vertretern auf Erden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 47:

„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den Völkern der Welt vorgezogen habe.“

Allah, der Erhabene, erinnerte sie an ihren Vorfahren, den Heiligen Propheten Yaqoob, Friede sei mit ihm, der auch Israel genannt wurde. So wie der Heilige Prophet Yaqoob, Friede sei mit ihm, seine Rolle als Vertreter Allahs, des Erhabenen, erfüllte, mussten auch die Leute des Buches, seine Nachkommen, ihre Rollen und Pflichten erfüllen. Ein Aspekt dieser Rolle war, den Islam und den letzten Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, anzunehmen, wenn sie ihm begegneten und die göttliche Schrift, die ihm gewährt wurde, der Heilige Koran. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 155-157:

„Und Moses wählte aus seinem Volk siebenzig Männer für Unseren Auftrag aus. Und als das Erdbeben sie erschütterte, sagte er: „Mein Herr, wenn Du gewollt hättest, hättest Du sie und auch mich schon früher vernichten können. Willst Du uns vernichten für das, was die Toren unter uns getan haben? Dies ist nichts anderes als Deine Prüfung, mit der Du irreführst, wen Du willst, und rechtleistest, wen Du willst. Du bist unser Beschützer, so vergib uns und sei uns gnädig; und Du bist der beste Verzeihende. Und bestimme für uns Gutes im Diesseits und im Jenseits; wahrlich, wir haben uns Dir zugewandt.“ Er sagte: „Meine Strafe – damit schlage ich, wen ich will, doch meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge.“ So werde ich sie für

diejenigen bestimmen, die Mich fürchten und die Zakāh entrichten und an unsere Zeichen glauben. Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen. Diejenigen also, die an ihn geglaubt, ihn geehrt, ihn unterstützt und dem Licht gefolgt sind, das mit ihm herabgesandt wurde – das sind die, die Erfolgreich sein werden.“

Doch aus Angst, weltliche Dinge wie Reichtum und Macht zu verlieren, die sie erlangt hatten, weil sie bei ihren göttlichen Schriften Kompromisse eingingen, lehnten sie den Islam ab. Im neunten Jahr nach seiner Auswanderung nach Medina besuchte beispielsweise eine Delegation den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Diese christliche Delegation nahm den Islam nicht an, einigte sich jedoch mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, auf einen Friedensvertrag. Beim Verlassen von Medina ritten zwei Mitglieder dieser Delegation, Abu Haritha und Kurz Bin Alqama, nebeneinander. Das Maultier von Abu Haritha stolperte und aus Frust kritisierte Kurz den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, indirekt. Daraufhin kritisierte Abu Haritha ihn. Als Kurz seine Antwort in Frage stellte, sagte Abu Haritha ihm, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zweifellos der letzte Heilige Prophet, Friede und Segen seien auf ihm, sei, auf den sie gewartet hätten und von dem in ihren göttlichen Schriften die Rede sei. Als Kurz fragte, warum er den Islam trotz seiner Überzeugung nicht angenommen habe, antwortete Abu Haritha, er habe dies wegen der Ehre, des Reichtums und der Autorität getan, die ihm sein Volk verliehen habe, und er habe Angst gehabt, alles zu verlieren, wenn er den Islam annähme. Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 4, Seiten 75-76, erörtert.

Da die Leute des Buches ihrer Rolle als Vertreter des Islam nicht gerecht wurden, wurde diese Ehre und Verantwortung auf die muslimische Nation übertragen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Gute und verbietet das Schlechte und glaubt an Allah. Wenn die Leute der Schrift nur geglaubt hätten, wäre es besser für sie. Unter ihnen gibt es Gläubige, aber die meisten von ihnen sind trotzig ungehorsam.“

Aber wie in diesem Vers klar zum Ausdruck kommt, kann die muslimische Nation Allah, den Erhabenen, nur dann erfolgreich auf Erden vertreten, wenn sie Ihm aufrichtig gehorcht. Dazu gehört, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird ihnen inneren Frieden bringen und sicherstellen, dass sie dem Rest der Welt das wahre Gesicht des Islam zeigen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn sie dieser Pflicht jedoch nicht nachkommen, werden sie sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt mit den Konsequenzen konfrontiert. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, warnt dann die Leute des Buches und im weiteren Sinne die muslimische Nation, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts durch nichts gerettet werden können, wenn sie ihrer Pflicht, Allah, den Erhabenen, auf Erden richtig zu vertreten, nicht nachkommen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 47-48:

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und dass ich euch vor den Weltenbewohnern bevorzugt habe. Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere ausreicht und keine Fürsprache von ihr angenommen wird und kein Ersatz von ihr verlangt wird und ihnen keine Hilfe zuteil wird.“

Die Menschen des Buches verfielen dem Wunschdenken und glaubten, sie könnten Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und ihrer Pflicht, ihn auf Erden richtig zu vertreten, nicht nachkommen und würden am Tag des Jüngsten Gerichts irgendwie der Strafe entgehen. Sie glaubten, jemand wie die Heiligen Propheten Musa und Isa, Friede sei mit ihnen, würde für sie Fürsprache einlegen und sie so vor den Konsequenzen ihrer Taten bewahren. Sie glaubten auch, sie würden sich einfach für ihren Ungehorsam entschuldigen und Allah, der Erhabene, würde dies als Entschädigung akzeptieren und sie nicht bestrafen, da sie sich als Seine Geliebten und Kinder betrachteten. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Schöpfung. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Sie glaubten fälschlicherweise, dass Allah, der Erhabene, sie einfach kritisieren würde, ähnlich wie ein Vater seine Kinder kritisiert, es aber aus Liebe zu ihnen vermeidet, sie zu bestrafen.

Diese Art von Wunschdenken ist äußerst respektlos, da diese Person glaubt, dass Allah, der Erhabene, nicht gerecht und rassistisch ist, da er den hartnäckigen und anhaltenden Ungehorsam bestimmter Gruppen von Menschen aufgrund ihrer Abstammung einfach ignorieren würde. Sie gingen davon aus, dass er die Übeltäter und die Guten in dieser und der nächsten Welt gleich behandeln würde. Ein weltlicher Richter würde hart kritisiert und seines Amtes enthoben werden, wenn er sich so verhielte.

Wie kann man dann diese abweichende Haltung Allah, dem Erhabenen, dem Allgerechten, zuschreiben? Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichmachen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Leider hat dieses Wunschdenken viele Muslime befallen, die glauben, dass jemand sie am Tag des Jüngsten Gerichts retten wird, wie der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, oder dass Allah, der Erhabene, ihnen einfach vergeben wird, da sie aus der Nation Seines geliebten Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, stammen, obwohl sie Ihm beharrlich und hartnäckig ungehorsam sind. Auch wenn die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, am Tag des Jüngsten Gerichts eine Tatsache ist, die in vielen Hadithen diskutiert wurde, wie zum Beispiel in dem in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308, darf man sich dennoch nicht darüber lustig machen, indem man Allah, dem Erhabenen, beharrlich ungehorsam ist, und dann erwartet, dass seine Fürsprache sie rettet. Man muss bedenken, dass trotz der Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, viele ungehorsame Muslime dennoch in die Hölle kommen werden, selbst wenn ihr Aufenthalt dort verkürzt wird. Die bittere Wahrheit ist, dass derjenige, der Allah, dem Erhabenen, beharrlich ungehorsam ist, befürchten sollte, dass er diese Welt nicht mit seinem Glauben verlassen wird, da er es versäumt hat, die Pflanze des Glaubens durch den praktischen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu nähren, da Fürsprache nur für Muslime angenommen wird. Darüber hinaus ändert sich die Tradition Allahs, des Erhabenen, für niemanden. So wie Allah, der Erhabene, die früheren Nationen in dieser Welt bestraft hat und

droht, sie in der nächsten Welt für ihren beharrlichen Ungehorsam ihm gegenüber zu bestrafen, so werden auch die Muslime bestraft, wenn sie ihre Haltung und Lebensweise übernehmen. Kapitel 48 Al Fath, Vers 23:

„Der festgelegte Weg Allahs, der schon früher bestanden hat. Und niemals wirst du auf dem Weg Allahs eine Veränderung finden.“

Das verbale Bekunden der Liebe zu Allah, dem Erhabenen, und dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat keinen Wert, bis man dies beweist, indem man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben...““

Nur wenn man sich so verhält, wird man im Jenseits bei denen sein, die man liebt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, empfohlen. Wenn man es jedoch versäumt, seine Liebe durch Taten zu beweisen, wird man im Jenseits nicht beim Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, landen, genauso wie die Leute des Buches nicht bei ihren Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen,

landen werden, da sie es versäumt haben, in die Fußstapfen derer zu treten.

Man muss den Unterschied zwischen wahrer Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, und Wunschdenken verstehen. Wahre Hoffnung ist immer mit dem Streben nach aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Wann immer man Sünden begeht, soll man sie aufrichtig bereuen und sein Verhalten in Zukunft korrigieren. Wer diese Haltung einnimmt, hat das Recht zu hoffen, dass Allah, der Erhabene, ihm in dieser und der nächsten Welt vergibt. Der Wunschdenker hingegen missachtet Allah, dem Erhabenen, beharrlich und erwartet dennoch, in beiden Welten vergeben und gesegnet zu werden. Letzteres hat im Islam keinen Wert. Dieser Unterschied wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Abschließend muss man verstehen, dass man für seine Taten sowohl in dieser Welt als auch in der nächsten verantwortlich gemacht wird. Man darf nicht auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharren und annehmen, dass jemand, zu dem man eine Verbindung hat, wie ein Verwandter, ein spiritueller Lehrer oder ein Freund, einen am Tag des Jüngsten Gerichts retten wird. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bereits gewarnt, dass die Abstammung einer Person ihr am Tag des Jüngsten Gerichts nichts nützen wird, wenn sie keine guten Taten vollbringt. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6853, gewarnt. Kapitel 80 Abasa, Verse 34-37:

„An dem Tag, an dem ein Mann vor seinem Bruder fliehen wird. Und vor seiner Mutter und seinem Vater. Und vor seiner Frau und seinen Kindern. Für jeden Mann wird an diesem Tag eine ihm angemessene Angelegenheit sein.“

Man muss die richtige Haltung einnehmen, die den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet, und dann hoffen, dass es anderen am Tag des Jüngsten Gerichts gestattet sein wird, daraus Nutzen zu ziehen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 48:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird, noch wird von ihr Fürsprache angenommen, noch wird von ihr Lohn verlangt, noch wird ihnen geholfen.“

Generell warnt dieser Vers auch davor, den irrtümlichen Glauben anzunehmen, man werde am Tag des Gerichts Frieden mit Allah, dem Erhabenen, schließen, obwohl man ein Leben voller Sünden und Ungehorsam geführt hat. Die Zeit, sich durch aufrichtigen Gehorsam mit Allah, dem Erhabenen, zu verbinden, ist in dieser Welt. Die Zeit, sich für seine Taten zu verantworten, ist im Jenseits. Man sollte die beiden nicht verwechseln, da dies zu Ungehorsam und zur Annahme falscher

Vorstellungen über Allah, den Erhabenen, und den Tag des Gerichts führt. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 35:

„...An jenem Tag werden sie weder daraus [der Hölle] errettet, noch wird von ihnen verlangt, [Allāh] zu beschwichtigen.“

Darüber hinaus warnt Vers 48 die Menschen auch davor, andere für die Sünden verantwortlich zu machen, die sie begangen haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 48:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere ausreichen wird ...“

Jeder Mensch ist für seine eigenen Taten verantwortlich und wird dementsprechend beurteilt. Sowohl der Täter von Sünden als auch diejenigen, die andere zu Sünden auffordern, werden die Konsequenzen ihres Ungehorsams zu spüren bekommen. Man sollte es daher vermeiden, anderen blind zu folgen und diejenigen zu begleiten, die Allah, dem Erhabenen, beharrlich ungehorsam sind, da dies nur dazu führen wird, dass sie eine ähnliche Haltung einnehmen. Man muss immer beobachten, wozu man eingeladen wird und nicht, wer einen einlädt, um zu entscheiden, ob man darauf reagieren soll oder nicht. Wenn die Einladung zu etwas Gutem ist, sollte man reagieren, aber wenn sie zu etwas Schlechtem ist, muss man sie ablehnen und die Beteiligten warnen, selbst

wenn die Personen, die einen einladen, ihre Verwandten und Freunde sind. Einfach ausgedrückt: Wenn jemand, der am Tag des Jüngsten Gerichts dem Teufel die Schuld für seine Sünden gibt, von Allah, dem Erhabenen, nicht akzeptiert wird, wie kann man dann jemand anderem die Schuld geben? Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

„Und der Satan wird sagen, wenn die Angelegenheit abgeschlossen ist: „Allah hat euch die Wahrheit versprochen. Und ich habe es euch versprochen, aber ich habe euch betrogen. Aber ich hatte keine Macht über euch, außer dass ich euch eingeladen habe und ihr mir geantwortet habt. Also gebt mir nicht die Schuld, sondern gebt euch selbst die Schuld ...““

Und Kapitel 25 Al Furqan, Vers 28:

„Oh, wehe mir! Ich wünschte, ich hätte diesen nicht zum Freund genommen.“

Und Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 48:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird, noch wird von ihr Fürsprache angenommen, noch wird von ihr Lohn verlangt, noch wird ihnen geholfen.“

Dieser Vers warnt die Menschen auch davor, anderen Unrecht zuzufügen, da es einem Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts nicht gestattet sein wird, seine Opfer durch eine Entschuldigung oder andere weltliche Mittel, wie etwa die Rückgabe ihrer Rechte, zu entschädigen. Stattdessen werden sie gezwungen sein, ihre guten Taten ihrem Opfer zu überlassen und, falls nötig, die Sünden ihres Opfers auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit hergestellt ist. Dies kann durchaus dazu führen, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle geschleudert werden. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt.

Man darf sich niemals davon täuschen lassen, dass man in dieser Welt nicht sofort oder auf offensichtliche Weise bestraft wird oder dass man den Konsequenzen seiner Taten durch Einfluss, Macht und Reichtum entgehen kann. All diese Dinge mögen in dieser Welt funktionieren, aber am Tag des Jüngsten Gerichts werden sie sicherlich nicht funktionieren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 48:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird, noch wird von ihr Fürsprache angenommen, noch wird von ihr Lohn verlangt, noch wird ihnen geholfen.“

Man muss sich daher praktisch auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, damit einem in beiden Welten Seelenfrieden gewährt wird. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 49-50

وَإِذْ نَجَّيْنَاكُمْ مِّنْ آلِ فِرْعَوْنَ يَسُومُونَكُمْ سُوءَ الْعَذَابِ يُذَبِّحُونَ أَبْنَاءَكُمْ وَيَسْتَحْيُونَ
نِسَاءَكُمْ وَفِي ذَٰلِكُمْ بَلَاءٌ مِّن رَّبِّكُمْ عَظِيمٌ ﴿٤٩﴾

وَإِذْ فَرَقْنَا بِكُمْ الْبَحْرَ فَأَنْجَيْنَاكُمْ وَأَغْرَقْنَا آلَ فِرْعَوْنَ وَأَنْتُمْ نَنْظُرُونَ ﴿٥٠﴾

„Und [erinnert euch] daran, als Wir euch [eure Vorväter] vor dem Volk des Pharaos retteten, das euch die schlimmste Strafe auferlegte, eure [neugeborenen] Söhne tötete und eure Frauen am Leben ließ. Und darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn.

Und [erinnert euch] daran, als Wir das Meer für euch teilten und euch retteten und das Volk Pharaos vor euren Augen ertränkten.“

„Und [erinnert euch] daran, als Wir euch [eure Vorväter] vor dem Volk des Pharao retteten, das euch die schlimmste Qual zufügte, eure [neugeborenen] Söhne abschlachtete und eure Frauen am Leben ließ. Und darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn. Und [erinnert euch] daran, als Wir das Meer für euch teilten und euch retteten und das Volk des Pharao ertränkten, vor euren Augen.“

Allah, der Erhabene, erwähnt weiterhin einige der Gefälligkeiten, die Er den Leuten des Buches gewährte, insbesondere Gefälligkeiten, die Er ihren Vorfahren gewährte. Aber obwohl diese Gefälligkeiten ihren Vorfahren gewährt wurden, sickerte ihre positive Wirkung auf die Leute des Buches durch, die in Medina lebten, und auf die zukünftigen Generationen der Kinder Israels. Wenn Allah, der Erhabene, sie nicht vor dem Pharao gerettet hätte, wären die zukünftigen Generationen wahrscheinlich immer noch dem ägyptischen Reich unterworfen. Allah, der Erhabene, erwähnte diese Gefälligkeiten, um sie zu ermutigen, die Wahrhaftigkeit des Islam anzunehmen, die sie aus Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, klar erkannten. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zeigten, hätten sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise genutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefiel, wie etwa die göttlichen Schriften, die ihnen gewährt wurden, und infolgedessen hätten sie sicherlich den Islam angenommen. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Muslime dürfen nicht in die Fußstapfen der Menschen des Buches treten, indem sie es versäumen, Allah, dem Erhabenen, ihre Dankbarkeit zu zeigen. Sie müssen sicherstellen, dass sie die verschiedenen Stufen der Dankbarkeit erfüllen. Die erste besteht darin, sicherzustellen, dass sie nur handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Demjenigen, der handelt, um Menschen zu gefallen, wird gesagt, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts seine Belohnung von ihnen erhalten wird, was jedoch nicht möglich sein wird. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Ein klares Zeichen der Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist, dass man von Menschen weder Dankbarkeit noch Gegenleistung erwartet noch darauf hofft. Als nächstes müssen sie ihre Dankbarkeit durch ihre Rede zeigen, indem sie Gutes sagen oder schweigen. Schließlich müssen sie alle Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu weiteren Segnungen in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 49:

„ Und [erinnert euch] daran, als Wir euch [eure Vorväter] vor dem Volk des Pharaos retteten, das euch die schlimmste Qual zufügte, eure [neugeborenen] Söhne abschlachtete und eure Frauen am Leben ließ...“

Um sicherzustellen, dass niemand seine Autorität und seinen Lebensstil in Frage stellte, der nichts anderes war als die Erfüllung all seiner Wünsche, unterwarf der Pharaos die Kinder Israels und zwang sie zu einem Leben in Sklaverei. Um zu verhindern, dass sie stärker wurden, tötete er regelmäßig die neugeborenen Jungen und ließ die Frauen am Leben, um den Ägyptern zu dienen. Allah, der Erhabene, weist auf eine typische Haltung von Tyrannen hin, die Angst haben, ihre Macht zu verlieren. Sie greifen darauf zurück, unschuldige Menschen wie Kinder zu verletzen, um die Menschen zu ängstigen und sie so davon abzuhalten, ihre Autorität und ihren bösen Weg in Frage zu stellen. Man muss nur die Seiten der Geschichte umblättern und beobachten, wie sich Tyrannen auf diese Weise verhielten und sich selbst in Kriegszeiten nie an die richtige Verhaltensetikette hielten. Generell müssen Muslime es vermeiden, sich gegenüber ihren Familien auf diese Weise zu verhalten, wobei sie versuchen, durch Angst die totale Kontrolle über ihre Familien zu erlangen und zu behalten. Respekt und Angst sind zwei sehr unterschiedliche Dinge. Für einen Muslim ist es wichtig, sich so zu verhalten, dass die Menschen um ihn herum, wie zum Beispiel seine Kinder, ihn respektieren, aber er sollte sich nicht so verhalten, dass er anderen nur Angst einflößt. Darüber hinaus sollte man es immer vermeiden, anderen für weltlichen Gewinn, wie Reichtum oder Macht, Unrecht zu tun, da dies in beiden Welten zur Zerstörung führt. Selbst wenn es so aussieht, als sei ein Tyrann in dieser Welt seiner Strafe entgangen, wird am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrschen,

an dem er gezwungen sein wird, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen und, falls nötig, die Sünden seiner Opfer auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies kann durchaus dazu führen, dass er in die Hölle geschleudert wird. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist. Man muss den Wunsch nach Autorität und das Streben danach vermeiden, da dies zu vielen Sünden führt, wie zum Beispiel andere zu unterdrücken, um sie zu erlangen und zu behalten. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass das übermäßige Verlangen nach Reichtum und Macht für den Glauben eines Muslims zerstörerischer sei als die Zerstörung, die zwei hungrige Wölfe anrichten, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, zu finden ist. Man muss danach streben, die übermäßige Liebe zu Reichtum und Macht zu vermeiden und sie gemäß den eigenen Bedürfnissen und Verantwortlichkeiten anzustreben. Wenn man mit einer Machtposition oder Reichtum auf die Probe gestellt wird, muss man diese auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 49:

„Und [gedenkt daran], als Wir euch [eure Vorväter] vor dem Volk Pharaos retteten, das euch die schlimmste Strafe auferlegte, eure [neugeborenen] Söhne abschlachtete und eure Frauen am Leben ließ. Und darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn.“

Da diese Welt ein Ort der Prüfungen und Versuchungen ist, darf man nicht schockiert sein, wenn man auf schwierige Zeiten stößt. Man muss

verstehen und akzeptieren, dass Allah, der Erhabene, das Beste für die Menschen wählt, auch wenn die Weisheit hinter seinen Entscheidungen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Eine Person kann den Geboten Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen, also darf sie sich die Belohnung nicht entgehen lassen, wenn sie ihnen mit Geduld begegnet. Geduld bedeutet, sich nicht durch seine Taten oder Worte zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorsam zu bleiben. Darüber hinaus müssen Muslime an die Menschen denken, die größere Prüfungen und Bedrängnisse durchgemacht haben als sie, da dies die negativen Auswirkungen der Schwierigkeiten, denen sie im Laufe ihres Lebens ausgesetzt sind, abmildern wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 49:

„Und [gedenkt daran], als Wir euch [eure Vorväter] vor dem Volk Pharaos retteten, das euch die schlimmste Strafe auferlegte, eure [neugeborenen] Söhne abschlachtete und eure Frauen am Leben ließ. Und darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn.“

Die große Prüfung könnte sich auch darauf beziehen, dass Allah, der Erhabene, sie aus den Klauen des Pharaos gerettet hat. Das heißt, die große Prüfung wäre in diesem Fall, ob sie Allah, dem Erhabenen, ihre Dankbarkeit zeigen oder nicht. Dazu gehört, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, wie ihre Freiheit, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Man muss bedenken, dass Zeiten der Ruhe oft eine größere Prüfung und Tortur sind als Zeiten der Schwierigkeiten. Denn eine Person, die Schwierigkeiten gegenübersteht, ist oft in ihren Möglichkeiten eingeschränkt und hat keine andere Wahl, als auf Erleichterung zu warten. Zeiten der Ruhe hingegen bedeuten, dass man viele Möglichkeiten hat, die man verfolgen kann, was zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Das ist der Grund, warum die Reichen Allah, dem Erhabenen, oft ungehorsamer sind, da sie besseren Zugang zu Dingen haben, die Ihm missfallen, wie Drogen und Alkohol. Daher muss ein Muslim den Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 7500, befolgen, der besagt, dass ein Gläubiger sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten Segen und Erfolg erhält, da er auf jede Situation richtig reagiert. In guten Zeiten wird er Allah, dem Erhabenen, seine Dankbarkeit zeigen, indem er den Segen, der ihm gewährt wurde, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. In schwierigen Zeiten wird er geduldig bleiben, indem er es vermeidet, sich verbal oder körperlich zu beschweren und stattdessen seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beibehält, im Wissen, dass Er nur das Beste für die Menschen wählt, auch wenn die Weisheit hinter Seinen Geboten für sie nicht offensichtlich ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 50:

„ Und [erinnert euch] daran, als Wir das Meer für euch teilten...“

Dies war eines der vielen Wunderzeichen, die dem Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, zuteil wurden und die dem Volk Israel gezeigt wurden. Es wurde ihnen gezeigt, um ihren Glauben an Allah, den Erhabenen, zu stärken. Das Meer teilte sich für sie, damit sie dem Pharao und seiner Armee sicher entkommen konnten. Obwohl dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, viele solcher Wunder zuteil wurden, wie zum Beispiel die Spaltung des Mondes, die in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7078, besprochen wird, waren all diese Wunder dennoch an die Zeit gebunden und nur die Anwesenden konnten sie bezeugen. Das größte Wunder, das dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zuteil wurde, war der Heilige Koran. Daher muss man den Heiligen Koran studieren und danach handeln, damit man die unzähligen Wunder, die er enthält, zu schätzen weiß, wie zum Beispiel die Fähigkeit, abstrakte Dinge in praktische Konzepte umzuwandeln, die von jeder Person zu jeder Zeit und an jedem Ort umgesetzt werden können. Je mehr man dies tut, desto stärker wird der eigene Glaube. Je stärker der Glaube, desto leichter wird es, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 50:

„ Und [gedenkt], als Wir das Meer für euch teilten und euch retteten und das Volk Pharaos vor euren Augen ertränkten.“

Dieses Ereignis war sowohl eine Lehre als auch eine Warnung für die Kinder Israels und für diejenigen, die nach ihnen kamen. Es zeigt deutlich, dass denen, die in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, standhaft bleiben, in guten Zeiten, indem sie Allah, dem Erhabenen, ihre Dankbarkeit zeigen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und in schwierigen Zeiten, indem sie Geduld an den Tag legen, was bedeutet, dass sie es vermeiden, sich in Worten und Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, gehorsam bleiben, ein Ausweg aus allen Schwierigkeiten gewährt wird, selbst wenn dies zu der Zeit unmöglich erscheint. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem bereitet Er einen Ausweg.“

Wer jedoch wie Pharao und sein Heer weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, wird in beiden Welten bestraft, auch wenn die Strafe in

dieser Welt für sie nicht offensichtlich ist oder höchst unwahrscheinlich erscheint. Trotz seiner Macht und seines Einflusses kann ihn nichts vor der Strafe Allahs, des Erhabenen, retten. Daher darf man sich niemals von offensichtlichen Umständen täuschen lassen und muss stattdessen fest an die Tradition Allahs, des Erhabenen, glauben, die die Rettung derer beinhaltet, die ihm gehorchen, und die Bestrafung derer, die ihm nicht gehorchen. Die Leute des Buches haben diese Lektion nicht im Gedächtnis behalten und infolgedessen haben viele von ihnen den Islam zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, abgelehnt, obwohl sie von seiner Wahrhaftigkeit überzeugt waren. Die Leute des Buches haben nicht verstanden, dass Pharaos trotz seiner Macht und seines Einflusses zerstört wurde, als er den Heiligen Propheten Musa, Friede sei auf ihm, herausforderte, und dass sie, wenn sie in seine Fußstapfen treten und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, herausfordern, ebenfalls bestraft werden würden. Ein Muslim muss vermeiden, eine solche Haltung der Ablehnung des Islam einzunehmen, selbst wenn er verbal behauptet, an ihn zu glauben. Dies kann passieren, wenn man es versäumt, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, was dazu führen kann, dass man den Islam gegenüber anderen falsch darstellt, und infolgedessen viele Menschen davon abgehalten werden, den Islam anzunehmen und danach zu handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 50:

„Und als Wir das Meer für euch teilten und euch retteten und das Volk Pharaos vor euren Augen ertränkten.“

Generell muss man lernen, aufmerksam zu sein. Man muss das Verhalten anderer und die Folgen ihres Verhaltens beobachten, um die Entschlossenheit zu stärken, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, in dem Wissen, dass Seelenfrieden und Erfolg nur darin liegen. Man muss vermeiden, eine egozentrische und selbstbezogene Haltung einzunehmen, bei der man andere nicht beobachtet und aus ihrem Verhalten Lehren zieht. Das Beobachten anderer wird einen auch dazu ermutigen, Geduld und Dankbarkeit zu entwickeln, wenn man sieht, dass andere mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert sind als man selbst.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 51-52

وَإِذْ وَعَدْنَا مُوسَىٰ أَرْبَعِينَ لَيْلَةً ثُمَّ اتَّخَذْتُمُ الْعِجْلَ مِن بَعْدِهِ ۚ وَأَنتُمْ ظَالِمُونَ ﴿٥١﴾

ثُمَّ عَفَوْنَا عَنْكُمْ مِّن بَعْدِ ذَلِكَ لَعَلَّكُمْ تَشْكُرُونَ ﴿٥٢﴾

„Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten, nahm ihr nach ihm das Kalb als Opfergabe, obwohl ihr Frevler wart.

Danach haben Wir euch vergeben, vielleicht seid ihr also dankbar.“

„Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten, nahmst ihr nach ihm das Kalb, obwohl ihr Frevler wart. Danach vergaben Wir euch, vielleicht seid ihr dankbar.“

Allah, der Erhabene, arrangierte ein privates Gespräch mit dem Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, um ihm weiteres Wissen und Führung für ihn und sein Volk zu gewähren. Die Tatsache, dass sich der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, vierzig Tage lang auf dieses göttliche Treffen vorbereiten musste, zeigt, wie wichtig es ist, sein Verhalten und seine Haltung gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen schrittweise zu verbessern. Das heißt, Allah, der Erhabene, verlangt nicht, dass man über Nacht zum Heiligen wird. Vielmehr erwartet er von den Menschen, dass sie den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, schrittweise lernen und danach handeln, damit sie ihr Verhalten ihm und den Menschen gegenüber Schritt für Schritt verbessern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 51:

„Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten...“

Dies war einer der Hauptgründe, warum der Heilige Koran in Etappen und nicht auf einmal offenbart wurde. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 32:

„...Auf diese Weise stärken Wir dein Herz. Und Wir haben es klar abgegrenzt.“

Allah, der Erhabene, erwähnte dann, wie viele Kinder Israels begannen, ein goldenes Kalb anzubeten, das einer von ihnen nach der Abreise des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, für sein Treffen mit Allah, dem Erhabenen, angefertigt hatte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 51:

„Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten, nahmst ihr nach ihm das Kalb mit ...“

Muslime müssen vermeiden, sich dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gegenüber so zu verhalten, indem sie seine Lehren ignorieren, nachdem er diese Welt verlassen hat. Stattdessen müssen sie ihm gegenüber Aufrichtigkeit zeigen, was gemäß dem Hadith in Sahih Muslim Nr. 196 ein Aspekt des Islam ist, indem sie die beiden Quellen der Führung, die ihm gewährt wurden, lernen und danach handeln: den Heiligen Koran und seine Traditionen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 51:

„Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten, nahmst ihr nach ihm das Kalb mit ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass sie völlig verstanden, dass das goldene Kalb nichts weiter als ein lebloses Objekt war, das vor ihren Augen von einem Menschen hergestellt wurde. Es besaß keine göttlichen Eigenschaften, tatsächlich besaß es überhaupt keine lobenswerten Eigenschaften, und dennoch begannen sie, es anzubeten. Die Wahrheit ist, dass jeder Anbeter einer falschen Gottheit, sei es ein Götzenbild, ein Konzept oder irgendetwas anderes, wie soziale Medien, Mode oder Kultur, dies nur tut, weil es ihm erlaubt, seine Wünsche zu erfüllen, anstatt nach einem höheren Verhaltenskodex zu leben, der ihn lehrt, seine Wünsche zu kontrollieren und zu begrenzen, damit er in beiden Welten Seelenfrieden erlangt. Eine falsche Gottheit, wie ein Götzenbild, wird ihren Anbetern entweder keinen Verhaltenskodex geben, sodass sie ihren eigenen erfinden können, der ihren Wünschen entspricht. Oder die falsche Gottheit, wie soziale Medien, ist so konstruiert, dass sie die Menschen ermutigt, ihre Wünsche zu erfüllen. So oder so betet man nichts anderes an als seine eigenen Wünsche, genau wie es die Kinder Israels taten. Das goldene Kalb stellte einen Lebensstil ohne jegliche Einschränkungen dar und ermöglichte ihnen, ein Leben zu führen, das auf der Erfüllung ihrer Wünsche ohne Fragen oder Einschränkungen basierte. Diese Realität wird in Kapitel 7 Al A'raf, Vers 148, angedeutet:

„Und das Volk Moses machte nach [seiner Abreise] aus seinem Schmuck ein Kalb – ein Bild, das brüllte. Sahen sie denn nicht, dass es weder zu ihnen sprechen noch sie auf den rechten Weg führen konnte? Sie nahmen es [zur Anbetung] und waren Frevler.“

Sie verstanden ganz klar, dass es weder sprechen noch sie anleiten konnte, nach einem höheren Verhaltenskodex zu leben, der ihre Wünsche einschränkte, aber genau das wollten sie. Sie wollten ihren eigenen Verhaltenskodex erfinden, der es ihnen erlaubte, ihre Wünsche ohne Einschränkung zu erfüllen. Diese verdrehte Haltung machte sie zu Übeltätern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 51:

„Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten, nahmst ihr nach ihm das Kalb, obwohl ihr Frevler wart.“

Sie waren auch Übeltäter, da sie vor kurzem die vielen Wunder erlebt hatten, die dem Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) zuteil wurden, sowie die Vernichtung des Pharaos und seiner Armee. All diese Ereignisse und Zeichen hätten ihren Glauben und damit ihren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stärken sollen, doch sie gaben dies auf und beteten stattdessen ihre eigenen Wünsche an.

Muslime müssen diese fehlgeleitete Haltung vermeiden, bei der sie den Islam verbal als ihren Glauben akzeptieren, aber nichts anderes anbeten als ihre eigenen Wünsche. Dies geschieht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, willentlich und absichtlich auf eine Weise nutzt, die einem selbst, anderen Menschen, sozialen Medien, Kultur und Mode gefällt, anstatt sie auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Dies ist der Unterschied zwischen aufrichtigem Gehorsam und Anbetung Allahs, des Erhabenen, und der Anbetung der eigenen Wünsche. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 23:

„Hast du den gesehen, der seine [eigene] Begierde zu seinem Gott gemacht hat ...“

Man muss diese Haltung vermeiden, indem man den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernt und danach handelt, damit der Glaube gestärkt wird. Ein starker Glaube gepaart mit der guten Absicht, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, wird einen ermutigen, Ihm aufrichtig zu gehorchen.

Trotz des Verhaltens der Kinder Israels vergab Allah, der Erhabene, ihnen dennoch. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 52:

„Dann haben Wir euch danach vergeben, vielleicht seid ihr also dankbar.“

Dies weist auf die unendliche Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, hin. Man darf trotz der begangenen Sünden nie die Hoffnung auf Seine Vergebung aufgeben. Doch wie am Ende von Vers 52 angedeutet, darf man sich nicht dem Wunschdenken hingeben, wonach

man Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, während man davon ausgeht, dass einem die unendliche Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zuteil wird. Stattdessen muss man aufrichtig bereuen, was bedeutet, Reue zu empfinden und die Vergebung Allahs, des Erhabenen, und aller, denen Unrecht geschehen ist, zu erbitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden, wiedergutzumachen und die Segnungen, die einem gewährt wurden, weiterhin auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. All dies umfasst aufrichtige Reue und Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 51-52:

„ Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten, nahmst ihr nach ihm das Kalb, obwohl ihr Frevler wart. Danach vergaben Wir euch, vielleicht seid ihr dankbar.“

Abschließend erinnerte Allah, der Erhabene, die Leute des Buches daran, wie er ihren Vorfahren vergab, nachdem sie Polytheismus begangen hatten, genau den Vorfahren, mit denen die Leute des Buches, die in Medina lebten, prahlten und denen sie Vollkommenheit zuschrieben. Die Leute des Buches wurden daher an die Barmherzigkeit der Vergebung Allahs, des Erhabenen, erinnert und ermutigt, ihre Ablehnung des Islam und ihre schädliche Haltung gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aufrichtig zu bereuen und

den Islam aufrichtig anzunehmen, da sie wussten, dass er die Wahrheit ist, wie sie in ihren göttlichen Schriften beschrieben wird. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch trotz dieser Einladung zur Vergebung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, blieben viele der Leute des Buches fest entschlossen, den Islam abzulehnen, da die Liebe zur Erfüllung all ihrer weltlichen Wünsche, die der Islam mäßigen würde, sie überwältigt hatte, genau wie diese Liebe ihre Vorfahren überwältigt hatte und sie dazu ermutigte, ein lebloses Objekt anzubeten. Ein Muslim muss bedenken, dass er in den Augen Allahs, des Erhabenen, als einer von ihnen gezählt wird, wenn er sich auf die gleiche Weise verhält. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, gewarnt. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 51:

„Ihr Gläubigen, nehmt euch nicht die Juden und die Christen zu Verbündeten. Sie sind untereinander Verbündete. Und wer unter euch ihnen ein Verbündeter ist, der ist wahrlich einer von ihnen. Wahrlich, Allah weist dem Volk der Übeltäter nicht den Weg.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 53

وَإِذْ ءَاتَيْنَا مُوسَى الْكِتَابَ وَالْفُرْقَانَ لَعَلَّكُمْ تَهْتَدُونَ ﴿٥٣﴾

„Und als Wir Moses das Buch und den Maßstab gaben, auf dass ihr vielleicht rechtgeleitet werdet.“

„Und als Wir Moses das Buch und den Maßstab gaben, auf dass ihr vielleicht rechtgeleitet werdet.“

Allah, der Erhabene, erinnerte die Menschen des Buches an die große Gunst, die er ihren Vorfahren und damit auch ihnen in Form der Thora erwiesen hatte. Die Schrift enthielt die Gesetze und Vorschriften, die Allah, der Erhabene, für die Kinder Israels erwählte. Diese Gesetze würden sicherstellen, dass sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft ausbreiten würden, wenn sie richtig umgesetzt würden. Von Menschen gemachte Gesetze werden immer voreingenommen sein und eine Gruppe von Menschen gegenüber anderen bevorzugen, wohingegen das göttliche Gesetz frei von diesem und allen anderen möglichen Mängeln ist, die eine Gesellschaft daran hindern, Gerechtigkeit und Frieden zu erreichen. Man muss nur die Seiten der Geschichte umblättern und die Gesellschaften betrachten, die das göttliche Gesetz richtig umsetzten und den Frieden und die Gerechtigkeit, die sie als Folge davon genossen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 53:

„Und als Wir Moses das Buch und die Maßstäbe gaben ...“

Die Thora war auch ein Kriterium, das heißt, wenn man ihre Lehren lernte und danach handelte, erhielt man die Fähigkeit, zwischen dem, was einem nützte und dem, was schadete, zwischen echtem Erfolg und Versagen und zwischen dem Weg des Friedens und dem Weg der Angst in beiden Welten zu unterscheiden.

Wenn beide Elemente kombiniert würden, also das Gesetz richtig anwenden und die Lehren der Thora nutzen, um zwischen einem Leben in Frieden und einem Leben im Elend zu unterscheiden, würde man die richtige Führung erhalten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 53:

„Und als Wir Moses das Buch und den Maßstab gaben , auf dass ihr vielleicht rechtgeleitet werdet.“

Allah, der Erhabene, erinnerte die Menschen des Buches, die in Medina lebten, daran, wie wichtig es sei, an den richtigen und unveränderten Lehren der Thora festzuhalten, die sie noch besaßen. Dazu gehörte, die Wahrhaftigkeit des Islam zu erkennen und zu akzeptieren, wenn sie ihm begegneten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch die überwiegende Mehrheit der Menschen des Buches lehnte den Islam ab und hielt sich nicht an die unveränderten Lehren der Thora, weil sie ihre Wünsche erfüllen wollten. Sie wussten, dass ein Leben nach den Gesetzen und das Erfüllen der Kriterien sie nur dazu führen würde, den Segen, der ihnen gewährt wurde, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Doch da dies ihren Wünschen widersprach, änderten sie das Gesetz und weigerten sich, die Kriterien zu erfüllen.

Muslime müssen vermeiden, sich auf diese Weise zu verhalten, indem sie die Gesetze und Vorschriften des Heiligen Koran ignorieren und es versäumen, den Maßstab zu erreichen, den man durch Lernen und Handeln erreichen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„Der Monat Ramadan [ist der], in dem der Koran offenbart wurde, eine Anleitung für die Menschen und klare Beweise für die Anleitung und die Unterscheidung ...“

Wenn eine Gesellschaft die Gesetze und Vorschriften des Heiligen Koran ignoriert, wird sich Ungerechtigkeit in ihr ausbreiten, denn nur Allah, der Erhabene, ist frei von Vorurteilen und weiß genau, was das Beste für eine Gesellschaft ist. Wenn ein Muslim den Heiligen Koran nicht lernt und nicht

danach handelt, wird er das Kriterium nicht erfüllen und infolgedessen nicht in der Lage sein, Gut von Böse, Erfolg von Versagen und den Weg des Friedens von dem der Angst zu unterscheiden. Infolgedessen werden sie Entscheidungen auf der Grundlage ihrer eigenen Wünsche, der Launen anderer, der sozialen Medien, der Mode und der Kultur treffen, was sie dazu ermutigen wird, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, zu missbrauchen. Dies wird in beiden Welten zu einem dunklen Leben führen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Wohingegen die Gesellschaft, die die Gesetze und Vorschriften des Heiligen Koran umsetzt, Frieden und Gerechtigkeit erlangen wird, wodurch die Rechte aller Menschen erfüllt werden und alle Formen fehlgeleiteter sozialer Barrieren, die Uneinigkeit innerhalb der Gesellschaft verursachen, beseitigt werden. Und wer den Heiligen Koran lernt und danach handelt, wird die Fähigkeit erlangen, zwischen Gut und Böse, Frieden und Erfolg zu unterscheiden, sodass er dazu angeleitet wird, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 53:

„Und als Wir Moses das Buch und den Maßstab gaben, auf dass ihr vielleicht rechtgeleitet werdet.“

Dies führt zu geistigem und körperlichem Frieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 53:

„Und als Wir Moses das Buch und den Maßstab gaben, auf dass ihr vielleicht rechtgeleitet werdet.“

Generell macht dieser Vers auch deutlich, dass weltliches Wissen nicht ausreicht, um einen in dieser Welt richtig zu führen. Obwohl ein gewisses weltliches Wissen nützlich ist, da es einem hilft, seine rechtmäßige Versorgung korrekt zu erhalten, kann man sein weltliches Wissen dennoch nicht auf andere Aspekte seines Lebens anwenden, wie etwa auf seine persönlichen, sozialen und familiären Aspekte des Lebens, und so die

richtige Führung erhalten. Egal, wie viel weltliches Wissen jemand besitzt, es wird ihm nicht die Fähigkeit verleihen, die Gesetze und Vorschriften abzuleiten, nach denen die Gesellschaft leben muss, da seine Meinungen und Entscheidungen immer von einer Art Voreingenommenheit beeinflusst sein werden und er aufgrund eines Mangels an vollständigem Verständnis der Gesellschaft und der menschlichen Natur nicht in der Lage sein wird, die besten Regeln und Vorschriften auszuwählen. Darüber hinaus wird ihm sein weltliches Wissen nicht das Kriterium verleihen, das es ihm ermöglicht, zwischen echtem Erfolg und Misserfolg und dem Weg des Friedens vom Weg des Stresses zu unterscheiden. Nur der Eine, der alle Dinge weiß, Allah, der Erhabene, und der das spirituelle Herz der Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens, ist sich dieses Wissens bewusst, und deshalb muss es von Ihm durch den Heiligen Qur'an und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erbeten werden.

Darüber hinaus macht Vers 53 auch deutlich, dass die richtige Führung nicht erreicht werden kann, ohne sich strikt an das göttliche Wissen zu halten, das im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu finden ist. Muslime müssen daher alle Handlungen und Bräuche vermeiden, die nicht in diesen beiden Quellen der Führung verwurzelt sind, selbst wenn sie als gute Taten gelten. Die Wahrheit ist, dass man die beiden Quellen der Führung umso weniger lernt und danach handelt, je mehr man nach anderen Dingen handelt, selbst wenn diese als gute Taten gelten. Und wie in Vers 53 angegeben, wird derjenige, der sich auf diese Weise verhält, nicht richtig geführt. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 53:

„Und als Wir Moses das Buch und den Maßstab gaben, auf dass ihr vielleicht rechtgeleitet werdet.“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass man die richtige Führung nur durch das Lernen und Handeln nach göttlichem Wissen erhält. Das verbale Bekenntnis zum Glauben an den Islam reicht daher nicht aus, um die richtige Führung zu erhalten, solange es nicht durch Taten untermauert wird. So wie eine Karte nichts nützt, bis man praktisch danach handelt, ist das göttliche Wissen, das im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu finden ist, auch nicht von Nutzen, da Führung eindeutig auf eine praktische Reise hinweist und nicht nur auf eine verbale Glaubenserklärung.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 54

وَإِذْ قَالَ مُوسَىٰ لِقَوْمِهِ ۖ يَتَقَوْمِ إِنَّا كُنتُمْ ظَالِمِينَ أَنْفُسَكُمْ بِاتَّخَذِكُمُ الْعِجْلَ فَتُوبُوا إِلَىٰ
بَارِيكُمْ فَأَقْتُلُوا أَنْفُسَكُمْ ۚ ذَٰلِكُمْ خَيْرٌ لَّكُمْ عِنْدَ بَارِيكُمْ فَتَابَ عَلَيْكُمْ ۚ إِنَّهُ هُوَ التَّوَّابُ الرَّحِيمُ



„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst Unrecht getan, indem ihr das Kalb genommen habt. So kehrt eure Sünden bei eurem Schöpfer um und tötet euch selbst. Das ist das Beste für euch vor eurem Schöpfer.“ Da nahm Er eure Reue an. Er ist wahrlich der Reueannehmende, der Barmherzige.“

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst Unrecht getan, indem ihr das Kalb genommen habt. So kehrt eure Sünden bei eurem Schöpfer um und tötet euch selbst. Das ist das Beste für euch vor eurem Schöpfer .“ Da nahm Er eure Reue an. Er ist wahrlich der Reueannehmende, der Barmherzige.“

Man kann die Aufrichtigkeit in der Art und Weise spüren, wie der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, sein Volk ansprach, obwohl sie ihm ungehorsam waren, indem sie das goldene Kalb als Gegenstand der Anbetung annahmen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„ Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst wirklich Unrecht getan, indem ihr das Kalb genommen habt ...““

Diese Art von Aufrichtigkeit muss man anderen gegenüber zeigen, da sie ein wichtiger Aspekt des Islam ist, wie es im Hadith in Sahih Muslim Nr. 196 heißt. Der beste Weg, dies zu erreichen, besteht darin, andere so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Tatsächlich kann eine Person kein Gläubiger sein, bis sie für andere das liebt, was sie für sich selbst liebt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari Nr. 13 bestätigt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„ Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst wirklich Unrecht getan, indem ihr das Kalb genommen habt ...““

Die Kinder Israels erkannten klar, dass das goldene Kalb, das vor ihren Augen von einem Menschen hergestellt wurde, nicht der Anbetung würdig war. Es war das, was das goldene Kalb darstellte, das sie dazu verleitete, es anzubeten. Das goldene Kalb, ein lebloses Objekt, konnte ihnen keinen höheren Verhaltenskodex für ihr Leben geben, der sie anwies, wie sie die Segnungen nutzen sollten, die ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden. Dies hätte es ihnen ermöglichen können, ihren eigenen Verhaltenskodex zu erfinden, der darauf zugeschnitten war, dass sie alle ihre weltlichen Wünsche erfüllen und gleichzeitig in den Augen der Gesellschaft sehr religiös erscheinen konnten. Diese Realität gilt für jede falsche Gottheit, sei es ein Idol, soziale Medien, Mode, Kultur oder Gesellschaft. Wer sich so verhält, betet nur seine eigenen Wünsche an, wie ein Tier. Kapitel 45 A; Jathiyah, Vers 23:

„ Hast du den gesehen, der seine [eigene] Begierde zu seinem Gott gemacht hat ...“

Diese Haltung ist der Hauptgrund, warum viele Nichtmuslime den Islam ständig und unkonstruktiv kritisieren, da er die Menschen dazu auffordert, nach einem höheren Verhaltenskodex zu leben, der ihre Wünsche mäßigt, indem er sie anweist, wie sie die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen können, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg

erlangen. Da diese Menschen jedoch wie Tiere leben möchten, ohne vor dem Rest der Gesellschaft wie Tiere zu erscheinen, kritisieren sie den Islam unablässig.

Muslime müssen es daher vermeiden, ihren Wünschen nachzugeben, indem sie verbal ihren Glauben an den Islam bekunden, während sie es versäumen, nach den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu handeln. Sie müssen verstehen, dass die Kontrolle ihrer weltlichen Wünsche und die Nutzung der Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, der einzige Weg ist, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erreichen. So wie ein Arzt die Wünsche seines kranken Patienten mäßigt und kontrolliert, indem er bittere Medizin und einen strengen Diätplan verschreibt, tut der Islam dasselbe. So wie ein Patient, der den Rat seines Arztes ignoriert, geistige und körperliche Probleme bekommt, so wird es auch demjenigen ergehen, der es versäumt, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln. Allah, der Erhabene, allein kontrolliert das spirituelle Herz der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens, und Er wählt daher aus, wem Seelenfrieden gewährt wird und wer psychischen Problemen ausgesetzt ist. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„ Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Diejenigen, die die Lehren des Islam ignorieren, werden zwar Momente der Unterhaltung und des Spaßes genießen, aber insgesamt werden sie zweifellos ein elendes Leben führen. Genau die Dinge, die sie erreicht

haben, werden nur zu einer Quelle ihres Stresses, ihrer Angst und Depression. Das ist ganz offensichtlich, wenn man die Berühmtheiten dieser Welt beobachtet. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 23 Al Mu'minun, Verse 55-56:

„Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Vermögen und Kinder zukommen lassen, etwa weil Wir ihnen Gutes zukommen lassen? Nein, sie begreifen es nicht.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man muss über diese einfachen Lehren nachdenken und über die Menschen dieser Welt, die die Lehren des Islam und die Konsequenzen ihrer Entscheidungen ignoriert haben, und muss standhaft bleiben in ihrem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem sie den Segen, der ihnen gewährt wurde, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„Und [erinnert euch] daran, als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst tatsächlich Unrecht getan, indem ihr das Kalb [zur Anbetung] genommen habt...“

Dieser Vers warnt die Menschen auch davor, dass Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen nur ihnen selbst schadet, da jeder Mensch in beiden

Welten die Konsequenzen seines Ungehorsams zu spüren bekommt. In dieser Welt werden genau die Dinge, die sie durch den Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen erlangen, zu einer Quelle von Stress und Angst für sie, und was in der nächsten Welt kommt, wird noch verheerender sein. Dies ist der Grund, warum diejenigen, die Allah dem Erhabenen ungehorsam sind, ein erbärmliches Leben führen, selbst wenn ihnen die Welt zu Füßen liegt und sie Momente voller Spaß und Unterhaltung haben. Darüber hinaus wird jemand, der anderen Menschen Unrecht tut und es nicht aufrichtig bereut, in dieser Welt unter Stress leiden und am Tag des Jüngsten Gerichts gezwungen sein, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen und, falls nötig, die Sünden ihrer Opfer auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit hergestellt ist. Dies kann dazu führen, dass sie in die Hölle geschleudert werden. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist. Wenn jemand also anderen schadet, schadet er in Wirklichkeit nur sich selbst. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 15:

„Wer eine gute Tat tut, der tut sie für sich selbst; und wer Böses tut, der tut sie gegen sich [die Seele]. Dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst Unrecht getan, indem ihr das Kalb genommen habt. So bereut es vor eurem Schöpfer und tötet euch selbst. Das ist das Beste für euch vor eurem Schöpfer.“ Da nahm Er eure Reue an...“

Mit „Selbstmord“ ist die Hinrichtung derer gemeint, die sich der Anbetung des goldenen Kalbs schuldig gemacht haben. Der Ausdruck wurde so formuliert, um Muslime daran zu erinnern, dass sie eine Einheit und Familie sind, auch wenn sie aus verschiedenen Ländern kommen, verschiedene Sprachen sprechen und sehr unterschiedliche Leben führen. Dies erinnert Muslime daran, einander gegenüber aufrichtig zu sein, indem sie andere so behandeln, wie sie selbst behandelt werden möchten. Man muss anderen das Beste wünschen, so wie man es sich selbst wünscht. Dies muss man durch Taten zeigen, nicht nur durch Worte.

Obwohl einige der Kinder Israels das goldene Kalb anbeteten, wurden sie doch alle in Schwierigkeiten gebracht. Diejenigen, die das goldene Kalb nicht anbeteten, wurden beauftragt, diejenigen hinzurichten, die es anbeteten. Dies zeigt, wie wichtig es ist, in der Gesellschaft Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten, da jedes Mitglied einer Gesellschaft direkt oder indirekt von den Handlungen der breiten Masse beeinflusst wird. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erklärte dies in einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 2686, zu finden ist. Er wies darauf hin, dass diese Realität am Beispiel eines Bootes mit zwei Ebenen verstanden werden kann. Die Menschen auf der unteren Ebene möchten die Menschen auf der oberen Ebene nicht stören, wenn sie Wasser holen möchten, also beschließen sie, ein Loch in das Boot zu bohren, um direkt ans Wasser zu gelangen. Wenn die Menschen auf der oberen Ebene sie nicht aufhalten können, werden sie alle ertrinken. Muslime müssen daher ihre Rolle erfüllen, indem sie anderen raten, Gutes zu tun, und sie vor Bösem warnen, und nur dann werden sie vor den negativen Folgen der Gesellschaft in beiden Welten sicher sein. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allāh vernichten oder mit einer harten Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst Unrecht getan, indem ihr das Kalb genommen habt. So bereut es vor eurem Schöpfer und tötet euch selbst. Das ist das Beste für euch vor eurem Schöpfer .“ Da nahm Er eure Reue an...“

Diese Strafe mag hart erscheinen, aber sie war angemessen für sie, da sie erst vor kurzem Zeuge klarer und offensichtlicher Wunder waren, die dem Heiligen Propheten Musa, Friede und Segen seien auf ihm, zuteil wurden, wie etwa die Verwandlung seines Stabes in eine riesige Schlange, und sie waren erst vor kurzem Zeuge des Ertrinkens des Pharaos und seiner Armee in einem wundersamen Ereignis geworden. Da sie diese Ereignisse physisch miterlebt hatten, hatten sie daher keinen Grund, dem Erhabenen Allah ungehorsam zu sein, geschweige denn die schlimmste der großen Sünden zu begehen: Polytheismus. Sie hätten durch diese Wunder einen starken Glauben entwickeln sollen, der sie ermutigt hätte, dem Erhabenen Allah gegenüber standhaft zu bleiben, was bedeutet, die Segnungen, die einem zuteil wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Muslime

müssen diese Haltung vermeiden, da ihnen die größten und zeitlosen Wunder des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zuteil wurden. Indem sie diese studieren und danach handeln, wird ihr Glaube gestärkt und sie werden infolgedessen ermutigt, Allah, dem Erhabenen, in allen Situationen aufrichtig zu gehorchen. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst Unrecht getan, indem ihr das Kalb genommen habt. So bereut es vor eurem Schöpfer und tötet euch selbst. Das ist das Beste für euch vor eurem Schöpfer.“ Da nahm Er eure Reue an...“

Diese Strafe war in den Augen Allahs, des Erhabenen, das beste Urteil, da die Hingerichteten die Vergebung Allahs, des Erhabenen, erlangen würden und die Übriggebliebenen stark davon abgehalten würden, dieses Verhalten zu wiederholen und sogar Allah, dem Erhabenen, in anderen

Angelegenheiten ungehorsam zu sein. Dies würde allen Beteiligten in beiden Welten nur Vorteile bringen. Dies erinnert einen daran, fest an der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten, selbst wenn man auf Schwierigkeiten stößt. Man muss fest daran glauben, dass Allah, der Erhabene, immer das Beste für alle Beteiligten wählt, auch wenn die Weisheit hinter seinen Entscheidungen für sie nicht offensichtlich ist. Man muss die islamischen Lehren lernen und danach handeln, um seinen Glauben zu stärken, damit man nicht von seiner Gehorsamkeit abgebracht wird, unabhängig davon, was einem begegnet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Allah, der Erhabene, wurde als ihr Schöpfer bezeichnet, da dies eine eindringliche Erinnerung daran war, dass sie ihren Schöpfer, Allah, den Erhabenen, anbeten und ihm gehorchen sollten, anstatt einen Gegenstand anzubeten, den einer von ihnen hergestellt hatte. Wie kann jemand mit seinen eigenen Händen ein Götzenbild herstellen und es dann zu seiner Gottheit erklären? Selbst wenn der Geist der Gottheit in das Götzenbild eindringt, würde dies bedeuten, dass die Gottheit von Menschen abhängig ist, die ihr einen Körper geben. Eine wahre Gottheit ist von niemand anderem abhängig und tatsächlich sind alle anderen von ihr abhängig.

Nachdem die Kinder Israels die Befehle Allahs, des Erhabenen, befolgt und diejenigen hingerichtet hatten, die der Anbetung des goldenen Kalbes

verfallen waren, akzeptierte Allah, der Erhabene, ihre Reue. Im Allgemeinen beinhaltet aufrichtige Reue, dass man sich schuldig fühlt, Allah, den Erhabenen, und jeden anderen, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung bittet, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„... Er ist wahrlich der Reueannehmende, der Barmherzige.“

Trotz des schädlichen Verhaltens der in Medina lebenden Menschen des Buches gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erinnerte Allah, der Erhabene, sie an die Tatsache, dass Er allverzeihend ist, und ermutigte sie, aufrichtig Buße zu tun. Viele von ihnen nutzten diese Gelegenheit jedoch nicht und widersetzten sich stattdessen weiterhin dem Islam und dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Ein Muslim muss immer daran denken, dass jemand, nur weil er nicht sofort für seine Sünden bestraft wird, nicht unbedingt ungestraft bleiben muss. Sie müssen die Gelegenheiten nutzen, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt, um aufrichtig Buße zu tun und ihr Verhalten zu ändern, bevor diese Gelegenheiten verstreichen und sie die Konsequenzen ihrer Taten zu spüren bekommen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 42:

„Und glaube nicht, dass Allah nicht wüsste, was die Übeltäter tun. Er hält sie nur auf einen Tag hin, an dem sie vor Entsetzen starren werden.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 55-56

وَإِذْ قُلْتُمْ يَمْوِسَىٰ لَنْ نُؤْمِنَ لَكَ حَتَّىٰ نَرَىٰ اللَّهَ جَهْرَةً فَأَخَذَتْكُمُ الصَّاعِقَةُ وَأَنْتُمْ نُنْظَرُونَ



ثُمَّ بَعَثْنَاكَ مِنْ بَعْدِ مَوْتِكَ لَعَلَّكُمْ تَشْكُرُونَ



„ Und als du sagtest: „O Moses, wir werden dir nie glauben, bis wir Allah
offen sehen“, traf dich der Blitz vor deinen Augen.

Dann haben Wir dich nach deinem Tod wiederbelebt, damit du vielleicht
dankbar bist.“

„ Und als du sagtest: „O Moses, wir werden dir nicht glauben, bis wir Allah offen sehen“, traf dich der Blitz vor deinen Augen. Dann ließen Wir dich nach deinem Tod wieder auferstehen, auf dass du vielleicht dankbar wärst.“

Diese Verse spiegeln den Stolz einiger Kinder Israels wider. Sie sahen auf die Menschen herab, weil sie glaubten, sie seien besser, und fragten sich, warum dem Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, die Ehre zuteil wurde, direkt mit Allah, dem Erhabenen, zu sprechen und seine Botschaft zu überbringen. Wenn sie seinen höheren Status anerkannt hätten, hätten sie nicht solch eine respektlose Forderung gestellt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 55:

„ Und [erinnere dich] daran, als du sagtest: „O Moses, wir werden dir nie glauben, bis wir Allah offen sehen“...“

Stolz muss um jeden Preis vermieden werden, denn ein Atom davon reicht aus, um einen in die Hölle zu bringen. Davor wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, gewarnt. Der stolze Mensch sieht auf andere herab und glaubt, sie seien überlegen, obwohl er sich des Rangs der Menschen in den Augen Allahs, des Erhabenen, nicht bewusst ist. Sie gründen ihren törichten Glauben auf weltliche Maßstäbe wie Reichtum und sozialen Status. Man darf nie vergessen, dass wahre Überlegenheit darin liegt, wie sehr man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen

Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Da eine Person nicht weiß, ob sie oder jemand anderes als Muslim sterben wird, darf sie nicht glauben, dass sie anderen überlegen ist, ungeachtet der guten Taten, die sie vollbringt. Schließlich muss man erkennen, dass alles, was man besitzt, und jede gute Tat, die man vollbringt, nur durch die Gnade Allahs, des Erhabenen, möglich ist, da nur Er einem die Gelegenheit, Energie, Inspiration, das Wissen und die Fähigkeit gibt, eine rechtschaffene Tat zu vollbringen oder einen weltlichen Segen zu erlangen.

Stolz führt auch dazu, dass man die Wahrheit ablehnt, wenn sie einem präsentiert wird, da sie den eigenen Wünschen widerspricht. Die Kinder Israels waren Zeugen vieler Wunder des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, und der wundersamen Zerstörung des Pharaos und seiner Armee. Doch da der Verhaltenskodex, den der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, ihnen vermittelte, ihren Wünschen widersprach, versuchten sie, Ausreden zu finden, um ihn und ihn abzulehnen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 55:

„ Und [erinnere dich] daran, als du sagtest: „O Moses, wir werden dir nie glauben, bis wir Allah offen sehen“...“

Muslime müssen diese Haltung vermeiden und stattdessen ihre verbale Behauptung, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu respektieren und zu lieben, durch aufrichtigen Gehorsam in allen Situationen untermauern. Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

„Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht ...“

Trotz der Arroganz und des Ungehorsams der Kinder Israels gab Allah, der Erhabene, ihnen wiederholt Gelegenheit, aufrichtig Buße zu tun und ihr Verhalten zu ändern. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 55-56:

„Und als du sagtest: „O Moses, wir werden dir nicht glauben, bis wir Allah ganz offen sehen.“ Da traf dich der Blitz vor deinen Augen. Dann ließen Wir dich nach deinem Tod wieder auferstehen, auf dass du vielleicht dankbar wärst.“

Man darf sich niemals von der Tatsache täuschen lassen, dass die Strafe Allahs, des Erhabenen, für die Menschen nicht immer offensichtlich ist und auch nicht sofort eintritt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 61:

„Und wenn Allah den Menschen ihre Sünden auferlegen wollte, würde Er kein Geschöpf auf ihr [d. h. auf der Erde] übrig lassen, ohne ihnen eine bestimmte Frist zu gewähren. Und wenn ihre Frist gekommen ist, werden sie weder eine Stunde zurückbleiben, noch werden sie [ihr] zuvorkommen.“

Man muss daher die vielen Chancen, die Allah, der Erhabene, einem gewährt, wahrhaftig nutzen, um aufrichtig Buße zu tun und sein Verhalten zu ändern, bevor die Zeit dafür abläuft. Aufrichtige Buße beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und alle anderen, denen Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Dann muss man Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation weiterhin aufrichtig gehorchen. Man muss sicherstellen, dass man nur gute Taten um Allahs, des Erhabenen, willen vollbringt und darf daher weder Dankbarkeit von den Menschen erwarten noch darauf hoffen. Man muss Allah, dem Erhabenen, durch seine Worte seine Dankbarkeit zeigen, indem man Gutes spricht oder schweigt, und schließlich muss man die Segnungen, die man erhalten hat, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer sich so verhält, verbindet aufrichtige Reue mit Dankbarkeit. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 55-56:

„Und als du sagtest: „O Moses, wir werden dir nicht glauben, bis wir Allah ganz offen sehen.“ Da traf dich der Blitz vor deinen Augen. Dann ließen Wir dich nach deinem Tod wieder auferstehen, auf dass du vielleicht dankbar wärst.“

Dies führt zu weiteren Segnungen in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: „Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...““

Dies führt auch zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch die unzähligen Gelegenheiten, die Allah, der Erhabene, den Menschen bietet, damit sie sich bessern, nicht nutzt, für den werden die weltlichen Dinge, die er durch Seinen Ungehorsam erlangt hat, zu einer

Quelle von Stress und Angst, selbst wenn er Momente voller Spaß und Unterhaltung hat. Kapitel 23 Al Mu'minun, Verse 55-56:

„Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Vermögen und Kinder zukommen lassen, etwa weil Wir ihnen Gutes zukommen lassen? Nein, sie begreifen es nicht.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Insgesamt werden sie in dieser Welt ein elendes und deprimierendes Leben führen und was folgt, ist nur noch schlimmer. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 57

وَضَلَّلْنَا عَلَيْكُمُ الْغَمَامَ وَأَنزَلْنَا عَلَيْكُمُ الْمَنَّاءَ وَالسَّلْوَىٰ كُلُوا مِن طَيِّبَاتِ مَا رَزَقْنَاكُمْ وَمَا
ظَلَمُونَا وَلَكِن كَانُوا أَنفُسَهُمْ يَظْلِمُونَ ﴿٥٧﴾

„Und Wir gaben euch Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: „Esst von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben.“ Und sie haben nicht Uns Unrecht getan, sondern sich selbst Unrecht getan.“

„Und Wir gaben euch Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: „Esst von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben.“ Und sie haben nicht Uns Unrecht getan, sondern sich selbst Unrecht getan.“

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschen des Buches weiterhin an die vielen Segnungen, die er ihren Vorfahren und damit auch ihnen selbst gewährte. Als die Kinder Israels nach der Vernichtung des Pharaos und seiner Armee in der Wüste waren, sorgte Allah, der Erhabene, für sie ständigen Schatten und Vorräte, die sie mit minimalem Aufwand erreichten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„ Und Wir spendeten euch Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: Esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben.“ ...“

Der ständige Schatten vor der Hitze der Sonne repräsentiert die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, die den Menschen dieser Erde immer Schatten spendet. Die Barmherzigkeit, die sie vor schädlichen Dingen schützt, auch wenn dieser Schutz für sie nicht offensichtlich ist, und sie in beiden Welten zu Seelenfrieden führt. Und die Versorgung, die Er der Schöpfung gewährt, umfasst alles, was man braucht, um in dieser Welt zu überleben, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Diese beiden besonderen Segnungen sind Grund genug, Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zu zeigen, indem man Ihm jederzeit aufrichtig gehorcht. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den

Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dankbarkeit beinhaltet auch, dass man seine Absicht korrigiert, sodass man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und daher keine Belohnung oder Dankbarkeit von den Menschen erwartet. Es beinhaltet auch, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Dies alles führt zu weiteren Segnungen und Belohnungen in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Und es führt auch zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man jedoch keine Dankbarkeit zeigt und stattdessen die Segnungen missbraucht, die einem zuteil wurden, was immer zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt, dann tut man nur sich selbst Unrecht, da die Konsequenzen seiner Taten in beiden Welten auf einen zurückfallen werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„ Und Wir gaben euch Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: „Esst von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben.“ Und sie haben nicht Uns Unrecht getan, sondern sich selbst Unrecht getan.“

Die weltlichen Dinge, die man durch den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt, werden für den Menschen in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Angst, selbst wenn es ihm gelingt, einige Momente des Spaßes und der Unterhaltung zu erleben. Kapitel 23 Al Mu'minin, Verse 55-56:

„Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Vermögen und Kinder zukommen lassen, etwa weil Wir ihnen Gutes zukommen lassen? Nein, sie begreifen es nicht.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„... „Esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben.“...“

Generell erinnert dieser Vers die Menschen auch daran, dass Allah, der Erhabene, den Menschen nur das rät, was in beiden Welten gut für sie ist. Er hat nur die Dinge verboten, die für eine Person in Bezug auf ihre geistige, körperliche und spirituelle Gesundheit schädlich sind. Man muss beispielsweise kein Arzt sein, um die vielen negativen Folgen des Alkoholkonsums zu verstehen. Er verursacht nicht nur geistige und körperliche Probleme, wenn er in kleinen oder großen Mengen getrunken wird, sondern auch viele soziale Probleme, die oft zu Gewaltverbrechen führen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen...“

Wer sich an die Gebote und Verbote Allahs, des Erhabenen, hält, wird von der Last und den Fesseln einer schlechten geistigen, körperlichen und spirituellen Gesundheit befreit und kann in beiden Welten ein Leben in Frieden führen.

Diejenigen hingegen, die die Gebote und Verbote Allahs, des Erhabenen, missachten und sich stattdessen den schädlichen Dingen hingeben, die Er verboten hat, werden mit zahllosen körperlichen, geistigen und spirituellen Problemen belastet sein und infolgedessen in beiden Welten ein Leben voller Elend führen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„...Esst von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben. Und sie haben Uns nicht Unrecht getan, sondern sich selbst Unrecht getan.“

So wie ein weiser Mensch auf seinen Arzt hört und ihm gehorcht, der ihm bittere Medizin und einen strengen Diätplan verschreibt, da dies zu einer

guten geistigen und körperlichen Gesundheit führt, wird ein weiser Mensch auf die Anweisungen Allahs, des Erhabenen, des Allwissenden, hören und ihnen gehorchen, um in beiden Welten eine gute geistige und körperliche Gesundheit zu erreichen. Da Allah, der Erhabene, das spirituelle Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert, ist es unvorstellbar, dass ein Mensch Seelenfrieden erlangen kann, während er Ihm nicht gehorcht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Darüber hinaus beinhaltet das Essen von guten Dingen, das in Vers 57 erwähnt wird, auch, nur das zu erhalten und zu verwenden, was erlaubt ist. Man muss verstehen, dass die äußere Grundlage des Islam darin besteht, das Erlaubte zu erhalten und zu verwenden, während die innere Grundlage des Islam die eigene Absicht ist. Wenn eines oder beide davon verdorben sind, werden alle eigenen Handlungen verdorben und daher für Allah, den Erhabenen, inakzeptabel. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 2342, zu finden ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„Und Wir gaben euch Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: „Esst von den guten Dingen, die Wir euch

gegeben haben.“ Und sie haben nicht Uns Unrecht getan, sondern sich selbst Unrecht getan.“

Allah, der Erhabene, warnte die Menschen des Buches, die in Medina lebten, davor, Ihm gegenüber undankbar zu sein, so wie es ihre Vorfahren taten. Doch in den meisten Fällen stieß diese Warnung auf taube Ohren, da sie den Islam weiterhin ablehnten, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Muslime müssen es vermeiden, sich auf die gleiche Weise zu verhalten und stattdessen Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit entgegenbringen, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch [nämlich der Koran] zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, auf den Weg des Friedens und führt sie mit Seiner Erlaubnis aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 58-59

وَإِذْ قُلْنَا ادْخُلُوا هَذِهِ الْقَرْيَةَ فَكُلُوا مِنْهَا حَيْثُ شِئْتُمْ رَغَدًا وَادْخُلُوا الْبَابَ سُجَّدًا وَقُولُوا

حِطَّةٌ نَغْفِرَ لَكُمْ خَطَايَاكُمْ وَسَنَزِيدُ الْمُحْسِنِينَ ﴿٥٨﴾

فَبَدَّلَ الَّذِينَ ظَلَمُوا قَوْلًا غَيْرَ الَّذِي قِيلَ لَهُمْ فَأَنْزَلْنَا عَلَى الَّذِينَ ظَلَمُوا رِجْزًا مِّنَ

السَّمَاءِ بِمَا كَانُوا يَفْسُقُونَ ﴿٥٩﴾

„Und [gedenkt daran], als Wir sagten: „Betretet diese Stadt und esst von ihr, wo immer ihr wollt, in [Bequemlichkeit und] Fülle. Und betretet das Tor, indem ihr euch demütig verneigt, und sagt: „Erlass uns unsere Lasten [das heißt, Sünden].“ [Dann] werden Wir [dann] eure Sünden für euch vergeben, und Wir werden die Zahl der Gutes Tuenden vermehren.

Doch jene, die Unrecht taten, änderten [diese Worte] in eine andere Aussage als die, die zu ihnen gesagt worden war, also sandten Wir auf jene, die Unrecht taten, eine Strafe [d. h. eine Plage] vom Himmel herab, weil sie trotzig ungehorsam waren.“

„Und [gedenkt daran], als Wir sagten: „Betretet diese Stadt und esst von ihr, wo immer ihr wollt, in [Bequemlichkeit und] Fülle. Und betretet das Tor, indem ihr euch demütig verneigt, und sagt: „Erlass uns unsere Lasten [d. h. Sünden].“ [Dann] werden Wir eure Sünden für euch vergeben und die Gutes Tuenden [an Güte und Belohnung] mehren. Doch jene, die Unrecht taten, änderten [diese Worte] in eine andere Aussage als die, die zu ihnen gesagt worden war. Da sandten Wir auf jene, die Unrecht taten, eine Strafe [d. h. eine Plage] vom Himmel herab, weil sie trotzig ungehorsam waren.“

Allah, der Erhabene, erinnert die Leute des Buches weiterhin daran, wie Er ihre Vorfahren mit vielen Segnungen beschenkte und wie diese Segnungen auf Undankbarkeit stießen. Er warnte die Leute des Buches, die in Medina lebten, das Verhalten ihrer Vorfahren zu vermeiden und Ihm stattdessen Dankbarkeit zu zeigen. Dies beinhaltet, die eigene Absicht zu korrigieren, sodass man nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen der Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist, dass man weder auf Belohnung noch Dankbarkeit von Menschen hofft noch diese erwartet. Wer zum Wohle der Menschen handelt, dem wird gesagt, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts seine Belohnung von den Menschen erhält, für die er gehandelt hat, was jedoch nicht möglich sein wird. Dies wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Dankbarkeit mit der Zunge zeigt man, wenn man Gutes spricht oder schweigt. Und Dankbarkeit für die eigenen Taten zeigt man, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Ein Aspekt dieser Dankbarkeit, die die Menschen des Buches, die in Medina lebten, Allah, dem Erhabenen, hätten zeigen sollen, war, den Islam anzunehmen, als er ihnen präsentiert wurde, da sie seine Wahrhaftigkeit klar erkannten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 58:

„Und [gedenket], als Wir sagten: „Betretet diese Stadt und esst von ihr, wo immer ihr wollt, in [Bequemlichkeit und] Fülle...““

Nach der Vernichtung des Pharaos wurde den Kindern Israels befohlen, unter der Führung des Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) eine Stadt zu betreten, die Allah, der Erhabene, für sie bestimmt hatte. Diese Stadt wird in diesen Versen nicht namentlich erwähnt, da diese Information nicht relevant ist, um die wichtigen Lektionen zu lernen, die diese Verse

lehren. Man muss daher immer danach streben, relevante Informationen zu recherchieren und zu studieren, die einem dabei helfen, seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu steigern, und die Dinge zu studieren und danach zu handeln, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden. Darüber hinaus zeigt dieser Vers, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass eine Person in den meisten Fällen in beiden Welten entsprechend ihrer Bemühungen Segnungen erhält. Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

„ Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das [Gute], wonach er kämpft.“

Den Kindern Israels wurde ein bequemes Leben versprochen, nachdem sie gegen die tyrannische Nation gekämpft hatten, die zu dieser Zeit diese Stadt beherrschte. Man muss daher verstehen, dass man, genau wie man weltlichen Erfolg nicht ohne echte Anstrengung erreichen kann, auch keinen spirituellen Erfolg in Form von Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erreichen kann, ohne sich in aufrichtiger Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, anzustrengen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Es ist seltsam, wie viele Muslime Zeit und Energie finden, sich Dingen zu widmen, die sie unterhalten und ihre Wünsche befriedigen, aber keine Zeit oder Energie finden, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, damit sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzen können. Wenn ein Muslim sich entscheidet, die minimale Anstrengung zu unternehmen, was die Erfüllung der obligatorischen Pflichten beinhaltet, wird er entsprechend belohnt. Aber wenn er mehr Segnungen in beiden Welten

möchte, muss er danach streben. Der Islam ist nichts für faule Menschen.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 58:

„Und [gedenket], als Wir sagten: „Betretet diese Stadt und esst von ihr, wo immer ihr wollt, in [Bequemlichkeit und] Fülle...““

Allan, der Erhabene, befahl ihnen, gegen die Tyrannennation zu kämpfen, die diese Stadt bewohnte, und garantierte ihnen im Voraus den Sieg. Da sie jedoch nicht die Opfer bringen wollten, die ihr Glaube von ihnen verlangte, und nur ein Leben führen wollten, in dem sie ihre weltlichen Wünsche erfüllten, missachteten sie Allah, den Erhabenen, und den Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, grob. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 21-26:

„ O mein Volk, betretet das gesegnete Land [d. h. Palästina], das Allāh euch zugewiesen hat, und kehrt nicht um [vom Kampf für Allāhs Sache], um nicht zu Verlierern zu werden.“ Sie sagten: „O Moses, darin lebt tatsächlich ein Volk von tyrannischer Stärke, und wir werden es wahrlich nicht betreten, bis sie es verlassen; doch wenn sie es verlassen, werden wir es betreten.“ Zwei Männer von denen, die Angst hatten [ungehorsam zu sein], denen Allāh seine Gunst erwiesen hatte, sagten: „Betretet sie durch das Tor, denn wenn ihr es betreten habt, werdet ihr die Oberhand haben. Und verlasst euch auf Allāh, wenn ihr Gläubige sein solltet.“ Sie sagten: „O Moses, wir werden es niemals betreten, solange sie sich darin befinden. Geh also, du und dein Herr, und kämpfe. Wir bleiben hier.“ [Moses] sagte: „Mein Herr, ich besitze niemanden außer mir und meinem Bruder. Trenne uns also von dem aufsässigen, ungehorsamen Volk.“ [Allāh] sagte: „Dann

ist es ihnen für vierzig Jahre verboten, in denen sie durch das Land wandern werden. Sei also nicht traurig über das aufsässige, ungehorsame Volk.““

Als Konsequenz ihres Widerstandes mussten sie 40 Jahre lang durch die Wüste wandern, bis Allah, der Erhabene, ihnen eine weitere Gelegenheit gab, ihm aufrichtig zu gehorchen, die Opfer zu bringen, die ihr Glaube von ihnen verlangte, und die Stadt zu betreten, die ihnen unter der Führung eines anderen Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, zugewiesen worden war.

Obwohl Allah, der Erhabene, ihnen den Sieg garantierte, gehorchten sie ihm dennoch nicht. Dies zeigt, dass sie dem Versprechen Allahs, des Erhabenen, nicht vertrauen. Dies geschieht, wenn jemand einen schwachen Glauben besitzt. Um den Vertrauensverlust gegenüber den Versprechen und Warnungen Allahs, des Erhabenen, zu vermeiden, muss man einen starken Glauben entwickeln. Dies kann nur erreicht werden, indem man göttliches Wissen erlernt und danach handelt, sodass man die unzähligen Beispiele in der Geschichte versteht, in denen Allah, der Erhabene, seine Versprechen und Warnungen erfüllt hat. Ein starker Glaube wird sicherstellen, dass man in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, fest bleibt, ungeachtet der Umstände, da man fest davon überzeugt ist, dass die Versprechen und Warnungen Allahs, des Erhabenen, von niemandem abgewendet werden können.

Darüber hinaus muss man immer daran denken, dass man, wenn man eine bestimmte Rolle übernimmt, die mit dieser Rolle verbundenen Pflichten

erfüllen muss, um die Bedingungen der Rolle zu erfüllen. Beispielsweise muss ein lizenzierter Fahrer die Straßenverkehrsregeln befolgen, um die Bedingungen für die Fahrerlaubnis zu erfüllen. Ebenso muss eine Person, die den Islam als ihren Glauben annimmt, die damit verbundenen Pflichten erfüllen, um die Anforderungen ihres Glaubens zu erfüllen. Dies erfordert, dass man Opfer bringt und seine Wünsche kontrolliert, damit man Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorcht, was bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. So wie eine Person, die die mit ihrem Beruf verbundenen Pflichten nicht erfüllt, Ärger mit ihrem Arbeitgeber bekommt, so wird es auch mit einer Person passieren, die den Islam als ihren Glauben annimmt, aber die damit verbundenen Pflichten nicht erfüllt. Ein verbales Glaubensbekenntnis ist einfach nicht genug. Man muss es durch Taten des Gehorsams unterstützen, was Opfer mit sich bringt. Worte ohne Taten haben im Islam sehr wenig Gewicht.

Allah, der Erhabene, gab den Kindern Israels eine weitere Gelegenheit, neben unzähligen anderen, ihren Fehler des Ungehorsams gegenüber Ihm zu korrigieren, indem sie die für sie ausgewählte Stadt betraten und gegen die tyrannische Nation kämpften, die sie besetzte, um den Sieg zu erringen, der ihnen im Voraus garantiert worden war. Allah, der Erhabene, gewährte ihnen diese Stadt, um ihnen das Leben zu erleichtern, damit sie ein Leben in Gehorsam Ihm gegenüber führen konnten, was ihnen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten garantieren würde. Ihnen wurde lediglich befohlen, Ihm gegenüber Demut zu zeigen, was ein wichtiger Aspekt des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist. Der bescheidene Mensch wird es immer leichter finden, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Der arrogante Mensch hingegen wird die ihm gewährten Segnungen immer nur auf eine Weise nutzen wollen, die ihm

selbst gefällt, da er es nicht mag, seine Wünsche den Befehlen anderer unterzuordnen. Ein Aspekt der Demut besteht darin, seine Fehler zuzugeben, Allah, den Erhabenen, um Vergebung zu bitten und sein Verhalten in Zukunft zu ändern. Im Allgemeinen beinhaltet aufrichtige Reue, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Wenn man Demut mit Reue verbindet, wird man Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorchen, und dies wird zu mehr Segen und Belohnung von Allah, dem Erhabenen, in beiden Welten führen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 58:

„ Und [gedenkt], als Wir sagten: „Betretet diese Stadt und esst von ihr, wo immer ihr wollt, in [Bequemlichkeit und] Fülle, und betretet das Tor, indem ihr euch demütig verneigt, und sagt: ‚Befrei uns von unserer Last [d. h. unseren Sünden]‘. [Dann] werden Wir euch eure Sünden vergeben und die Zahl der Gutes Tunden erhöhen.“

Und Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Daher ist es wichtig, dass Muslime Demut an den Tag legen, da dies sicherstellt, dass sie sich jederzeit den Geboten und Verboten Allahs, des Erhabenen, unterwerfen und sie zu aufrichtiger Reue führt, wann immer sie Sünden begehen. Demut wird dann an den Tag gelegt, wenn man die Tatsache anerkennt, dass Allah, der Erhabene, sie aus dem Nichts erschaffen hat, ihnen unzählige und fortwährende Segnungen gewährt hat, obwohl sie diese nicht verdient oder verdient haben, ihre Fehler trotz ihres fortwährenden Ungehorsams ihm gegenüber vertuscht und ihnen eine große Belohnung für die wenigen guten Taten verspricht, die sie vollbringen, obwohl die Quelle der guten Taten, die sie vollbringen, niemand anderes als Allah, der Erhabene, ist, da Er allein ihnen die Inspiration, das Wissen, die Fähigkeit und die Gelegenheit gewährt, die guten Taten zu vollbringen. Wenn man islamisches Wissen erlernt und danach handelt, werden einem diese Tatsachen klar und dies wiederum wird zu Demut gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen führen, Demut ohne Schwäche im letzteren Fall. Darüber hinaus wird derjenige, der Demut an den Tag legt, nicht Rosinen herauspicken, welche Gebote und Verbote er befolgt und welche er ignoriert. Demut erinnert einen daran, dass man nichts anderes als ein Diener Allahs, des Erhabenen, ist und daher unter allen Umständen hören und gehorchen muss, selbst wenn den eigenen Wünschen widersprochen wird, da man weiß, dass Allah, der Erhabene, nur befiehlt und verbietet, je nachdem,

was für einen selbst am besten ist. Der arrogante Mensch hingegen wählt aus, wann er Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und wann er Ihm ungehorsam ist, je nach seinen eigenen Wünschen. Obwohl es also so aussieht, als ob sie Allah, dem Erhabenen, glauben und gehorchen, dienen sie in Wirklichkeit nur ihren eigenen Wünschen. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 23:

„Hast du den gesehen, der seine [eigene] Begierde zu seinem Gott gemacht hat ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 58-59:

„ Und [erinnert euch] daran, als Wir sagten: „Betretet diese Stadt und esst von ihr, wo immer ihr wollt, in [Bequemlichkeit und] Fülle , und betretet das Tor, indem ihr euch demütig verneigt, und sagt: „Erlass uns unsere Lasten [d. h. Sünden].“ [Dann] werden Wir eure Sünden für euch vergeben und die Gutes Tuenden [an Güte und Belohnung] mehren. Doch jene, die Unrecht taten, änderten [diese Worte] in eine andere Aussage als die, die zu ihnen gesagt worden war, also sandten Wir auf jene, die Unrecht taten, eine Strafe [d. h. eine Plage] vom Himmel herab, weil sie trotzig ungehorsam waren.“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, demonstrierte am Tag seiner Eroberung Mekkas praktisch, wie man sich

verhalten sollte. Als er in die Nähe des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, kam, verneigte er sich aus Demut vor Allah, dem Erhabenen, so tief, dass sein Gesicht fast seinen Sattel berührte. Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 3, Seite 397, besprochen.

Viele Kinder Israels hingegen zeigten nicht die Demut, die ihnen befohlen wurde. Ihre Arroganz ermutigte sie daher, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, zu missbrauchen. Allah, der Erhabene, bestrafte sie dann für ihren anhaltenden Trotz. Man muss sicherstellen, dass sie keine Arroganz an den Tag legen, denn ein Atom davon reicht aus, um sie in die Hölle zu bringen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 265, zu finden ist. Arroganz ermutigt einen, die Wahrheit abzulehnen, wenn sie einem präsentiert wird, da sie die eigenen Wünsche in Frage stellt, so wie die Kinder Israels die Wahrheit ablehnten, die die Gebote und Verbote Allahs, des Erhabenen, waren. Arroganz ermutigt einen auch, auf andere herabzuschauen und zu glauben, man sei ihnen überlegen. Dies ist eine törichte Haltung, da niemand seinen Rang in den Augen Allahs, des Erhabenen, kennt und auch nicht weiß, ob er oder andere diese Welt mit ihrem Glauben verlassen werden. Darüber hinaus wurde jeder weltliche Segen, den sie besitzen, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und gehört ihm. Daher ist es einfach dumm, stolz auf einen weltlichen Segen zu sein, der in Wirklichkeit jemand anderem gehört. Wie bereits erwähnt, muss man diese negativen Eigenschaften vermeiden, indem man Demut an den Tag legt, die man erlangt, indem man islamisches Wissen erlernt und danach handelt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 58-59:

„Und [gedenkt daran], als Wir sagten: „Betretet diese Stadt und esst von ihr, wo immer ihr wollt, in [Bequemlichkeit und] Fülle. Und betretet das Tor, indem ihr euch demütig verneigt, und sagt: „Erlass uns unsere Lasten [d. h. Sünden].“ [Dann] werden Wir eure Sünden für euch vergeben und die Gutes Tuenden [an Güte und Belohnung] mehren. Doch jene, die Unrecht taten, änderten [diese Worte] in eine andere Aussage als die, die zu ihnen gesagt worden war. Da sandten Wir auf jene, die Unrecht taten, eine Strafe [d. h. eine Plage] vom Himmel herab, weil sie trotzig ungehorsam waren.“

Dieser Vers warnt auch davor, in Glaubensfragen Neuerungen einzuführen. Man muss sich strikt an die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten und andere Dinge vermeiden, selbst wenn sie als gute Taten gelten, denn je mehr man sich auf andere Dinge konzentriert, desto weniger wird man den beiden Quellen der Führung folgen. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Wenn die Kinder Israels Neuerungen vermieden und sich stattdessen an ihre göttlichen Lehren gehalten hätten, hätten sie in beiden Welten Seelenfrieden und Segen erlangt.

Darüber hinaus warnen diese Verse auch vor der Versuchung und Prüfung in Zeiten der Ruhe und weltlicher Segnungen. Die Kinder Israels wurden durch den Sieg und die Eroberung einer Stadt auf die Probe gestellt, und anstatt Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zu zeigen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzten, die Ihm gefiel, wurden sie

arrogant und missbrauchten die ihnen gewährten Segnungen. Man muss immer daran denken, dass Zeiten der Ruhe oft eine schwerere Prüfung sind, da derjenige, der Schwierigkeiten gegenübersteht, oft eingeschränkt ist und keine andere Wahl hat, als auf Erleichterung zu warten. Derjenige hingegen, der Zeiten der Ruhe durchlebt, hat die Mittel und Möglichkeiten, Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam zu sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Muslime müssen sich daher bemühen, nach dem Hadith zu handeln, der in Sahih Muslim, Nummer 7500, zu finden ist und besagt, dass ein Gläubiger in Zeiten der Ruhe Belohnung und Segnungen erhält, wenn er Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zeigt, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefiel, und in schwierigen Zeiten Belohnung und Segnungen erhält, indem er Geduld an den Tag legt. Geduld bedeutet, dass man es vermeidet, sich in Worten und Taten zu beschweren und den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 59:

„Doch jene, die Unrecht taten, änderten [diese Worte] in eine andere Aussage als die, die zu ihnen gesagt worden war, also sandten Wir auf jene, die Unrecht taten, eine Strafe [d.h. eine Plage] vom Himmel herab, weil sie trotzig ungehorsam waren.“

Es ist wichtig zu beachten, dass die Strafe Allahs, des Erhabenen, für diejenigen, die Arroganz an den Tag legen und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, nicht immer offensichtlich ist, wie eine Strafe vom Himmel. Sie ist oft subtil, wenn eine Person ihre negative Einstellung

und ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht mit ihrer Strafe in Verbindung bringt. Diese subtilen Strafen nehmen die Form von Stress, Angst, Depression und Sucht nach schädlichen Substanzen an. Die weltlichen Segnungen, die diese Menschen durch ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangen, werden zu einer Quelle ihres Elends, obwohl sie alle weltlichen Segnungen haben, die man sich nur vorstellen kann. Da sie ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht mit ihrer Strafe in Verbindung bringen können, geben sie den Menschen und Dingen um sie herum die Schuld, wie ihrem Ehepartner, ihren Kindern, Verwandten und Freunden, und zerstören infolgedessen diese Beziehungen und Dinge, obwohl diese Dinge die einzigen anständigen Dinge in ihrem Leben sind. Sie zerstören daher ihr Leben weiter mit ihren eigenen Händen. Diese Strafe ist vielleicht nicht so gewaltig wie eine Strafe, die vom Himmel herabfällt, aber sie kann oft schmerzhafter sein, da diese Person ein Leben voller Elend führt, das oft zu Nervenzusammenbrüchen und sogar Selbstmord führt, obwohl sie Momente voller Spaß und Unterhaltung hat und die Welt zu ihren Füßen liegt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr,

warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 60

وَإِذِ اسْتَسْقَىٰ مُوسَىٰ لِقَوْمِهِ فَقُلْنَا اضْرِبْ بِعَصَاكَ الْحَجَرَ فَانْفَجَرَتْ مِنْهُ اثْنَتَا
عَشْرَةَ عَيْنًا قَدْ عَلِمَ كُلُّ أُنَاسٍ مَّشْرِبَهُمْ كُلُّوا وَاشْرَبُوا مِن رِّزْقِ اللَّهِ وَلَا تَعْثَوْا فِي
الْأَرْضِ مُفْسِدِينَ ﴿٦٠﴾

„Und als Moses um Wasser für sein Volk bat, sagten Wir: Schlage mit deinem Stab auf den Stein. Da entsprangen ihm zwölf Quellen, und jedes Volk kannte seine Wasserstelle. Esst und trinkt von Allahs Gaben und begeht kein Unheil auf der Erde, indem ihr Unheil verbreitet.“

„Und als Moses um Wasser für sein Volk bat, sagten Wir: Schlage mit deinem Stab auf den Stein. Da entsprangen ihm zwölf Quellen, und jedes Volk kannte seine Wasserstelle. Esst und trinkt von Allahs Gaben und begeht kein Unheil auf der Erde, indem ihr Unheil verbreitet.““

Der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, war seinem Volk gegenüber vollkommen aufrichtig, da er ständig um seine Führung und sein Wohlergehen besorgt war. Diese hervorragende Eigenschaft muss man sich aneignen, da sie ein entscheidender Aspekt des Islam ist, gemäß dem Hadith in Sahih Muslim Nr. 196. Aufrichtigkeit gegenüber anderen erreicht man am besten, wenn man andere einfach so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Man muss ihnen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten bei Dingen helfen, die gut und nützlich sind, und sie vor schlechten und nutzlosen Dingen warnen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„ Und [erinnern Sie sich], als Moses um Wasser für sein Volk betete ...“

Nachdem sie Ägypten verlassen und die wundersame Vernichtung des Pharaos und seiner Armee miterlebt hatten, zogen die Kinder Israels durch die Wüste und brauchten daher Vorräte. Allah, der Erhabene, sorgte auf Ersuchen des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, direkt für sie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„ Und Wir spendeten euch Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: Esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben.“ ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„ Und als Moses um Wasser für sein Volk bat , sagten Wir: Schlage mit deinem Stab auf den Stein. Da entsprangen ihm zwölf Quellen...“

Sie hätten Allah, dem Erhabenen, für diese großen Segnungen Dankbarkeit zeigen sollen. Dankbarkeit bedeutet, die eigene Absicht zu korrigieren, sodass man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Beweis der Aufrichtigkeit ist, dass man von den Menschen weder Dankbarkeit noch Gegenleistung wünscht noch erwartet. Dankbarkeit mit der Zunge bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit mit den eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dankbarkeit führt zu mehr Segnungen und Belohnungen sowie zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„ Und als Moses um Wasser für sein Volk bat, sagten Wir: Schlage mit deinem Stab auf den Stein. Da entsprangen ihm zwölf Quellen...“

Allah, der Erhabene, hätte die Quellen auch ohne jegliches Zutun des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, zum Sprudeln bringen können, aber einer der Gründe, warum er dieses Wunder an den Händen des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, geschehen ließ, war, den Glauben der Kinder Israels zu stärken. Dies zeigt, wie wichtig es ist, den eigenen Glauben zu stärken, da dies ihnen helfen wird, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, dargelegt ist. Die Stärkung des Glaubens erreicht man am

besten durch das Studium und Lernen der zeitlosen Wunder, die dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, gewährt wurden: dem Heiligen Koran und seinen Überlieferungen. Je mehr man sich dem widmet, desto stärker wird der eigene Glaube und desto standhafter wird man wiederum in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleiben. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Darüber hinaus wurde das Wasserwunder auch an den Händen des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, gezeigt, um den Respekt der Kinder Israels vor ihm zu stärken. Es ist klar, dass viele von ihnen ihm wenig Respekt zollten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 55:

„Und [erinnere dich] daran, als du sagtest: „O Moses, wir werden dir nie glauben, bis wir Allah offen sehen“...“

Und Kapitel 61 As Saf, Vers 5:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, warum tut ihr mir Leid, wo ihr doch wisst, dass ich Allahs Gesandter an euch bin?“ ...“

Ein Mangel an Respekt gegenüber dem Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, wird einen davon abhalten, ihm jederzeit aufrichtig zu gehorchen. Dies ist einer der Gründe, warum es Pflicht ist, den Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, Respekt zu zollen. Wenn man mit der Zunge Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, beansprucht und seine Lehren ignoriert, ist dies ein klares Zeichen für mangelnden Respekt ihm gegenüber. Man muss seinen Respekt ihm gegenüber nähren, indem man sein Leben und seine Lehren studiert. Wenn man die großen Opfer sieht, die er gebracht hat, um die Menschen zu führen, und seine beispiellose Aufrichtigkeit gegenüber anderen, wird derjenige mit einem unvoreingenommenen Geist keine andere Wahl haben, als ihn zu respektieren und zu lieben. Dies ist ein weiterer Grund, warum das Studium der Lehren des Islam für Muslime so wichtig ist.

Ein weiterer Grund, warum das Wunder des Wassers auf den Händen des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, gezeigt wurde, war, die Menschen daran zu erinnern, wie wichtig es ist, ihre Bittgebete an Allah, den Erhabenen, und ihr Vertrauen in Ihn durch Taten zu unterstützen. Man kann nicht einfach nur Bittgebete sprechen und dabei die aufrichtige Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, vermeiden und eine positive Antwort erwarten. Jedes Bittgebet muss durch Taten unterstützt werden, damit es wirksam ist. Kapitel 35 Fatir, Vers 10:

„... Zu Ihm steigt das Gute empor, und rechtschaffene Taten erheben es ...“

Das Vertrauen in Allah, den Erhabenen, hat zwei Aspekte. Der erste besteht darin, die Ressourcen, die man hat, wie zum Beispiel seine körperliche Stärke, auf die richtige Weise zu nutzen. Der zweite Aspekt besteht darin, fest daran zu glauben, dass das Ergebnis jeder Situation für alle Beteiligten das Beste sein wird, da Allah, der Erhabene, immer das Beste für die Menschen wählt, selbst wenn die Weisheit hinter seinen Entscheidungen für die Menschen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„ Und als Moses um Wasser für sein Volk bat, sagten Wir: Schlage mit deinem Stab auf den Stein. Da entsprangen ihm zwölf Quellen , und jedes Volk kannte seine Wasserstelle ...“

Da die Kinder Israels ein sehr in Stämmen organisiertes Volk waren, das viele soziale Barrieren errichtet hatte, die die Menschen voneinander trennten, ließ Allah, der Erhabene, zwölf verschiedene Quellen sprudeln, um Streit zu vermeiden. Der Verhaltenskodex, der dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gegeben wurde, fördert die Einheit und die Beseitigung aller sozialen Barrieren, die Menschen voneinander trennen, wie Nationalität, Geschlecht, soziale Klasse und ethnische Zugehörigkeit. Ein Muslim muss immer daran denken, dass das Einzige, was einen anderen überlegen macht, der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Absichten einer Person und viele ihrer Handlungen vor anderen verborgen sind. Man kann also nicht davon ausgehen, dass sie besser ist als andere. Stattdessen sollten sie andere dazu anhalten, Gutes zu tun und sie vor Schlechtem warnen, ohne zu glauben, dass sie besser sind als andere. Außerdem sollten sie sich darauf konzentrieren, Allah, dem Erhabenen, selbst aufrichtig zu gehorchen, in der Hoffnung, dass sie diese Welt in diesem Zustand verlassen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 103:

„Und haltet euch alle fest an das Seil Allahs und lasst euch nicht spalten ...“

Einheit ist lebenswichtig, da sie einen dazu ermutigt, die Rechte anderer gemäß den Lehren des Islam zu wahren und dafür sorgt, dass die Menschen in lobenswerten Angelegenheiten zusammenarbeiten, was ihnen wiederum in beiden Welten zugute kommt. Durch die Einheit im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbreiten sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft.

Eine segensreiche Einheit wird erreicht, wenn jede Familie und Gesellschaft ihre Mitglieder ermutigt, sich im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu vereinen. Aber wenn die Mitglieder einer Familie und Gesellschaft aufgrund von Blut, ethnischer Zugehörigkeit, sozialem Status und Nationalität vereint sind, wird dies früher oder später immer zu Uneinigkeit unter ihren Mitgliedern führen. Da diese weltlichen Bindungen schwach sind, ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie zerbrechen und Uneinigkeit innerhalb von Familien und Gesellschaften verursachen. Muslime müssen in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Muhammad treten, Friede und Segen seien auf ihm, der die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, auf der Grundlage des Glaubens vereinte, obwohl sie verschiedenen Stämmen, Nationalitäten und sozialen Schichten angehörten. Dies war das Geheimnis hinter ihrer Stärke. Das Band des Glaubens ist das stärkste Band, und wenn einer durch dieses Band mit dem anderen verbunden ist, wird es niemals zerbrechen. Das Band des Glaubens zeigt sich, wenn Menschen sich gegenseitig ermutigen, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen, und sich gegenseitig davor warnen, ihm ungehorsam zu sein. Weltliche Bindungen

hingegen fördern immer eine blinde Loyalität zueinander, selbst wenn dies Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, mit sich bringt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„ Und als Moses um Wasser für sein Volk bat, sagten Wir: Schlage mit deinem Stab auf den Stein. Da entsprangen ihm zwölf Quellen, und jedes Volk kannte seine Wasserstelle. Esst und trinkt von Allahs Gaben ...““

Allah, der Erhabene, ermutigte die Kinder Israels, ihre Dankbarkeit für die Gunstbeweise zu zeigen, die Er ihnen gewährte, indem sie die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzten, die Ihm gefiel. Wenn jeder Mensch Allah, dem Erhabenen, seine Dankbarkeit zeigt, wird er die Rechte Allahs, des Erhabenen, entsprechend seinem Potenzial erfüllen und die Rechte der Menschen erfüllen. Dies wird sicherstellen, dass sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft verbreiten. Aber diejenigen, die Undankbarkeit zeigen, indem sie die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden, werden anderen Unrecht tun und Korruption in der Gesellschaft verbreiten. Dies wurde am Ende von Vers 60 gewarnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„...Esst und trinkt von den Gaben Allahs und begeht keinen Missbrauch auf der Erde, indem ihr Unheil verbreitet.“

Allah, der Erhabene, erinnerte die Menschen des Buches, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, an die Bedeutung der Dankbarkeit, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen konnten. Ein Aspekt davon war, den Islam anzunehmen, da sie dessen Wahrhaftigkeit klar erkannten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Abschließend müssen Muslime die törichte Haltung aufgeben, Allah, den Erhabenen, nur verbal zu loben und in allen anderen Aspekten, wie etwa in ihren Absichten, anderen Reden und Taten, Undankbarkeit zu zeigen. Stattdessen müssen sie an allen verschiedenen Aspekten der Dankbarkeit festhalten, damit ihnen in beiden Welten mehr Segen und Belohnung zuteil wird, was wiederum zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 61

وَإِذْ قُلْتُمْ يَمُوسَىٰ لَن نَّصْبِرَ عَلَىٰ طَعَامٍ وَاحِدٍ فَادْعُ لَنَا رَبَّكَ يُخْرِجْ لَنَا مِمَّا تُنْبِتُ الْأَرْضُ مِنْ
بَقْلِهَا وَقِشَآئِهَا وَفُومِهَا وَعَدَسِهَا وَبَصِلِهَا قَالَ أَتَسْتَبْدِلُونَ الَّذِي هُوَ أَدْنَىٰ
بِالَّذِي هُوَ خَيْرٌ أَهْبِطُوا مَصْرًا فَإِنَّ لَكُمْ مَّا سَأَلْتُمْ وَضُرِبَتْ عَلَيْهِمُ الذَّلِيلَةُ
وَالْمَسْكَنَةُ وَبَاءُوا بِغَضَبٍ مِنَ اللَّهِ ذَلِكَ بِأَنَّهُمْ كَانُوا يَكْفُرُونَ بِآيَاتِ اللَّهِ
وَيَقْتُلُونَ النَّبِيِّنَ بِغَيْرِ الْحَقِّ ذَلِكَ بِمَا عَصَوْا وَكَانُوا يَعْتَدُونَ ﴿٦١﴾

„Und als du sagtest: „O Moses, wir können nicht eine einzige Speise ertragen. Bitte also deinen Herrn, dass er für uns aus der Erde grünes Kraut und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln hervorbringen möge.“ Er sagte: „Wollt ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in eine Siedlung, und ihr werdet wahrlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ Und sie waren von Erniedrigung und Armut bedeckt, und sie kehrten mit Allahs Zorn zurück. Dies, weil sie die Zeichen Allahs verleugneten und die Propheten ohne Recht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und Übertretungen begingen.“

„Und als du sagtest: „O Moses, wir können nicht eine einzige Speise ertragen. Bitte also deinen Herrn, dass er für uns aus der Erde grünes Kraut und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln hervorbringen möge.“ Er sagte: „Wollt ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in eine Siedlung, und ihr werdet wahrlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ Und sie waren von Erniedrigung und Armut bedeckt, und sie kehrten mit Allahs Zorn zurück. Dies, weil sie die Zeichen Allahs verleugneten und die Propheten ohne Recht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und Übertretungen begingen.“

Obwohl Allah, der Erhabene, die Kinder Israels mit gesunder Nahrung und Wasser versorgte, für deren Beschaffung sie kaum oder gar keine Anstrengung aufwenden mussten, zeigten sie sich ihm gegenüber undankbar. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„ Und Wir spendeten euch Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: Esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben.“ ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„ Und als Moses um Wasser für sein Volk bat, sagten Wir: Schlage mit deinem Stab auf den Stein. Da entsprangen ihm zwölf Quellen...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„ Und [erinnert euch], als ihr sagtet: „O Moses, wir können niemals eine [Art] von Nahrung ertragen. Bittet also euren Herrn, für uns aus der Erde ihre grünen Kräuter und ihre Gurken und ihren Knoblauch und ihre Linsen und ihre Zwiebeln hervorzubringen.“ [Moses] sagte: „Möchtet ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in [jede] Siedlung und ihr werdet wahrlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ ...“

Sie gingen so weit, Nahrungsmittel von minderer Qualität und minderem Status zu verlangen, da sie direkt von Allah, dem Erhabenen, bereitgestellt wurden. Generell zeigt dies, wie wichtig es ist, im Leben hohe Ziele zu verfolgen. Ein Muslim muss immer danach streben, seinen Schöpfungszweck vor allem anderen zu erfüllen, da nur dies seinem Leben Wert und Bedeutung verleiht. So wie eine Erfindung als Fehlschlag abgestempelt wird, wenn sie ihre primäre Schöpfungsfunktion nicht erfüllt, so wird auch der Mensch als Fehlschlag abgestempelt, der seinen Schöpfungszweck nicht erfüllt, selbst wenn er weltlichen Erfolg erzielt. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen.“

Dies kann nur erreicht werden, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben ist. Dadurch wird sichergestellt, dass man ein sinnvolles und fruchtbares Leben voller innerer Ruhe führt, selbst wenn man auf dem Weg dorthin auf Schwierigkeiten stößt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Die Haltung und die Bitten der Kinder Israels erinnern die Menschen auch daran, nicht anzunehmen, sie wüssten, was das Beste für sie sei, was oft vorkommt, wenn sie andere beobachten, die mehr weltliche Dinge besitzen als sie. Diese Annahme wird dazu führen, dass man Dinge verlangt, die einem von Allah, dem Erhabenen, nicht gewährt wurden, wie etwa einen Ehepartner, Kinder und Reichtum. Stattdessen muss ein Muslim ihren Mangel an Wissen und Weitsicht verstehen und die Tatsache anerkennen, dass sie durchaus etwas verlangen und wünschen können, das in Qualität und Status minderwertiger ist als das, was ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurde, selbst wenn ihnen dies nicht klar ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Diese Annahme treibt Menschen oft in die Undankbarkeit, wenn sie nicht bekommen, was sie sich wünschen. Die Wahrheit ist, dass die Menschen, die man beobachtet, die mehr weltliche Güter besitzen als sie, oft mehr Stress ausgesetzt sind. Stress, vor dem Allah, der Erhabene, sie beschützt hat, indem er ihnen diese weltlichen Güter nicht gewährt hat. Man sollte es vermeiden, diejenigen zu beobachten, die mehr weltliche Dinge besitzen als sie, um diese Haltung zu vermeiden, und stattdessen diejenigen beobachten, die weniger besitzen als sie. Darüber hinaus sollten sie ihren Blick und ihre Anstrengung auf das richten, was sie besitzen, und danach streben, es auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, denn nur darin liegt Seelenfrieden. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Wenn man hingegen Dinge begehrt und verfolgt, die einem nicht gewährt wurden, kann das dazu führen, dass man die Segnungen, die man bereits besitzt, missbraucht. Dies führt nur zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus führt Undankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, oft dazu, dass man Ihn für weltlichen Gewinn anbetet, wie etwa Reichtum und Kinder. Man muss dieses unaufrichtige Verhalten vermeiden, da die göttlichen Lehren nicht offenbart wurden, damit man sie als Kreditkarte verwendet, um weltliche Dinge zu erhalten. Allah, der Erhabene, schuf weltliche Dinge und die weltlichen Mittel, um diese Dinge zu erhalten, und sie sollten daher gemäß den Lehren des Islam verwendet werden. Wer sich beispielsweise ein Kind wünscht, sollte heiraten. Die göttlichen Lehren wurden gewährt, damit man lernt, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Wer Undankbarkeit an den Tag legt und Allah, den Erhabenen, nur für weltlichen Gewinn anbetet, wird in beiden Welten nichts als Stress und Schande finden, da er nichts anderes als seine eigenen Wünsche anbetet. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„Und [erinnere dich] daran, als du sagtest: „O Moses, wir können niemals eine [Art] von Nahrung ertragen. Bitte also deinen Herrn, dass er für uns aus der Erde grünes Kraut und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln hervorbringen möge.“ [Moses] sagte: „Möchtet ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in [jede] Siedlung und ihr werdet sicherlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ Und sie waren von Erniedrigung und Armut bedeckt und kehrten mit dem Zorn Allahs [auf ihnen] zurück ...“

Da die Kinder Israels es versäumten, Allah, dem Erhabenen, ihre Dankbarkeit zu zeigen, wurden sie mit Demütigung und Schande überhäuft. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„... Und sie wurden mit Demütigung und Armut bedeckt, und Allahs Zorn überzog sie und sie kehrten zurück...“

Ein Muslim muss dieses bedauerliche Ergebnis vermeiden, indem er Allah, dem Erhabenen, jederzeit Dankbarkeit entgegenbringt. Dankbarkeit bedeutet, seine Absichten zu korrigieren, sodass man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen der Aufrichtigkeit ist, dass man von den Menschen weder Dankbarkeit noch Gegenleistung erwartet noch darauf hofft. Dankbarkeit mit der Zunge zeigt man, wenn man Gutes sagt oder schweigt. Dankbarkeit mit den eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die

Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu weiteren Segnungen und Belohnungen in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Undankbarkeit hingegen führt nur dazu, dass man die Segnungen missbraucht, die einem gewährt wurden. Wann immer diese undankbare Person herausgefordert und dazu angehalten wird, Dankbarkeit anzunehmen, rebelliert sie und versinkt noch tiefer in Undankbarkeit und Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dies kann sogar dazu führen, dass sie die göttlichen Lehren des Glaubens, an den sie verbal zu glauben behauptet, ignoriert, da sie dazu ermutigt werden, Dankbarkeit anzunehmen. Je mehr man in Undankbarkeit und Ungehorsam versinkt, desto abscheulicher werden die eigenen Taten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„Und als du sagtest: ‚O Moses, wir können nicht eine einzige Speise ertragen. Bitte also deinen Herrn, dass er für uns aus der Erde grünes Kraut und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln hervorbringen möge.‘ Er sagte: ‚Wollt ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in eine Siedlung, und ihr werdet wahrlich bekommen, worum ihr gebeten habt.‘ Und sie waren von Erniedrigung und Armut bedeckt, und sie kehrten mit Allahs Zorn zurück. Dies, weil sie die Zeichen Allahs

verleugneten und die Propheten ohne Recht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und Übertretungen begingen.“

Im Falle der Kinder Israels war es ihre Undankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, die dazu führte, dass sie die Lehren ihrer göttlichen Schriften ablehnten und ignorierten und die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, die zu ihnen gesandt wurden, um ihr abweichendes und undankbares Verhalten zu korrigieren, ablehnten und ihnen Schaden zufügten.

Muslime können eine ähnliche Haltung einnehmen, wenn sie Allah, dem Erhabenen, gegenüber undankbar sind. Ihre Undankbarkeit äußert sich oft darin, dass sie die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ignorieren, die ihren Wünschen widersprechen, da sie diese dazu ermutigen, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies kann dazu führen, dass sich die undankbare Person wie ein Nichtmuslim verhält, während sie verbal ihren Glauben an den Islam bekennt. Dies wird in Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 152, angedeutet:

„...Und sei mir dankbar und verleugne mich nicht.“

Glaube und Dankbarkeit sind seit jeher eng miteinander verbunden. Das bedeutet, dass man nicht richtig glauben kann, solange man nicht Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, empfindet. Wer Undankbarkeit empfindet, tritt lediglich in die Fußstapfen der Kinder Israels, deren Undankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, sie zum Unglauben führte.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„Und als du sagtest: „O Moses, wir können nicht eine einzige Speise ertragen. Bitte also deinen Herrn, dass er für uns aus der Erde grünes Kraut und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln hervorbringen möge.“ Er sagte: „Wollt ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in eine Siedlung, und ihr werdet wahrlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ Und sie waren von Erniedrigung und Armut bedeckt, und sie kehrten mit Allahs Zorn zurück. Dies, weil sie die Zeichen Allahs verleugneten und die Propheten ohne Recht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und Übertretungen begingen.“

Dieser Vers warnt die Menschen vor der Gefahr, die sich aus Zeiten der Ruhe ergibt. Die Kinder Israels erlebten im Vergleich zu ihrem vorherigen Zustand der Versklavung und Folter durch den Pharao und sein Volk eine Zeit der Ruhe. Schwierigen Zeiten mit Geduld zu begegnen ist oft leichter, als Zeiten der Ruhe mit Dankbarkeit zu begegnen, da erstere eine Person und ihre Möglichkeiten oft einschränken. Daher bleibt ihnen nichts anderes

übrig, als geduldig auf Erleichterung zu warten. Zeiten der Ruhe hingegen führen oft zu weltlichen Segnungen und zahlreichen Möglichkeiten, von denen einige zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führen können. Dies ist der Grund, warum die Reichen Allah, dem Erhabenen, oft ungehorsam sind, da sie Zugang zu Ressourcen haben, die den Armen nicht zur Verfügung stehen, wie z. B. Reichtum. Daher muss man die Prüfung der Zeiten der Ruhe im Hinterkopf behalten und sicherstellen, dass man den Rat befolgt, der im Hadith in Sahih Muslim Nr. 7500 gegeben wird. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, riet, dass ein Gläubiger sowohl in guten als auch in schwierigen Zeiten Segen und Belohnung erlangt, wenn er auf jede Situation richtig reagiert. In guten Zeiten zeigt man Dankbarkeit, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird. Und in schwierigen Zeiten zeigt man Geduld, indem man es vermeidet, sich in Wort und Tat zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„Und als du sagtest: „O Moses, wir können nicht eine einzige Speise ertragen. Bitte also deinen Herrn, dass er für uns aus der Erde grünes Kraut und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln hervorbringen möge.“ Er sagte: „Wollt ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in eine Siedlung, und ihr werdet wahrlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ Und sie waren von Erniedrigung und Armut bedeckt, und sie kehrten mit Allahs Zorn zurück. Dies, weil sie die Zeichen Allahs

verleugneten und die Propheten ohne Recht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und Übertretungen begingen.“

Allah, der Erhabene, warnte die in Medina lebenden Menschen des Buches davor, aus Undankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, in die Fußstapfen ihrer Vorfahren zu treten. Ein Aspekt dieser Dankbarkeit war die Annahme des Islam, da sie dessen Wahrhaftigkeit klar erkannten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch da die meisten von ihnen an ihrer Undankbarkeit festhielten und nicht darauf verzichten konnten, die ihnen gewährten Segnungen nach ihren Wünschen zu nutzen, traten sie in die Fußstapfen ihrer Vorfahren, indem sie dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seiner Mission schaden und sogar mehrmals versuchten, ihn zu

töten. Als Konsequenz ihrer Undankbarkeit hat Allah, der Erhabene, sie in dieser Welt entehrt und was im Jenseits folgt, wird noch schlimmer sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„Und als du sagtest: „O Moses, wir können nicht eine einzige Speise ertragen. Bitte also deinen Herrn, dass er für uns aus der Erde grünes Kraut und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln hervorbringen möge.“ Er sagte: „Wollt ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in eine Siedlung, und ihr werdet wahrlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ Und sie waren von Erniedrigung und Armut bedeckt, und sie kehrten mit Allahs Zorn zurück. Dies, weil sie die Zeichen Allahs verleugneten und die Propheten ohne Recht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und Übertretungen begingen.“

Dieser Vers erklärt einen der Gründe, warum die muslimische Nation überall auf der Welt unter Demütigung zu leiden scheint. Als die Muslime die Haltung der Kinder Israels einnahmen, indem sie Allah, dem Erhabenen, gegenüber undankbar wurden und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchten, überhäufte Allah, der Erhabene, sie mit Demütigung. Überlegenheit und Erfolg werden ihnen nur gewährt, wenn sie in die Fußstapfen der Gefährten treten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, indem sie ihre verbale Glaubenserklärung durch Taten beweisen, indem sie Allah, dem Erhabenen, ihre Dankbarkeit entgegenbringen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 139:

„Werdet also nicht schwach und seid nicht traurig, und ihr werdet überlegen sein, wenn ihr [wahre] Gläubige seid.“

Abschließend sei gesagt, dass Muslime Demütigungen vermeiden müssen, indem sie Allah, dem Erhabenen, durch ihre Absichten, Worte und Taten Dankbarkeit entgegenbringen, sodass sie alle Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 62

إِنَّ الَّذِينَ ءَامَنُوا وَالَّذِينَ هَادُوا وَالصَّابِرِينَ وَالصَّابِرِينَ مَنْ ءَامَنَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ
وَعَمِلَ صَالِحًا فَلَهُمْ أَجْرُهُمْ عِنْدَ رَبِّهِمْ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ ﴿٦٢﴾

„Wahrlich, diejenigen, die glaubten, und diejenigen, die Juden oder Christen oder Sabäer [vor dem Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm)] waren – diejenigen [unter ihnen], die an Allah und den Jüngsten Tag glaubten und rechtschaffene Taten taten –, haben ihren Lohn bei ihrem Herrn. Sie werden weder Angst haben, noch werden sie trauern.“

„Wahrlich, diejenigen, die glaubten, und diejenigen, die Juden oder Christen oder Sabäer [vor dem Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm)] waren – diejenigen [unter ihnen], die an Allah und den Jüngsten Tag glaubten und rechtschaffene Taten taten –, haben ihren Lohn bei ihrem Herrn. Sie werden weder Angst haben, noch werden sie trauern.“

Obwohl viele darüber debattiert haben, wer genau die in diesem Vers erwähnten Sabäer sind, ist es unnötig, tiefer in diese Diskussion einzutauchen, da es den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht erhöht, diese Informationen zu kennen. Es genügt zu wissen, dass sie eine Gruppe von Menschen mit einem bestimmten Glauben waren, die zum Islam, der richtigen Religion und Lebensweise, eingeladen wurden. Generell sollte man es vermeiden, Dinge zu erforschen und zu diskutieren, die ihren aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht erhöhen, wie zum Beispiel die Dinge, nach denen am Tag des Jüngsten Gerichts gefragt wird. Wenn etwas am Tag des Jüngsten Gerichts nicht in Frage gestellt wird, sollte es vom Wissenssuchenden vermieden werden.

Darüber hinaus bezieht sich dieser Vers auf diejenigen, die wirklich an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Gerichts glaubten, indem sie sich praktisch darauf vorbereiteten und die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzten, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 62:

„ Wahrlich, diejenigen, die glaubten, und diejenigen, die Juden oder Christen oder Sabäer [vor dem Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm)] waren – diejenigen [unter ihnen], die an Allah und den Jüngsten Tag glaubten und rechtschaffene Taten taten –, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben ...“

Dies galt für diese Gruppen von Menschen, die sich vor dem Erscheinen des letzten Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, so verhielten, und gilt auch nach ihm, solange diese Gruppen ihn und das göttliche Gesetz, das er brachte, akzeptierten. Dieser Schritt fiel den Leuten des Buches leicht, da sie die Wahrhaftigkeit des Islam klar erkannten, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der Heilige Koran in den früheren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch trotz dieser Einladung zur Wahrheit lehnten viele Leute des Buches den Islam weiterhin ab, weil sie ihre Wünsche erfüllen wollten, die der Islam gemäßigt hätte, und weil sie die weltlichen Dinge, die sie erreicht hatten, wie sozialen Status und Führungspositionen, behalten wollten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 62:

„ ...die an Allah und den Jüngsten Tag glauben und rechtschaffene Taten tun, die werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben...“

Allgemein gesagt macht dieser Vers deutlich, dass derjenige, der wahrhaftig an Allah, den Erhabenen, glaubt, sein verbales Glaubensbekenntnis durch Gehorsamshandlungen untermauern wird. Und derjenige, der wahrhaftig an den Tag des Jüngsten Gerichts glaubt, wird sich praktisch darauf vorbereiten. Beides beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Daraus kann man beurteilen, wie viel oder wenig jemand an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts glaubt, indem man beurteilt, wie sehr er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, richtig nutzt. Je mehr er sie richtig nutzt, desto stärker ist sein Glaube an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts, aber je weniger er sie richtig nutzt, desto schwächer ist sein Glaube an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts, auch wenn er behauptet, einen starken Glauben zu besitzen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 62:

„Wahrlich, diejenigen, die glaubten, und diejenigen, die Juden oder Christen oder Sabäer [vor dem Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm)] waren – diejenigen [unter ihnen], die an Allah und den Jüngsten Tag glaubten und rechtschaffene Taten taten –, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben ...“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wird nicht aktiv erwähnt, um die Tatsache zu untermauern, dass der Glaube an Allah, den Erhabenen, nicht ohne den Glauben an alle Seine Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, möglich ist. Dies wird in Kapitel 4 An Nisa, Verse 150-151, deutlich gemacht:

„Wahrlich, diejenigen, die nicht an Allah und Seine Gesandten glauben und zwischen Allah und Seinen Gesandten unterscheiden wollen und sagen: „Wir glauben an die einen und verleugnen die anderen“, und einen Mittelweg einschlagen wollen, das sind wahrlich die Ungläubigen. Und Wir haben für die Ungläubigen eine erniedrigende Strafe vorbereitet.“

Darüber hinaus weist auch Vers 62 auf diese Wahrheit hin, da er die wahren Gläubigen klar von allen anderen Glaubensrichtungen unterscheidet, obwohl die Menschen des Buches, die Juden und Christen, an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts glaubten. Dies zeigt, dass man nicht als Gläubiger gelten kann, bis man den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Heiligen Koran akzeptiert und befolgt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 85:

„Und wer sich einen anderen Glauben als den Islam wünscht, von dem wird er niemals angenommen, und er wird im Jenseits zu den Verlierern gehören.“

Generell darf man sich daher nicht dazu verleiten lassen, ein Leben nach seinen Wünschen zu führen und zu glauben, dass man am Tag des Jüngsten Gerichts irgendwie Frieden mit Allah, dem Erhabenen, schließen wird. Ein Lebensstil, der nicht dem Islam nachempfunden ist, wird von Allah, dem Erhabenen, niemals akzeptiert werden, ungeachtet des verdrehten und offen gesagt törichten Glaubens. Wenn Allah, der Erhabene, am Tag des Jüngsten Gerichts allen vergeben würde, obwohl viele Ihn völlig ignorierten, würde dies das Leben in dieser Welt sinnlos machen und würde zeigen, dass Allah, der Erhabene, ungerecht ist, da diese Menschen von Ihm erwarten, dass Er denjenigen, der Ihn ignoriert, genauso behandelt wie denjenigen, der Ihm aufrichtig gehorcht. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichmachen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 62:

„ Wahrlich, diejenigen, die glaubten, und diejenigen, die Juden oder Christen oder Sabäer [vor dem Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm)] waren – diejenigen [unter ihnen], die an Allah und den Jüngsten Tag glaubten und rechtschaffene Taten taten –, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben ...“

Dieser Vers wird zwischen die Verse eingefügt, die von den Kindern Israels und ihren wiederholten Undankbarkeiten gegenüber Allah, dem Erhabenen, handeln, um deutlich zu machen, dass die Tür der aufrichtigen Reue und Besserung immer für jeden offen steht. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Besserung beinhaltet, sich strikt an die Lehren des letzten Gesetzes zu halten, das der Menschheit offenbart wurde, nämlich den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies würde sicherstellen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise

nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu innerem und körperlichem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 62:

„Wahrlich, diejenigen, die glaubten, und diejenigen, die Juden oder Christen oder Sabäer [vor dem Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm)] waren – diejenigen [unter ihnen], die an Allah und den Jüngsten Tag glaubten und rechtschaffene Taten taten –, haben ihren Lohn bei ihrem Herrn. Sie werden weder Angst haben, noch werden sie trauern.“

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Vers nicht bedeutet, dass derjenige, der Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem er den Segen, der ihm gewährt wurde, richtig nutzt, in dieser Welt keine Schwierigkeiten haben wird, da diese Welt ein Ort der Prüfungen und Versuchungen ist. Dieser Vers bedeutet, dass, wenn sie Stress und Traurigkeit ausgesetzt sind, keiner von beiden sie überwinden wird, sodass sie in Angst und Kummer ertrinken. Stattdessen werden sie die Zeiten von Stress und Traurigkeit, denen sie ausgesetzt sind, überwinden und ihren aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechterhalten. Dies wird sicherstellen, dass sie jederzeit ihren Seelenfrieden bewahren, insbesondere in Zeiten der Schwierigkeiten und des Stresses. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Den Verhaltensregeln des Islam zu folgen, selbst wenn dies den eigenen Wünschen widerspricht, ist so, als würde man dem Rat eines Arztes folgen, der seinem Patienten bittere Medikamente und einen strengen Diätplan verschreibt, damit er eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreicht.

Umgekehrt wird demjenigen, der die aufrichtige Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufgibt, und insbesondere im Hinblick auf Muslime, der es versäumt, sein verbales Glaubensbekenntnis mit guten Taten zu untermauern, kein Schutz vor Angst oder Kummer gewährt. Stattdessen werden sie von schwierigen Momenten überwältigt, selbst wenn sie zwischendurch Momente des Spaßes und der Unterhaltung haben. Infolgedessen werden sie in dieser Welt ein elendes und deprimierendes Leben führen, und was im Jenseits folgt, wird noch schlimmer sein. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 63-64

وَإِذْ أَخَذْنَا مِيثَاقَكُمْ وَرَفَعْنَا فَوْقَكُمُ الطُّورَ خُذُوا مَا آتَيْنَاكُمْ بِقُوَّةٍ وَاذْكُرُوا مَا فِيهِ لَعَلَّكُمْ تَتَّقُونَ ﴿٦٣﴾

ثُمَّ تَوَلَّيْتُمْ مِنْ بَعْدِ ذَلِكَ فَلَوْلَا فَضْلُ اللَّهِ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَتُهُ لَكُنْتُمْ مِنَ الْخَاسِرِينَ ﴿٦٤﴾

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch den Bund schlossen, [ihr Kinder Israels, euch an die Thora zu halten] und den Berg über euch errichteten und [sagten]: „Nehmt mit Entschiedenheit, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr vielleicht rechtschaffen werdet.“

Danach habt ihr euch abgewandt. Und wenn Allah euch nicht seine Gunst und seine Barmherzigkeit erwiesen hätte, dann wäret ihr unter den Verlierern gewesen.“

„Und als Wir mit euch den Bund schlossen und den Berg über euch errichteten: „Nehmt fest an, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr vielleicht rechtschaffen werdet.“ Danach habt ihr euch abgewandt. Und wenn Allah euch nicht mit seiner Gunst und seiner Barmherzigkeit begegnet wäre, so gehöret ihr zu den Verlierern.“

Allah, der Erhabene, zwang die Kinder Israels nicht, an ihn zu glauben, sondern forderte sie lediglich auf, ihr Versprechen ihm gegenüber zu erfüllen, nachdem sie den Glauben freiwillig angenommen hatten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 63:

„ Und [gedenkt daran], als Wir mit euch den Bund schlossen, [ihr Kinder Israels, euch an die Thora zu halten] und den Berg über euch errichteten...“

Da der Glaube an Allah, den Erhabenen, eine Angelegenheit des spirituellen Herzens ist, kann niemand einen anderen zwingen, an Allah, den Erhabenen, zu glauben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„Es darf keinen Zwang zur [Annahme] der Religion geben ...“

Dies allein räumt mit der falschen Vorstellung auf, dass sich der Islam durch das Schwert verbreitet hat. Ein Schwert kann den Körper eines Menschen bezwingen, aber niemals das spirituelle Herz eines Menschen, das die Wohnstätte des Glaubens an Allah, den Erhabenen, ist.

Die Errichtung des Berges über ihnen war eine Warnung für sie, ihr Gehorsamsversprechen gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht zu brechen, und es war ein Mittel, ihren Glauben durch das Miterleben eines solch großen Ereignisses zu stärken. Diese Warnung und Stärkung des Glaubens sollte sie ermutigen, die ihnen gewährte Tora zu lernen, zu verstehen und danach zu handeln. Dies würde sicherstellen, dass sie sich rechtschaffen verhielten, was bedeutet, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 63:

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch den Bund schlossen, [ihr Kinder Israels, euch an die Thora zu halten] und den Berg über euch errichteten und [sagten]: „Nehmt mit Entschiedenheit, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr vielleicht rechtschaffen werdet.““

Entschlossenheit und das Erinnern an die Inhalte der Tora bedeutet, sich darum zu bemühen, die göttlichen Lehren der Tora zu lernen, zu verstehen und danach zu handeln. Es geht daher weit über das bloße Rezitieren ohne Verständnis hinaus. Nur durch diese Methode des Verstehens und Umsetzens der göttlichen Lehren wird man Rechtschaffenheit erlangen. Es ist wichtig zu beachten, dass Entschlossenheit nicht Perfektion bedeutet,

da Allah, der Erhabene, von den Menschen weder Perfektion verlangt noch erwartet. Dies wurde in den islamischen Lehren deutlich gemacht. Beispielsweise macht der folgende Vers deutlich, dass Perfektion nicht möglich ist, da empfohlen wird, die Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu suchen. Kapitel 41 Fussilat, Vers 6:

„...also nimm direkten Kurs auf Ihn und bitte Ihn um Vergebung...“

Entschlossenheit bedeutet, dass man aufrichtig danach strebt, die göttlichen Lehren zu verstehen und umzusetzen, was wiederum sicherstellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und dass man, wenn man Sünden begeht, aufrichtig bereut und den Weg des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, weiter beschreitet. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle Rechte, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden, wiedergutzumachen.

Darüber hinaus beziehen sich Entschlossenheit und das Erinnern an den Inhalt auch auf das wichtige Konzept, sich strikt an die göttlichen Lehren zu halten und andere Dinge zu vermeiden, selbst wenn diese als gute Taten gelten. Die Wahrheit ist, dass man umso weniger nach den göttlichen Lehren handelt, je mehr man nach Dingen handelt, die man aus anderen Quellen übernommen hat. Das Ignorieren dieses wichtigen Konzepts ist die Ursache dafür, dass viele negative kulturelle Praktiken und Überzeugungen

in den Glauben einfließen. Man muss sich zum Beispiel nur muslimische Hochzeiten ansehen, um zu sehen, wie viele nicht-muslimische Traditionen und Praktiken von ihnen übernommen wurden. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht im Heiligen Quran und seinen Traditionen verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Entschlossenheit und das Erinnern an das, was darin steht, bezieht sich auch auf die Anwendung göttlicher Lehren in jeder Situation, der man gegenübersteht. Sich nach Belieben herauszupicken, wann man nach göttlichen Lehren handelt und wann man sie ignoriert, widerspricht dem Gebot in diesem Vers. Man darf seinen Glauben nicht wie einen Mantel behandeln, den man je nach Wunsch an- oder auszieht. Man muss sich stattdessen in jeder Situation an die göttlichen Lehren halten, ob sie nun den eigenen Wünschen entsprechen oder nicht, da dies das beste Ergebnis für einen in beiden Welten sicherstellt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Entschlossenheit und das Erinnern an das, was darin steht, weist auch auf die Wichtigkeit hin, göttliche Lehren zu studieren und danach zu handeln, damit man Gewissheit im Glauben erlangt. Starker Glaube stellt sicher,

dass man sich fest an den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, hält, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Dies ist die Rechtschaffenheit, die in Vers 63 erwähnt wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 63:

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch den Bund schlossen, [ihr Kinder Israels, euch an die Thora zu halten] und den Berg über euch errichteten [und sagten]: „Nehmt entschlossen, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr vielleicht rechtschaffen werdet.“ “

Dieser Vers gilt auch für die Muslime in Bezug auf den Heiligen Koran. Ihn mit schöner Stimme zu rezitieren, ohne seine Bedeutung zu verstehen und danach zu handeln, widerspricht dem Zweck des Heiligen Koran. Der Heilige Koran ist kein Buch zum Rezitieren, sondern ein Buch der Führung. Führung kann nur erreicht werden, wenn man sie lernt und danach handelt. So wie eine Karte einen nur dann zu seinem Ziel führt, wenn man danach handelt, so wird der Heilige Koran einen nur dann zu seinem Ziel des Seelenfriedens und des Erfolgs in beiden Welten führen, wenn man ihn versteht und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Die Erfüllung des Zwecks des Heiligen Koran ist der Bund, den jeder Muslim mit Allah, dem Erhabenen, geschlossen hat, als er den Islam als seinen Glauben annahm, genauso wie die Erfüllung des Zwecks der Thora, indem er sie lernte und danach handelte, der Bund war, den die Kinder Israels mit Allah, dem Erhabenen, geschlossen haben. Aber wenn Muslime in die Fußstapfen der Kinder Israels treten, indem sie sich von der Erfüllung ihres Bundes, den Zweck des Heiligen Koran zu erfüllen, abwenden, werden sie in beiden Welten keinen Seelenfrieden finden. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 63-64:

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch den Bund schlossen, [ihr Kinder Israels, euch an die Thora zu halten] und den Berg über euch errichteten und [sagten]: „Nehmt fest, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr vielleicht rechtschaffen werdet.“ Danach habt ihr euch abgewandt...“

Wenn man den Zweck des Heiligen Quran nicht erfüllt, wird man nur die Segnungen missbrauchen, die man besitzt. Dies führt zu Schwierigkeiten und Stress in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Doch solange ein Mensch lebt, steht ihm die Tür zu einer zweiten Chance und Besserung immer offen, da Allah, der Erhabene, die Menschen nicht sofort für ihren Ungehorsam bestraft. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 64:

„Dann habt ihr euch danach abgewandt. Und wenn euch nicht die Gunst Allahs und Seine Barmherzigkeit zuteilgeworden wäre, dann wäret ihr unter den Verlierern gewesen.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass diese Tür der zweiten Chance und der Reformation nicht für immer offen bleiben wird. Ein Muslim muss diese Gelegenheiten ergreifen, bevor seine Zeit abläuft, indem er seinen Bund mit Allah, dem Erhabenen, erfüllt, indem er den Heiligen Koran und im weiteren Sinne die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, versteht und danach handelt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 61:

„Und wenn Allah den Menschen ihre Sünden auferlegen wollte, würde Er kein Geschöpf auf ihr [d. h. auf der Erde] übrig lassen, ohne ihnen eine bestimmte Frist zu gewähren. Und wenn ihre Frist gekommen ist, werden sie weder eine Stunde zurückbleiben, noch werden sie [ihr] zuvorkommen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 63-64:

„ Und [erinnert euch] daran, als Wir mit euch den Bund schlossen, [ihr Kinder Israels, euch an die Thora zu halten] und den Berg über euch errichteten und sagten: „Nehmt fest, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr vielleicht rechtschaffen werdet.“ Danach habt ihr euch abgewandt. Und wenn Allah euch nicht mit seiner Gunst und seiner Barmherzigkeit begegnet wäre, so wäret ihr unter den Verlierern.“

Diese Verse unterstreichen auch die Bedeutung des Verständnisses der richtigen Definition von Erfolg und Misserfolg in dieser Welt. Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass das Lernen und Handeln nach göttlichen Lehren, wobei man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, Erfolg in beiden Welten sichert. Die Missachtung des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt dagegen nur zu Verlust in beiden Welten. Man muss die Menschen um sich herum und diejenigen aus der Vergangenheit beobachten, um zu dem Schluss zu kommen, wie wahr diese Realität ist. Diejenigen mit den meisten weltlichen Luxusgütern sind oft diejenigen, die mehr Stress, Angst, Depression und Selbstmordtendenzen ausgesetzt sind als alle anderen. Wahrer Erfolg liegt daher nicht in weltlichen Dingen wie Reichtum, Familie, Ruhm und einer tollen Karriere, da all diese Dinge nur dann zu einer Quelle von Stress und Elend für ihren Träger werden, wenn sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 63-64:

„Und als Wir mit euch den Bund schlossen und den Berg über euch errichteten: „Nehmt fest an, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr vielleicht rechtschaffen werdet.“ Danach habt ihr euch abgewandt. Und wenn Allah euch nicht mit seiner Gunst und seiner Barmherzigkeit begegnet wäre, so gehöret ihr zu den Verlierern.“

Allah, der Erhabene, erinnerte die Menschen des Buches, die in Medina lebten, daran, wie ihre Vorfahren es versäumt hatten, ihren Bund mit Ihm zu erfüllen. Er warnte sie davor, in ihre Fußstapfen zu treten, indem sie es versäumten, die unveränderten Lehren der Thora zu verstehen und danach zu handeln. Ein Aspekt davon war, den Islam anzunehmen, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der Heilige Koran in der Thora und der Bibel besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch die überwiegende Mehrheit der Menschen des Buches folgte den Spuren ihrer Vorfahren und gab ihr Versprechen auf, nach den Lehren der Thora zu handeln. Sie waren überwältigt von ihrer Liebe, ihre Wünsche zu erfüllen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzten, die ihnen gefiel. Infolgedessen konnten sie den Islam nicht annehmen, da er sie gezwungen hätte, ihre Wünsche zu kontrollieren und die Segnungen, die sie besaßen, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Sie fürchteten auch, den sozialen Status und die Führungsrolle zu verlieren, die sie durch die absichtliche Fehlinterpretation der Lehren der Thora erworben hatten. Sie versäumten es, die ihnen gebotenen zweiten Chancen zu nutzen, und wurden so in beiden Welten zu Verlierern. Muslime müssen es vermeiden, sich auf diese Weise zu verhalten, denn das Bekenntnis des Glaubens mit Worten reicht nicht aus, um sie vor diesem Schicksal zu bewahren, wenn sie es versäumen, nach den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu handeln. Man muss akzeptieren, dass es einem in beiden Welten besser dient, seine Gelüste gemäß den Lehren des Islam zu kontrollieren. Genauso hält sich ein kluger Patient strikt an die bitteren Medikamente und den strengen Diätplan, den ihm sein Arzt empfiehlt, weil er weiß, dass dies seiner körperlichen und geistigen Gesundheit besser dient, als seinen Gelüsten freien Lauf zu lassen und den Rat seines Arztes zu ignorieren.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 65-66

وَلَقَدْ عَلِمْتُمُ الَّذِينَ اعْتَدَوْا مِنْكُمْ فِي السَّبْتِ فَقُلْنَا لَهُمْ كُونُوا قِرَدَةً خَاسِئِينَ ﴿٦٥﴾

فَجَعَلْنَاهَا نَكَالًا لِّمَا بَيْنَ يَدَيْهَا وَمَا خَلْفَهَا وَمَوْعِظَةً لِّلْمُتَّقِينَ ﴿٦٦﴾

„Und ihr wusstet bereits von denen unter euch, die den Sabbat übertraten, und Wir sagten zu ihnen: „Seid verachtete Affen.“

Und Wir machten es zu einer abschreckenden Strafe für diejenigen, die anwesend waren, und für diejenigen, die nach ihnen kamen, und zu einer Lektion für diejenigen, die Allah fürchten.“

„Und ihr wusstet bereits von denen unter euch, die den Sabbat missachteten, und Wir sagten zu ihnen: „Seid verachtete Affen.“ Und Wir machten ihn zu einer abschreckenden Strafe für die Anwesenden und die, die nach ihnen kamen, und zu einer Lehre für die Gottesfürchtigen.“

Der erste Teil von Vers 65 erinnert einen daran, wie wichtig es ist, nach dem Wissen zu handeln, das man besitzt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 65:

„ Und ihr wusstet bereits von denen unter euch, die den Sabbat übertraten ...“

Wissen hat keinen wirklichen Wert, bis es verwirklicht wird. Dies gilt sowohl für weltliches als auch für religiöses Wissen. Im letzteren Fall hat der Heilige Koran diejenigen scharf kritisiert, die über religiöses Wissen verfügen, es jedoch nicht in die Tat umsetzen. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

„...und es dann nicht annahmen (nicht nach ihrem Wissen handelten), ist wie bei einem Esel, der Bände [an Büchern] trägt...“

Wissen ohne Handeln ist vergleichbar mit demjenigen, der eine Karte zu einem sicheren Ziel besitzt, aber nicht danach handelt, um in Sicherheit zu gelangen. Man muss alle Phasen der Wissenssuche durchlaufen, um in beiden Welten wirklich davon zu profitieren. Die erste Phase besteht darin, die richtige Absicht zu verfolgen, nämlich islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Diejenigen, die religiöses Wissen mit der falschen Absicht suchen, wurden in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, vor der Hölle gewarnt. Die zweite Phase besteht darin, islamisches Wissen aus einer zuverlässigen Quelle zu erlangen. Die letzte Phase besteht darin, sich darum zu bemühen, dieses Wissen in die eigene Sprache, Handlungen und das allgemeine Verhalten einzubringen, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Das Erfüllen aller drei Phasen führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 65:

„ Und ihr wusstet bereits von denen unter euch, die den Sabbat übertraten ...“

Obwohl diejenigen, die den Sabbat unter den Kindern Israels übertraten, die Vorfahren der Menschen des Buches waren, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, bezeichnete Allah, der Erhabene, sie dennoch, als gehörten sie derselben Gruppe an. Denn wer sich wie eine bestimmte Gruppe verhält, gehört tatsächlich zu ihnen, auch wenn sie unterschiedlichen Generationen angehören. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, zu finden ist. Deshalb ist es für Muslime wichtig, aufrichtig danach zu streben, in die Fußstapfen der Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) zu treten, damit sie im Jenseits zu ihnen gezählt werden. Aber wenn sie verbal behaupten, sie zu lieben, und dennoch in die Fußstapfen der Heuchler treten, die das Lernen und Handeln nach dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ignorierten, dann werden sie zu den Heuchlern gezählt. Allah, der Erhabene, warnte die Leute des Buches davor, in die Fußstapfen ihrer Vorfahren zu treten, da sie sonst als einer von ihnen gezählt würden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 65:

„Und ihr wusstet bereits von denen unter euch, die den Sabbat übertraten, und Wir sagten zu ihnen: „Seid verachtete Affen.“

Die Geschichte derer, die den Sabbat übertreten, wird an anderer Stelle im Heiligen Quran ausführlicher behandelt und in den Hauptversen, die hier

besprochen werden, nur kurz erwähnt, da das Ziel dieser Verse darin besteht, die Menschen des Buches und im weiteren Sinne die muslimische Gemeinschaft davor zu warnen, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, da dies in beiden Welten zu Problemen führt und wie wichtig es ist, aus den Konsequenzen der Handlungen anderer zu lernen. Die Hauptlektion, die in den anderen Versen, die sich auf die Sabbatbrecher beziehen, behandelt wird, zeigt hingegen, wie wichtig es ist, Allah, dem Erhabenen, nicht ungehorsam zu sein, und wie wichtig es ist, Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 163-166:

„Und frage sie nach der Stadt am Meer, als sie am Sabbat übertraten, als ihre Fische an ihrem Sabbattag zu ihnen kamen, und an dem Tag, an dem sie keinen Sabbat hatten, kamen sie nicht zu ihnen. So stellten Wir sie auf die Probe, weil sie sich widersetzten. Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allah vernichten oder mit einer harten Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht fürchten sie Ihn.“ Und als sie das vergaßen, womit sie ermahnt worden waren, retteten Wir diejenigen, die das Böse verboten hatten, und ergriffen diejenigen, die Unrecht taten, mit einer elenden Strafe, weil sie sich widersetzten. Als sie sich dann über das, was ihnen verboten worden war, aufregten, sagten Wir zu ihnen: „Seid verachtete Affen.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 65-66:

„Und ihr wusstet bereits von denen unter euch, die den Sabbat missachteten, und Wir sagten zu ihnen: „Seid verachtete Affen.“ Und Wir

machten ihn zu einer abschreckenden Strafe für die Anwesenden und die, die nach ihnen kamen, und zu einer Lehre für die Gottesfürchtigen.“

Diese Verse warnen davor, die von Allah, dem Erhabenen, gesetzten Grenzen zu überschreiten, da dies in beiden Welten zu schwerer Bestrafung führt. Im Allgemeinen werden im weltlichen Leben die weltlichen Dinge, die man durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt hat, zu einer Quelle von Stress und Elend für ihren Träger. Diese Menschen werden nicht verstehen, warum sie Stress, Angst und Depression ausgesetzt sind, da sie die Welt in ihren Händen haben und in der Lage sind, alle ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen. Sie verstehen nicht, dass es Allah, der Erhabene, ist, der das spirituelle Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert, und daher kontrolliert Er allein, ob jemand Seelenfrieden erlangt oder nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Infolgedessen werden sie den guten Menschen in ihrem Umfeld, wie ihren Verwandten und Freunden, die Schuld geben und die Verbindung zu ihnen abbrechen. Dies wird nur dazu führen, dass sie noch tiefer in psychische Probleme versinken. Diese dunkle und schwierige Reise endet oft mit Selbstmord. Aber was im Jenseits folgt, wird noch schlimmer sein. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Dies kann nur vermieden werden, wenn man aufrichtig bereut und es vermeidet, die Grenzen Allahs, des Erhabenen, zu überschreiten, und sich stattdessen bemüht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, gemäß den Lehren des Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm.

Diejenigen, die den Sabbat übertraten, wurden in Affen verwandelt, da sie sich wie Tiere verhielten, wenn sie ganz nach ihren Wünschen handelten. Muslime müssen befürchten, dass sie als Strafe Allahs, des Erhabenen, geistig in Tiere verwandelt werden, wenn sie sich auf die gleiche Weise verhalten. Diese Verwandlung würde nur dazu führen, dass sie noch tiefer in die Erfüllung ihrer Wünsche versinken und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, was wiederum zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 65-66:

„Und ihr wusstet bereits von denen unter euch, die den Sabbat missachteten, und Wir sagten zu ihnen: „Seid verachtete Affen.“ Und Wir machten ihn zu einer abschreckenden Strafe für die Anwesenden und die, die nach ihnen kamen, und zu einer Lehre für die Gottesfürchtigen.“

Diese Verse zeigen auch, wie wichtig es ist, nicht in sich selbst versunken zu sein, wodurch man versäumt, aus den Dingen und Menschen um einen herum und aus der Geschichte zu lernen. Ein Muslim muss lernen, ständig die Konsequenzen der Handlungen anderer zu beobachten, ob diese Menschen ihm bekannt sind oder nicht, ob sie seiner Generation angehören oder nicht. Aus den Konsequenzen der Handlungen anderer zu lernen, ist eine der wichtigsten Möglichkeiten, zu lernen, wie man sich gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verhalten soll. Wenn man zum Beispiel die Person beobachtet, die die Segnungen missbraucht, die ihr gewährt wurden, und die psychischen und physischen Probleme, mit denen sie ständig konfrontiert ist, obwohl die Welt ihnen zu Füßen liegt, wird ihr klar, dass sie nicht in ihre Fußstapfen treten darf, indem sie die Segnungen missbraucht, die ihr gewährt wurden. Wenn sie jedoch diejenigen beobachten, die die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzten, und zwar gemäß den Lehren des Heiligen Qur‘an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), und wie Allah, der Erhabene, ihnen Seelenfrieden gewährte, trotz der Tatsache, dass sie in dieser Welt mit Schwierigkeiten konfrontiert waren, wird ihnen klar, dass sie in ihre Fußstapfen treten müssen, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen.

Darüber hinaus ermutigt einen das Beobachten anderer, die weniger weltliche Dinge besitzen, auch dazu, Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zu zeigen. Dankbarkeit bedeutet, die eigene Absicht zu korrigieren, sodass

man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Handeln aus anderen Gründen, wie etwa wegen anderer Menschen, führt zu einem Verlust der Belohnung. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Dankbarkeit mit der Zunge zeigt man, indem man Gutes sagt oder schweigt. Und Dankbarkeit mit den eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu weiteren Segnungen und Belohnungen in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Wenn man andere beobachtet, die mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert sind, wird man auch ermutigt, die Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert sind, herabzusetzen. Dies wird einem helfen, geduldig zu bleiben. Geduld bedeutet, sich nicht durch Worte und Taten zu beschweren und seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten.

Das Beobachten des von anderen gewählten Weges und der Konsequenzen ihrer Wahl hilft einem auch, eine törichte Haltung zu vermeiden, in der man glaubt, man könne denselben falschen Weg wie andere wählen und trotzdem in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Wenn man andere nicht richtig beobachtet, wird man seinen

Lebensweg nach seinen Wünschen, sozialen Medien, Mode und Kultur bestimmen, was einem jedoch in beiden Welten nur Leid zufügen wird. Diese Realität ist offensichtlich, wenn man andere Menschen beobachtet, die in der Vergangenheit und Gegenwart dieselbe Wahl getroffen haben. Aber wie am Ende von Vers 66 angedeutet wird, werden nur diejenigen, die Allah, den Erhabenen, und die Konsequenzen ihrer Handlungen in beiden Welten fürchten, den Lektionen Beachtung schenken, die sie aus der Beobachtung anderer lernen sollten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 66:

„Und Wir machten es zu einer abschreckenden Strafe für diejenigen, die anwesend waren, und für diejenigen, die nach ihnen kamen, und zu einer Lektion für diejenigen, die Allah fürchten.“

Wer Allah, den Erhabenen, und die Konsequenzen seiner Taten nicht fürchtet, wird stattdessen seinen Gelüsten freien Lauf lassen und die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Und genau wie diejenigen in der Geschichte und in der Gegenwart, die sich auf die gleiche Weise verhalten, werden auch sie in Schwierigkeiten geraten.

Vers 66 weist auch darauf hin, dass die Leute des Buches, die ihren Vorfahren folgten, die den Sabbat übertraten, Allah, den Erhabenen, nicht fürchten, da diejenigen, die Ihn fürchten, gesondert erwähnt wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 66:

„Und Wir machten es zu einer abschreckenden Strafe für diejenigen, die anwesend waren, und für diejenigen, die nach ihnen kamen, und zu einer Lektion für diejenigen, die Allah fürchten.“

Die Mehrheit der in Medina lebenden Menschen des Buches fürchteten Allah, den Erhabenen, und die Konsequenzen ihrer Taten nicht und lehnten den Islam ab, obwohl ihnen dessen Wahrhaftigkeit klar war, da sie den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, klar erkannten, da sie beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Infolgedessen wurden die Leute des Buches in beiden Welten bestraft, genau wie ihre Vorfahren. Muslime müssen es daher vermeiden, in ihre Fußstapfen zu treten, und stattdessen aus den Konsequenzen ihrer Taten

eine Lehre ziehen und stattdessen in die Fußstapfen derer treten, die Allah, den Erhabenen, fürchten, wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, indem sie sich jederzeit an den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, halten. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 66:

„Und Wir machten es zu einer abschreckenden Strafe für diejenigen, die anwesend waren, und für diejenigen, die nach ihnen kamen, und zu einer Lektion für diejenigen, die Allah fürchten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 67-73

وَإِذْ قَالَ مُوسَىٰ لِقَوْمِهِ إِنَّ اللَّهَ يَأْمُرُكُمْ أَنْ تَذْبَحُوا بَقَرَةً ۖ قَالُوا أَنْتَخِذْنَا هُزُؤًا ۖ قَالَ أَعُوذُ
بِاللَّهِ أَنْ أَكُونَ مِنَ الْجَاهِلِينَ ﴿٦٧﴾

قَالُوا ادْعُ لَنَا رَبَّكَ يُبَيِّنْ لَنَا مَا هِيَ ۖ قَالَ إِنَّهُ يَقُولُ إِنَّهَا بَقَرَةٌ لَا فَارِضٌ وَلَا بِكْرٌ عَوَانٌ بَيْنَ
ذَٰلِكَ ۖ فَافْعَلُوا مَا تُؤْمَرُونَ ﴿٦٨﴾

قَالُوا ادْعُ لَنَا رَبَّكَ يُبَيِّنْ لَنَا مَا لَوْثُهَا ۖ قَالَ إِنَّهُ يَقُولُ إِنَّهَا بَقَرَةٌ صَفَرَاءُ فَاقِعٌ
لَوْثُهَا تَسُرُّ النَّظِيرِينَ ﴿٦٩﴾

قَالُوا ادْعُ لَنَا رَبَّكَ يُبَيِّنْ لَنَا مَا هِيَ ۖ إِنَّ الْبَقَرَ تَشَبَهَ عَلَيْنَا وَإِنَّا إِن شَاءَ اللَّهُ لَمُهْتَدُونَ ﴿٧٠﴾

قَالَ إِنَّهُ يَقُولُ إِنَّهَا بَقَرَةٌ لَا ذَلُولٌ تُثِيرُ الْأَرْضَ وَلَا تَسْقِي الْحَرْثَ مُسَلَّمَةٌ لَا شِيَةَ فِيهَا ۖ قَالُوا
أَلَكُنْ جِئْتَ بِالْحَقِّ ۖ فَذَبَحُوهَا وَمَا كَادُوا يَفْعَلُونَ ﴿٧١﴾

وَإِذْ قَتَلْتُمْ نَفْسًا فَادَرَأْتُمُ فِيهَا ۖ وَاللَّهُ مُخْرِجٌ مَّا كُنْتُمْ تَكْتُمُونَ ﴿٧٢﴾

فَقُلْنَا أَضْرِبُوهُ بِبَعْضِهَا كَذَلِكَ يُحْيِي اللَّهُ الْمَوْتَى وَيُرِيكُمْ
آيَاتِهِ لَعَلَّكُمْ تَعْقِلُونَ



„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, zu den Unwissenden zu gehören.“

Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns klarzumachen, was es ist.“ [Moses] sagte: „[Allah] sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder alt noch jungfräulich ist, sondern dazwischen liegt. Tu also, was dir befohlen wird.‘“

Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu zeigen, welche Farbe sie hat.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine gelbe Kuh, von leuchtender Farbe – angenehm für den Betrachter.‘“

Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns klarzumachen, was es ist. Für uns sehen tatsächlich alle Kühe gleich aus. Und tatsächlich werden wir, wenn Allah es will, rechtgeleitet sein.“

Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder dazu ausgebildet ist, die Erde zu pflügen, noch das Feld zu bewässern, eine, die frei von Fehlern ist und keinen Makel hat.‘“ Sie sagten: „Jetzt bist du mit der Wahrheit gekommen.“ Also schlachteten sie sie, doch sie konnten es kaum tun.

Und [gedenkt daran], als ihr einen Mann tötetet und darüber stritten, Allah aber das ans Licht bringen sollte, was ihr verheimlichtet hattet.

Also sagten Wir: „Schlagt ihn [den Erschlagenen] mit einem Teil davon [der geschlachteten Kuh].“ So erweckt Allah die Toten zum Leben und zeigt euch seine Zeichen, damit ihr nachdenken könnt.“

„Und [erinnert euch] daran, als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, zu den Unwissenden zu gehören.“ Sie sagten: „Bittet euren Herrn, uns zu erklären, was es ist.“ [Moses] sagte: „[Allah] sagt: „Es ist eine Kuh, die weder alt noch jungfräulich ist, sondern dazwischen liegt. Tut also, was euch befohlen wird.““ Sie sagten: „Bittet euren Herrn, uns zu zeigen, welche Farbe sie hat.“ Er sagte: „Er sagt: „Es ist eine gelbe Kuh, leuchtend in der Farbe – angenehm für die Betrachter.““ Sie sagten: „Bittet euren Herrn, uns zu erklären, was es ist. Für uns sehen [alle] Kühe gleich aus. Und wir werden, so Allah will, tatsächlich den rechten Weg gehen.“ Er sagte: „Er sagt: „Es ist eine Kuh, die weder dazu ausgebildet ist, die Erde zu pflügen, noch das Feld zu bewässern, eine, die frei von Fehlern ist und keinen Makel an sich hat.““ Sie sagten: „Jetzt bist du mit der Wahrheit gekommen.“ Also schlachteten sie sie, aber sie konnten es kaum tun. Und [erinnert euch] daran, als ihr einen Mann tötetet und darüber strittet, doch Allah das ans Licht bringen sollte, was ihr verbargtet. Also sagten Wir: „Schlagt ihn [den Erschlagenen] mit einem Teil davon [der geschlachteten Kuh].“ So erweckt Allah die Toten zum Leben, und Er zeigt euch Seine Zeichen, damit ihr nachdenken könnt.“

Der Befehl, eine Kuh zu schlachten, wird weiter unten erklärt, da eine der wichtigsten Lehren aus diesen Versen die schlechte Haltung der Kinder Israels gegenüber dem Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, und gegenüber dem Befehl Allahs, des Erhabenen, ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 67-73:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ ... Und als ihr einen Mann tötetet und darüber stritten, Allah aber das ans Licht bringen sollte, was ihr verheimlichtet. Da sagten Wir: „Schlagt ihn [den Erschlagenen] mit einem Teil davon [der geschlachteten Kuh].“ So erweckt Allah die Toten zum Leben ...“

Der Heilige Koran ist weder ein Geschichtenbuch noch ein Geschichtsbuch, das Fakten und Zahlen erzählt. Stattdessen hebt er nur bestimmte Aspekte der Geschichte hervor, um bestimmte Lektionen zu lehren. Der Heilige Koran wiederholt auch oft dieselbe Geschichte, während er sie aus einem anderen Blickwinkel erklärt, um bestimmte Lektionen zu lehren. Man muss daher den beispiellosen Stil des Heiligen Koran akzeptieren und sich auf das konzentrieren, was von Allah, dem Erhabenen, besprochen wurde, anstatt nach Dingen zu fragen, die nicht erwähnt wurden, da man nicht verpflichtet ist, die spezifischen Lektionen zu lernen, die man lernen muss.

Allah, der Erhabene, erinnerte die Menschen des Buches, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, an den Mangel an Respekt, den ihre Vorfahren dem Heiligen Propheten Musa (Friede sei auf ihm) entgegenbrachten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 67:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Wollt ihr uns verspotten?“ ...“

Die Leute des Buches verhielten sich gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) schlechter, obwohl sie ihn und den Heiligen Koran durch ihre göttlichen Schriften anerkannten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Muslime müssen es daher vermeiden, sich auf die gleiche Weise zu verhalten, indem sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht respektieren. Dies geschieht, wenn jemand in Worten Liebe und Respekt für ihn behauptet, dies aber nicht in seinen Taten zeigt, indem er seine Traditionen lernt und danach handelt. Es ist schlichtweg absurd, zu behaupten, jemanden zu lieben, ohne sein Leben, seinen Charakter und seine Lehren zu kennen. Die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, bewiesen ihre Liebe für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, indem sie seine Traditionen lernten und danach handelten und dies der Erfüllung ihrer eigenen

Wünsche vorzogen. Diejenigen, die ihre Liebe zu ihm nicht praktisch zeigen, werden im Jenseits wahrscheinlich nicht bei ihm landen, da der Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, der besagt, dass man im Jenseits bei denen landet, die man liebt, auf diejenigen zutrifft, die ihre Liebe praktisch zeigen. Dies ist offensichtlich, wenn man die früheren Nationen beobachtet, die verbal Liebe zu ihren Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, beanspruchen, aber es ist offensichtlich, dass sie nicht bei ihnen landen werden, da sie es versäumt haben, ihnen praktisch zu folgen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 67:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Wollt ihr uns verspotten?“ ...“

Die Kinder Israels verstanden offensichtlich nicht die Weisheit hinter dem Schlachten der Kuh, aber da sie Allah, den Erhabenen, als ihren Herrn und den Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, akzeptierten, hätten sie ohne zu zögern positiv reagieren sollen. Kapitel 24 An Nur, Vers 51:

„Die einzige Aussage der [wahren] Gläubigen, wenn sie zu Allāh und Seinem Gesandten gerufen werden, um zwischen ihnen zu richten, ist, dass sie sagen: „Wir hören und wir gehorchen.“ Und das sind die Erfolgreichen.“

Generell muss ein Muslim nicht die Weisheit hinter jedem Erlass und Befehl Allahs, des Erhabenen, verstehen, da das Vertrauen darauf, dass Allah, der Erhabene, das Beste für die Menschen wählt, ein wesentlicher Bestandteil des Glaubens ist. Wenn den Menschen alle Weisheiten hinter den Erlassen und Befehlen Allahs, des Erhabenen, offenbart würden, dann wäre der Glaube nicht so wertvoll, genauso wie der Glaube an die unsichtbaren Elemente, wie Hölle und Paradies, nicht so wertvoll wäre, wenn einem Menschen diese unsichtbaren Dinge gezeigt würden. Ein Muslim muss den Heiligen Koran und das Leben des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, studieren, um fest zu verstehen, dass alles, was Allah, der Erhabene, erlässt und befiehlt, das Beste für die betreffenden Menschen ist, selbst wenn die Weisheiten dahinter vor ihnen verborgen sind. Man sollte auch über seine Lebenserfahrungen nachdenken, um diese Realität zu verstehen. Wie oft haben sich Menschen etwas gewünscht, nur um später zu akzeptieren, dass es schlecht für sie war? Wie oft haben Menschen etwas nicht gemocht, nur um später zu akzeptieren, dass es gut für sie war? Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Da die Kinder Israels diese Realität nicht verstanden, reagierten sie auf den Befehl Allahs, des Erhabenen, der durch die Zunge des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, gegeben wurde, auf respektlose Weise. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 67:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, einer der Unwissenden zu sein.““

Der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, machte deutlich, dass es eine ignorante Haltung ist, Witze über die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu machen, die vermieden werden muss. Spott oder Witze über alles, was mit Allah, dem Erhabenen, zu tun hat, kann sogar dazu führen, dass man seinen Glauben verliert. Kapitel 9 At Tawbah, Verse 65-66:

„Und wenn du sie fragst, werden sie ganz gewiss sagen: „Wir haben nur geplaudert und gespielt.“ Sag: „Hast du dich über Allah und seine Zeichen und seinen Gesandten lustig gemacht?“ Entschuldige dich nicht; denn du bist ungläubig geworden, nachdem du geglaubt hattest. Wenn Wir einem Teil von euch vergeben, werden Wir einen anderen Teil bestrafen, weil sie Verbrecher waren.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass es im Islam zulässig ist, gelegentlich über nicht-religiöse Dinge zu scherzen, wodurch man alle Arten von Sünden vermeidet, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sehr gelegentlich auf diese Weise scherzte. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1990, zu finden ist. Es ist auch wichtig zu beachten, dass übermäßiges Scherzen auf sündige Weise nicht bedeutet, dass man eine traurige und deprimierte

Stimmung annehmen sollte. Es besteht ein großer Unterschied zwischen Fröhlichkeit mit anderen und übermäßigem Scherzen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 67:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, einer der Unwissenden zu sein.““

Ignorantes Verhalten bezieht sich in der arabischen Sprache auch auf jemanden, der die Kontrolle über seine Emotionen verliert. Die Antwort des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, zeigt also auch, wie wichtig es ist, seine Emotionen zu kontrollieren, wenn andere sich ihnen gegenüber schlecht benehmen. Zuflucht bei Allah, dem Erhabenen, zu suchen, ist eine hervorragende Möglichkeit, dies zu erreichen. Dies wird auch in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3282, angedeutet. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, riet der wütenden Person, bei Allah, dem Erhabenen, Zuflucht vor dem Teufel zu suchen. Generell sollte man schweigen, wenn man emotional wird, um zu vermeiden, mit seinen Worten Sünden zu begehen, da Worte manchmal langfristige Konsequenzen haben können als Taten. Die emotionale Person sollte auch eine inaktive Körperhaltung einnehmen, um zu vermeiden, andere körperlich anzugreifen. Die stehende Person sollte sich hinsetzen und die sitzende Person sollte sich bei Bedarf hinlegen. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4782, zu finden ist. Es ist auch eine gute Idee für eine emotionale Person, sich

von der Situation zu entfernen, bis sie sich beruhigt hat. Erst dann sollte sie die Situation gemäß den Lehren des Islam angehen und behandeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 67-68:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, zu den Unwissenden zu gehören.“ Sie sagten: „Bittet euren Herrn, uns zu erklären, was es ist.“ ...“

Ein weiterer Aspekt der Respektlosigkeit der Kinder Israels gegenüber dem Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, ist, dass sie ihn nicht baten, den Befehl zu erläutern, als ob seine Worte ihnen nicht gut genug wären. Sie bestanden darauf, dass er Allah, den Erhabenen, um die Antwort bitten sollte. Der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, war sich ihres respektlosen Verhaltens durchaus bewusst und informierte sie daher von Anfang an, dass es Allah, der Erhabene, war, der ihnen befohlen hatte, eine Kuh zu schlachten, obwohl sie diesen Befehl ohne Zögern hätten befolgen sollen, selbst wenn er direkt vom Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, gekommen wäre. Darüber hinaus bezeichneten sie Allah, den Erhabenen, nicht einmal als ihren Herrn, sondern bezeichneten ihn als den Herrn des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm. Diese fehlgeleitete Haltung können auch die Muslime einnehmen, wenn sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, nicht als ihren Führer und Vorgesetzten akzeptieren, dessen Gehorsam unter allen Umständen obligatorisch ist. Einige dumme Menschen haben versucht, den Status des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien

auf ihm) zu schmälern, indem sie seine Lehren ignorierten, obwohl Allah, der Erhabene, im Heiligen Koran die aufrichtige Gehorsamspflicht ihm gegenüber auferlegt hat. Allah, der Erhabene, weiß am besten, welchen Heiligen Koran diese fehlgeleiteten Menschen studiert haben, um einen so dummen Glauben anzunehmen. Der Heilige Koran, der von Allah, dem Erhabenen, offenbart wurde, macht den Gehorsam des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) unter allen Umständen zu einer Säule des Glaubens. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Und Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„...Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab ...“

Und Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

„ Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht ...“

Und Kapitel 4 An Nisa, Vers 65:

„Aber nein, bei deinem Herrn, sie werden nicht [wirklich] glauben, bis sie dich dazu bringen, über das zu richten, worüber sie untereinander streiten, und dann in sich selbst kein Unbehagen über das empfinden, worüber du geurteilt hast, und sich in [vollständiger, freiwilliger] Ergebenheit unterwerfen.“

Dies sind nur einige Beispiele unter zahllosen anderen, die zeigen, wie wichtig es ist, dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 67-68:

„Und [erinnert euch] daran, als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, zu den Unwissenden zu gehören.“ Sie sagten: „Bittet euren Herrn, uns zu erklären, was es ist.“ [Moses] sagte: „[Allah] sagt: „Es ist eine Kuh, die weder alt noch jungfräulich ist, sondern dazwischen liegt. Also tut, was euch befohlen wird.““

Nachdem der Heilige Prophet Musa, Friede und Segen seien auf ihm, ihnen die Bedeutung der Umsetzung des Befehls Allahs, des Erhabenen, aufgezeigt hatte, anstatt die irreführende Haltung einzunehmen, bei der man nach irrelevanten Informationen fragt und recherchiert, die einen nur vom Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ablenken. Ein Muslim darf nur das religiöse Wissen erfragen und erforschen, das ihm dabei hilft, seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu steigern, was beinhaltet, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies sind die Dinge, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden, daher muss man sich nur darauf konzentrieren, nach diesem Wissen zu fragen und es zu erforschen. Sich in irrelevantes religiöses Wissen zu vertiefen, lenkt einen nur vom aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ab und beansprucht unnötig seine Ressourcen. Die rechtgeleitete Haltung wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 3257, zu finden ist. Es war diese rechtgeleitete Haltung, die der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, seinem Volk empfahl, aber sie verstanden und übernahmen sie nicht. Stattdessen stellten sie weiterhin irrelevante Fragen, die ihnen das Leben nur noch schwerer machten. Der ursprüngliche Befehl lautete, jede Kuh zu schlachten, aber als sie weiterhin irrelevante Fragen stellten, wurde der Befehl spezifischer und damit schwieriger umzusetzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 68-71:

„ Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu erklären, was es ist.“ [Moses] sagte: „[Allah] sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder alt noch jungfräulich ist, sondern zwischen beidem liegt. Tu also, was dir befohlen wird.‘“ Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu zeigen, welche Farbe sie hat.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine gelbe Kuh, leuchtend in der Farbe – angenehm für die

Betrachter.“ Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu erklären, was es ist. In der Tat sehen [alle] Kühe für uns gleich aus. Und in der Tat werden wir, wenn Allah will, rechtgeleitet.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder dazu ausgebildet ist, die Erde zu pflügen, noch das Feld zu bewässern, eine Kuh ohne Fehler und ohne Flecken.“ Sie sagten: „Jetzt bist du mit der Wahrheit gekommen.“ Also schlachteten sie sie, aber sie konnten es kaum tun.“

Obwohl die Kinder Israels äußerlich den Wunsch zeigten, von Allah, dem Erhabenen, richtig geleitet zu werden, versagten sie ihm und dem Heiligen Propheten Musa, Friede und Segen seien auf ihm, und verfielen in Wunschdenken statt in Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen. Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, ist immer an Seinen Gehorsam gebunden. Das bedeutet, dass derjenige, der danach strebt, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt, derjenige ist, der auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, hoffen kann, selbst wenn er gelegentlich Sünden begeht. Hingegen ist es nur Wunschdenken, Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam zu sein und zu glauben, dass Er Barmherzigkeit und Vergebung gewähren wird. Dies wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass den Kindern Israels befohlen wurde, dasselbe zu schlachten, was sie zuvor angebetet hatten, nämlich ein goldenes Kalb. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 51:

„Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten, nahmst ihr nach ihm das Kalb, obwohl ihr Frevler wart.“

Eine der Weisheiten hinter diesem Befehl war, ihnen beizubringen, wie wichtig es ist, ihre Wünsche für die Freude und den Gehorsam Allahs, des Erhabenen, zu opfern, denn der Grund für ihre Anbetung des goldenen Kalbs war der Wunsch, ein Leben zu führen, in dem sie alle ihre weltlichen Wünsche ohne Einschränkungen erfüllen konnten. Das leblose goldene Kalb konnte ihnen keinen Verhaltenskodex geben, deshalb erfanden sie einfach einen, der ihren Wünschen entsprach. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 148:

„Und das Volk Moses machte nach [seiner Abreise] aus seinem Schmuck ein Kalb – ein Bild, das brüllte. Sahen sie denn nicht, dass es weder zu ihnen sprechen noch sie auf den rechten Weg führen konnte? Sie nahmen es [zur Anbetung] und waren Frevler.“

Daher war das Schlachten der Kuh eine Lektion, die zeigte, wie wichtig es ist, den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, über die eigenen Wünsche zu stellen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, statt auf eine Weise, die einem selbst oder anderen gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 68-71:

„ Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu erklären, was es ist.“ [Moses] sagte: „[Allah] sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder alt noch jungfräulich ist, sondern zwischen beidem liegt. Tu also, was dir befohlen wird.‘“ Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu zeigen, welche Farbe sie hat.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine gelbe Kuh, leuchtend in der Farbe – angenehm für die Betrachter.‘“ Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu erklären, was es ist. In der Tat sehen [alle] Kühe für uns gleich aus. Und in der Tat werden wir, wenn Allah will, rechtgeleitet.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder dazu ausgebildet ist, die Erde zu pflügen, noch das Feld zu bewässern, eine Kuh ohne Fehler und ohne Flecken.‘“ Sie sagten: „Jetzt bist du mit der Wahrheit gekommen.“ Also schlachteten sie sie, aber sie konnten es kaum tun.“

Dieser Vorfall zeigt auch, wie wichtig es ist, sich strikt an die göttlichen Lehren und Gebote zu halten, anstatt seinen eigenen Weg zu gehen, denn diese Haltung führt nur zu Problemen. Muslime müssen sich strikt an die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten und andere Dinge vermeiden, auch wenn sie als gute Taten erscheinen. Tatsache ist, dass man umso weniger auf die beiden Quellen der Führung reagiert, je mehr man auf andere Dinge reagiert. Das Handeln auf andere Dinge ist die Hauptursache dafür, dass fremde Praktiken, Praktiken aus anderen Religionen, in das Leben der Muslime eindringen. Diese Praktiken werden oft dem Handeln nach den beiden Quellen der Führung vorgezogen, was wiederum nur zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem

Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 72:

„Und [gedenkt daran], als ihr einen Mann tötetet und darüber stritten, doch Allah sollte ans Licht bringen, was ihr verheimlichtet hattet.“

Allah, der Erhabene, hat den Mord an einem Mann für die Kinder Israels gelöst, um sie daran zu erinnern, dass jeder für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird, selbst wenn es sich um eine verborgene Tat handelt, die vor anderen Menschen verborgen ist. Daher muss man seine Absichten, Worte und Taten ständig beurteilen, um sicherzustellen, dass sie aufrichtig sind, da am Tag des Gerichts nichts verborgen bleiben wird. Derjenige, der sein Verhalten in dieser Welt beurteilt und korrigiert, wird feststellen, dass sein endgültiges Urteil leicht sein wird. Aber derjenige, der dies nicht tut, wird feststellen, dass seine Absichten, Worte und Taten ihn ins Verderben führen. Kapitel 101 Al Qari'ah, Verse 6-11:

„Dann wird jemand, dessen Waagschalen schwer sind [durch gute Taten], ein angenehmes Leben führen. Doch wer, dessen Waagschalen leicht sind, dessen Zuflucht wird ein Abgrund sein. Und woran kannst du erkennen, was das ist? Es ist ein glühend heißes Feuer.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 72:

„Und [gedenkt daran], als ihr einen Mann tötetet und darüber stritten, doch Allah sollte ans Licht bringen, was ihr verheimlichtet hattet.“

So wie Allah, der Erhabene, ihnen die Wahrheit erklärte und die falschen Mordanschuldigungen widerlegte, die sie sich gegenseitig an den Kopf warfen, muss man verstehen, dass Entschuldigungen und Schuldzuweisungen an andere von Allah, dem Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts niemals akzeptiert werden. Tatsächlich zitiert Allah, der Erhabene, die größte Quelle der Irreführung der Menschen, den Teufel, wenn er sich an die Menschen wendet, die versuchen, den Konsequenzen ihrer Taten zu entgehen, indem sie ihm die Schuld geben. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

„Und der Satan wird sagen, wenn die Angelegenheit abgeschlossen ist: „Allah hatte euch die Wahrheit versprochen. Und ich habe es euch versprochen, aber ich habe euch betrogen. Aber ich hatte keine Macht über euch, außer dass ich euch eingeladen habe und ihr mir geantwortet habt. Also macht nicht mir Vorwürfe, sondern macht euch selbst Vorwürfe ...““

Wenn Allah, der Erhabene, klar gemacht hat, dass man den Konsequenzen seiner Taten nicht entgehen kann, wenn man dem Teufel die Schuld gibt, wie kann er dann andere Entschuldigungen akzeptieren ? Jeder Mensch muss daher jederzeit die Verantwortung für seine Absichten, Worte und Taten übernehmen, damit er sie korrigieren kann, bevor der Tag des Jüngsten Gerichts kommt, an dem eine Korrektur nicht mehr möglich sein wird.

Durch die Aufklärung des Mordes an dem Mann zeigte Allah, der Erhabene, den Kindern Israels ein weiteres klares Wunder. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 72-73:

„ Und [erinnert euch] daran, als ihr einen Mann erschlugt und darüber stritten, doch Allah das ans Licht bringen wollte, was ihr verheimlichtet hattet. Da sagten Wir: „Schlagt ihn [den Erschlagenen] mit einem Teil davon [der geschlachteten Kuh].“ So erweckt Allah die Toten zum Leben und zeigt euch Seine Zeichen, auf dass ihr nachdenken möget.“

Obwohl sie Zeugen so vieler eindeutiger Wunder waren, besaßen viele Kinder Israels immer noch einen schwachen Glauben. Allah, der Erhabene, zeigte ihnen ein weiteres Wunder, damit sie durch dessen Zeugenschaft einen starken Glauben entwickeln konnten. Ein starker Glaube ist lebenswichtig, da er einen ermutigt, Allah, dem Erhabenen, jederzeit aufrichtig zu gehorchen, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. In diesem Zeitalter erlangt

man einen starken Glauben, indem man islamisches Wissen erlernt und danach handelt. Wenn man die verschiedenen darin dargelegten Beweise für die Wahrhaftigkeit des Islam betrachtet und wie die Versprechen Allahs, des Erhabenen, im Laufe der Jahrhunderte immer erfüllt wurden, wird der Glaube eines Muslims gestärkt.

Darüber hinaus ist es erstaunlich, wie Allah, der Erhabene, einem Toten durch ein totes Stück Fleisch Leben einhauchte. So wie Allah, der Erhabene, Menschen aus dem Nichts erschuf, ist es eine leichtere Aufgabe, sie zurückzubringen, nachdem sie gestorben und zu Staub und Knochen geworden sind. Etwas anderes zu glauben ist einfach unlogisch.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 73:

„...und Er zeigt euch Seine Zeichen, damit ihr nachdenken könnt.“

Im Allgemeinen zeigt dies, wie wichtig es ist, im Leben aufmerksam zu sein. Man muss sein eigenes Leben, das Leben anderer und das Universum auf eine Weise beobachten, die es einem ermöglicht, daraus Lehren zu ziehen, damit man seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, steigert. Wenn man beispielsweise diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und wie sie mit unzähligen psychischen Problemen wie Angst, Stress, Depression, Drogenmissbrauch und Selbstmordgedanken konfrontiert sind, obwohl ihnen die Welt zu

Füßen liegt, muss man zu dem Schluss kommen, dass Seelenfrieden nur darin liegt, die einem gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Man muss die Himmel und die Erde beobachten und die Zeichen darin wertschätzen, die deutlich auf die Realität der Auferstehung am Tag des Jüngsten Gerichts hinweisen. Wenn man zum Beispiel Tag und Nacht beobachtet, wird man deutlich sehen, wie Allah, der Erhabene, der Erde durch Sonnenlicht Leben gibt, nachdem sie während der Nacht einen todesähnlichen Zustand erlebt hat. Allah, der Erhabene, gibt dem toten Land durch Regen Leben und einem toten Samen, der in die Erde gepflanzt wird, Leben. Kapitel 41 Fussilat, Vers 39:

„Und zu Seinen Zeichen gehört, dass du die Erde still siehst, doch wenn Wir Regen auf sie herabsenden, bebt sie und wächst. Wahrlich, Der ihr Leben gab, ist der Geber des Lebens auch für die Toten. Wahrlich, Er hat Macht über alle Dinge.“

Der Schlaf-Wach-Zyklus ist eine kleine Auferstehung, die jeden Tag stattfindet. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, denn man verliert im Schlaf seine Sinne, genau wie man sie durch den Tod verliert. Diejenigen,

denen das Leben gewährt wird, erhalten von Allah, dem Erhabenen, die Erlaubnis aufzuwachen. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes, und jene, die nicht sterben, nimmt Er während ihres Schlafes. Dann behält Er jene, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen für eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.“

Wenn man die verschiedenen Jahreszeiten im Laufe des Jahres und ihre Auswirkungen auf Ernten, Pflanzen und Bäume betrachtet, wird deutlich, dass es eine Auferstehung gibt. Im Winter verlieren Bäume ihre Blätter und erscheinen tot, aber in anderen Jahreszeiten wird ihnen wieder Leben geschenkt.

Ein Muslim muss daher eine beobachtende Mentalität annehmen, bei der er aus den Zeichen in seinem Leben, im Leben anderer und in der Welt lernt, um seinen Glauben an Allah, den Erhabenen, zu stärken. Dies wiederum wird ihn ermutigen, seinen aufrichtigen Gehorsam ihm gegenüber zu steigern, was beinhaltet, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 73:

„...So erweckt Allah die Toten zum Leben und zeigt euch seine Zeichen, damit ihr nachdenken könnt.“

Und Kapitel 41 Fussilat, Vers 53:

„Wir werden ihnen unsere Zeichen an den Horizonten und in ihnen selbst zeigen, bis ihnen klar wird, dass es die Wahrheit ist ...“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 74

ثُمَّ قَسَتْ قُلُوبُكُمْ مِنْ بَعْدِ ذَلِكَ فَهِيَ كَالْحِجَارَةِ أَوْ أَشَدُّ قَسَوَةً وَإِنَّ مِنْ الْحِجَارَةِ لَمَا يَتَفَجَّرُ
مِنْهُ الْأَنْهَارُ وَإِنَّ مِنْهَا لَمَا يَشَقُّ فَيَخْرُجُ مِنْهُ الْمَاءُ وَإِنَّ مِنْهَا لَمَا يَهْبِطُ مِنْ خَشْيَةِ اللَّهِ
وَمَا اللَّهُ بِغَفِلٍ عَمَّا تَعْمَلُونَ ﴿٧٤﴾

„Dann verhärteten sich eure Herzen danach, wurden wie Steine oder noch härter. Denn es gibt tatsächlich Steine, aus denen Flüsse hervorbrechen, und es gibt welche, die aufbrechen und aus denen Wasser herauskommt, und es gibt welche, die aus Furcht vor Allah umfallen. Und Allah ist eurem Tun nicht kundig.“

„Dann verhärteten sich eure Herzen danach, wurden wie Steine oder noch härter. Denn es gibt tatsächlich Steine, aus denen Flüsse hervorbrechen, und es gibt welche, die aufbrechen und aus denen Wasser herauskommt, und es gibt welche, die aus Furcht vor Allah umfallen. Und Allah ist eurem Tun nicht kundig.“

In den vorhergehenden Passagen wurden einige der Wunder erwähnt, die den Kindern Israels gezeigt wurden, um ihren Glauben zu stärken, was sie wiederum dazu hätte ermutigen sollen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Dies beinhaltete, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefiel, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Aber die Herzen der Kinder Israels waren berauscht von der Erfüllung ihrer weltlichen Wünsche, was deutlich wurde, als sie eine leblose Statue anbeteten, obwohl sie wussten, dass diese ihnen nicht befehlen konnte, nach einem bestimmten Verhaltenskodex zu leben, der es ihnen ermöglichen würde, diesen Verhaltenskodex nach ihren Wünschen zu gestalten. Infolgedessen verhärteten sich ihre spirituellen Herzen gegenüber dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, was wiederum dazu führte, dass sie in seinem Ungehorsam verharrten. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3334, gewarnt, dass, wenn jemand eine Sünde begeht, ein schwarzer Fleck in sein spirituelles Herz geätzt wird. Je mehr er sündigt, desto mehr wird sein spirituelles Herz von Dunkelheit umgeben. Diese Dunkelheit verhindert, dass man vom Licht der Führung profitiert, das in den göttlichen Lehren zu finden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 74:

„Danach verhärtete sich euer Herz, wurde wie Stein oder noch härter ...“

Man muss vermeiden, ein verhärtetes spirituelles Herz anzunehmen, indem man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass man die darin besprochenen positiven Eigenschaften wie Großzügigkeit, Geduld und Dankbarkeit annimmt und die darin besprochenen negativen Eigenschaften wie Gier, Eifersucht und Stolz vermeidet. Wenn man gute Eigenschaften annimmt und negative Eigenschaften vermeidet, wird das spirituelle Herz weich und rein. Diese Reinheit wird sich dann äußerlich in der Sprache und den Taten zeigen. Das heißt, die Sprache und die Taten werden in der Güte verwurzelt sein. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 52, angedeutet. Ein reines spirituelles Herz wird sicherstellen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen in die Fußstapfen der Kinder Israels tritt und die guten Eigenschaften der göttlichen Lehren nicht annimmt und stattdessen die negativen annimmt, wird feststellen, dass sein spirituelles Herz hart und unrein wird. Diese Härte und Unreinheit wird sich dann in seiner Sprache und seinen Taten widerspiegeln. Dies wird dazu führen, dass er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbraucht, was wiederum in beiden Welten zu Problemen führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Der Unterschied zwischen dem reinen und dem unreinen spirituellen Herzen und ihre Folgen werden auch in Kapitel 6 Al An'am, Vers 125, aufgezeigt:

„Wen also Allah rechtleiten will, dessen Brust weitet Er, um den Islam zu fassen ; und wen Er irreführen will, dessen Brust macht Er eng und eng, als steige er in den Himmel. So befleckt Allah diejenigen, die nicht glauben.“

Wer aktiv danach strebt, sein spirituelles Herz zu reinigen, wird richtig geleitet. Wer jedoch die Reinigung seines spirituellen Herzens vernachlässigt, wird auf dem von ihm gewählten fehlgeleiteten Weg zurückbleiben.

Allah, der Erhabene, beschreibt dann einige verschiedene Arten spiritueller Herzen, die Menschen annehmen können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 74:

„Dann verhärteten sich eure Herzen danach und wurden wie Steine oder sogar noch härter. Denn es gibt tatsächlich Steine, aus denen Flüsse hervorbrechen ...“

So wie Flüsse aus Steinen hervorsprudeln können, so führt das gereinigte spirituelle Herz zum Ausströmen guter Worte und Taten. Dieses spirituelle Herz kommt seinem Träger und anderen in religiösen und weltlichen Angelegenheiten zugute. Das Wasser, das aus diesem spirituellen Herzen hervorbricht, könnte sich auch auf göttliches Wissen beziehen, das vom Himmel herabsteigt, so wie Regenwasser vom Himmel herabsteigt. Dies würde bedeuten, dass dieses spirituelle Herz göttliches Wissen lernt, handelt und teilt, sodass es in ihrer Sprache und ihren Taten und in der Sprache und den Taten anderer beobachtet werden kann. Dies würde sicherstellen, dass alle von ihnen die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Daher liegt, wie bereits erwähnt, die Wurzel eines spirituellen Herzens darin, göttliches Wissen zu erlangen und danach zu handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 74:

„Danach verhärteten sich eure Herzen, wurden wie Steine oder noch härter ... und einige von ihnen platzen, und Wasser kommt heraus ...“

Diese Art von spirituellem Herzen ist der vorherigen ähnlich, aber der Unterschied besteht darin, dass dieses anderen nicht so viel nützt wie die erste Art von spirituellem Herzen. Sie können zum Beispiel göttliches Wissen lernen und danach handeln, aber sie können es anderen nicht aktiv beibringen. Und derjenige, der dieses spirituelle Herz besitzt, bemüht sich weniger, göttliches Wissen zu lernen und danach zu handeln, aber das wenige, das er weiß und lernt, bemüht er sich aufrichtig, es in sein Leben umzusetzen, was ihm und anderen entsprechend seiner Bemühungen nützt. Wenn jemand an dieser Einstellung festhält, ist zu hoffen, dass er schließlich die erste Art von spirituellem Herzen annimmt, die in das Lernen, Handeln und Teilen göttlichen Wissens vertieft ist, sodass er jeden Segen, den er besitzt, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und andere ermutigt, dasselbe zu tun. Dies ist der einzige Weg, der zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 74:

„Danach verhärteten sich eure Herzen, wurden wie Steine oder sogar noch härter ... und manche von ihnen fallen aus Furcht vor Allah nieder ...“

Der Träger des letzten Typs spirituellen Herzens strebt nicht unbedingt danach, göttliches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, aber er bemüht sich, die Mindestpflichten zu erfüllen und die wichtigsten Verbote des Islam zu vermeiden. Daran festzuhalten ist der Mindeststandard für jeden Muslim, denn wer dies nicht tut, fürchtet Allah, den Erhabenen, überhaupt nicht. Dies wird in Vers 74 angedeutet. Wer sich nicht an den Mindeststandard hält, ist derjenige, der mit Worten Glauben behauptet, ihn aber nicht durch Taten unterstützt. Es wird befürchtet, dass derjenige, der sich so verhält, diese Welt ohne seinen Glauben verlassen könnte, was der größte Verlust wäre. Dies kann passieren, da der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch gehorsame Handlungen genährt werden muss. Zu den Mindesthandlungen gehört das Erfüllen der Pflichten und das Vermeiden der Verbote. Wenn man es versäumt, seinen Glauben zu nähren, kann er sterben, so wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung wie Sonnenlicht und Wasser erhält. Man muss sich daher immer an den Mindeststandard halten, aber danach streben, die göttlichen Lehren zu lernen und danach zu handeln, damit man sein spirituelles Herz Schritt für Schritt reinigt, indem man die darin besprochenen positiven Eigenschaften annimmt und die darin besprochenen negativen Eigenschaften vermeidet. Diese schrittweise Entwicklung wird sicherstellen, dass man schließlich die höchste Art spirituellen Herzens annimmt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 74:

„Dann verhärteten sich eure Herzen danach, wurden wie Steine oder sogar noch härter. Denn es gibt tatsächlich Steine, aus denen Flüsse

hervorbrechen, und es gibt welche, die aufbrechen und aus denen Wasser herauskommt, und es gibt welche, die aus Furcht vor Allah umfallen ...“

Die rechtgeleiteten spirituellen Herzen wurden von Allah, dem Erhabenen, erklärt, daher hat kein Muslim eine Entschuldigung dafür, nicht danach zu streben, seine spirituellen Herzen zu reinigen.

Da die Reinheit des spirituellen Herzens, wie zum Beispiel die Absichten, meist verborgen ist, beendet Allah, der Erhabene, den Vers, indem er die Menschen daran erinnert, dass Er sich der verborgenen Aspekte des spirituellen Herzens, wie zum Beispiel der Absichten, und der offensichtlichen Aspekte, wie zum Beispiel der äußeren Auswirkungen des spirituellen Herzens auf Sprache und Taten, voll bewusst ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 74:

„...Und Allah ist eurem Tun nicht unkundig.“

Man muss daher danach streben, ein gereinigtes spirituelles Herz zu erlangen, indem man seine verborgenen Absichten korrigiert, sodass man nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen dafür ist, dass man von anderen weder Gegenleistung noch Dankbarkeit verlangt noch darauf hofft. Man muss seine Sprache reinigen, indem man Gutes sagt oder schweigt. Und man muss seine Taten reinigen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah,

dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Die Wurzel all dessen ist die Annahme eines gereinigten spirituellen Herzens durch das Erlernen und Handeln nach göttlichem Wissen, sodass man die darin besprochenen positiven Eigenschaften annimmt, wie Geduld und Dankbarkeit, und die darin besprochenen negativen Eigenschaften vermeidet, wie Stolz und Eifersucht. Dies ist einer der Gründe, warum es gemäß dem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, für jeden Muslim verpflichtend ist, islamisches Wissen zu erlangen. Dies macht deutlich, dass Unwissenheit eine der Wurzeln eines verhärteten spirituellen Herzens ist und daher vermieden werden muss. In diesem digitalen Zeitalter, in dem islamisches Wissen leicht zugänglich ist, bleibt einem keine andere Wahl, als die Ressourcen zu nutzen, um islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 75-77

﴿ أَفَنظَمُونَ أَنْ يُؤْمِنُوا بِالْكِتَابِ وَقَدْ كَانَفَرِيقٌ مِنْهُمْ يَسْمَعُونَ كَلِمَ اللَّهِ ثُمَّ يُحَرِّفُونَهُ مِنْ بَعْدِ مَا عَقَلُوهُ وَهُمْ يَعْلَمُونَ ﴾ ٧٥

وَإِذَا لَقُوا الَّذِينَ ءَامَنُوا قَالُوا ءَامَنَّا وَإِذَا خَلَا بِعَضُّهُمْ إِلَى بَعْضِ قَالُوا أَتُحَدِّثُونَهُمْ بِمَا فَتَحَ اللَّهُ عَلَيْكُمْ لِيُحَاجُّوكُمْ بِهِ عِنْدَ رَبِّكُمْ أَفَلَا تَعْقِلُونَ ﴾ ٧٦

﴿ أَوَلَا يَعْلَمُونَ أَنَّ اللَّهَ يَعْلَمُ مَا يُسِرُّونَ وَمَا يُعْلِنُونَ ﴾ ٧٧

„Begehrt ihr [die Hoffnung, ihr Gläubigen], dass sie [die Leute des Buches] für euch glauben würden, während ein Teil von ihnen [ihren Gelehrten] die Worte Allahs hörte und sie [die Thora] dann verdrehte, nachdem sie sie verstanden hatten, während sie Wissen besaßen?

Und wenn sie [die Heuchler vom Volk der Schrift] auf Gläubige treffen, sagen sie: „Wir glauben.“ Doch wenn sie untereinander allein sind, sagen sie: „Erzählt ihr ihnen von dem, was Allah euch offenbart hat, damit sie vor eurem Herrn mit euch darüber streiten können? Wollt ihr denn nicht argumentieren?“

Aber wissen sie nicht, dass Allah weiß, was sie verbergen und was sie offenlegen?“

„Begehrt ihr [die Hoffnung, ihr Gläubigen], dass sie [die Leute des Buches] für euch glauben würden, wo doch ein Teil von ihnen [ihren Gelehrten] die Worte Allahs hörte und sie [die Thora] verdrehte, nachdem sie sie verstanden hatten, obwohl sie Bescheid wussten? Und wenn sie [die Heuchler unter den Leuten des Buches] auf Gläubige treffen, sagen sie: „Wir glauben.“ Doch wenn sie untereinander allein sind, sagen sie: „Sprichst du mit ihnen über das, was Allah dir offenbart hat, damit sie mit dir vor deinem Herrn darüber streiten können? Wollt ihr denn nicht argumentieren?“ Aber wissen sie denn nicht, dass Allah weiß, was sie verbergen und was sie offenlegen?“

Nachdem der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seine Gefährten, Allahs Wohlgefallen auf ihnen, schwere Verfolgung und Widerstand seitens der Nichtmuslime Mekkas erlitten hatten, waren sie fest davon überzeugt, dass die in Medina lebenden Menschen des Buches den Islam bereitwillig annehmen würden, da sie ein Volk waren, das den früheren göttlichen Schriften und Gesetzen folgte. Dies war einer der Hauptgründe für die Auswanderung nach Medina. Die Haltung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seiner Gefährten, Allahs Wohlgefallen auf ihnen, zeigt die große Aufrichtigkeit, die sie anderen gegenüber besaßen, da sie anderen immer das wünschten, was sie sich selbst wünschten. So wie sie es liebten, vom Islam richtig geleitet zu werden, wünschten sie dies auch für andere. Es ist wichtig für Muslime, diese Haltung einzunehmen, da Aufrichtigkeit gegenüber anderen ein wichtiger Aspekt des Islam ist, wie aus dem Hadith in Sahih Muslim, Nr. 196, hervorgeht. Dies wird am besten erreicht, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 75:

„Begehrte ihr [die Hoffnung, ihr Gläubigen], dass sie [die Leute des Buches] für euch glauben würden, während ein Teil von ihnen [ihren Gelehrten] die Worte Allahs hörte und sie [die Thora] dann verdrehte, nachdem sie sie verstanden hatten, während sie Wissen besaßen?“

Aus Liebe zum Besitz ihrer Errungenschaften wie Reichtum und gesellschaftlichem Status lehnte die überwiegende Mehrheit der Menschen des Buches den Islam ab und widersetzte sich ihm, indem sie ihre göttlichen Lehren absichtlich falsch interpretierten. Ihre Lebensweise erlaubte es ihnen, alle ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen und gleichzeitig den Anschein von Rechtschaffenheit zu wahren. Aber als der Islam ihre Wünsche in Frage stellte und dafür plädierte, sie nach dem Wohlwollen Allahs, des Erhabenen, zu kontrollieren, lehnten sie den Islam ab, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der Heilige Koran in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren, was sie absichtlich falsch interpretierten und vor der Öffentlichkeit verbargen. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Vers 75 macht auch deutlich, dass die Menschen des Buches von Allah, dem Erhabenen, trotz ihres Anspruchs auf Glauben nicht als Gläubige angesehen wurden. Dies zeigt, wie wichtig es ist, seine mündliche Glaubenserklärung durch Taten zu untermauern, die in den islamischen Lehren verwurzelt sind. Verbale Behauptungen ohne Taten haben im Islam sehr wenig Wert. Wer seinen Glauben mündlich verkündet, ohne ihn durch Taten zu untermauern, ist so dumm wie der Schüler, der seinem Lehrer ein leeres Prüfungsblatt zurückgibt und behauptet, das Wissen sei in seinem Kopf und er müsse es daher nicht aufschreiben, indem er die Prüfungsfragen beantwortet. So wie dieser Schüler durchfallen würde, würde auch die Person durchfallen, die behauptet, in ihrem spirituellen Herzen an den Islam zu glauben, es aber versäumt, diese Behauptung durch Taten zu untermauern. Obwohl Allah, der Erhabene, weiß, was im spirituellen Herzen eines Menschen ist, hat er dennoch geboten, den Glauben zu verwirklichen. Er hat klargestellt, dass Menschen, die glauben und dies durch Taten untermauern, belohnt werden. Zum Beispiel Kapitel 16 An Nahl, Vers 32:

„Diejenigen, die die Engel im Tod aufnehmen, obwohl sie gut und rein sind, werden [die Engel] sagen: „Friede sei mit euch. Betretet das Paradies für das, was ihr zu tun pflegtet.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 75:

„Begehrt ihr [die Hoffnung, ihr Gläubigen], dass sie [die Leute des Buches] für euch glauben würden, während ein Teil von ihnen [ihren Gelehrten] die Worte Allahs hörte und sie [die Thora] dann verdrehte, nachdem sie sie verstanden hatten, während sie Wissen besaßen?“

Trotz dieses Verhaltens der Mehrheit der Leute des Buches machte Allah, der Erhabene, deutlich, dass sich nicht alle von ihnen so verhielten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 75:

„Begehrt ihr [die Hoffnung, ihr Gläubigen], dass sie [die Leute des Buches] für euch glauben würden, während ein Teil von ihnen [ihren Gelehrten] die Worte Allahs hörte und sie [die Thora] dann verdrehte, nachdem sie sie verstanden hatten, während sie Wissen besaßen?“

Die wenigen, die sich nicht so verhielten, wie zum Beispiel Abdullah Bin Salaam (möge Allah mit ihm zufrieden sein), nahmen den Islam bereitwillig an, als er ihnen vorgestellt wurde, da sie sich aufrichtig an die Lehren der Thora hielten, die die Ankunft des Islam predigten.

Im Allgemeinen zeigt dies, wie wichtig es ist, eine Gruppe von Menschen nicht aufgrund der Handlungen einiger weniger zu verurteilen. Leider wird

diese Haltung oft von Muslimen übersehen, die eine ganze Gruppe von Menschen, beispielsweise Menschen aus einem bestimmten Land, in einen Topf werfen, nur weil sich eine Gruppe von ihnen böse verhält. Das ist überraschend, da Muslime von den Medien schon immer so behandelt wurden, da die gesamte muslimische Nation mit der Minderheit fehlgeleiteter Muslime in einen Topf geworfen wird, die unschuldigen Menschen Schaden zufügen. Da Muslime die negativen Folgen dieser Haltung selbst erfahren haben, sollten sie noch mehr darauf bedacht sein, andere nicht auf diese Weise zu behandeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 75:

„Begehrt ihr [die Hoffnung, ihr Gläubigen], dass sie [die Leute des Buches] für euch glauben würden, während ein Teil von ihnen [ihren Gelehrten] die Worte Allahs hörte und sie [die Thora] dann verdrehte, nachdem sie sie verstanden hatten, während sie Wissen besaßen?“

Dieser Vers warnt Muslime auch davor, sich in Bezug auf islamisches Wissen so zu verhalten. Sie dürfen es nicht absichtlich lernen und falsch interpretieren, um es ihren eigenen Wünschen anzupassen. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, diejenigen, die mit der falschen Absicht, wie zum Beispiel um anzugeben, nach islamischem Wissen streben, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, vor der Hölle gewarnt. Man muss daher sicherstellen, dass man nur nach islamischem Wissen strebt und danach handelt, um Allah, den Erhabenen, zu gefallen, und vermeiden, dieses Wissen zu missbrauchen, um weltliche Dinge wie sozialen Status und Reichtum zu

erlangen. Vers 76 macht auch deutlich, dass es nicht als Sünde gilt, unbeabsichtigt die falsche Antwort aus religiösen Lehren abzuleiten, auch wenn man sein Möglichstes versuchen sollte, dies zu vermeiden.

Allah, der Erhabene, hebt dann die Doppelzüngigkeit der Heuchler unter den Leuten des Buches hervor und wie sie ihre Lehren mit den Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, teilten, um sie davon zu überzeugen, dass sie alle auf derselben Seite stünden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 76:

„Und wenn sie [die Heuchler vom Volk der Schrift] auf Gläubige treffen, sagen sie: „Wir glauben.“ Doch wenn sie untereinander allein sind, sagen sie: „Erzählt ihr ihnen von dem, was Allah euch offenbart hat, damit sie vor eurem Herrn mit euch darüber streiten können? Wollt ihr denn nicht vernünftig argumentieren?““

Eine doppelzüngige Haltung muss immer vermieden werden, da eine Person durch ihre Haltung für eine begrenzte Zeit verschiedenen Gruppen von Menschen gefallen kann, aber wenn diese Zeit abgelaufen ist, wird sie in beiden Welten öffentlich in Unnade fallen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 64:

„Die Heuchler fürchten, es könnte eine Sure über sie offenbart werden, die ihnen offenbart, was in ihren Herzen ist. Sag: „Verspottet [wie ihr wollt]; wahrlich, Allah wird das enthüllen, was ihr fürchtet.“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4873, gewarnt, dass die Person, die eine doppelzüngige Haltung einnimmt, am Tag des Jüngsten Gerichts zwei feurige Zungen haben wird. Daher muss diese Haltung um jeden Preis vermieden werden. Ein Muslim muss immer der Wahrheit treu bleiben, egal mit wem er es zu tun hat.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 76:

„Und wenn sie [die Heuchler vom Volk der Schrift] auf Gläubige treffen, sagen sie: „Wir glauben.“ Doch wenn sie untereinander allein sind, sagen sie: „Erzählt ihr ihnen von dem, was Allah euch offenbart hat, damit sie vor eurem Herrn mit euch darüber streiten können? Wollt ihr denn nicht vernünftig argumentieren?““

Dieser Vers warnt auch vor schlechter Gesellschaft, da die Heuchler unter den Leuten des Buches es versäumten, einander aufrichtig zum Guten zu raten. Man muss immer daran denken, dass man von seinen Gefährten beeinflusst wird, ob offensichtlich oder subtil und ob positiv oder negativ. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, angedeutet. Man muss daher sicherstellen, dass man gute Gefährten hat, die einen jederzeit zum aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, raten und ermutigen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem

Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer es versäumt, gute Gefährten zu haben, wird sich in dieser Welt nur Stress und Ärger einhandeln, und seine schlechten Gefährten werden auch in der nächsten Welt zu einer Quelle von Ärger für ihn werden. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 76:

„Und wenn sie [die Heuchler vom Volk der Schrift] auf Gläubige treffen, sagen sie: „Wir glauben.“ Doch wenn sie untereinander allein sind, sagen sie: „Erzählt ihr ihnen von dem, was Allah euch offenbart hat, damit sie vor eurem Herrn mit euch darüber streiten können? Wollt ihr denn nicht vernünftig argumentieren?““

Diese Heuchler ermahnten sich törichterweise gegenseitig, das in ihren göttlichen Lehren enthaltene Wissen nicht mit den Gefährten zu teilen, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, da sie befürchteten, dass dies am Tag des Jüngsten Gerichts als Beweis gegen sie dienen würde, da sie selbst diese Lehren nicht befolgt hatten. Aber es bestand kein Grund zur Sorge, da ihre eigenen Absichten, Worte und ihr Verhalten ausreichten, um zu

bezeugen, dass sie ihre göttlichen Lehren nicht befolgten und sie stattdessen absichtlich falsch interpretierten, damit sie ihre weltlichen Wünsche erfüllen konnten. Und ihre bösen Absichten, Worte und ihr Verhalten waren Allah, dem Erhabenen, alle bekannt, auch wenn sie versuchten, sie vor den Menschen zu verbergen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 77:

„Aber wissen sie denn nicht, dass Allah weiß, was sie verbergen und was sie offenlegen?“

Muslime müssen daher vermeiden, in die Fußstapfen dieser Heuchler zu treten, und stattdessen sicherstellen, dass sie gute Absichten haben, sodass sie nur handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen dafür ist, dass sie sich keine Dankbarkeit oder Gegenleistung von den Menschen wünschen oder erhoffen. Sie müssen sicherstellen, dass sie eine gute Rede halten, was bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die doppelzüngige Haltung der in diesen Versen erwähnten Heuchler vermeiden. Sie müssen sicherstellen, dass sie sich gut verhalten, indem sie islamisches Wissen erlernen und danach handeln, sodass sie die darin besprochenen guten Eigenschaften wie Aufrichtigkeit, Großzügigkeit, Geduld und Dankbarkeit annehmen und die darin besprochenen negativen Eigenschaften wie Heuchelei, Gier und Stolz vermeiden. All dies wird sicherstellen, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer den Heuchlern folgt, indem er schlechte Absichten, Worte und Taten an den Tag legt, weil sie nur ihren Wünschen folgen und diese erfüllen wollen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen , wird in beiden Welten Stress und Schwierigkeiten ausgesetzt sein. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 78

وَمِنْهُمْ أُمِّيُّونَ لَا يَعْلَمُونَ الْكِتَابَ إِلَّا أَمَانِي وَإِنْ هُمْ إِلَّا يَظُنُّونَ ﴿٧٨﴾

„Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen, sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen lediglich Vermutungen an.“

„Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen, sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen lediglich Vermutungen an.“

Dieser Vers kritisiert jene Menschen, die zwar verbal behaupten, einer bestimmten Religion anzugehören, es jedoch versäumen, ihre Lehren zu lernen und danach zu handeln. Viele aus dem Volk des Buches rezitierten blind ihre göttlichen Schriften, ohne zu wissen, was sie lehrten und befürworteten, ähnlich wie die heutigen Muslime den Heiligen Koran rezitieren, ohne seine Bedeutung zu verstehen. Infolgedessen folgten diese ungebildeten Menschen aus dem Volk des Buches ihren Ältesten und Gelehrten blind, ohne die Lehren ihrer göttlichen Schriften zu verstehen. In den meisten Fällen führte dies zu ihrer Irreführung, da viele ihrer Ältesten und Gelehrten ihre göttlichen Schriften absichtlich falsch interpretierten, um weltliche Dinge wie Reichtum und sozialen Status zu erlangen. Beispielsweise lehnten die meisten von ihnen den Islam ab und rieten ihren unwissenden Anhängern, den Islam ebenfalls abzulehnen, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit klar erkannten, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es solche, die ungebildet sind und die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen ...“

Dieser Vers warnt daher davor, sich Unwissenheit anzueignen, indem man es versäumt, göttliches Wissen zu lernen und danach zu handeln, da dies oft zur blinden Nachahmung anderer führt, was wiederum oft zur Irreführung führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

„Und wenn ihr den meisten gehorcht, die auf der Erde leben, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Annahmen, und sie sind nur Irregeleitete.“

Dies ist einer der Gründe, warum es gemäß dem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, für jeden Muslim eine Pflicht ist, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln.

Von einem Muslim wird nicht erwartet, dass er alle komplizierten und detaillierten Aspekte des islamischen Wissens versteht, wie etwa die komplizierten Aspekte der islamischen Rechtswissenschaft. Aber von ihm wird erwartet, dass er die grundlegenden Elemente des Glaubens lernt, die im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erörtert werden, und dass er diese beiden Quellen der Führung sein Leben lang regelmäßig studiert, lernt und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass man anderen in all seinen religiösen Angelegenheiten nicht blind folgt, was wiederum die Gefahr verringert, in die Irre zu gehen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen , sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen nur Vermutungen an.“

Unwissenheit hindert einen auch daran, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Wie kann

man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzen, wenn man nicht weiß, wie man das macht? Diese unwissenden Menschen werden dann die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen, während sie annehmen, dass sie rechtgeleitet sind, da sie durch ihre Rede behaupten, an Allah, den Erhabenen, zu glauben. Diese Haltung wird sie nur dazu ermutigen, kulturelle Praktiken und Glaubenssätze anzunehmen, da sie annehmen, dass es sich dabei um religiöse Praktiken und Glaubenssätze handelt. Dies wird nur zu weiterer Irreführung führen, da viele dieser Praktiken im Polytheismus und dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verwurzelt sind. Dies wird ganz offensichtlich, wenn man unwissende Muslime beobachtet.

Die Unwissenden unter den Leuten des Buches gingen davon aus, dass es für die Erlösung ausreiche, wenn sie nicht göttliches Wissen erlernen und danach handeln und stattdessen ein paar Praktiken ihrer Religion lernen. Sie verwandelten ihren Glauben in ein paar leere Praktiken und verstanden nicht, dass ihr Glaube jede Absicht, jedes Wort und jede Handlung beeinflussen sollte, die sie ausführen. Dieses Verständnis entsteht nur, wenn man religiöses Wissen erlangt und danach handelt. Leider sind viele Muslime in ihre Fußstapfen getreten, indem sie sich auf ein paar physische Akte der Anbetung verlassen, in der Annahme, dass dies der Weg zum Erfolg sei. Wenn man seinen Glauben in ein paar Praktiken und Rituale verwandelt, die in einer Sprache durchgeführt werden, die man nicht versteht, wird der Glaube nicht länger zu einer Lebensweise. Wenn die nächste Generation in ihre Fußstapfen tritt, ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie diese paar Praktiken aufgibt, in der Annahme, dass sie nur ein Teil ihrer Kultur sind, anstatt zu verstehen, dass ihr Glaube eine Lebensweise sein soll. Beispielsweise hielten die Älteren, die in westliche Länder auswanderten, in Bezug auf die Kleidung an ihrer Kultur fest, aber die nächste Generation, die im Westen geboren und aufgewachsen war, gab diese Art der Kleidung auf, in der Annahme, dass es sich nur um eine kulturelle Praxis und nicht um eine Lebensweise handelte. Das Problem mit

Kultur und Mode ist, dass sie sich von Generation zu Generation ständig ändern. Wenn Glaube als ein paar kulturelle Praktiken betrachtet wird, wird er im Laufe der Zeit ebenfalls aufgegeben. Das ist auch bei den Menschen des Buches, den Juden und Christen, der Fall. Einst waren ihre Kirchen und Synagogen voller ergebener Anbeter und Wissenssucher, aber als die Menschen das Wissen aufgaben und sich nur auf ein paar Praktiken verließen, ging die nächste Generation einen Schritt weiter und gab sogar diese wenigen Praktiken auf, und infolgedessen wurden ihre Synagogen und Kirchen leer.

Darüber hinaus hielten diejenigen, die diese Mentalität unter der älteren Generation übernommen hatten, an den wenigen Bräuchen fest, die sie gelernt hatten, doch aufgrund von Veränderungen in der allgemeinen Mentalität der Gesellschaft hat die nächste Generation nicht mehr das Verlangen, kulturelle Bräuche blind umzusetzen, und stellt sogar oft die Frage, warum sie den Glauben annehmen und nach diesen Bräuchen handeln sollten. Wenn die ältere Generation nicht weiß, warum sie Muslime sind, wie soll sie es dann der nächsten Generation erklären? Unwissenheit wird die nächste Generation nur dazu ermutigen, ihren Glauben und die wenigen Bräuche, die sie von ihren Älteren gelernt hat, aufzugeben und stattdessen ein Leben zu führen, das ihren eigenen Wünschen dient.

Wenn es den Muslimen nicht gelingt, ihre Einstellung zu ändern, indem sie islamisches Wissen studieren und danach handeln, und wenn sie die nächste Generation nicht dazu ermutigen, dasselbe zu tun, dann wird auch sie das Schicksal der in diesem Vers erwähnten Leute des Buches teilen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen, sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen nur Vermutungen an.“

Dies warnt auch vor den gefährlichen Folgen, die sich ergeben, wenn man die göttlichen Lehren nicht lernt und nicht danach handelt. Wer diese Haltung einnimmt, wird zwangsläufig Dinge über seinen Glauben glauben, die einfach nicht wahr sind. Beispielsweise könnten sie einige göttliche Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, lernen, wie die Tatsache, dass Er allverzeihend und barmherzig ist, und sich infolgedessen Wunschdenken hingeben, während sie glauben, dass sie auf Seine Barmherzigkeit und Vergebung hoffen können. Das heißt, sie werden weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, während sie glauben, dass Er ihnen vergeben wird, da Er allverzeihend ist. Obwohl Allah, der Erhabene, vergibt, wem Er will, hat Er dennoch klargestellt, dass Er Übeltäter und Gutes tunde Menschen in dieser Welt und in der nächsten nicht gleich behandeln wird, da dies Seiner Gerechtigkeit widersprechen würde. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„ Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichstellen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Dieser Wunschdenker glaubt, er würde Allah, dem Erhabenen, Respekt erweisen, während er in Wirklichkeit andeutet, dass Er nicht gerecht urteilt, da er glaubt, dass Er den, der Gutes tut, genauso behandeln wird wie den, der Übel tut. Die Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, ist immer mit Seinem Gehorsam verbunden. Derjenige, der aufrichtig danach strebt, Ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, und aufrichtig seine begangenen Sünden bereut, ist es wert, auf die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu hoffen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen, sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen nur Vermutungen an.“

Ein weiterer Irrglaube, den diejenigen annehmen, die die islamischen Lehren nicht lernen und nicht danach handeln, ist, dass sie die Strafe des Jüngsten Gerichts und der Hölle herabwürdigen. Sie gehen davon aus, dass sie als Muslime sterben werden, was bedeutet, dass sie irgendwann ins Paradies kommen werden, selbst wenn sie zuerst in der Hölle bestraft werden. Erstens ist es nicht garantiert, dass man diese Welt mit Glauben verlässt, und diejenigen, die aus Unwissenheit weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind, werden diese Welt möglicherweise ohne ihren Glauben verlassen, da sie es versäumt haben, ihren Glauben durch Taten des Gehorsams zu nähren. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch gute Taten genährt werden muss, und so wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, erhält, kann es auch mit dem

Glauben eines Muslims enden, der es versäumt, sein verbales Glaubensbekenntnis durch Taten zu untermauern. Zweitens ist die Strafe des Jüngsten Gerichts und der Hölle unerträglich, nicht einmal für einen Moment, ganz zu schweigen von vielen Jahren. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat gewarnt, dass am Tag des Jüngsten Gerichts derjenige, der sein weltliches Leben am meisten genossen hat, für einen Moment in die Hölle getaucht und wieder herausgezogen wird. Er wird gefragt, ob er in seinem ganzen Leben etwas Gutes erlebt hat, was er verneinen wird, da die Hölle so schrecklich ist, dass sie die Erinnerungen und Gefühle jeglicher Freude zerstört, die ein Mensch jemals empfunden hat. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Vers 4321, gewarnt. Dies reicht aus, um klarzustellen, dass ein einziger Moment der Hölle unerträglich ist, daher darf man sie niemals herabwürdigen, als wäre sie wie ein weltliches Gefängnis. Darüber hinaus ist diese fehlgeleitete Haltung dieselbe, die die Leute des Buches einnahmen, die die Hölle ebenfalls herabwürdigten, und infolgedessen kritisierte Allah, der Erhabene, sie im Heiligen Koran. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

„ Und sie sagen: „Das Feuer wird uns nie berühren, außer für [wenige] gezählte Tage.“ Sag: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Denn Allah wird Seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr über Allah, was ihr nicht wisst?““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen, sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen nur Vermutungen an.“

Eine weitere klassische Fehlannahme unwissender Muslime ist, dass sie davon ausgehen, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts durch die Fürsprache eines heiligen Menschen, spirituellen Führers und Lehrers wie des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, vor der Hölle gerettet werden, obwohl sie weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind. Auch wenn die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eine Tatsache ist, werden dennoch viele Muslime in die Hölle kommen, und wie bereits erwähnt, ist ein Moment in der Hölle unerträglich. Darüber hinaus verstehen diese unwissenden Menschen nicht, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, genauso wie er für Muslime Fürsprache einlegt, auch gegen diejenigen aussagen wird, die das Lernen und Handeln nach dem Heiligen Koran aufgegeben haben. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

„Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran tatsächlich als verlassen hingenommen.“ “

Man kann etwas erst aufgeben, nachdem man es angenommen und angenommen hat. Daher bezieht sich dies offensichtlich auf die Muslime, da sie diejenigen waren, die dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Heiligen Koran abgenommen haben. Man muss kein Gelehrter sein, um zu bestimmen, was mit der Person

geschehen wird, gegen die der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, am Tag des Jüngsten Gerichts aussagt.

Diese unwissenden Menschen glauben, dass ihnen vergeben wird, da sie aus der Nation des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) stammen, unabhängig von ihren Taten. Dies war dieselbe fehlgeleitete Haltung, die die Leute des Buches einnahmen, die Allah, der Erhabene, im Heiligen Quran kritisierte. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Schöpfung. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Ein unwissender Mensch, der es versäumt, islamisches Wissen zu lernen und danach zu handeln, wird annehmen, dass die Tradition Allahs, des Erhabenen, für ihn geändert wird. Das heißt, obwohl Er die früheren Nationen, die Ihm beharrlich ungehorsam waren, bestraft hat und bestrafen wird, glaubt der unwissende Mensch, dass diese Tradition für ihn geändert wird. Aber er versteht nicht, dass sich die Tradition Allahs, des Erhabenen, für niemanden und keine Nation ändert. Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

„...Erwarten sie denn etwas anderes als den Weg [das Schicksal] der früheren Völker? Doch ihr werdet auf dem Weg [das heißt, der festgelegten

Methode] Allahs niemals eine Veränderung finden, und ihr werdet auf dem Weg Allahs niemals eine Veränderung finden.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen, sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen nur Vermutungen an.“

Eine weitere klassische Fehlannahme unwissender Muslime ist, dass sie davon ausgehen, am Tag des Jüngsten Gerichts vor der Hölle gerettet zu werden, nur weil sie behaupten, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seine Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) zu lieben, obwohl sie diese Liebe nicht durch Taten beweisen können, indem sie seine Traditionen lernen und danach handeln. Sie vergessen, dass sogar die früheren Nationen behaupten, ihre Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen) zu lieben, aber am Tag des Jüngsten Gerichts nicht bei ihnen sein werden, da sie es versäumt haben, in die Fußstapfen ihrer Vorfahren zu treten. Dasselbe Schicksal wird den Muslimen widerfahren, die es versäumen, in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu treten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Dies wird in vielen Versen angedeutet, wie etwa in Kapitel 4 An Nisa, Vers 69:

„Und wer Allah und dem Gesandten gehorcht, der wird mit denen zusammen sein, denen Allah die Gunst der Propheten, der Treuen, der Märtyrer und der Rechtschaffenen erwiesen hat. Und trefflich sind jene als Gefährten.“

Dieser Vers macht deutlich, dass dieses Schicksal nur jenen zuteil wird, die Allah, dem Erhabenen, und Seinem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in der Praxis gehorchen, und nicht jenen, die ihre Liebe nur in Worten behaupten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen, sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen nur Vermutungen an.“

Abschließend kann man sagen, dass man nur vermeiden kann, von anderen in die Irre geführt zu werden und Wunschdenken und falsche Vorstellungen über Allah, den Erhabenen, den Heiligen Koran, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und das Leben nach dem Tod zu übernehmen, indem man den Heiligen Koran und

die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich jedoch nicht so verhält und stattdessen Unwissenheit als seinen Weg annimmt, wird die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbrauchen. Dies wird zu Stress und Schwierigkeiten in dieser Welt führen und dann wird er im Jenseits auf Schwierigkeiten und Probleme stoßen, die er aufgrund seiner Unwissenheit nie erkannt oder erwartet hat. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 39 Az Zumar, Vers 47:

„Und wenn diejenigen, die Unrecht getan haben, alles hätten, was auf der Erde ist, und noch einmal so viel, würden sie sich dadurch von der schlimmsten Strafe am Tage der Auferstehung freikaufen. Und es wird ihnen von Allah erscheinen, was sie nicht bedacht hatten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 79-82

فَوَيْلٌ لِلَّذِينَ يَكْتُمُونَ الْكِتَابَ بِأَيْدِيهِمْ ثُمَّ يَقُولُونَ هَذَا مِنْ عِنْدِ اللَّهِ لِيَشْتَرُوا بِهِ ثَمَنًا
قَلِيلًا فَوَيْلٌ لَهُمْ مِمَّا كَتَبَتْ أَيْدِيهِمْ وَوَيْلٌ لَهُمْ مِمَّا يَكْسِبُونَ ﴿٧٩﴾

وَقَالُوا لَنْ تَمَسَّنَا النَّارُ إِلَّا أَيَّامًا مَعْدُودَةً قُلْ أَتَّخِذُكُمْ عِنْدَ اللَّهِ عَهْدًا فَلَنْ يَخْلَفَ
اللَّهُ عَهْدَهُ ۚ أَمْ تَقُولُونَ عَلَى اللَّهِ مَا لَا تَعْلَمُونَ ﴿٨٠﴾

بِكُلِّ مَنْ كَسَبَ سَيِّئَةً وَأَحَاطَتْ بِهِ خَاطِئَتُهُ فَأُولَٰئِكَ أَصْحَابُ النَّارِ هُمْ فِيهَا
خَالِدُونَ ﴿٨١﴾

وَالَّذِينَ ءَامَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ أُولَٰئِكَ أَصْحَابُ الْجَنَّةِ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ ﴿٨٢﴾

„Wehe also denen, die die „Schrift“ mit ihren eigenen Händen schreiben und dann sagen: „Dies ist von Allah“, um es gegen einen geringen Preis einzutauschen. Wehe ihnen für das, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen für das, was sie verdienen.

Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Das Feuer wird uns nie berühren, außer für [wenige] gezählte Tage.“ Sag: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Allah wird Seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr über Allah, was ihr nicht wisst?“

Doch, [im Gegenteil], wer Böses tut und von seiner Sünde umfassen ist, das sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.

Doch diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, sind die Gefährten des Paradieses. Darin werden sie ewig verweilen.“

„Wehe also denen, die das „Buch“ mit ihren eigenen Händen schreiben und dann sagen: „Dies ist von Allah“, um es für einen geringen Preis einzutauschen. Wehe ihnen wegen dem, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen wegen dem, was sie verdienen. Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Das Feuer wird uns niemals berühren, außer für [wenige] gezählte Tage.“ Sag: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Allah wird Seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr über Allah, was ihr nicht wisst?“ Doch [im Gegenteil], wer Böses tut und von seiner Sünde umfassen ist – das sind die Gefährten des Feuers; darin werden sie ewig verweilen. Doch diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun – das sind die Gefährten des Paradieses; darin werden sie ewig verweilen.“

Allah, der Erhabene, kritisiert die Leute des Buches, die ihre göttlichen Schriften absichtlich veränderten und falsch interpretierten, um weltliche Dinge wie Reichtum und Führung zu erlangen. Sie nahmen beispielsweise Bestechungsgelder von den Reichen an, um das göttliche Gesetz zu ändern, sodass ihnen Zugeständnisse gemacht wurden, um durch die Erfüllung ihrer weltlichen Wünsche Sünden zu begehen. Sie änderten sogar die Beschreibung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Heiligen Koran, der in ihren göttlichen Schriften erwähnt wird, um ihre blinden Anhänger davon abzuhalten, den Islam anzunehmen. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 79:

„ Wehe also denen, die die „Schrift“ mit ihren eigenen Händen schreiben und dann sagen: „Dies ist von Allah“, um es gegen einen geringen Preis einzutauschen ...“

Doch Allah, der Erhabene, warnt sie, dass, egal welche weltlichen Dinge sie erlangen, sie gering sein werden im Vergleich zu dem, was sie erlangt hätten, wenn sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchten und sich strikt an ihre göttlichen Schriften hielten. Der Seelenfrieden und der Erfolg in beiden Welten, die denen gewährt werden, die sich richtig verhalten, sind wie ein Ozean im Vergleich zu dem Tropfen, den man erlangen kann, wenn man seinen Glauben aufgibt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen

gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Darüber hinaus werden die weltlichen Dinge, die man durch solche Kompromisse in Bezug auf seinen Glauben erhält, für den Betroffenen zu einer Quelle von Stress, Elend und Depression, da Allah, der Erhabene, allein die Wirkung weltlicher Segnungen auf ihren Träger kontrolliert und Er allein die spirituellen Herzen der Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Aus diesem Grund kann man oft beobachten, dass diejenigen, die in weltlichen Luxusgütern ertrinken, mehr unter psychischen Problemen wie Angstzuständen, Depressionen und Selbstmordtendenzen leiden als alle anderen. Dies zeigt deutlich, dass ohne Seelenfrieden alle weltlichen Segnungen und Luxusgüter armselig sind, genau wie es Vers 79 besagt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Diese weltliche und künftige Strafe für diejenigen, die Kompromisse bei den göttlichen Lehren eingehen, indem sie diese absichtlich falsch interpretieren und sich und anderen dadurch die Möglichkeit geben, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, wird am Ende von Vers 79 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 79:

„...Wehe ihnen wegen dem, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen wegen dem, was sie verdienen.“

Ein Fluch entzieht einem die Gnade Allahs, des Erhabenen, was einen daran hindert, in dieser oder der nächsten Welt Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen, unabhängig davon, welche weltlichen Dinge man erlangt. Darüber hinaus warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, dass der Erwerb islamischen Wissens um weltlicher Dinge willen, wie zum Beispiel um vor anderen anzugeben, dazu führen wird, dass man in die Hölle kommt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 79:

„ Wehe also denen, die die „Schrift“ mit ihren eigenen Händen schreiben und dann sagen: „Dies ist von Allah“, um es gegen einen geringen Preis einzutauschen. Wehe ihnen für das, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen für das, was sie verdienen.“

Ein Auszug dieser Haltung besteht darin, dass sogenannte islamische Gelehrte Handlungen befürworten, die nicht im Heiligen Koran und den

Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verwurzelt sind, um Anhänger zu gewinnen, während sie behaupten, dass das, was sie befürworten, von Allah, dem Erhabenen, stammt. Infolgedessen halten ihre unwissenden Anhänger an diesen Praktiken fest, weil sie glauben, dass sie von Allah, dem Erhabenen, stammen, und betrachten diese Gelehrten als ihre spirituellen Führer, denen Gehorsam in allen Situationen vorgeschrieben ist. Muslime müssen diese Art von Menschen meiden und stattdessen den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernen und danach handeln und alle anderen Handlungen vermeiden, selbst wenn sie als gute Taten erscheinen, denn je mehr man nach anderen Dingen handelt, desto weniger wird man nach den beiden Quellen der Führung handeln, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Die in Vers 79 beschriebene Haltung wird auch von Betrügern eingenommen, die behaupten, die weltlichen Probleme der Menschen gegen Bezahlung durch religiöse spirituelle Übungen zu lösen. Sie bieten spirituelle Übungen an und behaupten, sie seien von Allah, dem Erhabenen, obwohl weder Er noch Sein Heiliger Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sie vorgeschrieben haben. Diese Leute müssen um jeden Preis gemieden werden, da sie Muslime nur dazu ermutigen, das Vertrauen in Allah, den Erhabenen, zu verlieren, und da sie Muslime von den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, abbringen, was zur Irreführung führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 79:

„ Wehe also denen, die die „Schrift“ mit ihren eigenen Händen schreiben und dann sagen: „Dies ist von Allah“, um es gegen einen geringen Preis einzutauschen. Wehe ihnen für das, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen für das, was sie verdienen.“

Einer der Gründe, warum Allah der Erhabene diese Einstellung stark kritisiert, ist die Tatsache, dass sie dazu führt, andere Menschen in die Irre zu führen. Eine irreführende Einstellung einzunehmen ist schon schlimm genug, aber in den Augen Allahs des Erhabenen wird es noch viel schlimmer, wenn die eigenen Handlungen dazu führen, andere in die Irre zu führen. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat gewarnt, dass derjenige, der andere in die Irre führt, dieselben Sünden begeht wie jeder seiner fehlgeleiteten Anhänger. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, zu finden ist. Daher muss man sicherstellen, dass man lernt, so handelt und andere rät, sich jederzeit strikt an den Heiligen Quran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu halten.

Allah, der Erhabene, erklärt dann, warum viele Gelehrte aus dem Volk des Buches ihre göttlichen Schriften absichtlich bearbeitet und falsch interpretiert haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

„ Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Das Feuer wird uns nie berühren, außer für [wenige] gezählte Tage.“ ...“

Sie täuschten sich selbst durch ihr Wunschdenken, als sie annahmen, sie seien die Lieblinge Allahs, des Erhabenen, und deshalb würde Er ihnen ihre Sünden entweder direkt vergeben oder sie einer sehr milden Strafe unterwerfen. Diese Ergebnisse machten es daher lohnenswert, ihre göttlichen Schriften zu bearbeiten und falsch zu interpretieren, um weltliche Dinge wie Reichtum und Führung zu erlangen, genau wie ein Dieb, der plant, etwas Wertvolles zu stehlen, weil er glaubt, das Risiko sei es wert, selbst wenn er erwischt und ins Gefängnis gesteckt wird. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Schöpfung. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Aber Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass Wunschdenken in Seinen Augen keinen Wert hat und dass derjenige, der Ihm weiterhin ungehorsam ist, die Konsequenzen seiner Taten zu tragen hat. Darüber hinaus war ihre Haltung nichts weiter als Respektlosigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, da sie glaubten, dass Er am Tag des Jüngsten Gerichts den Guten und den Übeltäter gleich behandeln würde. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„ Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichstellen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Die Leute des Buches glaubten, dass Er andere für ihre Sünden bestrafen, sie aber verschonen würde. Daher schrieben sie Allah, dem Erhabenen, Ungerechtigkeit zu, was an sich schon eine schwere Sünde ist. Dies wird am Ende von Vers 80 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

„ Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Das Feuer wird uns nie berühren, außer für [wenige] gezählte Tage.“ Sag: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Allah wird Seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr über Allah, was ihr nicht wisst?““

Muslime müssen daher die Haltung vermeiden, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, absichtlich falsch zu interpretieren, um weltliche Dinge wie Reichtum und Führung zu erlangen. Leider sind viele Muslime in die Fußstapfen der Leute des Buches getreten, indem sie behaupten, sie seien die Lieblinge Allahs, des Erhabenen, da sie zur Nation des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gehören. Infolgedessen geben sie sich, genau wie die Leute des Buches, Wunschdenken hin, indem sie glauben, sie würden begnadigt oder einer milden Strafe unterworfen, wenn sie den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ignorieren, was wiederum dazu führt, dass sie die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden. Sie verstehen nicht, dass,

obwohl die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eine Tatsache ist, viele Muslime dennoch in die Hölle kommen werden. Dies wird in den Hadithen bestätigt, die seine Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts behandeln, wie beispielsweise in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat gewarnt, dass am Tag des Jüngsten Gerichts derjenige, der sein weltliches Leben am meisten genossen hat, für einen Moment in die Hölle hinabgetaucht und wieder herausgezogen wird. Er wird gefragt, ob er in seinem ganzen Leben irgendetwas Gutes erfahren habe, was er verneinen wird, da die Hölle so schrecklich ist, dass sie die Erinnerungen und Gefühle aller Freuden zerstört, die ein Mensch jemals empfunden hat. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Ibn Majah, Vers 4321, zu finden ist. Dies zeigt klar, dass selbst ein Moment in der Hölle unerträglich ist. Man sollte daher nicht davon ausgehen, dass die Strafe, die einem in der Hölle zuteil wird, milde ausfallen wird.

Allah, der Erhabene, macht dann allen Nationen seine langjährige Tradition klar, was die Wunschdenken-Haltung, die viele angenommen haben, eindeutig ausräumt. Diese Tradition wird für keine Person oder Nation geändert, da dies die Gerechtigkeit Allahs, des Erhabenen, in Frage stellen würde. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 81-82:

„ Ja, [im Gegenteil], wer Böses tut und von seiner Sünde umfassen ist – das sind die Gefährten des Feuers; darin werden sie ewig verweilen. Doch diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun – das sind die Gefährten des Paradieses; darin werden sie ewig verweilen.“

Man wird von seinen Sünden umzingelt, wenn man an seinem sündigen Verhalten festhält, ohne zu versuchen, es aufrichtig zu bereuen. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, oder jeden anderen, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies die Situation nicht verschlimmert, zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Derjenige, der aufrichtig bereut, wird nicht von seinen Sünden umzingelt, sondern nur derjenige, der mutig an seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhält.

Allah, der Erhabene, macht auch deutlich, dass Erfolg in dieser oder der nächsten Welt nicht möglich ist, ohne seinen Glauben durch rechtschaffene Taten zu verwirklichen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Das verbale Bekenntnis des Glaubens ohne dies durch Taten zu untermauern, wird weder in dieser noch in der nächsten Welt zu Seelenfrieden und Erfolg führen. Tatsächlich läuft derjenige, der seinen Glauben nicht verwirklicht, Gefahr, diese Welt ohne seinen Glauben zu verlassen, was der größte Verlust ist. Dies kann passieren, da der Glaube einer Person wie eine Pflanze ist, die mit guten Taten genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung wie Wasser erhält, so kann auch der Glaube einer Person sterben, die es versäumt, sie mit guten Taten zu nähren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 82:

„Diejenigen aber, die glauben und rechtschaffene Werke tun, das sind die Gefährten des Paradieses. Darin werden sie ewig verweilen.“

Abschließend muss man es vermeiden, die Lehren Gottes zu missverstehen, um sie den eigenen Wünschen anzupassen. Man darf sich nicht nach Belieben herauspicken, welche göttlichen Gebote und Verbote man befolgt und welche man ignoriert, denn das ist eine Form der Missinterpretation der Lehren Gottes. Man muss es vermeiden, Wunschdenken zu übernehmen, indem man annimmt, man könne die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ignorieren und dennoch in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Diese Einstellung führt nur zu Problemen in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Stattdessen müssen sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Diese Haltung führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 83

وَإِذْ أَخَذْنَا مِيثَاقَ بَنِي إِسْرَءِيلَ لَا تَعْبُدُونَ إِلَّا اللَّهَ وَبِالْوَالِدَيْنِ إِحْسَانًا وَذِي الْقُرْبَىٰ
وَالْيَتَامَىٰ وَالْمَسْكِينِ وَقُولُوا لِلنَّاسِ حُسْنًا وَأَقِيمُوا الصَّلَاةَ وَآتُوا الزَّكَاةَ ثُمَّ
تَوَلَّيْتُمْ إِلَّا قَلِيلًا مِّنْكُمْ وَأَنتُمْ مُّعْرِضُونَ ﴿٨٣﴾

„Und als Wir mit den Kindern Israels einen Bund schlossen: „Dient keinem außer Allah. Und tut den Eltern Gutes, den Verwandten, den Waisen und den Bedürftigen. Und sagt den Menschen Gutes, und verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakah.“ Dann wandtet ihr euch ab, bis auf einige wenige von euch, und ihr weigertet euch.“

„Und als Wir mit den Kindern Israels einen Bund schlossen: „Dient keinem außer Allah. Und tut den Eltern Gutes, den Verwandten, den Waisen und den Bedürftigen. Und sagt den Menschen Gutes, und verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakah.“ Dann wandtet ihr euch ab, bis auf einige wenige von euch, und ihr weigertet euch.“

Allah, der Erhabene, erinnerte die in Medina lebenden Menschen des Buches und im weiteren Sinne die muslimische Nation an einige der wichtigsten praktischen Elemente des Glaubens an Allah, den Erhabenen, die erfüllt werden mussten, da praktische Handlungen der Beweis des Glaubens an Allah, den Erhabenen, sind und ein Mittel, den Glauben aufrechtzuerhalten und zu stärken. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„ Und [gedenket], als Wir den Bund mit den Kindern Israels schlossen [und ihnen anordneten]...“

Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch körperliches Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, bekommt, so kann es auch mit dem Glauben eines Menschen enden, der seinen Glauben nicht durch Taten nährt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„ Und als Wir mit den Kindern Israels den Bund schlossen und ihnen befahlen: ‚Dient keinem außer Allah...‘“

Nur Allah, den Erhabenen, anzubeten, bedeutet, Ihm aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies beinhaltet, eine gute Absicht zu verfolgen, wobei man nur darauf abzielt, Allah, den Erhabenen, zu gefallen, und daher keine Dankbarkeit oder Gegenleistung von den Menschen erwartet. Es beinhaltet auch, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Man darf Allah, dem Erhabenen, niemals Partner zur Seite stellen, indem man ihre Wünsche oder die Wünsche und das Vergnügen anderer über Seine Gebote und sein Vergnügen stellt. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 23:

„ Hast du den gesehen, der seine [eigene] Begierde zu seinem Gott gemacht hat ...“

In diesem Zeitalter kann man Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorchen, wenn man sich nicht strikt an die Lehren des Heiligen Quran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hält. Daher muss man alle anderen Handlungen vermeiden, die aus anderen Quellen stammen, selbst wenn sie als gute Taten erscheinen, denn je mehr man nach diesen Quellen handelt, desto weniger handelt man nach den beiden Quellen der Führung, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet

Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit oder Handlung, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Es ist wichtig zu beachten, dass der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht bedeutet, dass man perfekt sein muss. Menschen sind anfällig für Fehler, daher war Perfektion nie eine Forderung Allahs, des Erhabenen. Von den Menschen wird erwartet, dass sie Ihm aufrichtig gehorchen und aufrichtig bereuen, wenn sie Sünden begehen. Kapitel 41 Fussilat, Vers 6:

„...also nimm direkten Kurs auf Ihn und bitte Ihn um Vergebung...“

Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden anderen, dem Unrecht geschehen ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht wieder zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Nach der Erörterung des Hauptprinzips des Glaubens, des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, erwähnt der Vers dann die

Wichtigkeit, seine Eltern mit größtem Respekt und Sorgfalt zu behandeln.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... Betet niemanden außer Allah. Und tut den Eltern Gutes ...“

Man kann verstehen, wie wichtig es ist, seine Eltern mit größter Sorgfalt zu behandeln, da dies direkt nach der Anbetung Allahs, des Erhabenen, an zweiter Stelle steht. Dies kommt im Heiligen Quran viele Male vor. Man muss daher sicherstellen, dass man seine Eltern gemäß den Lehren des Islam mit Respekt und gutem Benehmen behandelt. Dies gilt auch, wenn die eigenen Eltern keine Muslime sind. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2325, empfohlen. Darüber hinaus wird dieser Punkt auch in Vers 83 deutlich, da er nicht vorschreibt, nur seine muslimischen Eltern freundlich zu behandeln. Dies wird am besten erreicht, wenn man seine Eltern so behandelt, wie man selbst von seinen eigenen Kindern behandelt werden möchte.

Es ist wichtig zu beachten, dass der Heilige Koran den Eltern keinen absoluten Gehorsam auferlegt, da diese ihren Kindern durchaus befehlen können, Allah, dem Erhabenen, nicht zu gehorchen. Absoluter Gehorsam gilt nur Allah, dem Erhabenen, und seinem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, da letzterer nur den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gebietet. Daher dürfen Eltern die Lehren des Islam nicht missverstehen, indem sie behaupten, dass ihre Kinder ihnen in jeder Situation absoluten Gehorsam und Unterwerfung zeigen müssen. Leider ist diese Haltung unter muslimischen Eltern weit verbreitet, da sie die kulturellen Praktiken anderer Religionen übernommen

haben, die den absoluten Gehorsam gegenüber den Eltern mit dem absoluten Gehorsam gegenüber ihrem Gott gleichsetzen. Kindern ist es erlaubt, ihren Eltern zu widersprechen, sogar in Angelegenheiten, die im Islam rechtmäßig sind, aber sie müssen ihren Eltern gegenüber in Wort und Tat jederzeit Respekt zeigen.

Schließlich muss ein Muslim danach streben, ein gutes Kind zu sein, und zwar nach den Maßstäben, die Allah, der Erhabene, gesetzt hat, und nicht nach den Maßstäben seiner Eltern, Verwandten oder der Gesellschaft. Die Maßstäbe der Menschen, insbesondere wenn es darum geht, ein gutes Kind zu definieren, sind oft falsch. Daher darf sich ein Muslim nicht um die Maßstäbe der Menschen kümmern und auch nicht auf diejenigen achten, die ihn als schlechtes Kind abstempeln. Stattdessen muss er sich an die Lehren des Islam halten, was die Art und Weise betrifft, wie man seine Eltern behandeln muss, und von Allah, dem Erhabenen, Belohnung für sein Verhalten erwarten, selbst wenn seine Eltern oder andere Menschen mit ihm unzufrieden sind. Man muss nur die Bestätigung und Anerkennung von Allah, dem Erhabenen, suchen, nicht die Bestätigung der Anerkennung von Menschen, wie etwa den eigenen Eltern. Eine falsche Einstellung führt nur dazu, dass man gegenüber Allah, dem Erhabenen, unaufrichtig wird, und kann einen sogar dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, um die Anerkennung und Anerkennung der Eltern zu erhalten. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 8:

„Und Wir haben den Menschen geboten, Gutes zu den Eltern zu tun. Doch wenn sie versuchen, euch dazu zu bringen, Mir etwas beizugesellen, wovon ihr kein Wissen habt, dann gehorcht ihnen nicht...“

Allah, der Erhabene, ermutigt dann dazu, seine Verwandten gut zu behandeln. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... und den Eltern und den Verwandten Gutes tun...“

Allah, der Erhabene, erteilt im Heiligen Koran immer umfassende Ratschläge. In diesem Fall fordert Allah, der Erhabene, im Heiligen Koran oft dazu auf, seine Verwandten freundlich zu behandeln, da das Befolgen dieses einzigen Ratschlags allein Wohlstand, Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft sicherstellen würde. Wenn jeder seine Verwandten freundlich behandeln würde, wäre nie andere Hilfe von außen erforderlich. Dies würde sicherstellen, dass jedes Mitglied jeder Familieneinheit freundlich behandelt wird, was wiederum einen positiven Effekt auf die gesamte Gesellschaft hätte.

Man muss seinen Verwandten bei allem helfen, was im Islam lobenswert ist, und sie vor allem warnen, was tadelnswert ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Leider ignorieren viele Muslime diesen Ratschlag heute und helfen stattdessen anderen entsprechend ihrer Beziehung zu ihnen, unabhängig davon, ob die Sache, bei der sie ihnen helfen, gut oder schlecht ist. Ein Muslim muss sich an die Reihenfolge des Verses 83 halten und seinen Verwandten nur bei Dingen helfen, die direkt mit dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden sind. Kapitel 2 Al Baqarah, 83:

„... Betet niemanden außer Allah. Und tut den Eltern und Verwandten Gutes...“

Man muss seinen Verwandten nach Maßgabe seiner Möglichkeiten helfen, was emotionale, physische und finanzielle Unterstützung einschließt. Dies erreicht man am besten, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Auch darf man den Maßstäben und Definitionen der Menschen für einen guten Verwandten nicht allzu viel Beachtung schenken, da ihre Maßstäbe und Definitionen oft den Definitionen und Maßstäben des Islam widersprechen. Stattdessen muss man die Rechte seiner Verwandten gemäß den Lehren des Islam zum Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, erfüllen, unabhängig davon, ob man von seinen Verwandten als guter Verwandter angesehen wird oder nicht. Schließlich darf ein Muslim niemals aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbrechen, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5984, gewarnt hat, dass derjenige, der aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbricht, nicht ins Paradies kommen wird. Auch wenn ein Muslim aus religiösen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbrechen kann, ist es dennoch das Beste, die

Verbindung zu seinen Verwandten aufrechtzuerhalten, indem man ihnen bei guten Dingen hilft und sie vor schlechten Dingen warnt, da dies ihre Verwandten dazu ermutigen kann, ihren Irrweg aufrichtig zu bereuen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... und tut den Eltern Gutes und den Verwandten, Waisen und Bedürftigen...“

Waisen werden in der islamischen Lehre oft erwähnt, da sie aufgrund ihrer sozialen Schwäche häufig ihrer Rechte beraubt werden. Daher muss ein Muslim sicherstellen, dass er denjenigen, die in der Gesellschaft als sozial schwach gelten, wie Waisen und Witwen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten hilft. Die Unterstützung von Waisen und Witwen ist heutzutage sehr einfach geworden, da man dies innerhalb weniger Minuten online einrichten kann. Und der Betrag der Unterstützung ist oft geringer als ihre monatliche Telefonrechnung. Daher dürfen Muslime diesen wichtigen Teil des Islam nicht ignorieren, da er zur kontinuierlichen Unterstützung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6853, zu finden ist. Darüber hinaus hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hingewiesen, dass derjenige, der sich um ein Waisenkind kümmert, dessen Nähe im Paradies erlangen wird. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6005, empfohlen. Schließlich wird demjenigen, der sich um Bedürftige kümmert, wie etwa einer Witwe, dieselbe Belohnung zuteil wie demjenigen, der die ganze Nacht betet und jeden Tag fastet. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6006, empfohlen. Daher sollte

derjenige, dem es schwerfällt, freiwillig gute Taten zu verrichten, wie etwa das freiwillige Nachtgebet und freiwilliges Fasten, nach diesem Hadith handeln, um diese Belohnung mit minimalem Aufwand zu erlangen.

Es ist wichtig zu beachten, dass man sich immer daran erinnern sollte, dass alle Mittel, die man besitzt, wie z. B. Reichtum, einem von Allah dem Erhabenen als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt wurden. Ein Darlehen muss seinem Besitzer zurückgezahlt werden. Die Art und Weise, wie man das Darlehen zurückzahlt, das einem von Allah dem Erhabenen gewährt wurde, besteht darin, es auf eine Weise zu verwenden, die Ihm gefällt. Daher zahlt derjenige, der Bedürftigen hilft, nur die Schuld zurück, die er Allah dem Erhabenen schuldet. Wenn man sich daran erinnert, wird man sich nicht so verhalten, als würde man Allah dem Erhabenen oder der bedürftigen Person einen Gefallen tun. In Wirklichkeit hat Allah der Erhabene sie bevorzugt, indem er ihnen weltliche Segnungen gewährte und ihnen die Möglichkeit gab, durch die Hilfe für Bedürftige unzählige Belohnungen zu erlangen. Die bedürftige Person hat dem Geber einen Gefallen getan, indem sie dessen Hilfe angenommen hat. Wenn jede bedürftige Person die Hilfe anderer ablehnt, wie soll man dann die Belohnung erhalten, die in den göttlichen Lehren erwähnt wird? Wenn man sich an diese Punkte erinnert, wird man seine Belohnung nicht durch die falsche Haltung zerstören.

Schließlich umfasst die Hilfe für Bedürftige die Erfüllung aller rechtmäßigen Bedürfnisse einer Person. Dazu gehören emotionale, physische und finanzielle Bedürfnisse. Daher kann sich kein Muslim, unabhängig davon, wie wenig Reichtum er besitzt, davon entschuldigen, nach diesem Vers zu handeln.

Der nächste Teil von Vers 83 betont, wie wichtig es ist, seine Sprache zu kontrollieren, sodass man nur Gutes und Nützliches sagt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... Und sprich zu den Menschen gute [Worte]...“

Man muss bedenken, dass man drei Arten von Sprache unterscheiden kann. Die erste Art ist böse Sprache, die um jeden Preis vermieden werden muss, da ein einziges böses Wort ausreicht, um einen am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle zu stürzen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2314, zu finden ist. Die zweite Art ist eitle und nutzlose Sprache. Auch wenn diese Art weder als Sünde noch als gute Tat angesehen wird, muss man dennoch verstehen, dass der erste Schritt zu böser Sprache oft eitle Sprache ist. Beispielsweise führt eitle Sprache oft zu Verleumdung und übler Nachrede. Darüber hinaus wird eitle Sprache am Tag des Jüngsten Gerichts für eine Person ein großes Bedauern sein, da sie eine große Zeitverschwendung ist, insbesondere wenn man die Belohnung für diejenigen sieht, die eitle Sprache vermieden und stattdessen gute Worte gesprochen haben. Die letzte Art der Sprache sind gute Worte in Bezug auf weltliche und religiöse Angelegenheiten. Man kann die ersten beiden Arten der Sprache vermeiden, indem man einfach Gutes sagt oder schweigt. Dadurch wird sichergestellt, dass man auch für sein Schweigen belohnt wird. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 176, empfohlen. Man muss das Gute sanft gebieten, andere vor dem Bösen warnen und ihnen in religiösen und weltlichen Angelegenheiten aufrichtig Ratschläge erteilen. Sanftmut in der Sprache ist wichtig, da man anderen zwar das Richtige sagen kann, dies aber auf barsche Weise tut und sie dadurch oft weiter vom rechten Weg abbringt. Dies ist einer der

Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2701, rät, dass Allah, der Erhabene, Sanftmut in allen Angelegenheiten liebt. Und schließlich kann man diesen Vers erfüllen, indem man über andere so spricht, wie man es sich wünscht, dass die Leute über einen sprechen, ob in ihrer Anwesenheit oder in ihrer Abwesenheit.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die Wichtigkeit der Verrichtung der Pflichtgebete. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... und verrichte das Gebet...“

Zur Verrichtung der Pflichtgebete gehört auch, sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette zu verrichten, wie z. B. sie pünktlich zu verrichten. Die Verrichtung der Pflichtgebete wird im Heiligen Quran oft wiederholt, da sie der wichtigste praktische Beweis für den Glauben an Allah, den Erhabenen, ist. Da die täglichen Gebete alle über einen längeren Zeitraum verteilt sind, dienen sie außerdem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und als praktische Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn man aufrecht steht, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts so vor Allah, dem Erhabenen, stehen. Kapitel 83 Al Mutaaffin, Verse 4-6:

„Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag. Den Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“

Wenn sie sich verbeugen, erinnert sie das an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verneigt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Zu dieser Kritik gehört auch, sich nicht in allen Aspekten des Lebens dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Wenn man sich im Gebet niederwirft, erinnert dies daran, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Doch diejenigen, die sich während ihres Lebens auf Erden nicht richtig vor Ihm niedergeworfen haben, werden dies am Tag des Jüngsten Gerichts nicht tun können. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden

demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie wurden zur Niederwerfung aufgefordert, obwohl sie gesund waren.“

Wenn man beim Gebet auf den Knien sitzt, erinnert einen das daran, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts in dieser Position vor Allah, dem Erhabenen, sitzen wird und sein Jüngstes Gericht fürchtet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

„Und ihr werdet sehen, wie jede Nation niederkniet. Und jede Nation wird zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für das belohnt, was ihr zu tun pflegtet.““

Wer beim Beten diese Elemente im Hinterkopf behält, wird sein Gebet richtig verrichten. Dies wiederum stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die dem Herrn gefällt, wie es im Heiligen

Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die Wichtigkeit der obligatorischen Almosen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... und gib die Zakah...“

Die obligatorische Almosenspende ist nur ein kleiner Teil des Gesamteinkommens und wird nur gegeben, wenn man einen festen Betrag besitzt. Eines der Ziele der obligatorischen Almosenspende ist, dass sie einen Muslim daran erinnert, dass der Reichtum, den er besitzt, ihm nicht gehört, da er sonst frei wäre, ihn auszugeben, wie er möchte. Der Reichtum wurde von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ihnen gewährt und muss daher nach Seinem Wohlgefallen verwendet werden. Tatsächlich ist jeder Segen, den man besitzt, nur ein Darlehen, das seinem rechtmäßigen Eigentümer, Allah, dem Erhabenen, zurückgezahlt werden muss. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise verwendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer diese Wahrheit nicht versteht und sich stattdessen so verhält, als ob die ihm gewährten Segnungen, wie etwa sein Reichtum, ihm gehörten, und deshalb davon absieht, die obligatorische Almosenspende zu leisten, wird eine Strafe erleiden, genau wie derjenige, der ein weltliches Darlehen nicht zurückzahlt, eine Strafe erleiden wird. Ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1403, warnt beispielsweise, dass die Person, die ihre

obligatorische Almosenspende nicht leistet, am Tag des Jüngsten Gerichts einer großen Giftschlange begegnen wird, die sie unaufhörlich beißen wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 180:

„ Und jene, die [gierig] das zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, sollen nicht denken, dass es besser für sie sei. Vielmehr ist es schlimmer für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen das, was sie zurückgehalten haben, um den Hals gewickelt sein ...“

In dieser Welt wird der Reichtum, für den sie die obligatorische Almosenabgabe nicht entrichten, zu einer Quelle von Stress und Elend, da sie vergessen haben, dass Allah, der Erhabene, ein Anrecht auf die Segnungen hat, die Er ihnen gewährt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Vers 83 weist auch auf ein sehr wichtiges Prinzip hin, das von Muslimen oft übersehen wird. Nach der Erwähnung des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, werden gegen Ende des Verses die

obligatorischen Gebete erwähnt, während davor die Dinge erwähnt werden, die mit der Art und Weise zusammenhängen, wie Menschen mit anderen umgehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„ Und als Wir mit den Kindern Israels den Bund schlossen: „Ihr sollt niemanden außer Allah anbeten und den Eltern Gutes tun und den Verwandten, Waisen und Bedürftigen. Und sprecht zu den Menschen Gutes und verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakah.“ ...“

Viele Muslime bemühen sich sehr, ihre Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu erfüllen, wie etwa die obligatorischen Gebete , vernachlässigen jedoch häufig ihre Pflichten gegenüber der Schöpfung in dem Glauben, diese Einstellung genüge, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Die Wahrheit ist, dass die Erfüllung der Rechte der Schöpfung ein wichtiger Aspekt der Erfüllung der Rechte Allahs, des Erhabenen, ist. Das heißt, man kann die Rechte Allahs, des Erhabenen, nicht erfüllen, solange man nicht die Rechte der Menschen erfüllt. Wer die Rechte der Menschen nicht erfüllt und ihnen stattdessen Unrecht tut, wird am Tag des Jüngsten Gerichts der Gerechtigkeit gegenüberstehen. Er wird gezwungen sein, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen und, falls notwendig, die Sünden seiner Opfer auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit hergestellt ist. Dies kann durchaus dazu führen, dass er in die Hölle geschleudert wird. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt.

Allah, der Erhabene, schließt den Hauptvers ab, indem er die in Medina lebenden Menschen des Buches und die muslimische Nation daran

erinnert, dass sie es vermeiden müssen, in die Fußstapfen der Mehrheit der Kinder Israels zu treten, die die Rechte Allahs, des Erhabenen, und die Rechte der Schöpfung nicht erfüllt haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... Dann habt ihr euch abgewandt, bis auf einige wenige von euch, und ihr habt euch geweigert.“

Generell erinnert dieser Vers Muslime daran, nicht alle Menschen einer bestimmten Gruppe in einen Topf zu werfen. Allah, der Erhabene, erwähnt ausdrücklich, dass nicht alle Kinder Israels ihm ungehorsam waren. Man muss dieses negative Verhalten vermeiden, da es zu Sünden wie Rassismus, Verleumdung und Herabwürdigung anderer führt.

Darüber hinaus hat Allah, der Erhabene, nicht behauptet, dass die Kinder Israels nicht an ihn glaubten. Sie weigerten sich lediglich, ihren Glauben an Allah, den Erhabenen, durch die in Vers 83 erwähnten Taten praktisch zu beweisen. Dies zeigt weiter, wie wichtig es ist, seine mündliche Glaubenserklärung an Allah, den Erhabenen, durch Taten zu beweisen, da Worte ohne Taten im Islam sehr wenig Wert haben.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„...Dann habt ihr euch abgewandt, bis auf einige wenige von euch, und ihr habt euch geweigert.“

Allah, der Erhabene, warnte die in Medina lebenden Menschen des Buches davor, in die Fußstapfen ihrer Vorfahren zu treten und stattdessen den Islam anzunehmen, da ihnen dessen Wahrhaftigkeit klar war, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der Heilige Koran in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch die Mehrheit der Menschen des Buches weigerte sich weiterhin, die Wahrheit zu akzeptieren und ihren Glauben durch Taten zu beweisen, denn die Annahme des Islam würde bedeuten, dass sie ihre weltlichen Gelüste kontrollieren und die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt

wurden, auf eine Weise nutzen müssten, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Diese Lebensweise konnten sie einfach nicht akzeptieren.

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„Und als Wir mit den Kindern Israels einen Bund schlossen: „Dient keinem außer Allah. Und tut den Eltern Gutes, den Verwandten, den Waisen und den Bedürftigen. Und sagt den Menschen Gutes, und verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakah.“ Dann wandtet ihr euch ab, bis auf einige wenige von euch, und ihr weigertet euch.“

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist zu verstehen, dass der Glaube an Allah, den Erhabenen, und die damit verbundenen Kernhandlungen seit

Anbeginn der Zeit immer gleich geblieben sind. Das bedeutet, dass der Islam keine neue Religion ist, sondern dieselbe Religion, die den Menschen jeder Generation von ihren Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, gebracht wurde und die durch die Botschaft des letzten Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, endgültig festgelegt wurde. Die in Medina lebenden Menschen des Buches hätten daher sofort auf den Islam reagieren sollen, da es sich nicht um eine neue Religion handelte, sondern um eine endgültige und unveränderte Version ihres Glaubens an Allah, den Erhabenen. Aber aufgrund ihrer Liebe zum Erwerb weltlicher Dinge durch Kompromisse bei ihren religiösen Lehren lehnten viele der Menschen des Buches den Islam ab. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„...Dann habt ihr euch abgewandt, bis auf einige wenige von euch, und ihr habt euch geweigert.“

Da die mit dem Glauben an Allah, den Erhabenen, verbundenen Kernhandlungen immer dieselben waren, sollten Muslime motiviert werden, ihr mündliches Glaubensbekenntnis an Allah, den Erhabenen, durch Gehorsam zu beweisen, da ihnen nicht befohlen wurde, etwas anderes zu tun als jede Generation vor ihnen.

Abschließend sei gesagt, dass Muslime es vermeiden müssen, in die Fußstapfen der Kinder Israels zu treten und stattdessen ihr Versprechen erfüllen müssen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig und praktisch zu gehorchen, als sie den Islam als ihren Glauben annahmen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die

Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„ Und [gedenket], als Wir mit den Kindern Israels den Bund schlossen, [in dem Wir ihnen anordneten]: „Dient keinem außer Allah. Und tut den Eltern Gutes und den Verwandten, Waisen und Bedürftigen. Und sprecht zu den Menschen Gutes, verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakah.“ ...“

Dies wiederum führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch sein verbales Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, nicht durch Taten untermauert und die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen nicht erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... Dann habt ihr euch abgewandt, bis auf einige wenige von euch, und ihr habt euch geweigert.“

Infolgedessen werden die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, für sie in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Angst. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Der Unterschied zwischen den beiden Einstellungen und Ergebnissen wird ganz offensichtlich, wenn man über die Menschen in dieser Welt nachdenkt, die die ihnen gewährten weltlichen Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und über diejenigen, die dies nicht tun.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 84-86

وَإِذْ أَخَذْنَا مِيثَاقَكُمْ لَا تَسْفِكُونَ دِمَاءَكُمْ وَلَا تُخْرِجُونَ أَنْفُسَكُمْ مِنْ دِيَارِكُمْ ثُمَّ أَقْرَرْتُمْ وَأَنْتُمْ تَشْهَدُونَ ﴿٨٤﴾

ثُمَّ أَنْتُمْ هَؤُلَاءِ تَقُولُونَ أَنْفُسَكُمْ وَتُخْرِجُونَ فَرِيقًا مِنْكُمْ مِنْ دِيَارِهِمْ تَظَاهَرُونَ عَلَيْهِمْ بِالْإِلَافِ وَالْعُدُوانِ وَإِنْ يَأْتُوكُمْ أُسْرَى تَفْذَرُوهُمْ وَهُمْ وَهْوَ مُحَرَّمٌ عَلَيْكُمْ إِخْرَاجُهُمْ أَفَتُؤْمِنُونَ بِبَعْضِ الْكِتَابِ وَتَكْفُرُونَ بِبَعْضٍ فَمَا جَزَاءُ مَنْ يَفْعَلُ ذَلِكَ مِنْكُمْ إِلَّا خِزْيٌ فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَيَوْمَ الْقِيَامَةِ يُرَدُّونَ إِلَى أَشَدِّ الْعَذَابِ وَمَا اللَّهُ بِغَفِلٍ عَمَّا تَعْمَلُونَ ﴿٨٥﴾

أُولَئِكَ الَّذِينَ اشْتَرَوُا الْحَيَاةَ الدُّنْيَا بِالْآخِرَةِ فَلَا يَخَفُ عَنْهُمْ الْعَذَابُ وَلَا هُمْ يُنصَرُونَ ﴿٨٦﴾

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch [den Kindern Israels] einen Bund schlossen und sagten: „Vergießt nicht euer [d. h. gegenseitiges] Blut und vertreibt einander nicht aus euren Häusern.“ Dann bekannte ihr [dies], während ihr Zeugen wart.

Ihr seid es also, die sich gegenseitig umbringen und einen Teil eures Volkes aus seinen Häusern vertreiben, indem ihr euch in Sünde und Gewalt gegen sie verbündet. Und wenn sie als Gefangene zu euch kommen, löst ihr sie frei, obwohl euch ihre Vertreibung verboten war. Glaubt ihr also an einen Teil der Schrift und verleugnet einen Teil? Was ist nun der Lohn für diejenigen unter euch, die dies tun, außer Schande im weltlichen Leben? Und am Tag der Auferstehung werden sie zur

*strengsten Strafe zurückgeschickt. Und Allah ist eures Tuns nicht
unkundig.*

*Das sind diejenigen, die das Leben in dieser Welt für das Jenseits erkauft
haben. Daher wird ihnen die Strafe nicht gemildert, noch wird ihnen
geholfen.“*

„Und als Wir mit euch einen Bund schlossen: „Vergießt nicht euer Blut und vertreibt einander nicht aus euren Häusern!“ Dann bekannte ihr es, als ihr Zeugen wart. Dann seid ihr diejenigen, die einander töten und einen Teil eures Volkes aus seinen Häusern vertreiben, indem ihr euch in Sünde und Aggression gegen sie verbündet. Und wenn sie als Gefangene zu euch kommen, löst ihr sie frei, obwohl euch ihre Vertreibung verboten war. Glaubt ihr also an einen Teil der Schrift und glaubt an einen Teil nicht? Was ist nun der Lohn für diejenigen unter euch, die dies tun, außer Schande im weltlichen Leben? Und am Tag der Auferstehung werden sie zur strengsten Strafe zurückgeschickt. Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut. Dies sind diejenigen, die das Leben in dieser Welt für das Jenseits erkauft haben. Deshalb wird ihnen die Strafe nicht gemildert, noch wird ihnen geholfen.“

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschen des Buches und im weiteren Sinne die muslimische Nation weiterhin an das Versprechen, Ihm aufrichtig zu gehorchen, und sie waren verpflichtet, dieses Versprechen einzuhalten, genau wie ihre Vorfahren, die Kinder Israels, verpflichtet waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 84:

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch [den Kindern Israels] einen Bund schlossen und sagten: „Vergießt nicht euer [d. h. gegenseitiges] Blut und vertreibt einander nicht aus euren Häusern.“ Dann bekannte ihr [dies], während ihr Zeugen wart.“

Dieser Vers ist so formuliert, dass er Selbsttötung bedeutet. Dies bedeutet, dass eine Person das Leben anderer ehren muss, so wie sie möchte, dass andere ihr Leben ehren, da man sich so verhalten muss, als ob man anderen Schaden zufügt, als würde man sich selbst schaden. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hinwies, dass die muslimische Nation wie ein Körper sei. Wenn ein Teil des Körpers krank ist, teilt der Rest des Körpers seinen Schmerz. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6586, empfohlen. Diese Haltung muss gegenüber Muslimen und Nichtmuslimen eingenommen werden, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einen wahren Muslim und Gläubigen klar als denjenigen definierte, der verbalen und physischen Schaden von einer Person und ihrem Besitz fernhält. Dies wurde in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, empfohlen. Darüber hinaus hat der Heilige Koran klargestellt, dass die Tötung einer unschuldigen Person so behandelt wird, als ob die gesamte Menschheit getötet worden wäre. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 32:

„... Wir haben den Kindern Israels befohlen: Wer auch immer eine Seele tötet, es sei denn für eine Seele oder für Verderben auf der Erde, der ist so, als hätte er die gesamte Menschheit getötet. Und wer auch immer einen rettet, der ist so, als hätte er die gesamte Menschheit gerettet...“

Da es dem Verhalten eines Muslims widerspricht, anderen Schaden zuzufügen, kann man sich vorstellen, wie weit jemand vom wahren Glauben an Allah, den Erhabenen, entfernt sein muss, wenn er einen anderen ohne gesetzliches Recht dazu tötet?

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 84:

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch [den Kindern Israels] einen Bund schlossen und sagten: „Vergießt nicht euer [d. h. gegenseitiges] Blut und vertreibt einander nicht aus euren Häusern.“ Dann bekannte ihr [dies], während ihr Zeugen wart.“

Das Ende dieses Verses macht auch deutlich, dass eine verbale Erklärung des Glaubens an Allah, den Erhabenen, nicht gut genug ist, solange man sie nicht durch gehorsame Taten unterstützt. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch gehorsame Taten genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, erhält, so kann es auch mit dem Glauben einer Person enden, die es versäumt, ihren Glauben durch gehorsame Taten zu nähren. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Darüber hinaus sind gehorsame Taten der Beweis, den Allah, der Erhabene, von denen verlangt, die behaupten, an ihn zu glauben. Daher haben Worte ohne Taten im Islam wenig Gewicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

„Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das [Gute], wonach er kämpft.“

Die Kinder Israels und ihre Nachkommen, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, versprachen, diese Gebote einzuhalten, doch sie brachen ihr Versprechen wiederholt. Für weltliche Dinge wie Reichtum und Führung töteten sie ihr eigenes Volk und vertrieben es aus seinen Häusern. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 84-85:

„Und [erinnert euch] daran, als Wir mit euch [den Kindern Israels] einen Bund schlossen und sagten: „Vergießt nicht euer [d. h. gegenseitiges] Blut und vertreibt einander nicht aus euren Häusern.“ Dann bekannte ihr [dies], als ihr Zeuge wurdet. Dann seid ihr [dieselben], die einander töten und einen Teil eures Volkes aus seinen Häusern vertreiben und sich in Sünde und Aggression gegen sie verbünden ...“

Muslime müssen ein solches Verhalten vermeiden und stattdessen mit anderen im Guten zusammenarbeiten und sie vor dem Schlechten warnen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Ein Muslim darf nie beobachten, wer etwas tut, sondern muss beobachten, was andere tun, bevor er ihnen hilft. Leider erfüllen viele Muslime diese

Pflicht nicht richtig und helfen stattdessen anderen aus blinder Loyalität, selbst wenn dies zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Man muss immer daran denken, dass genau die Menschen, denen man durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gefallen möchte, für sie in beiden Welten zu einer Quelle des Stresses werden, da Allah, der Erhabene, allein kontrolliert, ob weltliche Dinge wie Verwandte für eine Person eine Quelle des Friedens oder eine Quelle des Stresses werden. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Anschließend wird die seltsame Haltung der Menschen in diesem Buch erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 85:

„Dann seid ihr diejenigen, die sich gegenseitig umbringen und einen Teil eures Volkes aus seinen Häusern vertreiben, indem ihr euch in Sünde und Aggression gegen sie verbündet. Und wenn sie als Gefangene zu euch kommen, löst ihr sie frei, obwohl euch ihre Vertreibung verboten war. Glaubt ihr also an einen Teil der Schrift und glaubt an einen Teil nicht? ...“

Nachdem sie gegen ihr eigenes Volk gekämpft und Übertretungen begangen hatten, erkaufte sie sich ihre Freiheit, nachdem sie in Kriegsgefangenschaft geraten waren. Sie behaupteten, dass es gemäß

den Lehren der Thora ihre Pflicht sei, sich ihre Freiheit zu erkaufen, obwohl dieselbe Thora ihnen von vornherein befohlen hatte, nicht gegeneinander zu kämpfen. Das Erschreckende an ihrer Haltung, sich die Rosinen herauszupicken, welche Gebote sie befolgen und welche sie ignorieren, wird als Glaube an Teile der Thora und Unglaube an andere Teile beschrieben. Das bedeutet, dass Allah, der Erhabene, nicht behauptete, dass sie nach Teilen der Thora handelten und andere Teile ignorierten, die ihren Wünschen widersprachen, sondern dass er ihre Haltung als Unglauben beschrieb. Leider ist diese Haltung unter Muslimen weit verbreitet, die sich auch die Rosinen herauspicken, welche Teile des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sie befolgen und welche sie ignorieren, damit sie frei sind, ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen. Laut Vers 85 ist diese Haltung mit Unglauben verbunden, nicht nur mit dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 85:

„... Glaubst du also an einen Teil der Schrift und glaubst an einen Teil nicht? ...“

Allah, der Erhabene, warnt dann die Leute des Buches und im weiteren Sinne die muslimische Nation, dass jeder, der eine Rosinenpickerei gegenüber den göttlichen Lehren an den Tag legt, feststellen wird, dass jeder weltliche Segen, den er durch diese Haltung erlangt, wie etwa Reichtum, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Elend, Stress und Angst wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 85:

„...Was ist nun die Belohnung für diejenigen unter euch, die dies tun, außer Schande im weltlichen Leben? Und am Tag der Auferstehung werden sie zur strengsten Strafe zurückgeschickt...“

Dies liegt daran, dass sie absichtlich den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vergessen und ignorieren, der darin besteht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man darf sich nie täuschen lassen und glauben, dass man den Konsequenzen entgangen ist, nur weil man nicht sofort oder auf offensichtliche Weise bestraft wird, wenn man eine Rosinenpickerei gegenüber göttlichen Lehren an den Tag legt. Alles, was man tut, wurde aufgezeichnet und man wird zweifellos in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Taten konfrontiert. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man die Seiten der Geschichte umblättert und diejenigen betrachtet, die sich so verhalten haben und das schändliche Ergebnis, das sie in dieser und der nächsten Welt erlitten haben. Die Strafe Allahs, des Erhabenen, in

dieser Welt ist oft subtil und nicht offensichtlich, wie etwa die weltlichen Dinge, die man durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt hat und die für sie zu einer Quelle von Stress und Elend werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 85:

„...Und Allah ist eurem Tun nicht unkundig.“

Allah, der Erhabene, macht dann deutlich, dass derjenige, der sich die Rosinen herauspicks, welche göttlichen Lehren er befolgt und welche er ignoriert, sich nur so verhält, damit er seine weltlichen Wünsche ungehindert erfüllen kann, was bedeutet, dass er die Segnungen missbraucht, die ihm gewährt wurden, und die weltlichen Dinge erlangt, die er sich wünscht, wie Reichtum und Führung. Als Ergebnis dieser Haltung hat dieser Rosinenpicker seine weltlichen Wünsche und weltlichen Gewinne dem Seelenfrieden vorgezogen, den man in beiden Welten erlangen kann, indem man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 86:

„Das sind diejenigen, die das Leben dieser Welt für das Jenseits gekauft haben ...“

Dies ist eine törichte Transaktion, da sie den zeitlichen, verunreinigten und flüchtigen weltlichen Dingen Vorrang vor dem dauerhaften und unverfälschten Seelenfrieden einräumen, den man in beiden Welten erreicht, wenn man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Und Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Als Folge ihrer schlechten Wahl werden die weltlichen Dinge, die sie durch ihre Rosinenpickerei erlangt haben, für sie zu einer Quelle von Stress, Angst und Depression. Mit der Zeit wird diese Strafe nur noch schlimmer, doch sie werden sich nicht bewusst sein, warum sie geistig so schlecht drauf sind, obwohl sie die Welt in ihren Händen haben. Infolgedessen werden sie die Menschen und Dinge um sie herum beschuldigen, was dazu führen wird, dass sie ihre Verbindungen zu den wenigen anständigen Menschen in ihrem Leben abbrechen. Dies wird ihre geistigen Probleme nur noch verschlimmern. Kein Berater, kein weltlicher Freund und nichts wird ihnen helfen können, wenn sie nicht aufrichtig bereuen. Aber wenn sie nicht bereuen, sind die Schrecken dessen, was sie im Jenseits erwartet, unbeschreiblich. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 86:

„...also wird ihnen die Strafe nicht gemildert, noch wird ihnen geholfen.“

Man muss dieses Ergebnis daher vermeiden, indem man es vermeidet, sich aus den göttlichen Lehren Rosinen herauszupicken, und sich stattdessen bemüht, sich vollständig den Lehren des Islam zu unterwerfen, selbst wenn man die Weisheiten hinter einigen dieser Lehren nicht versteht. Man muss sich den Lehren des Islam nähern und sie umsetzen, so wie man den Rat eines Arztes annimmt, wenn dieser einem bittere Medizin und einen strengen Diätplan verschreibt. So wie ein weiser Mensch den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, obwohl er seinen Wünschen eindeutig widerspricht, weil er weiß, dass er das Beste für ihn ist, muss man die Lehren des Islam annehmen und danach handeln, weil man weiß, dass sie das Beste für einen in dieser und der nächsten Welt sind. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wiederum führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 87

وَلَقَدْ آتَيْنَا مُوسَى الْكِتَابَ وَقَفَّيْنَا مِنْ بَعْدِهِ بِالرُّسُلِ وَءَاتَيْنَا عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ الْبَيِّنَاتِ
وَأَيَّدْنَاهُ بِرُوحِ الْقُدُسِ أَفَكُلَّمَا جَاءَكُمْ رَسُولٌ بِمَا لَا تَهْوَى أَنْفُسُكُمْ اسْتَكْبَرْتُمْ فَفَرِيقًا كَذَّبْتُمْ
وَفَرِيقًا تَقْتُلُونَ ﴿٨٧﴾

„Und Wir gaben Moses die Schrift und ließen ihm Gesandte folgen. Und Wir gaben Jesus, dem Sohn der Maria, klare Beweise und unterstützten ihn mit dem reinen Geist. Doch ist es nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Gesandter zu euch kam, mit etwas, was eure Seelen nicht begehrten, hochmütig wurdet? Und eine Gruppe [von Gesandten] habt ihr verleugnet und eine andere Gruppe habt ihr getötet.“

***„Und Wir gaben Moses die Schrift und ließen ihm Gesandte folgen.
Und Wir gaben Jesus, dem Sohn der Maria, klare Beweise und
unterstützten ihn mit dem reinen Geist. Doch ist es nicht so, dass ihr
jedes Mal, wenn ein Gesandter zu euch kam, mit etwas, was eure
Seelen nicht begehrten, hochmütig wurdet? Und eine Gruppe [von
Gesandten] habt ihr verleugnet und eine andere Gruppe habt ihr
getötet.“***

Allah, der Erhabene, hat immer heilige Propheten, Friede sei mit ihnen, mit göttlicher Offenbarung gesandt, damit sie die Menschheit zur Erfüllung des Zwecks ihrer Schöpfung führen. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehörchen].“

Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Wenn eine Person diesen göttlichen Verhaltenskodex aufgibt und stattdessen einen Verhaltenskodex entwickelt und befolgt, der auf ihren Wünschen basiert und daher die Segnungen missbraucht, die ihr gewährt wurden, dann gibt es keinen großen Unterschied zwischen ihr und einem Tier. Tatsächlich sind sie schlimmer als Tiere, da Tiere nicht über die höhere Intelligenz verfügen, um den göttlichen Verhaltenskodex zu befolgen, der der Menschheit gewährt wurde. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 179:

„... Jene sind wie das Vieh. Sie sind vielmehr noch mehr in die Irre gegangen. Sie sind die Achtlosen.“

Der göttliche Verhaltenskodex gibt den Menschen ein sinnvolles und bedeutungsvolles Leben. Ohne diesen Verhaltenskodex wird ein Mensch sein Leben und die ihm gewährten Mittel sinnlos verschwenden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„ Und Wir gaben Moses die Schrift [d. h. die Thora] und ließen ihm Gesandte folgen. Und Wir gaben Jesus, dem Sohn der Maria, klare Beweise und unterstützten ihn mit dem reinen Geist [dem Engel Gabriel] ...“

Allah der Erhabene hat jedem Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, klare Beweise in Form von göttlichem Wissen und Wundern gewährt, die seine Mission unterstützten, sein Volk zu Frieden und Erfolg in beiden Welten zu führen. In diesem Zeitalter sind der Heilige Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, die klaren Beweise und Wunder. Um seinen Glauben zu stärken, sodass man in seinem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen standhaft bleibt, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf Ihm wohlgefällige Weise zu verwenden, muss man diese klaren Beweise studieren und danach handeln. Aber ein Muslim, der dies nicht tut, wird es schwer haben, Allah dem Erhabenen aufrichtig zu gehorchen, da

sein Glaube an Ihn und seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts schwach sind.

Allah, der Erhabene, erklärt dann die Grundursache dafür, dass die Menschen den göttlichen Verhaltenskodex, der ihnen von den Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, überbracht wurde, leugnen und in der Praxis nicht befolgen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„... Aber ist es nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Bote zu euch [ihr Kinder Israels] mit etwas kam, was eure Seelen nicht begehrten, arrogant wart? ...“

Der Grund für die Ablehnung und das Versäumnis, der göttlichen Führung in der Praxis zu folgen, liegt darin, dass sie oft die weltlichen Wünsche der Menschen in Frage stellt und ihnen widerspricht. Die Kinder Israels waren nur eine weitere Gruppe aus vielen Generationen, die sich so verhielten, weil sie es nicht akzeptieren konnten, dass göttliche Führung ihre weltlichen Wünsche mäßigte. Stattdessen wollten sie nur ihre weltlichen Wünsche entfesseln, indem sie die Segnungen missbrauchten, die ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden. Der Wunsch, an der eigenen Lebensweise festzuhalten, die es ihnen ermöglicht, ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen, kann so stark sein, dass er einen dazu ermutigt, sich gegenüber der klaren Wahrheit arrogant zu verhalten. Arroganz liegt daher vor, wenn man die Wahrheit einfach deshalb leugnet, weil sie den eigenen Wünschen widerspricht. Ein Muslim muss diese Haltung sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten vermeiden, da man keine richtige Führung erlangen kann, wenn man die Wahrheit ablehnt. Der

Wunsch, an der eigenen Lebensweise festzuhalten, die in der Befriedigung der eigenen weltlichen Wünsche wurzelt, kann sogar dazu führen, dass man andere unterdrückt und verletzt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„... Ist es denn nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Gesandter mit etwas zu euch kam, was eure Seelen nicht begehrten, hochmütig wart? Und eine Gruppe [von Gesandten] habt ihr verleugnet und eine andere Gruppe habt ihr getötet.“

Die Nichtmuslime von Mekka und die Leute des Buches, die in Medina lebten, erkannten beide klar die Wahrhaftigkeit des Islam, leugneten ihn jedoch, da er ihren Wünschen widersprach. Die Nichtmuslime von Mekka kannten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, 40 Jahre lang, bevor er sein Prophetentum verkündete, und glaubten fest daran, dass er nichts als vertrauenswürdig und ehrlich war. Sie beherrschten die arabische Sprache und wussten genau, dass der Heilige Koran nicht von irgendeinem Geschöpf stammte. Und die Leute des Buches erkannten den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, da sie beide in ihren göttlichen Schriften beschrieben wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Sowohl die Nichtmuslime von Mekka als auch die Leute des Buches folgten den Spuren der Kinder Israels, indem sie dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) beharrlich Schaden zufügten und sich ihnen widersetzen, und das alles, weil sie ihren erfundenen Lebensstil und Verhaltenskodex nicht aufgeben wollten, der es ihnen ermöglichte, ihre weltlichen Gelüste zu erfüllen, indem sie die Segnungen missbrauchten, die ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt worden waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„... Ist es denn nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Gesandter mit etwas zu euch kam, was eure Seelen nicht begehrten, hochmütig wart? Und eine Gruppe [von Gesandten] habt ihr verleugnet und eine andere Gruppe habt ihr getötet.“

Die Tatsache, dass die beliebtesten Diener Allahs, des Erhabenen, der Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, verleugnet und verfolgt wurden, zeigt, wie wichtig es ist, eine wichtige Tatsache zu verstehen. Diese Welt ist ein Ort der Prüfungen und Versuchungen, daher wird jeder Mensch auf

die eine oder andere Weise geprüft. Tatsächlich wird man, wie dieser Vers zeigt, umso mehr geprüft, je aufrichtiger man danach strebt, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, beispielsweise durch Kritik der Menschen um einen herum. Ein Muslim muss die Haltung der Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, lernen und übernehmen, die trotz der Widerstände, denen sie ausgesetzt waren, immer standhaft in ihrem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, blieben und wie ihnen der endgültige Sieg in beiden Welten gewährt wurde, selbst wenn sie getötet wurden. Kapitel 3 Alee Imran, Verse 169-170:

„Und halte jene, die auf Allahs Weg getötet wurden, nicht für tot. Vielmehr leben sie bei ihrem Herrn und erhalten Versorgung. Sie freuen sich über das, was Allah ihnen von Seiner Güte gewährt hat ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„... Ist es denn nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Gesandter mit etwas zu euch kam, was eure Seelen nicht begehrten, hochmütig wart? Und eine Gruppe [von Gesandten] habt ihr verleugnet und eine andere Gruppe habt ihr getötet.“

Ein Muslim muss es vermeiden, sich auf ähnliche Weise zu verhalten, wie es passieren kann, wenn er nach Teilen des Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen

sein auf ihm) handelt, die seinen Wünschen entsprechen, und jene Teile ignoriert, die seinen Wünschen widersprechen. Wer sich so verhält, kann sich selbst und andere täuschen und sie glauben lassen, er sei ein aufrichtiger Muslim, obwohl er nichts weiter als Anbeter seiner eigenen Wünsche ist. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Ein Mensch muss verstehen, dass es für ihn unter allen Umständen am besten ist, den göttlichen Verhaltenskodex strikt zu befolgen, da dieser direkt von seinem Schöpfer kommt. Ebenso wie ein weiser Mensch die bittere Medizin und den strengen Diätplan akzeptiert, die ihm sein Arzt verschreibt, da er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, obwohl dies seinen Wünschen widerspricht, muss ein weiser Mensch verstehen, dass es für ihn am besten ist, die göttliche Führung und den Verhaltenskodex, die der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt wurden, zu akzeptieren und danach zu handeln, selbst wenn dies seinen Wünschen widerspricht. Aber so wie ein Patient, der den Rat seines Arztes ignoriert, weil er seinen Wünschen widerspricht, unter geistigen und körperlichen Problemen leiden wird, wird auch derjenige, der die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ignoriert und nicht danach handelt, selbst wenn er dabei Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, unter psychischen und körperlichen Problemen leiden. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Dies liegt daran, dass nur Allah, der Erhabene, kontrolliert, ob die weltlichen Dinge, die jemand besitzt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle des Stresses oder des Friedens werden. Nur Allah, der Erhabene, kontrolliert das spirituelle Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Daher entscheidet nur Er, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Die beiden Optionen wurden durch die Geschichte, die Gesellschaft und die heiligen Schriften deutlich gemacht. Wer Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorcht, was bedeutet, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird, wird feststellen, dass die weltlichen Dinge, die er besitzt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Depression werden. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr,

warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Wer Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg finden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Diese beiden Lebensstile und die Folgen beider werden deutlich, wenn man die Seiten der Geschichte umblättert, andere in der Gesellschaft beobachtet und göttliche Lehren studiert. Daher muss eine Person für sich selbst den richtigen Weg wählen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 88

وَقَالُوا أَأُفْلِحُ بِمَا يُؤْمِنُونَ ۚ قَالَ اللَّهُ بَلْ لَعَنَهُمُ اللَّهُ بِكُفْرِهِمْ فَقَلِيلًا مَّا يُؤْمِنُونَ ۚ

„Und sie [die Leute des Buches] sagten: „Unsere Herzen sind umhüllt.“ Doch [in Wirklichkeit] hat Allah sie für ihren Unglauben verflucht. So wenig glauben sie.“

„Und sie [die Leute des Buches] sagten: „Unsere Herzen sind umhüllt.“ Doch [in Wirklichkeit] hat Allah sie für ihren Unglauben verflucht. So wenig glauben sie.“

Die Mehrheit der Gelehrten aus dem Volk des Buches, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, setzten viele Strategien ein, um andere von der Annahme des Islam abzubringen. Viele dieser Strategien wurden im Heiligen Quran besprochen. Trotz der Tatsache, dass sie die Wahrhaftigkeit des Islam klar anerkannten, wie der Heilige Quran und der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beide in ihren göttlichen Schriften beschrieben wurden, lehnten sie den Islam ab und bemühten sich sehr, andere von der Annahme abzubringen, da sie befürchteten, ihren sozialen Status, ihre Führungsrolle und den damit verbundenen Reichtum zu verlieren, wenn sie oder ihre unwissenden Anhänger den Islam annahmen. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Die fehlgeleiteten Gelehrten und die Elite der Gesellschaft waren schon immer die ersten, die göttliche Führung ablehnten und sich ihr widersetzen, einfach weil sie ihren Lebensstil in Frage stellte, in dem sie die Segnungen missbrauchten, die ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden. Diese Haltung muss daher von Muslimen vermieden werden, die auf ähnliche Weise handeln können, indem sie sich nach Belieben die göttlichen Lehren herauspicken, denen sie folgen, und die sie ignorieren. Wie die Geschichte deutlich zeigt, führt diese Haltung nur zu Stress, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten, da derjenige, der sich so verhält, Allah, den Erhabenen, vergisst, selbst wenn er behauptet, ein aufrichtiger Muslim zu sein. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Eine der Strategien, andere davon abzuhalten, den Islam anzunehmen, wird im Hauptvers erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 88:

„ Und sie [die Leute des Buches] sagten: „Unsere Herzen sind umhüllt.“ ...“

Da die Gelehrten der Menschen des Buches Experten ihrer eigenen göttlichen Schriften waren, betonten sie, wie natürlich diese die spirituellen Herzen der Menschen berührten und ihnen entsprachen. Sie behaupteten jedoch, dass der Heilige Koran im Gegensatz zu ihren göttlichen Schriften nicht diese Wirkung auf die Menschen hatte, und schlussfolgerten daher, dass der Ursprung des Heiligen Koran nicht derselbe war wie der ihrer göttlichen Schriften, nämlich Allah, der Erhabene, denn sonst hätte der Heilige Koran dieselbe tiefe Wirkung auf ihre spirituellen Herzen gehabt wie ihre göttlichen Schriften. Beispielsweise kann eine Person, die mit einem bestimmten Autor vertraut ist, dessen Werk leicht erkennen, selbst wenn sie eine Passage liest, in der der Name des Autors vor ihr verborgen wurde. Ebenso behaupteten sie, dass die Autoren beider Werke unterschiedlich sein müssten, da der Heilige Koran nicht dieselbe tiefe Wirkung auf ihre spirituellen Herzen hatte wie ihre göttlichen Schriften. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 88:

„ Und sie [die Leute des Buches] sagten: „Unsere Herzen sind umhüllt.“ ...“

Da die überwiegende Mehrheit ihrer Anhänger unwissend war, gingen sie davon aus, dass ihre Gelehrten die Heiligen Schriften am besten erkennen könnten und folgten ihnen deshalb blindlings in die Leugnung des Heiligen Koran.

Muslime müssen diese Haltung des blinden Folgens anderer vermeiden, da der Islam jedem Menschen befiehlt, die Lehren des Islam zu lernen und danach zu handeln, damit er die grundlegenden Wahrheiten des Islam für sich selbst klar erkennt und danach handelt, anstatt andere blind zu imitieren. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„ Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...““

Auf diese Weise zu handeln stellt sicher, dass man nicht blind jenen folgt, deren einziger Wunsch die Erlangung von Führungspositionen und die damit verbundenen weltlichen Dinge ist, genauso wie sich viele der Gelehrten aus dem Volk des Buches verhielten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 88:

„ Und sie [die Leute des Buches] sagten: „Unsere Herzen sind umhüllt.“ ...“

Ein Muslim muss vermeiden, in die Fußstapfen der Leute des Buches zu treten, indem er absichtlich bestimmte islamische Lehren ignoriert, die seinen Wünschen widersprechen, und sich so verhält, als ob sein spirituelles Herz von diesen Lehren blockiert wäre, sodass er sie weder

verstehen noch danach handeln kann. Dieses Verhalten führt nur zum Verlust der Gnade Allahs, des Erhabenen, was wiederum zu Problemen in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 88:

„... Aber [tatsächlich] hat Allāh sie für ihren Unglauben verflucht. So wenig glauben sie.“

Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten sind nicht möglich, wenn man die Gnade Allahs des Erhabenen verliert, was die direkte Folge des Fluchs ist. Außerdem macht dieser Vers deutlich, dass ein solches Verhalten ein Akt des Unglaubens ist und nicht nur des Ungehorsams gegenüber Allah dem Erhabenen. Wie dieser Vers andeutet, muss ein Muslim daher die Haltung vermeiden, sich die Rosinen aus den göttlichen Lehren herauszupicken, da dies zum Tod seines geringen und schwachen Glaubens führen kann. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die richtig ernährt und vor schädlichen Substanzen geschützt werden muss. So wie eine Pflanze sterben kann, wenn sie schädlichen Substanzen ausgesetzt wird, so kann auch der Glaube eines Muslims sterben, wenn er schädliche Eigenschaften annimmt, wie sich beispielsweise die Rosinen herauszupicken, denen er nach seinen Wünschen folgt und welche er ignoriert.

Ein Muslim muss stattdessen danach streben, Allah, dem Erhabenen, in allen Situationen und Umständen aufrichtig zu gehorchen, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen

seien auf ihm, dargelegt ist, damit ihr Glaube erblüht und ihnen wiederum Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten beschert. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 88:

„ Und sie [die Leute des Buches] sagten: „Unsere Herzen sind umhüllt.“ ...“

Dies könnte auch bedeuten, dass die Gelehrten aus dem Volk des Buches behaupteten, ihre göttlichen Schriften hätten ihnen ein so starkes spirituelles Herz verliehen, dass sie von allen anderen Dingen vollkommen befreit seien. Das heißt, sie brauchten den Heiligen Koran nicht, da sie durch ihre eigenen göttlichen Schriften bereits spirituelle Vollkommenheit erreicht hätten. Diese ignorante Haltung kann auch von Muslimen eingenommen werden, die glauben, dass sie, wenn sie einige spirituelle Übungen durchführen, nicht mehr an das Lernen und Handeln nach dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gebunden sind, da sie bereits spirituelle Vollkommenheit erreicht haben. So wie ein Schüler, der einen Kurs

abschließt, nicht mehr den Unterricht bei seinem Lehrer besuchen muss, glauben diese Leute angeblich, dass sie die Führung der islamischen Lehren nicht mehr brauchen, da sie spirituelle Vollkommenheit erreicht haben. Dies ist eine höchst ignorante Haltung, da der Person, die die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht hat, also dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nie befohlen wurde, das Handeln nach den Lehren des Islam aufzugeben. Tatsächlich wurde ihm befohlen, an ihnen festzuhalten, bis ihn der Tod ereilt. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 99:

„ Und diene deinem Herrn, bis die Gewissheit über dich kommt.“

Daher muss man diese ignorante Haltung vermeiden, sonst wird man der Gnade Allahs, des Erhabenen, beraubt und kann sogar des wenigen Glaubens beraubt werden, den man besitzt, was den ultimativen Verlust darstellt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 88:

„... Aber [tatsächlich] hat Allāh sie für ihren Unglauben verflucht. So wenig glauben sie.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 89-91

وَلَمَّا جَاءَهُمْ كِتَابٌ مِّنْ عِندِ اللَّهِ مُصَدِّقٌ لِّمَا مَعَهُمْ وَكَانُوا مِن قَبْلُ يَسْتَفْتِحُونَ عَلَى الَّذِينَ كَفَرُوا فَلَمَّا جَاءَهُمْ مَا عَرَفُوا كَفَرُوا بِهِ فَلَعْنَةُ اللَّهِ عَلَى الْكَافِرِينَ ﴿٨٩﴾

بِئْسَمَا اشْتَرَوْا بِهِ أَنْفُسَهُمْ أَن يَكْفُرُوا بِمَا أَنزَلَ اللَّهُ بَغْيًا أَن يُنَزِّلَ اللَّهُ مِنْ فَضْلِهِ عَلَى مَنْ يَشَاءُ مِنْ عِبَادِهِ فَبَاءُوا بِغَضَبٍ عَلَى غَضَبٍ وَلِلْكَافِرِينَ عَذَابٌ مُّهِينٌ ﴿٩٠﴾

وَإِذَا قِيلَ لَهُمْ ءَامِنُوا بِمَا أَنزَلَ اللَّهُ قَالُوا نُوْمِنُ بِمَا أَنزَلَ عَلَيْنَا وَيَكْفُرُونَ بِمَا وَرَاءَهُ وَهُوَ الْحَقُّ مُصَدِّقًا لِّمَا مَعَهُمْ قُلْ فَلِمَ تَقْتُلُونَ أَنْبِيَاءَ اللَّهِ مِن قَبْلُ إِن كُنْتُمْ مُّؤْمِنِينَ ﴿٩١﴾

„Und als ein Buch [der Heilige Quran] von Allah zu ihnen kam, das bestätigte, was bei ihnen war [die Thora] – obwohl sie zuvor um den Sieg über die Ungläubigen beteten –, doch als das zu ihnen kam, was sie erkannten, glaubten sie nicht daran. Darum lastet der Fluch Allahs auf den Ungläubigen.

Wie schlimm ist das, wofür sie sich verkauft haben: dass sie verleugneten, was Allah durch ihre Gewalttat offenbart hat: Allah sende Seine Gnade herab auf wen von Seinen Dienern, dem Er will. So kehrten sie zurück,

Zorn über Zorn [erlitten]. Und den Ungläubigen wird eine erniedrigende Strafe zuteil.

Und wenn zu ihnen [den Leuten des Buches] gesagt wird: „Glaubt an das, was Allah herabgesandt hat [den Heiligen Quran]“, sagen sie: „Wir glauben [nur] an das, was uns herabgesandt wurde.“ Und sie glauben nicht an das, was danach kam, obwohl es die Wahrheit ist und das bestätigt, was bei ihnen ist [Tora und Bibel]. Sag: „Warum habt ihr dann die Propheten Allahs zuvor getötet, wenn ihr [in der Tat] Gläubige seid?“

„Und als ein Buch [der Heilige Quran] von Allah zu ihnen kam, das bestätigte, was bei ihnen war [die Thora] – obwohl sie zuvor um den Sieg über die Ungläubigen zu beten pflegten –, doch als das zu ihnen kam, was sie erkannten, glaubten sie nicht daran. So wird Allahs Fluch auf den Ungläubigen liegen. Wie erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben – dass sie nicht glaubten, was Allah offenbart hat, durch [ihre] Empörung darüber, dass Allah seine Gnade herabsenden würde auf wen Er will von seinen Dienern. So kehrten sie zurück, Zorn über Zorn [erlitten]. Und für die Ungläubigen gibt es eine demütigende Strafe. Und wenn zu ihnen [den Leuten des Buches] gesagt wird: „Glaubt an das, was Allah offenbart hat [den Heiligen Quran]“, sagen sie: „Wir glauben [nur] an das, was uns offenbart wurde.“ Und sie glauben nicht an das, was danach kam, während es die Wahrheit ist, die bestätigt, was bei ihnen ist [Thora und Bibel]. Sprich: „Warum habt ihr dann zuvor die Propheten Allahs getötet, wenn ihr doch Gläubige seid?“

Der Heilige Koran bestätigte die richtigen Lehren der früheren göttlichen Schriften, der Thora und der Bibel, und korrigierte die Fehler, die von Menschen in sie eingebracht wurden. Diejenigen, die sich vor dem Aufkommen des Islam strikt an die Thora hielten, wie beispielsweise Abdullah Bin Salaam, möge Allah mit ihm zufrieden sein, erkannten klar die Wahrhaftigkeit des Heiligen Koran und des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, da sie beide in den früheren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Da der Autor aller göttlichen Schriften kein anderer als Allah, der Erhabene, ist, erkannten diejenigen, die sich korrekt an die Thora hielten, den Heiligen Koran klar an. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 82-83:

„Du wirst sicherlich feststellen, dass die Juden und die Götzendiener unter den Menschen, die den Gläubigen am meisten feindselig gegenüberstehen, die sind, die den Gläubigen am nächsten stehen. Und du wirst feststellen, dass diejenigen, die sagen: „Wir sind Christen“, den Gläubigen am nächsten stehen. Dies liegt daran, dass es unter ihnen Priester und Mönche gibt und dass sie nicht überheblich sind. Und wenn sie hören, was dem Gesandten offenbart wurde, siehst du, wie ihre Augen von Tränen überfließen, weil sie die Wahrheit erkannt haben. Sie sagen: „Unser Herr, wir glauben, also trage uns in die Liste der Zeugen ein.““

Dies ist leicht zu verstehen, da eine Person, die sich mit einem bestimmten Autor vertraut macht, dessen Werk leicht wiedererkennt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 89:

„ Und als ein Buch [der Heilige Koran] von Allah zu ihnen kam, das bestätigte, was bei ihnen war [die Thora] ...“

Allah, der Erhabene, erwähnt dann, wie die Leute des Buches ihn im Namen der letzten göttlichen Offenbarung und des Heiligen Propheten, Friede und Segen seien auf ihm, anflehten, ihnen in ihren Schlachten und Streitigkeiten zu helfen. Dies wurde in Tafsir Ibn Kathir, Band 1, Seiten 292-293, besprochen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 89:

„ Und als ein Buch [der Heilige Quran] von Allah zu ihnen kam, das bestätigte, was bei ihnen war [die Thora] – obwohl sie zuvor um einen Sieg über die Ungläubigen gebetet hatten ...“

Tatsächlich war es diese Haltung, die die in Medina lebenden Götzenganbeter ermutigte, den Islam anzunehmen, da sie ständig von den Leuten des Buches über die Ankunft des letzten Heiligen Propheten, Friede und Segen seien auf ihm, und die letzte göttliche Offenbarung bedroht wurden und davon, wie die Leute des Buches durch sie beide alle anderen Nationen erobern würden. Yusha, ein jüdischer Gelehrter, der in Medina lebte, erklärte beispielsweise oft, dass die Zeit nahe sei, in der der letzte

Heilige Prophet, Friede sei auf ihnen, zu den Menschen in Arabien gesandt würde. Er drängte die Leute, an diesen letzten Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, zu glauben, wenn sie seine Zeit erlebten und seinen Ruf miterlebten. Als der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sich zum Propheten erklärte, nahmen dieselben Leute, die Yusha drängte, diesen letzten Heiligen Propheten, Friede und Segen seien auf ihm, anzunehmen, ihn an und wurden Muslime, aber Yusha selbst lehnte den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Islam aus Neid und Bosheit ab. Dieser Vorfall wurde in Imam Ibn Kathirs „Leben des Propheten“, Band 1, Seite 212, Kapitel 2, Al Baqarah, Vers 89, aufgezeichnet:

„... doch als das, was sie erkannt hatten, zu ihnen kam, glaubten sie nicht daran...“

Wie bereits erwähnt, erkannten die Leute des Buches die Wahrhaftigkeit des Heiligen Koran und des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, klar an, lehnten jedoch den Islam aus Liebe ab, weil sie einem Verhaltenskodex folgten, den sie erfunden hatten, indem sie die Lehren ihrer göttlichen Schriften kompromittiert hatten, sodass sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und weltliche Dinge wie sozialen Status, Führung und Reichtum erlangen konnten. Als Folge ihres eklatanten Unglaubens wurden sie der Gnade Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten beraubt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 89:

„...aber als das zu ihnen kam, was sie erkannt hatten, glaubten sie nicht daran. So wird der Fluch Allahs auf den Ungläubigen liegen.“

Der Fluch Allahs, des Erhabenen, nimmt Seine Gnade, was wiederum nur zu Ärger, Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten führt. Ohne die Gnade Allahs, des Erhabenen, werden die weltlichen Segnungen, die einem gewährt wurden, zu einer Quelle von Elend, Stress und Depression. Dies wird ganz deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind, indem sie die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden.

Muslime müssen es vermeiden, sich gegenüber dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ähnlicher Weise zu verhalten, obwohl sie deren Wahrhaftigkeit mündlich bezeugen. Sie müssen es vermeiden, in die Fußstapfen der Leute des Buches zu treten, indem sie die islamischen Lehren absichtlich falsch interpretieren oder ignorieren, damit sie ihre Wünsche erfüllen können, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und weltliche Dinge wie Reichtum und Führung erlangen. Wie in Vers 89 gewarnt wird, ist ein solches Verhalten ein Akt des Unglaubens. Daher muss derjenige, der sich so verhält, befürchten, dass er seinen Glauben verliert, bevor er diese Welt verlässt. Dies kann geschehen, da der Glaube wie eine Pflanze ist, die am Leben bleibt, indem sie Nahrung erhält und vor schädlichen Substanzen geschützt wird. So wie eine Pflanze sterben kann, wenn sie schädlichen Substanzen ausgesetzt wird, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er schädlichen Eigenschaften ausgesetzt wird, wie etwa dem Ignorieren und absichtlichen Missinterpretieren göttlicher Lehren zum Zwecke weltlichen Gewinns.

Wer sich nicht richtig verhält, also Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die ihm gewährten Segnungen nicht auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird feststellen, dass er seinen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten verkauft hat, um seine vergänglichen und verdorbenen Wünsche zu erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 90:

„ Wie erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben ...“

Jeder Mensch muss entscheiden, ob er sich für eine lächerliche Summe an die materielle Welt verkauft oder sich für die Zufriedenheit Allahs, des Erhabenen, verkauft, im Austausch für Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 111:

„Wahrlich, Allāh hat von den Gläubigen ihr Leben und ihren Besitz erkauft, damit ihnen das Paradies gehört ...“

Man muss immer bedenken, dass das eigene Leben und alle weltlichen Segnungen, die man besitzt, von Allah, dem Erhabenen, erschaffen und gewährt wurden. Das Verständnis dieser Tatsache wird einem dabei helfen, die richtige Wahl zu treffen.

Allah, der Erhabene, hebt dann einen weiteren Grund hervor, warum viele aus den Leuten des Buches den Islam ablehnten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 90:

„... dass sie durch [ihre] Empörung nicht an das glauben würden, was Allah offenbart hat, nämlich dass Allah Seine Gunst herabsenden würde auf wen Er will unter Seinen Dienern...“

Die Leute des Buches waren die Nachkommen des Heiligen Propheten Ishaq, Friede sei mit ihm, während der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, der Nachkomme des Bruders des Heiligen Propheten Ishaq, des Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei mit ihnen, war. Da die Leute des Buches, insbesondere die Juden, in der Liebe zur Abstammung verwurzelt waren, die den zentralen Aspekt ihres Glaubens darstellt, konnten sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, weder akzeptieren noch ihm folgen, da er einer anderen Abstammung entstammte. Sie fanden es unter ihrer Würde, jemanden zu akzeptieren und ihm zu folgen, der nicht aus ihrer Abstammung stammte, da dies die Überlegenheit der Kinder Israels aufheben würde, etwas, das sie erfunden hatten.

Ein Muslim muss daher diese rassistische Haltung vermeiden, da sie den Lehren des Islam völlig widerspricht. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass jemand umso überlegener wird, je mehr er Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Absichten und viele der Handlungen eines Menschen verborgen sind und nur Allah, der Erhabene, genau weiß, wer Ihm aufrichtig gehorcht. Daher darf man nie davon ausgehen, dass man anderen überlegen ist, selbst wenn man sich sehr bemüht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Leider sind viele Muslime dem Weg der Leute des Buches gefolgt, indem sie sich so verhalten, als ob der Islam ihrer Nation und Ethnie gehört. Sie sehen auf andere Muslime aus anderen Nationen und mit anderen Hintergründen herab und glauben, dass sie ihnen unterlegen sind. Der Islam macht deutlich, dass dies eine ignorante Haltung ist, da keine weltlichen Dinge, die Menschen voneinander trennen, wie Ethnie, Geschlecht oder Rasse, irgendeinen Einfluss auf ihren Status in den Augen Allahs, des Erhabenen, haben.

Da die Leute des Buches es nicht akzeptieren konnten, jemandem zu folgen, der nicht aus ihrer Linie stammte, wurden sie außerdem neidisch auf den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Neid ist eine schwere Sünde, die um jeden Preis vermieden werden muss, da der Neider die Wahl und den Beschluss Allahs, des Erhabenen, direkt in Frage stellt, der einer anderen Person einen bestimmten Segen zuteilte, anstatt ihn ihr zu geben, in diesem Fall das Prophetentum. Derjenige, der Allah, den Erhabenen, auf diese Weise herausfordert und kritisiert, wird nur

den Zorn Allahs, des Erhabenen, auf sich ziehen, da er sich so verhält, als wüsste er besser als Er, wer Seine Segnungen verdient. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 90:

„... dass sie durch ihre Empörung verleugneten, was Allah offenbart hat, nämlich dass Allah Seine Gunst herabsendet auf wen Er will unter Seinen Dienern. So kehrten sie zurück, Zorn über Zorn [erlitten]. Und den Ungläubigen wird eine erniedrigende Strafe zuteil.“

Ihr Neid hinderte sie daran, die Wahrheit zu akzeptieren und zu unterstützen, die ihnen klar war. Neid verzerrt das Verständnis der Menschen, da er sie dazu ermutigt, sich auf eine Weise zu verhalten, die sie daran hindert, inneren Frieden und Erfolg zu erlangen, wie etwa das Bemühen, einen Segen zu widerrufen, der einer anderen Person gewährt wurde. In diesem Fall hätten die Leute des Buches durch die Annahme und Unterstützung des Islam Teil der größten Generation werden können, die jemals existiert hat, doch ihr Neid hinderte sie daran, diesen erhabenen Rang zu erlangen, einen Rang, der viel höher war als die Überlegenheit, die sie durch die Fehlinterpretation ihrer göttlichen Schriften erlangt hatten.

Ein Muslim darf niemals den Fehler machen zu glauben, sein sozialer Rang werde sinken, wenn er andere bei dem unterstützt, was gut ist. Die Geschichte ist voll von Beispielen von Menschen, deren Rang Allah, der Erhabene, in beiden Welten erhöhte, wenn sie andere bei dem unterstützten, was gut war, selbst wenn dies bedeutete, dass die anderen Menschen im Rampenlicht standen. Zum Beispiel hätte Umar Ibn Khattab, möge Allah mit ihm zufrieden sein, leicht der erste Kalif des Islam werden

können, doch er tat das Richtige, indem er Abu Bakkar Siddique, möge Allah mit ihm zufrieden sein, ernannte. Dies wurde in den Hadithen in Sahih Bukhari Nummer 3667 und 3668 erörtert. Infolgedessen ging Umar, möge Allah mit ihm zufrieden sein, als einer der größten Unterstützer des Islam in die Geschichte ein und wird immer als Führer der Menschheit in Erinnerung bleiben. Das heißt, sein Rang stieg nur, wenn er andere bei dem unterstützte, was richtig war, er sank nicht. Dies ist die Wahrheit, die die Leute des Buches nicht verstanden haben.

Darüber hinaus war der Zorn Allahs, des Erhabenen, auf sie so groß, weil sie die Wahrheit des Islam ablehnten, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit klar anerkannten, da sowohl der Heilige Koran als auch der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Darüber hinaus bemühten sich viele der Gelehrten aus dem Volk des Buches, als sie nicht an den Islam glaubten, sehr, andere, wie etwa ihre unwissenden Anhänger, davon abzubringen, den Islam anzunehmen. Aufgrund ihres Neids auf den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und ihrer Vorliebe, die Segnungen zu missbrauchen, die ihnen gewährt wurden, führten sie dazu, dass zahllose Menschen in die Irre geführt wurden. Wer sich so verhält, hat daher den Zorn Allahs, des Erhabenen, auf sich gezogen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 90:

„... dass sie durch ihre Empörung verleugneten, was Allah offenbart hat, nämlich dass Allah Seine Gunst herabsendet auf wen Er will unter Seinen Dienern. So kehrten sie zurück, Zorn über Zorn [erlitten]. Und den Ungläubigen wird eine erniedrigende Strafe zuteil.“

Generell weist dieser Vers auch auf den höchsten Status hin, den eine Person erreichen kann, nämlich die Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wurde im Heiligen Koran und in seinen Überlieferungen oft als Diener Allahs, des Erhabenen, bezeichnet, sogar bevor sein Prophetentum erwähnt wurde. Daher muss derjenige, der in beiden Welten die höchste Stellung anstrebt, danach streben, wahre Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, anzunehmen. Ein wahrer Diener Allahs, des Erhabenen, stellt den Willen Allahs, des Erhabenen, immer über seine Wünsche und akzeptiert die Tatsache, dass alles, was ihm gewährt wurde, einschließlich seines eigenen Lebens, ausschließlich Allah, dem Erhabenen, gehört und daher auf eine Weise genutzt werden muss, die Ihm gefällt. Der Diener Allahs, des Erhabenen, sucht oder sehnt sich nicht nach seinem eigenen Vergnügen. Er sucht nur das Vergnügen seines Meisters, Allah, des Erhabenen. Wer sich so verhält, wird die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 90:

„... dass sie durch ihre Empörung verleugneten, was Allah offenbart hat, nämlich dass Allah Seine Gunst herabsendet auf wen Er will unter Seinen Dienern. So kehrten sie zurück, Zorn über Zorn [erlitten]. Und den Ungläubigen wird eine erniedrigende Strafe zuteil.“

Allah, der Erhabene, kritisiert dann die Haltung der Leute des Buches, die den Heiligen Koran ablehnten, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten, und behaupteten, sie glaubten nur an das, was ihnen

offenbart wurde, nämlich die Thora und die Bibel. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 91:

„ Und wenn zu ihnen [den Leuten des Buches] gesagt wird: „Glaubt an das, was Allah herabgesandt hat [den Heiligen Koran]“, sagen sie: „Wir glauben [nur] an das, was uns herabgesandt wurde.“ Und sie glauben nicht an das, was danach kam, obwohl es die Wahrheit ist und das bestätigt, was bei ihnen ist [Tora und Bibel]...“

Doch auch ihre Behauptung, sie glaubten nur an ihre göttlichen Schriften, war falsch, da sie diese absichtlich falsch interpretierten und bearbeiteten, um weltlichen Gewinn zu erzielen, wie etwa Reichtum und Führung. Sogar als Allah, der Erhabene, heilige Propheten, Friede sei mit ihnen, zu ihnen sandte, um die Fehler zu korrigieren, die sie in ihre göttlichen Schriften eingebracht hatten, leugneten sie einige von ihnen und töteten andere. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„... Ist es denn nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Gesandter mit etwas zu euch kam, was eure Seelen nicht begehrten, hochmütig wart? Und eine Gruppe [von Gesandten] habt ihr verleugnet und eine andere Gruppe habt ihr getötet.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 91:

„Und wenn zu ihnen gesagt wird: „Glaubt an das, was Allah herabgesandt hat“, sagen sie: „Wir glauben nur an das, was zu uns herabgesandt wurde.“ Und sie verleugnen das, was danach kam, obwohl es die Wahrheit ist und das bestätigt, was bei ihnen ist. Sprich: „Warum habt ihr dann zuvor die Propheten Allahs getötet, wenn ihr Gläubige seid?““

Die Leute aus dem Buch, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, versuchten lediglich, ihn zu töten, und töteten nie tatsächlich einen Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen). Da sie jedoch die Taten ihrer Vorfahren, die Heilige Propheten (Friede sei auf ihnen) töteten, offen guthießen, wurden sie von Allah, dem Erhabenen, mit ihnen in eine Gruppe gesteckt.

Dies zeigt, wie wichtig es ist, anderen nicht blind zu folgen, da man zu denen gezählt wird, deren Haltung und Verhalten sie unterstützen und nachahmen. Davor wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, gewarnt. Wenn Muslime also die Haltung der Menschen des Buches übernehmen, die es versäumt haben, aufrichtig nach den göttlichen Lehren zu handeln, dann könnten sie im Jenseits mit ihnen enden.

Schließlich weist das Ende von Vers 91 auch darauf hin, wie wichtig es ist, die verbale Aussage des Glaubens durch rechtschaffene Taten zu untermauern. Die Leute des Buches behaupteten, Gläubige zu sein, konnten ihre Aussage jedoch nicht durch Gehorsam untermauern. Muslime müssen dieses Verhalten vermeiden und stattdessen ihre verbale

Glaubenserklärung durch aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, untermauern. Dies beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Andernfalls werden die verbalen Aussagen der Muslime, die behaupten, an den Islam zu glauben, von Allah, dem Erhabenen, genauso abgelehnt, wie die Behauptungen der Leute des Buches, Glauben zu besitzen, von Ihm abgelehnt werden, wenn sie ihre Behauptungen nicht durch Gehorsam untermauern.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 92-93

❖ وَلَقَدْ جَاءَكُمْ مُوسَىٰ بِالْبَيِّنَاتِ ثُمَّ اتَّخَذْتُمُ الْعِجْلَ مِن بَعْدِهِ وَأَنتُمْ

ظَالِمُونَ ﴿٩٢﴾

وَإِذْ أَخَذْنَا مِيثَاقَكُمْ وَرَفَعْنَا فَوْقَكُمُ الطُّورَ خُذُوا مَا آتَيْنَاكُمْ بِقُوَّةٍ وَأَسْمِعُوا

قَالُوا سَمِعْنَا وَعَصَيْنَا وَأُشْرِبُوا فِي قُلُوبِهِمُ الْعِجْلَ بِكُفْرِهِمْ قُلْ يَسْمَا

يَأْمُرُكُمْ بِهِ إِيمَانُكُمْ إِن كُنتُمْ مُّؤْمِنِينَ ﴿٩٣﴾

„Und Moses hatte euch gewiss klare Beweise gebracht. Danach nahmt ihr das Kalb [zur Anbetung], obwohl ihr Frevler wart.

Und [erinnert euch] daran, als Wir mit euch [den Kindern Israels] den Bund schlossen und den Berg über euch errichteten und [sagten]: „Nehmt fest an, was Wir euch gegeben haben, und hört zu!“ Sie sagten [stattdessen]: „Wir hören und gehorchen nicht.“ Und ihre Herzen verschlang [die Liebe] des Kalbes wegen ihres Unglaubens. Sag: „Wie erbärmlich ist das, was euer Glaube euch auferlegt, wenn ihr Gläubige sein solltet.““

„Und Moses hatte euch ganz gewiss klare Beweise gebracht. Danach nimmt ihr das Kalb an, obwohl ihr Frevler wart. Und als Wir den Bund mit euch [den Kindern Israels] nahmen und den Berg über euch errichteten: „Nehmt fest an, was Wir euch gegeben haben, und hört zu!“ Sie sagten: „Wir hören und gehorchen nicht.“ Und ihre Herzen verschlang das Kalb wegen ihres Unglaubens. Sprich: „Wie schlimm ist das, was euer Glaube euch auferlegt, wenn ihr Gläubige seid.““

Allah, der Erhabene, erinnert dann die Menschen des Buches, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, und im weiteren Sinne die muslimische Nation, an den Ungehorsam der Kinder Israels, als sie einen goldenen Status anbeteten, obwohl sie viele Beweise, die dem Heiligen Propheten Musa (Friede sei auf ihm) zuteil wurden, physisch miterlebt hatten, wie die Verwandlung seines Stabes in eine Schlange und die wundersame Vernichtung des Pharaos und seiner Armee. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 92:

„Und Moses hatte euch gewiss klare Beweise gebracht. Danach nimmt ihr das Kalb [zur Anbetung], obwohl ihr Frevler wart.“

Die klarsten und zeitlosesten Beweise in dieser Zeit sind der Heilige Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Man muss sie lernen und danach handeln, um seinen Glauben zu stärken, was einen wiederum davor bewahren wird, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht. Aber wenn ein Muslim Unwissenheit als seinen Weg annimmt, dann wird er eher in die Fußstapfen der Kinder

Israels treten, die die Erfüllung ihrer Wünsche dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vorzogen. Dies führt nur zu Problemen in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 92:

„Und Moses hatte euch gewiss klare Beweise gebracht. Danach nimmt ihr das Kalb [zur Anbetung], obwohl ihr Frevler wart.“

Sie verhielten sich so, weil das goldene Kalb ein Leben repräsentierte, in dem sie frei waren, all ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen, denn das goldene Kalb konnte ihnen keinen Verhaltenskodex vorgeben, an den sie sich halten konnten, um ihre Wünsche zu mäßigen. Die Lehren des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, gaben ihnen hingegen einen höheren Verhaltenskodex, an den sie sich halten konnten, um ihre Wünsche und ihr Verhalten zu mäßigen. Muslime müssen dieses Verhalten vermeiden, indem sie die Lehren des Islam ignorieren, die ihren Wünschen

widersprechen, und jenen Lehren folgen, die ihren Wünschen entsprechen. Diese Rosinenpickerei-Haltung haben die Kinder Israels übernommen und sie führte zu ihrer Bestrafung in beiden Welten , denn wer sich so verhält, betet nur seine eigenen Wünsche an. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 23:

„Hast du den gesehen, der seine [eigene] Begierde zu seinem Gott gemacht hat ...“

Ein Muslim muss die Lehren des Islam akzeptieren, auch wenn sie seinen Wünschen entgegenstehen, denn diese Lehren sind das Beste für ihn, selbst wenn er die Weisheit dahinter nicht versteht. Er muss diese Lehren akzeptieren und befolgen, so wie er den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, selbst wenn ihm bittere Medizin und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann den starken Bund, den er mit den Kindern Israels geschlossen hat, ihm aufrichtig zu gehorchen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„ Und [gedenkt], als Wir mit euch [den Kindern Israels] den Bund schlossen und den Berg über euch errichteten...“

Es ist wichtig zu beachten, dass der Berg nicht über ihnen errichtet wurde, um sie zum Glauben zu zwingen, da sie den Glauben bereits zuvor angenommen hatten. Der Glaube kann niemandem aufgezwungen werden, da er eine Angelegenheit des spirituellen Herzens ist. Der Körper einer Person kann gezwungen werden, etwas zu tun, aber es ist nicht möglich, das spirituelle Herz einer Person mit Gewalt zu zwingen, etwas anzunehmen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„ Es darf keinen Zwang zur [Annahme] der Religion geben ...“

Der Berg wurde über ihnen errichtet, um ihren Glauben durch das Erleben eines weiteren Wunders zu stärken und sie daran zu erinnern, wie wichtig es ist, ihre verbalen Glaubensbekenntnisse auch praktisch durch Taten zu untermauern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„ Und als Wir mit euch einen Bund schlossen und den Berg über euch errichteten: ‚Nehmt entschlossen an, was Wir euch gegeben haben...‘“

Entschlossenheit zeigt, wie wichtig es ist, danach zu streben, göttliche Lehren zu lernen und danach zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dies ist nicht möglich, wenn man göttliche Lehren aufgibt oder sie in einer Sprache rezitiert, die man nicht versteht. Entschlossenheit bedeutet nicht Perfektion, da Allah, der Erhabene, nie Perfektion von den Menschen verlangt hat. Er befiehlt ihnen, hart danach zu streben, göttliche

Lehren zu lernen und danach zu handeln, damit sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, was wiederum zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und wann immer jemand eine Sünde begeht, beinhaltet die Entschlossenheit, diese aufrichtig zu bereuen. Aufrichtige Reue beinhaltet, Reue zu empfinden, Allah, den Erhabenen, und jeden anderen, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht wieder zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Kapitel 41 Fussilat, Vers 6:

„...also nimm direkten Kurs auf Ihn und bitte Ihn um Vergebung...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„ Und als Wir mit euch einen Bund schlossen und den Berg über euch errichteten: „Nehmt entschlossen an, was Wir euch gegeben haben...“

Entschlossenheit beinhaltet auch, an den göttlichen Lehren festzuhalten und alle anderen Quellen religiösen Wissens zu meiden, selbst wenn sie zu guten Taten führen. Man muss sich daher strikt an den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten und andere Quellen religiösen Wissens meiden, denn je mehr man sich nach anderen Dingen richtet, desto weniger wird man diesen beiden Quellen der Führung folgen, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„ Und [erinnert euch] daran, als Wir euren Bund mit euch schlossen und den Berg über euch errichteten und sagten: „Nehmt entschlossen an, was Wir euch gegeben haben, und hört zu...“

Zuhören zeigt, wie wichtig es ist, sich nicht wie jemand zu verhalten, der etwas mit einem Ohr hört, die Worte aber durch das andere Ohr dringen, ohne sein Verhalten in irgendeiner Weise zu beeinflussen. Zuhören ist höher als Hören, denn Zuhören beinhaltet, dem Gesprochenen aufmerksam zuzuhören, über die gehörten Worte nachzudenken und sich zu bemühen, diese Lehren in den eigenen Charakter umzusetzen. Das bloße Hören von Worten ohne diese Reflexion oder Umsetzung hat sowohl in religiösen als auch in weltlichen Angelegenheiten nur sehr geringen Wert. Muslime müssen sich daher nicht so verhalten, als ob es ausreicht, einer islamischen Vorlesung zuzuhören. Sie müssen sich stattdessen bemühen, aufmerksam zuzuhören, über das Besprochene nachzudenken und sich zu bemühen, die Lehren in ihr Verhalten und ihren Umgang mit Allah, dem Erhabenen, und den Menschen umzusetzen. Aber die Kinder Israels haben dies verstanden, konnten es aber nicht tun, da es ihre Wünsche direkt in Frage stellte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„Und als Wir mit euch einen Bund schlossen und den Berg über euch errichteten: „Nehmt fest an, was Wir euch gegeben haben, und hört zu!“, sagten sie: „Wir hören, aber wir gehorchen nicht.“ ...“

Es ist unwahrscheinlich, dass die Kinder Israels diese Worte tatsächlich gesagt haben, und der Vers beschreibt die Stimme ihres spirituellen Herzens und Handelns und nicht ihre Zungen. Das heißt, sie behaupteten verbal, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, aber ihre Taten zeigten deutlich, dass sie Ihm ungehorsam waren, obwohl sie göttliche Lehren gehört und gelernt hatten. Muslime müssen daher diese Haltung vermeiden, verbal zu behaupten, an Allah, den Erhabenen, zu glauben, ohne ihre Erklärung durch Taten zu untermauern. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch praktische Handlungen des Gehorsams genährt werden

muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn ihr Nahrung, wie etwa Wasser, entzogen wird, so kann auch der Glaube eines Muslims sterben, wenn er seine verbale Behauptung des Glaubens nicht durch physische Handlungen des Gehorsams nährt. Wer sich so verhält, folgt nur den Fußstapfen der Kinder Israels. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„...Sie sagten [stattdessen]: „Wir hören und gehorchen nicht.“ ...“

Darüber hinaus ist praktischer Gehorsam der Beweis, den man braucht, um in dieser Welt Seelenfrieden und im Jenseits Erfolg zu erlangen. Gehorsam bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Da die Kinder Israels es nicht akzeptieren konnten, nach einem göttlichen Verhaltenskodex zu leben, der ihre Wünsche mäßigte, verhärteten sich ihre spirituellen Herzen gegenüber dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„... Und ihre Herzen vertieften sich in die Anbetung des Kalbes wegen ihres Unglaubens...“

Allah, der Erhabene, kritisiert dann diese Haltung, bei der jemand verbal behauptet, an Allah, den Erhabenen, zu glauben, dies jedoch nicht durch physische Handlungen des Gehorsams untermauert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„... Sprich: „Wie erbärmlich ist das, was euer Glaube euch auferlegt, wenn ihr Gläubige seid.““

Dieser letzte Kommentar wurde dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, von der Zunge gegeben, an die Menschen des Buches, die in Medina lebten, als sie in die Fußstapfen ihrer Vorfahren, der Kinder Israels, traten. Sie behaupteten, an Allah, den Erhabenen, zu glauben, konnten ihren Anspruch jedoch nicht mit physischen Taten untermauern, als sie den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ablehnten, obwohl sie ihre Wahrhaftigkeit anerkannten, da sie beide in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Muslime müssen es daher vermeiden, in die Fußstapfen der Leute des Buches und der Kinder Israels zu treten, indem sie ihre verbale Glaubenserklärung an Allah, den Erhabenen, nicht durch körperliche Gehorsamshandlungen untermauern. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Andernfalls werden sie die gleiche Kritik erfahren wie die Kinder Israels und die Leute des Buches. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„...Sprich: „Wie erbärmlich ist das, was euch euer Glaube auferlegt, wenn ihr Gläubige seid.““

Man muss kein Gelehrter sein, um zu wissen, dass derjenige, der diese Kritik erfährt und keine Reue zeigt, weder Seelenfrieden noch Erfolg in beiden Welten erlangen wird.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 94-96

قُلْ إِنْ كَانَتْ لَكُمْ الدَّارُ الْآخِرَةُ عِنْدَ اللَّهِ خَالِصَةً مِّنْ دُونِ النَّاسِ فَتَمَنَّوُا الْمَوْتَ إِنْ
كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴿٩٤﴾

وَلَنْ يَتَمَنَّوْهُ أَبَدًا بِمَا قَدَّمَتْ أَيْدِيهِمْ وَاللَّهُ عَلِيمٌ بِالظَّالِمِينَ ﴿٩٥﴾

وَلَنَجْذِبَهُمْ إِلَىٰ أَرْضِ الْيَأْسِ عَلَىٰ حَيَاةٍ وَمِنَ الَّذِينَ أَشْرَكُوا يَوَدُّ أَحَدُهُمْ لَوْ يُعَمَّرُ أَلْفَ سَنَةٍ
وَمَا هُوَ بِمُرَحِّزٍ لَهُ مِنَ الْعَذَابِ أَن يُعَمَّرَ وَاللَّهُ بَصِيرٌ بِمَا يَعْمَلُونَ ﴿٩٦﴾

„Sprich: Wenn die Wohnstätte des Jenseits bei Allah nur euch [den Leuten des Buches] gehört und nicht den [anderen] Menschen, dann wünscht euch den Tod, wenn ihr die Wahrheit sagt.“

Doch sie werden es niemals wünschen, wegen dem, was ihre Hände hervorgebracht haben. Und Allah weiß, wer Unrecht tut.

Und du wirst sie ganz gewiss als die lebenshungrigsten Menschen finden, noch gieriger als jene, die Allah Götter zur Seite stellen. Einer von ihnen wünscht, ihm würden tausend Jahre Leben gewährt, doch würde ihn dies der Strafe nicht im Geringsten entziehen. Und Allah sieht, was sie tun.“

„Sprich: Wenn die Wohnstätte des Jenseits bei Allah nur euch [den Leuten des Buches] gehört und nicht den [anderen] Menschen, dann wünscht euch den Tod, wenn ihr die Wahrheit sagt.“ Doch sie werden ihn sich niemals wünschen, wegen dem, was ihre Hände vorgebracht haben. Und Allah weiß um die Ungerechten. Und du wirst sie ganz gewiss als die Menschen finden, die am gierigsten nach Leben sind, [noch] gieriger als diejenigen, die Allah andere zur Seite stellen. Einer von ihnen wünscht, ihm könnte tausend Jahre Leben gewährt werden, doch würde ihn das Leben nicht im Geringsten vor der [kommenden] Strafe bewahren. Und Allah sieht, was sie tun.“

Die Leute des Buches würden behaupten, dass ihnen als Lieblinge Allahs, des Erhabenen, die Erlösung im Jenseits garantiert sei, unabhängig von ihrem Verhalten und ihren Taten. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Mitte ...“

Ihre fehlgeleitete Haltung ließ sie Wunschdenken in Bezug auf Allah, den Erhabenen, entwickeln. Man muss verstehen, dass Wunschdenken immer mit anhaltendem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden ist, während wahre Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, immer mit Seinem Gehorsam verbunden ist, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Dieser Unterschied wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Man muss daher Wunschdenken vermeiden, da es im Islam keinen Wert hat und nur zur Irreführung führt. Tatsächlich wird derjenige, der Wunschdenken in Bezug auf Allah, den Erhabenen, entwickelt, wie die Leute des Buches, nur eine höchst respektlose Haltung gegenüber Allah, dem Erhabenen, einnehmen. Zu behaupten, ihnen sei die Erlösung allein aufgrund ihrer Abstammung garantiert, würde bedeuten, dass die göttliche Gnade auf Rassismus beruht. Es würde bedeuten, dass Allah, der Erhabene, den Täter des Guten gleich behandeln würde wie den Täter des Übels, was der Wahrheit und Seiner Gerechtigkeit völlig widerspricht. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichmachen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Leider haben viele Muslime diese Wunschvorstellung übernommen und behaupten dasselbe wie die Menschen in dem Buch. Sie glauben, dass ihnen die Erlösung garantiert ist, weil sie zum Volk des Heiligen Propheten Muhammad gehören, Friede und Segen seien auf ihm. Dies ist eine höchst törichte und respektlose Haltung, da sie den Lehren des Islam eindeutig widerspricht. Man muss wahre Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, setzen, indem man sich bemüht, Ihm aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, und indem man aufrichtig bereut, wann immer man eine Sünde begeht. Aufrichtige Reue beinhaltet, Reue zu empfinden, Allah, den Erhabenen, und jeden anderen, dem Unrecht zugefügt wurde, um

Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt, zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht wieder zu begehen, und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Wer sich so verhält, ist es wert, auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu hoffen.

Der Rang einer Person in den Augen Allahs, des Erhabenen, hängt nur davon ab, wie sehr sie Ihm aufrichtig gehorcht. Er hängt nicht von weltlichen Faktoren wie Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Abstammung oder Vermögen ab. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Wer etwas anderes glaubt, wird nur dazu ermutigt, sich das gleiche Wunschdenken anzueignen wie die Personen im Buch.

Allah, der Erhabene, fordert dann die Leute des Buches und ihre fehlgeleitete Haltung heraus. Kapitel 2 Al Baqarah 94:

„Sprich: Wenn die Wohnstätte des Jenseits bei Allah nur euch [den Leuten des Buches] gehört und nicht den [anderen] Menschen, dann wünscht euch den Tod, wenn ihr die Wahrheit sagt.““

Diese Herausforderung würde derjenige bereitwillig annehmen, der wirklich glaubt, dass ihm die Erlösung im Jenseits garantiert ist, unabhängig von seinem Verhalten und seinen Taten. Warum sollte jemand in dieser Welt voller Schwierigkeiten, Prüfungen, Krankheiten und Stress bleiben wollen, wenn er das Paradies erreichen kann, indem er sich den Tod wünscht oder Selbstmord begeht? Selbst wenn Selbstmord in ihrem Glauben als Sünde gilt, wird sie das nicht vom Paradies abhalten, da ihnen die Erlösung gemäß ihrem Glauben bereits garantiert ist. Die Wahrheit ist jedoch, dass sie sich der Wahrheit voll bewusst sind, obwohl sie verbal Falsches behaupten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 95:

„Aber sie werden es niemals wünschen, wegen dem, was ihre Hände hervorgebracht haben. Und Allah weiß, wer Unrecht tut.“

Sie wissen ganz genau, dass sie den Konsequenzen ihrer Taten im Jenseits nicht entgehen werden und würden sich deshalb niemals den Tod wünschen. Doch egal, wie sehr sie sich wünschen, in dieser Welt zu bleiben, sie werden dort immer mit Konsequenzen konfrontiert, auch wenn diese Konsequenzen für sie nicht offensichtlich sind, wie zum Beispiel die weltlichen Segnungen, die sie durch ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangen und die zu einer Quelle ihres Elends und Stresses werden. Und was im Jenseits folgt, wird noch schlimmer sein, wenn sie es nicht schaffen, Buße zu tun. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Sie können den Konsequenzen ihrer Taten nicht entgehen, auch wenn diese für sie nicht offensichtlich sind, denn nichts entgeht dem Wissen Allahs, des Erhabenen, noch kann etwas Seiner Autorität und Macht entgehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 95:

„ ...Und Allah weiß, wer Unrecht tut.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 94-95:

„Sprich: Wenn die Wohnstätte des Jenseits bei Allah nur euch [den Leuten des Buches] gehört und nicht den [anderen] Menschen, dann wünscht euch den Tod, wenn ihr die Wahrheit sagt.“ Doch sie werden ihn sich niemals wünschen, wegen dem, was ihre Hände vorgebracht haben. Und Allah weiß über die Ungerechten Bescheid.“

Man könnte sich fragen, warum die Leute des Buches die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, nicht aufgefordert haben, sich den Tod zu wünschen, wenn sie glaubten, auf dem richtigen Weg zu sein. Erstens weiß ein Muslim nicht, ob er mit seinem Glauben sterben wird oder nicht. Da die Gefahr besteht, ohne Glauben zu sterben, sollte ein Muslim nicht um den Tod bitten, sondern seinen Glauben durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stärken. Dazu gehört, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, und dann zu hoffen, dass Allah, der Erhabene, ihren Glauben schützt, wenn sie schließlich sterben, damit sie im Jenseits Erlösung erlangen. Zweitens besteht, selbst wenn ein Muslim mit seinem Glauben stirbt, immer noch die Möglichkeit, dass er als Strafe für seine Sünden zuerst in die Hölle kommt, bevor er ins Paradies gelassen wird. Sogar ein Moment in der Hölle ist unerträglich, deshalb sollte sich ein Muslim nicht den Tod wünschen, da er Allah, dem Erhabenen, möglicherweise nicht genügend gehorcht hat, um das Paradies zu erreichen, ohne vorher in die Hölle zu gehen. Generell wurden die Leute des Buches andererseits durch diese beiden Punkte nicht behindert, da sie behaupteten, dass ihnen aufgrund ihrer Abstammung die Erlösung im Jenseits garantiert sei. Und diejenigen, die behaupteten, dass sie nur für ein paar Tage in die Hölle kommen würden, besaßen nicht die Angst vor der Hölle, die der Islam den Muslimen beibringt. Den Muslimen wurde beigebracht, dass es unerträglich ist, für einen Moment in die Hölle zu gehen, wohingegen die Leute des Buches glauben, dass die Hölle für sie nur eine kleine Plage sein wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

„Und sie sagen: „Das Feuer wird uns nie berühren, außer für [wenige] gezählte Tage.“ ...“

Wenn sie also die Wahrheit gesagt hätten, hätten sie diese Herausforderung angenommen und sich verbal den Tod gewünscht, aber da sie dies nicht taten, offenbarte es ihren falschen Glauben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 95:

„ ...Und Allah weiß, wer Unrecht tut.“

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die extreme Liebe zum weltlichen Leben, die die Leute des Buches besitzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 96:

„ Und du wirst sie ganz gewiss als die lebenshungrigsten Menschen finden, noch gieriger als jene, die Allah andere zur Seite stellen. Einer von ihnen wünscht, ihm würde ein Leben von tausend Jahren gewährt ...“

Diese Einstellung ist sogar in diesem Zeitalter deutlich, da die Menschen des Buches sich nur weltliche Dinge wünschen und wünschen, wie Reichtum, einen Job, eine Ehe und eine Karriere. Da sie glauben, dass ihnen die Erlösung im Jenseits bereits garantiert ist, konzentrieren sie sich nur darauf, weltliche Dinge zu erwerben und zu genießen. Obwohl der

Islam den maßvollen Erwerb und Genuss rechtmäßiger weltlicher Dinge nicht verbietet, lehrt er die Menschheit dennoch, dass ihr Zweck nicht darin besteht, weltliche Dinge zu genießen, sondern sich praktisch auf ihr Treffen mit Allah, dem Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, einem Tag, an dem ihre Erlösung nicht garantiert ist. Diese praktische Vorbereitung beinhaltet, die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Ein Muslim muss daher vermeiden, die Haltung der Leute des Buches anzunehmen, deren einziges Ziel darin besteht, weltliche Dinge zu erwerben und zu genießen. Da die Welt vergänglich und unvollkommen ist, wird alles, was man erlangt und genießt, für sie nur zu langfristigem Stress und Schwierigkeiten führen, da ihre Haltung sie nur dazu bringt, Allah, den Erhabenen, zu vergessen, indem sie die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Diese Realität wird dann von Allah, dem Erhabenen, erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 96:

„ Und du wirst sie ganz gewiss als die lebenshungrigsten Menschen finden, noch gieriger als jene, die Allah andere zur Seite stellen. Einer von ihnen wünscht, ihm würden tausend Jahre Leben gewährt, doch würde ihn dies nicht im Geringsten vor der Strafe bewahren, wenn ihm Leben gewährt würde ...“

Unabhängig davon, wie viele Jahre einem Menschen in dieser Welt gewährt werden, muss er letztendlich zu Allah, dem Erhabenen, zurückkehren, um seine endgültige Abrechnung zu erhalten. Da diese letzte Reise und die Verantwortung unvermeidlich sind, ist es sinnvoll, sich praktisch darauf vorzubereiten, da weder das lange Leben noch der Luxus, den sie in dieser Welt genießen, ihre unvermeidliche Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts aufheben werden. Diese praktische Vorbereitung beinhaltet die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. So wie sich ein weiser Schüler praktisch auf seine unvermeidliche Prüfung vorbereitet, so wird sich auch der weise Muslim auf seine unvermeidliche Abrechnung vorbereiten, selbst wenn ihm ein langes Leben in dieser Welt gewährt wird. Man muss bedenken, dass das lange Leben in dieser Welt oder die

weltlichen Wünsche, die sie genießen, ihnen kein besseres Gefühl geben werden, wenn sie in der Hölle landen, da die Hölle die Eigenschaft hat, einem Menschen seine guten Erinnerungen auf eine Weise zu nehmen, die ihm das Gefühl gibt, in seinem ganzen Leben nie etwas Gutes erlebt zu haben. Davor wurde in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Vers 4321, gewarnt.

Darüber hinaus muss ein Mensch verstehen, dass sein Leben wie im Flug vergeht, egal wie viele Jahre ihm in dieser Welt gewährt werden. Dies ist eine Tatsache, die niemand, unabhängig von seinem Glauben, leugnen kann. Kapitel 10 Yunus, Vers 45:

„Und am Tag, da Er sie versammelt, wird es sein, als hätten sie nur eine Stunde des Tages verweilt ...“

Deshalb macht es keinen Sinn, einen Moment des Vergnügens in dieser Welt zu genießen, wenn dies im Jenseits zu langfristigen Schwierigkeiten und Bestrafung führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 96:

„ Und du wirst sie ganz gewiss als die lebenshungrigsten Menschen finden, noch gieriger als jene, die Allah andere zur Seite stellen. Einer von ihnen wünscht, ihm würden tausend Jahre Leben gewährt, doch würde ihn dies nicht im Geringsten vor der Strafe bewahren, wenn ihm Leben gewährt würde ...“

Generell kritisiert dieser Vers auch die Hoffnung auf ein langes Leben in dieser Welt. Falsche Hoffnungen auf ein langes Leben werden einen dazu verleiten, gute Taten aufzuschieben, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, da man glaubt, man habe noch viel Zeit, gute Taten zu vollbringen. Falsche Hoffnungen auf ein langes Leben werden einen auch dazu verleiten, die aufrichtige Reue für seine Sünden und die Verbesserung seines Verhaltens gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen aufzuschieben, da man glaubt, man habe noch viel Zeit, sein Verhalten und seine Taten zu ändern. Schließlich werden falsche Hoffnungen auf ein langes Leben einen dazu verleiten, weltliche Dinge zu horten und zu genießen, um sich seinen langen Aufenthalt in dieser Welt angenehm zu machen. Andererseits wird der Glaube, dass das eigene Leben wie im Flug vergehen wird, einen dazu verleiten, rechtschaffene Taten zu vollbringen, aufrichtig seine Sünden zu bereuen, sein Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu verbessern und sich mit den Grundbedürfnissen und -bedürfnissen in dieser Welt zufrieden zu geben. Dies wird dazu führen, dass man sich auf die Vorbereitung auf die letzte Abrechnung im Jenseits konzentriert, was bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Ein Muslim muss Gier und Liebe zum weltlichen Leben vermeiden, indem er versteht, dass das Leben in dieser Welt im Vergleich zum Jenseits immer vergänglich, klein und unvollkommen sein wird. Die Glückseligkeit des Jenseits hingegen ist ewig, unvorstellbar groß und in jeder Hinsicht vollkommen. Daher müssen sie die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzen, um die ewige und vollkommene Glückseligkeit des Jenseits zu erlangen, eine Glückseligkeit, die man sich durch aufrichtiges Streben nach Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verdient.

Darüber hinaus muss ein Muslim danach streben, so viel Gutes wie möglich ins Jenseits zu senden, was nur erreicht werden kann, wenn er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dadurch wird sichergestellt, dass er sich darauf konzentriert, das Gute zu erfahren, das er ins Jenseits gesendet hat, anstatt sich auf sein weltliches Leben zu konzentrieren. Kapitel 59 Al Hashr, Vers 18:

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah! Und jede Seele soll auf das schauen, was sie für den nächsten Tag zurückgelegt hat, und fürchtet Allah! Wahrlich, Allah weiß, was ihr tut.“

Doch wenn man die Haltung der Menschen im Buch einnimmt , werden diese nichts Gutes senden und sich daher nur auf ihr weltliches Leben konzentrieren.

Abschließend sei gesagt, dass Allah, der Erhabene, die beiden Wege klar dargelegt hat. Der Weg des Verständnisses, dass Seelenfrieden in dieser Welt und Erlösung im Jenseits durch Seinen aufrichtigen Gehorsam und nicht durch Wunschdenken erlangt werden. Und der Weg des Irrtums, bei dem man glaubt, man könne sich so verhalten, wie man möchte, und dennoch Seelenfrieden und Erlösung in beiden Welten erlangen. Es liegt nun an den Menschen, zu entscheiden, welchen Weg sie wählen, denn Allah, der Erhabene, beobachtet sie und wird sie zweifellos für ihre Wahl und ihre Taten zur Rechenschaft ziehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 96:

„...Und Allah sieht, was sie tun.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 97-99

قُلْ مَنْ كَانَ عَدُوًّا لِجِبْرِيلَ فَإِنَّهُ نَزَّلَهُ عَلَى قَلْبِكَ بِإِذْنِ اللَّهِ مُصَدِّقًا لِمَا بَيْنَ يَدَيْهِ
وَهُدًى وَبُشْرَى لِلْمُؤْمِنِينَ ﴿٩٧﴾

مَنْ كَانَ عَدُوًّا لِلَّهِ وَمَلَائِكَتِهِ وَرُسُلِهِ وَجِبْرِيلَ وَمِيكَلَ فَإِنَّ اللَّهَ عَدُوٌّ لِلْكَافِرِينَ
﴿٩٨﴾

وَلَقَدْ أَنْزَلْنَا إِلَيْكَ آيَاتٍ بَيِّنَاتٍ وَمَا يَكْفُرُ بِهَا إِلَّا الْفَاسِقُونَ ﴿٩٩﴾

„Sprich: Wer auch immer ein Feind Gabriels ist – er ist es, der ihn [den Heiligen Quran] mit Allahs Erlaubnis in dein Herz herabgesandt hat, als Bestätigung dessen, was vor ihm war [Tora und Bibel] und als Führung und frohe Botschaft für die Gläubigen.“

Wer ein Feind Allahs und seiner Engel und seiner Gesandten und Gabriels und Michaels ist – dann ist Allah wahrlich ein Feind der Ungläubigen.

Und Wir haben dir gewiss Verse offenbart, die klare Beweise sind, und niemand wird sie leugnen, außer den Trotzigern.“

„Sprich: Wer auch immer ein Feind Gabriels ist – er ist es, der ihn [den Heiligen Quran] mit Allahs Erlaubnis in dein Herz herabgesandt hat, als Bestätigung dessen, was vor ihm war [Tora und Bibel], und als Führung und frohe Botschaft für die Gläubigen.“ Wer auch immer ein Feind Allahs und Seiner Engel und Seiner Gesandten und Gabriel und Michael ist – dann ist Allah wahrlich ein Feind der Ungläubigen. Und Wir haben euch gewiss Verse offenbart, die klare Beweise sind, und niemand wird sie leugnen, außer den Trotzigen.“

Genau wie die Nichtmuslime von Mekka haben sich die Leute des Buches fadenscheinige Ausreden einfallen lassen, um ihre Ablehnung des Islam zu rechtfertigen. Eine dieser fadenscheinigen Ausreden wird in diesen Versen erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 97:

„Sprich: Wer auch immer ein Feind Gabriels ist – er ist es, der ihn [den Heiligen Quran] mit Allahs Erlaubnis in dein Herz herabgesandt hat, als Bestätigung dessen, was vor ihm war [Tora und Bibel] ...“

Der Heilige Koran kam in das spirituelle Herz des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies zeigt, dass der Zweck des Heiligen Koran darin besteht, die spirituellen Herzen der Menschen zu reinigen, nicht nur ihre Mentalität zu korrigieren. Man kann sein spirituelles Herz nur reinigen, wenn man die im Heiligen Koran erwähnten guten Eigenschaften wie Großzügigkeit, Geduld und Dankbarkeit annimmt und die dort erwähnten schlechten Eigenschaften wie Neid, Gier und Ungeduld vermeidet. Derjenige, der ein gereinigtes spirituelles Herz annimmt, wird in

beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Und Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen. Sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 97:

„Sprich: Wer auch immer ein Feind Gabriels ist – er ist es, der ihn [den Heiligen Quran] mit Allahs Erlaubnis in dein Herz herabgesandt hat, als Bestätigung dessen, was vor ihm war [Tora und Bibel] ...“

Der Heilige Koran bestätigte die richtigen Lehren der früheren göttlichen Schriften und korrigierte die Fehler, die von Menschen in sie eingebracht wurden. Da der Autor aller göttlichen Schriften Allah, der Erhabene, ist,

erkannten die Gelehrten aus dem Volk des Buches den Ursprung des Heiligen Koran klar, so wie eine Person, die einen bestimmten Autor kennt, dessen Werk erkennt. Aber einfach den Ursprung des Heiligen Koran zu erkennen, ist nicht gut genug, um daraus Führung zu erhalten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 97:

„... als Bestätigung dessen, was vor ihm war [Tora und Bibel] und als Führung und frohe Botschaft für die Gläubigen.“

Nur diejenigen, die wirklich an den Heiligen Koran glauben, werden daraus die richtige Führung erhalten, da nur sie ihn aufrichtig lernen und danach handeln. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, die verbale Erklärung des Glaubens durch Taten zu untermauern, denn Worte ohne Taten führen nicht zur richtigen Führung. Eine Karte zu einem sicheren Ziel ist nur dann nützlich, wenn

man sie praktisch anwendet. Der bloße Besitz der Karte führt einen nicht an sein sicheres Ziel. Ebenso führt der bloße Glaube an den Heiligen Koran und der Besitz einer Ausgabe davon zu Hause nicht zur richtigen Führung in jeder Situation, sondern nur das Lernen und Handeln danach . Wenn man den Heiligen Koran lernt und danach handelt, wird er einen durch jede Situation führen, sodass man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. In guten Zeiten wird er einen lehren, wie man Allah, dem Erhabenen, seine Dankbarkeit zeigt, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. In schwierigen Zeiten wird der Heilige Koran einem zeigen, wie man Geduld bewahrt, was bedeutet, verbale oder praktische Klagen zu vermeiden und fest an der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten und zu glauben, dass Er nur das Beste für Seine Diener wählt. Wie aus einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, hervorgeht, führt dies in jeder Situation zu Belohnung und Erfolg.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 97:

„ Sprich: Wer auch immer Gabriels Feind ist – er ist es, der ihn [den Heiligen Quran] mit Allahs Erlaubnis in dein Herz herabgesandt hat ...“

Die Leute des Buches behaupteten, dass sie den Heiligen Koran nicht annehmen würden, wenn der Erzengel Jibrael, Friede sei mit ihm, dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, den Heiligen Koran herabbrächte, da sie behaupteten, dass es Jibrael, Friede sei mit ihm, war, der ihre Vorfahren, die Kinder Israels, mit der Strafe Allahs, des Erhabenen, überfallen würde. Sie behaupteten, wenn der

Erzengel Mikael, Friede sei mit ihm, den Heiligen Koran herabbrächte, würden sie ihn annehmen. Dies wurde in Tafsir Ibn Kathir, Band 1, Seiten 304-305, erörtert. Dies war ein törichter Grund, den Heiligen Koran abzulehnen, da die Engel, alle von ihnen, nur genau das tun, was Allah, der Erhabene, ihnen zu tun befiehlt. Kapitel 66 At Tahrim, Vers 6:

„... die Engel sind hart und streng; sie sind Allah nicht ungehorsam in dem, was er ihnen befiehlt, sondern tun, was ihnen befohlen wird.“

In Wirklichkeit kritisierten also diejenigen, die den Erzengel Jibrael (Friede sei mit ihm) kritisierten, Allah, den Erhabenen, da Er allein den Engeln befiehlt. Tatsächlich kritisiert derjenige, der einen ergebenen und gehorsamen Diener Allahs, des Erhabenen, kritisiert, seien es die Engel oder die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen), Allah, den Erhabenen. Aus diesem Grund erklärt Allah, der Erhabene, dass Er der Feind eines jeden ist, der Seine aufrichtigen Diener kritisiert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 98:

„Wer ein Feind Allahs und Seiner Engel und Seiner Gesandten und Gabriels und Michaels ist – dann ist Allah wahrlich ein Feind der Ungläubigen.“

Darüber hinaus weist dieser Vers darauf hin, dass die Ablehnung und Feindseligkeit gegenüber einem der Diener Allahs, des Erhabenen, wie

den Engeln oder den Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, gleichbedeutend ist mit der Ablehnung und Feindseligkeit gegenüber ihnen allen. Dies war ein subtiler Seitenhieb auf die Leute des Buches, die behaupteten, an einige Heilige Propheten, Friede sei mit ihnen, zu glauben, andere jedoch ablehnten. Allah, der Erhabene, stellt klar, dass diese Haltung eindeutig Unglaube ist.

Dieser Vers warnt auch davor, dass die Kritik an den engsten Dienern Allahs, des Erhabenen, ein Akt des Unglaubens ist und daher jederzeit vermieden werden muss. Dies kann oft passieren, wenn man den Heiligen Koran oder die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, kritisiert, da sie ihren Wünschen widersprechen. Diese Kritik muss nicht unbedingt verbal sein. Man kann die Lehren des Islam praktisch kritisieren, indem man sie ignoriert, wenn man darüber informiert wird.

Da die Kritik der Menschen an dem Buch unkonstruktiv war, wurde sie von Allah, dem Erhabenen, zurückgewiesen. Generell zeigt dies auch, wie wichtig es ist, die unkonstruktive Kritik anderer in Bezug auf weltliche und religiöse Verhaltensweisen zu ignorieren. Eine Person darf unkonstruktive Kritik niemals persönlich nehmen und muss stattdessen ihren Weg fortsetzen. Ein Muslim muss stattdessen jede konstruktive Kritik in weltlichen und religiösen Angelegenheiten akzeptieren, solange sie den Lehren des Islam nicht widerspricht, da das Akzeptieren konstruktiver Kritik erforderlich ist, um sein Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu verbessern. Eine Person muss die Kritik der Menschen mit den Lehren des Islam vergleichen und sie akzeptieren, wenn sie mit den Lehren des Islam übereinstimmt, oder sie ignorieren, wenn dies nicht der Fall ist.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann, wie die Leute des Buches die Wahrhaftigkeit des Heiligen Koran klar erkannten, da dieser und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in den früheren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 99:

„ Und Wir haben dir gewiss Verse offenbart, die klare Beweise sind , und niemand wird sie leugnen außer den Trotzigen.“

Wie dieser Vers zeigt, erkennt man nur dann, wenn man sich dem Heiligen Koran unvoreingenommen nähert, seine unvergleichliche Natur in Bezug auf seine allumfassenden Ratschläge, seine Führung, seine zeitlose Natur und seine Fähigkeit, von Menschen jeder Herkunft und Generation unabhängig von ihrem Wissensstand umgesetzt zu werden. Die Ausdrücke im Heiligen Koran sind beispiellos und ihre Bedeutungen werden auf direkte Weise erklärt. Seine Worte und Verse sind äußerst eloquent und kein anderes Buch kann sie übertreffen. Der Heilige Koran erwähnt die Geschichte der früheren Nationen im Detail, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine Geschichtskenntnisse hatte. Er gebietet alles Gute und verbietet alles Böse. Diejenigen, die einen Einzelnen betreffen, und diejenigen, die die gesamte Gesellschaft betreffen, sodass sich Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haus und jeder Gemeinschaft verbreiten. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen, Lügen oder jegliche Unwahrheit, im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln. Alle Verse sind nützlich und können praktisch im eigenen Leben angewendet werden. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene wichtige Lektionen hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran einen Menschen nicht, wenn er wiederholt studiert wird. Der Heilige Koran enthält Versprechen und Warnungen und untermauert diese mit unwiderlegbaren und klaren Beweisen. Wenn der Heilige Koran etwas diskutiert, das abstrakt erscheinen kann, wie etwa Geduld zu üben, bietet er immer eine einfache und praktische Möglichkeit, dies im eigenen Leben umzusetzen. Er ermutigt die Menschen, den Zweck ihrer Schöpfung zu erfüllen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und so sicherstellen, dass sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Er macht den geraden Weg für denjenigen offensichtlich und ansprechend, der sich Seelenfrieden und echten Erfolg in beiden Welten wünscht. Das Wissen des Heiligen Koran ist zeitlos, da es auf jede Gesellschaft und jedes Zeitalter angewendet werden kann. Es ist ein Heilmittel für jedes

emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem, wenn es richtig verstanden und angewendet wird. Es bietet die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine ganze Gesellschaft jemals konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte beobachten und sehen, wie die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Koran richtig umsetzten, von seinen allumfassenden und zeitlosen Lehren profitierten. Jahrhunderte sind vergangen, doch kein einziger Buchstabe des Heiligen Koran wurde verändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu bewahren. Kein anderes Buch in der Geschichte besitzt diese Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft [also den Koran] herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihr Wächter sein.“

Allah, der Erhabene, hat die Grundprobleme einer Gemeinschaft besprochen und die praktischen Lösungen für sie alle detailliert beschrieben. Durch die Behebung der Grundprobleme werden die zahllosen daraus resultierenden Zweigprobleme automatisch behoben. Auf diese Weise behandelt der Heilige Quran alle Dinge, die eine Person und eine Gesellschaft brauchen, um in beiden Welten erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Klarstellung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das größte zeitlose Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt hat. Aber nur diejenigen, die die Wahrheit suchen und danach handeln, werden davon profitieren, während diejenigen, die ihren Wünschen nachgehen und sich das Beste herauspicken, in beiden Welten nur Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Doch wenn man die Haltung der Menschen des Buches annimmt, dann wird man fadenscheinige Ausreden vorbringen, um seine Ablehnung des Heiligen Koran zu rechtfertigen. Sie verhalten sich einfach deshalb so, weil der Heilige Koran ihnen einen höheren Verhaltenskodex bietet, der ihr Verhalten mäßigt. Doch da sie ihren Wünschen freien Lauf lassen wollen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, lehnen sie den Heiligen Koran mit fadenscheinigen Ausreden ab. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 99:

„ Und Wir haben euch gewiss Verse offenbart, die klare Beweise sind, und niemand wird sie leugnen, außer den Trotzig.“

Ein Muslim muss es daher vermeiden, sich in der Praxis so zu verhalten, selbst wenn er verbal behauptet, an den Heiligen Koran zu glauben. Man

muss den Heiligen Koran studieren und danach handeln, damit er den Glauben an Allah, den Erhabenen, und die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts stärkt. Dadurch wird sichergestellt, dass man Allah, dem Erhabenen, treu und aufrichtig gehorcht, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wiederum wird zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man jedoch den Spuren der Leute des Buches folgt und den Heiligen Quran praktisch ablehnt, dann wird man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbrauchen, was zu Schwierigkeiten in beiden Welten führen wird, selbst wenn man dabei Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 100

أَوْكُلَمَا عَهْدُوا عَهْدًا نَبَذَهُ فَرِيقٌ مِّنْهُمْ بَلْ أَكْثَرُهُمْ لَا يُؤْمِنُونَ ﴿١٠٠﴾

„Ist es nicht so, dass jedes Mal, wenn sie [die Leute des Buches] einen Bund schlossen, ein Teil von ihnen ihn wegwarf? Aber [in Wirklichkeit] glauben die meisten von ihnen nicht.“

„Ist es nicht so, dass jedes Mal, wenn sie [die Leute des Buches] einen Bund schlossen, ein Teil von ihnen ihn wegwarf? Aber [in Wirklichkeit] glauben die meisten von ihnen nicht.“

Allah, der Erhabene, kritisierte die Leute des Buches, die behaupteten, aufrichtige Gläubige an Ihn zu sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 100:

„Ist es nicht [wahr], dass jedes Mal, wenn sie [die Leute des Buches] einen Bund schlossen, ein Teil von ihnen ihn wegwarf? ...“

Viele aus dem Volk des Buches, wie ihre Vorfahren, die Kinder Israels, waren gut darin, ihren Glauben an Allah, den Erhabenen, verbal zu bekunden, untermauerten dies jedoch nicht mit Taten. Stattdessen interpretierten und veränderten sie absichtlich göttliche Lehren, damit sie ihre weltlichen Wünsche erfüllen und weltliche Dinge wie Reichtum und Führung durch Bestechung und Korruption erlangen konnten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 34:

„Ihr Gläubigen! Viele Gelehrte und Mönche verschlingen den Reichtum der Menschen auf ungerechtfertigte Weise und halten sie vom Weg Allahs ab ...“

Sie haben es versäumt, ihr Versprechen einzuhalten, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Beispielsweise haben sie den Islam absichtlich abgelehnt, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der Heilige Koran in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 155-157:

„Und Moses wählte aus seinem Volk siebzig Männer für Unseren Auftrag aus. Und als das Erdbeben sie erschütterte, sagte er: „Mein Herr, wenn Du gewollt hättest, hättest Du sie und auch mich schon früher vernichten können. Willst Du uns vernichten für das, was die Toren unter uns getan haben? Dies ist nichts anderes als Deine Prüfung, mit der Du irreführst, wen Du willst, und rechtleistest, wen Du willst. Du bist unser Beschützer, so vergib uns und sei uns gnädig; und Du bist der beste Verzeihende. Und bestimme für uns Gutes im Diesseits und im Jenseits; wahrlich, wir haben uns Dir zugewandt.“ Er sagte: „Meine Strafe – damit schlage ich, wen ich will, doch meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge.“ So werde ich sie für diejenigen bestimmen, die Mich fürchten und die Zakāh entrichten und an unsere Zeichen glauben. Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen. Diejenigen also, die an ihn geglaubt, ihn geehrt, ihn unterstützt und dem Licht gefolgt sind, das mit ihm herabgesandt wurde – das sind die, die Erfolgreich sein werden.“

Und Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 100:

„Ist es nicht [wahr], dass jedes Mal, wenn sie [die Leute des Buches] einen Bund schlossen, ein Teil von ihnen ihn wegwarf? ...“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass sich nicht alle Menschen des Buches oder die Kinder Israels so verhielten. Viele von ihnen gehorchten Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einiger Mitglieder dieser Gruppe zu beurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, wie etwa Rassismus, führt.

Darüber hinaus müssen Muslime es vermeiden, die Menschen des Buches zu imitieren, indem sie ihr Versprechen, Allah, dem Erhabenen, jederzeit aufrichtig zu gehorchen, nicht einhalten, da derjenige, der ein Volk imitiert, als einer von ihnen angesehen wird. Davor wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, gewarnt. Muslime müssen es vermeiden, absichtlich falsch zu interpretieren und sich die Lehren des Islam herauszupicken, denen sie folgen und denen sie nicht folgen, da dies dazu führt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht, was wiederum zu Ärger und Stress in beiden Welten führt, selbst wenn man behauptet, aufrichtig an Allah, den Erhabenen, zu glauben. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Tatsächlich macht der Hauptvers, um den es hier geht, deutlich, dass derjenige, der sein Versprechen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, nicht einhält, was bedeutet, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, das Risiko eingeht, seinen Glauben zu verlieren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 100:

„Ist es nicht so, dass jedes Mal, wenn sie [die Leute des Buches] einen Bund schlossen, ein Teil von ihnen ihn wegwarf? Aber [in Wirklichkeit] glauben die meisten von ihnen nicht.“

Dies liegt daran, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, bekommt, so kann auch der Glaube eines Muslims sterben, wenn er ihn nicht durch Gehorsam nährt. Daher muss man seine mündliche Erklärung und sein Versprechen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, mit Taten untermauern, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg findet. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 100:

„Ist es nicht so, dass jedes Mal, wenn sie [die Leute des Buches] einen Bund schlossen, ein Teil von ihnen ihn wegwarf? Aber [in Wirklichkeit] glauben die meisten von ihnen nicht.“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass die Hauptursache für das Versagen bei der Erfüllung des Versprechens, Allah dem Erhabenen aufrichtig zu gehorchen, ein schwacher Glaube ist. Wenn der Glaube an Allah den Erhabenen und die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts schwach sind, besteht eine größere Wahrscheinlichkeit, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht und somit sein Versprechen, Allah dem Erhabenen zu gehorchen, nicht erfüllt, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Muslime müssen daher einen schwachen Glauben vermeiden, indem sie islamisches Wissen erlernen und danach handeln. Dies führt zu einem starken Glauben, der einen wiederum dazu ermutigt, sich praktisch auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dadurch wird sichergestellt, dass man sein Versprechen erfüllt, Allah dem Erhabenen aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 101-103

وَلَمَّا جَاءَهُمْ رَسُولٌ مِّنْ عِندِ اللَّهِ مُصَدِّقٌ لِّمَا مَعَهُمْ نَبَذَ فَرِيقٌ مِّنَ الَّذِينَ أُوتُوا
الْكِتَابَ كِتَابَ اللَّهِ وَرَاءَ ظُهُورِهِمْ كَأَنَّهُمْ لَا يَعْلَمُونَ ﴿١٠١﴾

وَاتَّبَعُوا مَا تَتْلُوا الشَّيَاطِينُ عَلَىٰ مُلْكٍ سُلَيْمَنَ وَمَا كَفَرَ سُلَيْمَنُ وَلَٰكِنَّ
الشَّيَاطِينَ كَفَرُوا يُعَلِّمُونَ النَّاسَ السِّحْرَ وَمَا أُنزِلَ عَلَى الْمَلَائِكَةِ بِبَابِلَ هَارُوتَ
وَمَارُوتَ وَمَا يُعَلِّمَانِ مِنْ أَحَدٍ حَتَّى يَقُولَا إِنَّمَا نَحْنُ فِتْنَةٌ فَلَا تَكْفُرْ فَيَتَعَلَّمُونَ مِنْهُمَا
مَا يُفَرِّقُونَ بَيْنَ الْمَرْءِ وَزَوْجِهِ وَمَا هُمْ بِضَارِّينَ بِهِ مِنْ أَحَدٍ إِلَّا بِإِذْنِ اللَّهِ
وَيَتَعَلَّمُونَ مَا يَضُرُّهُمْ وَلَا يَنْفَعُهُمْ وَلَقَدْ عَلِمُوا لَمَنِ اشْتَرَاهُ مَا لَهُ فِي الْآخِرَةِ
مِنْ خَلْقٍ وَلَيْسَ مَا شَكَرُوا بِهِ أَنفُسَهُمْ لَوْ كَانُوا يَعْلَمُونَ ﴿١٠٢﴾

وَلَوْ أَنَّهُمْ ءَامَنُوا وَاتَّقَوْا لَمَثُوبَةٌ مِّنْ عِندِ اللَّهِ خَيْرٌ لَّوْ كَانُوا يَعْلَمُونَ ﴿١٠٣﴾

„Und als ein Gesandter Allahs zu ihnen kam und das bestätigte, was bei ihnen war, warfen einige von denen, denen die Schrift gegeben worden war, die Schrift Allahs [die Thora] hinter ihren Rücken, als wüssten sie nicht [was sie enthielt].

Und sie [die Kinder Israels] folgten [anstelle ihrer göttlichen Schriften] dem, was die Teufel während der Herrschaft Salomons vorgetragen hatten. Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde. Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, es sei denn, sie sagen: „Wir sind eine Prüfung, also sei nicht

ungläubig.“ Und [doch] lernen sie von ihnen, wodurch sie einen Mann von seiner Frau trennen. Doch sie schaden damit niemandem, außer mit Allahs Erlaubnis. Und sie [die Menschen] lernen, was ihnen schadet und ihnen nicht nützt. Doch sie [die Kinder Israels] wussten gewiss, dass derjenige, der sie [die Zauberei] erkauft, im Jenseits keinen Anteil haben wird. Und erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben, wenn sie es nur wüssten.

Und wenn sie [die Leute des Buches] geglaubt und Allah gefürchtet hätten, dann wäre die Belohnung von Allah [weitaus] besser ausgefallen, wenn sie es nur wüssten.“

„Und als ein Gesandter Allahs zu ihnen [den Leuten des Buches] kam und bestätigte, was bei ihnen war, warfen einige von denen, denen das Buch gegeben worden war, das Buch Allahs [die Thora] hinter ihren Rücken, als wüssten sie nicht [was es enthielt]. Und sie [die Kinder Israels] folgten [anstelle ihrer göttlichen Schriften] dem, was die Teufel während der Herrschaft Salomons rezitiert hatten. Nicht Salomon war es, der ungläubig wurde, sondern die Teufel wurden ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde. Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, es sei denn, sie sagen: „Wir sind eine Prüfung, also werdet nicht ungläubig.“ Und [doch] lernen sie von ihnen, wodurch sie einen Mann von seiner Frau trennen. Doch sie schaden damit niemandem, außer mit Allahs Erlaubnis. Und sie [die Menschen] lernen, was ihnen schadet und ihnen nicht nützt. Aber sie [die Kinder Israels] wussten ganz gewiss, dass derjenige, der sie [die Magie] erwarb, im Jenseits keinen Anteil haben würde. Und erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauften, wenn sie es nur wüssten. Und wenn sie [die Leute des Buches] geglaubt und Allah gefürchtet hätten, dann wäre die Belohnung von Allah [weit] besser ausgefallen, wenn sie es nur wüssten.“

Der Heilige Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bestätigten die richtigen Lehren der früheren göttlichen Schriften, der Thora und der Bibel, und korrigierten die Irrtümer, die von korrupten Menschen in sie eingebracht wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 101:

„Und als ein Gesandter Allahs zu ihnen kam und das bestätigte, was bei ihnen war...“

Da der Autor aller göttlichen Schriften Allah, der Erhabene, ist, erkannten die Gelehrten aus dem Volk des Buches die Ursprünge des Heiligen Koran klar. Eine Person, die mit einem bestimmten Autor vertraut ist, erkennt dessen Werk leicht. Darüber hinaus erkannten sie klar die Wahrhaftigkeit des Islam, da sowohl der Heilige Koran als auch der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Trotz ihrer Anerkennung und ihres Verständnisses der Wahrheit lehnten viele Gelehrte des Volkes des Buches den Islam aus Angst ab, ihre Führungsrolle und die damit verbundenen Dinge wie Reichtum zu verlieren, und sie fürchteten, gezwungen zu werden, nach einem Verhaltenskodex zu leben, der sie ihre weltlichen Wünsche kontrollieren ließ. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 101:

„ Und als ein Gesandter Allahs zu ihnen kam und das bestätigte, was bei ihnen war, warfen einige von denen, denen die Schrift gegeben worden war, die Schrift Allahs [d. h. die Thora] hinter ihren Rücken, als wüssten sie nicht [was sie enthielt].“

Dieser Vers macht deutlich, dass Wissen ohne Taten wertlos ist. Dies gilt sowohl für religiöse als auch für weltliche Angelegenheiten. So wie ein Angestellter, beispielsweise ein Chirurg, nicht bezahlt wird, bis er sein Wissen in die Tat umsetzt, so wird auch ein Muslim nicht von seinem islamischen Wissen profitieren, bis er ernsthaft danach handelt. Wissen allein führt nicht zur Erlösung, genauso wie eine Karte allein einen Menschen nicht an sein gewünschtes Ziel bringt, bis er danach handelt.

Darüber hinaus macht Vers 101 auch deutlich, dass sich nicht alle Menschen des Buches oder die Kinder Israels so verhielten. Viele von ihnen gehorchten Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einiger Mitglieder dieser Gruppe zu beurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, wie etwa Rassismus, führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 101:

„Und als ein Gesandter Allahs zu ihnen kam und das bestätigte, was bei ihnen war, warfen einige von denen, denen die Schrift gegeben worden war, die Schrift Allahs [d. h. die Thora] hinter ihren Rücken, als wüssten sie nicht [was sie enthielt].“

Muslime müssen vermeiden, sich in Bezug auf die islamischen Lehren so zu verhalten. Dies kann leicht passieren, wenn man sich nach Belieben herauspickt, welche islamischen Lehren man befolgt und welche man ignoriert. Wer sich so verhält, darf sich nicht täuschen lassen und denken, er glaube aufrichtig an Allah, den Erhabenen, während er in Wirklichkeit nur seinen eigenen Wünschen nachgeht. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Der Islam ist nicht wie ein Mantel, den man nach Lust und Laune an- und ausziehen kann. Vielmehr ist er eine Lebensweise, die man in jeder Situation und mit jeder Segnung, die einem zuteil wird, befolgen muss, selbst wenn dies den eigenen Wünschen widerspricht. Ein Muslim muss die Lehren des Islam akzeptieren und danach handeln, so wie ein kluger Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden, die seinen Wünschen widersprechen. So wie ein Patient, der den Rat seines Arztes ignoriert, geistig und körperlich krank wird, so wird es auch demjenigen

ergehen, der die Lehren des Islam ignoriert. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

So wie ein Patient, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, wird auch die Person, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem sie die ihr gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen, selbst wenn ihren Wünschen widersprochen wird. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Obwohl die Leute des Buches behaupteten, aufrichtige Gläubige der Thora zu sein, ignorierten sie deren Lehren, die ihren Wünschen widersprachen, und verfolgten stattdessen alternatives böses und irreführendes Wissen, wie etwa schwarze Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„Und sie folgten [stattdessen] dem, was die Teufel während der Herrschaft Salomons rezitiert hatten ...“

Muslime müssen daher alle anderen Arten sogenannten religiösen Wissens vermeiden und sich stattdessen strikt an den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten, selbst wenn die von anderen Quellen religiösen Wissens empfohlenen Handlungen gute Taten sind. Es ist eine Tatsache, dass je mehr man nach alternativen Quellen religiösen Wissens handelt, selbst wenn dies zu guten Taten führt, desto weniger wird man nach den beiden Quellen der Führung handeln: dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist.

Um ihre eigenen Sünden zu rechtfertigen, fügten viele Gelehrte aus dem Volk des Buches Fehler in die früheren göttlichen Schriften ein, die die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, auf unwahre und respektlose

Weise darstellten. Diese Fehler wurden durch den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, korrigiert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Es war nicht Salomo, der ungläubig war, sondern die Teufel waren ungläubig...“

Muslime müssen eine ähnliche Haltung vermeiden, bei der man diejenigen beobachtet, die schlimmer erscheinen als man selbst, um seine eigenen schlechten Taten und Worte zu rechtfertigen. Diese Haltung kann dazu führen, dass sich jemand besser fühlt, aber sie wird ihm weder in dieser noch in der nächsten Welt helfen. Einfach ausgedrückt: Wenn ein weltlicher Richter einen Verbrecher nicht verzeiht, weil er in dieser Welt ein schlimmerer Verbrecher ist als er, wird Allah, der Erhabene, auch keinen Übeltäter verzeihen, selbst wenn er ein schlimmerer Übeltäter ist als er. Jeder Mensch wird an einem einzigen Standard gemessen, dem Standard des Islam, der im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erklärt wird. Daher muss man diese negative Haltung vermeiden, die zu Faulheit führt, und sich stattdessen mit dem Standard des Islam vergleichen, um zu beurteilen, welche positiven Charakteränderungen man vornehmen muss.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann, wie viele Kinder Israels ihre göttlichen Schriften aufgaben und stattdessen nach Wissen strebten, das sie zum Zwecke weltlichen Gewinns missbrauchten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...aber die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Hārūt und Mārūt , offenbart wurde . Doch sie [d. h. die beiden Engel] lehren niemanden, außer sie sagen: „Wir sind eine Prüfung, also werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“ Und [doch] lernen sie von ihnen, wodurch sie eine Trennung zwischen einem Mann und seiner Frau bewirken...“

Da das den beiden Engeln verliehene Wissen und die von den Teufeln gelehrtte schwarze Magie getrennt wurden, ist klar, dass die beiden Engel nicht gekommen waren, um den Menschen schwarze Magie beizubringen. Stattdessen wurde ihnen Wissen verliehen, das entweder schwarzer Magie entgegenwirkte oder eine andere Art göttlichen Wissens darstellte. Es ist schwer zu glauben, dass Engel den Menschen etwas Böses beibringen würden. Die Struktur des Verses legt nahe, dass die Teufel den Menschen schwarze Magie auf der Grundlage ihres Wissens beibrachten und das den beiden Engeln verliehene Wissen absichtlich falsch interpretierten, um die Menschen durch den Einsatz schwarzer Magie noch weiter in die Irre zu führen. Die beiden Engel warnten die Menschen in Vers 102 davor, göttliches Wissen absichtlich falsch zu interpretieren. Dies ist leicht zu verstehen, da Wissen, das für einen guten Zweck bestimmt ist, missbraucht werden kann, wenn es in den falschen Händen ist. So wurde der Menschheit beispielsweise die Wissenschaft offenbart, um ihr zu nützen, etwa um Medikamente zu entdecken und herzustellen, die Krankheiten heilen. Aber dasselbe wissenschaftliche Wissen kann in den falschen Händen für Böses verwendet werden, etwa zur Herstellung von Waffen. Mit göttlichem Wissen verhält es sich genauso. In den richtigen Händen kann es zum Nutzen der Menschen in beiden Welten eingesetzt werden, aber in den falschen Händen kann es für böse Zwecke eingesetzt

werden. Dies ist eine der Interpretationen des folgenden Verses. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Wenn der Heilige Koran verstanden und richtig umgesetzt wird, bringt er in beiden Welten Nutzen. Wenn man ihn jedoch absichtlich falsch interpretiert, um weltlichen Gewinn zu erzielen, kann er in beiden Welten zu Verlusten führen.

Diese Diskussion wird noch dadurch unterstützt, dass sich viele Menschen auch heute noch so verhalten. Ihre schwarze Magie besteht oft aus gutem göttlichen Wissen, das aus dem Kontext gerissen und mit teuflischem Wissen kombiniert wird. Zweitens könnten die beiden Engel das Konzept der schwarzen Magie nur mit den Menschen besprochen haben, um ihnen den Unterschied zwischen dieser und den Wundern der Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, zu zeigen, wie etwa das Wunder des Heiligen Propheten Suleiman, Friede sei mit ihm, als ihm die Fähigkeit verliehen wurde, übernatürliche Wesen zu kontrollieren. Das bedeutet nicht, dass sie schwarze Magie lehrten, sondern nur darauf hinwiesen, was es war, und die Menschen damit warnten, sie zu meiden, da es sich um Unglauben handelte. Dies war schon immer eine akzeptable Form der Lehre. Beide Punkte werden durch den Hauptvers der Diskussion unterstützt, da dieser nicht besagt, dass die beiden Engel den Menschen schwarze Magie beibrachten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„....aber die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut , offenbart wurde . Doch sie [d. h. die beiden Engel] lehren niemanden, außer sie sagen: „Wir sind eine Prüfung, also werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“ Und [doch] lernen sie von ihnen, wodurch sie eine Trennung zwischen einem Mann und seiner Frau herbeiführen. Doch sie fügen damit niemandem Schaden zu, außer mit der Erlaubnis Allāhs...“

Das Ende dieses zitierten Verses macht eine mächtige Realität kristallklar. Nichts in diesem Universum geschieht ohne den Willen Allahs, des Erhabenen, sei es eine große Sache wie der Sonnenaufgang oder eine kleine Sache wie das Flattern eines Blattes im Wind. Wer diese Wahrheit glaubt, wird daher verstehen, dass die gesamte Schöpfung ihnen nichts geben kann, es sei denn, Allah, der Erhabene, will es, noch kann die gesamte Schöpfung ihnen etwas nehmen, es sei denn, Allah, der Erhabene, erlaubt es. Dies wurde in einem Hadith diskutiert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2516, zu finden ist. Kapitel 35 Fatir, Vers 2:

„ Was auch immer Allah den Menschen an Barmherzigkeit gewährt, niemand kann es zurückhalten, und was auch immer Er zurückhält, niemand kann es danach freigeben. Und Er ist der Allmächtige, der Weise.“

Das Verstehen und Akzeptieren dieser Tatsache wird einen davon abhalten, die Schöpfung und das Böse in der Welt zu fürchten, wie etwa schwarze Magie. Wenn ihnen Schaden zugefügt wird, werden sie verstehen, dass Allah, der Erhabene, dies aufgrund von Weisheiten zugelassen hat, die ihnen vielleicht nicht klar sind, wie etwa, dass sie eine unschätzbare Belohnung erhalten, wenn sie Schwierigkeiten mit Geduld begegnen. Geduld bedeutet, sich nicht durch Worte oder Taten zu beschweren und aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu wahren. Wenn sie vor Schaden geschützt sind, dann geschieht dies nur durch den Willen Allahs, des Erhabenen, und sie zeigen daher Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dankbarkeit bedeutet, sicherzustellen, dass es die Absicht ist, Allah, dem Erhabenen, immer zu gefallen. Ein Zeichen dafür ist, dass sie keine Dankbarkeit von Menschen erhoffen oder erwarten. Dankbarkeit bedeutet auch, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Schließlich bedeutet Dankbarkeit, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Wer sich so verhält, wird nie paranoid angesichts des möglichen Übels, das ihm widerfahren könnte. Dies wiederum schützt ihn vor Betrügnern, die behaupten, gegen Bezahlung die geistigen und weltlichen Probleme der Menschen zu lösen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...aber die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut , offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, außer sie sagen: „Wir sind eine Prüfung, also werdet nicht ungläubig [indem ihr Zauberei praktiziert].“ Und [doch] lernen sie von ihnen, wodurch sie einen Mann von seiner Frau trennen. Doch sie schaden damit niemandem, außer mit Allahs Erlaubnis. Und sie [die Menschen] lernen, was ihnen schadet und ihnen nicht nützt. Doch sie [die Kinder Israels] wussten ganz gewiss, dass jeder, der sie [die Zauberei] erkauft, im Jenseits keinen Anteil haben wird. Und erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben, wenn sie es nur wüssten.“

Dieser Vers macht deutlich, dass das Praktizieren von allem, was mit schwarzer Magie zu tun hat, Unglaube ist. Es ist nicht nur eine große Sünde. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt und vor giftigen Eigenschaften und Handlungen geschützt werden muss. So wie eine Pflanze sterben kann, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, erhält und nicht vor schädlichen Substanzen geschützt wird, kann der Glaube einer Person sterben, wenn sie keinen Gehorsam leistet und wenn sie an bestimmten Sünden festhält, wie etwa dem Praktizieren schwarzer Magie. Derjenige, der sich so verhält, verkauft nur seinen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten für Ärger und Strafe in beiden Welten. Derjenige, der mit schwarzer Magie zu tun hat, wird daher in beiden Welten verlieren, selbst wenn sein Verlust in dieser Welt für ihn nicht offensichtlich ist, da weltliche Strafe oft subtil ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„... Und erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben, wenn sie es nur wüssten.“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, stufte das Praktizieren schwarzer Magie als eine der zerstörerischen Sünden ein. Das heißt, wenn jemand nicht aufrichtig bereut, kann er durchaus in die Hölle kommen. Davor wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2766 , gewarnt . Das Praktizieren schwarzer Magie ist außerdem eine Todsünde, denn derjenige, der sie praktiziert, glaubt, damit den Befehl Allahs des Erhabenen ändern zu können. Das heißt, sie kann der unendlichen Macht Allahs des Erhabenen Konkurrenz machen und sie herausfordern, was eindeutig Unglaube ist. Deshalb müssen Muslime diese Todsünde um jeden Preis vermeiden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...aber die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut , offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, außer sie sagen: „Wir sind eine Prüfung, also werdet nicht ungläubig [indem ihr Zauberei praktiziert].“ Und [doch] lernen sie von ihnen, wodurch sie einen Mann von seiner Frau trennen. Doch sie schaden damit niemandem, außer mit Allahs Erlaubnis. Und sie [die Menschen] lernen, was ihnen schadet und ihnen nicht nützt. Doch sie [die Kinder Israels] wussten ganz gewiss, dass jeder, der sie [die Zauberei] erkauft, im Jenseits keinen Anteil haben wird. Und erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben, wenn sie es nur wüssten.“

Generell macht dieser Vers deutlich, dass derjenige, der göttliches Wissen absichtlich zum Zwecke weltlichen Gewinns interpretiert, in beiden Welten nichts als Ärger und Stress bekommen wird. Die weltlichen Dinge, die er durch diese Haltung erlangt, werden für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Elend, da er die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, vergessen hat. Und was im Jenseits kommt, ist weitaus schlimmer, es sei denn, er bereut aufrichtig. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Dies wird ganz deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die zugunsten weltlicher Vorteile Kompromisse bei den Lehren des Islam eingehen.

Der letzte Teil von Vers 102 macht deutlich, dass Unwissenheit eine der Hauptursachen für das Begehen schwerer Sünden ist, die in beiden Welten zu Leid und Elend führen können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Und erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben, wenn sie es nur wüssten.“

Man muss daher Unwissenheit vermeiden, da es gemäß dem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, die Pflicht eines jeden Muslims ist, islamisches Wissen zu erlangen. Man muss islamisches Wissen erlangen und danach handeln, damit man Sünden und negative Eigenschaften leicht erkennt und sie daher vermeidet. Wer Unwissenheit als seinen Weg wählt, wird leicht Sünden begehen und negative Eigenschaften annehmen, da er sich ihrer und ihrer Schwere nicht bewusst ist.

Allah, der Erhabene, macht dann deutlich, dass man es vermeiden sollte, göttliches Wissen absichtlich falsch zu interpretieren, um weltlichen Gewinn zu erzielen, damit man in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg erlangt. Wie in diesem Vers angegeben, müssen sie ihre verbale Glaubenserklärung mit Taten untermauern, was beinhaltet, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 103:

„Und wenn sie geglaubt und Allah fürchtet hätten, dann wäre die Belohnung von Allah sicherlich besser ausgefallen, wenn sie es nur wüssten.“

Man muss diese richtige Einstellung annehmen, auch wenn sie den eigenen Wünschen widerspricht, denn sie ist in beiden Welten das Beste für einen selbst. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, auch wenn ihm bittere Medizin und ein strenger Diätplan verschrieben werden, der den eigenen Wünschen widerspricht. Nur durch diese positive Einstellung wird ein Mensch in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 103:

„Und wenn sie geglaubt und Allah fürchtet hätten, dann wäre die Belohnung von Allah sicherlich besser ausgefallen, wenn sie es nur wüssten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 104

يَتَأْتِيهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا لَا تَقُولُوا رَاعِنَا وَقُولُوا انْظُرْنَا وَاسْمَعُوا وَلِلْكَافِرِينَ
عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿١٠٤﴾

*„Ihr Gläubigen, sagt nicht [zum Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Rā‘inā“, sondern sagt: „Unẓurnā“ und hört zu.
Und für die Ungläubigen gibt es eine schmerzhafte Strafe.“*

***„Ihr Gläubigen, sagt nicht [zum Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „ Rā‘inā “, sondern sagt: „ Unẓurnā “ und hört zu. Und für die Ungläubigen gibt es eine schmerzhaft
Strafe.“***

Wenn Allah, der Erhabene, den Gläubigen im Heiligen Quran eine Ankündigung macht, verbindet er diese mit Taten des praktischen Gehorsams. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„ Ihr, die ihr glaubt, sagt nicht ...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, sein verbales Glaubensbekenntnis an Allah, den Erhabenen, durch Taten zu verwirklichen. Diese Taten sind der Beweis, den man braucht, um inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Es ist genauso sinnlos, sein mündliches Glaubensbekenntnis nicht in die Tat umzusetzen, wie wenn ein Schüler seinem Lehrer ein leeres Prüfungsblatt zurückgibt und behauptet, dass er das Wissen, das er im Kopf hat, nicht durch Taten beweisen muss, indem er die Prüfungsfragen beantwortet. So wie dieser Schüler von seinem Lehrer durchfallen wird, wird auch der Muslim durchfallen, der es nicht schafft, sein mündliches Glaubensbekenntnis durch Taten zu untermauern. Obwohl Allah, der Erhabene, sich der Stärke des Glaubens eines Menschen voll bewusst ist, hat er den Menschen dennoch befohlen, ihr mündliches Glaubensbekenntnis durch Taten zu beweisen.

Darüber hinaus sollte derjenige, der seinen Glauben nicht verwirklicht, Angst haben, ihn zu verlieren. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie etwa Wasser, bekommt, stirbt, so kann es auch mit dem Glauben einer Person enden, die ihn nicht durch Gehorsam nährt. Das ist der größte Verlust.

Viele der Leute des Buches konnten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aus Angst vor den Konsequenzen nicht offen beleidigen und ihm Schaden zufügen. Daher schmiedeten sie hinterhältige Pläne, um den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, heimlich zu beleidigen und ihm Schaden zuzufügen. Beispielsweise legten sie sich eine doppelzüngige Haltung zu, indem sie verbal behaupteten, sich an den Friedensvertrag zu halten, den sie mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschlossen hatten, und dennoch die Feinde des Islam gegen den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aufwiegelten. Ein weiterer hinterhältiger Plan, der im Hauptvers erwähnt wird, besteht darin,

dass sie bestimmte Wörter absichtlich falsch aussprachen, was sie dann in Beleidigungen verwandelte, wenn sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ansprachen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„ Ihr Gläubigen, sagt nicht [zum Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „ Rā ‘inā “, sondern sagt: „ Unḡurnā “ ...“

Als Antwort darauf befahl Allah, der Erhabene, den Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die Verwendung von Wörtern einzustellen, deren falsche Aussprache zu Beleidigungen werden könnte. Ein Beispiel dafür wird in Vers 104 erwähnt.

Muslime müssen vermeiden, die Haltung der Menschen des Buches anzunehmen, die gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) Unaufrichtigkeit an den Tag legten. Stattdessen muss man sich bemühen, allen anderen Menschen gegenüber aufrichtig zu sein, ungeachtet ihres Glaubens, da dies ein wichtiger Aspekt des Islam ist. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 196, zu finden ist. Dies wird am besten erreicht, wenn man andere so behandelt, wie man selbst behandelt werden möchte.

Allah, der Erhabene, befiehlt den Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aufmerksam zuzuhören. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„Ihr Gläubigen, sagt nicht [zu Allahs Gesandtem]: „Rā‘inā“, sondern sagt: „Unḡurnā“ und hört zu ...“

Das Wort, das die Leute des Buches falsch aussprachen, wurde von den Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) auf die gleiche Weise verwendet, wie ein Schüler seinen Lehrer bittet, langsamer zu sprechen und zu wiederholen, was er ihm beigebracht hat. Wenn es falsch ausgesprochen wurde, wurde es zu einer Beleidigung. Also befahl ihnen Allah, der Erhabene, ein anderes Wort zu verwenden, das nicht falsch ausgesprochen werden konnte, und aufmerksam zuzuhören, damit sie den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nicht bitten mussten, sich zu wiederholen. Generell muss man jedem guten Wissen immer aufmerksam zuhören. Zuhören bedeutet, zu hören, was gesagt wurde, die Informationen im Kopf zu verarbeiten, indem man darüber nachdenkt, wie sie im eigenen Leben angewendet werden können, und danach zu streben, sie umzusetzen. Leider glauben viele, dass es ausreicht, einfach islamisches Wissen zu hören, um erfolgreich zu sein. Hören führt nicht dazu, die Lehren, die man gehört hat, anzunehmen, während Zuhören dies tut. Der Islam gebietet einem, zuzuhören, nicht nur islamisches Wissen zu hören. Das mangelnde Zuhören ist einer der Hauptgründe dafür, dass Muslime die Lehren des Islam nicht in die Tat umsetzen, obwohl islamisches Wissen heute weiter verbreitet ist und mehr Gehör findet als jemals zuvor.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„Ihr Gläubigen, sagt nicht [zu Allahs Gesandtem]: „Rā‘inā“, sondern sagt: „Unḡurnā“ und hört zu ...“

Dieser Vers lehrt Muslime auch, klar und aufrichtig zu sprechen. Das bedeutet, man sollte es vermeiden, zweideutig zu sprechen, da dies von anderen falsch aufgefasst werden könnte. Dies kann oft zu zerrütteten und zerbrochenen Beziehungen führen, insbesondere unter Verwandten. Ein Muslim muss immer gut und klar sprechen oder schweigen. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 176, zu finden ist. Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 70:

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah und sprecht Worte der Gerechtigkeit.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„Ihr Gläubigen, sagt nicht : „Rā‘inā“, sondern: „Unḡurnā“, und hört zu. Und den Ungläubigen wird es eine schmerzhafteste Strafe geben.“

Generell warnt dieser Vers die Muslime auch davor, das Verhalten von Nichtmuslimen nachzuahmen. Das bedeutet, dass man sich strikt an die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten und es vermeiden muss, Dinge zu tun, die nicht in diesen beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Je mehr man sich nach anderen Quellen richtet, selbst wenn diese zu zulässigen Taten führen, desto weniger wird man nach den beiden Quellen der Führung handeln, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„Ihr Gläubigen, sagt nicht : „ Rāʿinā “, sondern: „ Unẓurnā “, und hört zu. Und den Ungläubigen wird es eine schmerzhaftige Strafe geben.“

Darüber hinaus muss ein Muslim es vermeiden, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu missachten. Wie in Vers 104 angegeben, ist dies ein Akt des Unglaubens. Dies kann vorkommen, wenn man seine Befehle und Ratschläge absichtlich ignoriert, nur weil sie den eigenen Wünschen widersprechen. Ein Muslim muss sich stattdessen

den Befehlen, Verboten und Ratschlägen Allahs, des Erhabenen, und seines Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, von ganzem Herzen unterwerfen, da dies das Beste für sie ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 4 An Nisa, Vers 65:

„Aber nein, bei deinem Herrn, sie werden nicht [wirklich] glauben, bis sie dich über das richten lassen, worüber sie untereinander streiten, und dann in sich selbst kein Unbehagen über das empfinden, worüber du geurteilt hast, und sich in [vollständiger, freiwilliger] Ergebenheit unterwerfen.“

Ein Muslim muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden, da er weiß, dass dies das Beste für seine geistige und körperliche Gesundheit ist. Aber wenn man sich wie ein dummer Patient verhält, der den Rat seines Arztes ignoriert, wird dies nichts als eine schlechte geistige und körperliche Gesundheit zur Folge haben. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„...Und den Ungläubigen wird es eine schmerzhaft Strafe geben.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 105

مَا يَوَدُّ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْ أَهْلِ الْكِتَابِ وَلَا الْمُشْرِكِينَ أَنْ يُنَزَّلَ عَلَيْكُمْ مِنْ خَيْرٍ مِنْ رَبِّكُمْ وَاللَّهُ يَخْتَصُّ بِرَحْمَتِهِ مَنْ يَشَاءُ وَاللَّهُ ذُو الْفَضْلِ الْعَظِيمِ

„Weder die Ungläubigen unter den Leuten der Schrift [die Juden und Christen] noch die Polytheisten wünschen, dass etwas Gutes von eurem Herrn zu euch herabgesandt wird. Doch Allah erwählt sich durch Seine Barmherzigkeit, wen Er will, und Allah besitzt große Huld.“

„Weder die Ungläubigen unter den Leuten der Schrift [die Juden und Christen] noch die Polytheisten wünschen, dass etwas Gutes von eurem Herrn zu euch herabgesandt wird. Doch Allah erwählt sich durch Seine Barmherzigkeit, wen Er will, und Allah besitzt große Huld.“

Allah, der Erhabene, unterstreicht die eifersüchtige Natur der Ungläubigen, indem er den Islam ablehnt, obwohl er dessen Wahrhaftigkeit anerkennt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 105:

„ Weder die Ungläubigen unter den Leuten der Schrift [die Juden und Christen] noch die Polytheisten wünschen, dass euch von eurem Herrn etwas Gutes herabgesandt wird ...“

Die Gelehrten aus dem Volk des Buches erkannten die Wahrhaftigkeit des Islam klar an, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der Heilige Koran in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Die Leute des Buches waren neidisch auf die Tatsache, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ein Nachkomme des Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei auf ihm, war, statt ein Nachkomme seines Bruders, des Heiligen Propheten Ishaaq, Friede sei auf ihm, wie sie es waren. Da ihre gesamte Religion auf die Bedeutung der Abstammung ausgerichtet war, die ihnen ihrer Meinung nach ihre Überlegenheit gegenüber dem Rest der Menschheit verlieh, konnten sie keinen Heiligen Propheten, Friede und Segen seien auf ihm, akzeptieren und ihm folgen, der einer anderen Abstammung entstammte. Dies würde nur ihren Überlegenheitskomplex zerstören, den sie sich aufgebaut hatten.

Da die Nichtmuslime Mekkas die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren. Und da sie vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten, bevor er sein Prophetentum verkündete, wussten sie, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Die Adligen der Nichtmuslime von Mekka konnten nicht damit leben, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, der ein armes Waisenkind war, zu akzeptieren und ihm zu folgen, obwohl er dem edelsten Stamm angehörte. Da sie nach Führung, Kontrolle und Reichtum strebten, wurden sie eifersüchtig, als der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, das Prophetentum verkündete und ihm Führung und Überlegenheit über die gesamte Schöpfung verliehen wurde.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 105:

„ Weder die Ungläubigen unter den Leuten der Schrift [die Juden und Christen] noch die Polytheisten wünschen, dass euch von eurem Herrn etwas Gutes herabgesandt wird ...“

Generell ist Neid eine schwere Todsünde, da er leicht dazu führen kann, dass man die Wahrheit und den richtigen Weg in religiösen und weltlichen Angelegenheiten ablehnt. Eine Person, die die Wahrheit und den richtigen Weg ablehnt, wird weder in dieser noch in der nächsten Welt wirklichen Erfolg haben. Darüber hinaus ist es eine schwere Sünde, da das Problem des Neiders eigentlich Allah, der Erhabene, ist, da nur Er entscheidet, wem der weltliche Segen gewährt wird, auf den er neidisch ist. Der Neider

verhält sich also, als ob Allah, der Erhabene, einen Fehler gemacht hätte, indem er einen bestimmten Segen jemand anderem statt ihm gewährt hat. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 105:

„... Doch Allah erwählt durch Seine Barmherzigkeit, wen Er will...“

Ein Muslim muss sich immer an diese Tatsache erinnern und daher Neid vermeiden. Die böse Art von Neid besteht darin, dass man sich wünscht, der beneideten Person einen Segen zu nehmen, und aktiv danach strebt. Der rechtmäßige Neid besteht darin, dass man sich einen ähnlichen Segen wünscht wie den, der jemand anderem zuteil wurde, ohne zu wünschen oder danach zu streben, dass die beneidete Person den Segen verliert, den sie besitzt. Obwohl diese Art rechtmäßig ist, ist es tadelnswert, diese Art in weltlichen Angelegenheiten zu besitzen, und akzeptabel, sie in religiösen Angelegenheiten zu besitzen. Zum Beispiel erwähnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zwei Beispiele der akzeptablen Art in einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nr. 1896, zu finden ist. Die erste Person, die rechtmäßig beneidet werden kann, ist diejenige, die rechtmäßigen Reichtum erlangt und auf eine Weise verwendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Die andere Person, die rechtmäßig beneidet werden kann, ist diejenige, die ihr Wissen richtig einsetzt und es den Menschen beibringt.

Ein neidischer Mensch muss bedenken, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das gibt, was für ihn am besten ist, auch wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Ein Muslim muss sich stattdessen damit beschäftigen, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, denn nur dies wird zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten und zu weiteren Segnungen führen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss mehren...‘“

Auf diese Tatsache wird am Ende des Hauptverses hingewiesen. Kapitel 2, Al Baqarah, Vers 105:

„...und Allah besitzt große Gaben.“

Hingegen verhindert unerlaubter Neid, dass man inneren Frieden findet und führt zur Zerstörung der guten Taten. Davor wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4210, gewarnt. Dies führt nur zu einem Verlust des Guten in beiden Welten.

Der Muslim, der weltliche Segnungen erhält, um die ihn andere beneiden könnten, muss standhaft bleiben und sie auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, denn nur so wird er in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen und vor den negativen Schäden seines Neiders geschützt sein, selbst wenn dieser Schutz für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 113 Al Falaq, Verse 1 und 5:

„ Sprich: Ich suche Zuflucht beim Herrn der Morgenröte ... Und [Zuflucht] vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidisch ist.““

Darüber hinaus müssen sie stets den Stolz auf weltliche Segnungen vermeiden, die sie erhalten, da diese von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ihnen gewährt wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 105:

„ ... Doch Allah erwählt durch Seine Barmherzigkeit, wen Er will ...“

Deshalb ist es einfach dumm, stolz auf einen Segen zu sein, der eigentlich jemand anderem zusteht.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 105:

„ Weder die Ungläubigen unter den Leuten der Schrift [die Juden und Christen] noch die Polytheisten wünschen, dass euch von eurem Herrn etwas Gutes herabgesandt wird ...“

Das herabgesandte Gute bezieht sich speziell auf den Heiligen Koran. Dies zeigt, dass man in dieser Welt und in der nächsten nur dann Gutes erlangen wird, wenn man seine Lehren versteht und danach handelt. Man darf nie glauben, dass es ausreicht, ihn einfach in einer Sprache zu rezitieren, die man nicht versteht, um in beiden Welten Gutes zu erlangen. Der Heilige Koran ist ein Buch der Führung, kein Buch der Rezitation.

Führung kann nur erlangt werden, wenn man sie lernt und danach handelt, so wie eine Karte einen nur dann zu seinem gewünschten Ziel führen kann, wenn man danach handelt.

Im Allgemeinen bezieht sich das im Hauptvers erwähnte Gute auf jeden weltlichen Segen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass ein weltlicher Segen nur dann zu einer Quelle des Guten für eine Person in beiden Welten wird, wenn sie ihn auf die richtige Weise nutzt. Das heißt, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Der Missbrauch des weltlichen Segens hingegen wird für sie nur zu einer Quelle von Stress, Elend und Schwierigkeiten in beiden Welten werden, da sie Allah, den Erhabenen, den wahren Besitzer des Segens, vergessen haben. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der

Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 106-107

﴿ مَا نَنْسَخْ مِنْ آيَةٍ أَوْ نُنسِهَا نَأْتِ بِخَيْرٍ مِنْهَا أَوْ مِثْلَهَا أَلَمْ تَعْلَمْ أَنَّ اللَّهَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ

قَدِيرٌ ﴿١٠٦﴾

أَلَمْ تَعْلَمْ أَنَّ اللَّهَ لَهُ مُلْكُ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ وَمَا لَكُمْ مِنْ دُونِ اللَّهِ مِنْ وَلِيٍّ

وَلَا نَصِيرٍ ﴿١٠٧﴾

*„Wir heben keinen Vers auf und lassen ihn nicht vergessen, es sei denn,
dass Wir einen besseren oder ihm ähnlichen hervorbringen. Weißt du nicht,
dass Allah über alle Dinge Macht hat?*

*Weißt du nicht, dass Allah die Herrschaft über die Himmel und die Erde
gehört und dass du außer Allah keinen Beschützer und keinen Helfer
hast?“*

„Wir heben keinen Vers auf und lassen ihn nicht vergessen, es sei denn, dass Wir einen besseren oder ihm ähnlichen hervorbringen. Wisst ihr nicht, dass Allah über alle Dinge Macht hat? Wisst ihr nicht, dass Allah die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört und dass ihr außer Allah weder Beschützer noch Helfer habt?“

Der Prozess der Aufhebung beinhaltet das Ersetzen eines bestimmten Gebotes oder Verbots durch ein anderes. Dieser Prozess wird auch in vielen weltlichen Situationen angewandt, beispielsweise wenn ein Arzt ein Medikament verschreibt. Ein Arzt verschreibt oft zunächst nicht die volle Dosis eines Medikaments, da er weiß, dass sein Patient es nicht vertragen wird. Er verschreibt daher zunächst eine niedrigere Dosis und Einnahmehäufigkeit und erhöht mit der Zeit die Dosis und/oder Einnahmehäufigkeit. Dieser allmähliche Aufbau ermöglicht es dem menschlichen Körper, von dem verschriebenen Medikament mit minimalen Nebenwirkungen zu profitieren. Allah, der Erhabene, verwendete diese Technik, um den Glauben der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, im Laufe der Zeit zu stärken. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Koran nicht auf einmal offenbart wurde. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 32:

„Und diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Warum wurde ihm der Koran nicht auf einmal offenbart?“ Auf diese Weise, damit Wir dein Herz stärken. Und Wir haben es in deutlichen Abständen verkündet.“

Ein Beispiel für die Anwendung der Aufhebungsmethode ist das Alkoholverbot. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 219:

„Sie fragen dich nach Wein und Glücksspiel. Sag: „In ihnen steckt große Sünde und [doch] Nutzen für die Menschen. Doch ihre Sünde ist größer als ihr Nutzen.“ ...“

Und Kapitel 4 An Nisa, Vers 43:

„Ihr Gläubigen! Geht nicht betrunken zum Gebet, bis ihr wisst, was ihr sagt ...“

Und schließlich Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 90:

„Ihr Gläubigen! Rauschmittel, Glücksspiel, Opfertgaben auf Steinaltären und Wahrsagerpfeile sind nichts weiter als Befleckung durch das Werk des Satans. Meidet sie also, auf dass ihr erfolgreich sein mögt.“

Alkohol wurde im Laufe der Zeit schrittweise verboten. Ein Verbot auf einmal hätte bei den Alkoholsüchtigen, zu denen die meisten Araber gehörten, negative Folgen gehabt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 106:

„Wir heben keinen Vers auf und lassen ihn nicht vergessen, es sei denn, dass Wir einen besseren oder ihm ähnlichen hervorbringen ...“

Daher ist es einfach dumm, den Prozess der Aufhebung zu kritisieren und zu versuchen, ihn als Beweis gegen die Authentizität des Heiligen Koran zu verwenden, da Allah, der Erhabene, am besten weiß, wie er seine Schöpfung erziehen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 106:

„...Weißt du nicht, dass Allah über alle Dinge Macht hat?“

Selbst wenn jemand mit diesem Prozess nicht zufrieden ist, hat er keinen Einfluss darauf, wie Allah, der Erhabene, sein Königreich verwaltet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 107:

„Weißt du nicht, dass Allah die Herrschaft über Himmel und Erde gehört ...“

Daher muss man seine Position im Universum als machtloser und unbedeutender Sklave Allahs, des Erhabenen, erkennen, dessen einziger Zweck darin besteht, Ihm aufrichtig zu gehorchen. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehorschen].“

Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer sich so verhält, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird feststellen, dass die weltlichen Dinge, die er durch seinen Ungehorsam erlangt, zu einer Quelle von Stress, Angst und Elend in beiden Welten werden. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man darf sich niemals täuschen lassen und glauben, man könne Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und trotzdem Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erlangen. Denn Allah, der Erhabene, kontrolliert das Universum und das spirituelle Herz eines Menschen, das die Wohnstätte des Seelenfriedens ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 107:

„...und [dass] ihr außer Allah keinen Beschützer und keinen Helfer habt?“

Dieser Prozess der Aufhebung widerlegt auch die Behauptung der Leute des Buches, dass ihre göttlichen Schriften und Gesetze nicht durch den Heiligen Koran aufgehoben worden seien. Allah, der Erhabene, offenbarte jeder Nation Gesetze entsprechend ihrer Umstände und hob dann alle vergangenen Gesetze mit Seinem letzten zeitlosen Gesetz auf, das im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erklärt wird. Dies war für die Gelehrten der Leute des Buches offensichtlich, da die letzte göttliche Offenbarung, der Heilige Koran, und der letzte Heilige Prophet Muhammad,

Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 106-107:

„Wir heben keinen Vers auf und lassen ihn nicht vergessen, es sei denn, dass Wir einen besseren oder ihm ähnlichen hervorbringen. Wisst ihr nicht, dass Allah über alle Dinge Macht hat? Wisst ihr nicht, dass Allah die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört und dass ihr außer Allah keinen Beschützer und keinen Helfer habt?“

Es ist wichtig zu beachten, dass in der Islamwissenschaft das Wort Aufrogation häufig im Sinne von Klarstellung verwendet wird, obwohl es sich um zwei unterschiedliche Konzepte handelt. Aufrogation bedeutet, ein Gebot oder Verbot durch ein anderes zu ersetzen, während Klarstellung bedeutet, dass eine bestimmte Regelung klarer oder spezifischer formuliert wird. Wenn man den Unterschied zwischen den beiden Definitionen versteht, wird man erkennen, dass nur sehr wenige, möglicherweise nur eine einzige Versgruppe im Heiligen Quran aufgehoben wurden und der Rest nur durch andere Verse des Heiligen Quran oder die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm , klargestellt wurde . Bedauerlicherweise hat das Versäumnis, zwischen diesen beiden Bedeutungen zu unterscheiden, fehlgeleitete Menschen dazu ermutigt, zu behaupten, viele Verse des Heiligen Quran seien nur um weltlichen Gewinns wie Macht und Reichtum willen aufgehoben worden. Im letzten Teil von Vers 107 werden die Menschen gewarnt, diese Haltung zu vermeiden, da sie keinen Schutz oder Helfer vor der Strafe Allahs, des Erhabenen, haben werden, die sie in beiden Welten umzingeln wird, ungeachtet der weltlichen Dinge, die sie besitzen mögen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 107:

„... und [dass] ihr außer Allah keinen Beschützer und keinen Helfer habt?“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 106:

„Wir heben keinen Vers auf und lassen ihn nicht vergessen, es sei denn, dass Wir einen besseren oder ihm ähnlichen hervorbringen ...“

Generell zeigt dieser Vers auch, dass der Heilige Koran nicht offenbart wurde, um den Menschen das Leben schwerer zu machen. Tatsächlich wurde er offenbart, um das Leben einfacher zu machen, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg findet. Kapitel 10 Yunus, Vers 57:

„O ihr Menschen, zu euch ist Ermahnung von eurem Herrn gekommen und Heilung für das, was im Herzen ist, und Führung und Barmherzigkeit für die Gläubigen.“

Viele der negativen Auswirkungen von Alkohol waren den Menschen beispielsweise nicht klar, als er im Heiligen Quran verboten wurde, wie etwa seine schädlichen Auswirkungen auf zahlreiche Organe des menschlichen Körpers. Nur aufgrund dieser negativen Auswirkungen wurde er verboten. Das bedeutet, dass Allah, der Erhabene, nur Dinge befiehlt und verbietet, die den Menschen nützen. Ein Muslim muss daher die Gebote und Verbote des Heiligen Quran akzeptieren und befolgen, genauso wie ein weiser Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, obwohl dieser ihm bittere Medikamente und einen strengen Diätplan verschreibt, da er weiß, dass sein Rat das Beste für ihn ist, selbst wenn er seinen Wünschen widerspricht oder der Nutzen seines Rats für ihn nicht offensichtlich ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 106:

„Wir heben keinen Vers auf und lassen ihn nicht vergessen, es sei denn, dass Wir einen besseren oder ihm ähnlichen hervorbringen ...“

Dieser Prozess der allmählichen Stärkung des Glaubens eines Muslims im Laufe der Zeit zeigt auch, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass der Islam von den Menschen weder Perfektion verlangt noch verlangt, dass sie über Nacht zu Heiligen werden. Von einem Muslim wird erwartet, dass er regelmäßig Zeit darauf verwendet, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln, und dass er ernsthafte Anstrengungen unternimmt. Dadurch wird sichergestellt, dass sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt. Dieser Prozess wird zu einer allmählichen, aber anhaltenden Stärkung ihres Glaubens führen. Je stärker der Glaube ist, desto mehr werden sie Allah, dem Erhabenen, gehorchen. Dies wiederum führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 106:

„Wir heben keinen Vers auf und lassen ihn nicht vergessen, es sei denn, dass Wir einen besseren oder ihm ähnlichen hervorbringen ...“

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist, sein Verhalten ständig positiv zu ändern, wenn man etwas Neues aus den Lehren des Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt. Nur ein unwissender und sturer Mensch ändert sich nicht, wenn er neues islamisches Wissen erlernt. Ein Muslim muss stattdessen eine flexible Haltung einnehmen, bei der er sich immer unterwirft und seine Sprache und Taten entsprechend jedem neuen islamischen Wissen anpasst, das er erlangt. Er wird sein Verhalten hingegen nicht nach anderen Standards wie Kultur, Mode und sozialen Medien ändern. Aus dieser Sicht ist der Prozess der Abrogation ein Test, um festzustellen, wer seine Haltung und sein Verhalten ändert, wenn er neues islamisches Wissen erlernt, und wer sich stur weigert, da das Wissen, das er bereits besitzt, seinen weltlichen Wünschen dient.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 108

أَمْ تُرِيدُونَ أَنْ تَسْأَلُوا رَسُولَكُمْ كَمَا سُئِلَ مُوسَىٰ مِنْ قَبْلُ ۚ وَمَنْ يَتَّبِعِ الْكُفْرَ
بِالْإِيمَانِ فَقَدْ ضَلَّ سَوَاءَ السَّبِيلِ ﴿١٠٨﴾

„Oder willst du deinen Gesandten fragen, wie zuvor Moses gefragt wurde?
Und wer Glauben gegen Unglauben eintauscht, ist gewiss vom rechten
Weg abgeirrt.“

„Oder willst du deinen Gesandten fragen, wie zuvor Moses gefragt wurde? Und wer Glauben gegen Unglauben eintauscht, ist gewiss vom rechten Weg abgeirrt.“

Allah, der Erhabene, warnt Muslime davor, weiterhin irrelevante Fragen zu stellen und damit den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu beunruhigen, so wie der Heilige Prophet Musa (Friede sei auf ihm) von seinem Volk, den Kindern Israels, beunruhigt wurde. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 67-71:

„Und [erinnert euch] daran, als Moses zu seinem Volk sagte: „Allāh befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, zu den Unwissenden zu gehören.“ Sie sagten: „Bittet euren Herrn, uns zu erklären, was es ist.“ [Moses] sagte: „[Allāh] sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder alt noch jungfräulich ist, sondern dazwischen liegt.‘ So tut, was euch befohlen wird.“ Sie sagten: „Bittet euren Herrn, uns zu zeigen, welche Farbe sie hat.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine gelbe Kuh, leuchtend in der Farbe – angenehm für die Betrachter.‘“ Sie sagten: „Bittet euren Herrn, uns zu erklären, was es ist. Wahrlich, [alle] Kühe sehen für uns gleich aus. Und wahrlich, so Allah will, werden wir rechtgeleitet sein.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder dazu ausgebildet ist, die Erde zu pflügen, noch das Feld zu bewässern, eine, die frei von Fehlern ist und keinen Makel hat.‘“ Sie sagten: „Jetzt bist du mit der Wahrheit gekommen.“ Also schlachteten sie sie, aber sie konnten es kaum tun.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 108:

„Oder willst du deinen Gesandten fragen, wie zuvor Moses gefragt wurde? ...“

Wie in den Versen über den Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) deutlich wird, lenkt das Stellen irrelevanter Fragen die Menschen nur davon ab, sich auf das zu konzentrieren, was für sie von Belang ist, was ihnen das Leben wiederum erschwert. Dies gilt sowohl für weltliche als auch für religiöse Angelegenheiten. Ein Muslim muss sich darauf konzentrieren, jene Themen zu erforschen und zu hinterfragen, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden. Alles andere muss beiseite gelassen werden, da es sie nur von den Dingen ablenkt, die sie lernen und nach denen sie handeln müssen. Wie in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 3257, empfohlen wird, müssen Muslime es vermeiden, sinnlose Fragen zu stellen und sich stattdessen darauf konzentrieren, das zu vermeiden, was ihnen verboten wurde, und das zu tun, was ihnen befohlen wurde. Leider sind viele Muslime, sogar Gelehrte, dazu übergegangen, über irrelevante Themen zu diskutieren und zu streiten, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht in Frage gestellt werden. Diese Haltung hat nur zu Spaltungen innerhalb der islamischen Nation geführt, obwohl ihnen befohlen wurde, vereint zu bleiben. Das Verharren auf dieser Haltung führt nur dazu, dass man vom Glauben an die Wahrheit, der immer mit relevanten Fragen und Themen verbunden ist, die am Tag des Jüngsten Gerichts hinterfragt werden, zum Unglauben übergeht, der immer mit irrelevanten Themen und Fragen verbunden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 108:

„Oder willst du deinen Gesandten fragen, wie zuvor Moses gefragt wurde? Und wer Glauben gegen Unglauben tauscht, ist gewiss vom rechten Weg abgeirrt. Und wer Glauben gegen Unglauben tauscht, ist gewiss vom rechten Weg abgeirrt.“

Dieser Vers könnte auch eine Warnung an die Leute des Buches und die Nichtmuslime Mekkas sein, sinnlose Fragen zu stellen, um dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Schwierigkeiten zu bereiten und andere davon abzuhalten, den Islam anzunehmen. Die Leute des Buches hätten von ihren Vorfahren, den Kindern Israels, lernen sollen, wie wichtig es ist, irrelevante Fragen zu vermeiden. Da ihre Gelehrten die heiligen Schriften besaßen, die den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, behandelten, war es für sie nicht notwendig, sich so zu verhalten, da ihnen die Wahrheit des Islam sehr klar war. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und die Nichtmuslime von Mekka lebten mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, vierzig Jahre vor seiner Verkündung seines Prophetentums zusammen und wussten daher, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Und da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren, denn sonst hätten sie es mit ihm leicht aufnehmen können, was seine Fähigkeit angeht, Menschen ungeachtet ihres Wissensstandes, ihres sozialen Status und der Zeit, in der sie leben, zu leiten und jedes soziale, persönliche, finanzielle und politische Problem zu lösen, mit dem eine Person oder Nation jemals konfrontiert werden könnte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

„Und wenn ihr im Zweifel darüber seid, was Wir auf Unseren Diener herabgesandt haben [d. h. den Koran], dann bringt eine ähnliche Sure bei und ruft, wenn ihr die Wahrheit sagt, eure Zeugen [d. h. Unterstützer] außer Allah an.“

Diejenigen, die sinnlosen Themen nachgingen, um andere vom Islam abzubringen, darunter die Leute des Buches und die Nichtmuslime von

Mekka, tauschten den Glauben, der ihnen angeboten wurde, nur gegen Unglauben ein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 108:

„...Und wer Glauben gegen Unglauben eintauscht, ist gewiss vom rechten Weg abgekommen.“

Wer vom rechten Weg abkommt, wird in dieser Welt nur Schwierigkeiten erleben und sein Weg wird im nächsten Leben nicht im Paradies enden, da er den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vergessen hat, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 109-110

وَدَّ كَثِيرٌ مِّنْ أَهْلِ الْكِتَابِ لَوْ يَرُدُّونَكُم مِّنْ بَعْدِ إِيمَانِكُمْ كُفَّارًا حَسَدًا
مِّنْ عِندِ أَنْفُسِهِمْ مِّنْ بَعْدِ مَا بَيَّنَّ لَهُمُ الْحَقُّ فَاعْفُوا وَاصْفَحُوا حَتَّى يَأْتِيَ اللَّهُ
بِأَمْرِهِ إِنَّ اللَّهَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿١٠٩﴾

وَأَقِيمُوا الصَّلَاةَ وَآتُوا الزَّكَاةَ وَمَا تُقَدِّمُوا لِأَنْفُسِكُمْ مِنْ خَيْرٍ تَجِدُوهُ عِنْدَ اللَّهِ إِنَّ اللَّهَ
بِمَا تَعْمَلُونَ بَصِيرٌ ﴿١١٠﴾

„Viele von den Leuten der Schrift würden euch gern wieder zum Unglauben zurückführen, nachdem ihr geglaubt habt, aus eigenem Neid, obwohl ihnen die Wahrheit klar geworden ist. Verzeiht also und seid nachsichtig, bis Allah Seinen Befehl verkündet. Wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.

Und verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakah. Und was immer ihr Gutes für euch tut, ihr werdet es bei Allah finden. Wahrlich, Allah sieht, was ihr tut.“

„Viele von den Leuten der Schrift würden euch, nachdem ihr geglaubt habt, gern wieder zum Unglauben zurückführen, aus eigenem Neid, obwohl ihnen die Wahrheit klar geworden ist. Verzeiht also und achtet nach, bis Allah Seinen Befehl verkündet. Wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge. Und verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakah. Und was immer ihr Gutes für euch selbst tut, ihr werdet es bei Allah finden. Wahrlich, Allah sieht, was ihr tut.“

Wie immer, wenn Allah, der Erhabene, eine bestimmte Gruppe kritisiert, macht er immer klar, dass nicht alle Mitglieder dieser Gruppe auf die gleiche Weise gehandelt haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„Viele der Leute der Schrift ...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einiger Mitglieder dieser Gruppe zu verurteilen. Das Beharren auf dieser Haltung führt häufig zu Diskriminierung, wie etwa Rassismus, der im Islam streng verboten ist.

Allah, der Erhabene, hebt dann den Neid hervor, den viele Leute des Buches gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) empfanden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„Viele der Leute der Schrift würden euch, nachdem ihr geglaubt habt, aus eigenem Neid gerne wieder zum Unglauben zurückführen ...“

Ein solches Verhalten steht im völligen Widerspruch zu einem aufrichtigen Umgang mit anderen, was laut dem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 196, ein wesentlicher Aspekt des Islam ist. Man muss dieses Verhalten vermeiden und stattdessen den wahren Glauben annehmen, der beinhaltet, für andere das zu lieben, was man sich selbst wünscht. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13, empfohlen.

Die Leute des Buches beneideten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, um die Tatsache, dass er ein Nachkomme des Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei auf ihm, war, anstatt aus ihrer Linie zu stammen, aus den Nachkommen des Bruders des Heiligen Propheten Ismaeel, des Heiligen Propheten Ishaaq, Friede sei auf ihnen. Da ihr ganzer Glaube auf ihre Linie ausgerichtet war, da sie behaupteten, dass es ihre Linie war, die ihnen Überlegenheit über den Rest der Menschheit verlieh, konnten sie niemanden akzeptieren oder ihm folgen, der einer anderen Linie angehörte, da dies ihren falschen Anspruch, aufgrund ihres Blutes überlegen zu sein, für alle sichtbar machen würde. Darüber hinaus beneideten sie die Muslime, weil auch sie Träger göttlicher Offenbarung wurden, etwas, worauf die Leute des Buches sehr stolz waren. Sie konnten es nicht ertragen, das Rampenlicht mit einer anderen Nation zu teilen. Daher wünschten sie, die Muslime würden ihren auf göttlicher Offenbarung basierenden Glauben aufgeben und zur Götzenanbetung zurückkehren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„Viele der Leute der Schrift würden euch, nachdem ihr geglaubt habt, aus eigenem Neid gerne wieder zum Unglauben zurückführen ...“

Neid ist eine schwere Sünde, die um jeden Preis vermieden werden muss. Es ist eine schwere Sünde, da der Neider die Wahl Allahs, des Erhabenen, direkt in Frage stellt. Er verhält sich, als hätte Allah, der Erhabene, einen Fehler gemacht, indem er jemand anderem statt ihm einen bestimmten Segen gewährt hat. Derjenige, der seinen Neid verbal und körperlich gegen den Neider ausleben lässt, wird nur seine eigenen guten Taten zerstören. Davor wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4210, gewarnt. Rechtmäßiger Neid liegt vor, wenn man einen ähnlichen Segen wie jemand anderes erlangen möchte, ohne dass dieser verliert, was ihm gewährt wurde. Obwohl diese Art von Neid rechtmäßig ist, ist sie nur in religiösen Angelegenheiten lobenswert und in weltlichen Angelegenheiten tadelnswert. Beispielsweise hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 1896, auf zwei Fälle von rechtmäßigem und lobenswertem Neid hingewiesen. Man kann die Person beneiden, die ihr Wissen richtig anwendet und es anderen beibringt. Die andere Person, die man beneiden kann, ist die, die rechtmäßigen Reichtum erlangt und ihn auf eine Weise ausgibt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Man muss Neid vermeiden, indem man versteht, dass es eine große Sünde ist, die die Verteilungsentscheidung Allahs, des Erhabenen, in Frage stellt. Man muss verstehen, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das gewährt, was für ihn am besten ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Anstatt andere zu beneiden, sollten sie sich daher darauf konzentrieren, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird zu weiteren Segnungen und innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich erhöhen...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man andere beneidet, vergisst man nur, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, was wiederum in beiden Welten zu Problemen führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„Viele der Leute der Schrift würden euch, nachdem ihr geglaubt habt, aus eigenem Neid gerne wieder zum Unglauben zurückführen ...“

Generell zeigt dieser Vers auch, wie wichtig es ist zu verstehen, dass jemand, der einen Weg wählt, der in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, wurzelt, immer von anderen kritisiert wird. Traurigerweise kommt diese Kritik oft von den eigenen Verwandten. Dies geschieht, weil die Menschen fälschlicherweise glauben, dass der Weg der von ihnen kritisierten Person böse ist, wenn sie einen anderen Weg als den ihren wählt. Aber die Wahrheit ist, dass die Person das nicht

glaubt und nur einen anderen Weg einschlagen möchte, weil dieser besser für sie ist. Manchmal ist die Wurzel ihrer Kritik Neid, weil sie neidisch werden, weil ihr Verwandter islamisches Wissen anstrebt und von anderen als besser angesehen wird als sie. Durch diese Erfahrung kann man feststellen, wer ihnen gegenüber wirklich aufrichtig ist, denn diejenigen, die ihnen gegenüber aufrichtig sind, werden sie ermutigen, ihren Weg fortzusetzen, auch wenn sie die Änderung ihrer Einstellung nicht verstehen, da sie klar erkennen, dass es die Person glücklich macht und sie nichts Falsches tut. In solchen Fällen muss ein Muslim seinem neuen, überlegenen Weg treu bleiben und sich nicht durch die Kritik behindern lassen, der er ausgesetzt ist. Stattdessen muss er weiterhin die islamischen Lehren lernen und danach handeln, damit er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Nur auf diesem Weg wird er in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg finden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Allah, der Erhabene, kritisierte die Leute des Buches für ihren Neid und ihre Ablehnung des Islam, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit anerkannten, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„Viele von den Leuten der Schrift würden euch, nachdem ihr geglaubt habt, gern wieder zum Unglauben zurückführen, aus eigenem Neid, selbst nachdem ihnen die Wahrheit klar geworden ist ...“

Allah, der Erhabene, lehrt dann die beneideten Muslime, geduldig zu bleiben angesichts des Schadens, den ihre Neider, die Leute des Buches, anrichten, da Allah, der Erhabene, sie vor den negativen Auswirkungen ihres Neides schützen und die Neider bestrafen würde, wenn sie nicht aufrichtig bereuen würden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„... So verzeihe und nimm Abstand, bis Allah Seinen Befehl verkündet. Wahrlich, Allah hat die Macht über alle Dinge.“

Der beneidete Muslim muss daher gegenüber den verbalen und physischen Handlungen seines Neiders geduldig bleiben und sich nur innerhalb der Grenzen des Islam verteidigen. Geduld bedeutet, sich nicht durch Worte und Taten zu beschweren und seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. So sucht man Zuflucht bei Allah, dem Erhabenen, vor seinem Neider. Kapitel 113 Al Falaq, Verse 1 und 5:

„Sprich: „Ich suche Zuflucht beim Herrn der Morgenröte... Und vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidisch ist.““

Allah, der Erhabene, wird sie dann vor den negativen Einflüssen ihres Neiders schützen, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist, da Allah, der Erhabene, gemäß Seinem unendlichen Wissen und Seiner Weisheit handelt und nicht gemäß dem sehr begrenzten Denken der Menschen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„...Wahrlich, Allah hat die Macht über alle Dinge.“

Anschließend werden Aspekte der Aufrechterhaltung der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 110:

„Und verrichte das Gebet...“

Zur Verrichtung der Pflichtgebete gehört auch, sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette zu verrichten, wie z. B. sie pünktlich zu verrichten. Die Verrichtung der Pflichtgebete wird im Heiligen Quran oft wiederholt, da sie der wichtigste praktische Beweis für den Glauben an Allah, den Erhabenen, ist. Da die täglichen Gebete alle über einen längeren Zeitraum verteilt sind, dienen sie außerdem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und als praktische Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn man aufrecht steht, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts so vor Allah, dem Erhabenen, stehen. Kapitel 83 Al Mutaaffifin, Verse 4-6:

„Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag. Den Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“

Wenn sie sich verbeugen, erinnert sie das an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verneigt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Zu dieser Kritik gehört auch, sich nicht in allen Aspekten des Lebens dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Wenn man sich im Gebet niederwirft, erinnert dies daran, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Doch diejenigen, die sich während ihres Lebens auf Erden nicht richtig vor Ihm niedergeworfen haben, werden dies am Tag des Jüngsten Gerichts nicht tun können. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie wurden zur Niederwerfung aufgefordert, obwohl sie gesund waren.“

Wenn man beim Gebet auf den Knien sitzt, erinnert einen das daran, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts in dieser Position vor Allah, dem Erhabenen, sitzen wird und sein Jüngstes Gericht fürchtet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

„Und ihr werdet sehen, wie jede Nation niederkniet. Und jede Nation wird zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für das belohnt, was ihr zu tun pflegtet.““

Wer beim Beten diese Elemente im Hinterkopf behält, wird sein Gebet richtig verrichten. Dies wiederum stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die dem Herrn gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, verbindet das Verrichten des Gebets oft mit der Abgabe der obligatorischen Almosen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 110:

„... und gib die Zakah...“

Die obligatorische Almosenspende ist nur ein kleiner Teil des Gesamteinkommens und wird nur gegeben, wenn man einen festen Betrag besitzt. Eines der Ziele der obligatorischen Almosenspende ist, dass sie einen Muslim daran erinnert, dass der Reichtum, den er besitzt, ihm nicht gehört, da er sonst frei wäre, ihn auszugeben, wie er möchte. Der Reichtum wurde von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ihnen gewährt und muss daher nach Seinem Wohlgefallen verwendet werden. Tatsächlich ist jeder Segen, den man besitzt, nur ein Darlehen, das seinem rechtmäßigen Eigentümer, Allah, dem Erhabenen, zurückgezahlt werden muss. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise verwendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer diese Wahrheit nicht versteht und sich stattdessen so verhält, als ob die ihm gewährten Segnungen, wie etwa sein Reichtum, ihm gehörten, und deshalb davon absieht, die obligatorische Almosenspende zu leisten, wird eine Strafe erleiden, genau wie derjenige, der ein weltliches Darlehen nicht zurückzahlt, eine Strafe erleiden wird. Ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1403, warnt beispielsweise, dass die Person, die ihre obligatorische Almosenspende nicht leistet, am Tag des Jüngsten Gerichts einer großen Giftschlange begegnen wird, die sie unaufhörlich beißen wird. Kapitel 3 Ale Imran, Vers 180:

„Und die, die [gierig] zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, sollen nicht denken, es sei besser für sie. Im Gegenteil, es ist schlimmer für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen das, was sie zurückgehalten haben, um den Hals gewickelt sein ...“

In dieser Welt wird der Reichtum, für den sie die obligatorische Almosenabgabe nicht entrichten, zu einer Quelle von Stress und Elend, da sie vergessen haben, dass Allah, der Erhabene, ein Anrecht auf die Segnungen hat, die Er ihnen gewährt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, fasst dann die Wichtigkeit zusammen, jeden Segen, der einem gewährt wurde, in Seinem Gehorsam zu nutzen, was beinhaltet, sie gemäß den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu nutzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 110:

„... und was immer ihr Gutes für euch tut, ihr werdet es bei Allah finden ...“

Dies erinnert einen Muslim daran, dass er sich selbst nur dann einen Gefallen tut, wenn er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt. Er tut weder Allah, dem Erhabenen, noch anderen Menschen einen Gefallen, da er direkt davon profitiert, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt. Die Wahrheit, die von vielen oft übersehen wird, ist, dass, wenn man die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, dies sicherstellt, dass man in dieser Welt, in seinem Grab und am Tag des Jüngsten Gerichts davon profitiert, d. h., sie bleiben in seinem Besitz und unterstützen ihn in all diesen Phasen. Derjenige hingegen, der die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird feststellen, dass sie für ihn in dieser Welt, in seinem Grab und am Tag des Jüngsten Gerichts zu einer Quelle von Stress und Schwierigkeiten werden, auch wenn ihm die Sache irgendwann aus den Fingern gleitet, sei es während seines Lebens oder nach seinem Tod. Einfach ausgedrückt: Wer die weltlichen Segnungen, die ihm gewährt wurden, behalten und sie zu einer Quelle des Friedens in beiden Welten machen möchte, muss sie auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 110:

„... und was immer ihr Gutes für euch tut, ihr werdet es bei Allah finden ...“

Doch ob jemand sich dafür entscheidet, die ihm gewährten Segnungen mit in die nächste Welt zu nehmen und sie durch richtige Verwendung in beiden Welten zu einer Quelle des Friedens zu machen, oder nicht, so oder so wird er für seine Entscheidung zur Rechenschaft gezogen, denn

nichts entgeht dem göttlichen Wissen und Blick Allahs, des Erhabenen.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 110:

„...Wahrlich, Allah sieht, was ihr tut.“

Wenn sie die richtige Wahl treffen, werden sie in beiden Welten Gunst und Belohnung erhalten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn sie sich jedoch dazu entschließen, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, werden sie in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Elend, da sie denjenigen vergessen, der ihnen die Segnungen gewährt hat. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 111-112

وَقَالُوا لَنْ يَدْخُلَ الْجَنَّةَ إِلَّا مَنْ كَانَ هُودًا أَوْ نَصْرَىٰ تِلْكَ أَمَانِيُّهُمْ قُلْ هَاتُوا

بُرْهَانَكُمْ إِن كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴿١١١﴾

بَلَىٰ مَنْ أَسْلَمَ وَجْهَهُ لِلَّهِ وَهُوَ مُحْسِنٌ فَلَهُ أَجْرُهُ عِنْدَ رَبِّهِ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ

يَحْزَنُونَ ﴿١١٢﴾

„Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Keiner wird das Paradies betreten, außer wer Jude oder Christ ist.“ Das ist [nur] ihr Wunschdenken. Sag: „Bringt euren Beweis vor, wenn ihr die Wahrheit sagt.“

Ja, [im Gegenteil], wer sich im Islam Allah unterwirft und dabei Gutes tut, der wird seinen Lohn bei seinem Herrn haben. Und sie werden keine Angst haben, noch werden sie trauern.“

„Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Keiner wird das Paradies betreten, außer wer Jude oder Christ ist.“ Das ist [nur] ihr Wunschdenken. Sag: „Bringt euren Beweis vor, wenn ihr die Wahrheit sagt.“ Doch [im Gegenteil], wer sich im Islam Allah unterwirft und dabei Gutes tut, der wird seinen Lohn bei seinem Herrn haben. Und keine Furcht wird über sie kommen, noch werden sie trauern.“

Obwohl die Gelehrten aus dem Volk des Buches verstanden und akzeptierten, dass ihre göttlichen Lehren von fehlgeleiteten Menschen bearbeitet worden waren, und obwohl sie die Wahrhaftigkeit des Islam klar anerkannten, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden, lehnten sie den Islam dennoch ab, während sie behaupteten, sie seien rechtgeleitet. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch was Allah, den Erhabenen, noch mehr erzürnte, war die Tatsache, dass sie ihre unwissenden Anhänger dazu verleiteten, ebenfalls den Islam abzulehnen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 111:

„Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Keiner wird das Paradies betreten, außer jemand, der Jude oder Christ ist.“ ...“

Doch ihre Behauptung war nichts als Wunschdenken und hatte daher in den Augen Allahs, des Erhabenen, keinen Wert. Wunschdenken ist immer mit anhaltendem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden, indem man die Segnungen missbraucht, die einem gewährt wurden. Echte Hoffnung auf die Vergebung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, hingegen ist immer mit Seinem Gehorsam verbunden. Dieser Unterschied wird in einem Hadith erklärt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Die Leute des Buches übernahmen Wunschdenken, indem sie weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam waren, indem sie den Islam ablehnten, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit anerkannten. Sie übernahmen auch Glaubenssätze, die die Fairness und Gerechtigkeit Allahs, des Erhabenen, direkt in Frage stellten. Sie behaupteten beispielsweise, dass sie aufgrund ihrer Abstammung die Lieblinge Allahs, des Erhabenen, seien. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure

Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Schöpfung. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Dies war eine höchst respektlose Haltung, da sie Allah, dem Erhabenen, Rassismus und Ungerechtigkeit zuschrieb, da sie behaupteten, Er würde den Guten tadeln, der nicht von ihnen stammte, genauso behandeln wie den Übeltäter unter ihnen. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichmachen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Ihre Behauptung war daher falsch, wie die Tatsache beweist, dass ihre göttlichen Schriften bearbeitet wurden und die Geschichte selbst. Wann immer sie auf ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharrten, wurden sie bestraft. Dies war schon immer die Tradition Allahs, des Erhabenen, die sich für keine Nation ändern wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 111:

„Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Keiner wird das Paradies betreten, außer wer Jude oder Christ ist.“ Das ist [nur] ihr Wunschdenken. Sag: „Bringt euren Beweis vor, wenn ihr die Wahrheit sagt.“

Leider haben sich viele Muslime diese Art von Wunschdenken zu eigen gemacht. Sie behaupten, dass ihnen die Erlösung garantiert sei, da sie aus der Nation des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) stammen, unabhängig von ihren Taten. Sie versäumen es, die Seiten der Geschichte umzublättern und festzustellen, dass sich die Tradition Allahs, des Erhabenen, die die Bestrafung derjenigen beinhaltet, die auf seinem Ungehorsam beharren, unabhängig davon, wer sie sind, nie geändert hat. Diese Haltung widerspricht daher völlig den Lehren des Islam und muss vermieden werden, da sie dazu führt, dass man den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufgibt, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Dies führt nur zu Problemen in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Auch wenn die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eine Tatsache ist, die in vielen Hadithen diskutiert wurde, wie zum Beispiel in dem in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308, werden dennoch einige Muslime in die Hölle kommen. Sogar ein Moment in der Hölle ist unerträglich. Darüber hinaus läuft derjenige, der

Wunschdenken an den Tag legt und daher den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufgibt, Gefahr, seinen Glauben vor seinem Tod zu verlieren, was der größte Verlust ist. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, bekommt, so kann es auch mit dem Glauben einer Person enden, die ihren Glauben nicht durch Gehorsam nährt. Daher ist es für einen Menschen von entscheidender Bedeutung, Wunschdenken zu vermeiden und stattdessen wahre Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu hegen, die in Seinem aufrichtigen Gehorsam wurzelt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 111:

„Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Keiner wird das Paradies betreten, außer wer Jude oder Christ ist.“ Das ist [nur] ihr Wunschdenken. Sag: „Bringt euren Beweis vor, wenn ihr die Wahrheit sagt.““

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist, seine Überzeugungen und Handlungen auf eindeutige Beweise zu stützen. Die Menschen müssen sich daher davor hüten, sich wie Vieh zu benehmen, indem sie anderen blind folgen und ihre Überzeugungen und Handlungen übernehmen, insbesondere in religiösen Angelegenheiten. Man muss danach streben, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, damit man seine Überzeugungen und Handlungen auf solide Beweise stützt. Dadurch wird sichergestellt, dass man unter allen Umständen fest an den Lehren des Islam festhält, da der unwissende Muslim Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam ist, wenn seine Wünsche widerlegt werden. Darüber hinaus

führen Überzeugungen und Handlungen, die auf Unwissenheit oder blinder Nachahmung beruhen, immer zu Abweichungen, wie z. B. Wunschdenken und die Einführung von Neuerungen innerhalb des Glaubens. Beides ist destruktiv für den Glauben einer Person und muss vermieden werden, indem man islamisches Wissen erlernt und danach handelt.

Allah, der Erhabene, erklärt dann, wie wichtig es ist, seinen Glauben durch Taten zu verwirklichen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 112:

„ Ja, [im Gegenteil], wer sich im Islam Allah unterwirft und dabei Gutes tut, der wird seinen Lohn bei seinem Herrn haben ...“

Dieser Vers macht wie unzählige andere deutlich, dass es nicht ausreicht, seinen Glauben einfach mit der Zunge zu bekunden, um Erfolg zu haben. Man muss seinen verbalen Glaubensbekenntnis durch gute Taten untermauern. Obwohl Allah, der Erhabene, sich des inneren Zustands einer Person voll bewusst ist, hat er einem dennoch befohlen, seinen inneren Glauben äußerlich durch körperliche Handlungen des Gehorsams zu demonstrieren. Ohne Taten haben Worte im Islam nur sehr wenig Wert. Man muss Allah, dem Erhabenen, daher aufrichtig gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dadurch wird sichergestellt, dass man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 112:

„Ja, [im Gegenteil], wer sich im Islam Allah unterwirft und dabei Gutes tut, der wird seinen Lohn bei seinem Herrn haben ...“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass Unterwerfung und Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nur dann akzeptabel sind, wenn sie den islamischen Lehren entsprechen, das heißt, gemäß dem Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Man muss daher alle anderen Wissensquellen meiden, auch wenn sie zu guten Taten führen, denn je mehr man auf andere Wissensquellen zurückgreift, umso weniger wird man auf die beiden Quellen der Führung zurückgreifen, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 112:

„ Ja, [im Gegenteil], wer sich im Islam Allah unterwirft und dabei Gutes tut, der wird seinen Lohn bei seinem Herrn haben ...“

Die Struktur dieses Verses zeigt auch, wie wichtig es ist, den eigenen Glauben nicht in einzelne Bereiche aufzuteilen und nur dann nach den Lehren des Islam zu handeln, wenn es einem passt. Der Islam ist nicht wie ein Mantel, den man nach Lust und Laune an- und ausziehen kann. Der Islam ist eine umfassende Lebensweise, der man sich in jeder Situation unterwerfen muss und mit jeder Segnung umgehen muss, die einem gemäß den Lehren des Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt wurde. Wer sich so verhält, hat im Islam sein Gesicht wahrhaftig Allah, dem Erhabenen, unterworfen. Allah, der Erhabene, wird sie dann vor extremen Emotionen wie Angst und Trauer schützen, die zu schlechter geistiger Gesundheit und dem Verlust des Seelenfriedens führen können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 112:

„...Und sie werden keine Furcht haben, noch werden sie trauern.“

Auch wenn ein Muslim, der sich korrekt verhält, in dieser Welt immer noch Schwierigkeiten haben wird, da diese Welt die Wohnstätte von Prüfungen

und Versuchungen ist, wird er dennoch durch seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vor extremen Emotionen geschützt sein, die einen dazu verleiten können, undankbar und ungeduldig gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu werden. Stattdessen werden sie Stress und Traurigkeit ausgesetzt sein, aber sie werden diese Emotionen überwinden, sodass sie fest im aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Infolgedessen werden sie jede Situation mit Seelenfrieden durchstehen, bis sie das Jenseits sicher erreichen. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 69:

„Und diejenigen, die für uns kämpfen – die leiten Wir gewiss auf Unseren Wegen ...“

Ein Muslim muss fest an seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, auch wenn seine Wünsche im Widerspruch stehen, da dies für sein geistiges und körperliches Wohlbefinden in beiden Welten am besten ist. Er muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der die bittere Medizin und den strengen Diätplan akzeptiert, die ihm sein Arzt verschreibt, obwohl dieser Rat seinen Wünschen widerspricht.

Andererseits wird die Person, die Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorcht, feststellen, dass sie regelmäßig von extremen Emotionen überwältigt wird, die durch die verschiedenen Situationen verursacht

werden, denen sie ausgesetzt ist, selbst wenn sie zufällig Momente des Spaßes und der Unterhaltung hat. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Dies wird zu zahllosen psychischen Problemen führen, wie Depressionen, extremen Stimmungsschwankungen und sogar Selbstmordtendenzen. Aber was im Jenseits auf sie zukommt, wird noch viel schlimmer sein, es sei denn, sie bereuen aufrichtig. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 113

وَقَالَتِ الْيَهُودُ لَيْسَتِ النَّصَارَىٰ عَلَىٰ شَيْءٍ وَقَالَتِ النَّصَارَىٰ لَيْسَتِ الْيَهُودُ عَلَىٰ شَيْءٍ وَهُمْ
يَتْلُونَ الْكِتَابَ كَذَلِكَ قَالَ الَّذِينَ لَا يَعْلَمُونَ مِثْلَ قَوْلِهِمْ فَاللَّهُ يَحْكُمُ بَيْنَهُمْ يَوْمَ الْقِيَمَةِ
فِيمَا كَانُوا فِيهِ يَخْتَلِفُونَ ﴿١١٣﴾

„Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahre] Grundlage“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlage“, obwohl sie [beide] die Schrift rezitieren. So sprechen diejenigen, die es nicht wissen, dasselbe wie ihre Worte. Doch Allah wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen über das richten, worüber sie uneins waren.“

„Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahre] Grundlage“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlage“, obwohl sie [beide] die Schrift rezitieren. So sprechen diejenigen, die es nicht wissen, dasselbe wie ihre Worte. Doch Allah wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen über das richten, worüber sie uneins waren.“

Allah, der Erhabene, kritisiert die Leute des Buches, die Juden und Christen, die behaupteten, der Glaube des anderen beruhe auf keinerlei soliden Beweisen oder Belegen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„ Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahren] Grundlagen“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlagen“, obwohl sie [beide] die Heilige Schrift rezitieren ...“

In Wirklichkeit basierte keiner ihrer Glaubenssätze auf einem soliden göttlichen Beweis, da beide Schriften von fehlgeleiteten Menschen bearbeitet worden waren, was keine der beiden Gruppen leugnete. Ihre Gelehrten, die sich in ihren Schriften gut auskannten, erkannten klar den göttlichen Ursprung des Heiligen Koran, da sie mit dessen Autor vertraut waren und die Tatsache, dass sowohl der Heilige Koran als auch der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden, kannten. Dennoch lehnten sie den Islam ab. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Generell darf man nicht das Verhalten annehmen, das darin besteht, die Haltung anderer zu kritisieren und dabei die eigene fehlgeleitete Haltung zu ignorieren. Eine Person darf keine Haltung einnehmen, die weder in weltlichen noch in religiösen Angelegenheiten auf Wissen und Beweisen beruht. Sie müssen stattdessen den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernen und danach handeln, sodass ihre Überzeugungen und Handlungen auf soliden Beweisen und der richtigen Führung beruhen, bevor sie sich über die Überzeugungen und die Haltung anderer Gedanken machen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„ Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahren] Grundlagen“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlagen“, obwohl sie [beide] die Heilige Schrift rezitieren ...“

Darüber hinaus kritisiert dieser Vers Wissen, das nicht durch Taten unterstützt wird. Beide Gelehrten aus dem Volk des Buches waren in ihren Schriften bewandert, haben jedoch versäumt, danach zu handeln . Ein Muslim muss verstehen, dass Wissen ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. So wie Wissen zu einem Ziel nicht dazu führt, dass man es erreicht, bis man nach dem Wissen handelt, so wird auch islamisches Wissen einen Muslim nicht zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führen, bis er danach handelt. Darüber hinaus müssen sie es auch vermeiden, den Heiligen Koran blind zu rezitieren, ohne seine Bedeutung zu verstehen, da dies sie auch daran hindern wird, danach zu handeln. Der Heilige Koran ist kein Buch zum Rezitieren, sondern ein Buch der Führung. Führung erhält man nur, indem man nach richtigem Wissen handelt, nicht durch Wissen allein.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„ Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahren] Grundlagen“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlagen“, obwohl sie [beide] die Heilige Schrift rezitieren ...“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass ihr Glaube nicht auf soliden Beweisen beruhte, sondern dass ihre Haltung gegenüber anderen auf blinder Loyalität gegenüber ihrer eigenen Seite beruhte. Blinde Loyalität gegenüber Menschen ist eine höchst unbeliebte Eigenschaft, da sie immer zur Irreführung führt. Beispielsweise basiert das gesamte Konzept der

Banden auf blinder Loyalität zueinander. Blinde Loyalität wird einen davon abhalten, die Wahrheit zu unterstützen, wenn dies bedeutet, diejenigen zu unterstützen, die nicht auf ihrer Seite sind, und sie wird einen davon abhalten, vor dem Falschen zu warnen, wenn es mit der eigenen Seite und den eigenen Leuten in Verbindung steht. Leider findet man diese höchst unbeliebte Haltung sogar bei vielen muslimischen Gelehrten, deren blinde Loyalität gegenüber ihren Lehrern und ihrer Denkschule sie davon abhält, die islamischen Interpretationen anderer Gelehrter aus anderen Denkschulen zu unterstützen, obwohl sie ihnen insgeheim zustimmen. Stattdessen ermutigt sie ihre blinde Loyalität, andere Denkschulen zu kritisieren, genau wie die Christen und Juden sich gegenseitig kritisierten. Ein Gelehrter, dessen eigentliche Aufgabe darin besteht, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, unvoreingenommen zu lehren, lehrt sie dann gemäß der Ideologie seiner Denkschule, auch wenn das von ihm erworbene Wissen in manchen Fällen nicht mit der Ideologie seiner Denkschule übereinstimmt. Es ist für einen Muslim lebenswichtig, seine Lehrer zu respektieren, aber er darf ihnen oder anderen gegenüber niemals blinde Loyalität zeigen. Er muss in die Fußstapfen seiner Gefährten treten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, indem er nur Allah, dem Erhabenen, und seinem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Loyalität entgegenbringt. Aus diesem Grund scheuten sie sich nicht, einander respektvoll zu widersprechen, da sie einander nicht blind folgten. Ein Beispiel hierfür finden Sie in den Hadithen in Sahih Bukhari, Nummer 7284 und 7285, wo Umar ibn Khattab die Meinung seines Führers, des Kalifen Abu Bakkar Siddique, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, respektvoll in Frage stellte und herausforderte. Derjenige, der die richtige Haltung einnimmt, wird dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Mohammed, Friede und Segen seien auf ihm, gegenüber aufrichtig sein und daher richtig danach handeln, genau wie es die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, taten.

Ein weiterer Punkt muss verstanden werden. Ein Muslim, der einem bestimmten Gelehrten folgt, der bestimmte Glaubenssätze vertritt, sollte sich nicht wie ein Fanatiker verhalten und glauben, dass sein Gelehrter immer Recht hat, und deshalb diejenigen kritisieren und hassen, die der Meinung seines Gelehrten widersprechen. Dieses Verhalten ist keine Abneigung gegen etwas/jemanden um Allahs, des Erhabenen, willen. Solange es unter den Gelehrten legitime Meinungsverschiedenheiten gibt, sollte ein Muslim, der einer bestimmten Denkrichtung folgt, dies respektieren und andere nicht ablehnen, die von den Ansichten und Ansichten seiner Denkrichtung abweichen.

Einer der Gründe, warum der Zorn Allahs, des Erhabenen, auf die Gelehrten aus dem Volk des Buches so groß war, liegt in der Tatsache, dass sie ihre unwissenden Anhänger in die Irre führten, als sie den Islam ablehnten, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahre] Grundlage“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlage“, obwohl sie [beide] die Schrift rezitieren. So sprechen diejenigen, die es nicht wissen, dasselbe wie ihre Worte ...“

Für einen Muslim ist es wichtig, in weltlichen und religiösen Angelegenheiten nur das zu vertreten, was richtig und gut ist, denn wer Menschen in die Irre führt, dem wird die gleiche Sünde angerechnet, die seine Anhänger aufgrund ihrer schlechten Ratschläge und Führung begehen. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi,

Nummer 2674, zu finden ist. Stattdessen muss man in allen Fällen die Wahrheit lernen und danach handeln und dies anderen nahelegen, damit sie die gleiche Belohnung erhalten, die ihre Anhänger verdienen, wenn sie ihren guten Ratschlägen folgen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahre] Grundlage“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlage“, obwohl sie [beide] die Schrift rezitieren. So sprechen diejenigen, die es nicht wissen, dasselbe wie ihre Worte ...“

Darüber hinaus kritisiert dieser Vers das blinde Folgen anderer, da dies eine der Hauptquellen der Irreführung ist. Eine Person muss es vermeiden, sich wie Vieh zu benehmen, indem sie anderen blind folgt, und stattdessen nützliches Wissen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten erlernen und danach handeln, damit sie in all ihren Angelegenheiten die richtige Führung erhält. Der Islam kritisiert das Verhalten wie Vieh und hat Muslime immer ermutigt, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln, damit sie mit Einsicht und Verständnis leben, anstatt blind nachzuahmen. Dies ist einer der Gründe, warum es für alle Muslime eine Pflicht ist, islamisches Wissen zu erwerben. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, zu finden ist. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...“

Kapitel 39 Az Zumar, Vers 9:

„...Sprich: Sind die Wissenden denen gleich, die nicht wissen? Nur sie werden sich daran erinnern, wer Menschen mit Verständnis sind.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahre] Grundlage“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlage“, obwohl sie [beide] die Schrift rezitieren. So sprechen diejenigen, die es nicht wissen, dasselbe wie ihre Worte ...“

Wer es versäumt, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, sodass sein Verhalten und Handeln auf soliden Beweisen beruht, wer andere durch seine schlechten Ratschläge in die Irre führt und wer anderen blind folgt, wird in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Haltung konfrontiert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahre] Grundlage“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlage“, obwohl sie [beide] die Schrift rezitieren. So sprechen diejenigen, die nicht wissen, dasselbe wie ihre Worte. Doch Allah wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen über das richten, worüber sie uneins waren.“

Generell gilt: Egal welchen Weg ein Mensch in dieser Welt wählt, der sich von dem anderen unterscheidet, er wird die Konsequenzen seiner Wahl zu spüren bekommen. Daher muss man sicherstellen, dass man den richtigen Weg wählt, damit das endgültige Urteil am Tag des Jüngsten Gerichts zu seinen Gunsten ausfällt. Dieser richtige Weg beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Demjenigen, der die richtige Wahl trifft, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg gewährt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch sein letztes Urteil ignoriert, wird zweifellos den falschen Weg wählen und die ihm zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen.

Infolgedessen wird er in beiden Welten Stress, Schwierigkeiten und Ärger ausgesetzt sein, da er vergessen hat, dem Schöpfer und Besitzer der Segnungen, die er besitzt, zu gehorchen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 114

وَمَنْ أَظْلَمُ مِمَّنْ مَنَعَ مَسَاجِدَ اللَّهِ أَنْ يُذْكَرَ فِيهَا اسْمُهُ وَسَعَىٰ فِي خَرَابِهَا أُولَٰئِكَ مَا كَانَ
لَهُمْ أَنْ يَدْخُلُوهَا إِلَّا خَائِفِينَ لَهُمْ فِي الدُّنْيَا خِزْيٌ وَلَهُمْ فِي الْآخِرَةِ عَذَابٌ

عَظِيمٌ ۝ ۱۱۴

*„Und wer ist ungerechter als jene, die verhindern, dass der Name Allahs in
Seinen Moscheen erwähnt wird, und die ihre Zerstörung anstreben? Sie
dürfen sie nur in Furcht betreten. Für sie gibt es in dieser Welt Schande,
und im Jenseits erwartet sie schwere Strafe.“*

„Und wer ist ungerechter als jene, die verhindern, dass der Name Allahs in Seinen Moscheen erwähnt wird, und die ihre Zerstörung anstreben? Sie dürfen sie nur in Furcht betreten. Für sie gibt es in dieser Welt Schande, und im Jenseits erwartet sie schwere Strafe.“

Allah, der Erhabene, kritisiert die Nichtmuslime von Mekka, die sehr stolz darauf waren, Wächter des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba zu sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 114:

„Und wer ist ungerechter als diejenigen, die verhindern, dass der Name Allahs in Seinen Moscheen erwähnt [d. h. gepriesen] wird...“

Sie hinderten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, daran, Allah, den Erhabenen, dort anzubeten, obwohl dies gegen ihre eigene langjährige Regel verstieß, die jedem, ob Freund oder Feind, die freie Anbetung in der heiligen Moschee in Mekka gestattete. So erklärte beispielsweise Abu Jahl, der nichtmuslimische Onkel des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einmal, dass er, wenn er den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beim Beten in der heiligen Moschee in Mekka, der Kaaba, beobachten würde, ihm während der Niederwerfung auf den Hals treten würde. Als der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu beten begann, näherte sich Abu Jahl ihm, um seinen bösen Plan auszuführen, doch er eilte schnell davon und floh wie ein Esel vor einem wilden Raubtier. Als er zu seinen Taten befragt wurde, antwortete er, dass er einen Feuergraben voller Schrecken und Flügeln bemerkt habe, der zwischen

ihm und dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erschien. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, kommentierte später, dass die Engel Abu Jahl in Stücke gerissen hätten, wenn er an seinem Plan festgehalten hätte. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7065, besprochen.

Indem sie die Anbetung Allahs, des Erhabenen, in Seinem Haus verhinderten, zerstörten die Nichtmuslime Mekkas in Wirklichkeit die Stadt und ihre Heiligkeit. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 114:

„ Und wer ist ungerechter als diejenigen, die verhindern, dass der Name Allahs in seinen Moscheen erwähnt [d. h. gepriesen] wird, und die nach ihrer Zerstörung streben ...“

Allgemein gesagt besteht der Zweck von Moscheen darin, Allah, den Erhabenen, anzubeten und den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu studieren, zu lernen und zu lehren, und jeder Muslim muss daher danach streben, ihren Zweck zu erfüllen. Leider haben viele Muslime Moscheen in gesellschaftliche Clubs für weltliche Gespräche verwandelt, Orte, an denen Menschen anstelle von Allah, dem Erhabenen, gepriesen werden und Wissen gelehrt wird, das nichts mit dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu tun hat. Sich auf diese Weise zu verhalten, widerspricht nur ihrem Zweck, und die Kritik in diesem Vers trifft daher auch auf sie zu. Der Bau einer Moschee ist nicht genug, Muslime müssen sicherstellen, dass ihr Zweck erreicht wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 125:

„...Und Wir befahlen Abraham und Ismael: „Reinigt Mein Haus für jene, die die Umrundung vollziehen , und für jene, die sich zum Gebet dort aufhalten, und für jene, die sich verneigen und niederwerfen.““

Sich so zu verhalten ist ein Teil der Furcht vor Allah, dem Erhabenen.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 114:

„...Es ist ihnen nicht gestattet, sie zu betreten, es sei denn mit Angst...“

Wer die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, besitzt, wird sicherstellen, dass er danach strebt, den Zweck der Moscheen zu erfüllen. Aber wer seinen Zweck nicht erfüllt, wie es die Nichtmuslime von Mekka taten, indem sie es als Ort der Geselligkeit über weltliche Angelegenheiten nutzen, Menschen anstelle von Allah, dem Erhabenen, verherrlichen und anderes religiöses Wissen als den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lehren, wird in beiden Welten nichts als Schande finden, da sie sich wie unhöfliche Gäste von Allah, dem Erhabenen, verhalten haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 114:

„...Für sie gibt es in dieser Welt Schande, und im Jenseits erwartet sie eine schwere Strafe.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 115

وَلِلَّهِ الْمَشْرِقُ وَالْمَغْرِبُ فَأَيْنَمَا تُولُوْا فَثَمَّ وَجْهُ اللَّهِ إِنَّ اللَّهَ وَاسِعٌ عَلِيمٌ

„Und Allah gehört der Osten und der Westen. Wohin ihr euch auch wendet, dort ist das Angesicht Allahs. Wahrlich, Allah ist allumfassend und allwissend.“

„Und Allah gehört der Osten und der Westen. Wohin ihr euch auch wendet, dort ist das Angesicht Allahs. Wahrlich, Allah ist allumfassend und allwissend.“

Dieser Vers war ein Hinweis auf die Änderung des Brennpunkts der Muslime während des Gebets, der von der Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem zur Al- Haram -Moschee in Mekka wechselte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 144:

„Wir haben ganz gewiss gesehen, wie du [der Prophet Muhammad , Friede und Segen seien auf ihm] dein Gesicht dem Himmel zugewandt hast, und Wir werden dich ganz gewiss zu einer Qibla wenden, mit der du zufrieden sein wirst. Wende also dein Gesicht [d. h. dich selbst] der al-Masjid al-Harām zu ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 115:

„Und Allah gehört der Osten und der Westen ...“

Da Allah, der Erhabene, alle Aspekte dieser Welt besitzt, hat der Mensch keine andere Wahl, als sich Seinem Gesetz zu beugen. Eine Person, der ein bestimmtes Gesetz einer Gemeinschaft oder eines Landes missfällt,

kann in ein Land auswandern, in dem dieses Gesetz nicht gilt. Da aber die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört, gibt es keinen Ort, an den eine Person auswandern kann, um Seinem Gesetz oder Seiner Kontrolle zu entgehen. Man muss es daher um seiner selbst willen befolgen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Eine Person muss immer daran denken, dass das Gesetz Allahs, des Erhabenen, ihr nützt, selbst wenn sie sich der Weisheit hinter Seinen Geboten nicht bewusst ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen...“

Ein Mensch muss das Gesetz Allahs, des Erhabenen, akzeptieren und danach handeln, in dem Wissen, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn es seinen Wünschen widersprechen kann. So wie ein weiser Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, in dem Wissen, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Sich so zu verhalten führt zu innerem und körperlichem Frieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen

gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Andernfalls werden psychische und physische Probleme auftreten, genau wie ein Patient, der sich weigert, den Rat seines Arztes anzunehmen und zu befolgen, und ebenso eine Person, die es ablehnt, die Gesetze Allahs, des Erhabenen, anzunehmen und zu befolgen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass der Brennpunkt lediglich eine Richtung zur Förderung der Einheit unter den Muslimen ist und die göttliche Präsenz Allahs, des Erhabenen, daher nicht in eine bestimmte Richtung gerichtet ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 115:

„ Und Allah gehört der Osten und der Westen. Wohin ihr euch auch wendet, da ist das Angesicht Allahs ...“

Sich an diese Tatsache zu erinnern, wird einem Muslim helfen, Allah, dem Erhabenen, jederzeit aufrichtig zu gehorchen, da er weiß, dass Er ihre Absichten, Worte und Taten jederzeit beobachtet, nicht nur, wenn sie beten. Derjenige, der seine Energie auf diese Tatsache konzentriert, wird schließlich Vortrefflichkeit im Glauben erlangen, wodurch er Dinge tut, wie beispielsweise Allah, den Erhabenen, anzubeten, als ob er Allah, den Erhabenen, beobachten könnte, wie er ihn beobachtet. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 99, besprochen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 115:

„... Wahrlich, Allah ist allumfassend und allwissend.“

Wer diese Tatsache vergisst, wird Allah, dem Erhabenen, nur gehorchen, wenn er betet, und Ihm außerhalb des Gebets ungehorsam sein, indem er die Segnungen missbraucht, die ihm gewährt wurden. Seinen Glauben auf diese Weise abzuschotten, wird einen nur dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, nicht mehr zu gehorchen, wenn seinen Wünschen widersprochen wird. Seinen Glauben abzuschotten verhindert auch, dass man versteht, dass der Islam eine Lebensweise ist, die jede Situation beeinflusst, in der sich eine Person befindet, und wie sie jede Segnung nutzt, die ihr gewährt wurde. Stattdessen werden sie ihren Glauben als einige Rituale betrachten, die keinen Einfluss auf die anderen Aspekte ihres Lebens haben. Dies führt wiederum zu Irreführung und Schwierigkeiten in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 116-117

وَقَالُوا اتَّخَذَ اللَّهُ وَلَدًا سُبْحَنَهُ ۖ بَلْ لَهُ مَا فِي السَّمَوَاتِ
وَالْأَرْضِ كُلُّ لَّهُ قَانُونَ ﴿١١٦﴾

بَدِيعُ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ ۖ وَإِذَا قَضَىٰ أَمْرًا فَإِنَّمَا يَقُولُ لَهُ كُنْ
فَيَكُونُ ﴿١١٧﴾

Sie sagen: „Allah hat sich einen Sohn genommen.“ Gepriesen sei Er! Ihm gehört vielmehr, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Alle sind Ihm ergeben.

Schöpfer der Himmel und der Erde. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur dazu: „Sei“, und sie ist.“

„Sie sagen: „Allah hat sich einen Sohn genommen.“ Gepriesen sei Er! Ihm gehört vielmehr, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Ihm sind alle ergeben. Er ist der Schöpfer der Himmel und der Erde. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur: „Sei“, und sie ist.“

Allah, der Erhabene, kritisiert dann den Glauben der Christen und einiger Juden, die behaupteten, Allah, der Erhabene, habe einen leiblichen Sohn oder habe einen Menschen als seinen Sohn adoptiert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 116:

„Sie sagen: „Allah hat sich einen Sohn genommen.“ Gepriesen sei Er! ...“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 30:

„Die Juden sagen: „Esra ist Allahs Sohn“, und die Christen sagen: „Der Messias ist Allahs Sohn.“ Das ist ihre Aussage aus ihrem Mund; sie ahmen die Aussage derer nach, die vor ihnen ungläubig waren. Möge Allah sie vernichten! Wie können sie sich täuschen?“

Wie dieser Vers zeigt, beruht ihr ganzer Glaube auf nichts anderem als der blinden Nachahmung ihrer Ältesten. Ein Mensch muss es vermeiden, sich wie Vieh zu benehmen, das blind jedem folgt, da dies sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten zur

Irreführung führt. Ein Mensch muss stattdessen seinen gesunden Menschenverstand benutzen, danach streben, nützliches Wissen zu erlangen und dann danach handeln, selbst wenn dies dem Verhalten und der Einstellung seiner Ältesten widerspricht. Der Islam hat klargestellt, dass Muslime ihren Glauben und ihre Handlungen in jedem Aspekt ihres Lebens auf solide Beweise stützen müssen, insbesondere in religiösen Angelegenheiten. Dies ist einer der Hauptunterschiede zwischen dem Islam und allen anderen Religionen und Lebensweisen. Der Islam fordert die Menschen auf, ihren gesunden Menschenverstand zu benutzen und ihre Entscheidungen auf solide Beweise zu stützen, anstatt andere blind nachzuahmen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...““

Und Kapitel 34 Saba, Vers 46:

„ Sprich: Ich rate euch nur zu einem: Steht für Allah, [sucht die Wahrheit] zu zweit und einzeln, und denkt dann nach.“ ...“

Die Gründe für die Verbreitung des falschen Glaubens über den Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, waren seine wundersame Geburt, die Wunder, die er vollbrachte, und seine Himmelfahrt zu Lebzeiten. Der Heilige Koran bestätigt die wundersame Geburt des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, und beschreibt seine vaterlose Geburt eindeutig als Zeichen der unendlichen Macht Allahs, des Erhabenen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 47:

„Sie [Maryam, möge Allah mit ihr zufrieden sein] sagte: „Mein Herr, wie soll ich ein Kind bekommen, wenn mich kein Mann berührt hat?“ [Der Engel] sagte: „So ist Allah; Er erschafft, was Er will. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur dazu: ‚Sei‘, und sie ist.“

Allah, der Erhabene, schuf den Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, ohne Vater, so wie er den Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, ohne Vater oder Mutter schuf. Diese Tatsache bedeutet nicht, dass sie göttlich sind. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 59:

„In der Tat ist das Beispiel Jesu für Allah wie das von Adam. Er schuf ihn aus Erde. Dann sagte Er zu ihm: „Sei!“ und er war.“

Es ist merkwürdig, dass die Christen glauben, der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, sei der Sohn Allahs, des Erhabenen, da er ohne Vater geboren wurde. Aber sie glauben nicht, dass der Heilige Prophet Adam, Friede sei mit ihm, der Sohn Allahs, des Erhabenen ist, obwohl er ohne Vater oder Mutter geboren wurde. Ihrer Mentalität zufolge hat der Heilige Prophet Adam, Friede sei mit ihm, mehr Recht, Sohn Allahs, des Erhabenen, genannt zu werden, als der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, doch sie behaupten dies nicht. Es ist merkwürdig, wie sie im Falle des Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, Logik und gesunden Menschenverstand anwenden, im Falle des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, jedoch keine Logik oder gesunden Menschenverstand anwenden.

Die Wunder des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, wurden im Heiligen Quran bestätigt. Dieser macht jedoch deutlich, dass der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, diese Wunder mit dem Willen, der Erlaubnis und dem Befehl Allahs, des Erhabenen, vollbrachte. Wenn der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, göttlich wäre, bräuchte er weder den Willen noch die Erlaubnis Allahs, des Erhabenen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 49:

„Und [mache den Propheten Isa, Friede sei auf ihm] zu einem Gesandten für die Kinder Israels, [der sagen wird]: ‚Wahrlich, ich bin mit einem Zeichen von eurem Herrn zu euch gekommen, indem ich für euch aus Lehm etwas entwerfe, das der Gestalt eines Vogels gleicht. Dann hauche ich ihm etwas an, und es wird mit Allahs Erlaubnis zu einem Vogel. Und ich heile die Blinden [von Geburt an] und die Aussätzigen, und ich mache die Toten lebendig – mit Allahs Erlaubnis. Und ich teile euch mit, was ihr esst und was ihr in euren Häusern aufbewahrt...‘“

Die Himmelfahrt des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, zu Lebzeiten zeigt die Macht Allahs, des Erhabenen, noch weiter an, da Er den Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, auf diese Reise mitnahm. Wenn der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, göttlich gewesen wäre, hätte er diese Reise mit seiner eigenen angeborenen Kraft antreten können. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 55:

„[Erwähne], als Allāh sagte: „O Jesus, wahrlich, Ich werde dich nehmen und dich zu Mir erheben und dich von den Ungläubigen reinigen [d.h. befreien] ...““

Der Heilige Quran sagt den Christen, dass der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, entgegen ihrer Überzeugung nicht gekreuzigt wurde. Derjenige, dessen Bild am Kreuz zu sehen war, war nicht der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, sondern jemand, der ihm ähnlich sah. Allah, der Erhabene, hatte den Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, zu diesem Zeitpunkt bereits gen Himmel erhoben . Kapitel 4 An Nisa, Verse 156-158:

„Und wegen ihres Unglaubens und weil sie Maria verleumdeten. Und weil sie sagten: „Wir haben den Messias getötet, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs.“ Und sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern er wurde ihnen ähnlich gemacht ... Vielmehr hat Allah ihn zu sich erhoben.“

Der falsche christliche Glaube an die Kreuzigung des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, also an seine Hinrichtung, ist an sich schon seltsam, da ein wirklich göttliches Wesen den Tod bei Weitem nicht erfährt. Wenn ein Wesen sterben kann, kann es nicht göttlich sein. In Wirklichkeit negiert also ihr falscher Glaube an seinen Tod durch Kreuzigung ihren falschen Glauben an seine Göttlichkeit.

Ein göttliches Wesen ist von Natur aus etwas, das sich selbst erhält, das heißt, es braucht niemanden, der es erhält. Wenn ein Wesen von jemand anderem erhalten wird, kann es nicht göttlich sein. Sowohl der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, als auch seine Mutter Maryam, möge Allah mit ihr zufrieden sein, waren keine göttlichen Wesen, da sie

Nahrung von Allah, dem Erhabenen, benötigten, das heißt, sie waren keine sich selbst erhaltenden Wesen. Kapitel 5 Al Mai'idah, Vers 75:

„Der Messias, der Sohn der Maria, war nichts weiter als ein Gesandter. Vor ihm sind bereits Gesandte gestorben. Und seine Mutter war eine Anhängerin der Wahrheit. Sie pflegten beide Nahrung zu sich zu nehmen. Schau, wie Wir ihnen die Zeichen klar machen; dann sieh, wie sie in die Irre geführt werden.“

Darüber hinaus kann niemand behaupten, dass die Engel als Götter gelten können, weil sie nicht essen. In Wirklichkeit werden sie auf andere Weise von Allah, dem Erhabenen, am Leben erhalten, sodass auch sie nicht selbsterhaltend sind. Die Tatsache, dass sie erschaffen wurden und sterben werden, genau wie der Rest der Schöpfung, reicht aus, um ihre Göttlichkeit zu leugnen.

Ein biologisches Kind wird immer einige Eigenschaften mit seinen Eltern gemeinsam haben. Aber im Fall des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, hat er keine Eigenschaften mit Allah, dem Erhabenen, gemeinsam. Tatsächlich hat er alle seine Eigenschaften mit anderen Menschen gemeinsam. Er wurde erschaffen, er wurde durch Nahrung und Wasser am Leben erhalten, er wird sterben und wieder auferstehen, genau wie alle anderen Menschen. Seine Eigenschaften reichen aus, um Göttlichkeit zu negieren.

Die Römer, die das Christentum annahmen, führten das Konzept des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, der Göttlichkeit in ihren

Glauben ein, Konzepte, die sie aus ihrem früheren Glauben, dem Heidentum, übernommen hatten. Sie nahmen einen edlen und gesegneten Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, und stellten ihn in die Nähe von Fabeln und Mythen wie Zeus, Herkules und Odin. Man braucht nur ein wenig gesunden Menschenverstand, um zu verstehen, dass ein Wesen, das erschaffen wurde, von jemand anderem erhalten wird und sterben kann, niemals göttlich sein kann, da diese Dinge der Qualität eines göttlichen Wesens widersprechen.

Wie aus den wichtigsten Versen hervorgeht, hat Allah, der Erhabene, keinen Grund, ein Kind zu nehmen, da Ihm allein die gesamte Schöpfung gehört, die nicht an andere weitergegeben werden kann. Ein erschaffenes Wesen wünscht sich ein Kind, damit es ihm hilft und es unterstützt, insbesondere in Zeiten der Schwäche, und um es zu erben, wenn es schließlich stirbt. Keiner dieser oder anderer möglicher Gründe, ein Kind zu nehmen, trifft auf Allah, den Erhabenen, zu. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 116-117:

Sie sagen: „Allah hat sich einen Sohn genommen.“ Gepriesen sei Er! Ihm gehört vielmehr, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Alle sind Ihm ergeben. Schöpfer der Himmel und der Erde. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur dazu: „Sei“, und sie ist.“

Wer über Himmel und Erde und ihre Erbauung nachdenkt, wird die Einheit Allahs, des Erhabenen, klar erkennen. Wenn ein einfaches Gebäude ohne einen Erbauer nicht richtig errichtet werden kann, wie können dann die perfekten Systeme in Himmel und Erde, wie der Wasserkreislauf, die perfekte Dichte der Ozeane und Meere, die perfekte Dichte der Erde, der perfekte Abstand der Sonne von der Erde

und die perfekte Höhe des Landes, ohne einen Schöpfer errichtet werden? Darüber hinaus würde es zu völligem Chaos in der Schöpfung führen, wenn es mehrere Götter gäbe, da jeder Gott etwas anderes wünschen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Daher genügt, wie die wichtigsten hier besprochenen Verse zeigen, ein kurzes Nachdenken über die Erschaffung des Himmels und der Erde, um die Göttlichkeit aller außer Allah, dem Erhabenen, zu leugnen.

Allah, der Erhabene, allein hat die Schöpfung erschaffen, einschließlich des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm. Allah, der Erhabene, erhält die Schöpfung, bestimmt den Tod für sie und wird sie wiederauferstehen lassen, um über ihre Taten zu richten, und das alles durch einen einzigen Befehl: „Sei und es ist.“

Abschließend zeigen die Hauptverse, wie und warum die Eigenschaften der Vollkommenheit nur Allah, dem Erhabenen, eigen sind. Erstens gehört alles, was in den Himmeln und auf der Erde existiert, allein Allah, dem Erhabenen. Zweitens ist Ihm auch alles untergeordnet, ob gewollt oder gewollt, das heißt, nichts kann Seine Autorität oder Kontrolle in Frage stellen. Drittens ist Er der Schöpfer und Erhalter der Himmel und der Erde. Viertens ist Seine Schöpfungskraft so gewaltig, dass Er keine Instrumente oder Helfer braucht. Er befiehlt nur etwas und es geschieht. Diese vier Eigenschaften findet man bei niemandem außer Allah, dem Erhabenen. Wenn Er Nachkommen hätte, würden diese zumindest eine dieser Eigenschaften mit Ihm teilen, aber kein Geschöpf kann oder wird jemals eine davon besitzen. Tatsächlich glaubten sogar diejenigen, die Ihm Nachkommen zuschrieben, an diese Wahrheit. Daher widerspricht ihr eigener Glaube ihrer Behauptung, dass Er Nachkommen habe.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 116-117:

„... Vielmehr gehört Ihm, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Alle sind Ihm ergeben. Schöpfer der Himmel und der Erde. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur dazu: „Sei“, und sie ist.“

Generell erinnern diese Verse die Muslime daran, dass Allah, der Erhabene, allein die gesamte Schöpfung erschaffen hat, erhält und kontrolliert, da sich niemand seinen Geboten entziehen kann und sie sich ihnen daher unterwerfen, ob sie wollen oder nicht, und deshalb nur Ihm allein gehorcht werden muss. Es ist töricht zu glauben, dass man Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erreichen kann, während man Allah, dem Erhabenen, dem Schöpfer und Kontrollierenden aller Dinge, einschließlich der Wohnstätte des Seelenfriedens, des spirituellen Herzens, nicht gehorcht. Wenn man diese Realität verwirklicht, wird man Ihm aufrichtig gehorchen, was bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer es jedoch versäumt, diese Realität zu verwirklichen, wird Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Dies führt zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn einem die ganze Welt gehört, da man der Kontrolle und Macht Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen kann. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 118-119

وَقَالَ الَّذِينَ لَا يَعْلَمُونَ لَوْلَا يُكَلِّمُنَا اللَّهُ أَوْ تَأْتِينَا آيَةٌ كَذَلِكَ قَالَ الَّذِينَ مِنْ
قَبْلِهِمْ مِثْلَ قَوْلِهِمْ تَشَبَّهَتْ قُلُوبُهُمْ قَدْ بَيَّنَّا الْآيَاتِ لِقَوْمٍ يُوقِنُونَ ﴿١١٨﴾

إِنَّا أَرْسَلْنَاكَ بِالْحَقِّ بَشِيرًا وَنَذِيرًا وَلَا تُسْأَلُ عَنْ أَصْحَابِ الْجَحِيمِ ﴿١١٩﴾

„Diejenigen, die es nicht wissen, sagen: „Warum spricht Allah nicht zu uns, und warum kommt kein Zeichen zu uns?“ So sprachen diejenigen vor ihnen, wie ihre Worte. Ihre Herzen ähneln einander. Wir haben die Zeichen einem Volk deutlich gezeigt, das gewiss ist.

Wahrlich, Wir haben dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] mit der Wahrheit als Bringer froher Botschaft und Warner gesandt, und du wirst nicht nach den Gefährten des Höllenfeuers gefragt.“

„Diejenigen, die es nicht wissen, sagen: „Warum spricht Allah nicht zu uns, und warum kommt kein Zeichen [Wunder] zu uns?“ So sprachen diejenigen vor ihnen wie ihre Worte. Ihre Herzen ähneln einander. Wir haben die Zeichen einem Volk deutlich gezeigt, das gewiss ist. Wahrlich, Wir haben dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] mit der Wahrheit als Bringer froher Botschaft und Warner gesandt, und du wirst nicht nach den Gefährten des Höllenfeuers gefragt.“

Allah, der Erhabene, beginnt diese Verse mit einer Kritik an der Unwissenheit und ihren Anhängern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„Wer es nicht weiß, sagt...“

Unwissenheit ist sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten eine verpönte Eigenschaft, da sie nur zur Irreführung führen kann. Wer nicht weiß, was richtig ist, wird im Leben immer die falschen Entscheidungen treffen. In religiösen Angelegenheiten wird der Unwissende durch seine Worte und Taten immer Sünden begehen, da er sich der Sünden und ihrer Folgen nicht bewusst ist. Dies ist einer der Gründe, warum es für alle Muslime Pflicht ist, sich islamisches Wissen anzueignen. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, zu finden ist. Es ist wichtig zu beachten, dass es vor dem Gericht Allahs, des Erhabenen, nicht akzeptiert wird, wenn man Unwissenheit in Bezug auf die eigenen Taten vorgibt, da derjenige, der den Islam als seinen Glauben annimmt, die damit verbundenen Pflichten und Verantwortlichkeiten akzeptiert hat. So wie ein Führerscheininhaber nicht

dafür begnadigt wird, Unwissenheit vorzutäuschen, da er die Verantwortung akzeptiert hat, die Verkehrsregeln zu kennen, wird auch ein Muslim am Tag des Jüngsten Gerichts nicht entschuldigt, wenn er Unwissenheit vorgibt. Man muss sich daher bemühen, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, damit man lernt, mit jeder Situation, der man gegenübersteht, richtig umzugehen und jede Gabe, die einem gewährt wurde, richtig zu nutzen, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Nur so kann man in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg erlangen. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

„...Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die über Wissen verfügen...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Unwissenheit hingegen führt nur dazu, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht, was wiederum in beiden Welten zu Problemen führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„ Diejenigen, die es nicht wissen, sagen: „Warum spricht Allah nicht zu uns...““

Wie dieser Vers deutlich zeigt, sagen unwissende Menschen unwissende Dinge. Allah, der Erhabene, hat indirekt durch den Heiligen Koran zu jedem Menschen gesprochen. Direkt mit Ihm zu sprechen ist ein Element des Unsichtbaren, das bis zum Tag des Jüngsten Gerichts so bleiben muss. Wenn die unsichtbaren Dinge, wie Hölle und Paradies, in dieser Welt offenbart würden, wäre der Glaube daran nicht schwer und würde daher den Glauben bedeutungslos machen, so wie die Annahme des Glaubens am Tag des Jüngsten Gerichts durch Nichtmuslime bedeutungslos sein wird. Ein Muslim muss daher die Worte Allahs, des Erhabenen, also den Heiligen Koran, nutzen, indem er sie studiert und danach handelt, bevor eine Zeit kommt, in der ihnen die unsichtbaren Dinge offenbart werden und ihre Handlungen, wie aufrichtige Reue, ihnen nichts mehr nützen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„Diejenigen, die es nicht wissen, sagen: „Warum spricht Allah nicht zu uns, und warum kommt kein Zeichen zu uns?“ ...“

Um andere davon abzuhalten, den Islam anzunehmen, verlangten die Führer der Nichtmuslime von Mekka und sogar die Gelehrten der Schriftvölker in Medina Wunder vom Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Die Tradition Allahs, des Erhabenen, hat sich nie geändert. Wenn eine Nation nicht an die Wunder glaubte, die sie verlangte, wurde sie vernichtet. Infolgedessen vermied Allah, der Erhabene, ihre Bitten zu ihrem eigenen Wohl zu erfüllen, da er wusste, dass sie den Glauben nicht annehmen und einfach behaupten würden, ihre Augen seien verhext. Beispielsweise baten die Nichtmuslime von Mekka den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einmal, einen Berg in Mekka, den Berg Safa, für sie in Gold zu verwandeln und die Berge zu versetzen, damit sie Getreide anbauen könnten. Allah, der Erhabene, sagte ihm, es liege an ihm zu entscheiden, ob er ihnen Aufschub gewähren und ihre törichten Bitten ignorieren würde oder ob Allah, der Erhabene, ihre Bitten erfüllen würde, wenn er es wünsche. Wenn sie jedoch danach den Islam verleugneten, würden sie vollständig zerstört werden, so wie die vorherigen Nationen, die das von ihnen erbetene Wunder ablehnten, vollständig zerstört wurden. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, entschied sich, ihnen Aufschub zu gewähren und ihre törichten Bitten zu ignorieren, da er wusste, dass sie danach immer noch ungläubig sein würden. Allah, der Erhabene, offenbarte dann Kapitel 17 Al Isra, Vers 59 des Heiligen Quran:

„Und nichts hat Uns daran gehindert, Zeichen zu senden, außer dass die früheren Völker sie verleugneten. Und Wir gaben den Thamūd die Kamelstute als sichtbares Zeichen, doch sie taten ihr Unrecht. Und Wir senden die Zeichen nur als Warnung.“

Dies wurde in Imam Al Wahidis „Asbab Al Nuzul“ , 17:59, Seite 104, erörtert.

Bei einer Gelegenheit zeigte ihnen der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ein anderes Wunder als den Heiligen Koran, um seine Behauptung zu bestätigen. Er zeigte ihnen die Spaltung des Mondes. Selbst nach diesem offensichtlichen Zeichen behaupteten sie einfach, er hätte ihre Augen getäuscht. Während dieser Zeit wurden Kapitel 54 Al Qamar, Verse 1-3, offenbart:

„Die Stunde ist nahe, und der Mond hat sich gespalten. Und wenn sie ein Zeichen sehen, wenden sie sich ab und sagen: „Vorübergehender Zauber.“ Und sie leugnen und folgen ihren Neigungen. Doch für jede Angelegenheit gibt es eine Zeit der Klärung.“

Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Leben des Propheten“, Band 2, Seiten 77-78, erörtert und auch ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3637, befasst sich mit diesem Ereignis.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„Diejenigen, die es nicht wissen, sagen: „Warum spricht Allah nicht zu uns, und warum kommt kein Zeichen zu uns?“ So sprachen diejenigen vor ihnen, wie ihre Worte. Ihre Herzen ähneln einander ...“

Allah, der Erhabene, hebt dann ein wichtiges Konzept hervor, das es zu verstehen gilt. Wenn eine Person sich im Voraus entscheidet, dass sie eine bestimmte Idee oder ein bestimmtes Konzept nicht akzeptieren wird, dann findet sie immer schlechte Ausreden, um die Ablehnung der Idee oder des Konzepts zu rechtfertigen. Dies war schon immer die Haltung derjenigen, die Situationen angehen, nachdem sie sich bereits entschieden haben. Ein Muslim muss diese fehlgeleitete Haltung vermeiden und stattdessen danach streben, jeder weltlichen und religiösen Situation unvoreingenommen zu begegnen, ohne seine Entscheidung im Voraus festzulegen. Sich auf diese Weise zu verhalten, wird es ihnen ermöglichen, die richtige Wahl zu treffen, eine Wahl, die auf klaren Beweisen, Logik und gesundem Menschenverstand basiert, statt auf ihren Wünschen.

Darüber hinaus haben die fehlgeleiteten Führer einer Gesellschaft, die befürchten, ihre Position und ihren Einfluss durch das Aufkommen neuer Ideen und Konzepte zu verlieren, immer versucht, andere durch dumme Fragen von der Wahrhaftigkeit neuer Ideen und Konzepte abzubringen. Die Führer der Nichtmuslime in Mekka verhielten sich genauso. Sie befürchteten, der Islam würde ihnen ihr Ansehen und ihren sozialen Einfluss nehmen und sie zwingen, ihre Wünsche zu kontrollieren, und deshalb erfanden sie dumme Gründe, warum die breite Masse den Islam ablehnen sollte. Ein Muslim muss es vermeiden, andere auf diese Weise in die Irre zu führen, da er dieselben Sünden begeht wie seine Anhänger. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, zu finden ist. Darüber hinaus muss ein Muslim es vermeiden, den Vorschlägen und Meinungen anderer blind zu folgen. Stattdessen muss er jedes neue Konzept oder jede neue Idee mit gesundem Menschenverstand, Logik und Beweisen beurteilen, um zu entscheiden, ob sie akzeptiert und umgesetzt werden sollte. Dies gilt sowohl für weltliche als auch für religiöse Angelegenheiten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„...So sprachen diejenigen vor ihnen wie ihre Worte. Ihre Herzen ähneln einander...“

Dieser Vers warnt die Menschen auch davor, aus der Haltung und den Taten ihrer Vorgänger und sogar ihrer Zeitgenossen zu lernen. Man kann den richtigen Lebensweg leicht lernen, indem man die Haltung und Entscheidungen anderer und die Konsequenzen beobachtet, die sie

aufgrund ihrer Entscheidungen zu spüren bekamen. Man muss beispielsweise kein Genie sein, um zu lernen, dass Seelenfrieden nicht von weltlichen Dingen wie Reichtum und Ruhm abhängt, da diejenigen, die diese Dinge besitzen, ständig mit psychischen Problemen wie Angst, Stress, Depression, Drogensucht und Selbstmordgedanken konfrontiert sind. Daher muss man seine Sichtweise nutzen und wichtige Lektionen aus den Entscheidungen und Taten anderer lernen, damit man den richtigen Weg sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten erkennt und befolgt.

Allah, der Erhabene, erklärt dann, dass diejenigen, die sich den Lehren des Islam mit klarem und unvoreingenommenem Geist nähern, ihre Wahrhaftigkeit erkennen werden, ohne dass sie Zeuge von Wundern als zeitlose Wunder werden müssen: Der Heilige Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sind ausreichende Beweise. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„...Wir haben die Zeichen einem Volk deutlich gezeigt, das gewiss ist [im Glauben].“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lebte vierzig Jahre lang unter den Nichtmuslimen von Mekka, bevor er sein Prophetentum verkündete. Sie wussten also genau, dass er kein Lügner oder Verrückter war. Tatsächlich bezeichneten sie ihn offen als den Wahrhaftigen und Vertrauenswürdigen. Da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie ganz genau, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren, sonst hätten sie die

Herausforderung Allahs, des Erhabenen, angenommen, eine einzige Aussage zu verfassen, die dem Heiligen Koran in Eleganz, Nützlichkeit, seiner Fähigkeit, von jedem leicht angewendet werden zu können, ungeachtet seines Wissens, seines sozialen Status, Geschlechts, seiner ethnischen Zugehörigkeit und der Zeit, in der er lebt, ebenbürtig war, und seiner Fähigkeit, alle persönlichen, sozialen, familiären und politischen Probleme zu lösen, mit denen die Gesellschaft jemals konfrontiert werden könnte. Kapitel 10 Yunus, Vers 38:

„Oder sagen sie: „Er [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] hat sie erfunden?“ Sag: „So bringt eine Sure wie diese hervor und ruft [um Hilfe] jeden an, den ihr könnt, außer Allah, wenn ihr die Wahrheit sagt.““

Die Tatsache, dass sie es nicht konnten, und auch sonst niemand, reicht aus, um den göttlichen Ursprung des Heiligen Koran zu beweisen. Dies wird im nächsten Vers angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 119:

„Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt, als Bringer froher Botschaft und als Warner ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„...Wir haben die Zeichen einem Volk deutlich gezeigt, das gewiss ist [im Glauben].“

Man kann die Wahrhaftigkeit des Islam auch akzeptieren, indem man einfach über die Zeichen in der Schöpfung des Himmels und der Erde nachdenkt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 119:

„... und denke über die Erschaffung der Himmel und der Erde nach und sage: „Unser Herr, Du hast dies nicht ohne Grund erschaffen. Erhaben bist Du. So beschütze uns vor der Strafe des Feuers.““

Wer unvoreingenommen über die Erschaffung der Himmel und der Erde nachdenkt, wird zweifellos zu dem Schluss kommen, dass es nur einen Gott gibt, Allah, den Erhabenen, und dass der Tag des Jüngsten Gerichts kommt. Wenn ein einzelnes Gebäude nicht richtig ohne einen Erbauer erschaffen werden kann, wie könnten dann die perfekten Systeme in den Himmeln und auf der Erde ohne einen Schöpfer erschaffen werden? Wie zum Beispiel der perfekte Abstand der Erde von der Sonne, die perfekte Dichte der Ozeane, die es dem Meeresleben ermöglicht, in ihnen zu gedeihen, während riesige Schiffe auf ihnen segeln, die perfekte Zusammensetzung der Erde, die es schwachen Pflanzen ermöglicht, aus ihr herauszuwachsen, während riesige Gebäude darauf gebaut werden können, und das perfekte System des Wasserkreislaufs, das die Schöpfung mit reinem und sauberem Wasser versorgt. Etwas Zufälliges kann niemals zu so vielen perfekten Systemen führen. Wenn es mehrere

Götter gäbe, würde jeder Gott etwas anderes wollen, was zu Chaos in der Schöpfung führen würde. Da dies nicht offensichtlich der Fall ist, zeigt es deutlich, dass es nur einen Gott geben kann, Allah, den Erhabenen. Die perfekten Systeme in den Himmeln und auf der Erde, von denen einige bereits erwähnt wurden, sind alle perfekt ausgewogen, sodass die Schöpfung davon profitiert. Das Wichtigste, was bisher in der Schöpfung unausgewogen geblieben ist, sind die Taten der Menschen. Wer Gutes tut, erhält in dieser Welt nicht seine volle Belohnung und wer Böses tut, erhält nicht seine volle Strafe. Es ist unlogisch zu akzeptieren, dass derjenige, der im Universum unzählige ausgeglichene Systeme geschaffen hat, die Taten der Menschen unausgewogen lassen wird. Daher muss ein Tag kommen, an dem die Taten der Menschheit ausgeglichen sein werden, nämlich der Tag des Jüngsten Gerichts. Darüber hinaus ist es wahr, dass das Leben in dieser Welt ohne den Tag des Jüngsten Gerichts bedeutungslos ist, da alles darin unvollkommen ist und man, egal was man erreicht, im Laufe der Zeit oder durch den Tod davon getrennt wird. Die Existenz in dieser Welt wäre daher ohne den Tag des Jüngsten Gerichts und das Jenseits sinnlos und bedeutungslos, da man kein höheres, perfektes und dauerhaftes Ziel hätte, nach dem man streben könnte.

Wie am Ende von Vers 118 angedeutet, wird derjenige, der sich den Zeichen Allahs, des Erhabenen, mit offenem Geist nähert, Gewissheit im Glauben erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„...Wir haben die Zeichen einem Volk deutlich gezeigt, das gewiss ist [im Glauben].“

Die Gewissheit des Glaubens wird sicherstellen, dass man in jeder Situation fest in seinem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer hingegen die Zeichen Allahs, des Erhabenen, nicht zu schätzen weiß, wird Ihm leicht ungehorsam werden, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbraucht, wenn seine Wünsche den islamischen Lehren widersprechen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 119:

„Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt ...“

Wer sich von der Wahrheit abwendet und sie ignoriert, also vom Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wird unweigerlich in der Lüge verharren. Da die Lüge wankelmütig und unvollkommen ist, wird man durch sie weder in dieser noch in der nächsten Welt Seelenfrieden und Erfolg erlangen.
Kapitel 10 Yunus, Vers 32:

„Denn das ist Allah, euer Herr, die Wahrheit. Und was kann außer der Wahrheit sein, außer dem Irrtum? Wie könnt ihr euch also abwenden?“

Wenn man also Seelenfrieden und Erfolg haben möchte, muss man sich an die Wahrheit halten, was bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Darüber hinaus muss man sich an diese beiden Quellen der Führung halten und alle anderen Quellen religiösen Wissens meiden, selbst wenn sie zu guten Taten führen. Je mehr man nach anderen Quellen religiösen Wissens handelt, desto weniger wird man nach der Wahrheit handeln, die Allah, der Erhabene, herabgesandt hat, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 119:

„Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt, als Bringer froher Botschaft und als Warner ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass eine Person nichts von Warnungen oder guten Nachrichten profitiert, bis sie danach handelt. So wie ein Fahrer nichts von Gefahrenwarnungen auf der Straße profitiert, wenn er sie ignoriert, profitiert auch ein Muslim nicht davon, wenn er die Warnungen

und guten Nachrichten der islamischen Lehren ignoriert. Man muss sich daher bemühen, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu lernen und danach zu handeln, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt. Dadurch wird sichergestellt, dass man von den Warnungen und guten Nachrichten der islamischen Lehren in beiden Welten profitiert. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn sie diese Warnungen und guten Nachrichten jedoch ignorieren, werden sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen. Sie werden dann das erleben, wovor sie gewarnt wurden, und ihnen werden die Dinge entgehen, von denen sie die guten Nachrichten erhalten haben. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 119:

„Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt, als Bringer froher Botschaft und als Warner ...“

Dies zeigt auch, dass der Islam eine Religion der Ausgewogenheit ist. In diesem Fall eine Ausgewogenheit zwischen der Angst vor Strafe und der Hoffnung auf Belohnung in beiden Welten. Es ist wichtig, eine Ausgewogenheit zwischen diesen beiden Extremen zu finden, da Angst einen von Sünden abhält und Hoffnung einen zu guten Taten führt. Wenn man das eine dem anderen vorzieht, führt dies in die Irre. Wer beispielsweise nur Angst hat, gibt möglicherweise auf, sich darum zu bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, da er alle Hoffnung auf Erlösung verloren hat. Und wer nur Hoffnung hat, neigt möglicherweise zu Wunschdenken, das im Islam keinen Wert hat. Das heißt, er wird weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, während er glaubt, dass ihm vergeben wird, da die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, unendlich ist. Hoffnung ist immer mit dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden, was das Vermeiden von Sünden und das Streben nach guten Taten beinhaltet. Dieser Unterschied zwischen Hoffnung und Wunschdenken wurde in einem Hadith erklärt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat seine Pflicht erfüllt, die Lehren des Islam zu übermitteln und der

Menschheit das perfekte Vorbild zu geben, dem sie nacheifern kann. Er kann daher nicht für diejenigen verantwortlich gemacht werden, die sich entschieden haben, die Botschaft, mit der er gesandt wurde, zu ignorieren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 119:

„... und du wirst nicht nach den Gefährten des Höllenfeuers gefragt.“

Generell darf man sich nicht wie ein Kontrollorgan über andere aufführen, indem man ihnen in religiösen oder weltlichen Angelegenheiten die richtige Führung aufzwingt. Stattdessen muss man anderen die Wahrheit entsprechend der Logik, des gesunden Menschenverstands und der Beweise präsentieren und sein Bestes geben, selbst danach zu handeln, um andere mit gutem Beispiel voranzugehen und dann den Menschen ihre eigene Entscheidung zu überlassen, ob sie die richtige oder die falsche Wahl treffen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 120

وَلَنْ تَرْضَىٰ عَنْكَ الْيَهُودُ وَلَا النَّصَارَىٰ حَتَّىٰ تَتَّبِعَ مِلَّتَهُمْ قُلْ إِنْ هَدَىٰ اللَّهُ هُوَ الْهَدَىٰ وَلَئِنْ
اتَّبَعْتَ أَهْوَاءَهُمْ بَعْدَ الَّذِي جَاءَكَ مِنَ الْعِلْمِ مَا لَكَ مِنَ اللَّهِ مِنْ وَلِيٍّ وَلَا نَصِيرٍ ﴿١٢٠﴾

„Und niemals werden euch die Juden und die Christen wohlwollend behandeln, bis ihr ihrer Religion folgt. Sag: „Wahrlich, die Führung Allahs ist die [einzige] Führung.“ Wenn ihr ihren Wünschen folgt, nachdem das Wissen zu euch gekommen ist, so habt ihr gegen Allah weder Beschützer noch Helfer.“

„Und niemals werden euch die Juden und die Christen wohlwollend behandeln, bis ihr ihrer Religion folgt. Sag: „Wahrlich, die Führung Allahs ist die [einzige] Führung.“ Wenn ihr ihren Wünschen folgt, nachdem das Wissen zu euch gekommen ist, so habt ihr gegen Allah weder Beschützer noch Helfer.“

In diesem Vers weist Allah, der Erhabene, auf eine universelle Realität hin, die jeder Mensch verstehen muss. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 120:

„Und die Juden und die Christen werden euch niemals gutheißen, solange ihr nicht ihrer Religion folgt ...“

Wenn eine Person einen anderen rechtmäßigen Weg wählt als andere, sei es in weltlichen oder religiösen Angelegenheiten, wird sie immer von anderen kritisiert, insbesondere von ihren Verwandten, die die ersten sein sollten, die sie auf ihrem Weg unterstützen. In Bezug auf diesen Vers hätten die Gelehrten aus den Leuten des Buches die ersten sein sollen, die die Muslime unterstützen, da sie sich der Wahrhaftigkeit des Islam voll bewusst waren, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Menschen kritisieren diejenigen, die einen anderen Weg als den ihren einschlagen, weil sie dann das Gefühl haben, ihr eigener Weg sei schlecht. Doch in den meisten Fällen ist dieses Gefühl fehl am Platz, da die Person nur deshalb einen anderen Weg wählt, weil sie glaubt, dass dieser für sie eine bessere Option wäre. Dies geschieht häufig, wenn ein Muslim beschließt, sich mehr anzustrengen, die Lehren des Islam zu lernen und danach zu handeln. Wenn seine Verwandten seine Einstellung nicht teilen, werden sie ihn dafür kritisieren, dass er nicht auf seinem Weg geblieben ist. Dies war einer der Gründe, warum jeder Heilige Prophet, Friede sei mit ihm, von seiner Gesellschaft kritisiert wurde, da er den Menschen einen neuen und besseren Weg vorstellte. In solchen Fällen muss ein Muslim an seiner Wahl festhalten, solange es sich um eine rechtmäßige handelt, und darf sich nicht durch die unkonstruktive Kritik anderer behindern lassen. Dies ist in Glaubensfragen noch wichtiger. Man darf sich niemals durch die unkonstruktive Kritik anderer davon abhalten lassen, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, da dies der einzige Weg ist, in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Auf diese Tatsache wird im Hauptvers hingewiesen, der hier besprochen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 120:

„ Und die Juden und die Christen werden euch niemals gutheißen, bis ihr ihrer Religion folgt. Sag: „Wahrlich, die Führung Allahs ist die [einzige] Führung.“ ...“

Generell muss man verstehen, dass der Sinn des Lebens nicht darin besteht, anderen Menschen zu gefallen. Der Sinn des Lebens besteht darin, seinem Schöpfer und Herrn, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wenn man sich sehr bemüht, anderen zu gefallen, wird man es nie erreichen, da Menschen aufgrund ihrer wankelmütigen Natur äußerst schwer zufriedenzustellen sind und es ihnen daher nicht gelingt, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, was wiederum zu Problemen in beiden Welten führt. Demjenigen hingegen, der danach strebt, seinen Sinn zu erfüllen, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Qur‘an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt, selbst wenn die Menschen mit ihm nicht zufrieden sind.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 120:

„ Und die Juden und die Christen werden euch niemals gutheißen, bis ihr ihrer Religion folgt. Sag: „Wahrlich, die Führung Allahs ist die [einzige] Führung.“ ...“

Die Führung Allahs, des Erhabenen, ist der Heilige Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Es ist wichtig zu beachten, dass Führung nur dann jemandem nützt, wenn er danach handelt. Nur das Wissen über einen Weg führt nicht dazu, dass man sein Ziel erreicht. Man muss nach dem Wissen handeln, um an sein Ziel geführt zu werden. Ebenso muss man die islamischen Lehren lernen und danach handeln, um die richtige Führung zu erlangen. Nur das islamische Wissen ohne Taten zu besitzen, führt nicht zur richtigen Führung, ebenso wenig wie das Rezitieren des Heiligen Korans ohne Verständnis. Darüber hinaus macht dieser Vers deutlich, dass die richtige Führung nur durch die beiden Quellen der Führung erreicht wird. Daher muss man alle anderen Quellen religiösen Wissens meiden, auch wenn sie zu guten Taten führen, denn je mehr man nach anderen Quellen handelt, desto weniger wird man nach den beiden Quellen der Führung handeln, was wiederum zur Irreführung führt. Hiervor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 120:

„ ...Sprich: „Wahrlich, die Führung Allahs ist die [einzige] Führung.“ ...“

Dies zeigt auch, dass die richtige Führung in jeder Situation, egal ob in schwierigen oder in guten Zeiten, nicht möglich ist, ohne den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln. Das Vergessen dieser Tatsache ist einer der Hauptgründe, warum viele Muslime, die die grundlegenden Pflichten erfüllen, dennoch keine richtige Führung in ihren Angelegenheiten erhalten. Infolgedessen können sie die Herausforderungen des Lebens nicht erfolgreich bewältigen, was wiederum zu einem Verlust des inneren Friedens führt.

Allah, der Erhabene, macht dann deutlich, dass jeder Weg außer dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nur auf den Wünschen der Menschen basiert. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man darüber nachdenkt, wie die Menschen, die sich zum Glauben an eine bestimmte Religion bekennen, ein Leben führen, das auf ihren eigenen Wünschen basiert, während sie sich durch ein paar weltliche religiöse Rituale in das Gewand der Tugend kleiden, die keinen Einfluss darauf haben, wie sie die Segnungen nutzen, die ihnen im Laufe ihrer täglichen Aktivitäten gewährt wurden. Sogar diejenigen, die keiner bestimmten Religion angehören, folgen nur den Dingen, die ihren Wünschen entgegenkommen, wie soziale Medien, Mode und Kultur. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 120:

„Und niemals werden die Juden und die Christen euch gutheißen, bis ihr ihrer Religion folgt ... Wenn ihr ihren Wünschen folgen würdet, nachdem ihr an Wissen zu euch gekommen seid, hättet ihr gegen Allāh keinen Beschützer oder Helfer.“

Daher besteht die Existenz in dieser Welt aus zwei Wegen. Dem Weg des Seelenfriedens und des Erfolgs in beiden Welten, der darin besteht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Da Allah, der Erhabene, allein alle Dinge kontrolliert, einschließlich der Wohnstätte des Seelenfriedens, des spirituellen Herzens, entscheidet Er allein, wer ihn erlangt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Alle anderen Lebenswege bestehen nur darin, den eigenen Wünschen oder den Wünschen anderer zu folgen. Dies führt dazu, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht, was wiederum zu Problemen und Schwierigkeiten in beiden Welten führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 120:

„...Wenn du ihren Wünschen folgen würdest, nachdem du an Wissen zu dir gekommen bist, hättest du gegen Allāh keinen Beschützer oder Helfer.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 121

الَّذِينَ آتَيْنَاهُمُ الْكِتَابَ يَتْلُونَهُ حَقَّ تِلَاوَتِهِ أُولَٰئِكَ يُؤْمِنُونَ بِهِ ۚ وَمَن يَكْفُرْ بِهِ ۚ فَأُولَٰئِكَ هُمُ

الْخَاسِرُونَ ﴿١٢١﴾

„Diejenigen, denen Wir das Buch gegeben haben, lesen es in wahrheitsgetreuer Form. Sie glauben daran. Und wer nicht daran glaubt – das sind die Verlierer.“

„Diejenigen, denen Wir das Buch gegeben haben, lesen es in wahrheitsgetreuer Form. Sie glauben daran. Und wer nicht daran glaubt – das sind die Verlierer.“

Da die Leute des Buches in den vorhergehenden Versen erwähnt wurden und in den späteren Versen erwähnt werden, könnte sich dieser Vers auch auf sie beziehen. In diesem Fall macht Allah, der Erhabene, wie üblich deutlich, dass sich nicht alle Mitglieder der Leute des Buches, die er kritisierte, auf die gleiche Weise verhielten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 121:

„Diejenigen, denen Wir das Buch gegeben haben, rezitieren es in wahrheitsgetreuer Form ...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, Kritik an einer ganzen Gruppe aufgrund der Handlungen einiger Mitglieder dieser Gruppe zu vermeiden. Ein solches Verhalten führt leicht zu Diskriminierung, beispielsweise Rassismus. Stattdessen muss jede Person aufgrund ihrer eigenen Handlungen beurteilt werden. Eine ganze Organisation oder Gruppe kann nur dann kritisiert werden, wenn es klare Beweise dafür gibt, dass sich alle auf die gleiche Weise verhalten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 121:

„Diejenigen, denen Wir das Buch gegeben haben, rezitieren es in der wahren Form . Sie [sind diejenigen, die] daran glauben ...“

Ob sich dieser Vers nun auf einige Mitglieder des Volkes des Buches und der Thora oder auf die Muslime und den Heiligen Koran bezieht, so oder so geht das richtige Rezitieren eines göttlichen Buches weit über das bloße Lesen hinaus. Das arabische Wort für Rezitation bedeutet eigentlich „folgen“, also praktisch folgen. Die göttlichen Schriften wirklich zu rezitieren bedeutet daher, ihre Lehren zu verstehen und danach zu handeln. Das Problem beim bloßen Lesen des Heiligen Korans ohne Verständnis oder Handeln führt nur dazu, dass man durch seine Handlungen dem widerspricht, was man rezitiert. Dies kann überhaupt nicht als Glaube an den Heiligen Koran definiert werden. Dieser Vers bedeutet auch, dass sie die Lehren des Heiligen Korans richtig in ihrem Leben anwenden. Das heißt, sie vermeiden es, ihn absichtlich falsch zu interpretieren, um die Erfüllung ihrer weltlichen Wünsche zu rechtfertigen. Leider kann eine Form davon sogar bei Gelehrten vorkommen, deren blinde Loyalität gegenüber ihrer Denkschule und ihren Lehrern sie dazu ermutigt, den Heiligen Koran so zu interpretieren, dass er zu ihrer Denkschule passt, anstatt ihn mit einem unvoreingenommenen und offenen Geist zu interpretieren. Für einen Muslim ist es wichtig, seinen Lehrern und Mitschülern Respekt zu erweisen, doch seine Loyalität gilt nur Allah, dem Erhabenen, und seinem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dadurch wird sichergestellt, dass sie den Heiligen Koran richtig und unvoreingenommen interpretieren, so wie es die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, taten.

Diejenigen, die es vermeiden, den Heiligen Koran zu verstehen und danach zu handeln, oder diejenigen, die ihn absichtlich falsch interpretieren, glauben daher nicht richtig daran. Es ist, als ob sie durch ihre Zunge an den Heiligen Koran glauben, aber nicht durch ihre Taten. Infolgedessen werden sie den Lehren des Heiligen Koran widersprechen, wenn sie die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden. Dies führt nur zu Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 121:

„...Und wer nicht daran glaubt, der ist der Verlierer.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Ein Muslim muss daher den Heiligen Koran gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, akzeptieren und danach handeln, um in beiden Welten Seelenfrieden und

Erfolg zu erlangen, selbst wenn seine Lehren ihren Wünschen widersprechen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Sie müssen es akzeptieren und danach handeln, genauso wie ein kluger Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 122-123

يٰۤاَيُّهَا اِسْرَءٰىلُ اذْكُرُوْا نِعْمَتِيَ الَّتِيۤ اَنْعَمْتُ عَلَیْكُمْ وَاَنِّیۡ فَضَّلْتُكُمْ عَلَی الْعٰلَمِیْنَ ﴿۱۲۲﴾

وَاتَّقُوا یَوْمًا لَا تَجْزِی نَفْسٌ عَنْ نَفْسٍ شَيْئًا وَلَا یُقْبَلُ مِنْهَا عَدْلٌ وَلَا تَنْفَعُهَا شَفَعَةٌ وَلَا هُمْ یُنصَرُوْنَ

﴿۱۲۳﴾

„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den anderen Welten vorgezogen habe.

Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird und von ihr weder eine Entschädigung angenommen wird noch ihr irgendeine Fürsprache nützt, noch wird ihnen geholfen.“

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und dass ich euch den Welten vorgezogen habe. Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreicht und kein Ersatz von ihr angenommen wird, keine Fürsprache ihr nützt und ihnen keine Hilfe zuteil wird.“

Allah, der Erhabene, lädt dann die Leute des Buches ein, den Islam anzunehmen, indem er sie an die unzähligen Gaben erinnert, die Er ihnen erwiesen hat, wie die Thora und die Bibel und die vielen Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, die zu ihnen gesandt wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 122:

„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den Welten vorgezogen habe.“

Anstatt Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zu zeigen, was in diesem Fall bedeutet hätte, den Islam anzunehmen, da sie seine Wahrhaftigkeit klar anerkannten, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beide in ihren göttlichen Schriften erwähnt wurden, lehnte die Mehrheit von ihnen den Islam dennoch ab. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Sie wussten, dass der Islam sie dazu ermutigen würde, die ihnen gewährten Segnungen richtig zu nutzen, und da dies ihren Wünschen widersprach, lehnte die Mehrheit der Menschen des Buches den Islam ab, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten. Sie konnten es auch nicht akzeptieren, dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu folgen, der nicht aus ihrer Abstammung, den Kindern Israels, stammte. Da sie behaupteten, ihre Überlegenheit über die Menschheit basiere ausschließlich auf ihrer Abstammung, würde die Akzeptanz und Befolgung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ihrem falschen Glauben eindeutig widersprechen. Damit konnten sie nicht leben.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 122:

„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den Welten vorgezogen habe.“

Generell muss ein Muslim vermeiden, in die Fußstapfen der Leute des Buches zu treten, indem er es versäumt, Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zu zeigen. Dankbarkeit bedeutet, bei allen Handlungen eine gute Absicht zu verfolgen, sodass sie nur dazu dienen, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen dafür ist, dass sie von den Menschen weder eine Gegenleistung noch eine Belohnung erwarten noch darauf hoffen. Dankbarkeit mit der Zunge bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Dankbarkeit mit den eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 122:

„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den Welten vorgezogen habe.“

Darüber hinaus bevorzugte Allah, der Erhabene, die Kinder Israels gegenüber dem Rest der Menschheit, indem er sie zu seinen Vertretern auf Erden ernannte. Sie sollten ihre göttlichen Lehren in ihr Leben umsetzen und sich als perfektes Vorbild für den Rest der Menschheit verhalten. Aber als sie dies nicht taten, wurde ihnen ihre Rolle genommen und auf die Muslime übertragen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah ...“

Aber wie dieser Vers zeigt, werden Muslime ihre Pflicht als Vertreter Allahs, des Erhabenen, nur dann erfüllen, wenn sie die islamischen Lehren lernen und danach handeln und dabei die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzen. Dadurch wird sichergestellt, dass sie sich als perfekte Vorbilder für den Rest der Menschheit verhalten. Wie der nächste Vers zeigt, wird kein Muslim den Konsequenzen entgehen, wenn er dieser Pflicht am Tag des Jüngsten Gerichts nicht nachkommt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere ausreichen wird ...“

So wie ein König seinen Botschafter entlässt, wenn dieser sein Königreich nicht angemessen vertritt, muss jeder Muslim mit den Konsequenzen rechnen, wenn er seiner Pflicht als Vertreter des erhabenen Allah nicht nachkommt.

Allah, der Erhabene, warnte dann die Leute des Buches und im weiteren Sinne die Muslime, dass ihre falschen Vorstellungen in Bezug auf den Tag des Jüngsten Gerichts sie nicht vor der Strafe bewahren würden, wenn sie die Lehren des Islam nicht akzeptierten und nicht danach handelten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird und von ihr weder Lohn noch Fürsprache angenommen wird, noch wird ihr geholfen.“

In Wirklichkeit wird die Person, die nicht nach dem Heiligen Qur‘an und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) handelt und damit die Segnungen missbraucht, die ihr gewährt wurden, in dieser Welt bestraft, wenn sie nicht bereut. Die Segnungen, die ihr gewährt wurden, wie ihr Reichtum und ihre Familie, werden für sie zu einer Quelle von Stress, Angst und Depression. Infolgedessen wird diese Person von einem psychischen Problem zum nächsten rutschen, selbst wenn ihr die Welt zu Füßen liegt. Sie mag Momente der Unterhaltung und des Spaßes erleben, aber diese werden nicht lange anhalten und insgesamt wird sie ein Leben voller Stress führen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Da diese weltliche Strafe jedoch oft subtil ist, erkennen die Menschen nicht, dass ihr Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, die Ursache ihrer Probleme ist. Dabei wird ihnen der Grund ihrer Strafe am Tag des Jüngsten Gerichts kristallklar gemacht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird und von ihr weder Lohn noch Fürsprache angenommen wird, noch wird ihr geholfen.“

Die Leute des Buches und viele Muslime von heute haben einen verzerrten Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts angenommen. Sie glauben, dass sie, da sie die Lieblinge Allahs, des Erhabenen, sind, der Strafe für ihren anhaltenden Ungehorsam irgendwie entgehen werden. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Schöpfung. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

So etwas zu glauben ist höchst respektlos gegenüber Allah, dem Erhabenen, da es suggerieren würde, dass Er die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts nicht gleich behandeln würde. Dieser dumme Glaube widerspricht der Gerechtigkeit und Fairness Allahs, des Erhabenen. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichmachen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Zu ihren verzerrten Vorstellungen vom Tag des Jüngsten Gerichts gehört der Glaube, sie würden irgendwie jemand anderem die Schuld für ihre Irreführung geben, um der Strafe zu entgehen. Aber Allah, der Erhabene, hat klargestellt, dass nicht einmal die Schuld dem Teufel zugeschrieben wird, da jeder Mensch für seine eigenen Entscheidungen und Taten verantwortlich ist und daher die Konsequenzen dafür zu tragen hat. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

„Und der Satan wird sagen, wenn die Angelegenheit abgeschlossen ist: „Allah hat euch die Wahrheit versprochen. Und ich habe es euch versprochen, aber ich habe euch betrogen. Aber ich hatte keine Macht über euch, außer dass ich euch eingeladen habe und ihr mir geantwortet habt. Also gebt mir nicht die Schuld, sondern gebt euch selbst die Schuld ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„ Und fürchte den Tag, an dem keine Seele für eine andere ausreichen wird ...“

Ein weiterer verzerrter Glaube an den Tag des Jüngsten Gerichts ist, wenn man glaubt, man werde am Tag des Jüngsten Gerichts irgendwie seinen Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wiedergutmachen. Viele behaupten beispielsweise, sie würden am Tag des Jüngsten Gerichts mit Allah, dem Erhabenen, Frieden schließen. Aber das ist etwas, was Allah, der Erhabene, niemals akzeptieren wird, da der Frieden mit Ihm in dieser Welt durch Seinen aufrichtigen Gehorsam erreicht werden muss. Kapitel 30 Ar Rum, Vers 57:

„ An jenem Tag wird ihre Entschuldigung denjenigen, die Unrecht getan haben, nichts nützen, noch wird von ihnen verlangt, [Allāh] zu beschwichtigen.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„ Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere ausreichen wird und keine Entschädigung von ihr angenommen wird ...“

Ein weiterer verzerrter Glaube am Tag des Jüngsten Gerichts ist, dass jemand glaubt, jemand anderes werde ihn durch Fürsprache retten. Obwohl die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eine Tatsache ist und in vielen Hadithen diskutiert wurde, wie zum Beispiel in dem in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308, werden dennoch trotz seiner Fürsprache einige Muslime in die Hölle kommen und ein Moment in der Hölle ist wirklich unerträglich. Darüber hinaus sollte derjenige, der an seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhält und am Tag des Jüngsten Gerichts Fürsprache erwartet, befürchten, dass er seinen Glauben verlieren könnte, bevor er diese Welt verlässt. In diesem Fall wird keine Fürsprache in seinem Namen angenommen. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung wie Wasser erhält, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er ihn nicht durch Gehorsam nährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„... und keine Fürsprache wird ihr nützen, noch wird ihnen geholfen.“

Einer der Hauptgründe, warum die Schrecken des Jüngsten Gerichts und der Hölle im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargestellt werden, besteht darin, die verzerrten Vorstellungen zu beseitigen, die die Menschen in Bezug darauf angenommen haben. Wenn jemand verzerrte Vorstellungen in Bezug auf den Jüngsten Gerichtstag hat, wird er dadurch nur dazu ermutigt, Wunschdenken zu entwickeln, das immer mit dem Fortbestehen des Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden ist. Das Verständnis der wahren Natur des Jüngsten Gerichtstags hingegen wird einen dazu ermutigen, aufrichtig Buße zu tun und dem Erhabenen Allah, dem Erhabenen, weiterhin zu gehorchen. Aufrichtige Buße beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und die Vergebung Allahs, des Erhabenen, und aller Personen zu erbitten, denen Unrecht zugefügt wurde. Solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, muss man aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird und von ihr weder Lohn noch Fürsprache angenommen wird, noch wird ihr geholfen.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 124

❖ وَإِذِ ابْتَلَىٰ إِبْرَاهِيمَ رَبُّهُ بِكَلِمَاتٍ فَأَتَمَّهُنَّ قَالَ إِنِّي جَاعِلُكَ لِلنَّاسِ إِمَامًا قَالَ وَمِنْ ذُرِّيَّتِي قَالَ لَا

يَنَالُ عَهْدِي الظَّالِمِينَ ﴿١٢٤﴾

„Und als Abraham von seinem Herrn mit Worten [Geboten] geprüft wurde und er sie befolgte, sagte er: „Ich werde dich in der Tat zum Führer der Menschen machen.“ Er sagte: „Und von meinen Nachkommen?“ Er sagte: „Mein Bund schließt die Übeltäter nicht ein.““

„Und als Abraham von seinem Herrn mit Worten [Geboten] geprüft wurde und er sie befolgte, sagte er: „Ich werde dich in der Tat zum Führer der Menschen machen.“ Er sagte: „Und von meinen Nachkommen?“ Er sagte: „Mein Bund schließt die Übeltäter nicht ein.““

Der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, wird im Heiligen Quran oft erwähnt, da er der Vorfahre sowohl der Götzenanbeter von Mekka als auch der Menschen des Buches ist, die hauptsächlich in Medina lebten. Allah, der Erhabene, betont wiederholt, wie der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, sich zu allen Zeiten strikt an den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, hielt, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„ Und als Abraham von seinem Herrn mit Worten [Geboten] geprüft wurde und er sie befolgte...“

Dies ist eine direkte Kritik an den Götzenanbetern von Mekka und den Leuten des Buches, die extrem stolz darauf waren, die Nachkommen des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, zu sein, obwohl sie sich nicht wie er verhielten und stattdessen Allah, dem Erhabenen, nicht gehorchten. Tatsächlich behaupteten beide Gruppen sogar, das Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, aufrechtzuerhalten, obwohl sie beide es eindeutig missachteten. Ihr Ungehorsam erreichte seinen Höhepunkt, als sie den Islam ablehnten, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit anerkannten. Die Götzenanbeter von Mekka verbrachten 40 Jahre mit dem

Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, bevor dieser sein Prophetentum verkündete, und wussten daher, dass er kein Lügner war. Und da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren. Die Gelehrten aus dem Volk des Buches erkannten den Heiligen Koran an, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren, und sie erkannten die Wahrhaftigkeit des Islam an, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Muslime müssen vermeiden, in die Fußstapfen dieser beiden Gruppen zu treten, indem sie stolz darauf sind, Anhänger des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu sein, ihm aber in der Praxis nicht folgen und seinem beständigen und aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht nachkommen. Dieser Gehorsam

beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Auf diese Weise tritt man in die Fußstapfen aller Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen) und besteht die Prüfung dieser Welt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„ Und als Abraham von seinem Herrn mit Worten [Geboten] geprüft wurde und er sie befolgte...“

Darüber hinaus erinnert dieser Vers Muslime auch daran, dass diese Welt ein Ort der Prüfungen und Versuchungen ist und niemand Prüfungen entgeht, nicht einmal die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen. Sich an diese Tatsache zu erinnern, wird einem helfen, in Zeiten der Prüfung geduldig zu bleiben. Geduld bedeutet, sich nicht durch Worte und Taten zu beschweren und fest an der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Man kann geduldig bleiben, wenn man durch Wissen und Gewissheit versteht, dass das, was Allah, der Erhabene, wählt, das Beste für einen ist, selbst wenn man die Weisheit hinter seinen Entscheidungen nicht erkennt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wenn eine Person ihrer Geduld die Gewissheit des Glaubens hinzufügt, wird ihr spirituelle Führung zuteil, so wie sie dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, zuteil wurde. Kapitel 32 As Sajdah, Vers 24:

„Und Wir machten aus ihnen Anführer, die nach Unserem Befehl die Richtung wiesen, wenn sie geduldig waren und sich Unserer Zeichen sicher waren.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„Und als Abraham von seinem Herrn mit Worten [d. h. Befehlen] geprüft wurde und er sie befolgte, sagte er: „Ich werde dich wahrlich zu einem Führer für die Menschen machen.“ ...“

Gewissheit im Glauben erlangt man, wenn man göttliches Wissen erlernt und danach handelt. Dies führt dazu, dass man aufgrund klarer Beweise an

Allah, den Erhabenen, glaubt, anstatt anderen blind zu folgen. Je mehr Gewissheit im Glauben jemand besitzt, desto mehr wird er dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in guten wie in schlechten Zeiten treu bleiben. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die große Aufrichtigkeit, die der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, seinen Nachkommen gegenüber besaß, da er wollte, dass sie rechtgeleitet werden und andere auf den rechten Weg führen, indem sie die Vertreter Allahs, des Erhabenen, auf Erden werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„ Und als Abraham von seinem Herrn mit Worten [Geboten] geprüft wurde und er sie befolgte, sagte [Allah]: „In der Tat werde ich dich zum Anführer der Menschen machen.“ [Abraham] sagte: „Und über meine Nachkommen?“ ...“

Ein Muslim muss daher diese Art von Aufrichtigkeit gegenüber anderen besitzen und sie durch Taten beweisen, indem er zunächst die islamischen Lehren lernt und danach handelt, damit er seine Rolle als Vertreter Allahs, des Erhabenen, auf Erden erfüllt und ein Vorbild für zukünftige Generationen wird, so wie es der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, tat, und dann der nächsten Generation die Bedeutung des Lernens und Handelns nach islamischem Wissen beibringt, damit auch sie ihre Rolle als Vertreter Allahs, des Erhabenen, auf Erden erfüllt. Nur durch diese Methode wird man seine Pflicht gegenüber Allah, dem Erhabenen,

und gegenüber anderen, wie der jüngeren Generation, erfüllen. Wer seine Pflicht auf diese Weise erfüllt, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch seine Pflicht gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen nicht erfüllt und stattdessen weiterhin ungehorsam ist, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird weder Seelenfrieden noch Erfolg erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„... [Allah] sagte: „In der Tat werde ich dich zum Anführer der Menschen machen.“ [Abraham] sagte: „Und von meinen Nachkommen?“ [Allāh] sagte: „Mein Bund schließt die Übeltäter nicht ein.““

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der

Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„... [Allah] sagte: „In der Tat werde ich dich zum Anführer der Menschen machen.“ [Abraham] sagte: „Und von meinen Nachkommen?“ [Allāh] sagte: „Mein Bund schließt die Übeltäter nicht ein.““

Allah der Erhabene warnte die Götzenganbeter von Mekka und die Leute des Buches auch, dass eine Verwandtschaft mit dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede und Segen auf ihm, nicht ausreiche, um in beiden Welten Erfolg zu haben, da beide Gruppen behaupteten, dass ihnen als seine Nachkommen unabhängig von ihren Taten in beiden Welten Erfolg gewährt würde. Allah der Erhabene stellte klar, dass die Abstammung niemandem nützt, bis er Allah, dem Erhabenen, praktisch gehorcht, genau wie es ihre rechtschaffenen Vorfahren getan hatten. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf Ihm wohlgefällige Weise zu nutzen, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen auf ihm, dargelegt ist. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen auf ihm, klargestellt, dass die Abstammung einer Person deren Rang im Jenseits nicht erhöht, wenn es ihr an guten Taten mangelt. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2945, zu finden ist. Darüber hinaus ist der Glaube, dass jemand aufgrund seiner Abstammung Straffreiheit genießt,

äußerst respektlos gegenüber Allah, dem Erhabenen, da er Seine Gerechtigkeit und Fairness in Frage stellt.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 125

وَإِذْ جَعَلْنَا الْبَيْتَ مَثَابَةً لِّلنَّاسِ وَأَمْنًا وَاتَّخِذُوا مِن مَّقَامِ إِبْرَهِيمَ مُصَلًّى وَعَهِدْنَا إِلَىٰ إِبْرَهِيمَ
وَإِسْمَاعِيلَ أَن طَهِّرَا بَيْتِيَ لِلطَّائِفِينَ وَالْعَاكِفِينَ وَالرُّكَّعِ السُّجُودِ ﴿١٢٥﴾

„Und [gedenke], als Wir das Haus [die Kaaba] zu einem Ort der Rückkehr für die Menschen und [zu einem Ort der] Sicherheit machten. Und nehmt, [ihr Gläubigen], vom Standort Abrahams einen Ort des Gebets. Und Wir befahlen Abraham und Ismael: „Reinigt Mein Haus für diejenigen, die die Umrundung durchführen , und für diejenigen, die [dort] zum Gebet verweilen, und für diejenigen, die sich [im Gebet] verneigen und niederwerfen.““

„Und [gedenke], als Wir das Haus [die Kaaba] zu einem Ort der Rückkehr für die Menschen und [zu einem Ort der] Sicherheit machten. Und nehmt, [ihr Gläubigen], vom Standort Abrahams einen Ort des Gebets. Und Wir befahlen Abraham und Ismael: „Reinigt Mein Haus für diejenigen, die die Umrundung durchführen, und für diejenigen, die [dort] zum Gebet verweilen, und für diejenigen, die sich [im Gebet] verneigen und niederwerfen.““

Allah, der Erhabene, erinnert dann die Nichtmuslime von Mekka daran, dass sie aufgrund Seines Hauses, der Kaaba, mit Adel, Status, Versorgung und Sicherheit auf der Arabischen Halbinsel gesegnet waren. Allein diese Gunst war Grund genug für sie, den Islam anzunehmen. Die Wahrheit dessen erkannten sie klar, da sie 40 Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verbracht hatten, bevor dieser sein Prophetentum verkündete, und daher wussten, dass er kein Lügner war, und da sie Meister der arabischen Sprache waren und daher wussten, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 125:

„ Und [erwähne], als Wir das Haus [die Kaaba] zu einem Ort der Rückkehr für die Menschen und [zu einem Ort der] Sicherheit machten...“

Ein Ort der Rückkehr weist auf die Heilige Pilgerfahrt hin, die seit der Zeit des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, weiterhin praktiziert wurde, auch wenn ihre korrekten Praktiken von fehlgeleiteten Menschen verändert wurden. Darüber hinaus müssen Muslime, genau wie sie sich während ihrer Gebete der Kaaba zuwenden, ihre Urteile und

Entscheidungen in jeder Situation an den Besitzer der Kaaba, Allah, den Erhabenen, zurückgeben. Das heißt, sie müssen sich jeder Situation stellen und jeden Segen gemäß den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, nutzen. Ein Ort der Rückkehr weist auch auf die Bedeutung der Einheit innerhalb der muslimischen Nation hin. Unabhängig von den Unterschieden innerhalb der muslimischen Nation, wie Nationalität, Sprache und Ethnizität, müssen ihre Absichten und Bemühungen auf ein gemeinsames Ziel gerichtet sein, den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, der durch sein Haus, die Kaaba, repräsentiert wird und die die Gebetsrichtung für alle Muslime ist. Ein Ort der Rückkehr zeigt auch an, dass ein Muslim, egal wie sehr er durch weltliche Sorgen abgelenkt wird, seinen Fokus den ganzen Tag über ständig auf die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, richten muss, genauso wie er seinen Körper während des Gebets dem Haus Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, zuwendet. Ein Ort der Rückkehr erinnert Muslime auch daran, dass ihre endgültige Rückkehr am Tag des Jüngsten Gerichts zu Allah, dem Erhabenen, sein wird, genauso wie sie vor Ihm stehen, wenn sie ihre Gebete in Richtung Seines Hauses, der Kaaba, verrichten. Wer dies ständig im Hinterkopf behält, bereitet sich praktisch auf seine endgültige Rückkehr zu Allah, dem Erhabenen, vor, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf Ihm wohlgefällige Weise nutzt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 125:

„ Und [erwähne], als Wir das Haus [die Kaaba] zu einem Ort der Rückkehr für die Menschen und [zu einem Ort der] Sicherheit machten...“

Durch das Flehen des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, machte Allah, der Erhabene, Mekka zu einem Ort der Sicherheit für sein Volk. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 126:

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher...““

Durch die Anwesenheit des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, in Mekka waren die Stadt und ihre Bewohner vor der Gewalt geschützt, die außerhalb der Stadt regelmäßig zwischen den verschiedenen Stämmen auftrat. Die Einwohner waren so sicher, dass ihre Handelskarawanen, die aus Mekka kamen, nicht von Dieben angegriffen und geplündert wurden, aus Respekt vor der Tatsache, dass sie als Wächter des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, angesehen wurden. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 67:

„Haben sie denn nicht gesehen, dass Wir [Mekka] zu einem sicheren Zufluchtsort gemacht haben, während überall um sie herum Menschen verschleppt werden? Dann glauben sie an die Lüge und verleugnen die Gunst Allahs?“

Wie bereits erwähnt, war dies Grund genug, den Islam anzunehmen und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Da dies jedoch ihre weltlichen Wünsche direkt in Frage gestellt und zu einem Verlust ihres sozialen und politischen Einflusses auf der Arabischen Halbinsel geführt hätte, widersetzte sich die Mehrheit der Führer der Nichtmuslime Mekkas dem Islam gewaltsam.

Da der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, sein ganzes Leben lang und insbesondere beim Bau des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, gegenüber dem Erhabenen absolute Aufrichtigkeit bewies, hielt Allah, der Erhabene, die Erinnerung an seine Bemühungen bis zum Tag des Jüngsten Gerichts lebendig. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 125:

„...Und nehmt, [ihr Gläubigen], vom Standpunkt Abrahams aus einen Ort des Gebets ein...“

Der Stein, auf dem der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, stand, um das Haus Allahs, des Erhabenen, die Kaaba, zu bauen, ist bis ans Ende der Zeit ein Ort des Gebets für alle Muslime. Allgemein gesagt erinnert dies die Muslime daran, dass ihre guten Absichten und aufrichtigen Bemühungen in den Dingen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, ihnen nicht nur in beiden Welten zugute kommen, sondern dass ihre Bemühungen in irgendeiner Form oder Weise am Leben erhalten werden. Die Bemühungen eines Menschen in den Dingen, die mit der materiellen Welt verbunden sind, vergehen hingegen mit der Zeit und seinem Tod. Dies ist ein unvermeidliches Schicksal, das niemand leugnet. Kapitel 16 An Nahl, Vers 96:

„Was auch immer ihr habt, es wird ein Ende haben, doch was Allah hat, ist beständig. Und denen, die geduldig waren, werden Wir ihren Lohn ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Daher muss man in den Dingen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, geduldig bleiben, auch wenn diese den eigenen Wünschen oder den Meinungen von Menschen, der Gesellschaft und den sozialen Medien widersprechen, da nur die Vorteile davon in beiden Welten fortbestehen. Ein Muslim muss danach streben, diesen Vers zu erfüllen, indem er jede Segnung, die ihm gewährt wurde, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Dadurch wird sichergestellt, dass die Segnungen ihrer aufrichtigen Taten in beiden Welten fortbestehen und die positiven Auswirkungen in dieser Welt erhalten bleiben, damit andere davon profitieren können, genau wie die aufrichtigen Bemühungen des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei auf ihm, Tausende von Jahren nach seinem Tod auf der Erde fortbestehen.

Allah, der Erhabene, erklärt dann, wie wichtig es ist, nicht nur Moscheen zu bauen, sondern auch ihren Zweck zu erfüllen, nämlich den Muslimen zu ermöglichen, Allah, den Erhabenen, in ihnen aufrichtig anzubeten und islamisches Wissen zu verbreiten. Dieser Zweck wurde von den Nichtmuslimen Mekkas behindert, obwohl sie behaupteten, die Hüter des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba und die Fahnenträger des

Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, zu sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 125:

„...Und Wir befahlen Abraham und Ismael: „Reinigt Mein Haus für jene, die es umrunden, und für jene, die sich zum Gebet dort aufhalten, und für jene, die sich verneigen und niederwerfen.“

Muslime müssen daher vermeiden, in die Fußstapfen der Führer der Nichtmuslime von Mekka zu treten, indem sie den Zweck der Moscheen Allahs, des Erhabenen, nicht erfüllen. Alle Muslime müssen sicherstellen, dass die Moscheen physisch und geistig sauber gehalten werden. In ihnen darf nur der Gehorsam und die Anbetung Allahs, des Erhabenen, stattfinden. Sie dürfen nicht als gesellschaftliche Klubs für zwanglose Gespräche genutzt werden. Sie müssen als sichere Orte für die Ausbildung der nächsten Generation genutzt werden, damit diese zu vorbildlichen Muslimen erzogen werden kann. Genaues islamisches Wissen, das direkt aus dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, stammt, muss in ihnen gelehrt werden, und alle anderen Quellen religiösen Wissens sollten vermieden werden, selbst wenn sie zu guten Taten führen. Die einfache Tatsache ist, dass je mehr man auf religiöses Wissen aus anderen Quellen zurückgreift, desto weniger wird man auf den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zurückgreifen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 126

وَإِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ رَبِّ اجْعَلْ هَذَا بَلَدًا آمِنًا وَارْزُقْ أَهْلَهُ مِنَ الشَّمَرِ مَنْ آمَنَ مِنْهُمْ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ
قَالَ وَمَنْ كَفَرَ فَأُمَتِّعُهُ قَلِيلًا ثُمَّ أَضْطَرُّهُ إِلَىٰ عَذَابِ النَّارِ وَبِئْسَ الْمَصِيرُ ﴿١٢٦﴾

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und versorge ihre Bewohner mit Früchten – wer von ihnen an Allah und den Jüngsten Tag glaubt.“ [Allah] sagte: „Und wer ungläubig ist – dem werde Ich ein wenig Vergnügen gewähren; dann werde Ich ihn der Strafe des Feuers überlassen. Und elend ist der Ausgang.““

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und versorge ihre Bewohner mit Früchten – wer von ihnen an Allah und den Jüngsten Tag glaubt.“ [Allah] sagte: „Und wer ungläubig ist – dem werde Ich ein wenig Vergnügen gewähren; dann werde Ich ihn der Strafe des Feuers überlassen. Und elend ist der Ausgang.“““

Allah, der Erhabene, erinnerte die Nichtmuslime Mekkas daran, dass sie nur aufgrund der Bittgebete ihres Vorfahren, des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, Sicherheit, Versorgung und Ehre auf der Arabischen Halbinsel erlangten und nicht, weil sie selbst rechtgeleitet waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 126:

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und versorge ihre Bewohner mit Früchten...““

Zu dieser Zeit griffen sich die Stämme um Mekka herum ständig gegenseitig an und plünderten die Handelskarawanen, die in der Nähe ihres Landes vorbeikamen. Aus Respekt vor dem Haus Allahs, des Erhabenen, das die Verkörperung des Bittgebets des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, war, fügten sie den Nichtmuslimen Mekkas jedoch keinerlei Schaden zu. Kapitel 106, Quraysh, Verse 1-4:

„Für die gewohnte Sicherheit der Kuraish. Ihre gewohnte Sicherheit [in] der Karawane im Winter und im Sommer. Lasst sie den Herrn dieses Hauses anbeten. Der sie ernährt hat, [sie vor dem Hunger gerettet hat] und ihnen Sicherheit gegeben hat, [sie vor der Angst gerettet hat].“

Allein dieser Punkt war für die Nichtmuslime Mekkas Grund genug, den Islam anzunehmen, insbesondere, da sie dessen Wahrhaftigkeit klar erkannten. Sie verbrachten 40 Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bevor dieser sein Prophetentum verkündete, und wussten daher, dass er kein Lügner war, und da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren. Trotz alledem lehnten die Führer der Nichtmuslime Mekkas den Islam ab, da sie wussten, dass er sie dazu ermutigen würde, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefiel, anstatt auf eine Weise, die ihnen selbst gefiel. Das konnten sie nicht akzeptieren.

Allah, der Erhabene, weist dann auf die fehlgeleitete Haltung der Nichtmuslime von Mekka hin, die behaupteten, sie seien die Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, obwohl er ihre Haltung und Lebensweise anprangerte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 126:

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und versorge ihre Bewohner mit Früchten – wer auch immer unter ihnen an Allah und den Jüngsten Tag glaubt.“ ...“

Er flehte auf diese Weise aus Aufrichtigkeit zu Allah, dem Erhabenen, da er fürchtete, dass derjenige, der nicht an die Einheit Allahs, des Erhabenen, oder an den Tag des Jüngsten Gerichts glaubte, nur andere in die Irre führen und Verderben auf der Erde verbreiten würde. Dies ist eine klare Tatsache, die nicht zu leugnen ist. Wer überhaupt nicht an Allah, den Erhabenen, glaubt oder seinen verbalen Glaubensbekenntnis nicht durch Taten untermauert und wer nicht an den Tag des Jüngsten Gerichts glaubt oder es versäumt, sich praktisch darauf vorzubereiten, wird die Segnungen, die ihm gewährt wurden, zwangsläufig missbrauchen. Diese Haltung wird andere in die Irre führen, wie zum Beispiel Menschen, die Prominente blind nachahmen. Wer die Segnungen, die ihm gewährt wurden, wie zum Beispiel seine körperliche oder politische Stärke, missbraucht, wird unweigerlich anderen Unrecht tun. Und wer nicht daran glaubt oder seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts nicht fürchtet, wird anderen leicht Unrecht tun, insbesondere wenn er glaubt, dass ihn niemand zur Rechenschaft ziehen wird, wie zum Beispiel die Polizei. Derjenige hingegen, der praktisch an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts glaubt, wird danach streben, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird sicherstellen, dass er sich selbst und anderen nützt, er wird die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Schöpfung erfüllen und es wird sicherstellen, dass er davon absieht, anderen zu schaden, da er die Konsequenzen fürchtet, selbst wenn er glaubt, er könne weltlichen Autoritäten wie der Polizei entkommen. Diese rechtgeleitete Haltung wird Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft verbreiten. Man muss nur die Seiten der Geschichte umblättern, um zu sehen, dass dies im islamischen Reich geschah, als die Menschen die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzten, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Diese Furcht vor dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei auf ihm, wird im Rest des Hauptverses angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 126:

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und versorge ihre Bewohner mit Früchten – wer von ihnen an Allah und den Jüngsten Tag glaubt.“ [Allah] sagte: „Und wer ungläubig ist – dem werde Ich ein wenig Vergnügen gewähren; dann werde Ich ihn der Strafe des Feuers überlassen. Und elend ist der Ausgang.““

Darüber hinaus lehrt das Bittgebet des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, Muslime auch, wie wichtig es ist, die eigene Aufrichtigkeit und Treue gegenüber Allah, dem Erhabenen, über alles andere zu stellen, da sein Bittgebet auch seine eigenen Nachkommen einschloss. Dies wurde in einem früheren Vers angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„...[Allāh] sagte: „In der Tat werde ich dich zum Anführer der Menschen machen.“ [Abraham] sagte: „Und von meinen Nachkommen?“ [Allāh] sagte: „Mein Bund schließt die Übeltäter nicht ein.““

Gemäß den Lehren des Islam ist es wichtig, die Rechte anderer, insbesondere der eigenen Verwandten, zu wahren, doch die Loyalität muss allein Allah, dem Erhabenen, gelten. Die Loyalität anderer Menschen zu priorisieren, führt nur dazu, dass man Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, um anderen Menschen zu gefallen und sie zu unterstützen. Diese Haltung führt nur zu Uneinigkeit, da Loyalität gegenüber einer bestimmten Person unweigerlich eine andere Person verärgert. Wenn Muslime hingegen die Loyalität gegenüber Allah, dem Erhabenen, über alles andere

stellen , werden sie sich unweigerlich vereinen, da sie ein gemeinsames Ziel haben, nämlich den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Wenn dies nicht umgesetzt wird, ist dies einer der Hauptgründe, warum die Bindungen zwischen Verwandten und Freunden mit der Zeit zerbrechen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 126:

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und versorge ihre Bewohner mit Früchten – wer von ihnen an Allah und den Jüngsten Tag glaubt.“ [Allah] sagte: „Und wer ungläubig ist – dem werde Ich ein wenig Vergnügen gewähren; dann werde Ich ihn der Strafe des Feuers überlassen. Und elend ist der Ausgang.““

Allah, der Erhabene, zwingt den Menschen nicht die richtige Führung auf, da dies dem Zweck dieser Welt zuwiderlaufen würde. Diese Welt ist die Wohnstätte der Prüfungen und daher ist jedem der freie Wille gegeben, zu entscheiden, ob er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzen will, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, damit er in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt oder nicht. Eine Person muss daher die Lehren des Islam lernen und danach handeln, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt, selbst wenn der Islam ihren Wünschen widerspricht. Sie müssen die islamischen Lehren akzeptieren und danach handeln, so wie ein weiser Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, da er weiß, dass es das Beste für ihn ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wie im Hauptvers angegeben, darf sich eine Person niemals täuschen lassen und glauben, sie sei aufgrund der weltlichen Dinge, die ihr gewährt wurden, richtig geleitet, da Allah, der Erhabene, für seine gesamte Schöpfung sorgt, unabhängig von ihrem Glauben oder ihren Taten. Die richtige Leitung basiert ausschließlich darauf, ob man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, oder nicht. Darüber hinaus bestraft Allah, der Erhabene, wie im Hauptvers angegeben, die Menschen nicht sofort für ihren Ungehorsam. Stattdessen gibt er den Menschen unzählige Gelegenheiten, die Lehren des Islam zu erkennen, anzunehmen und danach zu handeln, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Aber es ist wichtig, dass sich eine Person nicht von den unzähligen Gelegenheiten täuschen lässt, die ihr von Allah, dem Erhabenen, gewährt werden, da diese Gelegenheiten eines Tages enden werden. Wenn eine Person sie nicht nutzt, hat sie keine Ausreden mehr, die sie vor einer Bestrafung in beiden Welten bewahren.

Egal welchen Weg eine Person wählt, sie wird in beiden Welten zweifellos mit den Konsequenzen ihrer Wahl konfrontiert. In dieser Welt sind die Konsequenzen oft subtil, wobei die weltlichen Dinge, die einem gewährt wurden, zu einer Quelle von Stress, Schwierigkeiten und Elend für sie

werden, wie z. B. ihr Reichtum, ihre Familie und ihre Karriere. Die Konsequenzen im Jenseits werden ihnen hingegen sehr deutlich gemacht. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man muss immer bedenken, dass man, selbst wenn man Momente des Spaßes und der Unterhaltung hat, seinem Schicksal des Elends in beiden Welten nicht entgehen kann, da Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Dies wird ganz offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden, wie zum Beispiel die Prominenten dieser Welt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 126:

„... Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und versorge ihre Bewohner mit Früchten – wer auch immer unter ihnen an Allah und den Jüngsten Tag glaubt.“ [Allah] sagte: „Und wer ungläubig ist – dem werde ich ein wenig Vergnügen gewähren; dann werde ich ihn zur Strafe des Feuers zwingen. Und schlimm ist das Ende.““

Generell müssen Muslime es vermeiden, in die Fußstapfen der Nichtmuslime von Mekka zu treten, die behaupteten, die Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) zu sein, auch wenn ihre Taten seinem Weg zuwiderliefen. Ein Muslim muss fürchten, dass er, wenn er es versäumt, praktisch an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts zu glauben, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) dargelegt ist, was der Weg des Islam ist, durchaus das Schicksal der in diesem Vers erwähnten teilen könnte. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, etwa Wasser, bekommt, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er es versäumt, ihn durch Gehorsam zu nähren.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 127-129

وَإِذْ يَرْفَعُ إِبْرَاهِيمُ الْقَوَاعِدَ مِنَ الْبَيْتِ وَإِسْمَاعِيلُ رَبَّنَا تَقَبَّلْ مِنَّا إِنَّكَ أَنْتَ السَّمِيعُ الْعَلِيمُ



رَبَّنَا وَاجْعَلْنَا مُسْلِمَيْنِ لَكَ وَمِنْ ذُرِّيَّتِنَا أُمَّةً مُسْلِمَةً لَكَ وَأَرِنَا مَنَاسِكَنَا وَتُبْ عَلَيْنَا إِنَّكَ أَنْتَ

التَّوَّابُ الرَّحِيمُ



رَبَّنَا وَأَبْعَثْ فِيهِمْ رَسُولًا مِنْهُمْ يَتْلُو عَلَيْهِمْ آيَاتِكَ وَيُعَلِّمُهُمُ الْكِتَابَ وَالْحِكْمَةَ

وَيُزَكِّيهِمْ إِنَّكَ أَنْتَ الْعَزِيزُ الْحَكِيمُ



„Und [erwähne], als Abraham und [mit ihm] Ismael die Fundamente des Hauses errichteten: „Unser Herr, nimm [dies] von uns an. Wahrlich, Du bist der Allhörende, der Allwissende.“

Unser Herr, mache uns zu Dir ergebenen Muslimen und mache aus unseren Nachkommen ein Dir ergebenes muslimisches Volk. Und zeige uns unsere Riten und wende Dich uns zu. Wahrlich, Du bist der Reueannahmende, der Barmherzige.

Unser Herr, und sende unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte, der ihnen Deine Verse vorträgt und sie das Buch und die Weisheit lehrt und sie läutert. Wahrlich, Du bist der Allmächtige, der Weise.“

„Und [erwähne], als Abraham die Fundamente des Hauses errichtete und [mit ihm] Ismael [sagte]: „Unser Herr, nimm [dies] von uns an. Wahrlich, Du bist der Allhörende, der Allwissende. Unser Herr, und mache uns zu Dir ergebenen Muslimen und aus unseren Nachkommen ein Dir ergebenes muslimisches Volk. Und zeige uns unsere Riten [der Anbetung] und wende Dich uns [mit Barmherzigkeit] zu. Wahrlich, Du bist der Reueannehmende, der Barmherzige. Unser Herr, und sende unter sie einen Gesandten aus ihrer Mitte, der ihnen Deine Verse verliest und sie das Buch und die Weisheit lehrt und sie läutert. Wahrlich, Du bist der Allmächtige, der Weise.““

Allah, der Erhabene, erinnerte die Nichtmuslime von Mekka und die Leute des Buches an die fromme und aufrichtige Absicht ihrer Vorfahren, des Heiligen Propheten Ibrahim und seines Sohnes, des Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei mit ihnen, als sie das Haus Allahs, des Erhabenen, die Kaaba, in Mekka bauten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 127:

„ Und [erwähne], als Abraham und [mit ihm] Ismael die Fundamente des Hauses errichteten und [sagte]: „Unser Herr, nimm [dies] von uns an...““

Ihre einzige Absicht beim Bau des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, war, dass es ein Symbol für den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wird. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Die Erzählung dieses Vorfalls war eine direkte Kritik an den Nichtmuslimen von Mekka, die behaupteten, die

Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, zu sein, obwohl sie seinen Lehren und seinem Weg völlig widersprachen. Sie gaben den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, auf und begingen stattdessen mit Ihm Polytheismus, damit sie sich einen Lebensstil schaffen konnten, der ihren Wünschen entsprach. Muslime dürfen nicht in die Fußstapfen der Nicht-Muslime Mekkas treten und müssen stattdessen das Erbe des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, richtig weitertragen, indem sie Allah, dem Erhabenen, zu allen Zeiten aufrichtig gehorchen und die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf Ihm wohlgefällige Weise nutzen, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Verbale Behauptungen, an den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu glauben, ohne dabei in der Praxis sein Erbe hochzuhalten, werden einem Muslim weder in dieser noch in der nächsten Welt nützen, genauso wie die Nicht-Muslime Mekkas keinen Nutzen daraus zogen, als sie verbal behaupteten, die Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei auf ihm, zu sein, auch wenn sie ihm in der Praxis nicht folgten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 127:

„ Und [erwähne], als Abraham und [mit ihm] Ismael die Fundamente des Hauses errichteten und [sagte]: „Unser Herr, nimm [dies] von uns an...““

Generell zeigt dieser Vers, wie wichtig es ist, sich gegenseitig in Dingen zu unterstützen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen. Ein Muslim darf nicht

beobachten, wer etwas tut, und dann entscheiden, ob er ihn unterstützt oder nicht. Stattdessen muss er beobachten, was jemand tut, und wenn es gut ist, dann sollte er ihm nach seinen Möglichkeiten helfen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und hilft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber hilft nicht in Sünde und Aggression...“

Diese Haltung stellt sicher, dass man anderen nicht aus blinder Loyalität bei schlechten Dingen hilft. Stattdessen wird man ermutigt, das Wohlwollen Allahs, des Erhabenen, über die Loyalität zu anderen Menschen zu stellen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 127:

„ Und [erwähne], als Abraham und [mit ihm] Ismael die Fundamente des Hauses errichteten und [sagte]: „Unser Herr, nimm [dies] von uns an...““

Dieser Vers erinnert Muslime auch daran, wie wichtig es ist, ihre Bemühungen auf Dinge zu konzentrieren, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, anstatt Dingen den Vorrang zu geben, die mit der Welt verbunden sind, wie etwa einem Immobilienimperium. Die Wahrheit ist, dass eine Person nur ihre guten Taten mit ins Grab nimmt und alle anderen Dinge,

wie etwa ein Immobilienimperium, anderen Menschen zur Freude hinterlassen werden, während der Verstorbene für den Erwerb zur Rechenschaft gezogen wird. Ein Muslim muss daher gute Taten vollbringen, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, und ein spirituelles Erbe hinterlassen, das ihm auch nach seinem Tod von Nutzen sein wird, was eine fortwährende Wohltätigkeit bedeutet, wie etwa den Bau einer Moschee. Demjenigen, der auf diese Weise von Güte umgeben ist, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg gewährt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 127:

„ Und [erwähne], als Abraham und [mit ihm] Ismael die Fundamente des Hauses errichteten und [sagte]: „Unser Herr, nimm [dies] von uns an...““

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist, eine gute Absicht zu haben. Wer Dinge tut, um jemand anderem als Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, oder der versucht, andere mit Allah, dem Erhabenen, zu erfreuen, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten, da Er nur diejenigen belohnt, die Dinge ausschließlich zu Seinem Vergnügen tun. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Ein positives Zeichen einer guten Absicht ist, wenn man keine Gegenleistung oder Dankbarkeit von Menschen wünscht oder erwartet. Ein Muslim muss immer daran denken, dass Allah, der Erhabene, die verborgenen Absichten der Menschen kennt und ihre Worte und Taten kennt und hört. Daher müssen

sie sicherstellen, dass ihre Absicht immer richtig ist, und sie mit guten Worten fortsetzen, wobei sie Gutes sagen oder schweigen und ihrer Absicht gute Taten folgen lassen. Das bedeutet, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen müssen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 127:

„Und [erwähne], als Abraham und [mit ihm] Ismael die Fundamente des Hauses errichteten: „Unser Herr, nimm [dies] von uns an. Wahrlich, Du bist der Allhörende, der Allwissende.““

Wenn jemand keine guten Absichten hat und ihnen keine guten Worte und Taten folgen lässt, wird er aus seinen Bemühungen weder in dieser noch in der nächsten Welt etwas Gutes gewinnen. Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

„Sprich: „Sollen wir euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Das sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.““

Allah, der Erhabene, hebt dann die Bereitschaft des Heiligen Propheten Ibrahim und seines Sohnes, des Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei mit

ihnen, hervor, sich Allah, dem Erhabenen, jederzeit vollständig zu unterwerfen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„Unser Herr, und mache uns zu Muslimen [in Unterwerfung] Dir gegenüber...“

Diese Unterwerfung beinhaltet, dass man den Glauben an Allah, den Erhabenen, durch sein spirituelles Herz annimmt und ihn durch seine Worte und Taten unterstützt. Das bedeutet, dass man danach streben muss, Allah, dem Erhabenen, durch seine Worte und Taten aufrichtig zu gehorchen, da der Glaube an das spirituelle Herz ohne äußere Taten wenig Wert hat. Diese äußere Manifestation beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies macht deutlich, dass es keinen Muslim gibt, der den Islam nicht praktiziert, da das Wort Muslim selbst praktisch bedeutet, sich Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Darüber hinaus zeigt dies, dass man den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, über alles andere stellen muss, wie etwa den eigenen Wünschen, den Wünschen anderer und dem Folgen von Mode, Kultur und sozialen Medien. Wenn man diese Dinge über den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stellt, dann hat man sich ihnen und nicht Allah, dem Erhabenen, unterworfen. Man muss daher seine Absichten und Taten regelmäßig überprüfen, um sicherzustellen, dass man sich niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, unterwirft, denn es hat im Islam keinen Wert, mit der Zunge zu behaupten, sich Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen, ohne dies durch die eigenen Taten zu beweisen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„Unser Herr, und mache uns zu Muslimen [in Unterwerfung] Dir gegenüber...“

Die Heiligen Propheten Ibrahim und Ismael, Friede sei mit ihnen, hatten sich Allah, dem Erhabenen, bereits unterworfen, als sie dieses Bittgebet sprachen. Dies zeigt daher, wie wichtig es ist, jederzeit standhaft in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Um Erfolg zu haben, genügt es daher nicht, einfach den Glauben an den Islam zu bekennen. Man muss sein Glaubensbekenntnis ständig unterstützen, indem man sich jederzeit und in allen Situationen an die aufrichtige Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, hält. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Es ist wichtig zu beachten, dass Standhaftigkeit nicht bedeutet, dass man perfekt sein muss. Es bedeutet, dass man danach streben muss, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, und wann immer man sündigt, muss man danach streben, sein Verhalten zu korrigieren, um zu vermeiden, dass man die Sünde in Zukunft wiederholt. Dies wird in vielen islamischen Lehren angedeutet, wie zum Beispiel im Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1987. Kapitel 41 Fussilat, Vers 6:

„...also nimm direkten Kurs auf Ihn und bitte Ihn um Vergebung...“

Allah, der Erhabene, betont dann auch die Wichtigkeit, seine Nachkommen zu Seinem Gehorsam anzuleiten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„...und aus unseren Nachkommen eine Dir ergebene muslimische Nation...“

Dies kann nur erreicht werden, wenn man in die Fußstapfen der Heiligen Propheten tritt, Friede sei mit ihnen, die ihren Kindern durch ihre Worte und Taten die Wichtigkeit des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu allen Zeiten beibrachten. Das heißt, sie wurden zu Vorbildern für ihre Kinder, indem sie selbst göttliche Lehren lernten und danach handelten und ihre Kinder dann über den Wert und die Wichtigkeit des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterrichteten. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 132-133:

„Und Abraham wies seine Söhne an, dasselbe zu tun, und Jakob tat es ebenfalls: „O meine Söhne, Allah hat euch diesen Glauben erwählt. Stirbt also nicht, außer ihr seid Muslime.“ Oder wart ihr Zeugen, als Jakob starb und er zu seinen Söhnen sagte: „Was werdet ihr nach mir anbeten?“ Sie sagten: „Wir werden euren Gott anbeten und den Gott eurer Väter, Abraham, Ismael und Isaak – einen einzigen Gott. Und wir sind Ihm ergebene Muslime.““

Leider möchten viele Muslime unbedingt Kinder haben, dennoch gelingt es ihnen nicht, ihren Kindern den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beizubringen, indem sie mit gutem Beispiel vorangehen und ihnen das Wissen aus dem Heiligen Qur'an und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vermitteln.

Wie im nächsten Teil von Vers 128 gezeigt wird, ist es ohne Wissen nicht möglich, mit gutem Beispiel voranzugehen und der nächsten Generation die Wichtigkeit des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, beizubringen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„...Und zeige uns unsere Riten [der Anbetung]...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, denn man kann weder Allah, dem Erhabenen, gehorchen, noch andere lehren, wie man Ihm gehorcht, ohne sich islamisches Wissen aus dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, anzueignen. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

„...Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die über Wissen verfügen...“

Deshalb ist es für jeden Muslim Pflicht, sich islamisches Wissen anzueignen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, empfohlen. Unwissenheit führt nur zu schlechten Absichten, schlechten Reden und schlechten Taten und muss daher um jeden Preis vermieden werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„...Und zeige uns unsere Riten [des Lebens]...“

Dieser Vers könnte sich auch auf den Verhaltenskodex beziehen, an den man sich halten muss, um in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen. Dies zeigt, wie wichtig es ist, sich strikt an die göttlichen Lehren zu halten, die in diesem Zeitalter der Heilige Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sind, und alle anderen Quellen religiösen Wissens zu meiden, selbst wenn sie zu guten Taten führen. Tatsache ist, dass man, je mehr man auf andere Quellen religiösen Wissens zurückgreift, umso weniger auf die beiden Quellen der Führung zurückgreift, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Darüber hinaus kennt Allah, der Erhabene, als Er die Menschen erschaffen hat, den besten Verhaltenskodex, der zu ihnen passt und der zu

innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Man muss sich daher an diesen Verhaltenskodex halten, auch wenn er den eigenen Wünschen widerspricht, da er das Beste für einen ist. Man muss den islamischen Verhaltenskodex akzeptieren und danach handeln, so wie ein kluger Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Der nächste Teil von Vers 128 weist darauf hin, dass man Allah, dem Erhabenen, nur durch Seine Barmherzigkeit aufrichtig gehorchen kann, da das Wissen, die Inspiration, die Fähigkeit, die Gelegenheit und die Annahme guter Taten alle von Allah, dem Erhabenen, kommen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„... und wende dich uns zu ...“

Das arabische Wort für „Wende dich uns zu“ kann auch bedeuten, dass du unsere Reue akzeptierst. Beide Interpretationen unterstreichen die Bedeutung von Demut. Eine demütige Person weiß, dass sie ohne die Gnade Allahs, des Erhabenen, keinen Seelenfrieden und keinen Erfolg in beiden Welten erlangen kann, und die demütige Person wird immer ihre Fehler und Irrtümer eingestehen und Allah, den Erhabenen, bitten, sie zu übersehen und zu vergeben. Diese Demut wird im letzten Teil von Vers 128 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„...Du bist wahrlich der Reueannehmende, der Barmherzige.“

Ein Muslim muss sich daher die Tatsache zunutze machen, dass Allah, der Erhabene, sich den Menschen vor ihrem Tod ständig mit Gnade und Vergebung zuwendet. Man muss Wunschdenken in Bezug auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, vermeiden, indem man an seinem Ungehorsam festhält und davon ausgeht, dass er ihnen vergeben wird. Stattdessen muss man echte Hoffnung auf seine Gnade hegen, indem man sich bemüht, ihm aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, und dann daran glaubt, dass er sich ihnen mit Gnade und Vergebung zuwenden wird. Dieser Unterschied zwischen Wunschdenken und echter Hoffnung wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Allah, der Erhabene, macht dann sowohl den Leuten des Buches als auch den Nichtmuslimen von Mekka, die beide behaupteten, die Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, zu sein, klar, dass der wahre Fahnenträger seines Erbes der letzte Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, und im weiteren Sinne diejenigen waren, die ihm folgten. Diese Tatsache wurde von den Heiligen Propheten Ibrahim und Ismaeel, Friede sei mit ihnen, klargestellt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 129:

„Unser Herr, und schicke einen Gesandten aus ihren Reihen unter sie...“

Als erstes ist zu beachten, dass ihr Flehen Tausende von Jahren später erfüllt wurde. Dies zeigt, wie wichtig es ist, sich gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht übereilt zu verhalten, wenn es darum geht, seine rechtmäßigen weltlichen Wünsche zu erfüllen. Allah, der Erhabene, ist der Großzügigste und hält sich nur zurück, wenn es darum geht, sofort zu antworten. Er handelt also nach Seinem eigenen Zeitplan, da dies für alle Beteiligten am besten ist. Dies wird in vielen islamischen Lehren angedeutet. Kapitel 10 Yunus, Vers 89:

„ [Allah] sagte: „Dein Flehen wurde erhört. Bleibe also auf dem rechten Weg und folge nicht dem Weg derer, die es nicht wissen.““

Ein Muslim muss daher auf guten und rechtmäßigen Bittgebeten beharren, im Wissen, dass Allah, der Erhabene, zum besten Zeitpunkt und auf die beste Art und Weise antworten wird und dass die Antwort möglicherweise auch auf eine Weise erfolgt, die für ihn nicht offensichtlich ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 129:

„Unser Herr, und sende unter sie einen Gesandten aus ihren Reihen ...“

Dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, von den Arabern stammte, untermauerte seinen Anspruch auf das Prophetentum noch weiter, da er den Nichtmuslimen Mekkas nicht fremd war. Tatsächlich verbrachte er 40 Jahre seines Lebens, bevor er unter ihnen sein Prophetentum verkündete, und sie erkannten daher seine Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit an. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Als die Leute des Buches die Bedeutung der Abstammung in ihren Glauben einführten, hätte die Tatsache, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ein direkter Nachkomme des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei auf ihm, genau wie sie, war, sie ermutigen sollen, ihn anzunehmen und ihm zu folgen, insbesondere als sie ihn und den Heiligen Koran anerkannten, da beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Obwohl sowohl die Führer der Nichtmuslime von Mekka als auch die Leute des Buches die Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, anerkannten, glaubten sie dennoch nicht an ihn. Muslime, die den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, angenommen haben, müssen ihren verbalen Anspruch durch Taten untermauern, indem sie in seine Fußstapfen treten und die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, denn ein verbaler Glaubensanspruch ohne Taten hat im Islam wenig Wert, da er nicht zur Reinigung der eigenen Absichten, Worte oder Taten führt. Darauf wird im nächsten Teil von Vers 129 hingewiesen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 129:

„ Unser Herr, und sende unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte, der ihnen Deine Verse vorträgt und sie das Buch und die Weisheit lehrt und sie läutert ...“

Das Buch bezieht sich auf die Gesetze und Verhaltensregeln, die im Heiligen Quran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erörtert werden und denen die Menschheit folgen muss, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg

zu erlangen. Da Wissen von Menschen missbraucht werden kann, ist Weisheit erforderlich, um sicherzustellen, dass man sein Wissen richtig einsetzt, damit man sich selbst und anderen in beiden Welten nützt. Wenn man islamisches Wissen mit Weisheit kombiniert, führt dies zur Reinigung der eigenen Absichten, Worte und Taten, sodass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 129:

„Unser Herr, und sende unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte, der ihnen Deine Verse vorträgt und sie das Buch und die Weisheit lehrt und sie läutert ...“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass blindes Rezitieren des Heiligen Koran nicht ausreicht, um Erfolg zu haben, wenn man ihn nicht versteht und danach handelt. Nur durch Handeln nach islamischem Wissen wird man seine Absichten, seine Sprache und seine Taten reinigen. Dies wiederum führt zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn jedoch ein Muslim den Fußstapfen der Nichtmuslime von Mekka und der Leute des Buches folgt, die den Islam ablehnten, da er ihren Wünschen widersprach, indem er behauptet, die Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu sein, während er es versäumt, in die Praxis in seine Fußstapfen zu treten, indem er die islamischen Lehren lernt und danach handelt, dann führt dies dazu, dass er die Segnungen missbraucht, die ihm gewährt wurden. Dies wiederum führt zu Stress, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten, selbst wenn man an den Islam glaubt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Welchen Weg ein Mensch auch wählt, er wird zweifellos in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Wahl konfrontiert, da er der Macht und Kraft Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen kann und ihm von Ihm auch kein Unrecht zugefügt wird, da Er immer mit Weisheit handelt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 129:

„... Wahrlich, Du bist der Allmächtige, der Weise.““

Da Allah, der Erhabene, allweise ist, weiß nur Er, wer es verdient, zum Propheten zu werden. Dies ist auch eine direkte Kritik an den Nichtmuslimen von Mekka und den Leuten des Buches, die aus Eifersucht fragten, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zum letzten Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, gewählt wurde. Kapitel 43 Az Zukhruf, Verse 31-32:

„Und sie sagten: „Warum wurde dieser Koran nicht zu einem großen Mann aus einer der beiden Städte herabgesandt?“ Verteilen sie etwa die Barmherzigkeit deines Herrn? ...“

im Allgemeinen eine schwere Sünde, die um jeden Preis vermieden werden muss. Es ist eine schwere Sünde, da der Neider die Wahl Allahs, des Erhabenen, direkt in Frage stellt. Er verhält sich, als hätte Allah, der Erhabene, einen Fehler gemacht, indem er jemand anderem statt ihm einen bestimmten Segen gewährt hat. Derjenige, der seinen Neid verbal und körperlich gegen den Neider ausleben lässt, wird nur seine eigenen guten Taten zerstören. Davor wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4210, gewarnt. Rechtmäßiger Neid liegt vor, wenn man einen ähnlichen Segen wie jemand anderes erlangen möchte, ohne dass dieser verliert, was ihm gewährt wurde. Obwohl diese Art von Neid rechtmäßig ist, ist sie nur in religiösen Angelegenheiten lobenswert und in weltlichen Angelegenheiten tadelnswert. Beispielsweise hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 1896, auf zwei Fälle von rechtmäßigem und lobenswertem Neid hingewiesen. Man kann die Person beneiden, die ihr Wissen richtig einsetzt und es anderen beibringt. Die andere Person, die man beneiden kann, ist die, die rechtmäßigen Reichtum erlangt und ihn auf eine Weise ausgibt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Man muss Neid vermeiden, indem man versteht, dass es eine große Sünde ist, die die Verteilungsentscheidung Allahs, des Erhabenen, in Frage stellt. Man muss verstehen, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das gewährt, was für ihn am besten ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Anstatt andere zu beneiden, sollten sie sich daher darauf konzentrieren, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird zu weiteren Segnungen und innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

Gunst sicherlich erhöhen ...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man andere beneidet, vergisst man nur, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, was wiederum in beiden Welten zu Problemen führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Der beneidete Muslim muss gegenüber den verbalen und physischen Handlungen seines Neiders geduldig bleiben und sich nur innerhalb der Grenzen des Islam verteidigen. Geduld bedeutet, sich nicht durch Worte und Taten zu beschweren und seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. So sucht man

Zuflucht bei Allah, dem Erhabenen, vor seinem Neider. Kapitel 113 Al Falaq, Verse 1 und 5:

„Sprich: „Ich suche Zuflucht beim Herrn der Morgenröte... Und vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidisch ist.““

Allah, der Erhabene, wird sie dann vor den negativen Auswirkungen ihres Neides schützen, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist, da Allah, der Erhabene, gemäß Seinem unendlichen Wissen und Seiner Weisheit handelt und nicht gemäß dem sehr begrenzten Denken der Menschen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine Person daher zu ihrem eigenen Wohl die klaren Beweise für die Wahrhaftigkeit des Islam akzeptieren, seine Lehren lernen und danach handeln muss, selbst wenn sie ihren Wünschen widersprechen. Sie müssen seine Lehren akzeptieren und danach handeln, so wie ein kluger Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Wenn sie sich dafür entscheiden, den Rat ihres Arztes zu ignorieren, wird dies nur zu schlechter geistiger und körperlicher Gesundheit führen. Ebenso wird derjenige, der es versäumt, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, in beiden Welten Schwierigkeiten, Stress und Ärger erleben.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 130-134

وَمَنْ يَرْغَبْ عَنْ مِلَّةِ إِبْرَاهِيمَ إِلَّا مَنْ سَفِهَ نَفْسَهُ وَلَقَدْ
أَصْطَفَيْنَاهُ فِي الدُّنْيَا وَإِنَّهُ فِي الْآخِرَةِ لَمِنَ الصَّالِحِينَ ﴿١٣٠﴾

إِذْ قَالَ لَهُ رَبُّهُ أَسْلِمْ قَالَ أَسْلَمْتُ لِرَبِّ الْعَالَمِينَ ﴿١٣١﴾

وَوَصَّى بِهَا إِبْرَاهِيمُ بَنِيهِ وَيَعْقُوبُ يَبْنِي إِنَّ اللَّهَ اصْطَفَى لَكُمُ الدِّينَ فَلَا تَمُوتُنَّ إِلَّا وَأَنتُمْ
مُسْلِمُونَ ﴿١٣٢﴾

أَمْ كُنتُمْ شُهَدَاءَ إِذْ حَضَرَ يَعْقُوبَ الْمَوْتُ إِذْ قَالَ لِبَنِيهِ مَا تَعْبُدُونَ مِنْ بَعْدِي قَالُوا
نَعْبُدُ إِلَهَكَ وَإِلَهَ آبَائِكَ إِبْرَاهِيمَ وَإِسْمَاعِيلَ وَإِسْحَاقَ إِلَهًُا وَاحِدًا وَنَحْنُ لَهُ مُسْلِمُونَ ﴿١٣٣﴾

تِلْكَ أُمَّةٌ قَدْ خَلَتْ لَهَا مَا كَسَبَتْ وَلَكُمْ مَا كَسَبْتُمْ وَلَا تُسْأَلُونَ عَمَّا كَانُوا يَعْمَلُونَ ﴿١٣٤﴾

„Und wer könnte der Religion Abrahams ablehnend gegenüberstehen, außer dem, der sich zum Narren macht? Und Wir haben ihn in dieser Welt erwählt, und im Jenseits wird er wahrlich zu den Rechtschaffenen gehören.

Als sein Herr zu ihm sagte: „Unterwerfe dich“, sagte er: „Ich habe mich [im Islam] dem Herrn der Welten unterworfen.“

Und Abraham und Jakob belehrten ihre Söhne: „O meine Söhne, Allah hat euch diesen Glauben erwählt; sterbt also nicht, außer ihr seid Muslime.“

Oder wart ihr Zeugen, als Jakob dem Tod nahe kam, als er zu seinen Söhnen sagte: „Was werdet ihr nach mir anbeten?“ Sie sagten: „Wir werden euren Gott anbeten und den Gott eurer Väter, Abraham, Ismael und Eesak – einen einzigen Gott. Und wir sind Ihm ergeben.“

Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

„Und wer könnte sich der Religion Abrahams widersetzen, außer dem, der sich zum Narren macht? Und Wir hatten ihn in dieser Welt erwählt, und im Jenseits wird er wahrlich zu den Rechtschaffenen gehören. Als sein Herr zu ihm sagte: „Unterwerfe dich!“, sagte er: „Ich habe mich dem Herrn der Welten ergeben.“ Und Abraham belehrte seine Söhne und Jakob: „O meine Söhne, Allah hat euch diese Religion erwählt; sterbt also nicht, außer während ihr Muslime seid.“ Oder wart ihr Zeugen, als der Tod Jakob nahe kam, als er zu seinen Söhnen sagte: „Was werdet ihr nach mir anbeten?“ Sie sagten: „Wir werden euren Gott anbeten und den Gott eurer Väter, Abraham, Ismael und Eesak – einen einzigen Gott. Und wir sind ihm ergeben.“ Das war ein Volk, das gestorben ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und euch wird bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Allah, der Erhabene, kritisiert die Haltung der Nichtmuslime von Mekka und der Leute des Buches, die beide behaupteten, die Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, zu sein, obwohl sie beide seinem Weg widersprachen und sich dadurch selbst zum Narren machten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 130:

„ Und wer könnte der Religion Abrahams abgeneigt sein, außer jemand, der sich lächerlich macht ...“

Sie widersprachen seinem Weg, da sein Weg darin bestand, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzte, die Ihm gefiel. Die Leute des

Buches und die Nichtmuslime von Mekka widersprachen seinem Weg, da er ihre weltlichen Wünsche in Frage stellte, da sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen wollten, die ihnen gefiel.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 130:

„ Und wer könnte der Religion Abrahams abgeneigt sein, außer jemand, der sich lächerlich macht ...“

Allgemein gesprochen kann sich ein Muslim selbst täuschen, indem er eine Haltung einnimmt, die dem Weg des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede und Segen seien auf ihm, widerspricht, während er glaubt, er werde in beiden Welten Erfolg haben. Beispielsweise kann man auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharren, während man glaubt, jemand anderes werde einen am Tag des Jüngsten Gerichts retten. Obwohl die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eine Tatsache ist und in vielen islamischen Lehren diskutiert wird, wie zum Beispiel im Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308, werden dennoch einige Muslime in die Hölle kommen. Da ein Moment in der Hölle unerträglich ist, muss man diese Haltung vermeiden, da man damit nur die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verspottet. Ein Muslim kann sich selbst täuschen, indem er auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharrt, während man glaubt, er habe Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen. Wahre Hoffnung auf die Gnade Allahs des Erhabenen, wie sie der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, gezeigt hat, beinhaltet, aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu

leisten und dann auf die Vergebung Allahs des Erhabenen zu hoffen. Ungehorsam ist immer mit Wunschdenken verbunden und hat im Islam keinen Wert. Dieser Unterschied zwischen Wunschdenken und Hoffnung auf Allah den Erhabenen wird in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459 , zu finden ist . Viele machen sich etwas vor, indem sie glauben, Seelenfrieden und Erfolg in dieser Welt lägen im Verfolgen weltlicher Wünsche. Da Allah der Erhabene allein die spirituellen Herzen der Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens, entscheidet Er allein, wer Seelenfrieden erlangt. Er hat klargestellt, dass nur derjenige ihn erlangen wird, der Ihm aufrichtig gehorcht, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf Ihm wohlgefällige Weise nutzt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird nichts als Stress, Elend und Schwierigkeiten davontragen, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört und er Momente voller Spaß und Unterhaltung hat. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Andere täuschen sich selbst, indem sie glauben, sie würden am Tag des Jüngsten Gerichts Frieden mit Allah, dem Erhabenen, schließen. Allah, der Erhabene, hat klar gemacht, dass der Gehorsam gegenüber Ihm nur dann jemandem nützt, wenn er in dieser Welt geschieht. Kapitel 30 Ar Rum, Vers 57:

„An jenem Tag wird ihre Entschuldigung denjenigen, die Unrecht getan haben, nichts nützen, noch wird von ihnen verlangt, [Allāh] zu beschwichtigen.“

Einige geben sich der Illusion hin, dass Allah der Erhabene mit ihnen zufrieden sein wird, auch wenn sie die Lehren des Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ignorieren und sich stattdessen auf andere Quellen

religiöser Erkenntnis berufen. Man muss daher andere Quellen religiöser Erkenntnis meiden, auch wenn dies zu guten Taten führt, denn je mehr man sich auf andere Wissensquellen stützt, umso weniger wird man sich auf die beiden Quellen der Führung berufen: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606 , warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah dem Erhabenen abgelehnt wird.

Man muss daher alle Arten von fehlgeleiteten Einstellungen und verdrehten Überzeugungen vermeiden, die nur dazu führen, dass man sich selbst täuscht. Stattdessen muss man dem Weg des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) folgen, indem man aufrichtig danach strebt, Allah, dem Erhabenen, jederzeit zu gehorchen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass eine Person nur dann Seine besondere Gnade empfängt, die zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt, wenn sie dem Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, treu bleibt und seinem Weg folgt, der das Erbe des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 130:

„... Und Wir hatten ihn in dieser Welt erwählt, und im Jenseits wird er wahrlich zu den Rechtschaffenen gehören.“

Diese Aussage genügt, um klarzustellen, dass das Einzige, was einen Menschen anderen überlegen macht, sein aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Alle anderen Maßstäbe, wie Geschlecht, Rasse, Abstammung und sozialer Status, haben in den Augen Allahs, des Erhabenen, bei der Bestimmung des Rangs einer Person keine Bedeutung. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Dies war ein weiterer Kritikpunkt sowohl an den Leuten des Buches als auch an den Nichtmuslimen von Mekka, die glaubten, ihre Abstammung würde ausreichen, um ihnen Erlösung zu garantieren.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 130:

„... Und Wir hatten ihn in dieser Welt erwählt, und im Jenseits wird er wahrlich zu den Rechtschaffenen gehören.“

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass, wenn jemand sich dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, im Jenseits anschließen möchte, er seinem Weg folgen muss, der der Weg der Rechtschaffenheit ist. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Es beinhaltet auch, den Rechtschaffenen in dieser Welt zu folgen, da dies dazu führt, ihre positiven Eigenschaften anzunehmen, was einem wiederum dabei hilft, Rechtschaffenheit anzunehmen. Derjenige, der die Handlungen einer Gruppe von Menschen annimmt, wird als einer von ihnen angesehen. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, empfohlen. Aber derjenige, der sich schlechte Gefährten aneignet, wird zweifellos ihre Eigenschaften annehmen und wird daher als einer von ihnen angesehen. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Ein Muslim darf sich nicht von der Tatsache täuschen lassen, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, darauf hingewiesen hat, dass eine Person im Jenseits mit denen sein wird, die sie liebt. Es ist offensichtlich, dass wahre Liebe durch Taten und nicht durch Worte ausgedrückt wird, was praktisch bedeutet, den frommen Vorgängern zu folgen. Andernfalls

würde eine verbale Liebeserklärung ausreichen, dass die anderen Nationen, die an ihre Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, glauben und behaupten, sie zu lieben, im Jenseits mit ihnen enden werden. Dies ist offensichtlich nicht der Fall, da sie es versäumt haben, in die Fußstapfen ihrer Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, zu treten, obwohl sie verbal behaupten, sie zu lieben.

Allah, der Erhabene, macht dann deutlich, dass er den Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, aufgrund seiner völligen Unterwerfung und Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, erwählt hat. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 131:

„Als sein Herr zu ihm sagte: „Unterwerfe dich“, sagte er: „Ich habe mich [im Islam] dem Herrn der Welten unterworfen.““

Dies ist eine weitere Kritik an den Leuten des Buches und den Nichtmuslimen von Mekka und eine Warnung an die Muslime, dass Allah, der Erhabene, den Menschen seine Gnade nicht aufgrund weltlicher Faktoren wie der Abstammung gewährt. Seine Gnade erlangt man nur, wenn man sich praktisch seinem Gehorsam unterwirft. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Ein Muslim muss verstehen, dass er sich diesen Dingen praktisch unterwirft, wenn er das Befolgen und Befolgen von sozialen Medien, der Gesellschaft, der Mode, der Kultur oder seinen eigenen Wünschen über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stellt, selbst wenn er seine

Unterwerfung gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbal erklärt. So verhielten sich die Leute des Buches und die Nichtmuslime von Mekka und sie widersprachen eindeutig dem Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Mensch so geschaffen wurde, dass er sich etwas oder jemandem unterwerfen muss. Ob diese Unterwerfung nun den eigenen Wünschen, anderen Menschen, sozialen Medien, der Mode, der Kultur oder einem Gott gilt. Wenn es einem Menschen also nicht gelingt, sich Allah, dem Erhabenen, durch seine Absichten, Worte und Taten zu unterwerfen, wird er sich unweigerlich etwas anderem unterwerfen. Aus diesem Grund erklärte der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, nachdrücklich, dass er sich Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, unterworfen habe.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, keine Vollkommenheit beinhaltet. Sie beinhaltet aufrichtiges Bemühen, Ihm zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, und aufrichtige Reue zeigt, indem man sein Verhalten und seine Haltung gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen korrigiert, wann immer diese eine Sünde begehen. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 131:

„Als sein Herr zu ihm sagte: „Unterwerfe dich“, sagte er: „Ich habe mich [im Islam] dem Herrn der Welten unterworfen.““

Der Herr der Welten wurde vielleicht erwähnt, um die Tatsache hervorzuheben, dass Allah, der Erhabene, dafür sorgt, dass jemand Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erlangt, wenn er sich ihm unterwirft, da er allein das gesamte Universum kontrolliert. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich jedoch jemand anderem als Allah, dem Erhabenen, unterwirft und dadurch die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird in beiden Welten nichts außer Stress, Angst und Ärger finden, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört, denn der Herr der Welten kontrolliert das gesamte Universum, einschließlich seines spirituellen Herzens, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, hebt dann die Tatsache hervor, dass die Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, das Erbe war, das der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, an seine Kinder weitergab, und im Gegenzug taten seine Nachkommen, einschließlich seines Enkelsohns, des Heiligen Propheten Yaqoob, Friede sei mit ihm, dasselbe. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 131-132:

Als sein Herr zu ihm sagte: „Unterwerfe dich“, sagte er: „Ich habe mich [dem Islam] unterworfen. zum Herrn der Welten.“ Und Abraham wies seine Söhne an, [dasselbe zu tun], und Jakob tat es auch, [indem er sagte]: "O meine Söhne, wahrlich, Allah hat diese Religion für euch erwählt, also sterbt nicht, außer während ihr Muslime seid.““

Der Heilige Prophet Yaqoob, Friede sei mit ihm, wurde ausdrücklich erwähnt, da er der Vorfahre der Leute des Buches war, die auch als die Kinder Israels bekannt waren, also die Kinder des Heiligen Propheten Yaqoob, Friede sei mit ihm. Dies war ein weiterer Vorwurf an die Leute des Buches und die Nichtmuslime von Mekka, weil sie sich dem Erbe ihrer

Vorfahren eklatant widersetzten: dem Erbe der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen. Diese Opposition erreichte ihren Höhepunkt, als sie beide den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, ablehnten, obwohl beide Gruppen die Wahrhaftigkeit des Islam anerkannten.

Die Nichtmuslime von Mekka verbrachten 40 Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bevor er sein Prophetentum verkündete und wussten daher, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Und da sie die arabische Sprache beherrschten, erkannten sie klar, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren. Da der Islam jedoch ihren Wünschen widersprach, lehnten viele Nichtmuslime Mekkas den Islam ab und widersetzten sich damit dem Erbe ihres Vorfahren, des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen.

Was die Leute des Buches betrifft, so erkannten sie den Heiligen Koran an, da sie mit dessen Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren, und sie erkannten sowohl den Heiligen Koran als auch den Heiligen Propheten

Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, an, da sie beide in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch da der Islam ihren Wünschen widersprach, lehnten die meisten Menschen des Buches den Islam ab und widersetzten sich damit dem Erbe ihres Vorfahren, des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, der aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vertrat.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 132:

„ Und Abraham wies seine Söhne an, dasselbe zu tun, und Jakob tat es ebenfalls: „O meine Söhne, Allah hat euch tatsächlich diesen Glauben erwählt; sterbt also nicht, außer während ihr Muslime seid.““

Muslime müssen die nächste Generation ermutigen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie mit gutem Beispiel vorangehen, so wie es der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, tat. Mit gutem Beispiel voranzugehen bedeutet, die Lehren des Islam zu lernen und danach zu handeln, damit andere seine Wahrhaftigkeit durch ihre Taten und Worte erkennen. Dann müssen Muslime Zeit darauf verwenden, der nächsten Generation den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, zu lehren, damit sie die Wahrhaftigkeit des Islam durch Beweise verstehen, statt durch blinde Nachahmung. Dadurch wird sichergestellt, dass sie ihr ganzes Leben lang den Lehren des Islam treu bleiben. Es ist traurig zu beobachten, wie die meisten muslimischen Eltern äußerst eifrig darauf bedacht sind, der nächsten Generation weltliches Wissen beizubringen, das zu weltlichem Erfolg führt, doch sie vernachlässigen ihre religiöse Erziehung und überlassen sie stattdessen anderen, obwohl es ihre Pflicht ist, ihren Kindern die Grundlagen des Islam direkt beizubringen. Auch wenn es lobenswert ist, die nächste Generation zu ermutigen, weltliches Wissen zu erlangen, dürfen Eltern dennoch die Vermittlung religiösen Wissens nicht vernachlässigen. Es reicht einfach nicht aus, Kinder in die Moschee zu schicken, damit sie lernen, den Heiligen Koran zu rezitieren, ohne ihn zu verstehen. Ein Teenager muss den Islam aufgrund von Beweisen annehmen, nicht durch blinde Nachahmung, sonst wird er sich mit der Zeit nur vom Islam entfernen, da er den Islam als Teil der Kultur betrachtet, der mit der Zeit verworfen werden kann. Wenn jemand den Islam aufgrund von Beweisen annimmt, wird er verstehen, dass der Islam eine Lebensweise ist, die in jeder Situation angewendet werden muss und die man anwenden muss, wenn man jeden Segen nutzt, der einem gewährt wurde.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 132:

„ Und Abraham wies seine Söhne an, dasselbe zu tun, und Jakob tat es ebenfalls: „O meine Söhne, Allah hat euch tatsächlich diese Religion erwählt ...““

Allah, der Erhabene, hat den Islam als Religion für die Menschheit gewählt, da er am besten zu ihrer Natur passt und zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Da Allah, der Erhabene, die Menschheit erschaffen hat, weiß nur Er, welcher Verhaltenskodex zu ihrer Natur und ihren Fähigkeiten passt. Wenn man diesen göttlichen Verhaltenskodex aufgibt und stattdessen einem von Menschen geschaffenen Verhaltenskodex folgt, wird dies immer nur zu einem unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand führen, da dieser nicht perfekt auf die Natur des Menschen abgestimmt ist. Egal, wie viele Fortschritte die Menschen in Bezug auf ihr Wissen über den geistigen und körperlichen Zustand des Menschen machen, sie werden nie in der Lage sein, alles Mögliche herauszufinden, um den perfekten Verhaltenskodex zu schaffen, der zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand führt. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass derjenige, dessen geistiger und körperlicher Zustand unausgeglichene ist, nie Seelenfrieden erlangen wird. Man muss daher die Lehren des Islam um des eigenen Wohls willen annehmen und danach handeln, genauso wie ein kluger Patient den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass dies das Beste für sein geistiges und körperliches Wohlbefinden ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 132:

„ Und Abraham wies seine Söhne an, dasselbe zu tun, und Jakob tat es ebenfalls: „O meine Söhne, Allah hat euch tatsächlich diesen Glauben erwählt; sterbt also nicht, außer während ihr Muslime seid.““

Dieser Vers macht deutlich, dass ein Muslim heute zu sein nicht garantiert, dass man morgen als Muslim stirbt. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, bekommt, so kann auch der Glaube eines Muslims sterben, wenn er ihn nicht durch Gehorsam nährt. Daher muss man sicherstellen, dass man seinen Glauben stärkt, indem man die islamischen Lehren lernt und danach handelt, damit man als Muslim stirbt. Dies wird durch einen Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7232, weiter untermauert. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wies darauf hin, dass ein Mensch in demselben Zustand auferstehen wird, in dem er gestorben ist. Wenn jemand also als überzeugter Muslim gestorben ist, wird er auch als überzeugter Muslim auferstehen. Und der Zustand des Todes eines Menschen wird durch die Art und Weise bestimmt, wie er gelebt hat.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 132:

„ Und Abraham wies seine Söhne an, dasselbe zu tun, und Jakob tat es ebenfalls: „O meine Söhne, Allah hat euch tatsächlich diesen Glauben erwählt; sterbt also nicht, außer während ihr Muslime seid.““

Dies unterstreicht auch die Tatsache, dass jeder Mensch Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen muss, da die Abstammung oder Verbindung zu einer frommen Person diesen nicht retten wird, wenn er Allah, dem Erhabenen, selbst nicht gehorcht.

Allah, der Erhabene, betont außerdem, wie wichtig es ist, Ihm aufrichtig zu gehorchen, und wie die früheren Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, wie der Vorfahre der Leute des Buches, der Heilige Prophet Yaqoob, Friede sei mit ihm, diese Haltung beibehalten und die nächste Generation stets ermutigt haben, dasselbe zu tun. Der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, war ihnen so wichtig, dass sie sogar in ihren letzten Augenblicken auf dieser Erde darüber sprachen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 133:

„Oder wart ihr Zeugen, als der Tod Jakob nahte, als er zu seinen Söhnen sagte: „Was werdet ihr nach mir anbeten?“ ...“

Auch der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, betonte in seinen letzten Augenblicken die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, als er die Menschen dazu aufforderte, die obligatorischen Gebete zu verrichten, da diese die zentrale Säule des Glaubens eines Menschen sind. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 2698, erörtert.

Dies war ein weiterer Kritikpunkt an den Leuten des Buches, die behaupteten, in die Fußstapfen ihres Vorfahren, des Heiligen Propheten Yaqoub, Friede sei mit ihm, zu treten, es jedoch versäumten, seiner Haltung zu folgen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen und andere dazu aufzufordern, bis zu seinem letzten Atemzug dasselbe zu tun. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 133:

„Oder wart ihr Zeugen, als der Tod Jakob nahte, als er zu seinen Söhnen sagte: „Was werdet ihr nach mir anbeten?“ ...“

Der Heilige Prophet Yaqoob, Friede sei mit ihm, fragte seine Kinder nicht, wen sie nach ihm anbeten würden, sondern was sie nach ihm anbeten würden. Er erinnerte seine Kinder daran, dass man leicht leblose Dinge anbeten kann, wie soziale Medien, Mode, Kultur und die eigenen Wünsche, genauso wie man ein Lebewesen anbeten kann. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Man muss daher sicherstellen, dass die Anbetung und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, über alles andere gestellt werden. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wiederum führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen Gehorsam und Befolgen anderer Dinge priorisiert, wird die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Dies wiederum wird zu Stress, Schwierigkeiten und Elend in beiden Welten führen, selbst wenn er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, hebt dann die Aufrichtigkeit der Kinder des Heiligen Propheten Yaqaob, Friede sei mit ihm, hervor, die der Unaufrichtigkeit ihrer Nachkommen, der Leute des Buches, völlig entgegengesetzt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 133:

„ Oder wart ihr Zeugen, als Jakob dem Tod nahe kam, als er zu seinen Söhnen sagte: „Was werdet ihr nach mir anbeten?“ Sie sagten: „Wir werden deinen Gott anbeten und den Gott deiner Väter, Abraham, Ismael und Eesak – einen einzigen Gott. Und wir sind ihm ergeben.““

Die Tatsache, dass sie ihren Großonkel, den Heiligen Propheten Ismaeel, erwähnten, bevor sie ihren Großvater, den Heiligen Propheten Ishaq,

Friede sei mit ihnen, erwähnten, weist darauf hin, dass die Kinder des Heiligen Propheten Yaqoob, Friede sei mit ihm, im Gegensatz zu den Leuten des Buches keine Eifersucht auf den Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei mit ihm, oder seine Nachkommen, zu denen auch der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, gehörte, empfanden. Stattdessen waren sie eine vereinte Familie, die sich Allah, dem Erhabenen, in jedem Aspekt ihres Lebens vollständig unterworfen hatte.

Aufgrund von Änderungen in ihren göttlichen Schriften, die von fehlgeleiteten Menschen vorgenommen wurden, gründeten die Leute des Buches ihren gesamten Glauben auf ihre Abstammung. Sie behaupteten, dass es ihre Abstammung war, die ihnen Überlegenheit über den Rest der Menschheit verlieh und dies einer der Gründe war, warum sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ablehnten, da er einer anderen Abstammung angehörte. Ihn anzunehmen und ihm zu folgen würde das Fundament zerstören, auf dem ihr Glaube basierte, und es würde ihrem Anspruch auf Überlegenheit direkt widersprechen. Das ist etwas, das sie nicht akzeptieren konnten. Ihre gesamte Haltung widersprach daher völlig dem Weg ihrer Vorfahren, des Heiligen Propheten Ibrahim und seiner Familie, Friede sei mit ihnen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 133:

„Oder wart ihr Zeugen, als Jakob dem Tod nahe kam, als er zu seinen Söhnen sagte: „Was werdet ihr nach mir anbeten?“ Sie sagten: „Wir

werden deinen Gott anbeten und den Gott deiner Väter, Abraham, Ismael und Eesak – einen einzigen Gott. Und wir sind ihm ergeben.““

Generell zeigt dieser Vorfall auch, wie wichtig es ist, dass Muslime sich mehr um die religiöse Erziehung und den Glauben ihrer Kinder als um weltliche Dinge kümmern. Leider ist bei den meisten Muslimen heute das Gegenteil der Fall, sie kümmern sich mehr um die Zukunft ihrer Kinder als um weltliche Dinge. Auch wenn es im Islam akzeptabel ist, sich um weltliche Dinge zu kümmern, sollte man ihnen in Bezug auf sich selbst oder seine Angehörigen dennoch nicht den Vorrang vor religiösen Dingen geben. Weltliche Dinge sind nur ein Mittel, um den eigenen religiösen Belangen zu dienen, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Dies wird erreicht, wenn man seine weltlichen Ressourcen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, macht dann deutlich, dass die Abstammung einem weder in dieser noch in der nächsten Welt helfen wird, wenn man selbst Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorcht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 134:

„ Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Dies zerstörte den falschen Glauben der Leute des Buches, der Nichtmuslime von Mekka und sogar einiger heutiger Muslime, die glauben, ihre Abstammung und Verbindung zu frommen Menschen wie den Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, würde ausreichen, um ihnen in beiden Welten Erlösung zu garantieren. Dies zu glauben ist höchst respektlos gegenüber Allah, dem Erhabenen, da es suggerieren würde, dass Er sich voreingenommen und sogar rassistisch verhält, obwohl dies nicht der Fall ist. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat ebenfalls wiederholt vor dieser Haltung gewarnt. So warnte er beispielsweise in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6853, eindeutig, dass die Abstammung einer Person ihr am Tag des Jüngsten Gerichts nicht zugute kommt, wenn sie keine guten Taten vollbringt. Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

„Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das [Gute], wonach er kämpft.“

Und Kapitel 31 Luqman, Vers 33:

„O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn und fürchtet den Tag, an dem kein Vater seinem Sohn helfen kann und kein Sohn seinem Vater irgendetwas nützen kann ...“

Ein Muslim muss daher praktisch in die Fußstapfen seiner frommen Vorfahren treten, um sich ihnen im Jenseits anzuschließen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Aber wenn sie in die Fußstapfen der Ungehorsamen treten, dann könnten sie am Tag des Jüngsten Gerichts mit ihnen versammelt werden. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, zu finden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 134:

„ Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Dieser Vers erinnert die Menschen auch daran, dass sie die Mentalität vermeiden sollten, ihre eigenen Taten mit denen anderer zu vergleichen, um ihre eigene Faulheit oder ihr eigenes schlechtes Verhalten zu rechtfertigen. Dies geschieht oft, wenn man sein eigenes Verhalten ständig mit dem Verhalten anderer vergleicht, die schlechter zu sein scheinen als man selbst. Ein Muslim, der beispielsweise nicht betet, vergleicht sich mit einem Mörder und rechtfertigt damit seinen eigenen Mangel an Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Wie am Ende von Vers 134 angedeutet, mag diese Einstellung einem dummen Menschen in dieser Welt zwar ein besseres Gefühl geben, aber sie wird ihm im Jenseits nicht helfen, da ein Mensch weder nach dem Verhalten anderer gefragt noch mit dem Verhalten anderer verglichen wird. Der einzige Maßstab, an dem jeder Mensch gemessen wird, ist der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen . In diesem Zeitalter bezieht sich dies darauf, wie viel man

aus dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt.

Ebenso darf eine Person ihren Mangel an Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht dadurch entschuldigen, dass sie behauptet, andere seien in einer besseren Position, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Wer beispielsweise Vollzeit arbeitet, sollte sich nicht besser fühlen, indem er behauptet, es sei für jemand anderen leicht, seine Energie und Zeit dem Studium des islamischen Wissens zu widmen, da er nur Teilzeit arbeitet. Man muss diese Haltung vermeiden, da sie nur Faulheit fördert. Stattdessen muss man sich darauf konzentrieren, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, selbst wenn dies bedeutet, dass man weniger gute Taten vollbringt als andere, da Allah, der Erhabene, auf Qualität und nicht auf Quantität achtet.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 134:

„ Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Dieser Vers erinnert Muslime auch daran, sich auf ihr eigenes Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu konzentrieren, da

dies das ist, worüber sie am Tag des Jüngsten Gerichts befragt werden. Alle Dinge, zu denen man nicht befragt wird, wie das Verhalten der früheren Generationen, müssen vermieden werden, da das Vertiefen in diese Themen nur kostbare Zeitverschwendung ist. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2317, darauf hinwies, dass ein Muslim seinen Glauben nicht perfekt machen wird, bis er die Dinge vermeidet, die ihn nichts angehen. Sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern, muss daher in jedem Aspekt des Lebens angewendet werden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 135-138

وَقَالُوا كُونُوا هُودًا أَوْ نَصَارَى تَهْتَدُوا قُلْ بَلْ مِلَّةَ إِبْرَاهِيمَ حَنِيفًا وَمَا كَانَ مِنَ الْمُشْرِكِينَ

﴿١٣٥﴾

قُولُوا ءَامَنَّا بِاللَّهِ وَمَا أُنْزِلَ إِلَيْنَا وَمَا أُنْزِلَ إِلَى إِبْرَاهِيمَ وَإِسْمَاعِيلَ وَإِسْحَاقَ وَيَعْقُوبَ وَالْأَسْبَاطِ وَمَا أُوتِيَ مُوسَى وَعِيسَى وَمَا أُوتِيَ النَّبِيُّونَ مِنْ رَبِّهِمْ لَا نُفَرِّقُ بَيْنَ أَحَدٍ مِنْهُمْ وَنَحْنُ لَهُ

مُسْلِمُونَ ﴿١٣٦﴾

فَإِنْ ءَامَنُوا بِمِثْلِ مَا ءَامَنْتُمْ بِهِ فَقَدْ اهْتَدَوْا وَإِنْ تَوَلَّوْا فَإِنَّمَا هُمْ فِي شِقَاقٍ فَسَيَكْفِيكَهُمْ

اللَّهُ وَهُوَ السَّمِيعُ الْعَلِيمُ ﴿١٣٧﴾

صِبْغَةَ اللَّهِ وَمَنْ أَحْسَنُ مِنْ اللَّهِ صِبْغَةً وَنَحْنُ لَهُ عَابِدُونَ

﴿١٣٨﴾

„Sie sagen: „Seid Juden oder Christen, dann werdet ihr rechtgeleitet sein.“ Sag: „Vielmehr folgen wir dem Glauben Abrahams, der der Wahrheit zuneigt, und er war keiner der Götzendiener.“

Sag: „Wir glauben an Allah und an das, was zu uns herabgesandt wurde, und an das, was Abraham, Ismael, Eesaak , Jakob und seinen Nachkommen herabgesandt wurde , und an das, was Moses und Jesus gegeben wurde, und an das, was den Propheten von ihrem Herrn gegeben

*wurde. Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied, und wir sind Ihm
ergebene Muslime.“*

*Wenn sie also an das Gleiche glauben wie ihr, dann sind sie rechtgeleitet.
Kehren sie sich jedoch ab, dann befinden sie sich in Zwietracht. Und Allah
genügt euch gegen sie. Und Er ist der Allhörende und der Allwissende.*

*[Und sag: „Unsere Religion ist] die Farbe Allahs. Und wer ist besser als
Allah darin, die Religion anzuordnen? Und wir sind Seine Diener.““*

„Sie sagen: „Seid Juden oder Christen, dann werdet ihr rechtgeleitet.“ Sag: „Vielmehr [folgen wir] der Religion Abrahams, der der Wahrheit zuneigt, und er war keiner der Götzendiener.“ Sag: „Wir glauben an Allah und an das, was zu uns herabgesandt wurde, und was zu Abraham, Ismael, Eesak, Jakob und seinen Nachkommen herabgesandt wurde, und was Moses und Jesus gegeben wurde, und was den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied, und wir sind Ihm ergeben.“ Wenn sie also [die Leute des Buches] an dasselbe glauben, woran ihr glaubt, dann sind sie rechtgeleitet; wenn sie sich jedoch abwenden, befinden sie sich nur in Zwietracht, und Allah genügt euch gegen sie. Und Er ist der Allhörende, der Allwissende. [Und sag: „Unsere Religion ist] die Farbe Allahs. Und wer ist besser als Allah darin, die Religion anzuordnen? Und wir sind Seine Diener.““

Die Gelehrten aus dem Volk des Buches, den Juden und Christen, die in Medina lebten, drängten andere, wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, ihren Religionen zu folgen, obwohl sie beide die Wahrhaftigkeit des Islam anerkannten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 135:

„Sie sagen: „Seid Juden oder Christen, dann werdet ihr rechtgeleitet.“ ...“

Die Gelehrten aus dem Volk des Buches erkannten den Heiligen Koran an, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren. Und sie erkannten seine Wahrhaftigkeit an, da sowohl der Heilige Koran als auch der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Sie versuchten absichtlich, andere in die Irre zu führen, da sie befürchteten, ihre Autorität und ihren Einfluss in ihrer Gesellschaft zu verlieren, wenn die breite Masse den Islam annahm. Man muss daher die übermäßige Liebe zu weltlichen Dingen wie Reichtum und sozialem Status vermeiden, da dies dazu führen kann, dass man seinen Glauben aufgibt. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, gewarnt, dass das Verlangen nach Reichtum und sozialem Status den Glauben einer Person mehr zerstört als die Zerstörung, die durch zwei hungrige Wölfe verursacht wird, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Man muss die übermäßige Liebe zu weltlichen Dingen überwinden, indem man versteht, dass sie einem in beiden Welten nur dann von Nutzen ist, wenn man sie auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die Dinge missbraucht, die ihm gewährt wurden, wird feststellen, dass die weltlichen Dinge, die er besitzt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Schwierigkeiten und Elend werden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da Allah, der Erhabene, ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 135:

„Sie sagen: „Seid Juden oder Christen, dann werdet ihr rechtgeleitet.“ ...“

Dieser Vers warnt auch davor, andere blind zu imitieren, da dies oft in die Irre führt. Man muss vermeiden, sich wie Vieh zu benehmen und den gesunden Menschenverstand nutzen, der einem gegeben wurde, um aufrichtig nach der Wahrheit zu suchen und sie auf der Grundlage klarer Beweise anzunehmen. Im Gegensatz zu anderen Religionen und Lebensweisen hat der Islam die Menschen immer dazu ermutigt, ihren gesunden Menschenverstand zu nutzen und den Islam und andere wahrheitsgetreue Dinge auf der Grundlage klarer Beweise anzunehmen, anstatt blind nachzuahmen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...““

Darüber hinaus muss eine Person sicherstellen, dass sie andere nur in guter Weise anleitet, denn wer andere in die Irre führt, beispielsweise zu

Sünden, trägt die Sünden aller Menschen, die er in die Irre führt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, gewarnt. Eine Person muss sich daher gegenseitig auf der Grundlage von Wissen und klaren Beweisen beraten, um sicherzustellen, dass sie in religiösen und weltlichen Angelegenheiten richtig angeleitet wird.

Allah, der Erhabene, kritisiert dann die Haltung der Leute des Buches, die absichtlich versuchten, andere in die Irre zu führen, während sie behaupteten, sie seien rechtgeleitet, da sie das Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, aufrechterhielten, obwohl sie seinem Weg widersprachen, dem Weg des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, in allen Situationen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 135:

„Sie sagen: „Seid Juden oder Christen, dann werdet ihr rechtgeleitet sein.“ Sag: „Vielmehr folgen wir dem Glauben Abrahams, der der Wahrheit zuneigt, und er war keiner der Götzendiener.““

Die Neigung zur Wahrheit könnte bedeuten, dass der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, wann immer er sich einer Situation gegenüber sah oder mit einem Segen interagierte, der ihm gewährt wurde, seine Absicht, seine Worte und seine Taten immer auf den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ausgerichtet waren. Dies stellte sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, keine Partner zur Seite stellte, weder durch seine Absicht, indem er im Interesse eines anderen als Allah, dem Erhabenen, handelte, durch seine Worte, indem er auf eine Weise sprach, die Allah, dem Erhabenen, missfiel, noch durch seine Taten,

indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbrauchte. Dies ist wahre Unterwerfung gegenüber Allah, dem Erhabenen, der Weg aller Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, und der Weg des Islam. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 135:

„... Sprich: „Vielmehr [folgen wir] der Religion Abrahams, der der Wahrheit zuneigt, und er war keiner der Polytheisten.““

Allah, der Erhabene, stellt dann klar, dass weder die Leute des Buches noch die Nichtmuslime von Mekka wirklich an Ihn glaubten, obwohl beide das Gegenteil behaupteten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 136:

„Sprich: Wir glauben an Allah und an das, was zu uns herabgesandt wurde, und an das, was Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Nachkommen herabgesandt wurde, und an das, was Moses und Jesus gegeben wurde, und an das, was den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied, und wir sind Ihm ergeben.““

Die Nichtmuslime von Mekka und die Christen assoziierten Allah, den Erhabenen, Partner, während die Juden nicht an Ihn glaubten, da sie sich aussuchten, welche Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, sie akzeptierten und welche sie ablehnten und welche göttlichen Offenbarungen sie akzeptierten und welche sie ablehnten. Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass der Glaube an Ihn unvollständig ist,

solange man nicht an die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, und an das glaubt, was ihnen gewährt wurde. Er macht auch deutlich, dass Seine Religion im Laufe der Jahrhunderte immer dieselbe war, die Religion des Islam, d. h. die Religion der Unterwerfung unter Ihn allein. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Wer dies daher nicht tut, hat nicht richtig an Allah, den Erhabenen, die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, oder die göttlichen Offenbarungen, die ihnen gewährt wurden, geglaubt, selbst wenn er verbal seinen Glauben an sie bekennt, genau wie es die Nichtmuslime von Mekka und die Leute des Buches taten. Dies zeigt, wie wichtig es ist, seinen Glauben gemäß dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu verwirklichen, da es einfach nicht ausreicht, den Glauben verbal zu bekunden, ohne ihn durch Taten zu untermauern. Tatsächlich ist, wie am Ende von Vers 136 angedeutet, die Kombination von Glauben und Taten die eigentliche Definition eines Muslims. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 136:

„...und wir sind Ihm ergebene Muslime.“

Darüber hinaus muss ein Muslim es vermeiden, in die Fußstapfen der Leute des Buches zu treten, die sich Rosinen herauspickten, welche Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, und göttlichen Offenbarungen sie akzeptieren und welche sie ablehnen, indem sie sich Rosinen herauspickten, welche islamischen Lehren sie akzeptieren und befolgen sollten und welche islamischen Lehren sie ignorieren sollten, da dies ihren Wünschen widerspricht. Ein Muslim muss sich nach besten Kräften jeder Lehre des Islam unterwerfen, auch wenn dies seinen Wünschen widerspricht, da dies die eigentliche Definition der Unterwerfung unter

Allah, den Erhabenen, ist, die das Erbe aller Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, ist. Der Rosinenpicker gehorcht und verehrt nur seine Wünsche, nicht Allah, den Erhabenen, auch wenn er das Gegenteil behauptet. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Allah, der Erhabene, betont dann, dass wahrer Glaube darin besteht, in die Fußstapfen der Gefährten zu treten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, was wiederum die Fußstapfen des Heiligen Propheten Muhammad sind, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 137:

„Wenn sie also an dasselbe glauben, woran Sie glauben, dann wurden sie [richtig] geleitet ...“

Dieser Vers kann so übersetzt werden, dass sie, die Leute des Buches, richtig geleitet werden, wenn sie wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, an Allah, den Erhabenen, glauben. Das würde bedeuten, dass Allah, der Erhabene, von den Menschen nicht erwartet, dass sie den hohen Glauben der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, erreichen, da er nicht gesagt hat, dass die Menschen genau so glauben müssen wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, um richtig geleitet zu werden, da dies praktisch unmöglich zu erreichen wäre. Man

muss daher schlechte Ausreden aufgeben, die einen daran hindern, sein Potenzial auszuschöpfen. Stattdessen müssen sie danach streben, Allah, dem Erhabenen, gemäß ihrem Potenzial aufrichtig zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Darüber hinaus weist dieser Vers darauf hin, wie wichtig es ist, sich jederzeit strikt an den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu halten und es zu vermeiden, anderen Quellen religiösen Wissens zu folgen, selbst wenn diese zu guten Taten führen, da dies dem Weg der rechten Führung widerspricht. Tatsache ist, dass man umso weniger den beiden Quellen der Führung folgt, je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt, was wiederum zur Irreführung führt. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Diese Warnung wird auch in Vers 137 ausgesprochen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 137:

„Wenn sie also an dasselbe glauben, woran ihr glaubt, dann sind sie rechtgeleitet; wenn sie sich jedoch abwenden, befinden sie sich nur in Zwietracht ...“

Das Abweichen von den beiden Quellen der Führung führt nur zu Uneinigkeit. Dies wird ganz deutlich, wenn man die muslimische Nation von heute beobachtet und wie sie sich in Gruppen aufgespalten hat, da sie jeweils unterschiedlichen Quellen religiösen Wissens anhängen und sich so verhalten, als würden sich die Prinzipien des Islam um dieses Wissen drehen, das sie aus anderen Quellen beziehen, obwohl dies nicht der Fall ist. Muslime müssen vermeiden, diese Haltung zu übernehmen, die von den Nationen der Vergangenheit übernommen wurde, die nach Führung strebten und sich daher von den grundlegenden Prinzipien des Glaubens abspalteten, die in ihren göttlichen Schriften dargelegt sind. Stattdessen müssen Muslime danach streben, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln. Dies wird zur Einheit unter den Muslimen führen, genau wie es bei den Gefährten der Fall war, möge Allah mit ihnen zufrieden sein. Dies wird auch sicherstellen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Wer dieser Haltung treu bleibt, wird von Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation geschützt und geführt, sodass er in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 137:

„...und Allah genügt euch gegen sie. Und Er ist der Allhörende, der Allwissende.“

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass die Feinde des Islam, die Leute des Buches, die in Medina leben, und die Nichtmuslime in Mekka dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und im weiteren Sinne seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, nichts anhaben können, solange sie Allah, dem Erhabenen, treu bleiben. Dieser Schutz wird im weiteren Sinne jedem angeboten, der in ihre

Fußstapfen tritt. Ein Muslim wird im Leben Schwierigkeiten begegnen, aber solange er Allah, dem Erhabenen, treu bleibt, wird er durch jede Situation geschützt und geführt, egal ob es sich um eine gute oder eine schwierige Zeit handelt. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem bereitet Er einen Ausweg.“

Dies ist für Allah, den Erhabenen, offensichtlich ein Leichtes, da Er alles hört, was in der Schöpfung geschieht und weiß, was sie tun. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 137:

„...Und Er ist der Hörende und der Wissende.“

Allah, der Erhabene, macht dann klar, dass Er allein den besten Verhaltenskodex kennt, die beste Lebensweise, die den Menschen entspricht, sodass sie jederzeit einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen, was wiederum zu innerem und körperlichem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 138:

„[Und sag: „Unser ist] die Religion Allahs. Und wer ist besser als Allah darin, die Religion [anzuordnen]? ...“

Da Allah, der Erhabene, die Menschen erschaffen hat und alles über sie weiß, ist Er allein in der besten Position, ihnen einen Verhaltenskodex zu geben, der ihrer Natur, ihren Fähigkeiten und ihrem geistigen und körperlichen Zustand entspricht. Egal wie weit eine Gesellschaft im Hinblick auf das Verständnis des geistigen und körperlichen Zustands der Menschen fortgeschritten ist, sie wird nie vollständiges Wissen darüber erlangen. Infolgedessen wird jeder Verhaltenskodex, den sie erlässt, nie am besten zur Natur der Menschen passen. Dies wird zu einem unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand führen, was wiederum verhindert, dass man inneren und körperlichen Frieden findet. Wie am Ende von Vers 138 angedeutet, wird derjenige, der diese einfache Tatsache versteht, den ihm von Allah, dem Erhabenen, gegebenen Verhaltenskodex akzeptieren und danach handeln, da er weiß, dass er das Beste für ihn ist, selbst wenn er seinen Wünschen widerspricht. Er wird sich wie ein weiser Patient verhalten, der den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, da er weiß, dass er das Beste für ihn ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 138:

„...Und wir sind Seine Anbeter.“

Darüber hinaus muss man bedenken, dass Allah, der Erhabene, allein das Universum kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Daher entscheidet Er allein, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Derjenige, der Ihm aufrichtig gehorcht, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm

gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird in beiden Welten Seelenfrieden und körperlicher Frieden gewährt, selbst wenn er im Laufe seines Lebens Schwierigkeiten gegenübersteht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch einem anderen Verhaltenskodex folgt, der nur dazu führt, dass er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird in beiden Welten nichts als Stress, Schwierigkeiten und Ärger bekommen, selbst wenn er die ganze Welt besitzt und Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 138:

„[Und sag: „Unsere Religion ist] die Farbe Allahs. Und wer ist besser als Allah darin, die Religion [anzuordnen]? Und wir sind Seine Diener.““

So wie ein Farbstoff ein Kleidungsstück vollständig bedeckt und dauerhaft ist, muss der Glaube eines Muslims jeden Aspekt seines Lebens vollständig umfassen, beispielsweise sein Privat- und Berufsleben und seinen gesamten Tag. Er muss die Lehren des Islam in jeder Situation anwenden, die er erlebt, und bei jedem weltlichen Segen, mit dem er in Kontakt kommt, beispielsweise seiner Zeit und seinem Reichtum. Der religiöse Farbstoff des Islam muss daher seine Absichten durchdringen und bedecken, damit er nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und nicht um irgendetwas oder irgendjemand anderem willen. Er muss seine Sprache durchdringen und bedecken, damit er in Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, spricht, was bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und der religiöse Farbstoff des Islam muss seine Taten durchdringen und bedecken, damit er nur auf eine Weise handelt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies bedeutet, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran

und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Sich so zu verhalten bedeutet, Allah, dem Erhabenen, wirklich zu gehorchen und ihn anzubeten und das Erbe aller Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, aufrechtzuerhalten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 138:

„...Und wir sind Seine Anbeter.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 138:

„[Und sag: „Unsere Religion ist] die Farbe Allahs. Und wer ist besser als Allah darin, die Religion anzuordnen? Und wir sind Seine Diener.““

Da die Farbe Allahs, des Erhabenen, also des Islam, einheitlich ist, bedeutet dies, dass alle sozialen und weltlichen Barrieren, die Menschen trennen, wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und Kasten, im Islam wertlos sind, da alle Muslime in der einheitlichen Farbe des Islam gefärbt sind. Dies zeigt die Bedeutung der Gleichheit im Islam. Eine Person ist anderen nur dann überlegen, wenn die Farbe des Islam in ihr Leben eingedrungen ist, das heißt, wie sehr sie Allah, dem Erhabenen, gehorcht, was bedeutet, dass sie die Segnungen, die ihr gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Je aufrichtiger jemand Allah, dem Erhabenen, gehorcht, desto höher ist sein Rang. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Absichten der Menschen verborgen sind und nur Allah, dem Erhabenen, bekannt sind. Daher kann man nicht beurteilen, ob jemand besser ist als andere, da sich die Menschen ihrer verborgenen Absichten nicht bewusst sind, selbst wenn man ihre guten Taten beobachtet.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 138:

„[Und sag: „Unsere Religion ist] die Farbe Allahs. Und wer ist besser als Allah darin, die Religion [anzuordnen]? Und wir sind Seine Diener.““

Da Muslime in der Farbe des Islam gefärbt sind, zeigt dies, dass sie die Vertreter Allahs, des Erhabenen, sind, genau wie eine bestimmte Gruppe von Menschen eine Organisation repräsentiert, wenn sie die Uniform dieser Organisation trägt, wie etwa die Polizei. Muslime müssen daher Allah, den Erhabenen, richtig repräsentieren, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die

Rechte Allahs, des Erhabenen, und aller Menschen erfüllen. Dies wiederum wird den Nichtmuslimen die aufrechte Natur des Islam zeigen. Wenn sie jedoch Allah, dem Erhabenen, nicht gehorchen, werden sie zweifellos die Rechte Allahs, des Erhabenen, oder der Menschen nicht erfüllen. Dies wird dazu führen, dass sie den Islam gegenüber Nichtmuslimen falsch darstellen, wofür sie sich in beiden Welten verantworten müssen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 139

قُلْ أَتَحَاجُّونَنَا فِي اللَّهِ وَهُوَ رَبُّنَا وَرَبُّكُمْ وَلَنَّا أَعْمَلُنَا وَلَكُمْ أَعْمَلُكُمْ وَنَحْنُ لَهُ مُخْلِصُونَ



„Sprich: Wollt ihr mit uns über Allah streiten, wo Er doch unser Herr und euer Herr ist? Unsere Taten gehören uns, und eure Taten gehören euch. Und wir sind Ihm gegenüber aufrichtig.“

„Sprich: Wollt ihr mit uns über Allah streiten, wo Er doch unser Herr und euer Herr ist? Unsere Taten gehören uns, und eure Taten gehören euch. Und wir sind Ihm gegenüber aufrichtig.““

Allah, der Erhabene, kritisiert dann sowohl die Nichtmuslime von Mekka als auch die Leute des Buches für ihre streitsüchtige Mentalität, obwohl sie beide behaupteten, an Allah, den Erhabenen, zu glauben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„Sprich: Wollt ihr mit uns über Allah streiten, wo Er doch unser Herr und euer Herr ist? ...““

Wenn sie Allah, den Erhabenen, als ihren Herrn akzeptiert hätten, hätten sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, akzeptiert und befolgt, da dies der klare und eindeutige Befehl Allahs, des Erhabenen, war. Die Nichtmuslime von Mekka verbrachten 40 Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bevor er sein Prophetentum verkündete, und wussten daher, dass er kein Lügner war und vor seiner Verkündung seines Prophetentums auch keinerlei religiöses Wissen studiert hatte. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren. Dies genügte ihnen, um ihren Anspruch auf den Glauben an Allah, den Erhabenen, zu untermauern, indem sie richtig an Ihn glaubten, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Was die Leute des Buches betrifft, so erkannten sie den Heiligen Koran an, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren, der ihnen die früheren göttlichen Schriften offenbart hatte. Sie erkannten auch die Wahrhaftigkeit des Islam an, da sowohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, als auch der Heilige Koran in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Dies genügte ihnen, um ihren Anspruch auf den Glauben an Allah, den Erhabenen, zu untermauern, indem sie richtig an Ihn glaubten, wie es in der islamischen Lehre dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„ Sprich: Wollt ihr mit uns über Allah streiten, wo Er doch unser Herr und euer Herr ist? ...“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass ein richtiger Glaube an Allah, den Erhabenen, gemäß den Lehren des Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Streit unter den Menschen verhindert und zur Einheit führt, so wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, einig waren, da sie alle richtig an Allah, den Erhabenen, glaubten. Muslime müssen sich daher Allah, dem Erhabenen, gemäß den Lehren des Islam richtig unterwerfen, indem sie Seine aufrichtige Gehorsamkeit über alles andere stellen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Aber wenn Muslime den Gehorsam gegenüber anderen Dingen, wie Gesellschaft, Kultur und Mode, über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stellen, dann wird dies nur zu Streit und Uneinigkeit führen. Dies ist in der heutigen Zeit ziemlich offensichtlich, sogar innerhalb einer einzelnen muslimischen Familie.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„ Sprich: Wollt ihr mit uns über Allah streiten, wo Er doch unser Herr und euer Herr ist? ...“

Dieser Vers erinnert die Muslime daran, dass der Herr der früheren Nationen und die muslimische Nation ein und dieselbe Person sind. Daher wird die Art und Weise, wie Allah, der Erhabene, die früheren Nationen behandelt hat, auch auf die muslimische Nation angewendet. Das bedeutet, dass Allah, der Erhabene, den Mitgliedern der früheren Nationen, die Ihm aufrichtig gehorchten, Seelenfrieden und Erfolg gewährte, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzten, die Ihm gefiel, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Er wird auch die Muslime belohnen, die dasselbe tun. Umgekehrt wird Er auch die Muslime bestrafen, die sich auf dieselbe Weise verhalten, genauso wie Er die Mitglieder der früheren Nationen bestrafte, die auf Seinem Ungehorsam beharrten, obwohl sie behaupteten, gläubige Gläubige an Ihn zu sein. Die Tradition Allahs, des Erhabenen, hat sich nie geändert. Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

„...Aber ihr werdet auf Allahs Weg [der etablierten Methode] niemals eine Veränderung finden, und ihr werdet auf Allahs Weg niemals eine Veränderung finden.“

Daher muss ein Muslim die Haltung der Menschen des Buches vermeiden, die glauben, sie seien etwas Besonderes und hätten deshalb in beiden Welten die Erlösung garantiert, selbst wenn sie Allah, dem Erhabenen,

beharrlich ungehorsam sind. Da dies für die Völker der Vergangenheit nicht zutraf, trifft es definitiv auch nicht auf die muslimische Nation zu. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Mitte ...“

Anschließend wird ein Grundprinzip des Islam erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„ Sprich: Wollt ihr mit uns über Allah streiten, wo Er doch unser Herr und euer Herr ist? Uns obliegen unsere Taten, und euch obliegen eure Taten ...““

Die Pflicht eines Muslims besteht nicht darin, anderen Menschen seinen Glauben, seine Meinung oder seinen Lebensstil aufzuzwingen, da dies häufig zu Streit und Debatten führt. Seine Pflicht besteht darin, den Menschen die Wahrheit anhand überzeugender Beweise klarzumachen und dann andere selbst entscheiden zu lassen, was sie befolgen und was sie ablehnen. Dies gilt sowohl für weltliche als auch für religiöse Angelegenheiten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

„Und sag: Die Wahrheit ist von deinem Herrn. Wer also will, der soll glauben; und wer will, der soll ungläubig sein.“ ...“

Ein Muslim sollte seine Bemühungen darauf konzentrieren, diejenigen zu erziehen, die dem Islam unvoreingenommen gegenüberstehen und diejenigen ignorieren, die nur an Streit und Debatten interessiert sind, da dies zu einer Verschwendung von Zeit und Energie führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„ ...Unsere Taten geschehen für uns, und eure Taten geschehen für euch...“

Dies zeigt auch, wie wichtig es ist, dass man sich zuerst darauf konzentriert, seine eigenen Taten zu korrigieren, bevor man sich um die Taten anderer kümmert. Ein Muslim muss aufrichtig danach streben, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, um seine Absichten zu korrigieren, sodass er nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Er muss seine Sprache korrigieren, indem er Gutes sagt oder schweigt, und seine Taten korrigieren, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Nachdem er sich auf diese Weise aktiv bemüht hat, ist ein Muslim in der Lage, sich um die Taten anderer zu kümmern. Diese Diskussion wurde im letzten Teil von 139 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„...Und wir sind Ihm gegenüber aufrichtig [in Taten und Absichten].“

Diese Diskussion bedeutet nicht, dass man Perfektion erreichen muss, bevor man anderen Ratschläge zu ihrem Verhalten gibt, denn Perfektion ist nicht möglich. Diese Diskussion bedeutet, dass man sich anstrengen muss, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, während man anderen rät, dasselbe zu tun, denn ein unwissender Mensch wird andere nur in die Irre führen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„ ...Unsere Taten geschehen für uns, und eure Taten geschehen für euch...“

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Vers nicht bedeutet, dass man die Taten anderer ignorieren und sich nur auf den eigenen Glauben konzentrieren soll, denn anderen Gutes zu raten und sie vor Schlechtem zu warnen ist eine Pflicht aller Muslime, entsprechend ihrer Kräfte und den Lehren des Islam. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„Ihr seid die beste Nation, die für die Menschheit geschaffen wurde. Ihr gebietet, was recht ist, und verbietet, was falsch ist ...“

Die Mindestpflicht besteht darin, dass eine Person ihre Familie dazu ermutigen muss, Gutes zu tun und sie vor Schlechtem warnen muss, selbst wenn die Gesellschaft im Allgemeinen in ihrer eigenen Art und Denkweise verloren zu sein scheint. Ein Muslim muss bedenken, dass ein fauler Apfel nur gute Äpfel verunreinigt. Ebenso wird das Böse, wenn es unkontrolliert bleibt, letztendlich die guten Elemente der Gesellschaft beeinträchtigen. Ein Muslim muss Gutes raten und vor Schlechtem warnen, aber nachdem er dies gemäß den Lehren des Islam getan hat, sollte er es vermeiden, mit Menschen zu streiten, da er seine Pflicht gegenüber Allah, dem Erhabenen, erfüllt hat. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allāh vernichten oder mit einer harten Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„ ...Unsere Taten geschehen für uns, und eure Taten geschehen für euch...“

Generell erinnert dieser Vers Muslime auch daran, die fehlgeleitete Haltung zu vermeiden, wonach man glaubt, die guten Taten und das Verhalten anderer Menschen, mit denen man verbunden ist, würden einen am Tag des Jüngsten Gerichts retten, selbst wenn man selbst weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist. Auch wenn Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts eine Tatsache ist, verhöhnt man mit dieser Haltung dennoch das Konzept der Fürsprache, und jemand, der sich so verhält, kann am Tag des Jüngsten Gerichts der Fürsprache anderer beraubt werden. Aus dem Verhalten der Führer der Menschheit, der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, geht klar hervor, dass sich jeder Mensch darauf konzentrieren muss, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist, und erst dann sollte er auf die Fürsprache anderer am Tag des Jüngsten Gerichts hoffen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„...Und wir sind Ihm gegenüber aufrichtig [in Taten und Absichten].“

Die Absicht eines Menschen ist das innere Fundament des Islam. Wenn das Fundament eines Menschen korrupt ist, dann ist auch alles, was man darauf aufbaut, korrupt. Daher muss ein Muslim sicherstellen, dass er Allah, dem Erhabenen, gegenüber aufrichtig ist, indem er nur in Seinem Namen handelt. Wer für jemand anderen als Allah, den Erhabenen, handelt

oder mit Ihm für andere handelt, wird von Ihm keine Belohnung erhalten. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Ein Zeichen einer guten Absicht ist, wenn man keine Belohnung oder Dankbarkeit von Menschen erwartet oder darauf hofft.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 140-141

أَمْ نَقُولُ إِنَّ إِبْرَاهِيمَ وَإِسْمَاعِيلَ وَإِسْحَاقَ وَيَعْقُوبَ وَالْأَسْبَاطَ كَانُوا هُودًا أَوْ
نَصَارَى قُلْ أَنْتُمْ أَعْلَمُ أَمِ اللَّهُ وَمَنْ أَظْلَمُ مِمَّنْ كَتَمَ شَهَادَةً عِنْدَهُ مِنَ اللَّهِ وَمَا اللَّهُ
بِغَفِيلٍ عَمَّا تَعْمَلُونَ ﴿١٤٠﴾

تِلْكَ أُمَّةٌ قَدْ خَلَتْ لَهَا مَا كَسَبَتْ وَلَكُمْ مَا كَسَبْتُمْ وَلَا
تُسْأَلُونَ عَمَّا كَانُوا يَعْمَلُونَ ﴿١٤١﴾

„Oder sagt ihr etwa, Abraham, Ismael, Eesak , Jakob und die
Nachkommen seien Juden oder Christen gewesen? Sag: „Wissen Sie
mehr oder Allah?“ Und wer ist ungerechter als derjenige, der ein Zeugnis,
das er von Allah hat, verheimlicht? Und Allah ist nicht unwissend über das,
was ihr tut.

Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es
verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr
werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

„Oder sagt ihr etwa, Abraham, Ismael, Eesak , Jakob und die Nachkommen seien Juden oder Christen gewesen? Sag: „Wissen Sie mehr oder Allah?“ Und wer ist ungerechter als derjenige, der ein Zeugnis verheimlicht, das er von Allah hat? Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut. Jenes war ein Volk, das dahingeschieden ist. Ihm wird widerfahren, was es verdient hat, und euch wird widerfahren, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden über das, was sie zu tun pflegten.“

Allah, der Erhabene, kritisiert die Leute des Buches für ihre unlogischen Behauptungen. Sie behaupteten, ihre Vorfahren, der Heilige Prophet Ibrahim und seine Familie, Friede sei mit ihnen, seien Juden oder Christen gewesen, obwohl das Konzept des Judentums und der Dreifaltigkeit erst viel später eingeführt wurde, sogar viel später als der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, der letzte Heilige Prophet vor dem letzten Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„ Oder sagst du, dass Abraham und Ismael und Esaak und Jakob und die Nachkommen Juden oder Christen waren? ...“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Verse 65-67:

„Ihr Leute der Schrift, warum streitet ihr über Abraham, wo doch die Thora und das Evangelium erst nach ihm offenbart wurden? Wollt ihr denn nicht argumentieren? Ihr habt über das gestritten, wovon ihr [einige] Kenntnisse habt. Warum streitet ihr aber über das, wovon ihr keine Kenntnisse habt? Und Allah weiß es, während ihr es nicht wisst. Abraham war weder Jude noch Christ, sondern einer, der der Wahrheit zuneigte, ein Muslim [der sich Allah unterwarf]. Und er gehörte nicht zu den Polytheisten.“

Allah, der Erhabene, bekräftigt die Tatsache, dass Er allein alle Dinge weiß und daher am besten in der Lage ist, die Wahrheit zu sagen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„...Sag: „Weißt du mehr oder weißt du mehr?“...“

Da die Gelehrten vom Volk des Buches den Heiligen Koran als die Wahrheit erkannten, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren, und da sie den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erkannten, da sie beide in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren, wussten sie, das Volk des Buches, dass die Wahrheit von Allah, dem Erhabenen, im Heiligen Koran dargelegt wurde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„...Und wer ist ungerechter als derjenige, der ein Zeugnis, das er von Allah hat, verheimlicht? ...“

Sie verbargen die Wahrheit, da der Islam ihre weltlichen Wünsche und den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen direkt in Frage stellte. Da sie die ihnen gewährten Segnungen weiterhin auf eine Art und Weise nutzen wollten, die ihnen gefiel, und da sie befürchteten, ihre soziale Stellung in der Gesellschaft zu verlieren, lehnten sie den Islam und die klare Wahrheit ab, der sie sich voll bewusst waren. Die Wahrheit des Islam und des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu akzeptieren, war in der Tat ein Bund, den sie mit ihren Vorfahren, den Kindern Israels, eingegangen waren und der bis zum Aufkommen des Islam an nachfolgende Generationen weitergegeben wurde. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 155-157:

„Und Moses wählte aus seinem Volk siebenzig Männer für Unseren Auftrag aus. Und als das Erdbeben sie erschütterte, sagte er: „Mein Herr, wenn Du gewollt hättest, hättest Du sie und auch mich schon früher vernichten können. Willst Du uns vernichten für das, was die Toren unter uns getan haben? Dies ist nichts anderes als Deine Prüfung, mit der Du irreführst, wen Du willst, und rechtleitest, wen Du willst. Du bist unser Beschützer, so vergib uns und sei uns gnädig; und Du bist der beste Verzeihende. Und bestimme für uns Gutes im Diesseits und im Jenseits; wahrlich, wir haben uns Dir zugewandt.“ Er sagte: „Meine Strafe – damit schlage ich, wen ich will, doch meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge.“ So werde ich sie für diejenigen bestimmen, die Mich fürchten und die Zakāh entrichten und an unsere Zeichen glauben. Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen. Diejenigen also, die an ihn geglaubt, ihn

geehrt, ihn unterstützt und dem Licht gefolgt sind, das mit ihm herabgesandt wurde – das sind die, die Erfolgreich sein werden.“

Generell haben Muslime auch einen Bund mit Allah, dem Erhabenen, geschlossen, als sie den Islam als ihren Glauben annahmen. Den Bund, Allah, dem Erhabenen, zu allen Zeiten und in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Muslime müssen daher vermeiden, in die Fußstapfen der Leute des Buches zu treten, die ihren Bund mit Allah, dem Erhabenen, nicht erfüllt haben, da dies nur zu Elend, Stress und Ärger in beiden Welten führt, da die weltlichen Segnungen, die man durch den Bruch seines Bundes mit Allah, dem Erhabenen, erhält, in beiden Welten zu einer Quelle ihrer Probleme werden, selbst wenn sie zufällig Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der

Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Wer jedoch seinen Bund mit Allah, dem Erhabenen, erfüllt, wird feststellen, dass Er ihm Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt, ein Versprechen des Herrn der Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Welchen Weg ein Muslim auch wählt, er wird in beiden Welten die Konsequenzen seines Handelns zu spüren bekommen, so wie es die Menschen vor ihm taten, denn nichts entgeht dem Wissen Allahs, des Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„... Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„...Sag: „Weißt du mehr oder weißt du mehr?“ ...“

Generell ist dies ein wichtiges Prinzip, das man in jedem Aspekt seines Lebens verstehen und danach handeln muss. Ein Muslim muss verstehen, dass sein Wissen äußerst begrenzt ist, und er muss daher akzeptieren, dass das, was Allah, der Erhabene, für ihn bestimmt hat, das Beste ist, auch wenn ihm das Wissen fehlt, um zu verstehen, warum es das Beste für ihn ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer dieses wichtige Prinzip versteht, wird unter allen Umständen geduldig bleiben. Das bedeutet, dass man es vermeidet, sich durch Worte oder Taten zu beschweren und stattdessen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu leisten. Das bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Wer dieses wichtige Prinzip jedoch nicht versteht, wird schnell ungeduldig, wenn er mit Situationen konfrontiert wird, die seinen Wünschen widersprechen. Das führt in beiden Welten nur zu Problemen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„... Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut.“

Dieser Vers erinnert Muslime auch daran, dass man sich von der Frist, die Allah, der Erhabene, gewährt, nicht täuschen lassen sollte. Nur weil eine Person nicht sofort für ihre Sünden bestraft wird, heißt das nicht, dass sie überhaupt nicht bestraft wird. Allah, der Erhabene, gibt den Menschen Zeit, damit sie die Möglichkeit haben, aufrichtig zu bereuen und ihr Verhalten zu ändern. Aber wenn eine Person an ihrem Ungehorsam festhält und glaubt, sie sei der Verantwortung entgangen, dann ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie die Konsequenzen ihrer Taten zu spüren bekommt, denn Allah, dem Erhabenen, entgeht nichts. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„... Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut.“

Allah, der Erhabene, wiederholt dann, dass, obwohl die vorherigen Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, immer nur das Konzept der vollständigen Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, gepredigt haben, also den Islam, dennoch jeder Mensch, ob in der Vergangenheit oder Gegenwart, die Konsequenzen seiner eigenen Entscheidungen und Taten zu tragen hat und niemandem aufgrund der Taten seiner Vorfahren Erlösung gewährt wird, ungeachtet dessen, was sie getan haben oder wer sie waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 141:

„ Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Dies zerstörte den falschen Glauben der Leute des Buches, der Nichtmuslime von Mekka und sogar einiger heutiger Muslime, die glauben, ihre Abstammung und Verbindung zu frommen Menschen wie den Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, würde ausreichen, um ihnen in beiden Welten Erlösung zu garantieren. Dies zu glauben ist höchst respektlos gegenüber Allah, dem Erhabenen, da es suggerieren würde, dass Er sich voreingenommen und sogar rassistisch verhält, obwohl dies nicht der Fall ist. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat ebenfalls wiederholt vor dieser Haltung gewarnt. So warnte er beispielsweise in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6853, eindeutig, dass die Abstammung einer Person ihr am Tag des Jüngsten Gerichts nicht zugute kommt, wenn sie keine guten Taten vollbringt. Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

„Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das [Gute], wonach er kämpft.“

Und Kapitel 31 Luqman, Vers 33:

„ O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn und fürchtet den Tag, an dem kein Vater seinem Sohn helfen kann und kein Sohn seinem Vater irgendetwas nützen kann ...“

Ein Muslim muss daher praktisch in die Fußstapfen seiner frommen Vorfahren treten, um sich ihnen im Jenseits anzuschließen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Aber wenn sie in die Fußstapfen der Ungehorsamen treten, dann könnten sie am Tag des Jüngsten Gerichts mit ihnen versammelt werden. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, zu finden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 134:

„ Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt ...“

Dieser Vers macht deutlich, dass jeder Mensch die Konsequenzen seiner Taten zu spüren bekommt. Daher wird es weder zu innerem Frieden noch zu Erfolg in beiden Welten führen, wenn man sich verbal zum Glauben an Allah, den Erhabenen, bekennt, Ihm aber durch Taten ungehorsam ist. Man muss bedenken, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Taten genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, bekommt, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er ihn nicht durch gehorsame Taten nährt. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu

nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Einfach ausgedrückt: Wenn es einem Menschen an guten Taten mangelt, sollte er nicht erwarten, in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 134:

„ Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Dieser Vers erinnert die Menschen auch daran, dass sie die Mentalität vermeiden sollten, ihre eigenen Taten mit denen anderer zu vergleichen, um ihre eigene Faulheit oder ihr eigenes schlechtes Verhalten zu rechtfertigen. Dies geschieht oft, wenn man sein eigenes Verhalten ständig mit dem Verhalten anderer vergleicht, die schlechter erscheinen als man selbst. Ein Muslim, der beispielsweise nicht betet, vergleicht sich mit einem Mörder und rechtfertigt damit seinen eigenen Mangel an Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Wie am Ende von Vers 134 angedeutet, mag diese Einstellung einem dummen Menschen in dieser Welt zwar ein besseres Gefühl geben, aber sie wird ihm im Jenseits nicht helfen, da ein Mensch weder nach dem Verhalten anderer gefragt noch mit dem Verhalten anderer verglichen wird. Der einzige Maßstab, an dem jeder Mensch gemessen wird, ist der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. In diesem Zeitalter bezieht sich dies darauf, wie viel man aus dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt.

Ebenso darf eine Person ihren Mangel an Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht dadurch entschuldigen, dass sie behauptet, andere seien in einer besseren Position, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Wer beispielsweise Vollzeit arbeitet, sollte sich nicht besser fühlen, indem er behauptet, es sei für jemand anderen leicht, seine Energie und Zeit dem Studium des islamischen Wissens zu widmen, da er nur Teilzeit arbeitet. Man muss diese Haltung vermeiden, da sie nur Faulheit fördert. Stattdessen muss man sich darauf konzentrieren, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, selbst wenn dies bedeutet, dass man weniger gute Taten vollbringt als andere, da Allah, der Erhabene, auf Qualität und nicht auf Quantität achtet.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 134:

„Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Dieser Vers erinnert Muslime auch daran, sich auf ihr eigenes Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu konzentrieren, da dies das ist, worüber sie am Tag des Jüngsten Gerichts befragt werden. Alle Dinge, zu denen man nicht befragt wird, wie das Verhalten der früheren Generationen, müssen vermieden werden, da das Vertiefen in

diese Themen nur kostbare Zeitverschwendung ist. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2317, darauf hinwies, dass ein Muslim seinen Glauben nicht perfekt machen wird, bis er die Dinge vermeidet, die ihn nichts angehen. Sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern, muss daher in jedem Aspekt des Lebens angewendet werden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 142-145

﴿ سَيَقُولُ السُّفَهَاءُ مِنَ النَّاسِ مَا وَلَّاهُمْ عَنْ قِبْلَتِهِمُ الَّتِي كَانُوا عَلَيْهَا قُلْ لِلَّهِ الْمَشْرِقُ
وَالْمَغْرِبُ يَهْدِي مَنْ يَشَاءُ إِلَى صِرَاطٍ مُسْتَقِيمٍ ﴾ ١٤٢

وَكَذَلِكَ جَعَلْنَاكُمْ أُمَّةً وَسَطًا لِتَكُونُوا شُهَدَاءَ عَلَى النَّاسِ وَيَكُونَ الرَّسُولُ عَلَيْكُمْ
شَهِيدًا وَمَا جَعَلْنَا الْقِبْلَةَ الَّتِي كُنْتَ عَلَيْهَا إِلَّا لِنَعْلَمَ مَنْ يَتَّبِعِ الرَّسُولَ مِمَّنْ يَنْقَلِبُ عَلَى
عَقْبَيْهِ وَإِنْ كَانَتْ لَكَبِيرَةً إِلَّا عَلَى الَّذِينَ هَدَى اللَّهُ وَمَا كَانَ اللَّهُ لِيُضِلَّ إِيْمَانَكُمْ إِنَّ اللَّهَ
بِالنَّاسِ لَرءُوفٌ رَحِيمٌ ﴾ ١٤٣

قَدْ نَرَى تَقَلُّبَ وَجْهِكَ فِي السَّمَاءِ فَلَنُوَلِّيَنَّكَ قِبْلَةً تَرْضَاهَا فَوَلِّ وَجْهَكَ شَطْرَ
الْمَسْجِدِ الْحَرَامِ وَحَيْثُ مَا كُنْتُمْ فَوَلُّوا وُجُوهَكُمْ شَطْرَهُ وَإِنَّ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ
لَيَعْلَمُونَ أَنَّهُ الْحَقُّ مِنْ رَبِّهِمْ وَمَا اللَّهُ بِغَفِلٍ عَمَّا يَعْمَلُونَ ﴾ ١٤٤

وَلَيْنَ أَتَيْتَ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ بِكُلِّ آيَةٍ مَا تَبِعُوا قِبْلَتَكَ وَمَا أَنْتَ بِتَابِعٍ قِبْلَتِهِمْ وَمَا
بَعْضُهُمْ بِتَابِعٍ قِبْلَةَ بَعْضٍ وَلَئِنْ أَتَبَعْتَ أَهْوَاءَهُمْ مِنْ بَعْدِ مَا جَاءَكَ مِنَ الْعِلْمِ
إِنَّكَ إِذَا لَمِنَ الظَّالِمِينَ ﴾ ١٤٥

Qibla (Gebetsrichtung) abgebracht , der sie sich normalerweise zuwandten?“ Sag: „Allah gehört der Osten und der Westen. Er leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.“

Und so haben Wir euch zu einer ausgeglichenen Gemeinschaft gemacht, damit ihr Zeugen über die Menschen seid und der Gesandte Zeuge über euch ist. Und Wir haben die Qibla (Gebetsrichtung), der ihr euch zuzuwenden pflegtet, nur deshalb geschaffen, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer umkehrt. Und wahrlich, es ist schwer, außer für diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat. Und niemals hätte Allah euch euren Glauben verlieren lassen. Wahrlich, Allah ist gütig und barmherzig zu den Menschen.

Wir haben ganz gewiss gesehen, wie du [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] dein Gesicht dem Himmel zugewandt hast, und Wir werden dich ganz gewiss in eine Qibla [Gebetsrichtung] wenden, mit der du zufrieden sein wirst. Wende also dein Gesicht der al-Masjid al-Haram zu . Und wo immer ihr [Gläubigen] seid, wendet [im Gebet] euer Gesicht ihr zu. Wahrlich, diejenigen, denen die Schrift gegeben wurde [die Juden und die Christen], wissen genau, dass sie die Wahrheit von ihrem Herrn ist. Und Allah ist nicht unwissend über das, was sie tun.

Und wenn du denen, denen die Schrift gegeben wurde, alle Zeichen brächtest, würden sie deiner Qibla [Gebetsrichtung] nicht folgen. Noch wirst du ihrer Qibla folgen. Noch werden sie der Qibla der anderen folgen . Wenn du also ihren Wünschen folgen würdest, nachdem das Wissen zu dir gekommen ist, dann würdest du tatsächlich zu den Missetätern gehören.“

Qibla [Gebetsrichtung] abgebracht , der sie sich zuzuwenden pflegten?“ Sag: „Allah gehört der Osten und der Westen. Er leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.“ Und so haben Wir euch zu einer ausgeglichenen Gemeinschaft gemacht, damit ihr Zeugen über die Menschen seid und der Gesandte Zeuge über euch ist. Und Wir haben die Qibla [Gebetsrichtung], der ihr euch zuzuwenden pflegtet, nicht gemacht, außer damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer auf seinen Fersen umkehrt. Und wahrlich, es ist schwer, außer für diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat. Und niemals hätte Allah euch euren Glauben [euren früheren Gebeten] verlieren lassen. Wahrlich, Allah ist zu den Menschen gütig und barmherzig. Wir haben wahrlich gesehen, wie du dein Gesicht [des Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] dem Himmel zugewandt hast, und Wir werden dich gewiss zu einer Qibla [Gebetsrichtung] führen, mit der du zufrieden sein wirst. So wende dein Gesicht der Al- Haram - Moschee zu . Und wo immer ihr [Gläubigen] seid, wendet euer Gesicht ihr [im Gebet] zu. Wahrlich, diejenigen, denen die Schrift gegeben wurde [die Juden und die Christen], wissen genau, dass sie die Wahrheit von ihrem Herrn ist. Und Allah ist nicht unwissend darüber, was sie tun. Und wenn du denen, denen die Schrift gegeben wurde, jedes Zeichen brächtest, würden sie deiner Qibla [Gebetsrichtung] nicht folgen. Noch wirst du ihrer Qibla folgen. Noch werden sie der Qibla der anderen folgen . Wenn du also ihren Wünschen folgen würdest, nachdem das Wissen zu dir gekommen ist, dann wärest du wahrlich einer der Missetäter.“

Im Allgemeinen sagen die Dummen dumme Dinge, da sie sich der Ernsthaftigkeit der Konsequenzen ihrer Rede nicht bewusst sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

„Die Dummen unter dem Volk werden sagen ...“

Man muss diese Haltung vermeiden, indem man die Lehren des Islam lernt und danach handelt, damit man sich der Wichtigkeit bewusst wird, seine Sprache zu kontrollieren, da dies einer der Hauptgründe dafür ist, dass Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle kommen. Davor wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2616, gewarnt. Sprache kann in drei Kategorien unterteilt werden. Die erste Kategorie ist sündige Sprache, wie Verleumdung, die jederzeit vermieden werden muss. Die zweite Kategorie der Sprache ist gute Sprache in Bezug auf weltliche und religiöse Angelegenheiten. Die letzte Kategorie der Sprache ist eitle Sprache. Obwohl diese nicht als sündig angesehen wird, führt sie dennoch oft zu Sünden. Zum Beispiel führt eitle Sprache oft dazu, andere zu verleumden. Darüber hinaus wird eine eitle Sprache am Tag des Jüngsten Gerichts für eine Person ein großes Bedauern sein, insbesondere wenn sie die potenzielle Belohnung bedenkt, die sie erhalten hätte, wenn sie eitle Sprache vermieden und stattdessen nützliche Worte gesprochen hätte. Man muss daher sündige und eitle Sprache vermeiden, indem man Gutes spricht oder schweigt. Derjenige, der sich so verhält, wird sogar für sein Schweigen belohnt, wie es in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 176, empfohlen wird.

Die wichtigsten Verse, die hier besprochen werden, erwähnen die Änderung des Brennpunkts, dem sich alle Muslime zuwenden, wenn sie ihre Gebete verrichten. Vor ihrer Auswanderung nach Medina und bis zum zweiten Jahr nach ihrer Auswanderung blickten der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seine Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, in Richtung der Masjid Aqsa in Jerusalem. Während ihres Aufenthalts in Mekka blickten sie dabei auf das Haus

Allahs, des Erhabenen, die Kaaba, aber in Medina ließen sich die beiden Richtungen nicht vereinbaren, und so wandten sie sich der Masjid Aqsa zu, während sie Mekka den Rücken kehrten. Aber da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sich danach sehnte, in Mekka dem Haus Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, zuzuwenden, änderte Allah, der Erhabene, die Gebetsrichtung dauerhaft in diese Richtung. Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 2, Seite 248, erörtert.

Da die ursprüngliche Gebetsrichtung die Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem war, gefiel dies den Leuten des Buches, da dies auch ihre Gebetsrichtung war. Tatsächlich verwendeten sie dies als Beweis gegen die Muslime, dass sie auf dem richtigen Weg waren, da sie in die Richtung blickten, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Als die Gebetsrichtung nach Mekka geändert wurde, widerlegte dies ihre Behauptung, was in Vers 142 angedeutet wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

Qibla abgebracht , der sie normalerweise zugewandt waren?“ ...“

Mit dieser Aussage stellten sie auch die Echtheit des Islam in Frage, denn sie behaupteten, wenn der Islam wirklich von Allah, dem Erhabenen, käme, wären die Muslime vom ersten Tag an in die richtige Gebetsrichtung geleitet worden. Das heißt, sie müssten ihre Gebetsrichtung Jahre später nicht ändern, wenn der Islam die Wahrheit wäre.

Allah, der Erhabene, stellt dann klar, dass Er allein die gesamte Schöpfung besitzt und daher entscheidet, wann und in welche Richtung die Muslime zum Gebet blicken. Wenn Er möchte, dass diese Richtung jeden Tag geändert wird, hat niemand sonst etwas zu sagen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

„...Sprich: „Allāh gehört der Osten und der Westen...““

Darüber hinaus ist der Brennpunkt mehr als nur eine Gebetsrichtung. Er ist vielmehr eine Erinnerung für Muslime, ihre Absichten, Worte und Taten stets in die Richtung zu lenken, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, so wie sich ihre Körper zum Gebet nach Mekka wenden.

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch im Allgemeinen keine andere Wahl, als sich an Seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines bestimmten Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Besitzers des Ostens und des Westens hält. Ein Mensch kann ein Land verlassen, wenn er mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber er wird nicht an einen Ort fliehen können, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Daher muss man diese Regeln um seiner selbst willen befolgen. Derjenige, der diese Tatsache versteht, wird sich an die Regeln Allahs, des Erhabenen, halten und danach streben, Ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des

Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Wie am Ende von Vers 142 angedeutet, wird dies sicherstellen, dass er in beiden Welten zu Seelenfrieden und Erfolg geführt wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

„...Er leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.“

Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich jedoch nicht an die Regeln Allahs, des Erhabenen, hält, der im Universum, das allein Ihm gehört, wird in beiden Welten weder zu innerem Frieden noch zu Erfolg geführt. Stattdessen werden die weltlichen Dinge, die er besitzt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Elend, selbst wenn er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

„ Die Dummen unter den Menschen werden sagen: „Was hat sie von ihrer Qibla [Gebetsrichtung] abgebracht , der sie sich normalerweise zuwandten?“ ...““

Dieser Vers macht auch deutlich, dass nicht jede Kritik es wert ist, akzeptiert und umgesetzt zu werden. Der Islam lehrt, dass konstruktive Kritik, die auf Beweisen und Logik basiert, sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten akzeptiert und umgesetzt werden sollte.

Unkonstruktive Kritik sollte jedoch ignoriert werden, insbesondere wenn sie die Lehren des Islam in Frage stellt, wenn sie nicht durch Beweise oder Logik gestützt wird und selbst wenn sie von einem geliebten Menschen kommt. Leider werden viele emotional und praktisch von der unkonstruktiven Kritik anderer beeinflusst. Ein Muslim muss immer daran denken, alle Kritik, die er erhält, mit den Lehren des Islam, weltlichen Beweisen und Logik zu vergleichen, bevor er sie akzeptiert oder ablehnt. Solange man diese Einstellung annimmt, wird man konstruktive Kritik akzeptieren und darauf reagieren, was das eigene Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verbessert und die eigenen weltlichen Angelegenheiten verbessert, und man wird wissen, wann man unkonstruktive Kritik ignorieren kann, ohne negativ davon beeinflusst zu werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

„ Die Toren unter den Menschen werden sagen: „Was hat sie von ihrer Qibla (Gebetsrichtung) abgebracht , der sie sich normalerweise zuwandten?“ Sag: „Allah gehört der Osten und der Westen...““

Generell gilt: Wenn jemand sich entscheidet, einen Lebensweg einzuschlagen, der sich von dem der Menschen um ihn herum unterscheidet, wird dies oft zu Kritik führen, sogar von den eigenen Verwandten. Wenn man sich entscheidet, einen anderen Weg einzuschlagen, fühlen sich andere beleidigt, da es ihren Weg als falsch erscheinen lässt, selbst wenn die Person, die den neuen Weg wählt, dies nicht so empfindet. In solchen Fällen muss ein Muslim an seinem

aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, auch wenn dies dazu führt, dass er Kritik von denen ausgesetzt ist, von denen er Unterstützung erwartet hat, wie etwa seinen Verwandten. Wer sich an den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, hält, wird in all seinen Angelegenheiten die richtige Führung, Seelenfrieden und Unabhängigkeit von denen erhalten, die ihn kritisieren, selbst wenn dies einige Zeit dauert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

„...Er leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.“

Die Führung Allahs, des Erhabenen, steht jedem zur Verfügung, ungeachtet aller weltlichen Dinge, die Menschen von anderen trennen, wie etwa soziale Schicht, Geschlecht und ethnische Zugehörigkeit. Die richtige Führung wird jedoch nur denjenigen zuteil, die danach streben. Dies beinhaltet das Erlernen und Handeln nach islamischem Wissen. Wenn sich jedoch jemand entscheidet, islamisches Wissen zu ignorieren, wird er in dieser Welt keine richtige Führung erhalten, selbst wenn er sich zum Glauben an den Islam bekennt, da das Erlangen von Führung echte Anstrengung, Kampf und Taten erfordert.

Anschließend wird ein wichtiges Merkmal der muslimischen Gemeinschaft erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„Und so haben Wir euch zu einer mittleren Gemeinschaft gemacht ...“

Der Islam lehrt Ausgewogenheit in allen Angelegenheiten. Eine Ausgewogenheit, die sicherstellt, dass man die Rechte Allahs, des Erhabenen, die Rechte der Menschen und die eigenen Rechte angemessen erfüllt und gleichzeitig einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, sodass Gerechtigkeit und Fairness in der Gesellschaft herrschen und man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erreicht. Ein Beispiel für diesen ausgewogenen Ansatz ist, dass der Islam Muslime nicht lehrt, die Welt aufzugeben und sich nur auf das Erreichen von Erfolg im Jenseits zu konzentrieren. Er lehrt sie auch nicht, die praktische Vorbereitung auf das Jenseits zu vernachlässigen, während sie sich voll und ganz auf das Erreichen von weltlichem Erfolg konzentrieren. Stattdessen lehrt er Muslime, die rechtmäßigen weltlichen Ressourcen und Möglichkeiten, die ihnen gewährt wurden, richtig zu nutzen, das heißt auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erreichen. Generell gilt: Auch wenn ein ausgeglichener geistiger und körperlicher Zustand etwas ist, das alle Menschen, unabhängig von ihrem Glauben, anstreben, kann dies niemals allein auf der Grundlage des Wissens der Menschen erreicht werden. Egal wie viele Fortschritte man im Studium des geistigen und körperlichen Zustands des Menschen macht, man wird nie in der Lage sein, alles zu erfassen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen, da Er allein den Menschen erschaffen hat. Daher kann ein ausgeglichener geistiger und körperlicher Zustand, der zu innerem Frieden führt, nur durch das Wissen erreicht werden, das Allah, der Erhabene, gewährt hat, nämlich den Heiligen Qur'an und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„Und so haben Wir euch zu einer mittleren Gemeinschaft gemacht ...“

Der Islam korrigierte die extremen Haltungen der früheren Nationen, um eine ausgewogene Religion zu bilden. Einige Religionen beispielsweise nahmen eine passive Mentalität an, bei der sie sich nicht einmal selbst verteidigten und unterdrückt wurden. Andere Religionen nahmen eine harte Haltung an, die zu Uneinigkeit führte. Einige Religionen wurden extrem, indem sie gute Sitten annahmen, aber das Gesetz aufgaben, und andere Religionen taten das Gegenteil. Einige Religionen konzentrierten sich ganz auf diese Welt, während andere lehrten, sich nur mit dem Jenseits zu befassen. All diese und noch mehr extreme Haltungen, die im Laufe der Zeit entstanden, wurden vom Islam korrigiert. Er erreichte dies, indem er die Menschen lehrte, die ihnen gewährten Segnungen auf die richtige Weise zu nutzen, damit sie einen ausgeglichenen Zustand von Geist und Körper erreichen, der zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Wann immer jemand diesen Ansatz aufgibt, wird er schließlich eine extreme Haltung annehmen, die zu einem unausgebalancierten Zustand von Geist und Körper führt, was wiederum verhindert, dass man Seelenfrieden erlangt.

Allah, der Erhabene, skizzierte dann eine weitere Rolle der muslimischen Gemeinschaft. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„ Und so haben Wir euch zu einer ausgeglichenen Gemeinschaft gemacht, auf dass ihr Zeugen über die Menschen seid ...“

Die muslimische Nation kann nur dann als Zeuge über den Rest der Menschheit angesehen werden, wenn sie ihre Rolle als Botschafter Allahs, des Erhabenen, erfüllt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„ Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah ...“

Dazu gehört, ein Vorbild für den Rest der Menschheit zu sein, damit sie die Wahrhaftigkeit des Islam erkennen, indem sie die Muslime in ihren alltäglichen Aktivitäten beobachten. Ein Muslim wird dies nur erreichen, wenn er seinen Charakter, seine Sprache und seine Taten gemäß dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gestaltet. Wer dies nicht tut, wird den Islam falsch darstellen und infolgedessen dazu führen, dass Nichtmuslime und andere Muslime den Islam nicht mögen. Ein Muslim akzeptierte seine Rolle als Botschafter des Islam in dem Moment, in dem er den Islam als seinen Glauben annahm, und wenn er diese Rolle nicht erfüllt, wird er sich für sein Versagen in dieser und in der nächsten Welt verantworten müssen. Dies wird im nächsten Teil von Vers 143 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...dass ihr Zeugen über die Menschen sein werdet und der Gesandte Zeuge über euch sein wird...“

So wie der Botschafter eines Königs entlassen wird, wenn er den König nicht angemessen vertritt, so muss auch der Muslim mit einer Strafe rechnen, wenn er Allah, den Erhabenen, und Seine Religion nicht angemessen vertritt.

Allah, der Erhabene, erklärt dann einen Grund für die Änderung der Schwerpunktrichtung der Muslime von der Masjid Aqsa in Jerusalem zur Masjid Al Haraam in Mekka. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

Qibla , der ihr euch zuzuwenden pflegtet, nur geschaffen, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer auf seinen Fersen umkehrt...“

Der Test ist einfach: Ob jemand der Richtung folgt, in die Allah, der Erhabene, ihn in aufrichtigem Gehorsam Ihm gegenüber weist, oder nicht. Dieser Test gilt für jedes Gebot, jedes Verbot und jeden Ratschlag, die in den islamischen Lehren gegeben werden. Wer Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und sein verbales Glaubensbekenntnis durch Taten unterstützt, wird sich in jeder Situation dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zuwenden, selbst wenn dies seinen Wünschen oder den Wünschen anderer Menschen widerspricht. Wohingegen sich die Person,

die nur ihren eigenen Wünschen nachgeht, nur dann dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zuwendet, wenn es ihr passt. Daher werden Muslime durch die Gebote, Verbote und Ratschläge der islamischen Lehren geprüft, um diesen Unterschied in den Einstellungen deutlich zu machen. Die Aufrechterhaltung des aufrichtigen Gehorsams in jeder Situation ist das Zeichen eines wahren Gläubigen, der sich der richtigen Führung verpflichtet fühlt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und wahrlich, es ist schwierig, außer für diejenigen, denen Allah den Weg gezeigt hat...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

Qibla , der ihr euch zuzuwenden pflegtet, nur geschaffen, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer auf seinen Fersen umkehrt...“

Ein weiterer Aspekt dieses Tests ist es, zu zeigen, wer dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben würde, wenn die Änderung des Brennpunkts von den Leuten des Buches in Frage gestellt wurde. Wie bereits erwähnt, wurde die Änderung des Brennpunkts fälschlicherweise als Beweis dafür verwendet, dass der Islam nicht von Allah, dem Erhabenen, stamme, da sie behaupteten, dass der richtige Brennpunkt vom ersten Tag an gewählt worden wäre, wenn der Islam wahr wäre. Aber

sie verstanden nicht, dass die Änderung des Brennpunkts lediglich ein Test war, um zu sehen, wer gehorchen und wer nicht gehorchen würde.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und wahrlich, es ist schwierig, außer für diejenigen, denen Allah den Weg gezeigt hat...“

Dies könnte auch bedeuten, dass die Leute des Buches, die den Islam annahmen oder erwogen, den Islam anzunehmen, dies schwierig fanden, da sie es vor der Ankunft des Islam gewohnt waren, sich zum Gebet nach Jerusalem zu wenden. Aber wenn sie der Wahrheit treu geblieben wären, hätte ihnen Allah, der Erhabene, die richtige Führung gewährt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und Wir haben die Qibla , der ihr euch zuzuwenden pflegtet, nur geschaffen, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer auf seinen Fersen umkehrt. Und wahrlich, es ist schwierig, außer für diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat...“

Dies könnte auch bedeuten, dass den Muslimen, als ihr Brennpunkt nach Mekka verlegt wurde, klar wurde, dass ihre Interaktion und ihr Kampf mit den Nichtmuslimen Mekkas nach ihrer Auswanderung nach Medina nicht beendet waren. Allah, der Erhabene, würde keinen Brennpunkt wählen, der in den Händen der Götzenanbeter blieb. Dies bedeutete, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die Nichtmuslime Mekkas herausfordern mussten, um das Erbe ihres Vorfahren, des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, wiederherzustellen, nämlich das Haus Allahs, des Erhabenen, die Kaaba und Mekka selbst zu einem Leuchtfeuer der Einheit Allahs, des Erhabenen, für die gesamte Menschheit zu machen. Diesen Kampf zu akzeptieren, war für die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, zweifellos hart, insbesondere nach den vielen Jahren der Verfolgung, denen sie durch die Nichtmuslime Mekkas ausgesetzt waren. Aber als sie ihre Rolle als Diener Allahs, des Erhabenen, akzeptierten, hielten sie an Seinem aufrichtigen Gehorsam fest und folgten jedem Weg, den Allah, der Erhabene, für sie wählte. Allgemein gesagt muss ein Muslim diese standhafte Haltung einnehmen, wobei er zu allen Zeiten fest auf dem richtigen Weg bleibt, dem Weg des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, unabhängig davon, wohin dieser Weg ihn führt und welchen Schwierigkeiten er auf dem Weg begegnen muss. Nur durch dieses Verhalten wird man Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erlangen, so wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, ihn erlangten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und Wir haben die Qibla , der ihr euch zuzuwenden pflegtet, nur geschaffen, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer auf seinen Fersen umkehrt. Und wahrlich, es ist schwierig, außer für diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat...“

Ein Zweck dieser Änderung des Schwerpunkts bestand darin, deutlich zu machen, wer durch irrationale Vorurteile geblendet und an törichte Bindungen an Land und Blut gebunden war, und wer, nachdem er sich von diesen Fesseln befreit hatte, in der Lage war, sich über diese niederen Ansichten zu erheben und stattdessen die Wahrheit anzunehmen und ihr treu zu bleiben, wohin auch immer sie ihn führte.

Auf der einen Seite standen die Araber, die in ihrer nationalen und rassistischen Arroganz versunken waren. Für sie war die Wahl Jerusalems als Mittelpunkt, was die ursprüngliche Richtung war, ein zu schwerer Schlag für ihre nationale Eitelkeit, als dass sie es ohne weiteres hinnehmen konnten. Auf der anderen Seite waren die Leute des Buches im Grunde nicht anders. Auch sie waren von Rassenstolz besessen, sodass es für sie schwierig war, etwas anderes als den Mittelpunkt zu akzeptieren, den sie aus der Vergangenheit geerbt hatten. Wie konnten die Menschen, deren Herzen voller solcher Götzen waren, auf die Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, reagieren? Daher sorgte Allah, der Erhabene, dafür, dass die Anbeter solcher Götzen von seinen wahren Anbetern unterschieden wurden, indem er zuerst Jerusalem als Mittelpunkt festlegte. Dies musste

zwangsläufig alle entfremden, die Arabien und seine Bräuche verehrt hatten. Später führte die Verlagerung des Mittelpunkts nach Mekka zur Entfremdung derjenigen, die in die Anbetung des Götzen Israels vertieft waren. Somit blieben neben dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nur jene übrig, die wahrhaftig niemanden außer Allah, dem Erhabenen, anbeteten und ihm gehorchten.

Daher müssen Muslime in die Fußstapfen ihrer Gefährten treten – möge Allah mit ihnen zufrieden sein – indem sie in jeder Situation dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Vorrang vor allen anderen Dingen wie Nationalismus, Stammeszugehörigkeit, Bruderschaft und Verwandtschaftsbanden einräumen.

Als die Gebetsrichtung geändert wurde, fragten die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ob die Gebete der anderen Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die vor der Änderung der Gebetsrichtung gestorben waren, erhört würden. Allah, der Erhabene, offenbarte dann Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und niemals hätte Allah euch euren Glauben [das heißt eure vorherigen Gebete] verlieren lassen. Wahrlich, Allah ist zu den Menschen gütig und barmherzig.“

Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 40, erörtert . Als erstes fällt die Aufrichtigkeit auf, die die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, einander gegenüber zeigten. Sie waren stets um den Erfolg des anderen besorgt. Auf diese Weise aufrichtig gegenüber anderen zu sein, ist laut dem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 196, ein wesentlicher Aspekt des Islam. Ein Mensch muss sich über eine egozentrische Haltung erheben, bei der er sich nur um sein eigenes Wohlergehen oder das seiner Lieben kümmert. Ein Muslim muss stattdessen Aufrichtigkeit gegenüber anderen annehmen, unabhängig von seiner Bindung zu ihnen. Dies wird am besten erreicht, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Dies ist laut dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13, tatsächlich die Definition eines wahren Gläubigen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und niemals hätte Allah euch euren Glauben [das heißt eure vorherigen Gebete] verlieren lassen. Wahrlich, Allah ist zu den Menschen gütig und barmherzig.“

Es ist wichtig zu beachten, dass Allah, der Erhabene, in diesem Vers das Wort Glaube anstelle der Gebete verwendet hat. Dies zeigt, dass man keinen wahren Glauben besitzen kann, ohne die obligatorischen Gebete zu verrichten. Dies unterstreicht erneut die Bedeutung, seinen Glauben in Taten umzusetzen. Glaube allein hat wenig Wert, bis er durch physische Handlungen unterstützt wird. Die eigentliche Definition des Wortes Muslim bezeichnet denjenigen, der sich Allah, dem Erhabenen, praktisch unterworfen hat. Daher muss man die fehlgeleitete Haltung vermeiden, den

Glauben mit der Zunge zu bekennen, ihn aber nicht in den Taten zu zeigen. Diese Taten beinhalten die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Wer seinen Glauben nicht verwirklicht, sollte befürchten, ihn zu verlieren. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch gehorsame Taten genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, die keine Nahrung, wie Wasser, bekommt, so kann auch der Glaube eines Muslims sterben, der seinen Glauben nicht durch Gehorsam nährt. Das ist der größte Verlust. Wie im letzten Teil von Vers 143 angegeben, liegen die erforderlichen Gehorsamshandlungen, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erreichen, durchaus in der Kraft und den Möglichkeiten eines jeden Menschen, da Allah, der Erhabene, einer Seele niemals mehr aufbürdet, als sie ertragen kann, egal ob es sich dabei um Gebote, Verbote, Ratschläge oder Prüfungen handelt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Wahrlich, Allah ist zu den Menschen gütig und barmherzig.“

Darüber hinaus kommen auch die Kraft, die Gelegenheit, die Fähigkeit, das Wissen und die Inspiration, gute Taten zu vollbringen, von Allah, dem Erhabenen. Sich daran zu erinnern, sollte einen davon abhalten, stolz auf seine Taten des Gehorsams zu werden. Diese sind nur ein kleiner Teil der Barmherzigkeit und Güte Allahs, des Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Wahrlich, Allah ist zu den Menschen gütig und barmherzig.“

Allah, der Erhabene, erklärt dann die Art und Weise, wie der Mittelpunkt für die Muslime von der Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem zur Al- Haram - Moschee in Mekka verlegt wurde. Kapitel 2, Al-Baqara, Vers 144:

„ Wir haben ganz gewiss gesehen, wie du [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] dein Gesicht dem Himmel zugewandt hast, und Wir werden dich ganz gewiss zu einer Qibla [Gebetsrichtung] wenden, mit der du zufrieden sein wirst. Wende also dein Gesicht der al-Masjid al-Haram zu ...“

Dies ist eine weitere Stelle, die den enormen Rang des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hervorhebt. Er wollte, dass der Mittelpunkt das Haus Allahs, des Erhabenen, sein sollte, das vom Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, erbaut wurde. Wie dieser Vers zeigt, wurde dieser enorme Rang durch den aufrichtigen Gehorsam

gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt. Das bedeutet, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sich ohne Anzeichen von Zögern oder Faulheit in die Richtung wandte, die Allah, der Erhabene, ihm zu folgen befahl. Jede seiner Absichten, Worte und Taten waren stets auf den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ausgerichtet. In diesem Fall äußerte er seinen Wunsch nicht, da er mit dem zufrieden war, was Allah, der Erhabene, wählte. Ein Muslim muss ihm in seinem erhabenen Verhalten folgen, indem er dem von Allah, dem Erhabenen, vorgegebenen Weg folgt, ohne Zögern oder Faulheit, indem er seine Absichten, Worte und Taten stets auf den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ausrichtet, und er muss lernen, mit den Entscheidungen Allahs, des Erhabenen, zufrieden zu sein, anstatt ihm voreilig mitzuteilen, was er sich wünscht, da die Wünsche eines Menschen ihn in beiden Welten oft in Schwierigkeiten bringen. Ein Muslim muss fest an der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt, und darauf vertrauen, dass das, was Allah, der Erhabene, für sie wählt, das Beste ist, selbst wenn sie die Weisheit hinter Seinen Entscheidungen nicht verstehen. Dazu gehört, sich zurückzuhalten, Allah, den Erhabenen, um weltliche Dinge zu bitten, da ein weiser Muslim nicht weiß, ob das, was er sich wünscht, das Beste für ihn ist oder nicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Stattdessen sollten sie um allgemeines weltliches Wohlergehen bitten und die Einzelheiten Allah, dem Erhabenen, überlassen, der weiß, was das Beste für sie ist. Sie müssen sich wie ein weiser Patient verhalten, der dem Rat seines Arztes vertraut, ihn annimmt und danach handelt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 201:

„Aber unter ihnen gibt es welchen, der sagt: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und beschütze uns vor der Strafe des Feuers.““

Wer sich so verhält, wird immer den Weg einschlagen, der ihm gefällt, selbst wenn ihm dieser Weg vorher nicht klar war, so wie Allah, der Erhabene, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in die Richtung lenkte, die ihm gefiel. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 144:

„... und Wir werden euch gewiss zu einer Qibla [Gebetsrichtung] führen, mit der ihr zufrieden sein werdet...“

Diese Haltung, dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in seinem Verhalten zu folgen, wird im nächsten Teil von Vers 144 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 144:

„... Und wo immer ihr [Gläubigen] seid, wendet euer Gesicht [im Gebet] dorthin ...“

Allah, der Erhabene, kritisiert dann die Leute des Buches für ihre Kritik an der Änderung des Brennpunkts, obwohl sie wussten, dass der Brennpunkt der endgültigen Nation, der muslimischen Nation, immer das Haus Allahs, des Erhabenen, die Kaaba in Mekka sein sollte, wie dies in ihren göttlichen Schriften besprochen wurde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 144:

„... Diejenigen, denen die Schrift gegeben wurde (die Juden und die Christen), wissen genau, dass es die Wahrheit von ihrem Herrn ist. Und Allah ist nicht unwissend über das, was sie tun.“

Sie hatten die Angewohnheit, sich aus den göttlichen Lehren das Rosinenpicken herauszupicken, wonach sie handeln und was sie ignorieren sollten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 85:

„...Glaubt ihr also an einige Teile des Buches und verleugnet andere? Was kann also die Strafe für diejenigen unter euch sein, die dies tun, außer Schande im gegenwärtigen Leben? Und am Tag des Gerichts werden sie

der strengsten Strafe ausgesetzt sein. Und Allah ist eurem Tun nicht unkundig.“

Ein Muslim muss diese Haltung vermeiden, da sie in beiden Welten zu Schande führt. Stattdessen müssen sie alle Lehren des Islam aufrichtig lernen und danach handeln, auch wenn ihre Wünsche in Frage gestellt werden. Sie müssen sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Man darf sich nicht von der Frist täuschen lassen, die Allah, der Erhabene, einem gewährt, da Er die Menschen nicht sofort für ihre Sünden bestraft, sondern ihnen eine Chance gibt, Buße zu tun und sich zu bessern. Kapitel 16 An Nahl, Vers 61:

„Und wenn Allah den Menschen ihre Sünden auferlegen wollte, würde Er kein Geschöpf auf ihr [d. h. auf der Erde] übrig lassen, ohne ihnen eine bestimmte Frist zu gewähren. Und wenn ihre Frist gekommen ist, werden sie weder eine Stunde zurückbleiben, noch werden sie [ihr] zuvorkommen.“

Wie in diesem Vers klar zum Ausdruck kommt, ist die Frist, die Allah, der Erhabene, gewährt, begrenzt, und wenn jemand die gewährte Frist nicht

nutzt, ist es nur eine Frage der Zeit, bis er die Konsequenzen seines Handelns zu spüren bekommt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 144:

„... Und Allah ist sich dessen, was sie tun, bewusst.“

Allah, der Erhabene, hebt dann die sture Natur der Leute des Buches hervor, die sich weigerten, die Wahrheit des Islam zu akzeptieren, obwohl sie den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, anerkannten, da sie beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 145:

„ Und wenn du denen, denen die Schrift gegeben wurde, jedes Zeichen bringen würdest, würden sie deiner Qibla [Gebetsrichtung] nicht folgen. Noch würdest du ihrer Qibla folgen. Noch würden sie der Qibla der anderen folgen ...“

Sie verhielten sich nur deshalb so, weil der Islam ihre weltlichen Wünsche in Frage stellte und sie daran gehindert hätte, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Art und Weise zu nutzen, die ihnen gefiel, und weil sie befürchteten, der Islam würde den hohen sozialen Status zerstören, den sie in ihrer Gesellschaft erlangt hatten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 145:

„ Und wenn du denen, denen die Schrift gegeben wurde, jedes Zeichen brächtest, würden sie deiner Qibla [Gebetsrichtung] nicht folgen ...“

Dieser Teil des Verses warnt Muslime auch davor, ihre Zeit damit zu verschwenden, einer Person die Wahrheit zu erklären, die sich bereits im Voraus entschieden hat. Dies gilt sowohl für weltliche als auch für religiöse Angelegenheiten. Der einzige, der Aufmerksamkeit und Sorgfalt verdient,

ist derjenige, der jeder Situation unvoreingenommen gegenübertritt und aufrichtig den Wunsch hat, die Wahrheit zu verstehen und zu akzeptieren. Sich Zeit für Personen zu nehmen, die sich bereits im Voraus entschieden haben, führt nur zu unkonstruktiven Debatten und Auseinandersetzungen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 145:

„... noch wirst du ihrer Qibla folgen ...“

Dieser Teil des Verses warnt Muslime auch davor, Kompromisse bei den Lehren des Islam einzugehen, um anderen Gesellschaften zu gefallen. Es besteht ein großer Unterschied zwischen dem respektvollen Umgang mit anderen Gesellschaften, was der Islam gebietet, und dem Kompromiss beim eigenen Glauben, um Menschen aus anderen Gesellschaften zu gefallen.

Es zeigt auch, wie wichtig es ist, sich strikt an den Verhaltenskodex zu halten, der in den beiden Quellen der Führung, dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Alle anderen Quellen religiösen Wissens müssen vermieden werden, auch wenn sie zu guten Taten führen, denn je mehr man auf andere Quellen religiösen Wissens eingeht, desto weniger wird man auf die beiden Quellen der Führung einwirken. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und

Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 145:

„... noch würden sie der Qibla des anderen folgen ...“

Darüber hinaus hebt dieser Teil des Verses auch hervor, dass die beiden Mitglieder des Volkes des Buches, die Juden und die Christen, niemals wirklich vereint sein werden, auch wenn es dem Rest der Welt nicht so erscheint. Dies liegt daran, dass jede Beziehung, die sie untereinander eingehen, immer auf weltlichem Gewinn wie Reichtum und Macht basieren wird. Da weltliche Dinge von Natur aus wankelmütig sind, zerbrechen alle auf weltlichen Dingen basierenden Bindungen schließlich im Laufe der Zeit und bei veränderten Umständen. Dies ist in der Geschichte ganz offensichtlich, als starke Verbündete schließlich zu Feinden wurden, als das weltliche Band der Freundschaft zwischen ihnen im Laufe der Zeit und bei veränderten Umständen zerbrach. Muslime müssen daher diese Haltung vermeiden und stattdessen in die Fußstapfen der Gefährten treten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die vereint blieben, da ihre Bindungen auf Glauben und nicht auf weltlichen Dingen beruhten. Ein Muslim muss die Glaubensbindung mit anderen Muslimen allen anderen Bindungen vorziehen, sogar den familiären Bindungen, da dies zu Einheit unter ihnen führt, da sie alle ein gemeinsames Ziel haben, nämlich Allah, den Erhabenen, zu erfreuen, indem sie nach dem Heiligen Koran und den

Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, handeln. Wenn eine Gruppe ein gemeinsames Ziel hat, wird sie in jeder Situation vereint bleiben.

Allah, der Erhabene, weist dann auf eine tiefgründige, spezifische und allgemeine Wahrheit hin. Da die Leute des Buches nur ihren Wünschen folgten, da sie sich die Rosinen herauspickten, welche göttlichen Lehren sie befolgten, welche sie überarbeiteten und welche sie ignorierten, beruhte ihr Glaube auf nichts anderem als der Anbetung ihrer eigenen Wünsche. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 145:

„...Wenn Sie also ihren Wünschen folgen würden...“

Allah, der Erhabene, warnte nicht davor, ihrer Religion oder ihrem Glauben zu folgen, sondern zeigte stattdessen die Wahrheit ihres Glaubens und ihrer Lebensweise auf, die auf nichts anderem beruhte als der Anbetung ihrer eigenen Gelüste. Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass es in dieser Welt nur zwei Wege und Lebensweisen gibt. Der richtige Weg und die richtige Lebensweise beinhalten aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Diese Wege führen zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten, da Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Der zweite Weg ist der Weg der Verehrung der eigenen Wünsche. Dieser Weg kann viele Formen annehmen, aber das Wesen dieser Formen ist ein und dasselbe. Er kann die Form annehmen, dass man sich die Rosinen aus den Lehren der eigenen Religion herauspickt, sozialen Medien, Mode, Kultur und anderen Menschen gehorcht und ihnen folgt. Das Wesen all dessen ist die Befriedigung der eigenen Wünsche und der Wünsche anderer. Dieser Weg führt zu Elend, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten, selbst wenn man Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt und selbst wenn man die ganze Welt besitzt, da sich niemand der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, entziehen kann. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Diese beiden Wege werden am Ende von Vers 145 zusammengefasst.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 145:

„... Wenn du also ihren Gelüsten folgen würdest, nachdem dir Wissen zugekommen ist, dann würdest du wahrlich zu den Ungerechten gehören.“

Es liegt an jedem Einzelnen, die Geschichte und die Menschen um ihn herum zu beobachten, um die Wahrhaftigkeit dieser Diskussion zu verstehen und dann zu entscheiden, welchen Weg er für sich selbst wählen sollte, da niemand den Konsequenzen seiner Wahl und seines Handelns entgehen kann.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 146-147

الَّذِينَ آتَيْنَاهُمُ الْكِتَابَ يَعْرِفُونَهُ، كَمَا يَعْرِفُونَ أَبْنَاءَهُمْ وَإِنَّ فَرِيقًا مِّنْهُمْ لَيَكْتُمُونَ الْحَقَّ
وَهُمْ يَعْلَمُونَ ﴿١٤٦﴾

الْحَقُّ مِنْ رَبِّكَ فَلَا تَكُونَنَّ مِنَ الْمُمْتَرِينَ ﴿١٤٧﴾

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn wie ihre eigenen Söhne. Doch ein Teil von ihnen verheimlicht die Wahrheit, obwohl sie sie kennen.

Die Wahrheit kommt von deinem Herrn, also gehöre nie zu den Zweiflern.“

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn wie ihre eigenen Söhne. Doch ein Teil von ihnen verheimlicht die Wahrheit, obwohl sie sie wissen. Die Wahrheit ist von deinem Herrn. Gehöre also nicht zu den Zweiflern.“

Der erste Teil dieser Verse kann unterschiedlich interpretiert werden.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn wie ihre eigenen Söhne ...“

Das Pronomen „ihn“ könnte sich auf den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beziehen. Dies deutet darauf hin, dass die Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Gelehrten aus dem Volk des Buches bekannt war, da er in ihren göttlichen Schriften besprochen wurde. Beispielsweise wurden einige der Eigenschaften des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die in der Thora aufgezeichnet wurden, in einem Hadith besprochen, der in Sahih Bukhari, Nummer 2125, zu finden ist. Diese Eigenschaften wurden von einigen Gelehrten aus dem Volk des Buches verschwiegen und bearbeitet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn wie ihre eigenen Söhne ...“

Das Pronomen „ihn“ könnte auch „es“ bedeuten, was bedeutet, dass es sich auf den Heiligen Koran beziehen könnte. Die Gelehrten aus dem Volk des Buches erkannten den Heiligen Koran, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren. Eine Person, die mit einem bestimmten Autor vertraut ist, erkennt dessen Werk leicht wieder. Darüber hinaus wurde der Heilige Koran auch in den früheren göttlichen Schriften besprochen. Aber auch dieses Wissen wurde von einigen Gelehrten aus dem Volk des Buches verborgen und bearbeitet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn wie ihre eigenen Söhne ...“

Da die vorherigen Verse die Änderung des Brennpunkts und die Tatsache, dass diese Wahrheit den Leuten des Buches bekannt wurde, erörterten, könnte sich das Pronomen „er“, das „es“ bedeuten kann, auch auf den letzten Brennpunkt der Muslime beziehen, nämlich das Haus Allahs, des Erhabenen, die Masjid Al Haraam in Mekka. Aber auch dieses Wissen wurde von einigen Gelehrten vor den Leuten des Buches verborgen und bearbeitet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

In jedem Fall war der Hauptgrund, warum die Gelehrten des Volkes des Buches den Islam ablehnten, dass er ihre Lebensweise in Frage stellte. Sie hatten die Angewohnheit, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihnen selbst gefiel, und der Islam stellte dies in Frage und befahl den Menschen, sie richtig zu nutzen, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Darüber hinaus hätte die Ankunft des Islam ihren hohen sozialen Status zerstört, den sie in ihrer Gesellschaft erlangt hatten. Da der Glaube des Volkes des Buches, insbesondere der Juden, auf der Abstammung basierte, konnten sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht akzeptieren und ihm folgen, da er einer anderen Abstammung angehörte als sie. Wenn sie ihn akzeptierten

und ihm folgten, hätte dies ihren falschen Anspruch zerstört, aufgrund ihrer Abstammung dem Rest der Menschheit überlegen zu sein. Dies konnten sie nicht akzeptieren. Muslime müssen diese Haltung vermeiden, jene Teile der islamischen Lehren zu ignorieren, die ihren Wünschen widersprechen. Ein Muslim muss alle Lehren des Islam gemäß seinem Potenzial akzeptieren und danach handeln, da er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn er die Weisheit dahinter nicht versteht. Sie müssen sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient Seelenfrieden und Körperfrieden erlangt, so wird auch der Muslim Frieden finden, der Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, selbst wenn dieses Verhalten seinen Wünschen widerspricht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich jedoch bewusst die Rosinen herauspickt, denen er islamische Lehren folgt und welche er ignoriert, missbraucht die weltlichen Segnungen, die ihm gewährt wurden. Dies führt zu Stress, Elend und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört und er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, da er sich der

Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

Generell muss ein Muslim die Einstellung vermeiden, nützliches Wissen vor anderen zu verbergen, da dies in beiden Welten zu Problemen führen kann. Zum Beispiel hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2649, gewarnt, dass jeder, der Wissen ohne gültigen Grund verheimlicht, am Tag des Jüngsten Gerichts mit dem Feuer gequält wird. Deshalb müssen Muslime das nützliche Wissen, das sie erlangen, mit anderen teilen. Es wäre einfach dumm, dies nicht zu tun, da dies eine der rechtschaffenen Taten ist, die einem Muslim sogar nach seinem Tod zugute kommen. Dazu wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 241, geraten. Es ist eine Tatsache, dass diejenigen, die Wissen horteten, von der Geschichte vergessen wurden, aber diejenigen, die es mit anderen teilten, als Gelehrte und Lehrer der Menschheit in die Geschichte eingegangen sind.

Ein Muslim muss nicht nur nützliches Wissen weitergeben, sondern muss immer und zu jeder Zeit der Wahrheit entsprechend handeln. Er muss in seinen Absichten Wahrhaftigkeit an den Tag legen, indem er nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Er muss in seiner Rede Wahrhaftigkeit an den Tag legen, sodass er nur Gutes und Wahres sagt oder schweigt. Und er muss in seinen Taten Wahrhaftigkeit an den Tag

legen, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Derjenige, der sich so verhält, wird von Allah, dem Erhabenen, als wahrhaftige Person bezeichnet. Derjenige hingegen, der in seinen Absichten, seiner Rede und seinen Taten Unwahrheit an den Tag legt, wird von Allah, dem Erhabenen, als großer Lügner bezeichnet. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1971, zu finden ist. Man muss kein Gelehrter sein, um zu bestimmen, was am Tag des Jüngsten Gerichts mit der Person geschehen wird, die von Allah, dem Erhabenen, als großer Lügner bezeichnet wurde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

Dies kann auch passieren, wenn man zwar Wissen besitzt, aber nicht danach handelt. Es ist wichtig zu verstehen, dass islamisches und weltliches Wissen nur dann von Nutzen ist, wenn man danach handelt, andernfalls hat es aus islamischer Sicht nur sehr geringen Wert. Genauso wie das Wissen über einen Weg zur Sicherheit jemandem nichts nützt, bis er diesen Weg tatsächlich beschreitet und Sicherheit erreicht, wird auch islamisches Wissen nicht zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führen, wenn man nicht danach handelt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass sich nicht alle Menschen in diesem Buch so verhielten. Viele von ihnen gehorchten Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren beschrieben ist. Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einiger Mitglieder dieser Gruppe zu beurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, wie etwa Rassismus, führt.

Allah, der Erhabene, warnt dann die Muslime durch den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht aufgrund der Taten anderer in Zweifel über die Wahrhaftigkeit des Islam zu geraten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 147:

„Die Wahrheit kommt von deinem Herrn. Gehöre also nie zu den Zweiflern.“

Generell ist es für einen Nichtmuslim gesunder Menschenverstand und die Pflicht eines Muslims, den Islam und seine Lehren nicht aufgrund der

Handlungen anderer Menschen zu beurteilen. Stattdessen muss man sich den Lehren des Islam und allen weltlichen Angelegenheiten unvoreingenommen nähern und das Thema anhand einer authentischen Quelle recherchieren, um selbst festzustellen, ob es der Wahrheit entspricht oder nicht. Leider beobachten viele unwissende Muslime, wie sich andere Muslime, die angeblich Wissen besitzen, schlecht benehmen, und nehmen an, der Islam lehre diese Art von Verhalten, obwohl dies nicht der Fall ist. Allah, der Erhabene, wird niemals die Entschuldigung eines Muslims akzeptieren, der es vermeidet, nach den Lehren des Islam zu handeln, weil er von anderen Menschen, die den Islam falsch dargestellt haben, davon abgehalten wurde. Jeder Mensch ist dafür verantwortlich, den ihm gegebenen gesunden Menschenverstand zu nutzen, um selbst nach der Wahrheit zu suchen und sie zu erkennen.

Darüber hinaus muss ein Muslim es vermeiden, anderen Menschen den Islam falsch darzustellen, damit sie nicht davon abgehalten werden, etwas über den Islam zu lernen. Jeder Muslim ist ein Vertreter Allahs, des Erhabenen, auf Erden und wird daher für diese Pflicht zur Verantwortung gezogen. Diese Pflicht kann nur erfüllt werden, wenn man seinen Charakter gemäß dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ändert, damit andere die Wahrhaftigkeit des Islam durch ihr Verhalten erkennen können.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 147:

„Die Wahrheit kommt von deinem Herrn. Gehöre also nie zu den Zweiflern.“

Menschen wie Verwandte und Freunde können bei einem Muslim oft Zweifel hervorrufen, ob er die Lehren des Islam lernen und danach handeln soll. Ein Muslim muss seine Gefährten immer mit Bedacht wählen, da er von ihnen beeinflusst wird, entweder positiv oder negativ. Aus Unwissenheit kann ein Verwandter oder Freund andere davon abhalten, die Lehren des Islam zu studieren, während er glaubt, dass er seinem Gefährten aufrichtige Ratschläge erteilt. Um dies zu vermeiden und die allgemeine Glaubensschwäche zu überwinden, muss ein Muslim den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernen und danach handeln, damit er Glaubensgewissheit erlangt. Durch Wissen wird ein Muslim in der Lage sein, schlechte von guter Gesellschaft und schlechten von gutem Rat zu unterscheiden. Darüber hinaus wird Glaubensgewissheit ihn davon abhalten, an den Entscheidungen und Ratschlägen Allahs, des Erhabenen, zu zweifeln, insbesondere wenn er auf Schwierigkeiten stößt. Stattdessen wird Glaubensgewissheit ihn ermutigen, in jeder Situation fest an der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten. In guten Zeiten zeigen sie ihre Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf Ihm wohlgefällige Weise nutzen, wie es die islamischen Lehren vorsehen. Und in schwierigen Zeiten bleiben sie geduldig, da sie wissen, dass Allah, der Erhabene, nur das Beste wählt. Geduld bedeutet, sich nicht über seine Taten oder Worte zu beschweren und in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten. Daher wird man durch Glaubensgewissheit in jeder Situation Belohnung und Seelenfrieden erlangen. Darauf wird in einem Hadith hingewiesen, der in Sahih Muslim, Nummer 7500, zu finden ist. Es ist wichtig zu beachten, dass Glaubensgewissheit im islamischen Wissen verwurzelt ist und nicht durch Gewohnheit erreicht wird, wie etwa das Verrichten der fünf täglichen Pflichtgebete über viele Jahre hinweg.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 147:

„Die Wahrheit kommt von deinem Herrn. Gehöre also nie zu den Zweiflern.“

Die Ausdrücke im Heiligen Koran sind beispiellos und ihre Bedeutungen werden auf unkomplizierte Weise erklärt. Seine Worte und Verse sind äußerst eloquent und kein anderes Buch kann sie übertreffen. Der Heilige Koran erwähnt die Geschichte der früheren Nationen im Detail, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine Geschichtskenntnisse hatte. Er gebietet alles Gute und verbietet alles Böse. Diejenigen, die einen Einzelnen betreffen, und diejenigen, die die gesamte Gesellschaft betreffen, sodass sich Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haus und jeder Gemeinde verbreiten. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen, Lügen oder jegliche Unwahrheit, im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln. Alle Verse sind nützlich und können praktisch im Leben angewendet werden. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene wichtige Lektionen hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran einen Menschen nicht, wenn er wiederholt studiert wird. Der Heilige Koran enthält Versprechen und Warnungen und untermauert diese mit unleugbaren und klaren Beweisen. Wenn der Heilige Koran etwas Abstraktes wie Geduld bespricht, bietet er immer eine einfache und praktische Möglichkeit, dies im eigenen Leben umzusetzen. Er ermutigt die Menschen, den Zweck ihrer Schöpfung zu erfüllen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und so sicherstellen, dass sie in beiden Welten Seelenfrieden und

Erfolg erlangen. Er macht den geraden Weg für denjenigen offensichtlich und attraktiv, der sich Seelenfrieden und echten Erfolg in beiden Welten wünscht. Das Wissen des Heiligen Koran ist zeitlos, da es auf jede Gesellschaft und jedes Zeitalter angewendet werden kann. Es ist ein Heilmittel für jedes emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem, wenn es richtig verstanden und angewendet wird. Es bietet die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine ganze Gesellschaft jemals konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte beobachten und wie die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Koran richtig umgesetzt haben, von seinen allumfassenden und zeitlosen Lehren profitiert haben. Jahrhunderte sind vergangen, doch kein einziger Buchstabe des Heiligen Koran wurde geändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu bewahren. Kein anderes Buch in der Geschichte besitzt diese Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft [also den Koran] herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihr Wächter sein.“

Allah, der Erhabene, hat die Grundprobleme einer Gemeinschaft besprochen und die praktischen Lösungen für sie alle detailliert beschrieben. Durch die Behebung der Grundprobleme werden die zahllosen daraus resultierenden Zweigprobleme automatisch behoben. Auf diese Weise behandelt der Heilige Quran alle Dinge, die eine Person und eine Gesellschaft brauchen, um in beiden Welten erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Klarstellung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das größte zeitlose Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt hat. Aber nur diejenigen, die die Wahrheit suchen und danach handeln, werden davon profitieren, während diejenigen, die ihren Wünschen nachgehen und sich das Beste herauspicken, in beiden Welten nur Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 148-150

وَلِكُلِّ وِجْهَةٌ هُوَ مُوَلِّيًا فَاسْتَبِقُوا الْخَيْرَاتِ أَيْنَ مَا تَكُونُوا يَأْتِ بِكُمُ اللَّهُ جَمِيعًا إِنَّ اللَّهَ
عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿١٤٨﴾

وَمِنْ حَيْثُ خَرَجْتَ فَوَلِّ وَجْهَكَ شَطْرَ الْمَسْجِدِ الْحَرَامِ وَإِنَّهُ لِلْحَقِّ مِنْ رَبِّكَ وَمَا اللَّهُ
بِغَفِلٍ عَمَّا تَعْمَلُونَ ﴿١٤٩﴾

وَمِنْ حَيْثُ خَرَجْتَ فَوَلِّ وَجْهَكَ شَطْرَ الْمَسْجِدِ الْحَرَامِ وَحَيْثُ مَا كُنْتُمْ فَوَلُّوا وُجُوهَكُمْ
شَطْرَهُ لِيَلَّا يَكُونَ لِلنَّاسِ عَلَيْكُمْ حُجَّةٌ إِلَّا الَّذِينَ ظَلَمُوا مِنْهُمْ فَلَا تَخْشَوْهُمْ وَاخْشَوْنِي
وَلَا تَمْنَعِي عَيْتَكُمْ وَلَعَلَّكُمْ تَهْتَدُونَ ﴿١٥٠﴾

„Jeder hat eine Richtung, der er sich zuwendet. So eifert dem Guten entgegen. Wo immer ihr auch seid, Allah wird euch alle zusammen hervorbringen. Wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.“

Wohin du also auch gehst (der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm), wende dein Gesicht in Richtung der heiligen Moschee (Masjid al-Haram) [zum Gebet]. Es ist wahrlich die Wahrheit von deinem Herrn. Und Allah ist dessen, was du tust, nicht unkundig.

Und wohin ihr auch geht [zum Gebet], wendet euer Gesicht der Al- Haram - Moschee zu . Und wo immer ihr [Gläubigen] seid, wendet euer Gesicht ihr zu, damit die Menschen keinen Vorwurf gegen euch haben, außer denjenigen unter ihnen, die Unrecht tun. Fürchtet euch also nicht vor ihnen,

sondern fürchtet euch vor Mir. Und [es ist so], damit Ich Meine Gnade an euch vollende und ihr rechtgeleitet sein möget.“

„ Jeder hat eine Richtung, der er zugewandt ist. So eifert dem Guten entgegen. Wo immer ihr auch seid, Allah wird euch alle gemeinsam hervorbringen. Wahrlich, Allah hat die Macht über alle Dinge. Wo immer ihr also [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] hinausgeht, wendet euer Gesicht [zum Gebet] der heiligen Moschee zu. Denn es ist wahrlich die Wahrheit von eurem Herrn. Und Allah ist nicht unwissend über eure Taten. Und wo immer ihr [zum Gebet] hinausgeht, wendet euer Gesicht der heiligen Moschee zu. Und wo immer ihr [die Gläubigen] auch seid, wendet euer Gesicht ihr zu, damit die Menschen keinen Einwand gegen euch haben, außer denjenigen unter ihnen, die Unrecht tun. So fürchtet sie nicht, sondern fürchtet Mich. Und [es ist so], damit Ich Meine Gnade an euch vollende und ihr den rechten Weg bahnen möget.“

Jeder Mensch hat, unabhängig von seinem Glauben, eine Richtung, in die er blickt, das heißt, einen bestimmten Lebensweg, den er gewählt hat. Manche haben sich entschieden, sich weltlichen Dingen zuzuwenden und sich ihnen zu widmen, wie dem Erlangen von Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie oder Freunden. Auch wenn die Richtung jedes Menschen von der anderer abweicht, suchen sie dennoch alle nach dem Gleichen: Seelenfrieden. Jeder Mensch geht eine bestimmte Richtung ein und wählt einen bestimmten Lebensweg, weil er aufrichtig glaubt, dass er ihn zu Seelenfrieden führen wird. Das war schon immer das ultimative Ziel hinter jedem Ziel und jeder Absicht in dieser Welt. Zum Beispiel widmen sich Menschen dem Erlangen von Reichtum, weil sie glauben, dass der Besitz davon zu Seelenfrieden führen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 148:

„Jeder hat eine Richtung, in die er blickt ...“

Aber da Allah, der Erhabene, allein das Universum und insbesondere die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert, bestimmt Er allein, wer Seelenfrieden erlangt. Er rät den Menschen daher, sich in die Richtung zu wenden, die ihnen in beiden Welten nützt, das heißt, ihre Ressourcen Dingen zu widmen, die in beiden Welten zu Seelenfrieden führen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 148:

„... Also rennt zum Guten ...“

Da dieses Gut allgemein gehalten und nicht näher spezifiziert wurde, weist dies darauf hin, dass jeder einzelne Mensch, unabhängig von seinem sozialen Status oder den weltlichen Dingen, die ihm gewährt wurden, dieses Gut erreichen kann, das in beiden Welten zu innerem Frieden führt. Niemand ist von dieser Möglichkeit ausgeschlossen, da es nicht davon abhängt, viele weltliche Dinge wie Reichtum zu besitzen. Es geht einfach darum, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Welchen Weg man auch wählt und dem man seine Mittel widmet, ob diese Richtung weltlicher Dinge oder diese Richtung der Zufriedenheit Allahs, des Erhabenen, ist, man wird in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Wahl konfrontiert, da nichts der Kontrolle und Autorität Allahs, des Erhabenen, entkommen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 148:

„...Wo immer ihr auch seid, Allāh wird euch alle zusammen hervorbringen. Wahrlich, Allāh hat die Macht über alle Dinge.“

Wer sich dafür entscheidet, seine Bemühungen und Mittel auf weltliche Dinge zu richten, wird die ihm gewährten Segnungen zwangsläufig missbrauchen. Als Ergebnis wird er in beiden Welten Elend, Schwierigkeiten und Stress erleben, selbst wenn er die ganze Welt besitzt und Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Derjenige hingegen, der sich in die Richtung wendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, indem er seine Absichten, seine Rede und seine Taten korrigiert, sodass er die ihm gewährten Mittel auf eine Weise einsetzt, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Man muss daher die Lehren des Islam akzeptieren und danach handeln, in dem Wissen, dass dies in beiden Welten das Beste für einen ist, und sich wie ein weiser Patient verhalten, der den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, in dem Wissen, dass dies das Beste für einen ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 148:

„Jeder hat eine bestimmte Richtung, in die er sich wendet. Also eile zum Guten ...“

Hinter jeder Richtung und jedem Kampf im Leben verbirgt sich eine Absicht. Daraus ergibt sich, wie wichtig es ist, die eigene Absicht zu korrigieren, sodass man nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, denn nur diese Absicht ist die Quelle allen Guten in beiden Welten. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Absicht die innere Grundlage des Islam ist. Wenn diese innere Grundlage verdorben ist, dann ist auch alles, was daraus entsteht, verdorben. Wer aus anderen Gründen handelt, dem wird am Tag des Jüngsten Gerichts befohlen, seine Belohnung von den Dingen und Menschen zu erhalten, denen er gefallen wollte, was in Wirklichkeit jedoch nicht möglich ist. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nr. 3154, zu finden ist. Ein gutes Zeichen dafür, dass man die richtige Absicht hat, ist, wenn man von den Menschen weder Vergeltung noch Dankbarkeit erwartet noch darauf hofft.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 148:

„Jeder hat eine bestimmte Richtung, in die er sich wendet. Also eile zum Guten ...“

Das Gute, das in diesem Vers erwähnt wird, bezieht sich insbesondere auf die Pflichtgebete. Dies zeigt, dass die Essenz der guten Taten eines Menschen die Pflichtgebete sind. Ohne sie ist es im Allgemeinen nicht möglich, inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Die Tatsache, dass Allah, der Erhabene, im Heiligen Koran den Glauben und die Pflichtgebete austauschbar bespricht, reicht aus, um ihre Bedeutung zu unterstreichen, ebenso wie die Tatsache, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2618, gewarnt hat, dass der Unterschied zwischen Glauben und Unglauben darin besteht, die Pflichtgebete zu unterlassen. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die mit guten Taten genährt werden muss, wobei die Pflichtgebete die wichtigste davon sind. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung wie Wasser erhält, sterben wird, so kann es auch dem Glauben eines Muslims ergehen, der seinen Glauben nicht mit Taten wie den Pflichtgebeten nährt. Dies ist der größte Verlust. Kapitel 74 Al Muddaththir, Verse 42-43:

„[Und wenn man sie fragt:] „Was hat euch nach Saqar geführt ?“, werden sie sagen: „Wir haben nicht gebetet.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 148:

„... Also rennt zum Guten ...“

In diesem Vers wird geboten, sich zu guten Taten zu beeilen. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in der islamischen Lehre dargelegt ist, da die Zeit der Menschen in dieser Welt äußerst begrenzt ist. Kapitel 46 Al Ahqaf, Vers 35:

„...an dem Tag, an dem sie sehen, was ihnen versprochen wurde – als hätten sie nur eine Stunde des Tages verweilt...“

Daher müssen Muslime eine der größten Fallen des Teufels vermeiden, nämlich das Aufschieben guter Taten. Da die Lebensspanne eines Menschen in dieser Welt unbekannt ist, ist es für jeden Muslim von entscheidender Bedeutung, jede ihm gewährte Gelegenheit und Ressource richtig zu nutzen, damit er in beiden Welten durch Seelenfrieden davon profitiert. Sie dürfen das Lernen, Verstehen und Handeln nach den islamischen Lehren nicht auf einen späteren Zeitpunkt verschieben, da sie diesen zukünftigen Zeitpunkt möglicherweise nicht erreichen. Und diese Verzögerung wird sie nur dazu ermutigen, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, was nur zu Stress, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten führt.

Nachdem Allah, der Erhabene, die allgemeine Lebensrichtung eines Menschen aufgezeigt hat, bespricht er dann eine besondere Richtung, den Schwerpunkt der Muslime während des Gebets. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 149:

„ Wohin du also [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] auch gehst, wende dein Gesicht in Richtung der heiligen Moschee [zum Gebet], und es ist wahrlich die Wahrheit von deinem Herrn ...“

Diese besondere Richtung, der sich Muslime mindestens fünfmal am Tag zuwenden, soll sie daher an die allgemeine Richtung erinnern, der sie sich während ihrer täglichen Aktivitäten zuwenden. Dies ist einer der Hauptvorteile, wenn die fünf täglichen Pflichtgebete über den Tag verteilt sind. Wenn man von weltlichen Dingen abgelenkt wird und beginnt, sich ihnen zuzuwenden und ihnen seine Ressourcen zu widmen, soll das nächste Pflichtgebet, bei dem man sich dem Haus Allahs, des Erhabenen, der Al- Haram -Moschee zuwendet , dazu dienen, das Verhalten so zu ändern, dass man bei all seinen täglichen Aktivitäten der Freude Allahs, des Erhabenen, entgegentritt. Wer diesen Zweck der Pflichtgebete nicht versteht, kann zwar seine Gebete verrichten, aber er wird nicht in der Lage sein, zwischen seinen Gebeten während seiner täglichen Aktivitäten der Freude Allahs, des Erhabenen, entgegenzutreten. Diese Haltung wird ihn nur dazu ermutigen, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen, was ihn wiederum daran hindert, inneren Frieden zu erlangen, obwohl er seine Pflichtgebete verrichtet. Ein Muslim muss daher seinen täglichen Aktivitäten zwischen den Pflichtgebeten besondere Aufmerksamkeit schenken, um sicherzustellen, dass er stets in die richtige Lebensrichtung blickt, da Allah, der Erhabene, sich all dessen bewusst ist, was er tut, und ihn daher in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 149:

„... Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut.“

Allah, der Erhabene, betont dann, wie wichtig es ist, ausschließlich in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu treten, da dies der einzige Weg ist, der zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 150:

„ Und von wo auch immer du [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] [zum Gebet] hinausgehst, wende dein Gesicht der al-Masjid al- Harām zu . Und wo auch immer ihr [Gläubigen] seid, wendet euer Gesicht ihr zu ...“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad , Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Dies zeigt, dass man im Leben und in seinen alltäglichen Aktivitäten nur dann die richtige Richtung einschlagen kann, wenn diese mit der Richtung übereinstimmt, die der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eingeschlagen hat. Dies zeigt, wie wichtig es ist, sich strikt an die beiden Quellen der Führung zu halten: den Heiligen Koran und die

Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und es zu vermeiden, anderen Quellen religiösen Wissens zu folgen, selbst wenn diese zu guten Taten führen. Je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt, desto weniger wird man den beiden Quellen der Führung folgen, was wiederum zur Irreführung führt. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Allah, der Erhabene, weist dann darauf hin, dass ein Muslim, wenn er versucht, in all seinen täglichen Aktivitäten die Richtung einzuschlagen, die Ihm gefällt, was bedeutet, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, Kritik von anderen erfahren wird, die nicht in dieselbe Richtung blicken. Diese Kritik kommt oft von den Verwandten, den Menschen, von denen man Unterstützung erwarten würde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 150:

„...Und wo immer ihr [die Gläubigen] auch seid, wendet euer Gesicht dorthin, damit die Menschen keinen Grund haben, euch zu beschuldigen, außer denen unter ihnen, die Unrecht tun...“

Insbesondere kritisierten die Leute des Buches die Änderung des Brennpunkts und nutzten sie als Beweis dafür, dass der Islam nicht von Allah, dem Erhabenen, stamme, denn sonst hätten die Muslime vom ersten

Tag an den endgültigen Brennpunkt gewählt. Aber das war eine törichte Haltung, denn die Änderung des Brennpunkts war lediglich ein Test, um zu zeigen, wer sich in jede Richtung wenden würde, die ihm Allah, der Erhabene, befahl, insbesondere in Bezug auf die Änderung des Brennpunkts oder allgemein in jedem Aspekt des eigenen Lebens, und wer Allah, dem Erhabenen, ungehorsam wäre, da die neue Richtung seine Wünsche in Frage stellte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und Wir haben die Qibla , der ihr euch zuzuwenden pflegtet, nur geschaffen, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer auf seinen Fersen umkehrt. Und wahrlich, es ist schwierig, außer für diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat...“

In allen Fällen muss sich ein Muslim immer in die Richtung wenden, in die ihn die islamischen Lehren führen, ungeachtet der Kritik, die er dafür erhält. Wie in Vers 150 angegeben, muss ein Muslim bedenken, dass er nicht vor den Konsequenzen seines Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, bewahrt wird, wenn er anderen gefällt, aber sein Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wird ihn vor den negativen Konsequenzen seines Ungehorsams gegenüber anderen schützen, selbst wenn dieser Schutz für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 150:

„...also fürchte dich nicht vor ihnen, sondern fürchte dich vor mir...“

Und Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem bereitet Er einen Ausweg.“

Dieser Ausweg aus der Kritik und den Schwierigkeiten, die von Menschen verursacht werden, gilt uneingeschränkt für jede Situation. Derjenige, der in allen Situationen an der Haltung festhält, sich ständig der Freude Allahs, des Erhabenen, zu stellen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird eine der größten Gunstbeweise Allahs, des Erhabenen, in dieser und der nächsten Welt erlangen, nämlich die richtige Führung durch jede Situation, sodass er in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 150:

„... Und [es ist so], damit Ich Meine Gunst an euch vollende und ihr rechtgeleitet werdet.“

Wer dagegen handelt, um den Menschen zu gefallen und ihre unkonstruktive Kritik zu vermeiden, wird die Menschen zwangsläufig nicht zufriedenstellen, da die Menschen von Natur aus wankelmütig sind und Allah, dem Erhabenen, missfallen werden, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Diese Haltung wird nur dazu führen, dass sie

der richtigen Führung beraubt werden und somit in beiden Welten keinen inneren Frieden finden. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 150:

„... Und [es ist so], damit Ich Meine Gunst an euch vollende und ihr rechtgeleitet werdet.“

Ein Aspekt dieser Gunst , einen neuen und anderen Mittelpunkt als die Leute des Buches zu ernennen, bestand darin, als neue Vertreter Allahs, des Erhabenen, und seiner Religion ernannt zu werden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„ Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah ...“

Ein Muslim hat sich bereit erklärt, Allah, den Erhabenen, zu vertreten, als er den Islam als seinen Glauben annahm, und hat daher keine Ausreden, wenn er ihn nicht richtig vertritt. Dies wird nur erreicht, wenn man die in den islamischen Lehren besprochenen positiven Eigenschaften wie Großzügigkeit, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit lernt und annimmt und die dort besprochenen negativen Eigenschaften wie Neid, Gier und Stolz aufgibt. Dadurch wird sichergestellt, dass andere Muslime und Nichtmuslime die Wahrhaftigkeit des Islam durch ihr Verhalten schätzen. Aber wenn sich ein Muslim nicht auf diese Weise verhält und stattdessen den falschen Charakter annimmt, wird er den Islam in der Welt falsch darstellen. Er wird zweifellos in beiden Welten mit den Konsequenzen dieses Versagens konfrontiert werden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 151-152

كَمَا أَرْسَلْنَا فِيكُمْ رَسُولًا مِّنكُمْ يَتْلُوا عَلَيْكُمْ ءَايَاتِنَا وَيُزَكِّيكُمْ وَيُعَلِّمُكُمُ
الْكِتَابَ وَالْحِكْمَةَ وَيُعَلِّمُكُم مَّا لَمْ تَكُونُوا تَعْلَمُونَ ﴿١٥١﴾

فَاذْكُرُونِي أَذْكُرْكُمْ وَاشْكُرُوا لِي وَلَا تَكْفُرُونِ ﴿١٥٢﴾

„Genau wie Wir einen Gesandten aus eurer Mitte unter euch gesandt haben, der euch Unsere Verse vorträgt, euch läutert, euch das Buch und die Weisheit lehrt und euch Dinge lehrt, die ihr nicht wusstet.

Gedenkt also an mich, dann werde auch ich an euch denken. Und seid mir dankbar und verleugnet mich nicht.“

„So wie Wir einen Gesandten aus eurer Mitte unter euch gesandt haben, der euch Unsere Verse vorträgt und euch läutert und euch das Buch und die Weisheit lehrt und euch das lehrt, was ihr nicht wusstet. So gedenkt Meiner, dann werde auch Ich euer gedenken. Und seid Mir dankbar und verleugnet Mich nicht.“

Allah, der Erhabene, erinnert die Nichtmuslime von Mekka an die wichtige Tatsache, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, 40 Jahre unter ihnen verbrachte, bevor er sein Prophetentum verkündete und daher für sie kein Fremder war. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 151:

„So wie Wir einen Gesandten aus eurer Mitte unter euch gesandt haben...“

Die Tatsache, dass sie ihn in ihrer Gesellschaft als den Vertrauenswürdigen und Ehrlichen bezeichneten und immer seinen unvergleichlichen Charakter lobten, war für sie Grund genug, seine Botschaft anzunehmen. Tatsächlich stand der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, während seiner Kindheit immer unter dem Schutz Allahs, des Erhabenen. Allah, der Erhabene, rettete ihn vor den Übeln, die im Zeitalter der Unwissenheit weit verbreitet waren: der Zeit vor dem Islam. Als der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erwachsen wurde, war er der beste Mensch unter seinem Volk, der beste von ihnen in Charakter und Ruf, der beste Nachbar, der Klügste, der Ehrlichste in der Rede und der Vertrauenswürdige. Er war völlig frei von allen schlechten Eigenschaften. Aus diesem Grund wurde er unter den Menschen von Mekka als der Vertrauenswürdige und Wahrhaftige bekannt.

Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 1, Seite 180, erörtert. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Dennoch lehnten viele Nichtmuslime Mekkas die Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die sie klar erkannten, aus Angst ab, ihre soziale Stellung innerhalb ihrer Gesellschaft zu verlieren und aus Angst, daran gehindert zu werden, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 78:

„Wir haben euch zwar die Wahrheit gebracht, aber die meisten von euch waren der Wahrheit gegenüber abgeneigt.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 151:

„So wie Wir einen Gesandten aus eurer Mitte unter euch gesandt haben...“

Dies könnte sich auch darauf beziehen, dass die Leute des Buches den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Heiligen Koran anerkannten, da beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Dies hätte für sie Grund genug sein sollen, den Islam anzunehmen, doch viele von ihnen lehnten ihn ab, aus Angst, ihre soziale Stellung in der Gesellschaft zu verlieren und aus Angst, daran gehindert zu werden, die Segnungen zu missbrauchen, die ihnen von Allah dem Erhabenen gewährt wurden.

Allah, der Erhabene, erklärt dann den Zweck hinter der Entsendung eines Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 151:

„ So wie Wir einen Gesandten aus eurer Mitte unter euch gesandt haben, der euch Unsere Verse vorträgt und euch reinigt ...“

Der Prozess der Reinigung der eigenen Absichten, sodass man nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, der Reinigung der eigenen Sprache, sodass man nur Gutes sagt oder schweigt, und der Reinigung der eigenen Taten, sodass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, ist nur möglich, wenn man die islamischen Lehren lernt und danach handelt. Das bloße Anhören der Rezitation des Heiligen Quran in einer Sprache, die man nicht versteht, wird nicht zu dieser Reinigung führen. Nur wenn man seinen Geist und Körper auf diese Weise reinigt, wird man in beiden Welten geistigen und körperlichen Frieden erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 151:

„... ich verlese euch unsere Verse, läutere euch und lehre euch das Buch ...“

Das Buch könnte sich auf die Gesetze und Verhaltensregeln beziehen, nach denen jedes Mitglied der Gesellschaft handeln muss, um Seelenfrieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft zu verbreiten. Das Problem mit von Menschen gemachten Gesetzen und Verhaltensregeln ist, dass sie immer voreingenommen sind und eine Gruppe von Menschen gegenüber einer anderen bevorzugen. Beispielsweise werden die Reichen gegenüber den Armen bevorzugt. Ein Aspekt der korrekten Umsetzung der göttlichen Verhaltensregeln wird in Vers 151 als Weisheit bezeichnet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 151:

„... ich verlese euch unsere Verse, läutere euch und lehre euch das Buch und die Weisheit ...“

Weisheit lehrt einen Menschen, sein Wissen richtig einzusetzen, damit es ihm selbst und anderen in beiden Welten zugute kommt. Weisheit ist lebenswichtig, da jedes Wissen und jeder Verhaltenskodex für böse Zwecke missbraucht werden kann. So kann die Wissenschaft beispielsweise richtig eingesetzt werden, um anderen zu nützen, etwa bei der Herstellung von Medikamenten, oder sie kann missbraucht werden, um Menschen zu schaden, etwa bei der Herstellung von Waffen. Diese Weisheit kann die Form guter Moralvorstellungen und Eigenschaften

annehmen, etwa Großzügigkeit, Geduld und Dankbarkeit, sodass man von ihnen dazu angehalten wird, den Verhaltenskodex, der einem verliehen wurde, im eigenen Leben richtig anzuwenden.

Darüber hinaus ist das Wissen der Menschen, wie in Vers 151 angegeben, äußerst begrenzt, wenn es um den geistigen und körperlichen Zustand von Menschen sowie um den Umgang mit gesellschaftlichen Problemen geht. Der Einzige, der einen vollständigen Verhaltenskodex bereitstellen kann, der perfekt auf die Natur des Menschen zugeschnitten ist und alle Arten von gesellschaftlichen Problemen korrigiert, um die besten Ergebnisse zu erzielen, ist derjenige, der alles weiß, nämlich Allah, der Erhabene. Man muss nur die Seiten der Geschichte umblättern, um zu sehen, wie sich Gerechtigkeit und Frieden in den Gesellschaften ausbreiteten, die den Verhaltenskodex, den Allah, der Erhabene, ihnen gewährt hat, korrekt umsetzten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 151:

„... und hat euch das beigebracht, was ihr nicht wusstet.“

Wenn jemand die besprochene richtige Haltung einnimmt, die sich so zusammenfassen lässt, dass sie seine Absichten, Worte und Taten einschließt, sodass er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, dann erfüllt er die Bedingungen, Allahs, des Erhabenen, zu gedenken und Ihm auf eine Weise Dankbarkeit zu zeigen, die zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 152:

„Denkt also an mich, dann werde ich auch an euch denken. Und seid mir dankbar ...“

Und Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

Gunst sicherlich erhöhen ...“

Wer jedoch versäumt, sich an Allah, den Erhabenen, zu erinnern und ihm gegenüber seine Dankbarkeit zu zeigen, wird feststellen, dass die weltlichen Dinge, die er besitzt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Ärger werden, selbst wenn er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 152:

„ Gedenket also an mich, dann werde auch ich an euch denken. Und seid mir dankbar und verleugnet mich nicht.“

Es ist wichtig zu beachten, dass Glaube mit Dankbarkeit und Unglaube mit Undankbarkeit gepaart ist. Dies kommt in den islamischen Lehren häufig vor. Dies zeigt, wie wichtig es ist zu verstehen, dass eine Person kein

wahrer Gläubiger sein kann, bis sie Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit entgegenbringt. Das bedeutet, dass Dankbarkeit der erste Schritt zum wahren Glauben an Allah, den Erhabenen, ist. Dies unterstreicht weiter, wie wichtig es ist, die verbale Erklärung des Glaubens durch Taten zu untermauern, da Dankbarkeit nicht ohne Taten gezeigt werden kann, was bedeuten würde, dass Glaube nicht ohne gute Taten erlangt werden kann. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Dankbarkeit in der eigenen Absicht nur bedeutet, zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der eigenen Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 152:

„... Und sei mir dankbar und verleugne mich nicht.“

Außerdem ist es wichtig zu beachten, dass das Zeigen von Dankbarkeit gegenüber Menschen Teil des Zeigens von Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist, da Allah, der Erhabene, häufig Menschen dazu benutzt, anderen Menschen, wie beispielsweise den eigenen Eltern, bestimmte Segnungen zukommen zu lassen. Man muss sich deshalb den Menschen gegenüber dankbar zeigen, indem man ihnen ihre Gunst vergeltet, und sei es nur mit einem Gebet um Wohlergehen in ihrem Namen, wie der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1954, warnte, dass derjenige, der Menschen gegenüber keine Dankbarkeit zeigt, Allah, dem Erhabenen, keine Dankbarkeit zeigen kann.

Abschließend sei gesagt: So wie ein kluger Patient den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass dies das Beste für sein geistiges und körperliches Wohlbefinden ist, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden, muss ein Muslim danach streben, Allahs, des Erhabenen, zu gedenken und Ihm Dankbarkeit zu zeigen, damit er in beiden Welten einen gesunden geistigen und körperlichen Zustand erreicht, selbst wenn dieses Verhalten manchmal seinen weltlichen Wünschen zuwiderläuft.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 153-157

يَتَأَيُّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا اسْتَعِينُوا بِالصَّبْرِ وَالصَّلَاةِ إِنَّ اللَّهَ مَعَ الصَّابِرِينَ ﴿١٥٣﴾

وَلَا تَقُولُوا لِمَن يُقْتَلُ فِي سَبِيلِ اللَّهِ أَمُوتَ بَلْ أَحْيَاءٌ وَلَكِن لَّا تَشْعُرُونَ ﴿١٥٤﴾

وَلَنَبْلُوَنَّكُمْ بِشَيْءٍ مِّنَ الْخَوْفِ وَالْجُوعِ وَنَقْصٍ مِّنَ الْأَمْوَالِ وَالْأَنفُسِ وَالثَّمَرَاتِ وَبَشِّرِ
الصَّابِرِينَ ﴿١٥٥﴾

الَّذِينَ إِذَا أَصَابَتْهُمُ مُصِيبَةٌ قَالُوا إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاجِعُونَ ﴿١٥٦﴾

أُولَٰئِكَ عَلَيْهِمْ صَلَوَاتٌ مِّن رَّبِّهِمْ وَرَحْمَةٌ وَأُولَٰئِكَ هُمُ الْمُهْتَدُونَ ﴿١٥٧﴾

„Ihr Gläubigen, sucht Hilfe durch Geduld und Gebet. Wahrlich, Allah ist mit den Geduldigen.“

Und sage nicht von denen, die auf Allahs Weg getötet werden: „Sie sind tot.“ Vielmehr sind sie lebendig, doch du merkst es nicht.

Und Wir werden euch ganz gewiss mit ein wenig Furcht und Hunger und dem Verlust von Besitz, Menschenleben und Früchten auf die Probe stellen. Doch verkünde den Geduldigen frohe Botschaft.

Die, wenn sie ein Unglück trifft, sagen: „Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück.“

Das sind diejenigen, denen der Segen ihres Herrn und seine Barmherzigkeit zuteil werden. Und sie sind die Rechtgeleiteten.“

„Ihr Gläubigen, sucht Hilfe durch Geduld und Gebet. Wahrlich, Allah ist mit den Geduldigen. Und sagt nicht von denen, die auf Allahs Weg getötet werden: „Sie sind tot.“ Vielmehr sind sie lebendig, doch ihr merkt es nicht. Und Wir werden euch gewiss mit etwas Furcht und Hunger und Verlust von Besitz und Leben und Früchten auf die Probe stellen. Doch verkünde den Geduldigen frohe Botschaft. Wenn sie ein Unglück trifft, sagen sie: „Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir wahrlich zurück.“ Das sind diejenigen, denen Segnungen von ihrem Herrn und Barmherzigkeit zuteil werden. Und sie sind die Rechtgeleiteten.“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Quran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres verbalen Glaubensbekenntnisses verbunden. Dies liegt daran, dass ein verbales Glaubensbekenntnis ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. Taten sind der Beweis und die Belege, die man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 153:

„Ihr Gläubigen, sucht Hilfe durch Geduld ...“

Geduld bedeutet, dass man es vermeidet, sich durch Taten oder Worte über seine Schwierigkeiten zu beschweren und während der ganzen Tortur aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beibehält. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Die Wurzel der Geduld ist das Lernen und

Handeln nach islamischem Wissen. Je mehr man islamisches Wissen lernt und danach handelt, desto mehr wird man verstehen, dass alles, was Allah, der Erhabene, wählt, für alle Beteiligten das Beste ist, auch wenn dies für einen selbst nicht offensichtlich ist, da hinter den Schwierigkeiten, denen man gegenübersteht, Weisheiten stecken, die vor einem verborgen sind. Beispielsweise werden in den islamischen Lehren viele solcher Ereignisse besprochen, wie die Geschichte des Heiligen Propheten Yusuf, Friede sei mit ihm, der in jungem Alter von seinen Brüdern von seinen Eltern getrennt, in einem dunklen und tiefen Brunnen ausgesetzt, als Kindersklave verkauft und zu Unrecht ins Gefängnis geworfen wurde. Aber jedes dieser Ereignisse ermöglichte es ihm, bestimmte Lektionen zu lernen, die ihn darauf vorbereiteten, die Bevölkerung Ägyptens vor einer großen Hungersnot zu retten. Hätte er die Schwierigkeiten, mit denen er konfrontiert wurde, nicht ertragen, wäre er nicht in der Lage gewesen, Millionen von Leben zu retten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Der Glaube an diese Weisheiten und damit die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist daher Teil des eigenen Glaubens. Es ist leicht, in guten Zeiten an Allah, den Erhabenen, zu glauben und Ihn zu preisen, aber die wahre Prüfung besteht darin, wenn man Schwierigkeiten gegenübersteht und Ihm dennoch gehorcht und Ihn lobt.

Das Studium der islamischen Lehren hilft einem auch, seine Schwierigkeiten mit denen anderer Menschen zu vergleichen, die Allah, dem Erhabenen, lieber waren und größere Schwierigkeiten ertragen mussten. Dieser Vergleich hilft einem, seine eigenen Schwierigkeiten herabzusetzen, was einem wiederum dabei hilft, geduldig zu bleiben. Dies kann auch erreicht werden, wenn man andere Menschen in der eigenen Zeit beobachtet, die mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert sind als man selbst.

Die islamischen Lehren lassen einen auch die Bedeutung des Schicksals verstehen und wie jedes Ereignis, dem man im Leben begegnen wird, ob es nun gute oder schlechte Zeiten sind, unvermeidlich ist. Sich über etwas Unvermeidliches und Unausweichliches zu beschweren, wird nichts Gutes bringen. Eine Person wird nur die unzähligen Belohnungen verpassen, die sie erhalten könnte, wenn sie in den unausweichlichen Schwierigkeiten, denen sie sich stellen muss, geduldig bleibt. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„...dem Geduldigen wird seine Belohnung ohne Rechenschaft [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Eine Person hat daher die Wahl, einem unausweichlichen Ereignis mit Geduld entgegenzutreten und eine unzählige Belohnung zu erhalten oder einem unausweichlichen Ereignis mit Ungeduld entgegenzutreten und die Belohnung zu verlieren, die sie hätte erhalten sollen. In beiden Fällen wird sie dem unausweichlichen Ereignis gegenüberstehen, daher ist es sinnvoll, in beiden Welten einen Nutzen daraus zu ziehen. Kapitel 57 Al Hadid, Verse 22-23:

„Kein Unglück trifft die Erde oder euch selbst, ohne dass es in einem Register verzeichnet ist, bevor Wir es geschehen lassen – wahrlich, das ist für Allāh ein Leichtes. Damit ihr nicht über das verzweifelt, was euch entgangen ist ...“

Das Studium der islamischen Lehren führt auch dazu, dass man versteht, dass die Dinge, die man sich in dieser Welt wünscht, nicht unbedingt das Beste für einen sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Jeder Mensch hat in seinem Leben viele Beispiele für diese Wahrheit. Es gibt viele Dinge, die sich ein Mensch wünscht, weil er glaubt, dass es das Beste für ihn ist, nur um dann festzustellen, dass diese Dinge für ihn zu einer Quelle des Stresses werden. Und es gibt viele Dinge, die ein Mensch nicht mag, weil er glaubt, dass sie schlecht für ihn sind, nur um dann festzustellen, dass diese Dinge für ihn zu einer Quelle des Guten werden. Wer dies versteht, wird weniger ungeduldig sein, wenn er mit Situationen konfrontiert wird, die seinen Wünschen widersprechen, da er versteht, dass es für ihn das Beste ist, sich der Situation zu stellen, auch wenn ihm dies nicht klar ist.

Ebenso wie Gold durch Hitze gereinigt wird, erlangen Menschen geistige Stärke, wenn sie Schwierigkeiten begegnen. Wer an ein leichtes Leben gewöhnt ist, erleidet oft Nervenzusammenbrüche, wenn er mit normalen und sogar kleinen Schwierigkeiten konfrontiert wird, wie etwa Eheproblemen. Durch Prüfungen stärkt Allah, der Erhabene, den geistigen Zustand eines Muslims, sodass er zukünftigen Schwierigkeiten mit Leichtigkeit begegnen kann.

Wie der Islam lehrt, ist Geduld in allen Situationen erforderlich, auch in Zeiten der Ruhe. In Zeiten der Ruhe muss eine Person Geduld an den Tag legen, um zu verhindern, dass sie den Segen, der ihr gewährt wurde, wie etwa eine gute Gesundheit oder eine Gehaltserhöhung, missbraucht.

Es gibt noch viele weitere Weisheiten, die sich mit den Schwierigkeiten dieser Welt auseinandersetzen und die in den islamischen Lehren erörtert werden. Daher ist es für Muslime von entscheidender Bedeutung, sie zu studieren, zu lernen und danach zu handeln, damit sie in jeder Situation Geduld entwickeln, damit sie in beiden Welten eine zahllose Belohnung erhalten. Eine Person muss in jeder Situation geduldig bleiben, so wie ein weiser Patient den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Geduld bedeutet nicht, dass eine Person untätig wird. Ein Aspekt der Geduld besteht darin, sich mit der Situation auseinanderzusetzen und zu versuchen, sie gemäß den Lehren des Islam zu korrigieren. Eine Frau, die beispielsweise von ihrem Ehemann misshandelt wird, sollte Schritte unternehmen, um sich und ihre Kinder zu schützen, beispielsweise sich von ihrem Ehemann zu trennen. Sich auf diese Weise zu verhalten, widerspricht nicht der Geduld, während Untätigkeit weder mit Geduld noch mit dem Islam zu tun hat. Ebenso widerspricht das Zeigen von Emotionen, beispielsweise Weinen, in keiner Weise der Geduld, da der Heilige Prophet Yaqoub, Friede sei mit ihm, vor Kummer so sehr weinte, dass er blind wurde, und dennoch wurde er von Allah, dem Erhabenen, nie dafür kritisiert. Kapitel 12 Yusuf, Vers 84:

„ Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „Oh, mein Kummer um Josef!“ Und seine Augen wurden weiß vor Kummer, denn er war ein Unterdrücker.“

Es gibt viele Beispiele dafür, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, über eine traurige Situation weinte, wie zum Beispiel den Tod seines Sohnes Ibrahim, möge Allah mit ihm zufrieden sein. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 3126, besprochen. Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch Worte und Taten zu zeigen, widerspricht der Geduld. Alles andere ist akzeptabel und Teil der menschlichen Natur, wie Weinen und Traurigsein.

Es ist wichtig zu beachten, dass man vom Beginn einer Schwierigkeit an Geduld zeigen muss, bis man diese Welt verlässt. Dies wird in einem

Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1302, erwähnt . Geduld zu zeigen, nachdem einige Zeit vergangen ist, ist keine echte Geduld, es ist lediglich Akzeptanz, die bei jedem ganz natürlich auftritt. Ein Muslim muss von Beginn einer Schwierigkeit an Geduld bewahren, indem er seine Sprache und Handlungen kontrolliert, sodass er keine Anzeichen von Ungeduld zeigt, und diese Haltung beibehalten, bis er diese Welt verlässt, da man leicht die Belohnung der Geduld verlieren kann, wenn man später Ungeduld zeigt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 153:

„Ihr Gläubigen, sucht Hilfe durch Geduld und Gebet ...“

Durch das Gebet wird Hilfe gesucht, da es ein Mittel ist, die Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen in beiden Welten zu erlangen. Die Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen verdrängt auf natürliche Weise Schwierigkeiten und stärkt einen Muslim , sodass er in allen Situationen standhaft in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah dem Erhabenen bleibt.

Darüber hinaus ist das Gebet, wenn es richtig verrichtet wird, eine ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts. Zur Verrichtung der Pflichtgebete gehört, dass sie mit allen Bedingungen und Etikette erfüllt werden, wie z. B. das pünktliche Verrichten. Die Verrichtung der Pflichtgebete wird im Heiligen Quran oft wiederholt, da es der wichtigste

praktische Beweis des Glaubens an Allah, den Erhabenen, ist. Da die täglichen Gebete alle verteilt sind, dienen sie außerdem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und als praktische Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn man aufrecht steht, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts so vor Allah, dem Erhabenen, stehen. Kapitel 83 Al Mutaffifin, Verse 4-6:

„Denken sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag, den Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“

Wenn sie sich verbeugen, erinnert sie das an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verneigt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Zu dieser Kritik gehört auch, dass man sich nicht in allen Aspekten des Lebens dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterwirft. Wenn man sich im Gebet niederwirft, erinnert dies daran, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert werden, sich vor

Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Doch diejenigen, die sich während ihres Lebens auf der Erde nicht richtig vor Ihm niedergeworfen haben, was bedeutet, Ihm in allen Aspekten ihres Lebens zu gehorchen, werden dies am Tag des Jüngsten Gerichts nicht tun können. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie wurden zur Niederwerfung aufgefordert, obwohl sie gesund waren.“

Wenn man beim Gebet auf den Knien sitzt, erinnert einen das daran, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts in dieser Position vor Allah, dem Erhabenen, sitzen wird und sein Jüngstes Gericht fürchtet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

„Und ihr werdet sehen, wie jede Nation niederkniet. Und jede Nation wird zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für das belohnt, was ihr zu tun pflegtet.““

Wer beim Beten diese Elemente im Hinterkopf behält, wird sein Gebet richtig verrichten. Dies wiederum stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die dem Herrn gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Daher hilft das Verrichten von Gebeten dabei, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, was wiederum zu göttlicher Gnade und geistiger Stärke führt, um jedes Problem, mit dem man konfrontiert wird, erfolgreich zu bewältigen, da Allah, der Erhabene, einen sicheren Ausweg aus jeder Situation versprochen hat, wenn man fest in seinem Gehorsam verharnt. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem bereitet Er einen Ausweg.“

Da die Gebete außerdem an den Tag des Jüngsten Gerichts erinnern, dessen Schrecken und Schwierigkeiten die Schwierigkeiten dieser Welt übertreffen, wird diese Erinnerung ihnen helfen, die Schwierigkeiten, denen sie gegenüberstehen, herabzusetzen, da alle weltlichen Schwierigkeiten im Vergleich zu den Schwierigkeiten des Jüngsten Gerichts unbedeutend

sind. Je mehr man die Schwierigkeiten, denen man in dieser Welt gegenübersteht, herabsetzt, desto geduldiger wird man ihnen begegnen.

Derjenige, der Geduld aufbringt und die Gebete verrichtet, wird mit der göttlichen Nähe Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten gesegnet sein.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 153:

„... suche Hilfe durch Geduld und Gebet. Wahrlich, Allāh ist mit den Geduldigen.“

Wer die Nähe Allahs, des Erhabenen, erlangt, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen, selbst wenn ihm auf dem Weg dorthin Schwierigkeiten begegnen.

So wie ein Mensch nicht alle Weisheiten hinter den Prüfungen und Schwierigkeiten verstehen kann, denen er in dieser Welt gegenübersteht, so kann er auch nicht die Belohnung und den Segen derjenigen begreifen, die ihr Leben und ihren weltlichen Segen dem Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, widmen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 154:

„ Und sage nicht von denen, die auf Allahs Weg getötet werden: Sie sind tot. Vielmehr sind sie lebendig, doch du merkst es nicht.“

Um diesen hohen Rang zu erreichen, muss man durch Geduld und das Verrichten von Gebeten mentale Stärke entwickeln, denn sein Leben und seine Segnungen auf eine Weise zu widmen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, ist eine schwierige Aufgabe, da der Teufel, der innere Teufel und die materielle Welt einen Menschen ständig dazu einladen, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, zu missbrauchen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 153-154:

„... suche Hilfe durch Geduld und Gebet. Wahrlich, Allah ist mit den Geduldigen. Und sage nicht über diejenigen, die auf Allahs Weg getötet werden: „Sie sind tot.“ Vielmehr sind sie lebendig, doch du merkst es nicht.“

Allgemein ausgedrückt bedeutet dies, dass derjenige, der sein Leben und seine Mittel auf eine Weise einsetzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, der einzige ist, der in dieser Welt und in der nächsten wirklich lebendig ist. Derjenige hingegen, der die ihm gewährten Segnungen missbraucht, ist in beiden Welten tot, selbst wenn er biologisch lebendig ist. Dies liegt daran, dass er den Zweck seiner Erschaffung nicht erfüllt hat und es keinen wirklichen Unterschied zwischen den Lebenden und den Toten in Bezug auf die Person gibt, die den Zweck ihrer Erschaffung nicht erfüllt. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehörchen].“

Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6407, warnte, dass der Unterschied zwischen den Lebenden und den Toten die Erinnerung an Allah, den Erhabenen, sei. Das bedeutet, dass derjenige, der Allah, den Erhabenen, gedenkt, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt, auch nach seinem Tod am Leben bleibt. Dies wird deutlich, wenn man die Seiten der Geschichte umblättert. Diejenigen, die sich so verhielten, wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, wurden zu Lebzeiten positiv in Erinnerung behalten und werden auch nach ihrem Ableben in Erinnerung behalten. Ihre Lehren und ihr Leben werden auf eine Weise studiert, die den Eindruck erweckt, dass sie unter den Menschen noch am Leben sind. Wer jedoch Allah, den Erhabenen, vergisst, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, ist tot, auch wenn er noch lebt. Dies wird auch deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet, die trotz ihrer weltlichen Besitztümer ein deprimiertes und trauriges Leben führen, ein Leben, das voller Leben zu sein scheint, während es innerlich leer ist, wie eine Vase. Das ist überhaupt kein Leben. Und nachdem sie gestorben sind, werden sie von der Welt kaum positiv in Erinnerung behalten und werden zu Fußnoten der Geschichte, während ihre Fans blindlings zum nächsten Star übergehen. Und wenn die Verstorbenen in der Hölle landen, werden sie in Vergessenheit geraten und weder leben noch sterben. Kapitel 20 Taha, Vers 74:

„ Wer als Verbrecher zu seinem Herrn kommt, für den ist die Hölle bestimmt. Darin wird er weder sterben noch leben.“

Daher muss die Person, die wahrhaftig in beiden Welten leben möchte, den Zweck ihrer Erschaffung erfüllen, indem sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, was beinhaltet, dass sie die Segnungen, die ihr gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 154:

„ Und sage nicht von denen, die auf Allahs Weg getötet werden: Sie sind tot. Vielmehr sind sie lebendig, doch du merkst es nicht.“

Allgemein gesprochen weist der Anfang von Vers 154 darauf hin, wie wichtig es ist, seine Sprache gut unter Kontrolle zu halten. Sprache kann in drei Kategorien unterteilt werden. Die erste ist böse Sprache, die um jeden Preis vermieden werden muss. Die zweite ist gute Sprache, die zum richtigen Zeitpunkt gesprochen werden sollte. Die letzte Kategorie der Sprache ist eitle Sprache. Diese Art der Sprache wird weder als Sünde noch als gute Tat angesehen, aber da sie zu böser Sprache führt, ist es am besten, sie ebenfalls zu vermeiden. Darüber hinaus wird eitle Sprache am Tag des Jüngsten Gerichts eine Quelle des Bedauerns für eine Person sein, wenn sie die Gelegenheiten und die Zeit erkennt, die sie mit eitler Sprache verschwendet hat. Daher muss ein Muslim entweder Gutes sagen oder schweigen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 176, empfohlen.

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschen dann an den Zweck dieser Welt und die Prüfung des Lebens in dieser Welt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 155:

„ Und Wir werden euch ganz gewiss mit etwas Angst und Hunger und dem Verlust von Besitz, Leben und Früchten auf die Probe stellen ...“

Die Prüfung des Lebens ist einfach: Allah, der Erhabene, hat einer Person bestimmte Segnungen gewährt und ihr befohlen, diese Segnungen richtig zu nutzen, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen kann. Damit diese Prüfung vollständig und gerecht ist, muss sich eine Person sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten so verhalten. Da Allah, der Erhabene, die vollständige und alleinige Kontrolle über das Universum und die Ereignisse hat, denen eine Person gegenübersteht, wird es ihr weder in dieser noch in der nächsten Welt helfen, diese Prüfung des Lebens in Frage zu stellen und herauszufordern. Stattdessen muss man akzeptieren, wie Allah, der Erhabene, das Leben in dieser Welt geschaffen hat, und danach streben, seine Prüfung in dieser Welt zu bestehen, so wie ein weiser Schüler akzeptiert, dass er Schule, akademische Aufgaben, Hausaufgaben und Prüfungen erleben und ertragen muss, um in dieser Welt erfolgreich zu sein, auch wenn die überwiegende Mehrheit der Schüler das Lernen nicht mag. Ebenso würde die überwiegende Mehrheit der Menschen in dieser Welt keiner Arbeit nachgehen, wenn sie einen Weg finden könnten, sich ohne diese zu ernähren. Da dies jedoch nicht möglich ist, muss die überwiegende Mehrheit der Menschen in den meisten Fällen arbeiten, um sich und ihre Angehörigen zu ernähren. Dies sind weltliche Realitäten, die jeder akzeptiert, unabhängig von seinem Glauben. Ebenso muss ein Mensch die Realität der Prüfungen des Lebens in dieser Welt

akzeptieren, auch wenn sie für ihn keinen Sinn ergeben, denn es ist unvermeidlich, sich ihnen zu stellen.

Wie bereits erwähnt, wird denen, die durch Geduld und das Verrichten ihrer Gebete geistige Stärke erlangen, die Gesellschaft Allahs, des Erhabenen, gewährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 153:

„Ihr Gläubigen, sucht Hilfe durch Geduld und Gebet. Wahrlich, Allah ist mit den Geduldigen.“

Die Gesellschaft Allahs, des Erhabenen, führt zu göttlicher Gnade in beiden Welten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 155:

„...aber verkünde dem Patienten gute Nachrichten.“

Diese gute Nachricht erinnert einen Muslim daran, dass die Gnade Allahs, des Erhabenen, mit ihm ist und ihm Kraft gibt, damit er jede Situation erfolgreich meistern kann. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten, selbst in schwierigen Zeiten, so wie dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, Seelenfrieden gewährt wurde, als er in ein großes Feuer geworfen wurde. Kapitel 21 Al Anbiya, Verse 68-69:

„Sie sagten: „Verbrennt ihn und unterstützt eure Götter – wenn ihr handeln wollt.“ Wir [also Allah] sagten: „O Feuer, sei Kühle und Sicherheit über Abraham.““

Es sind diese geduldigen Menschen, die die innere Wahrheit erkennen, dass jede Situation, der sie gegenüberstehen, unausweichlich und unabwendbar ist, genau wie ein Pfeil, der sein beabsichtigtes Opfer trifft. Diese Bedeutung leitet sich von dem arabischen Wort ab, das in Vers 156 verwendet wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 156:

„Die, wenn sie ein Unglück trifft...“

Sie verstehen, dass sie ihrem Schicksal nicht entfliehen können und es deshalb sinnvoller ist, sich durch Geduld Belohnungen für die Situationen zu verdienen, denen sie gegenüberstehen, als durch Ungeduld unzählige Belohnungen zu verlieren. Kapitel 57 Al Hadid, Verse 22-23:

„ Kein Unglück trifft die Erde oder euch selbst, ohne dass es in einem Register verzeichnet ist, bevor Wir es geschehen lassen – wahrlich, das ist für Allāh ein Leichtes. Damit ihr nicht über das verzweifelt, was euch entgangen ist ...“

Wer sein Schicksal akzeptiert und versteht, dass Allah, der Erhabene, das Beste für ihn wählt, selbst wenn er die Weisheit hinter Seiner Wahl nicht erkennt, wird zur Geduld geführt. Kapitel 64 Bei Taghabun, Vers 11:

„Kein Unglück geschieht ohne die Erlaubnis Allahs. Und wer an Allah glaubt, dem wird Er das Herz rechtleiten ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Es sind diese geduldigen Menschen, die erkennen, dass sie und alles, was sie in dieser Welt besitzen, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, erschaffen und ihnen gewährt wurden. Daher entscheidet Er, wann diese Segnungen gewährt werden und wann sie zu Ihm zurückgerufen werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 156:

„... sagen Sie: „Wir gehören wahrlich Allah...““

Ebenso wenig hat eine Person das Recht, Fragen zu stellen oder sich zu beschweren, wenn eine Organisation oder eine Person etwas zurücknimmt, das sie jemand anderem geliehen hat, wie etwa Geld. Ebenso wenig hat eine Person das Recht, sich über Allah, den Erhabenen, zu beschweren, wenn Er ihr etwas zurücknimmt, das ihr in dieser Welt gewährt wurde, da alles, was ihr gewährt wurde, sogar ihr eigenes Leben, lediglich ein Darlehen von Allah, dem Erhabenen, ist. Deshalb muss eine Person alle Segnungen, die ihr gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, da man auf diese Weise die Segnungen zurückzahlt, die man geliehen hat. Die Segnungen im Paradies hingegen sind ein Geschenk, das eine Person erbt, und sie ist daher frei, sie nach Belieben zu nutzen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben wurdet.““

Diese geduldigen Menschen erinnern sich ständig an ihre Rückkehr zu Allah, dem Erhabenen, und daran, dass sie für all ihre Taten zur Rechenschaft gezogen werden, auch für die Zeiten, in denen sie trotz Schwierigkeiten geduldig blieben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 156:

„...und wahrlich, zu Ihm werden wir zurückkehren.“

Sich am Tag des Jüngsten Gerichts an seine Verantwortung zu erinnern, war schon immer ein hervorragendes Mittel, um in schwierigen Zeiten Geduld zu bewahren, indem man es vermeidet, sich in Worten oder Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Und ein hervorragendes Mittel, um in guten Zeiten Dankbarkeit zu bewahren, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Darüber hinaus ist, wie bereits erwähnt, das Erinnern an die eigene Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts eine hervorragende Möglichkeit, alle Schwierigkeiten, denen man in dieser Welt gegenübersteht, herabzuwürdigen, da alle weltlichen Schwierigkeiten im Vergleich zu den Schrecken und Schwierigkeiten des Tages des Jüngsten Gerichts an Bedeutung verlieren. Diese Einstellung wird einen weiter dazu ermutigen, Geduld zu bewahren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 156:

„...und wahrlich, zu Ihm werden wir zurückkehren.“

Diejenigen, die durch Geduld und Gebete die geistige Stärke erlangen, sodass sie ihren aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrechterhalten, was bedeutet, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im

Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, werden in jeder Situation, der sie gegenüberstehen, die richtige Führung erlangen, sodass sie diese mit innerem Frieden betreten und verlassen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 157:

„Dies sind diejenigen, denen der Segen ihres Herrn und seine Barmherzigkeit zuteilwerden. Und sie sind die Rechtgeleiteten.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die Geduld verliert und seine Gebete nicht verrichtet, wird nicht die geistige Stärke erlangen, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorsam zu bleiben. Dies wird nur dazu führen, dass er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, was wiederum zu Stress, Elend und Ärger in beiden Welten führt, selbst wenn er die ganze Welt besitzt und Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, da er sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 158

﴿إِنَّ الصَّفَا وَالْمَرْوَةَ مِنْ شَعَائِرِ اللَّهِ فَمَنْ حَجَّ الْبَيْتَ أَوِ اعْتَمَرَ فَلَا جُنَاحَ عَلَيْهِ أَنْ يَطَّوَّفَ بِهِمَا وَمَنْ تَطَوَّعَ خَيْرًا فَإِنَّ اللَّهَ شَاكِرٌ عَلِيمٌ﴾

„Gewiss gehören As-Safa und Al-Marwa zu den Symbolen Allahs. Wer also eine Pilgerfahrt zu diesem Haus unternimmt oder eine Umrah durchführt , für den ist es keine Sünde, zwischen ihnen umherzugehen. Und wer freiwillig Gutes tut, für den ist Allah dankbar und allwissend.“

„Gewiss gehören As-Safa und Al-Marwa zu den Symbolen Allahs. Wer also eine Pilgerfahrt zu diesem Haus unternimmt oder eine Umrah durchführt , für den ist es keine Sünde, zwischen ihnen umherzugehen. Und wer freiwillig Gutes tut, für den ist Allah dankbar und allwissend.“

Nachdem er die Wichtigkeit von Geduld und einige der verschiedenen Wege erläutert hat, auf denen Allah, der Erhabene, die Menschen in dieser Welt prüft, um deutlich zu machen, wer Ihm in jeder Situation aufrichtig gehorcht und wer nicht, nennt Allah, der Erhabene, dann ein Beispiel, das die genannten Prüfungen umfasst. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 155-157:

„Und Wir werden euch ganz gewiss mit ein wenig Furcht und Hunger und Verlust von Besitz, Menschenleben und Früchten prüfen. Doch verkünde den Geduldigen frohe Botschaft. Sie sagen, wenn sie ein Unglück trifft: „Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück.“ Das sind diejenigen, denen Segen von ihrem Herrn und Barmherzigkeit zuteil wird. Und sie sind die Rechtgeleiteten.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„In der Tat gehören aş-Şafā und al-Marwah zu den Symbolen Allahs ...“

Die Geschichte der Entstehung der beiden berühmten Berge in Mekka, dem Berg Safa und dem Berg Marwa, handelt von dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, dem befohlen wurde, seine Frau Haajara , möge Allah mit ihr zufrieden sein, und ihren kleinen Sohn, den Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei mit ihm, in einer öden Wüste ohne Versorgungsquelle zurückzulassen, die später Mekka wurde. Haajara , möge Allah mit ihr zufrieden sein, befolgte den Befehl Allahs des Erhabenen mit Geduld und Zufriedenheit und ertrug ihre Prüfung erfolgreich. Sie lief zwischen den beiden Bergen, dem Berg Safa und dem Berg Marwa, hin und her und suchte wiederholt nach Anzeichen von Wasser oder Nahrung für ihren Sohn. Allah der Erhabene ließ dann eine wundersame Quelle aus der Erde entsprudeln, die noch heute sprudelt und Zamzam-Brunnen genannt wird. Allah der Erhabene liebte ihre Geduld und ihre Taten so sehr, dass er das Laufen zwischen den beiden Bergen zu einem Teil der Heimsuchung (Umra) und der Heiligen Pilgerfahrt (Hadsch) machte. Sie und ihre Familie haben alle in den vorangegangenen Versen erwähnten Prüfungen erfolgreich überstanden: Angst, Hunger und eine echte Bedrohung ihres Lebens und des Lebens ihres kleinen Sohnes. Dieser Vorfall wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3364, ausführlich beschrieben.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„In der Tat gehören aş-Şafā und al-Marwah zu den Symbolen Allahs ...“

Generell muss ein Muslim die Auffassung annehmen, dass er alles in der Schöpfung und die Ereignisse, denen er gegenübersteht, als Zeichen Allahs, des Erhabenen, und seiner unendlichen Macht betrachtet. Diese ständige Erinnerung an Allah, den Erhabenen, ist eine hervorragende Möglichkeit, seine Gehorsamkeit ihm gegenüber aufrechtzuerhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich dagegen beim Beten oder Rezitieren des Heiligen Quran nur an Allah, den Erhabenen, erinnert, wird die ihm gewährten Segnungen leicht missbrauchen, da der richtige Gebrauch der Segnungen die ständige Erinnerung an Allah, den Erhabenen, erfordert. Der Missbrauch der ihm

gewährten Segnungen führt in beiden Welten nur zu Stress, Elend und Ärger, selbst wenn er die ganze Welt besitzt und Zeiten voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

In Bezug auf die Schöpfung erinnert einen das Betrachten der verschiedenen geschaffenen Körper im Himmel und auf der Erde an die ultimative und unbegrenzte Macht Allahs, des Erhabenen. Dies erinnert einen Muslim daran, dass er der Kontrolle und Macht Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen kann und Ihm daher jederzeit aufrichtig gehorchen muss. Die ständigen Veränderungen in der Welt, wie das Kommen und Gehen der Tage und Nächte, sollten einen an seine Sterblichkeit und seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts erinnern. Dies wird ihn ermutigen, sich auf seine endgültige Verantwortung vorzubereiten, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies sollte die Einstellung und Wahrnehmung des Muslims sein, der die Heimsuchung und die Heilige Pilgerfahrt durchführt. Jede Etappe seiner Reise muss ihn an die vollständige Macht und Kontrolle Allahs, des Erhabenen, und an seine endgültige Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts erinnern. Derjenige, der die Heimsuchung und die Heilige Pilgerfahrt auf diese Weise durchführt, wird als veränderter Mensch zurückkehren, was ein Zeichen für eine erfolgreiche Reise ist. Und die

Belohnung für eine erfolgreiche Pilgerfahrt ist nichts anderes als das Paradies. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1773, empfohlen. Der Grund hierfür ist, dass dieser Muslim mit der richtigen Wahrnehmung und Einstellung nach Hause zurückkehrt, was ihn dazu ermutigen wird, Allah, dem Erhabenen, stets gehorsam zu sein.

Wenn man die Ereignisse in seinem Leben als unausweichliche Ereignisse betrachtet, die von Allah, dem Erhabenen, bestimmt wurden, der nur das Beste für alle Beteiligten wählt, auch wenn die Weisheit hinter seinen Entscheidungen den Menschen verborgen ist, kann man in jeder Situation Geduld bewahren. Geduld bedeutet, sich nicht durch Worte oder Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Wer das Wirken Allahs, des Erhabenen, hinter jedem Ereignis beobachtet, dem er gegenübersteht, wird sich daran erinnern, dass Er ihn ständig beobachtet und ihm zuhört. Dies wird ihn ermutigen, seine Worte und Taten zu kontrollieren, insbesondere in schwierigen Zeiten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„In der Tat gehören aş-Şafā und al-Marwah zu den Symbolen Allahs ...“

Im Allgemeinen sind Muslime gut darin, heiligen Stätten und Tagen, die im Islam als heilig gelten, Respekt und Ehre zu erweisen, übersehen jedoch andere Dinge, wie die Heiligkeit von Menschen und deren Besitztümern.

Beispielsweise hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 67, erklärt, dass das Blut, der Besitz und die Ehre eines Muslims im Islam heilig sind. Daher muss man danach streben, allen Dingen, die der Islam als heilig erklärt hat, Respekt und Ehre zu erweisen, nicht nur heiligen Stätten und Tagen. Dies erreicht man am besten, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Die heilige Pilgerfahrt wurde seit den Tagen des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, durchgeführt, aber im Laufe der Zeit wurden die Praktiken durch Polytheismus verdorben. Einige Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, verzichteten darauf, zwischen den beiden Bergen Safa und Marwah zu laufen, aus Angst, es sei eine heidnische Tat. Allah, der Erhabene, korrigierte dann ihre Denkweise und machte klar, dass das Laufen zwischen den beiden Bergen, wie es der Islam vorschreibt, eine gute Tat ist. Dies wurde in einem Hadith besprochen, der in Sahih Bukhari, Nummer 1643, zu finden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„ In der Tat gehören As-Safa und Al-Marwa zu den Symbolen Allahs. Wer also eine Pilgerreise zu diesem Haus unternimmt oder eine Umrah durchführt , für den ist es keine Sünde, zwischen ihnen zu wandeln ...“

Generell zeigt dies, wie wichtig es ist, sich strikt an die Lehren des Heiligen Quran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu halten, da der ursprüngliche Brauch der Heiligen Pilgerfahrt erst verfälscht wurde, als man das göttliche Wissen aufgab. Ein Muslim muss sich daher an die beiden Quellen der Führung

halten und andere Quellen religiösen Wissens verlassen, auch wenn diese zu einer guten Tat führen. Je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt, desto weniger wird man nach den beiden Quellen der Führung handeln, was wiederum zur Irreführung führt. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Allah, der Erhabene, lässt hierauf eine allgemeine Aussage folgen, die die Wichtigkeit jeder guten Tat, ungeachtet ihrer Größe, betont. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„... Und wer freiwillig Gutes tut, dessen sei Allah dankbar ...“

Allah, der Erhabene, achtet nicht auf die Quantität einer Tat, sondern auf ihre Qualität, also auf die Absicht hinter der guten Tat. Ein Hadith in Sahih Muslim, Nr. 2342, weist beispielsweise darauf hin, dass Allah, der Erhabene, jemanden, der aufrichtig von seinem rechtmäßigen Einkommen die Größe einer Dattelfrucht als Almosen spendet, mit einer Belohnung belohnt, die größer ist als ein Berg. Man muss daher die Ausreden aufgeben, die einen davon abhalten, gute Taten zu vollbringen, und sich bemühen, jede Gelegenheit zu nutzen, die einem gegeben wird, um Gutes zu tun, da dies zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Mit Gut ist einfach gemeint, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Daher ist niemand, unabhängig davon, wie wenig er in dieser Welt besitzt, von der Verrichtung guter Taten befreit. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„... Und wer freiwillig Gutes tut, dessen sei Allah dankbar ...“

Dieser Vers ermutigt Muslime auch, sich um alle Arten guter Taten zu bemühen, die über die Pflichten hinausgehen, da dies ein Zeichen dafür ist, dass jemand Allah, dem Erhabenen, gefallen möchte. Dies war die Haltung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seiner Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die ihr ganzes Leben lang standhaft gute Taten verrichteten. Darüber hinaus zieht das Streben über die Pflichten hinaus göttliche Liebe an, und demjenigen, der ein Geliebter Allahs, des Erhabenen, wird Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten garantiert. Tatsächlich wird das Flehen dieses Geliebten Allahs, des Erhabenen, erhört und ihm wird der Schutz und die Zuflucht Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten gewährt. Dies wurde in einem

Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6502, empfohlen . Einfach ausgedrückt: Je mehr Gutes jemand tut, desto mehr wird er in beiden Welten profitieren. Jeder Mensch muss daher entscheiden, wie viel er in beiden Welten profitieren möchte, und entsprechend handeln. Kapitel 47 Muhammad, Vers 7:

„Ihr Gläubigen! Wenn ihr Allah unterstützt, wird Er euch unterstützen und eure Füße fest auf den Boden stellen.“

Auch wenn die Kraft, Gelegenheit, Fähigkeit, Inspiration und das Wissen, eine gute Tat zu vollbringen, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, kommen, schätzt Er dennoch die guten und aufrichtigen Bemühungen Seiner Diener. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„... Und wer freiwillig Gutes tut, dessen sei Allah dankbar ...“

Man muss diese göttliche Eigenschaft entsprechend der eigenen Fähigkeiten ausüben, indem man anderen gegenüber Dankbarkeit für das Gute zeigt, das man ihnen gegenüber tut. Da Allah, der Erhabene, jedem Menschen unzählige Segnungen gewährt hat, muss man Ihm gegenüber jederzeit Dankbarkeit und Wertschätzung zeigen. Dies beinhaltet, Dankbarkeit in seinen Absichten zu zeigen, indem man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Es beinhaltet, Dankbarkeit in seiner Rede zu zeigen, indem man Gutes sagt oder schweigt, und es beinhaltet,

Dankbarkeit in seinen Taten zu zeigen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Demjenigen, der all diese Aspekte der Dankbarkeit umfasst, ist eine Zunahme an Segnungen und Belohnung in beiden Welten garantiert. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

Gunst sicherlich erhöhen ...“

Auch anderen Menschen, wie etwa den eigenen Eltern, muss man seine Dankbarkeit zeigen, da Allah, der Erhabene, oft Menschen auswählt, um anderen Menschen bestimmte weltliche Segnungen zukommen zu lassen. Anderen mit dieser Absicht Dankbarkeit zu zeigen, ist daher Teil der Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen. Aus diesem Grund warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1954, dass wer Menschen gegenüber keine Dankbarkeit zeigt, auch Allah, dem Erhabenen, keine Dankbarkeit zeigt. Man sollte anderen seine Dankbarkeit zeigen, indem man ihnen ihre Gefälligkeiten entsprechend seinen Mitteln und Fähigkeiten vergeltet, selbst wenn dies nur ein Bittgebet in ihrem Namen beinhaltet.

Ein Muslim muss daher aufrichtig danach streben, so viele gute Taten wie möglich zu vollbringen, unabhängig von ihrer Größe, und Allah, dem Erhabenen, und den Menschen Dankbarkeit zu zeigen, da Allah, der Erhabene, sich ihrer Absichten, Worte und Taten voll bewusst ist und sie in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„Und wer freiwillig Gutes tut, dem sei gesagt, dass Allah dankbar und allwissend ist.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 159-160

إِنَّ الَّذِينَ يَكْتُمُونَ مَا أَنزَلْنَا مِنَ الْبَيِّنَاتِ وَأَهْدَىٰ مِنْ بَعْدِ مَا بَيَّنَّاهُ لِلنَّاسِ فِي الْكِتَابِ
أُولَٰئِكَ يَلْعَنُهُمُ اللَّهُ وَيَلْعَنُهُمُ اللَّعْنُونَ ﴿١٥٩﴾

إِلَّا الَّذِينَ تَابُوا وَأَصْلَحُوا وَبَيَّنَّا فَاُولَٰئِكَ أَتُوبُ عَلَيْهِمْ وَأَنَا التَّوَّابُ الرَّحِيمُ ﴿١٦٠﴾

„Wahrlich, diejenigen, die verheimlichen, was Wir an klaren Beweisen und Führung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.

Außer denen, die bereuen und sich bessern und offenlegen [was sie verheimlicht haben]. Bei denen werde Ich die Reue annehmen, und Ich bin der Reue-Annehmende, der Barmherzige.“

„Wahrlich, diejenigen, die verheimlichen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht. Außer denen, die bereuen und sich bessern und [ihr Verheimlichungsvergehen] offenlegen. Bei diesen werde Ich ihre Reue annehmen, und Ich bin der Reue-Annehmende, der Barmherzige.“

Allah, der Erhabene, kritisiert und warnt die Gelehrten aus dem Volk des Buches, das in ihren göttlichen Schriften enthaltene Wissen nicht absichtlich zu bearbeiten, falsch zu interpretieren und zu verbergen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 159:

„ Wahrlich, diejenigen, die das verschweigen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.“

Sie verhielten sich auf diese Weise, um den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen zu rechtfertigen und nutzten ihr Verhalten als Mittel, um durch Bestechung Reichtum und eine hohe soziale Stellung in ihren Gesellschaften zu erlangen. Darüber hinaus verhielten sie sich auf diese Weise, um andere davon abzuhalten, den Islam anzunehmen, da sie befürchteten, ihre soziale Stellung zu verlieren, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Darüber hinaus erkannten sie den Heiligen Koran an, da sie dessen Autor, Allah, den Erhabenen, kannten. Sie redigierten, missinterpretierten und verbargen absichtlich das Wissen in ihren göttlichen Schriften, in denen es um den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ging, da der Islam ihre Lebensweise direkt in Frage stellte und sie daran hindern würde, die Segnungen, die ihnen gewährt worden waren, zu missbrauchen. Darüber hinaus war ihr Glaube tief in ihrer Abstammung verwurzelt, insbesondere im jüdischen Glauben. Sie konnten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht akzeptieren oder ihm folgen, da er nicht aus ihrer Abstammungslinie, den Kindern Israels, stammte. Ihn zu akzeptieren und ihm zu folgen, hätte ihren falschen Anspruch, die überlegene Rasse anzugehören, zerstört, da sie die Nachkommen des Heiligen Propheten Yaqoub, Friede sei auf ihm, waren. Das konnten sie nicht akzeptieren.

Durch ihr Verhalten führten sie viele andere von der Wahrhaftigkeit des Islam ab und zogen so den Fluch und Zorn Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten auf sich. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 159:

„Wahrlich, diejenigen, die das verschweigen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.“

Generell warnt dieser Vers Muslime davor, in ihre Fußstapfen zu treten und das Wissen des Heiligen Koran und damit auch die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, absichtlich falsch zu interpretieren und zu verbergen, um weltlichen Gewinn zu erzielen. Dazu gehört, dass man sich aussucht, welchen islamischen Lehren man folgt und welche man ignoriert, je nach den eigenen Wünschen. Wer sich so verhält, betet nicht Allah, den Erhabenen, sondern betet nur seine eigenen Wünsche an. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Ein Muslim darf den Islam nicht wie einen Mantel behandeln, den er an- und auszieht, wann immer es ihm passt. Der Islam ist eine Lebensweise,

die in jeder Situation gelebt werden muss, unabhängig davon, ob sie den eigenen Wünschen widerspricht oder ob man die Weisheit hinter den Geboten und Verboten des Islam versteht. Nur durch diese Haltung erlangt man inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Sie müssen sich stattdessen wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Aber genau wie ein dummer Patient, der den Rat seines Arztes ablehnt, weil er seinen Wünschen widerspricht, psychische und physische Probleme bekommen wird, wird auch derjenige, der es versäumt, aufrichtig und seinem Potenzial entsprechend nach den Lehren des Islam zu handeln, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört und er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, mit psychischen und physischen Problemen konfrontiert sein. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Außerdem zogen sich, wie bereits erwähnt, einige Gelehrte aus dem Volk des Buches den Zorn und den Fluch Allahs des Erhabenen zu, da ihre Taten viele andere von der Wahrheit abbrachten. Generell muss ein Muslim es vermeiden, anderen blind zu folgen, um nicht durch die Taten und die Haltung anderer in die Irre geführt zu werden. Wie in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, erwähnt wird, ist es die Pflicht eines jeden Muslims, Wissen zu erlangen. Daher muss man sich das Wissen aus dem Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aneignen und danach handeln, da sie aus klaren Beweisen und Führungen bestehen, die von Allah dem Erhabenen klargestellt wurden. Dies wird in Vers 159 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 159:

„Wahrlich, diejenigen, die das verschweigen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.“

Man sollte vermeiden, sich wie Vieh zu benehmen und stattdessen den Intellekt und gesunden Menschenverstand, der einem gegeben wurde, nutzen, um die Wahrheit des Islam für sich selbst zu entdecken. Dies wird einen davor schützen, von anderen in die Irre geführt zu werden und seinen Glauben an den Islam stärken, sodass man in jeder Situation fest in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Darüber hinaus muss eine Person vermeiden, andere in die Irre zu führen, indem sie sie zu Sünden auffordert. Die Sünden einer Person werden zunehmen, je nachdem, wie viele Menschen ihrer schlechten Führung folgen, sogar nach ihrem Tod. Ebenso werden die guten Taten einer Person, die andere zu guten Taten auffordert, weiter zunehmen, solange jemand ihrer guten Führung und ihrem Rat folgt, selbst wenn sie verstorben ist. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, zu finden ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 159:

„Wahrlich, diejenigen, die das verschweigen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in

der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.“

Dieser Vers warnt auch davor, religiöses Wissen mit der Absicht zu erlangen, weltliche Dinge wie ein hohes Ansehen zu erlangen, da diese Absicht immer dazu führt, dass man das religiöse Wissen, das man besitzt, falsch interpretiert und verbirgt. Wer sich so verhält, wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, vor der Hölle gewarnt. Die innere Grundlage des Islam ist die eigene Absicht, und wenn diese verdorben ist, werden alle eigenen Handlungen verdorben sein. Man muss religiöses Wissen erlangen und danach handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Diese gute Absicht wird sich in ihren Handlungen widerspiegeln, da sie das religiöse Wissen, das sie erlangt haben, weder absichtlich falsch interpretieren noch verbergen werden. Dies bedeutet nicht, dass ein Muslim kein Gelehrter werden kann, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, da das Erlangen eines rechtmäßigen Lebensunterhalts an sich eine gute Tat ist, und solange ihre Absicht darin besteht, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, werden sie nicht ermutigt, das religiöse Wissen, das sie erlangt haben, absichtlich falsch zu interpretieren oder zu verbergen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 159:

„Wahrlich, diejenigen, die das verschweigen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.“

Ein Problem, das indirekt mit diesem Vers verbunden ist, ist, wenn ein Gelehrter oder Prediger es vermeidet, wichtige Themen zu diskutieren, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden, und stattdessen seine Energie Themen widmet, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht in Frage gestellt werden, und damit seiner Pflicht nicht nachkommt, zu erklären, was Allah, der Erhabene, offenbart hat. Ein Muslim muss es vermeiden, Themen oder Fragen zu studieren oder zu predigen, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht in Frage gestellt werden, da dies ihn selbst und andere nur von wichtigeren Themen ablenkt, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden. Diese Haltung führt auch zu Uneinigkeit, da sich die meisten muslimischen Sekten heute in Fragen gespalten haben, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht in Frage gestellt werden.

Wie üblich lädt Allah, der Erhabene, dann alle Menschen zu seiner Gnade und Vergebung ein, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 160:

„ Außer denen, die bereuen und sich bessern und offenlegen [was sie verheimlicht haben]. Bei denen werde Ich die Reue annehmen, und Ich bin der Reue-Annehmende, der Barmherzige.“

Im Allgemeinen beinhaltet aufrichtige Reue, dass man sich schuldig fühlt, die Vergebung Allahs des Erhabenen und aller Menschen sucht, denen

Unrecht zugefügt wurde, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah dem Erhabenen und den Menschen verletzt wurden. Insbesondere, wie in Vers 160 angegeben, besteht ein Teil der Charakterverbesserung darin, die absichtliche Fehlinterpretation und Verschleierung göttlichen Wissens aufzugeben, das den eigenen Wünschen entgegensteht. Dies beinhaltet auch, dass man aufhört, sich je nach den eigenen Wünschen auszusuchen, nach welchen islamischen Lehren man handelt und welche man ignoriert. Wer sich auf diese Weise bessert, wird in beiden Welten die Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen erlangen. Derjenige, der von der Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen umgeben ist, wird dazu geführt und inspiriert, dem Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen treu zu bleiben, was bedeutet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 160:

„ ...und Ich bin der Reueannehmende, der Barmherzige.“

Generell muss ein Muslim danach streben, die göttlichen Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, entsprechend seinem geschaffenen Potenzial auszuleben. In diesem Fall sollten sie lernen, anderen zu vergeben, um die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten zu erlangen. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„...und sie sollen vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“

Dies bedeutet nicht, dass man seine Umstände nicht ändern sollte, um zu vermeiden, dass einem anderen Menschen erneut Unrecht zugefügt wird, denn dies ist Teil der islamischen Lehren. Diese Diskussion bedeutet jedoch, dass man, nachdem man seine Umstände so angepasst hat, dass man sicher ist, dass sich die Geschichte wiederholt, lernen sollte, anderen um Allahs des Erhabenen willen zu vergeben, denn wer anderen gegenüber barmherzig ist, dem wird von Allah des Erhabenen barmherzig sein. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4941, angedeutet .

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 161-162

إِنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا وَمَاتُوا وَهُمْ كُفَّارٌ أُولَٰئِكَ عَلَيْهِمْ لَعْنَةُ اللَّهِ وَالْمَلَائِكَةِ وَالنَّاسِ أَجْمَعِينَ ﴿١٦١﴾

خَالِدِينَ فِيهَا لَا يُخَفَّفُ عَنْهُمْ الْعَذَابُ وَلَا هُمْ يُنْظَرُونَ ﴿١٦٢﴾

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben – auf ihnen lastet der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen insgesamt.

Sie werden ewig darin verweilen. Ihre Strafe wird ihnen nicht gemildert,
noch wird ihnen Aufschub gewährt.“

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben, auf ihnen lastet der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen insgesamt. Darin werden sie ewig verweilen. Ihre Strafe wird ihnen nicht gemildert, noch wird ihnen Aufschub gewährt.“

Ein Gerät, das den Zweck seiner Erschaffung nicht erfüllt, wird immer als Fehlschlag abgestempelt, selbst wenn es viele andere positive Eigenschaften besitzt. Ebenso ist der Mensch eine Schöpfung Allahs, des Erhabenen, mit einem Zweck. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehörchen].“

Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch tatsächlich besser ist ...“

Dieses Ziel beinhaltet, die Prüfung des Lebens in dieser Welt zu bestehen. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad,

Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wiederum führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer diese Prüfung jedoch nicht besteht, indem er die Segnungen missbraucht, die ihm von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden, wird in beiden Welten Elend, Stress und Ärger erleben, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört und er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr,

warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 161:

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben – auf ihnen lastet der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen insgesamt.“

Der ultimative Weg, wie eine Person diese Prüfung nicht bestehen kann, ist, nicht an den zu glauben, der sie erschaffen und ihr unzählige Segnungen gewährt hat. So wie eine Erfindung, die ihren Zweck nicht erfüllt, weggeworfen wird, so wird auch die Person weggeworfen, die den Zweck ihrer Schöpfung nicht erfüllt. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 161-162:

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben, auf ihnen lastet der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen insgesamt. Darin werden sie ewig verweilen. Ihre Strafe wird ihnen nicht gemildert, noch wird ihnen Aufschub gewährt.“

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch im

Allgemeinen keine andere Wahl, als sich an Seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines bestimmten Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Besitzers des Universums hält. Ein Mensch kann ein Land verlassen, wenn er mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber er wird nicht an einen Ort fliehen können, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Daher muss man diese Regeln um seiner selbst willen befolgen. Derjenige, der diese Tatsache versteht, wird sich an die Regeln Allahs, des Erhabenen, halten und danach streben, Ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 161:

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben – auf ihnen lastet der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen insgesamt.“

Dieser Vers warnt die Menschen auch vor schlechter Gesellschaft, da eine Person unweigerlich die Eigenschaften ihrer Gefährten annimmt, egal ob positiv oder negativ. Derjenige, der sich schlechte Gefährten annimmt, wird letztendlich negativ beeinflusst und dies wird dazu führen, dass er seine Gefährten und Freunde am Tag des Jüngsten Gerichts verflucht. Kapitel 25 Al Furqan, Verse 27-29:

„Und am Tag, an dem der Übeltäter sich in die Hände beißt [aus Reue], wird er sagen: „Oh, ich wünschte, ich hätte mit dem Gesandten einen Weg eingeschlagen. Oh, wehe mir! Ich wünschte, ich hätte jenen nicht zum Freund genommen. Er führte mich von der Erinnerung ab, nachdem sie zu mir gekommen war. Und Satan ist für den Menschen stets ein Verräter.““

Wie diese Verse zeigen, besteht eine der größten Fallen des Teufels darin, die Menschen zu ermutigen, sich schlechte Gefährten zu suchen, da dies ein Rezept zur Irreführung ist. Man sollte sich stattdessen gute Gefährten suchen, die einen zur aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigen, da dies einem in beiden Welten zugute kommt. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Wenn die Gesellschaft eines Muslims schlecht genug ist, kann dies dazu führen, dass er seinen Glauben nicht mehr in die Tat umsetzt, was dazu führen kann, dass er seinen Glauben verliert, bevor er diese Welt verlässt. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie etwa Wasser, erhält, sterben wird, so kann auch der Glaube eines Muslims sterben, der seinen Glauben nicht durch Gehorsam nährt. Wie in den Hauptversen angedeutet, ist dies der größte Verlust. Darüber hinaus sind gute Taten auch der Beweis, den man braucht, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg

zu erlangen. Daher ist es nicht gut genug, den Glauben einfach mit der Zunge zu bekunden, solange er nicht durch körperliche Gehorsamshandlungen unterstützt wird. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Die Hauptverse machen auch deutlich, dass die Art und Weise, wie man in dieser Welt lebt, die Art und Weise ist, wie man stirbt, und wie in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7232, angegeben wird, wird eine Person in demselben Zustand wiederauferstehen, in dem sie gestorben ist. Wenn man also als Muslim wiederauferstehen möchte, der die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, empfängt, muss man als Muslim sterben. Wenn man als Muslim sterben möchte, muss man als Muslim leben und handeln. Das Wort Muslim bedeutet wörtlich, dass sich jemand praktisch Allah, dem Erhabenen, unterworfen hat. Mit anderen Worten, sie müssen ihren Glauben verwirklichen, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, um als Muslim zu leben. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 161-162:

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben, auf ihnen lastet der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen insgesamt. Darin werden sie ewig verweilen. Ihre Strafe wird ihnen nicht gemildert, noch wird ihnen Aufschub gewährt.“

Diese Verse geben den Menschen auch Hoffnung, da diese Strafe nur denjenigen vorbehalten ist, die sterben, während sie nicht an Allah, den Erhabenen, glauben. Dies öffnet die Tür der Gnade für alle, solange sie in dieser Welt leben. Die Tür, die Wahrheit zu akzeptieren und ihren

Schöpfungszweck zu erfüllen, sodass sie ein sinnvolles Leben voller Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führen können. Da diese Tür der Gnade außerdem für alle offen steht, sollte ein Muslim niemals einen Nichtmuslim verfluchen, da er nicht weiß, ob er als Muslim sterben wird oder nicht. Stattdessen sollte ein Muslim die Tradition aller Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, übernehmen, indem er für die Führung von Nichtmuslimen betet, und er sollte sich stattdessen darauf konzentrieren, seinen eigenen Glauben zu pflegen und zu stärken, indem er die islamischen Lehren lernt und danach handelt, damit er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Mit anderen Worten: Man muss sich mehr um das eigene Ende sorgen, denn es gibt keine Garantie dafür, dass jemand als Muslim stirbt, als dass man seine Bemühungen darauf konzentrieren sollte, andere Menschen zu kritisieren.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 163-167

وَالْهُكْمُ لِلَّهِ وَاحِدٌ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ الرَّحْمَنُ الرَّحِيمُ ﴿١٦٣﴾

إِنَّ فِي خَلْقِ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ وَاخْتِلَافِ اللَّيْلِ وَالنَّهَارِ وَالْفُلْكِ الَّتِي تَجْرِي فِي الْبَحْرِ بِمَا
يَنْفَعُ النَّاسَ وَمَا أَنْزَلَ اللَّهُ مِنَ السَّمَاءِ مِنْ مَّاءٍ فَأَخْيَا بِهِ الْأَرْضَ بَعْدَ مَوْتِهَا وَبَثَّ فِيهَا مِنْ
كُلِّ دَابَّةٍ وَتَصْرِيفِ الرِّيْحِ وَالسَّحَابِ الْمُسَخَّرِينَ السَّمَاءِ وَالْأَرْضِ لَآيَاتٍ لِقَوْمٍ
يَعْقِلُونَ ﴿١٦٤﴾

وَمِنَ النَّاسِ مَنْ يَتَّخِذُ مِنْ دُونِ اللَّهِ أَنْدَادًا يُحِبُّونَهُمْ كَحُبِّ اللَّهِ وَالَّذِينَ ءَامَنُوا أَشَدُّ حُبًّا
لِلَّهِ وَلَوْ رَأَوْا الَّذِينَ ظَلَمُوا إِذْ يَرْوْنَ الْعَذَابَ أَنَّ الْقُوَّةَ لِلَّهِ جَمِيعًا وَأَنَّ اللَّهَ شَدِيدُ الْعَذَابِ ﴿١٦٥﴾
إِذْ تَبَرَأَ الَّذِينَ اتَّبَعُوا مِنَ الَّذِينَ اتَّبَعُوا وَرَأَوْا الْعَذَابَ وَتَقَطَّعَتْ بِهِمُ الْأَسْبَابُ ﴿١٦٦﴾
وَقَالَ الَّذِينَ اتَّبَعُوا لَوْ أَنَّا كَرِهْنَا فَنَتَّبِعَهُمْ كَمَا تَبَرَّءُوا مِنَّا كَذَلِكَ يُرِيهِمُ اللَّهُ
أَعْمَالَهُمْ حَسَرَاتٍ عَلَيْهِمْ وَمَا هُمْ بِخَارِجِينَ مِنَ النَّارِ ﴿١٦٧﴾

„Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit [die der Anbetung würdig ist] außer Ihm, dem Gnädigen und Barmherzigen.“

Wahrlich, in der Erschaffung der Himmel und der Erde, im Wechsel von Nacht und Tag, in den Schiffen, die mit dem, was den Menschen nützt, auf den Meeren segeln, und in dem, was Allah an Regen vom Himmel herabsandte und damit der Erde nach ihrer Leblosigkeit Leben gab und auf

ihr allerlei sich bewegende Geschöpfe verteilte, und in der Lenkung der Winde und der Wolken zwischen Himmel und Erde sind dies Zeichen für vernunftbegabte Leute.

Und doch gibt es unter den Menschen welche, die sich außer Allah andere als Gleichgestellte nehmen. Sie lieben sie, wie man Allah lieben soll. Die Gläubigen jedoch lieben Allah noch stärker. Und wenn doch diejenigen, die Unrecht getan haben, wenn sie die Strafe sehen, bedenken würden, dass alle Macht bei Allah ist und dass Allah streng im Strafen ist.

[Und sie sollten bedenken:] Wenn diejenigen, denen gefolgt wurde, sich von denen distanzieren, die [ihnen] folgten, und sie [alle] die Strafe sehen, werden die Bande [der Verwandtschaft] von ihnen abgeschnitten.

Diejenigen, die ihm folgten, werden sagen: „Wenn wir doch nur noch eine Chance hätten, uns von ihnen zu trennen, so wie sie sich von uns getrennt haben.“ So wird Allah ihnen ihre Taten zeigen, als würden sie sie bereuen. Und sie werden niemals aus dem Feuer herauskommen.“

„Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Allerbarmer , dem Barmherzigen. Wahrlich, in der Erschaffung der Himmel und der Erde und im Wechsel von Nacht und Tag und in den Schiffen, die mit dem, was den Menschen nützt, durch das Meer fahren, und in dem, was Allah an Regen vom Himmel herabgesandt hat, wodurch er die Erde nach ihrer Leblosigkeit wiederbelebte und auf ihr alle sich bewegenden Geschöpfe verteilte, und in Seiner Lenkung der Winde und der Wolken zwischen Himmel und Erde sind Zeichen für vernünftige Leute. Und doch gibt es unter den Menschen welche, die sich außer Allah andere gleichstellen. Sie lieben sie, wie sie Allah lieben sollen. Doch die Gläubigen lieben Allah noch stärker. Und wenn doch die Frevler, wenn sie die Strafe sehen, bedenken würden, dass alle Macht Allah gehört und dass Allah streng im Strafen ist. [Und sie sollten bedenken, dass] wenn diejenigen, denen gefolgt wurde, sich von denen trennen, die [ihnen] folgten, und sie [alle] die Strafe sehen und die Bande [der Verwandtschaft] von ihnen abgeschnitten sind. Diejenigen, die gefolgt sind, werden sagen: „Wenn wir doch noch eine Chance [zum weltlichen Leben] hätten, damit wir uns von ihnen trennen könnten, wie sie sich von uns getrennt haben.“ So wird Allah ihnen ihre Taten zeigen, als Reue über sie. Und sie werden niemals aus dem Feuer herauskommen.“

Der Islam lehrt die Menschheit, dass der Einzige, dem sie in jeder Situation gehorchen muss, ihr Schöpfer und Erhalter, Allah, der Erhabene, ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 163:

„ Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit [die der Anbetung würdig ist] außer Ihm ...“

In Wirklichkeit betet man denjenigen an, dem man gehorcht und der sein Leben nach ihm ausrichtet, selbst wenn man behauptet, an keine Gottheit zu glauben. Der Mensch wurde so erschaffen, dass er etwas befolgen und befolgen muss. Ob dieses Etwas nun andere Menschen, soziale Medien, Mode, Kultur oder sogar die eigenen Wünsche sind. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Was oder wem auch immer eine Person gehorcht und folgt, den verehrt sie. Daher müssen Muslime ihr verbales Glaubensbekenntnis durch Taten untermauern, indem sie Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorchen, vor allem anderen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Demjenigen, der sich auf diese Weise verhält, wird vom Allerbarmer Seelenfrieden und Erfolg gewährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 163:

„ Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit [die der Anbetung würdig ist] außer Ihm , dem Gnädigen , dem Barmherzigen.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die Einheit Allahs, des Erhabenen, ablehnt und stattdessen anderen Dingen gehorcht und sie anbetet, dem wird die Gnade vorenthalten, die nötig ist, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört und er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, denn niemand kann der Kontrolle und Autorität Allahs, des Erhabenen, entkommen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der

Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 163:

„Und euer Gott ist ein einziger Gott ...“

Nachdem in den vorhergehenden Versen der Ungehorsam der Kinder Israels und ihre Bestrafung besprochen wurden, stellt Allah, der Erhabene, klar, dass derselbe Gott, der die Kinder Israels für ihren Ungehorsam bestrafte, auch jede andere Gemeinschaft, wie die muslimische Gemeinschaft, bestrafen wird, wenn sie in seinem Ungehorsam verharren, da die Regeln und Traditionen Allahs, des Erhabenen, für jede Gemeinschaft universell sind, obwohl sie behaupteten, die Geliebten Allahs, des Erhabenen, zu sein. Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 62:

„[Dies ist] der festgelegte Weg Allahs für diejenigen, die zuvor gelebt haben. Und du wirst auf dem Weg Allahs keine Veränderung finden.“

Muslime müssen daher die fehlgeleitete Haltung vermeiden, zu glauben, sie seien den vorherigen Nationen überlegen und sich so zu verhalten, als ob die Regeln Allahs, des Erhabenen, nicht für sie gelten würden, da dies zu Wunschdenken in Bezug auf Allah, den Erhabenen, führt, statt auf Seine Gnade zu hoffen. Die Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, ist immer an Seine aufrichtige Gehorsamkeit geknüpft, wobei man danach strebt, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf Ihm wohlgefällige Weise zu nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und dann hofft, dass Allah, der Erhabene, ihnen in beiden Welten Gnade und Vergebung gewährt. Der Wunschdenker hingegen beharrt auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, während er glaubt, dass Allah, der Erhabene, ihm in beiden Welten Gnade und Vergebung gewährt, nur weil er verbal behauptet, ein Muslim zu sein. Dieser Unterschied zwischen Hoffnung und Wunschdenken wird in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Die Tradition Allahs, des Erhabenen, diejenigen zu bestrafen, die in seinem Ungehorsam verharren, hat sich in der Vergangenheit für keine Gemeinschaft geändert und wird sich auch für die muslimische Nation nicht ändern. Eine andere Meinung führt in beiden Welten nur zu Wunschdenken und Bestrafung.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 163:

„Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Gnädigen und Barmherzigen.“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass der Grund für die Erschaffung der Schöpfung darin besteht, ihnen Gnade zu erweisen. Diese Gnade zu

erlangen ist daher leichter, als den Zorn und die Wut Allahs des Erhabenen auf sich zu ziehen. Das bedeutet, dass jeder Mensch die Fähigkeit hat, die Gnade Allahs des Erhabenen zu erlangen, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen, da man dazu lediglich die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzen muss, die Allah dem Erhabenen gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, erklärt dann einige Zeichen im Universum, die deutlich auf Seine Einheit hinweisen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 163-164:

„Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Barmherzigen und Gnädigen. In der Tat, bei der Erschaffung der Himmel und der Erde ...“

Wenn man die Erschaffung des Himmels und der Erde und die unzähligen perfekt ausgewogenen Systeme betrachtet, wird klar, dass es nur Einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. Beispielsweise ist der perfekte Abstand der Sonne von der Erde ein klares Zeichen, denn die Erde wäre nicht bewohnbar, wenn die Sonne etwas näher oder weiter von ihr entfernt wäre. Ebenso wurde die Erde auf eine Weise erschaffen, die eine ausgewogene und reine Atmosphäre schafft, in der Leben gedeihen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“

Die perfekte Zeiteinteilung der Tage und Nächte und ihre unterschiedliche Länge im Laufe des Jahres ermöglichen es den Menschen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Wären die Tage länger, würden die Menschen durch die langen Stunden erschöpft sein. Wären die Nächte länger, hätten die Menschen nicht genug Zeit, um ihren Lebensunterhalt und andere nützliche Dinge wie Wissen zu verdienen. Wären die Nächte kürzer, könnten die Menschen nicht genug ruhen, um eine optimale Gesundheit zu erlangen. Änderungen der Länge der Tage und Nächte würden sich auch auf die Ernte auswirken, was sich nachteilig auf die Versorgung von Menschen und Tieren auswirken würde. Die Tatsache, dass die Tage und Nächte und andere ausgeglichene Systeme im Universum in perfekter Harmonie funktionieren, weist auch deutlich auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, hin, da mehrere Götter unterschiedliche Dinge wünschen würden, was zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah an Regen vom Himmel herabgesandt hat ...“

Wenn man den perfekt ausbalancierten Wasserkreislauf betrachtet, weist dies ebenfalls eindeutig auf einen Schöpfer hin. Wasser aus dem Meer verdunstet, steigt auf und kondensiert dann zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen, sodass Menschen und Tiere ihn nutzen können. Würde dieses perfekt ausbalancierte System verändert, würde dies zu einer Katastrophe für Menschen und Tiere auf der Erde führen. Das Salz im Meer verhindert, dass die toten Lebewesen im Ozean ihn verunreinigen. Würde man zulassen, dass der Ozean verunreinigt würde, wäre kein Leben im Meer möglich und die Unreinheit der Ozeane würde auch das Leben an Land überwältigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren wurde so geschaffen, dass Meereslebewesen darin gedeihen und schwere Schiffe darauf fahren können. Wäre die Zusammensetzung des Wassers etwas anders, würde ein Ungleichgewicht entstehen, das entweder dazu führen würde, dass Meereslebewesen im Wasser gedeihen oder Schiffe darauf fahren könnten, aber beides wäre nicht gleichzeitig möglich. Auch heute noch ist der Seetransport die am häufigsten genutzte Form des Gütertransports auf der ganzen Welt. Dieses perfekte Gleichgewicht ist daher für das Leben auf der Erde von entscheidender Bedeutung.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und was Allah an Regen vom Himmel herabgesandt hat, um damit der Erde Leben zu geben, nachdem sie zuvor leblos war...“

Die Möglichkeit einer Auferstehung des Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts zu leugnen, ist eine seltsame Behauptung, wenn man bedenkt, dass es im Laufe der Tage, Monate und Jahre viele Beispiele für Auferstehungen gibt. So lässt Allah, der Erhabene, beispielsweise ein totes, unfruchtbares Land durch Regen wieder lebendig werden und lässt einen toten Samen lebendig hervorsprossen, um die Schöpfung zu ermöglichen. Ebenso kann und wird Allah, der Erhabene, dem toten Samen namens Mensch, der in der Erde begraben ist, Leben geben, wie dem toten Samen, der zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt deutlich die Auferstehung. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter der Bäume ab und fallen ab, und der Baum erscheint leblos. Doch in anderen Jahreszeiten wachsen die Blätter wieder und der Baum erscheint voller Leben. Der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen ist ein weiteres Beispiel für Auferstehung. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, da die Sinne des Schlafenden abgeschnitten sind. Allah, der Erhabene, gibt dann die Seele eines Menschen zurück, wenn dieser dazu bestimmt ist, weiterzuleben, und gibt dem Schlafenden so erneut Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes, und jene, die nicht sterben, nimmt Er während ihres Schlafes. Dann behält Er jene, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen für eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.“

Das Nachdenken über diese und viele weitere Beispiele weist deutlich auf die Möglichkeit der endgültigen Auferstehung am Tag des Jüngsten Gerichts hin.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und darin alle sich bewegenden Geschöpfe zu verbreiten ...“

Evolution ist eine Form der Mutation, die von Natur aus unvollkommen ist. Aber wenn man die unzähligen Arten beobachtet, wird man feststellen, dass sie in perfekt ausgewogener Weise geschaffen wurden, sodass sie in der Umgebung, in der sie leben, gedeihen können. Das Kamel beispielsweise wurde so geschaffen, dass es hohen Temperaturen standhält und lange Zeit ohne Wasser auskommt. Es ist perfekt für das Leben in der Wüste geschaffen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

„Schauen sie dann nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen wurden?“

Die Ziege wurde so perfekt erschaffen, dass Unreinheiten in ihrem Körper perfekt von der Milch getrennt sind, die sie produziert. Jede Vermischung der beiden würde die Milch ungenießbar machen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

„Und wahrlich, für euch ist das Weiden von Vieh eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, genießbar für die Trinkenden.“

Jede Art hat eine bestimmte Lebensspanne, die verhindert, dass eine Art andere überflügelt. Fliegen haben beispielsweise eine sehr kurze Lebensspanne von 3-4 Wochen und legen bis zu 500 Eier. Wäre ihre Lebensspanne länger, würde die Fliegenpopulation unverhältnismäßig groß werden und sie würden alle anderen Arten auf dieser Welt überflügeln. Andere Lebewesen mit einer sehr langen Lebensspanne hingegen können nur wenige Nachkommen zeugen. Auch hierdurch kann ihre Population gemildert werden. All dies kann kein Zufall sein, noch kann es durch den Evolutionsprozess erklärt werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und [Seine] Lenkung der Winde und Wolken zwischen Himmel und Erde...“

Die Winde sind für die Bestäubung durch Wind unerlässlich, die die Fortpflanzung von Feldfrüchten, Pflanzen und Bäumen ermöglicht. Früher war der Wind für die Seefahrt unerlässlich, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter auf der ganzen Welt ist. Winde sind erforderlich, um die Regenwolken an bestimmte Orte zu bewegen, damit sie die

Schöpfung mit Wasser versorgen, etwas, ohne das sie nicht leben können. Auf der Erde ist ein perfekt ausgeglichenes Windsystem zu beobachten, da ein Mangel an Winden zu Chaos für die Schöpfung führen würde und eine Zunahme an Winden ebenfalls zu Chaos für die Schöpfung führt. Ebenso ist auch der Regen perfekt ausgeglichen, da zu wenig Regen zu Dürren und Hungersnöten und zu viel Regen zu Massenüberschwemmungen führt. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

„Und Wir ließen vom Himmel Regen herabsenden in bemessener Menge und ließen ihn auf der Erde fließen. Und Wir haben wahrlich die Macht, ihn wieder wegzunehmen.“

Dieses perfekt ausgewogene System kann nicht dem Zufall unterliegen und weist deutlich die Hand des Schöpfers auf.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„Wahrlich, in der Erschaffung der Himmel und der Erde, im Wechsel von Nacht und Tag und in den Schiffen, die mit dem, was den Menschen nützt, auf dem Meer fahren, und in dem, was Allah von den Himmeln an Regen herabsandte, wodurch er der Erde nach ihrer Leblosgkeit Leben gab und alle sich bewegendenden Geschöpfe darauf verteilte, und in der Lenkung der Winde und der Wolken zwischen Himmel und Erde sind dies Zeichen für vernunftbegabte Leute.“

Wer über all diese perfekt ausbalancierten Systeme nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der Macht über alle Dinge hat, logischerweise nicht leugnen. Wenn man diese perfekt ausbalancierten Systeme und andere innerhalb der Schöpfung des Himmels und der Erde betrachtet, wird man zudem eine wichtige Sache bemerken, die nicht ausbalanciert ist, nämlich die Taten der Menschen. Wer Gutes tut, erhält in dieser Welt nicht seine volle Belohnung und wer Böses tut, erhält nicht seine volle Strafe, selbst wenn er von einer Regierung bestraft wird. Es ist logisch zu verstehen, dass der einzige Schöpfer, Allah, der Erhabene, der alle anderen Systeme in diesem Universum ausbalanciert hat, eines Tages auch die Taten der Menschen ausbalancieren wird, die größte Unausgewogenheit in dieser Welt. Damit dieser Ausgleich der Taten stattfinden kann, müssen die Taten der Menschen zuerst ein Ende haben. Dies ist der Tag des Gerichts, an dem die Taten der Menschen für immer gerichtet und ausgeglichen werden.

Doch diejenigen, die sich bereits dazu entschlossen haben, die ihnen gewährten Segnungen nach ihren eigenen Wünschen zu nutzen und nach einem Verhaltenskodex zu leben, der ihren Wünschen oder denen anderer entspricht, werden die Zeichen im Universum, die klar auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, die Wichtigkeit, Ihm aufrichtig zu gehorchen, und den unvermeidlichen Tag des Jüngsten Gerichts hinweisen, weder wertschätzen noch sich von ihnen beeinflussen lassen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 164-165:

„...sind Zeichen für ein vernünftiges Volk. Und dennoch gibt es unter den Menschen welche, die andere als Allah als Ihm gleichgestellt betrachten. Sie lieben sie, wie sie Allah lieben sollen...“

Wenn man den Zeichen des Universums und denen, die in den islamischen Lehren besprochen werden, keine Beachtung schenkt, wird man zwangsläufig Dingen außer Allah, dem Erhabenen, gehorchen und sie anbeten, wie etwa den eigenen Wünschen, sozialen Medien, Mode, Kultur und Menschen. Dies wird dazu führen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht, was nur zu Elend, Stress und Ärger in beiden Welten führt, selbst wenn man die ganze Welt besitzt und Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Nur diejenigen, die ihren Glauben verwirklichen, indem sie auf die Zeichen im Universum achten, die auf die Wichtigkeit des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, hinweisen, werden dies tun. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 165:

„... Doch die Liebe der Gläubigen zu Allah ist stärker ...“

Sie werden danach streben, ihren Glauben durch Taten zu beweisen, was bedeutet, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Sie verhalten sich auf diese Weise, selbst wenn ihre Wünsche den islamischen Lehren widersprechen, da sie wissen, dass dies das Beste für sie ist. Sie verhalten sich wie weise Patienten, die den medizinischen Rat ihres Arztes annehmen und befolgen, da sie wissen, dass dies das Beste für sie ist, obwohl ihnen bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Als Ergebnis wird ihnen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt, selbst wenn sie nicht viele Dinge besitzen, wie z. B. Reichtum. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 165:

„ Und dennoch gibt es unter den Menschen welche, die sich außer Allah andere als gleichstellen. Sie lieben sie, wie sie Allah lieben sollen. Doch die Liebe der Gläubigen zu Allah ist stärker ...“

Die Leute des Buches betrachteten ihre Gelehrten als Herren, indem sie ihnen bedingungslos gehorchten und ihre Meinungen als Worte und Gebote Allahs, des Erhabenen, betrachteten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 31:

„Sie [die Leute des Buches] haben ihre Gelehrten und Mönche zu Herren neben Allah gemacht ...“

Leider kommt dies häufig unter Muslimen vor, die ihren spirituellen Lehrern und den von ihnen vorgeschriebenen spirituellen Übungen blind folgen und sie imitieren, anstatt sich an den von Allah, dem Erhabenen, gebotenen Weg, den Weg des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu halten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad , Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Ein Muslim darf sich nicht wie Vieh benehmen und muss stattdessen seinen gesunden Menschenverstand nutzen, um die Lehren der beiden Quellen der Führung, des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu studieren und zu lernen, statt Menschen, die rechtschaffen erscheinen, blind zu folgen. Tatsächlich ist es so: Je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt und ihnen gehorcht, desto weniger wird man den beiden Quellen der Führung folgen und ihnen gehorchen, was wiederum zur Irreführung führt. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Allah, der Erhabene, warnt dann diejenigen, die Ihm ungehorsam sind, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, dass sie niemals in der Lage sein werden, den Konsequenzen ihrer Taten in dieser Welt oder in der nächsten zu entgehen, da Allah, der Erhabene, alle Dinge kontrolliert, einschließlich ihres spirituellen Herzens, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 165:

„... Und wenn diejenigen, die Unrecht getan haben, doch bedenken würden, wenn sie die Strafe sehen, dann wüssten sie, dass alle Macht bei Allah liegt und dass Allah streng im Strafen ist.“

Wie bereits erwähnt, beginnt diese Strafe bereits in dieser Welt, indem die weltlichen Dinge, die man besitzt, für den Menschen zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger werden. Man gerät von einem Stress zum nächsten und führt ein dunkles und eingeschränktes Leben, selbst wenn man Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Aufgrund ihrer Unachtsamkeit werden sie nicht in der Lage sein, den Grund für ihre Depression und ihr Elend mit ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in Verbindung zu bringen. Infolgedessen werden sie die falschen Dinge in ihrem Leben dafür verantwortlich machen, wie zum Beispiel die wenigen guten Freunde und Verwandten, die sie haben. Dies wird sie dazu veranlassen, diese guten Elemente aus ihrem Leben zu entfernen, was wiederum nur zu noch mehr Elend und Stress für sie führt. Und was sie im Jenseits erwartet, ist noch bitterer und katastrophaler. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 165:

„... Und wenn diejenigen, die Unrecht getan haben, doch bedenken würden, wenn sie die Strafe sehen, dann wüssten sie, dass alle Macht bei Allah liegt und dass Allah streng im Strafen ist.“

Im Jenseits werden sie aufgrund ihrer Strafe, ihres Stresses und ihrer Qualen dazu drängen, denen die Schuld zu geben, die sie in dieser Welt in die Irre geführt haben, denen sie als Vorbilder dienten und denen sie in allen Situationen gehorchten. Aber das wird von ihnen nicht akzeptiert und sie werden nicht in der Lage sein, die Schuld auf andere abzuwälzen, da jeder Mensch für seine eigenen Taten verantwortlich ist. Tatsächlich wird sogar der Teufel diese Wahrheit am Tag des Jüngsten Gerichts verkünden und damit die Hoffnung der Übeltäter zerstören, den Konsequenzen ihrer eigenen Taten zu entgehen, indem sie ihm die Schuld geben. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

„Und der Satan wird sagen, wenn die Angelegenheit abgeschlossen ist: „Allah hatte euch die Wahrheit versprochen. Und ich habe es euch versprochen, aber ich habe euch betrogen. Aber ich hatte keine Macht über euch, außer dass ich euch eingeladen habe und ihr mir geantwortet habt. Also macht nicht mir Vorwürfe, sondern macht euch selbst Vorwürfe ...““

Ihr Stress und ihre Qual werden nur noch größer, wenn sie beobachten, wie diejenigen, die sie während ihres Lebens auf der Erde auf ihrem fehlgeleiteten Weg unterstützt haben, Freunde und Verwandte, sich von ihnen distanzieren, da sie nicht an ihrer Strafe teilhaben möchten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 166:

„[Und sie sollten bedenken:] Wenn diejenigen, denen gefolgt wurde, sich von denen distanzieren, die [ihnen] folgten, und sie [alle] die Strafe sehen, werden die Bande [der Verwandtschaft] von ihnen abgeschnitten.“

Nur diejenigen, die in dieser Welt gute Menschen begleiten, werden von ihrer Gesellschaft in beiden Welten profitieren. Die Menschen, die sie ermutigen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

am Tag des Jüngsten Gerichts fest bleiben und zu unseren Gunsten gelten, sind die Bindungen, die wir im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, knüpfen, ob es sich nun um Bindungen zu guten Menschen, dem Heiligen Koran oder guten Taten handelt. Man muss sich daher darauf konzentrieren, Bindungen auf eine Weise zu knüpfen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, auf den Weg des Friedens. Mit Seiner Erlaubnis führt Er sie aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Doch diejenigen, die den Weg der Irreführung wählen und jemand anderem als Allah, dem Erhabenen, gehorchen und ihn anbeten, werden letztendlich dem unvermeidlichen Tag des Gerichts gegenüberstehen, an dem ihnen keine zweite Chance gewährt wird, ihr Verhalten zu ändern. Sie werden mit Reue zurückbleiben, die ihnen nicht im Geringsten hilft. Tatsächlich wird ihre Reue ihre Qual und ihren Stress nur noch vergrößern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 167:

„Diejenigen, die ihm folgten, werden sagen: „Wenn wir doch nur noch eine Chance hätten, uns von ihnen zu trennen, so wie sie sich von uns getrennt haben.“ So wird Allah ihnen ihre Taten zeigen, als Reue für sie. Und sie werden niemals aus dem Feuer herauskommen.“

Muslime müssen daher die unzähligen Gelegenheiten nutzen, ihr Verhalten in dieser Welt zu ändern, bevor ihre Zeit abläuft. Sie müssen danach streben, all ihre Zeit und Ressourcen so zu nutzen, dass sie sie auf eine Weise einsetzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und es vermeiden, allen anderen Dingen zu gehorchen und sie anzubeten, wie etwa sozialen Medien, Menschen, Mode, Kultur und ihren eigenen Wünschen, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen und einem dunklen und eingeschränkten Leben in dieser Welt und der unvorstellbaren Strafe und Reue des Jenseits entgehen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 168-171

يَتَأْتِيهَا النَّاسُ كُلُّوا مِمَّا فِي الْأَرْضِ حَلَالًا طَيِّبًا وَلَا تَتَّبِعُوا خُطُوَاتِ الشَّيْطَانِ إِنَّهُ لَكُمْ عَدُوٌّ مُبِينٌ ﴿١٦٨﴾

إِنَّمَا يَأْمُرُكُمْ بِالسُّوءِ وَالْفَحْشَاءِ وَأَنْ تَقُولُوا عَلَى اللَّهِ مَا لَا نَعْلَمُونَ ﴿١٦٩﴾
وَإِذَا قِيلَ لَهُمُ اتَّبِعُوا مَا أَنْزَلَ اللَّهُ قَالُوا بَلْ نَتَّبِعُ مَا أَلْفَيْنَا عَلَيْهِ آبَاءَنَا أَوَلَوْ كَانَ
آبَاءُؤُهُمْ لَا يَعْقِلُونَ شَيْئًا وَلَا يَهْتَدُونَ ﴿١٧٠﴾

وَمِثْلُ الَّذِينَ كَفَرُوا كَمَثَلِ الَّذِي يَنْعِقُ بِمَا لَا يَسْمَعُ إِلَّا دُعَاءً وَنِدَاءً صُمُّ بُكُمْ عُمْى فَهُمْ
لَا يَعْقِلُونَ ﴿١٧١﴾

„Ihr Menschen, esst von allem, was es auf der Erde gibt, was erlaubt und gut ist, und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist für euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Er befiehlt euch lediglich, Böses und Unmoralisches zu tun und über Allah Dinge zu sagen, von denen ihr nichts wisst.

Und wenn zu ihnen gesagt wird: „Folgt dem, was Allah offenbart hat“, sagen sie: „Vielmehr wollen wir dem folgen, was wir unsere Väter tun sahen.“ Und das, obwohl ihre Väter nichts verstanden und nicht rechtgeleitet waren.

Das Gleichnis der Ungläubigen ist wie das eines Menschen, der etwas anschreit, das nichts als Rufe und Schreie hört [also Vieh oder Schafe] – taub, stumm und blind, sodass sie es nicht verstehen.“

„Ihr Menschen, esst von dem, was auf der Erde erlaubt und gut ist, und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch nämlich ein offenkundiger Feind. Er befiehlt euch nur, Böses und Unmoralisches zu tun und über Allah Dinge zu sagen, von denen ihr nichts wisst. Und wenn zu ihnen gesagt wird: „Folgt dem, was Allah offenbart hat“, sagen sie: „Vielmehr wollen wir dem folgen, was wir unsere Väter tun sahen.“ Obwohl ihre Väter nichts verstanden und sie nicht rechtgeleitet waren? Das Gleichnis der Ungläubigen ist wie das eines Menschen, der etwas anschreit, das nichts als Rufen und Schreien hört [also Vieh oder Schafe] – taub, stumm und blind, sodass sie es nicht verstehen.“

Im Gegensatz zu vielen anderen Religionen und Lebensweisen lädt der Islam alle Menschen gleichermaßen und ohne Bevorzugung zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten ein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 168:

„Oh Menschheit...“

Der Islam macht deutlich, dass das Einzige, was einen Menschen anderen überlegen macht, der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist. Dazu gehört, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Es ist wichtig zu beachten, dass die Absichten einer Person verborgen sind und niemand behaupten kann, sie oder andere seien anderen Menschen überlegen. Stattdessen muss man sich darauf konzentrieren, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen und anderen zu raten, dasselbe zu tun.

So wie die innere Grundlage des Islam darin besteht, eine gute Absicht zu haben, so besteht die äußere Grundlage des Islam darin, das Erlangen und Konsumieren von Erlaubtem. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 168:

„Ihr Menschen , esst von allem, was es auf der Erde gibt, was erlaubt und gut ist ...“

Derjenige, der Unrechtmäßiges verdient und konsumiert, wird all seine Taten zerstören, da er die äußeren Grundlagen des Islam verdorben hat. Dies muss um jeden Preis vermieden werden, da derjenige, der Unrechtmäßiges verdient und konsumiert, weder in dieser noch in der nächsten Welt Seelenfrieden und echten Erfolg finden wird, da Allah, der Erhabene, ihre Angelegenheiten und ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert. Die Dinge, die sie auf unrechtmäßige Weise erwerben, werden für sie in beiden Welten nur zu einer Quelle von

Stress, Angst und Ärger, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 168:

„Ihr Menschen, esst von allem, was es auf der Erde gibt, was erlaubt und gut ist ...“

Ein Muslim muss auch danach streben, reine und gesunde Nahrung zu sich zu nehmen und zu konsumieren. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2380, empfohlen, dass eine Person ein Drittel ihres Magens für Nahrung, ein Drittel für Getränke und das verbleibende Drittel für Luft verwenden soll. Dies wird am besten erreicht, wenn man mit dem Essen und Trinken aufhört, bevor man satt ist, und wenn man zu einer weiteren Mahlzeit eingeladen wird, kann man daran teilnehmen, ohne andere darauf aufmerksam zu machen, dass man bereits zuvor gegessen hat. Da übermäßiges Essen und ungesundes Essen zu unzähligen geistigen und körperlichen Problemen führt, wird derjenige, der sich ausgewogen und gesund ernährt, wie es der Islam vorschreibt, große Schritte in Richtung eines ausgeglichenen Geistes- und Körperzustands unternehmen, was wiederum zu innerem Frieden führt. Wer sich hingegen nicht ausgewogen und gesund ernährt und sogar Dinge beschafft und konsumiert, die nicht erlaubt sind, wird einen unausgebalancierten geistigen und körperlichen Zustand erlangen, was zu unzähligen geistigen und körperlichen Krankheiten führt. Dieses Elend in beiden Welten ist es, was der Teufel für die Menschheit wünscht und deshalb ermutigt er sie zu einem gesetzwidrigen und ungesunden Lebensstil. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 168:

„... esst von allem, was es auf der Erde gibt, was erlaubt und gut ist, und folgt nicht den Fußstapfen des Satans. Wahrlich, er ist für euch ein offenkundiger Feind.“

Um dieser Falle des Teufels zu entgehen, muss man islamisches Wissen erlernen und danach handeln. Man muss sich zum Beispiel immer vor

Augen halten, dass einem die rechtmäßige Versorgung, die einem zugeteilt wurde, über 50.000 Jahre bevor Allah, der Erhabene, Himmel und Erde schuf, unweigerlich zuteil wird und niemand sonst sie einem vorenthalten oder für einen vermehren kann. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, erörtert. Die Pflicht eines jeden Menschen besteht darin, die Energie und Fähigkeit, die ihm zuteil wurde, zu nutzen, um seine rechtmäßige Versorgung zu erhalten. Solange man seinen Teil erfüllt, wird Allah, der Erhabene, dafür sorgen, dass man die rechtmäßige Versorgung erhält, die Er einem vor so langer Zeit zugeteilt hat, selbst wenn Er dafür Himmel und Erde bewegen muss. Kapitel 11 Hud, Vers 6:

„Und es gibt kein Geschöpf auf der Erde, dessen Versorgung nicht bei Allah liegt. Und Er kennt den Wohnort und den Aufbewahrungsort. Alles steht in einem klaren Verzeichnis.“

Darüber hinaus muss der Mensch, egal wie sehr der Teufel versucht, ungesetzliche Verhaltensweisen zu beschönigen, daran denken, dass er sich der Kontrolle und Macht Allahs des Erhabenen niemals entziehen kann und in beiden Welten mit den Konsequenzen seines Handelns konfrontiert ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 168:

„... und folge nicht den Schritten des Satans. Wahrlich, er ist für dich ein offenkundiger Feind.“

Dies beinhaltet die Annahme einer Lebensweise und eines Verhaltenskodex, der von der Lebensweise und dem Verhaltenskodex abweicht, die der Islam vorschreibt. In Wirklichkeit gibt es in dieser Welt nur zwei Wege. Der erste Weg beinhaltet aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten, da Allah, der Erhabene, die Angelegenheiten und Ergebnisse aller Dinge kontrolliert. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Dieser Weg wird einen ermutigen, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen zu erfüllen, was wiederum sicherstellt, dass sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft verbreiten. Darüber hinaus beinhaltet dieser Weg, sich in allen Situationen strikt an die beiden Quellen der Führung zu halten, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Daher muss es vermieden werden, auf der Grundlage anderer Quellen religiösen

Wissens zu handeln, selbst wenn dies zu guten Taten führt. Tatsache ist, dass je mehr man auf der Grundlage anderer Quellen religiösen Wissens handelt, desto weniger wird man auf der Grundlage der beiden Quellen der Führung handeln, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Der andere Weg, der Weg des Teufels, beinhaltet den Missbrauch der Segnungen, die einem gewährt wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 168-169:

„... und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist für euch ein offenkundiger Feind. Er befiehlt euch nur, Böses und Unmoralisches zu tun und über Allah Dinge zu sagen, von denen ihr nichts wisst.“

Dies kann in beiden Welten nur zu Elend, Schwierigkeiten und Ärger führen, selbst wenn man Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet und trotz ihres Reichtums und Ruhms ein deprimiertes und elendes Leben führt, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben. Darüber hinaus führt dieser Weg nur zur Verbreitung des Bösen und der Unmoral in der Gesellschaft, da die Menschen ermutigt werden, sich wie Vieh zu benehmen, das nur daran interessiert ist, seine Wünsche zu erfüllen, und daher alles ignoriert, was ihrer Lebensweise widerspricht, und sich so benimmt, als wären sie taub, stumm und blind.

Dies wird sie daran hindern, die Rechte Allahs, des Erhabenen, oder anderer Menschen zu erfüllen und wird daher die Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft verhindern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 171:

„ Das Gleichnis der Ungläubigen ist wie das von jemandem, der etwas anschreit, das nichts als Rufe und Schreie hört [also Vieh oder Schafe] – taub, stumm und blind, sodass sie es nicht verstehen.“

Eine Gesellschaft, die sich so verhält, verhindert die Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in ihr. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man muss daher den richtigen Lebensweg wählen, auch wenn er den eigenen Wünschen widerspricht, denn das ist das Beste für einen selbst. Man muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für einen ist, selbst wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 169:

„... und über Allah zu sagen, was ihr nicht wisst.“

Eine der größten Fallen des Teufels besteht darin, die Menschen dazu zu bringen, Allah, den Erhabenen, und seine göttlichen Eigenschaften, die im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erklärt wurden, zu ignorieren. Wenn sich eine Person auf diese Weise verhält, wird sie falsche Vorstellungen über Allah, den Erhabenen, annehmen, die höchst respektlos sind, und diese falschen Vorstellungen werden sie nur dazu ermutigen, Ihm ungehorsam zu sein. Zum Beispiel wird der Unwissende die Tatsache, dass Allah, der Erhabene, allverzeihend ist, aus dem Kontext reißen und deshalb an seinen Sünden und seinem Ungehorsam festhalten,

während er annimmt, dass ihnen Allah, der Erhabene, vergeben wird, da Er allverzeihend ist. Dieser falsche Glaube würde bedeuten, dass Allah, der Erhabene, ungerecht und unfair ist und den Täter des Bösen genauso behandeln würde wie den Täter des Guten. So etwas Falsches zu glauben, ist höchst respektlos gegenüber Allah, dem Erhabenen. Darüber hinaus wird diese falsche Haltung einen nur dazu ermutigen, an seinem Ungehorsam festzuhalten, was in beiden Welten nur zu einer Bestrafung führen kann. Daher müssen Muslime die islamischen Lehren lernen und danach handeln, um das richtige Verständnis von Allah, dem Erhabenen, dem Heiligen Koran, dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und dem Tag des Jüngsten Gerichts zu entwickeln, damit sie zu allen Zeiten fest in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Wie bereits erwähnt, ist einer der Hauptgründe, warum Menschen die Wahrhaftigkeit des Islam und das Handeln nach seinen Lehren ablehnen, dass er ihre Wünsche in Frage stellt. Allah, der Erhabene, nennt dann einen weiteren Hauptgrund, warum Menschen die Wahrheit ablehnen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 170:

„ Und wenn man zu ihnen sagt: „Folgt dem, was Allah offenbart hat“, sagen sie: „Vielmehr wollen wir dem folgen, was wir unsere Väter tun sahen.“ Auch wenn ihre Väter nichts verstanden und nicht rechtgeleitet waren?“

Blinde Nachahmung anderer war schon immer eine große Quelle der Irreführung. Die Menschen müssen vermeiden, sich wie Vieh zu benehmen und stattdessen ihren gesunden Menschenverstand und Intellekt nutzen, um Informationen und Beweise zu analysieren und in verschiedenen Lebenssituationen eine geeignete Option zu wählen. Dies gilt sowohl für weltliche als auch für religiöse Angelegenheiten. Anders als die meisten Religionen verurteilt der Islam blinde Nachahmung und fordert die Menschheit auf, ihren Intellekt zu nutzen, um die Wahrhaftigkeit des Islam selbst abzuleiten. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...“

Und Kapitel 34 Saba, Vers 46:

„ Sprich: Ich rate euch nur zu einem: Steht zu zweit und einzeln für Allah und denkt dann nach.“ In deinem Gefährten ist kein Wahnsinn. Er ist für euch nur ein Warner vor einer strengen Strafe.“

Ein Muslim muss daher den Weg der Suche und des Handelns nach Wissen einschlagen, um die Wahrheit in jedem Aspekt seines Lebens zu erkennen, anstatt anderen blind zu folgen. Diese Haltung mag bei Kindern akzeptabel sein, aber nicht bei Erwachsenen. Wer es vermeidet, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, wird unweigerlich

in die Fallen des Teufels tappen, indem er einen Verhaltenskodex und eine Lebensweise annimmt, die ihn dazu verleiten, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen. Dies kann in beiden Welten nur zu Problemen führen, selbst wenn ein Muslim die grundlegenden Pflichten erfüllt, die normalerweise weniger als eine Stunde am Tag in Anspruch nehmen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 168-169:

„... und folge nicht den Schritten des Satans. Er ist für dich ein offenkundiger Feind. Er befiehlt dir nur, Böses und Unmoralisches zu tun und über Allah Dinge zu sagen, von denen du nichts weißt.“

Auch das blinde Befolgen des Guten anderer wird im Islam nicht empfohlen, selbst wenn man Gutes tut. Der Grund dafür ist, dass der Islam lehrt, sich der Wahrheit bewusst zu sein und daher in der Überzeugung, dass es die Wahrheit ist, danach zu handeln und nicht danach zu handeln, weil jemand anderes es einem gesagt hat. Obwohl das blinde Nachahmen des Guten anderer zu innerem Frieden in beiden Welten führt, wird diese Art von Person in schwierigen Zeiten leicht ungeduldig und undankbar, da sie nicht die Glaubensgewissheit besitzt, die mit dem islamischen Wissen einhergeht, um jederzeit geduldig und dankbar zu bleiben. Diese Person wird zwischen Gehorsam und Ungehorsam schwanken, ohne ihren Zweck zu verstehen oder ein höheres Ziel im Leben jenseits dieser materiellen Welt anzustreben. Der Unterschied zwischen dieser Person, selbst wenn sie im Jenseits Erlösung findet, und der Person, die islamisches Wissen erlangt und danach handelt und ihr Leben mit Glaubensgewissheit lebt, ist enorm.

In einer ähnlichen Mentalität ahmten die Leute des Buches ihre Ältesten blind nach und betrachteten sie als Herren, indem sie ihnen ohne Fragen gehorchten und ihre Meinungen als Worte und Gebote Allahs, des Erhabenen, betrachteten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 31:

„Sie [die Leute des Buches] haben ihre Gelehrten und Mönche zu Herren neben Allah gemacht ...“

Leider folgen auch einige Muslime ihren Gelehrten und Führern blind, ohne den gesunden Menschenverstand und Intellekt zu nutzen, den Allah, der Erhabene, ihnen verliehen hat. Obwohl es wichtig ist, einem rechtgeleiteten Gelehrten zu folgen, muss ein Muslim dennoch die Intelligenz nutzen, die ihm durch das Studium der islamischen Lehren verliehen wurde, um seinen Glauben zu stärken. Aber einige halten an ihrer Unwissenheit fest und folgen ihren Gelehrten blind, als wären sie perfekt und immun gegen Fehler. Daher sollte ein Muslim, der einem bestimmten Gelehrten folgt, der einen bestimmten Glauben vertritt, sich nicht wie ein Fanatiker verhalten und glauben, dass sein Gelehrter immer Recht hat, und dadurch diejenigen hassen, die der Meinung seines Gelehrten widersprechen. Dieses Verhalten ist keine Abneigung gegen etwas/jemanden um Allahs, des Erhabenen, willen. Solange es eine legitime Meinungsverschiedenheit unter den Gelehrten gibt, sollte ein Muslim, der einem bestimmten Gelehrten folgt, dies respektieren und andere nicht ablehnen, die von der Meinung des Gelehrten, dem er folgt, abweichen.

Wenn eine Person auf blinder Nachahmung beharrt, wird ihr Leben zu nichts anderem als dem Leben von Vieh, das anderen blind folgt. In den

meisten Fällen führt dies nur zu Ärger, Stress und Elend in beiden Welten, da die Person nicht die Kraft haben wird, bei jeder Gelegenheit fest an der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten, selbst wenn sie guten Menschen blind folgt. Und es ist unvermeidlich, dass der blinde Nachahmer schlechten Menschen und ihren Meinungen folgt, die den Lehren des Islam widersprechen, selbst wenn sie als rechtschaffene Menschen erscheinen. Das Traurige ist, dass dieser blinde Nachahmer davon ausgeht, dass er richtig handelt, obwohl er in Wirklichkeit keine Ahnung hat, wie weit er wirklich vom geraden Weg entfernt ist. Derjenige, der weiß, dass er verloren ist, kann vielleicht seinen Kurs anpassen, aber derjenige, der glaubt, dass er auf dem richtigen Weg ist, wird seinen Kurs wahrscheinlich nicht anpassen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 171:

„ Das Gleichnis der Ungläubigen ist wie das von jemandem, der etwas anschreit, das nichts als Rufe und Schreie hört [also Vieh oder Schafe] – taub, stumm und blind, sodass sie es nicht verstehen.“

Der blinde Nachahmer wird wahrscheinlich keinen guten Rat befolgen, der ihm gegeben wird, wenn er dem Weg derjenigen widerspricht, die er blind nachahmt. In diesem Fall ist das Reden mit ihnen und das Reden mit Vieh ein und dasselbe. Ein Muslim muss daher das blinde Nachahmen anderer vermeiden und stattdessen danach streben, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, damit er Gewissheit im Glauben erlangt und den Zweck seiner Schöpfung mit Einsicht versteht und erfüllt. Dies wird in Vers 170 angedeutet, als Allah, der Erhabene, den Menschen befiehlt, dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, praktisch zu folgen, anstatt nur verbal zu bekunden, dass sie an sie glauben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 170:

„Und wenn zu ihnen gesagt wird: „Folgt dem, was Allah offenbart hat“ ...“

Wer sich so verhält, wird die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, selbst wenn dies dem Weg und dem Glauben anderer widerspricht. Dies wiederum führt zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 170:

„ Und wenn man zu ihnen sagt: „Folgt dem, was Allah offenbart hat“, sagen sie: „Vielmehr wollen wir dem folgen, was wir unsere Väter tun sahen.“ Auch wenn ihre Väter nichts verstanden und nicht rechtgeleitet waren?“

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist, in religiösen und weltlichen Angelegenheiten diejenigen zu konsultieren, die über Wissen verfügen und danach handeln. Eine Person muss daher sorgfältig auswählen, wen sie in ihren Angelegenheiten konsultiert, und diese Personen auf diejenigen beschränken, die über Wissen zu dem jeweiligen Thema verfügen. Wer beispielsweise ein medizinisches Problem hat, sollte jemanden aufsuchen, der über medizinisches Wissen verfügt, wie etwa einen Arzt. Und wer religiösen Rat sucht, sollte jemanden aufsuchen, der über religiöses Wissen verfügt, wie etwa einen Gelehrten. Es ist traurig zu beobachten, dass Muslime in weltlichen Angelegenheiten oft Spezialisten konsultieren, in religiösen Angelegenheiten jedoch oft dem Rat einer unwissenden Person folgen. Darüber hinaus sollte man nur diejenigen konsultieren, die Allah, den Erhabenen, fürchten, da sie die einzigen sind, die wahres Wissen besitzen, und da sie anderen niemals raten würden, Allah, dem Erhabenen, in irgendeiner Situation ungehorsam zu sein. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

„...Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die über Wissen verfügen...“

Man sollte sich daher nur an diejenigen wenden, die das richtige Wissen besitzen und auch Allah, den Erhabenen, fürchten. Sonst werden sie blind denen folgen, die sie in die Irre führen, auch wenn dies nicht ihre Absicht ist.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 172-173

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا كُلُوا مِن طَيِّبَاتِ مَا رَزَقْنَاكُمْ وَاشْكُرُوا لِلَّهِ إِن كُنتُمْ إِيَّاهُ
تَعْبُدُونَ ﴿١٧٢﴾

إِنَّمَا حَرَّمَ عَلَيْكُمُ الْمَيْتَةَ وَالدَّمَ وَلَحْمَ الْخِنْزِيرِ وَمَا أُهْلَ بِهِ لِغَيْرِ اللَّهِ فَمَن اضْطُرَّ غَيْرَ
بَآغٍ وَلَا عَادٍ فَلَا إِثْمَ عَلَيْهِ إِنَّ اللَّهَ غَفُورٌ رَّحِيمٌ ﴿١٧٣﴾

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben, und seid Allah dankbar, wenn ihr Ihm [tatsächlich] dient.

Verboten hat Er euch nur tote Tiere, Blut, Schweinefleisch und das, was einem anderen als Allah geweiht ist. Wer aber dazu gezwungen wird, ohne es zu wollen oder es zu überschreiten, für den ist keine Sünde. Wahrlich, Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

„Ihr Gläubigen, esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben, und seid Allah dankbar, wenn ihr Ihm dient. Verboten hat Er euch nur tote Tiere, Blut, Schweinefleisch und das, was einem anderen als Allah geweiht ist. Wer aber dazu gezwungen wird, ohne es zu wollen oder es zu überschreiten, für den ist keine Sünde. Wahrlich, Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Quran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres verbalen Glaubensbekenntnisses verbunden. Dies liegt daran, dass ein verbales Glaubensbekenntnis ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. Taten sind der Beweis und die Belege, die man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 172:

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben, und seid Allah dankbar ...“

Im vorhergehenden Abschnitt der Verse lädt Allah, der Erhabene, die gesamte Menschheit zu Seinem Gehorsam in Form des Erlangens und Verwendens dessen ein, was rechtmäßig und rein ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 168:

„Ihr Menschen, esst von allem, was es auf der Erde gibt, was erlaubt und gut ist ...“

Die wichtigsten Verse, um die es hier geht, machen deutlich, dass von den Menschen nur diejenigen, die wahrhaftig an Allah, den Erhabenen, glauben, fest daran festhalten werden, das Erlaubte und Gute zu erlangen und zu nutzen. Man kann daher beurteilen, ob jemand in den Augen des Islam als Gläubiger gilt, indem man beobachtet, ob er dieses Gebot erfüllt oder nicht. Darüber hinaus erwähnt Allah, der Erhabene, im Falle der Gläubigen nicht das Erlaubte, sondern nur das Gute. Dies deutet darauf hin, dass nur ein wahrer Gläubiger das Erlangen und Nutzen des Unerlaubten vermeiden wird, da dieses spezifische Gebot im Falle der Gläubigen ausgelassen wurde. Wenn also eine Person, die behauptet, Muslim zu sein, das Unerlaubte erlangt und nutzt, ist dies ein klares Zeichen dafür, dass sie in den Augen des Islam nicht als wahrer Gläubiger gilt. Dies liegt daran, dass das äußere Fundament des Islam das Erlangen und Nutzen des Erlaubten ist. Wenn dieses äußere Fundament verdorben ist, dann werden alle Dinge, die eine Person tut, verdorben sein. Das Weglassen des Wortes „erlaubt“ und das Belassen des Wortes „gut“ weist auch darauf hin, dass die einzigen wirklich guten und reinen Dinge in dieser Welt diejenigen sind, die Allah, der Erhabene, den Menschen als erlaubt bestimmt hat. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„...und er erlaubt ihnen das Gute und verbietet ihnen das Böse...“

Da Allah, der Erhabene, allein das Universum und alle Dinge darin erschaffen hat, ist Er allein derjenige, der am besten weiß, was für einen Menschen gut und was schlecht ist, selbst wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Beispielsweise wurden viele der negativen Auswirkungen

von Alkohol auf den menschlichen Körper und Geist erst kürzlich durch wissenschaftliche Forschung entdeckt, obwohl Allah, der Erhabene, ihn vor über 1400 Jahren verboten hat.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 172:

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen ...“

Ein Muslim muss auch danach streben, reine und gesunde Nahrung zu sich zu nehmen und zu konsumieren. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2380, empfohlen, dass eine Person ein Drittel ihres Magens für Nahrung, ein Drittel für Getränke und das verbleibende Drittel für Luft verwenden soll. Dies wird am besten erreicht, wenn man mit dem Essen und Trinken aufhört, bevor man satt ist, und wenn man zu einer weiteren Mahlzeit eingeladen wird, kann man daran teilnehmen, ohne andere darauf aufmerksam zu machen, dass man bereits zuvor gegessen hat. Da übermäßiges Essen und ungesundes Essen zu unzähligen geistigen und körperlichen Problemen führt, wird derjenige, der sich ausgewogen und gesund ernährt, wie es der Islam vorschreibt, große Schritte in Richtung eines ausgeglichenen Geistes- und Körperzustands unternehmen, was wiederum zu innerem Frieden führt. Wer sich hingegen nicht ausgewogen und gesund ernährt und sogar Dinge beschafft und konsumiert, die nicht erlaubt sind, wird einen unausgebalancierten geistigen und körperlichen Zustand erlangen, was zu unzähligen geistigen und körperlichen Krankheiten führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 172:

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen ...“

Generell erinnert dies Muslime auch daran, sich strikt an die Lehren des Islam zu halten und nicht anderen Dingen zu folgen, wie etwa ihren eigenen Meinungen, kulturellen Praktiken oder Quellen religiösen Wissens außer den beiden Quellen der Führung, dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Je mehr man sich auf andere Wissensquellen verlässt, desto weniger wird man auf die beiden Quellen der Führung hören, was wiederum zur Irreführung und einem ungesunden und unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Allah, der Erhabene, erinnert dann alle Muslime daran, dass alles, was sie besitzen, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, erschaffen und ihnen gewährt wurde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 172:

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben ...“

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass alles, was einem Menschen in dieser Welt gewährt wird, nur ein Darlehen ist, kein Geschenk. Wie alle Darlehen muss das Darlehen, das Allah, der Erhabene, in Form von weltlichen Segnungen gewährt, Ihm zurückgegeben werden. Dies wird erreicht, wenn man die weltlichen Segnungen, die man geliehen hat, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Demjenigen, der sein Darlehen ordnungsgemäß zurückzahlt, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg gewährt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch seinen Kredit bei Allah, dem Erhabenen, nicht zurückzahlt, wird eine Strafe erleiden, genau wie Menschen, die ihre weltlichen Kredite nicht zurückzahlen, eine Strafe erleiden. Die Segnungen, die sie besitzen, werden für sie in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben, da sie der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen können. Und die Strafe im Jenseits ist noch bitterer. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Andererseits sind die Segnungen, die den Muslimen im Paradies zuteil werden, ein Geschenk. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„... Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben wurdet.““

Aus diesem Grund steht es einem Menschen im Paradies frei, die Segnungen, die ihm geschenkt wurden, nach eigenem Ermessen zu nutzen.

Es ist daher wichtig, den Unterschied zwischen dem Darlehen, das man in dieser Welt erhält, und dem Geschenk im Paradies zu verstehen, damit man sich in dieser Welt richtig verhält, indem man das Darlehen an Allah, den Erhabenen, zurückzahlt, indem man die geliehenen Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer auf diese Weise handelt, hat Allah, dem Erhabenen, seine Dankbarkeit gezeigt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 172:

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben , und seid Allah dankbar ...“

Darüber hinaus beinhaltet Dankbarkeit, die eigenen Absichten so zu korrigieren, dass man nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen dafür ist, dass eine Person von den Menschen, denen sie hilft, weder eine Entschädigung noch Dankbarkeit wünscht noch darauf hofft. Dankbarkeit mit der Zunge bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und wie bereits erwähnt, bedeutet Dankbarkeit mit den eigenen Taten, die Segnungen, die man erhalten hat, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Demjenigen, der sich so verhält, ist eine

Zunahme an Segen, Gnade und Vergebung in beiden Welten garantiert.
Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

Gunst sicherlich erhöhen ...“

Darüber hinaus ist dieses Verhalten der praktische Beweis, den ein Muslim braucht, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 172:

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben, und seid Allah dankbar, wenn ihr Ihm dient.“

Dies zeigt weiter, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass die Anbetung Allahs, des Erhabenen, tatsächlich Sein Gehorsam in jeder Situation und bei jeder Interaktion und Nutzung aller Segnungen ist, die einem gewährt wurden. Dies wird weiter dadurch unterstützt, dass Allah, der Erhabene, das Erlangen und Verwenden dessen erwähnte, was gut und rechtmäßig ist, und dies mit Seiner Anbetung verband. Er sprach nicht über Handlungen der Anbetung. Daher geht die Anbetung Allahs, des Erhabenen, weit über die fünf täglichen Pflichtgebete hinaus, deren Verrichtung weniger als eine Stunde am Tag in Anspruch nimmt.

Allah, der Erhabene, erklärt dann ein allgemeines Konzept durch ein spezifisches, um die Menschen zu ermutigen, ihm aufrichtig zu gehorchen, da dies in ihrem besten Interesse ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 173:

„ Verboten hat Er euch nur tote Tiere, Blut, Schweinefleisch und das, was einem anderen als Allah geweiht ist ...“

Im Allgemeinen sind die einzigen Dinge, die im Islam verboten wurden, Dinge, bei denen der Schaden den wahrgenommenen Nutzen überwiegt. Vor dem Verbot von Alkohol und Glücksspiel hat Allah, der Erhabene, diese Regel beispielsweise dadurch verdeutlicht, dass er erklärte, dass ihr Schaden jeden wahrgenommenen Nutzen überwiegt, den man durch sie erlangen könnte. Dies ist für jeden offensichtlich, der über gesunden Menschenverstand verfügt. Kapitel 2 Al Baqarah 219:

„Sie fragen dich nach Wein und Glücksspiel. Sag: „In ihnen liegt große Sünde und [doch] Nutzen für die Menschen...““

Dennoch sind die Regeln des Islam nur dazu da, den Menschen zu nützen. Allah, der Erhabene, zieht weder Nutzen noch Schaden aus dem Gehorsam oder Ungehorsam der Menschen. Kapitel 60 Al Mumtahanah, Vers 6:

„...Und wer sich abwendet – so ist Allah wahrlich der Bedürftige, der Lobenswerte.“

Daher muss man zu seinem eigenen Wohl und Nutzen die Lehren des Islam akzeptieren und danach handeln. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, denn nur dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Andernfalls werden die weltlichen Dinge, die sie besitzen, für sie in beiden Welten zu einer Quelle von Elend, Stress und Ärger, da sie den Dingen nachjagen, die ihnen sowohl körperlich als auch geistig nur schaden. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Sie müssen sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 173:

„ Verboten hat Er euch nur tote Tiere, Blut, Schweinefleisch und das, was einem anderen als Allah geweiht ist ...“

Die moderne Wissenschaft hat bereits bewiesen, dass der Verzehr von verwesenden Leichen, Blut und Schweinefleisch ungesund ist. Das Schlachten und Essen von Tieren, die anderen als Allah, dem Erhabenen, geweiht sind, führt zu einer spirituellen Krankheit, die den Glauben eines Menschen verderben kann. Wer sich so verhält, beginnt anzunehmen, dass die anderen, denen er sein Essen widmet, ihm in beiden Welten Vorteile bringen können. Dies ist eine der Einstellungen, die in der Geschichte zum Polytheismus geführt haben und sogar einen Muslim dazu ermutigen können, dasselbe zu tun, selbst wenn sein Polytheismus subtil und nicht so offensichtlich ist. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 3:

„Zweifellos ist Allah die reine Religion. Und diejenigen, die sich Beschützer außer Ihm nehmen, [sagen]: „Wir beten sie nur an, damit sie uns Allah näher bringen.“ ...“

Wenn man Dinge anderen widmet, kann man dazu verleitet werden, sich in beiden Welten auf die Fürsprache anderer zu verlassen und sie zu retten, was wiederum dazu führt, dass man eine faule und fehlgeleitete Haltung einnimmt, bei der man weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und glaubt, dass eine andere Person einen in beiden Welten retten wird. Dies führt nur zu Ärger und Stress in beiden Welten. Daher wurde eine der Grundursachen für diese Haltung in den Hauptversen, die hier besprochen werden, beseitigt, wobei Muslimen befohlen wurde, Allah, dem Erhabenen, gegenüber völlig aufrichtig zu sein, indem sie handeln, um Ihm und nicht anderen zu gefallen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 173:

„Er hat euch nur tote Tiere verboten, Blut, Schweinefleisch und alles, was einem anderen als Allah gewidmet wurde ...“

Wie üblich weist Allah, der Erhabene, dann auf die lockere Natur des Islam hin. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 173:

„...Wer aber gezwungen wird, ohne es zu wollen oder es zu überschreiten, für den ist keine Sünde. Wahrlich, Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Wer aufgrund extremer Umstände gezwungen ist, etwas Ungesetzliches zu tun, dem verzeiht Allah, der Erhabene, da Er einem Menschen keine Last auferlegt, die seine Leistungsfähigkeit übersteigt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 2043, bestätigt, dass jedem, der aus Vergesslichkeit oder unter Zwang eine Sünde begeht, von Allah, dem Erhabenen, vergeben wird.

Dies macht auch deutlich, dass jeder die Fähigkeit hat, sich unter normalen Umständen an die Gebote und Verbote des Islam zu halten. Daher darf sich ein Muslim niemals selbst täuschen und Sünden begehen, indem er behauptet, er könne sich nicht beherrschen, da diese Ausrede von Allah, dem Erhabenen, niemals akzeptiert wird und daher in beiden Welten zur Zerstörung führt. Ein Muslim muss danach streben, sich an den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu halten, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und wissen, dass dies in seiner Fähigkeit liegt, dies zu erreichen. Dies ist die Person, die die Vergebung und Gnade Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten erlangen wird, selbst wenn sie auf dem Weg in Momenten der Unachtsamkeit Sünden begeht, da sie an aufrichtiger Reue festhalten wird. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 173:

„... Wahrlich, Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Wer hingegen Wunschdenken an den Tag legt und auf seinen Sünden beharrt und Ausreden sucht, um sich besser zu fühlen, wird in beiden Welten möglicherweise der Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, beraubt sein. Dies wird in beiden Welten nur zu Stress, Elend und Ärger führen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 174-176

إِنَّ الَّذِينَ يَكْتُمُونَ مَا أَنْزَلَ اللَّهُ مِنَ الْكِتَابِ وَيَشْتَرُونَ بِهِ ثَمَنًا قَلِيلًا أُولَٰئِكَ مَا
يَأْكُلُونَ فِي بُطُونِهِمْ إِلَّا النَّارَ وَلَا يُكَلِّمُهُمُ اللَّهُ يَوْمَ الْقِيَمَةِ وَلَا يُزَكِّيهِمْ وَلَهُمْ
عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿١٧٤﴾

أُولَٰئِكَ الَّذِينَ اشْتَرُوا الضَّلَالََةَ بِالْهُدَىٰ وَالْعَذَابَ بِالْمَغْفِرَةِ فَمَا أَصْبَرَهُمْ عَلَى
النَّارِ ﴿١٧٥﴾

ذَٰلِكَ بِأَنَّ اللَّهَ نَزَلَ الْكِتَابَ بِالْحَقِّ وَإِنَّ الَّذِينَ اخْتَلَفُوا فِي الْكِتَابِ لَفِي شِقَاقٍ بَعِيدٍ ﴿١٧٦﴾

„Wahrlich, diejenigen, die verbergen, was Allah von dem Buch herabgesandt hat, und es gegen einen geringen Preis eintauschen – diese haben in ihren Bäuchen nichts anderes zu sich als das Feuer. Und Allah wird am Tag der Auferstehung nicht zu ihnen sprechen, noch wird Er sie reinigen. Und ihnen wird eine schmerzhafte Strafe zuteil.

Das sind diejenigen, die die Rechtleitung gegen den Irrtum und die Vergebung gegen die Strafe eingetauscht haben. Wie geduldig sind sie angesichts des Feuers!

Dies liegt daran, dass Allah das Buch mit der Wahrheit herabgesandt hat. Und diejenigen, die über das Buch uneins sind, befinden sich wahrlich in tiefster Zwietracht.“

„Wahrlich, diejenigen, die verbergen, was Allah von dem Buch herabgesandt hat, und es gegen einen geringen Preis eintauschen – diese nehmen in ihren Bäuchen nichts anderes zu sich als das Feuer. Und Allah wird am Tag der Auferstehung nicht zu ihnen sprechen, noch wird Er sie reinigen. Und sie werden eine schmerzhaft Strafe erleiden. Das sind diejenigen, die Rechtleitung gegen Irrtum und Vergebung gegen Strafe eingetauscht haben. Wie geduldig sind sie dem Feuer gegenüber! Dies ist so, weil Allah das Buch in Wahrheit herabgesandt hat. Und wahrlich, diejenigen, die über das Buch uneins sind, befinden sich in tiefem Zwiespalt.“

Allah, der Erhabene, warnt die in Medina lebenden Menschen des Buches und im weiteren Sinne die muslimische Gemeinschaft davor, das ihnen gewährte göttliche Wissen zum Zwecke weltlichen Gewinns wie Reichtum und sozialen Status absichtlich zu verbergen und falsch zu interpretieren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 174:

„Wahrlich, diejenigen, die verbergen, was Allah von dem Buch herabgesandt hat, und es gegen einen geringen Preis eintauschen – diese nehmen in ihren Bäuchen nichts anderes zu sich als das Feuer ...“

Die Gelehrten aus dem Volk des Buches waren sich der Wahrhaftigkeit des Heiligen Koran voll bewusst, da sie dessen Autor, Allah, den Erhabenen, anerkannten. Und sie erkannten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Heiligen Koran als die beiden an, die in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Sie haben das Wissen in ihren göttlichen Schriften, in denen es um den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen auf ihm) geht, absichtlich bearbeitet, falsch interpretiert und verheimlicht, da der Islam ihre Lebensweise direkt in Frage stellte und sie daran hindern würde, die Segnungen, die ihnen gewährt worden waren, zu missbrauchen. Darüber hinaus war ihr Glaube tief in ihrer Abstammung verwurzelt, insbesondere im jüdischen Glauben. Sie konnten den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen auf ihm) nicht akzeptieren oder ihm folgen, da er nicht aus ihrer Linie, den Kindern Israels, stammte. Ihn zu akzeptieren und ihm zu folgen hätte ihren falschen Anspruch zerstört, die überlegene Rasse anzugehören, da sie die Nachkommen des Heiligen Propheten Yaqoub (Friede sei auf ihm) waren. Das konnten sie nicht akzeptieren.

Durch ihr Verhalten führten sie viele andere von der Wahrhaftigkeit des Islam ab und zogen so den Fluch und Zorn Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten auf sich. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 159:

„Wahrlich, diejenigen, die das verschweigen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.“

Generell warnt dieser Vers Muslime davor, in ihre Fußstapfen zu treten und das Wissen des Heiligen Koran und damit auch die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, absichtlich falsch zu interpretieren und zu verbergen, um weltlichen Gewinn zu erzielen. Dazu gehört, dass man sich aussucht, welchen islamischen Lehren man folgt und welche man ignoriert, je nach den eigenen Wünschen. Wer sich so verhält, betet nicht Allah, den Erhabenen, sondern betet nur seine eigenen Wünsche an. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Ein Muslim darf den Islam nicht wie einen Mantel behandeln, den er an- und auszieht, wann immer es ihm passt. Der Islam ist eine Lebensweise, die in jeder Situation gelebt werden muss, unabhängig davon, ob sie den

eigenen Wünschen widerspricht oder ob man die Weisheit hinter den Geboten und Verboten des Islam versteht. Nur durch diese Haltung erlangt man inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Sie müssen sich stattdessen wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Aber genau wie ein dummer Patient, der den Rat seines Arztes ablehnt, weil er seinen Wünschen widerspricht, psychische und physische Probleme bekommen wird, wird auch derjenige, der es versäumt, aufrichtig und seinem Potenzial entsprechend nach den Lehren des Islam zu handeln, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört und er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, mit psychischen und physischen Problemen konfrontiert sein. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 174:

„ Wahrlich, diejenigen, die verbergen, was Allah von dem Buch herabgesandt hat, und es gegen einen geringen Preis eintauschen – diese haben in ihren Bäuchen nichts anderes als das Feuer. Und Allah wird am Tag der Auferstehung nicht zu ihnen sprechen...“

Wer sich so verhält, wird des edlen Status beraubt, mit Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten zu sprechen, da er Seine Worte in dieser Welt absichtlich ignoriert. Ein Muslim muss daher vermeiden, den Heiligen Koran blind zu rezitieren, und sich stattdessen bemühen, seine Lehren zu verstehen und umzusetzen, damit er in beiden Welten davon profitiert, was auch die Möglichkeit einschließt, im Jenseits mit Allah, dem Erhabenen, zu sprechen.

Darüber hinaus verhindert das Ignorieren göttlicher Lehren, dass man geistig und körperlich gereinigt wird. Göttliche Lehren reinigen die Absichten eines Menschen, sodass er nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen dieser positiven Absicht ist, dass man von den Menschen weder eine Entschädigung noch Dankbarkeit erwartet noch darauf hofft. Göttliche Lehren reinigen die Sprache eines Menschen, sodass er nur Gutes sagt oder schweigt. Göttliche Lehren reinigen auch die Handlungen eines Menschen, sodass er alle Segnungen nutzt, die ihm gemäß ihren Lehren gewährt wurden. Diese Reinigung führt zu innerem und körperlichem Frieden in beiden Welten. Doch wer es vermeidet, sich in dieser Welt zu reinigen, wird der Reinigung im Jenseits beraubt, die denjenigen gewährt wird, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 174:

„... Und Allah wird am Tag der Auferstehung weder zu ihnen sprechen, noch wird Er sie reinigen...“

Wenn jemand auf diese Weise von der Gnade Allahs, des Erhabenen, abgeschnitten ist, dann ist seine Strafe unvermeidlich und unausweichlich. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 174:

„... Und sie werden eine schmerzliche Strafe erleiden.“

Allah, der Erhabene, fasst dann den großen Verlust zusammen, den diese Menschen bereitwillig in Kauf genommen haben, als sie sich dafür entschieden, ihren weltlichen Wünschen nachzugehen, anstatt den Zweck ihrer Schöpfung zu erfüllen. Dadurch erlangten sie Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 175:

„Das sind diejenigen, die Rechtleitung gegen Irrtum und Vergebung gegen Strafe eingetauscht haben. Wie geduldig sind sie angesichts des Feuers!“

Da Allah, der Erhabene, allein alles im Universum kontrolliert, einschließlich des spirituellen Herzens, der Wohnstätte des Seelenfriedens, kann niemand seiner unvermeidlichen Strafe in beiden Welten entgehen, wenn er sich entscheidet, Ihm nicht zu gehorchen. Das wird ganz deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet, die trotz allem, was sie besitzen, wirklich nicht zufrieden mit ihrem Leben sind und oft die deprimiertesten und selbstmordgefährdetsten Menschen der Welt sind.

Jeder Mensch muss sich daher zwischen den beiden Wegen entscheiden, die ihm offen stehen. Der erste Weg beinhaltet den Missbrauch der Segnungen, die einem gewährt wurden, was nur zu Irreführung und Bestrafung in beiden Welten führt. Der zweite Weg beinhaltet die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise,

die Allah, dem Erhabenen, gefällt, gemäß den göttlichen Lehren, was wiederum zu rechter Führung und Vergebung in beiden Welten führt. Es gibt nur zwei Wege, keinen dritten. Daher sollte jeder den Weg wählen, den er möchte, und hart dafür arbeiten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 175:

„Das sind diejenigen, die Rechtleitung gegen Irrtum und Vergebung gegen Strafe eingetauscht haben. Wie geduldig sind sie angesichts des Feuers!“

Allah, der Erhabene, hat diese beiden Wege in Seinem Buch kristallklar gemacht und daher gibt es keine Ausreden mehr, als den richtigen Weg zu wählen und ihm zu folgen, wenn man in beiden Welten Seelenfrieden erlangen möchte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 176:

„Dies liegt daran, dass Allah das Buch mit der Wahrheit herabgesandt hat ...“

In Wahrheit kann auch mit Absicht bedeuten. Wer also den Zweck des Heiligen Koran erfüllt, was bedeutet, ihn richtig zu rezitieren, zu verstehen und aufrichtig danach zu handeln, hat den richtigen Weg in dieser Welt gewählt. Den Weg, der darin besteht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Muslime müssen äußerst vorsichtig sein, nicht auf der ersten Stufe zu bleiben und den Heiligen Koran nur in einer Sprache zu rezitieren, die sie nicht

verstehen, da der Heilige Koran kein Rezitationsbuch ist, sondern ein Buch der Führung. Führung kann nur erreicht werden, wenn man den Heiligen Koran versteht und danach handelt. Leider gelingt es vielen Muslimen nicht, den Zweck des Heiligen Koran richtig zu erfüllen, und sie erlangen keinen inneren Frieden, obwohl sie ihn regelmäßig rezitieren und die grundlegenden Pflichten wie die obligatorischen Gebete erfüllen, da sie es nicht schaffen, alle Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig zu nutzen, da sie nicht wissen, wie das geht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 176:

„... Und tatsächlich herrscht unter denen, die über das Buch uneinig sind, große Zwietracht.“

Man muss daher diese Haltung vermeiden und sich bemühen, den Heiligen Koran und im weiteren Sinne die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu verstehen und danach zu handeln, damit man sich nicht der Führung widersetzt, die einem von Allah, dem Erhabenen, gewährt wird. Wie bereits erwähnt, kann dies in beiden Welten nur zu Ärger, Stress und Bestrafung führen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 177

❦ لَيْسَ الْبِرَّ أَنْ تُوَلُّوا وُجُوهَكُمْ قِبَلَ الْمَشْرِقِ وَالْمَغْرِبِ وَلَكِنَّ الْبِرَّ مَنْ ءَامَنَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ
الْآخِرِ وَالْمَلَائِكَةِ وَالْكِتَابِ وَالنَّبِيِّينَ وَءَاتَى الْمَالَ عَلَى حُبِّهِ ذَوِي الْقُرْبَىٰ وَالْيَتَامَىٰ
وَالْمَسْكِينِ وَابْنَ السَّبِيلِ وَالسَّائِلِينَ وَفِي الرِّقَابِ وَأَقَامَ الصَّلَاةَ وَءَاتَى الزَّكَاةَ
وَالْمُوفُونَ بِعَهْدِهِمْ إِذَا عَاهَدُوا وَالصَّابِرِينَ فِي الْبَأْسَاءِ وَالضَّرَّاءِ وَحِينَ الْبَأْسِ أُولَئِكَ
الَّذِينَ صَدَقُوا وَأُولَئِكَ هُمُ الْمُتَّقُونَ ﴿١٧٧﴾

„Tugendhaftigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet. Tugenden sind vielmehr, wer an Allah, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten glaubt und seinen Besitz trotz seiner Liebe an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittsteller und Sklavenbefreier verteilt, das Gebet verrichtet und die Zakah zahlt, sein Versprechen hält, wenn er es verspricht, und in Armut, Not und im Kampf geduldig ist. Das sind die Wahrhaftigen, und das sind die Rechtschaffenen.“

„Tugendhaftigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet. Tugenden sind vielmehr, wer an Allah, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten glaubt und seinen Besitz trotz seiner Liebe an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittsteller und Sklavenbefreier verteilt, das Gebet verrichtet und die Zakah zahlt, sein Versprechen hält, wenn er es verspricht, und in Armut, Not und im Kampf geduldig ist. Das sind die Wahrhaftigen, und das sind die Rechtschaffenen.“

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass Rechtschaffenheit und Frömmigkeit in jeder Situation gezeigt werden müssen, in der eine Person sich befindet, und wenn sie mit jedem Segen interagiert und ihn nutzt, der ihr gewährt wurde. Dies geht daher weit über das Hinwenden zum Haus Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, während der fünf täglichen Pflichtgebete hinaus. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„Gerechtigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet ...“

Wer den Islam als eine Reihe von Ritualen betrachtet, wird diese Realität nicht verstehen und daher die Segnungen, die ihm gewährt wurden, leicht missbrauchen, selbst wenn er die wenigen täglichen und wöchentlichen Rituale erfüllt, die der Islam vorschreibt. Dies ist einer der Hauptgründe, warum viele Muslime trotz der Erfüllung der täglichen obligatorischen Rituale keinen inneren Frieden finden, denn inneren Frieden kann man nur erlangen, wenn man den Islam zu einer Lebensweise und einem vollständigen Verhaltenskodex macht, der jede Situation beeinflusst, in die

man gerät, und die Art und Weise, wie man jede Segnung nutzt, die einem gewährt wurde.

Der erste erwähnte Aspekt der Rechtschaffenheit ist der Glaube an Allah, den Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... aber [wahre] Tugend ist [in] dem, der an Allah glaubt...“

Wahrer Glaube an Allah, den Erhabenen, beinhaltet, dass man seine verbale Glaubenserklärung durch Taten unterstützt. Wer glaubt, dass Allah, der Erhabene, sein Herr ist, wird unweigerlich akzeptieren, dass er ihm dient. Ein wahrer Diener sucht weder sein eigenes Vergnügen, noch erwartet er, dass andere ihm gefallen. Er wird das Vergnügen und den Gehorsam gegenüber seinem Meister allen anderen Dingen vorziehen, wie dem Gehorsam und der Befolgung von Menschen, seinen eigenen Wünschen, sozialen Medien, Mode und Kultur. Das einzige, was ein Diener wünscht, ist, seinem Meister zu gefallen. Darüber hinaus akzeptiert ein Diener, dass alles, was er besitzt, einschließlich seines eigenen Lebens, seinem Schöpfer und Meister, Allah, dem Erhabenen, gehört. Daher wird er sich beeilen, alles, was ihm gewährt wurde, auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Ein wahrer Diener wird verstehen, dass er, da Allah, der Erhabene, ihr Schöpfer und Herr und der Schöpfer und Herr aller Dinge ist, keinen inneren Frieden erlangen kann, wenn er Ihm nicht gehorcht, da Er alle Dinge kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des inneren Friedens. Sie werden sich

daher sehr bemühen, Ihm zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, da nur dies zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Je mehr eine Person auf diese Weise handelt, desto stärker ist ihr Glaube an Allah, den Erhabenen. Darüber hinaus kann sich derjenige, der an Allah, den Erhabenen, glaubt, sicher sein, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Dies wird sie weiter ermutigen, ihren Glauben zu verwirklichen, indem sie sich praktisch darauf vorbereiten, was gemäß den islamischen Lehren bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„...aber [wahre] Tugend ist [in] dem, der an Allāh, den Jüngsten Tag, glaubt...“

Daher muss derjenige, der zwar verbal behauptet, an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts zu glauben, es jedoch

versäumt, Allah, dem Erhabenen, in der Praxis zu gehorchen und sich somit nicht praktisch auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, seinen Glauben überdenken, da sein Mangel an guten Taten ein Beweis seines Mangels an Glauben an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts ist.

Der Glaube an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts kann durch das Studium und Handeln im Heiligen Koran und durch das Beobachten der Zeichen im Universum, auf die der Heilige Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hinweisen, gefestigt und gestärkt werden. Wenn man beispielsweise die unzähligen ausgeglichenen Systeme im Universum betrachtet, wie den perfekten Abstand der Sonne von der Erde, den Wasserkreislauf, die Dichte der Ozeane, die es Schiffen ermöglicht, auf ihnen zu segeln und gleichzeitig Meereslebewesen in ihnen gedeihen zu lassen, und viele weitere Systeme, erkennt man die Hand eines Schöpfers. So viele perfekt ausgeglichene Systeme können nicht das Ergebnis zufälliger Ereignisse sein. Darüber hinaus würde es zu Chaos führen, wenn es mehrere Götter gäbe, da jeder Gott etwas anderes im Universum wünschen würde. Dies ist eindeutig nicht der Fall und weist daher auf einen einzigen Gott hin, Allah, den Erhabenen. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Es gibt auch unzählige Zeichen im Universum, die auf den kommenden Tag des Jüngsten Gerichts hinweisen. Wenn man beispielsweise die

perfekt ausbalancierten Systeme bei der Erschaffung von Himmel und Erde betrachtet, wird man eine wichtige Sache bemerken, die nicht im Gleichgewicht ist, nämlich die Taten der Menschen. Wer Gutes tut, erhält in dieser Welt nicht seine volle Belohnung und wer Böses tut, erhält nicht seine volle Strafe, selbst wenn er von einer Regierung bestraft wird. Es ist logisch zu verstehen, dass der einzige Schöpfer, Allah, der Erhabene, der alle anderen Systeme in diesem Universum ausbalanciert hat, eines Tages auch die Taten der Menschen ausbalancieren wird, die größte Unausgewogenheit in dieser Welt. Damit dieser Ausgleich der Taten stattfinden kann, müssen die Taten der Menschen zuerst ein Ende haben. Dies ist der Tag des Jüngsten Gerichts, an dem die Taten der Menschen für immer gerichtet und ausgeglichen werden.

Darüber hinaus lässt Allah, der Erhabene, durch Regen ein totes, unfruchtbares Land wiederbeleben und lässt einen toten Samen lebendig hervorsprossen, um die Schöpfung zu versorgen. Ebenso kann und wird Allah, der Erhabene, dem toten Samen namens Mensch, der in der Erde begraben ist, Leben geben, wie dem toten Samen, der zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt deutlich die Auferstehung. Im Winter zum Beispiel sterben die Blätter der Bäume und fallen ab, und der Baum erscheint leblos. Aber in anderen Jahreszeiten wachsen die Blätter wieder und der Baum erscheint voller Leben. Der Schlaf-Wach-Zyklus aller Lebewesen ist ein weiteres Beispiel für die Auferstehung. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, da die Sinne des Schlafers abgeschnitten sind. Allah, der Erhabene, gibt dann die Seele eines Menschen zurück, wenn dieser dazu bestimmt ist, weiterzuleben, und gibt dem schlafenden Menschen so wieder Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes, und jene, die nicht sterben, nimmt Er während ihres Schlafes. Dann behält Er jene, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen für eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.“

Das Nachdenken über diese und viele weitere Beispiele zeigt deutlich, dass die Auferstehung der Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts möglich und notwendig ist.

Ein wesentlicher Aspekt des Glaubens ist der Glaube an das Unsichtbare, wie die Existenz der Hölle, des Paradieses und der Engel. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„ ... aber [wahre] Tugend liegt in dem, der an Allah , den Jüngsten Tag und die Engel glaubt...

Der Glaube an das Unsichtbare, die Dinge, die jenseits der Wahrnehmung der fünf Sinne liegen, ist ein wesentlicher Bestandteil des Glaubens, da der Glaube an Dinge, die vollständig wahrgenommen und verstanden werden, nicht denselben Wert hat wie der Glaube an etwas, das nicht mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden kann, auch wenn es Zeichen gibt, die auf seine Existenz hinweisen. Aus diesem Grund wird Allah, der Erhabene, den Glauben desjenigen nicht akzeptieren, der am Tag des Jüngsten Gerichts Seine Einzigartigkeit bezeugt, da diese Person das Unsichtbare

gesehen hat, wie die Hölle, das Paradies und die Engel. Man muss daher seinen Glauben an die unsichtbaren Dinge innerhalb der Schöpfung stärken, indem man die Lehren des Islam studiert und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass der Glaube an die unsichtbaren Dinge über eine verbale Glaubenserklärung hinausgeht und sich stattdessen in den eigenen Taten widerspiegelt, da es einen ermutigt, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer beispielsweise sicher ist, dass ständig zwei Engel bei ihm sind, die in Vorbereitung auf den Tag des Jüngsten Gerichts jedes seiner Worte und jede seiner Taten aufzeichnen, wird seine Sprache und Taten kontrollieren, selbst wenn er allein ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„...aber [wahre] Tugend ist [in] dem, der an Allāh glaubt, an den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch ...“

Der Glaube an den Heiligen Koran beinhaltet die Erfüllung seiner verschiedenen Aspekte. Dazu gehört, ihn richtig und regelmäßig zu rezitieren, ihn zu verstehen und nach seinen Lehren zu handeln. Ein Muslim muss vermeiden, auf der ersten Ebene zu bleiben, auf der er den Heiligen Koran nur in einer Sprache rezitiert, die er nicht versteht. Der Heilige Koran ist kein Rezitationsbuch, sondern ein Buch der Führung. Führung durch ihn kann nur erlangt werden, wenn man ihn versteht und danach handelt. So wie eine Karte einen nur dann zu seinem gewünschten Ziel führt, wenn man sie versteht und danach handelt, kann der Heilige

Koran einen nur dann zu innerem Frieden in beiden Welten führen, wenn man ihn versteht und danach handelt. Leider ist das Versäumnis, die verschiedenen Aspekte des Heiligen Korans zu berücksichtigen, ein Hauptgrund dafür, dass Muslime, die ihn regelmäßig rezitieren, keinen inneren Frieden erlangen, da sie seine Lehren nicht verstehen und danach handeln. Wenn sie danach handeln, stellen sie sicher, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Doch wer die Lehren nicht versteht und umsetzt, wird die ihm zuteil gewordenen Segnungen zwangsläufig missbrauchen, was in beiden Welten nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten führt. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„...aber [wahre] Tugend ist [in] dem, der an Allāh glaubt, an den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten ...“

Der Glaube an die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, beinhaltet die praktische Befolgung ihrer Lebensweise, ihres Verhaltens und ihrer Lehren, die im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten

Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, besprochen wurden. Ihr schönes Verhalten wird durch das erhabene Verhalten des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, zusammengefasst, vervollständigt und perfektioniert. Daher muss man ihre mündliche Glaubenserklärung an ihn unterstützen, indem man sein Leben, seine Lehren und seinen edlen Charakter praktisch lernt und danach handelt. Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 21:

„Wahrlich, im Gesandten Allahs hat es für euch ein hervorragendes Vorbild gegeben für jeden, der seine Hoffnung auf Allah und den Jüngsten Tag setzt und Allahs oft gedenkt.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Und Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„...Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab ...“

Daher widerspricht es dieser verbalen Behauptung, Liebe und Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu behaupten, während man es versäumt, nach seinen Lehren und seinem Charakter zu handeln. So wie jeder auf seine Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts hofft, müssen sie die Möglichkeit fürchten, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts gegen sie aussagt, wenn sie es versäumen, seine Traditionen und das, was er gebracht hat, nämlich den Heiligen Koran, zu lernen und danach zu handeln. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

„Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran tatsächlich als verlassen hingenommen.““

Wenn jemand seine Fürsprache statt seines Zeugnisses gegen ihn am Tag des Jüngsten Gerichts wünscht, dann muss er die Lehren des Heiligen Koran und seiner Traditionen lernen und danach handeln. Dadurch wird sichergestellt, dass er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu Seelenfrieden in beiden Welten führt.

Darüber hinaus hat es im Islam keinen Wert, verbal Liebe und Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu bekunden, während man seinem Charakter und Verhalten nicht folgt, da auch die früheren Nationen behaupteten, ihre Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, zu lieben. Da sie jedoch ihre Lehren nicht in die Praxis

umgesetzt haben, werden sie sich im Jenseits nicht mit ihnen vereinen. Daher muss derjenige, der sich im Jenseits mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, vereinen möchte, seine Lehren und seinen Charakter in die Praxis umsetzen und danach handeln.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die verschiedenen Arten, wie Er von den Menschen erwartet, die Segnungen zu nutzen, die Er ihnen gewährt hat, wie Reichtum, Zeit, Energie und ihren sozialen Einfluss. Allah, der Erhabene, erkennt an, dass es schwierig ist, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird, da die Menschen oft dazu neigen, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihnen selbst, anderen Menschen, der Kultur und der Mode gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und gibt Reichtum, obwohl man ihn liebt...“

Ein Mensch muss zunächst verstehen, dass Allah, der Erhabene, allein das Universum kontrolliert, einschließlich seines spirituellen Herzens, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Daher wird demjenigen, der die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, in beiden Welten Seelenfrieden gewährt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich jedoch dafür entscheidet, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen, wird keinen inneren Frieden finden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da er sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus muss man den Unterschied zwischen den Segnungen verstehen, die einem in dieser Welt zuteil werden und den Segnungen, die man im Paradies empfängt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„... Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben wurdet.““

Wie dieser Vers andeutet, wird ein Muslim das Paradies erben, das heißt, es wird ihm als Eigentumsrecht geschenkt. Aus diesem Grund können Muslime im Paradies tun und lassen, was sie wollen, da ihnen das Eigentumsrecht zugesprochen wird. Die Segnungen dieser materiellen Welt wurden den Menschen hingegen als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt. Ein Geschenk bedeutet Eigentumsrecht, während ein Darlehen bedeutet, dass die Segnung ihrem wahren Eigentümer, nämlich Allah, dem Erhabenen, zurückgegeben werden muss. Die einzige Möglichkeit, die Segnungen dieser materiellen Welt, die den Menschen als Darlehen gewährt wurden, zurückzugeben, besteht darin, sie auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies ist in der Tat wahre Dankbarkeit und führt zu mehr Segnungen und Gnade in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

Gunst sicherlich erhöhen ...“

Die weltlichen Segnungen, die den Menschen als Darlehen gewährt wurden, müssen freiwillig oder unter Zwang an ihren wahren Besitzer, Allah, den Erhabenen, zurückgegeben werden. Wenn sie freiwillig zurückgegeben werden, werden sie mit reichlicher Belohnung gesegnet, aber wenn sie mit Zwang zurückgegeben werden, beispielsweise durch ihren Tod, werden diese Segnungen sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits zu einer Last für sie.

Für Muslime ist es von entscheidender Bedeutung, den Unterschied zwischen einem Geschenk und einem Darlehen zu verstehen, damit sie ermutigt werden, die Segnungen dieser materiellen Welt auf die richtige Weise zu nutzen.

Daher müssen sie sich trotz des Drangs, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient Seelenfrieden und Körperruhe erlangen wird, so wird auch die Person, die die islamischen Lehren annimmt und befolgt und so die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, Frieden erlangen.

Darüber hinaus muss sich der Mensch an ein einfaches islamisches Prinzip erinnern: Je mehr jemand gibt, desto mehr Bedeutung erhält er, je mehr er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, desto mehr Seelenfrieden, Gnade und Segen werden ihm in beiden Welten gewährt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 92:

„Ihr werdet niemals das Gute erlangen, bis ihr von dem spendet, was ihr liebt. Und was immer ihr spendet, Allah weiß es.“

Dieser Vers macht deutlich, dass ein Mensch keinen vollkommenen Glauben besitzen wird, bis er bereit ist, die Dinge, die er liebt, Allah, dem Erhabenen, zu widmen. Im Allgemeinen widmen Muslime ihre kostbare Zeit gerne den Dingen, die ihnen gefallen. Aber sie weigern sich, Zeit darauf zu verwenden, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, abgesehen von den Pflichten, die kaum ein oder zwei Stunden am Tag in Anspruch nehmen. Unzählige Muslime widmen ihre körperliche Kraft gerne verschiedenen vergnüglichen Aktivitäten, doch viele von ihnen weigern sich, sie Dingen zu widmen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, wie etwa freiwilliges Fasten. Häufiger streben die Menschen gerne nach Dingen, die sie sich wünschen, wie dem Erwerb von überschüssigem Reichtum, den sie nicht brauchen, selbst wenn dies bedeutet, dass sie zusätzlich arbeiten und auf ihren Schlaf verzichten müssen. Doch wie viele streben auf diese Weise im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist? Wie viele geben ihren kostbaren Schlaf auf, um freiwillige Gebete zu verrichten?

Es ist seltsam, dass Muslime nach rechtmäßigen weltlichen und religiösen Segnungen streben, dabei aber eine einfache Tatsache übersehen. Dass sie diese Dinge nur erlangen, wenn sie die Segnungen, die sie besitzen, auf eine Weise widmen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Wie können sie Ihm minimale Dinge widmen und trotzdem erwarten, alle ihre Träume zu erfüllen? Diese Einstellung ist unglaublich seltsam. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 15:

„ Wer eine gute Tat tut, tut sie für sich selbst. Und wer Böses tut, tut sie gegen sich selbst. Dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und verschenkt Reichtum, obwohl er ihn liebt, an Verwandte...“

Allah, der Erhabene, erteilt im Heiligen Koran immer umfassende Ratschläge. In diesem Fall fordert Allah, der Erhabene, im Heiligen Koran oft dazu auf, seine Verwandten freundlich zu behandeln, da das Befolgen dieses einzigen Ratschlags allein Wohlstand, Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft sicherstellen würde. Wenn jeder seine Verwandten freundlich behandeln würde, wäre nie andere Hilfe von außen erforderlich. Dies würde sicherstellen, dass jedes Mitglied jeder Familieneinheit freundlich behandelt wird, was wiederum einen positiven Effekt auf die gesamte Gesellschaft hätte.

Man muss seinen Verwandten bei allem helfen, was im Islam lobenswert ist, und sie vor allem warnen, was tadelnswert ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Leider ignorieren viele Muslime diesen Ratschlag heute und helfen stattdessen anderen entsprechend ihrer Beziehung zu ihnen, unabhängig davon, ob die Sache, bei der sie ihnen helfen, gut oder schlecht ist. Ein Muslim muss sich an die Reihenfolge halten, die im folgenden Vers empfohlen wird, und seinen Verwandten nur bei Dingen helfen, die direkt mit dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden sind. Kapitel 2 Al Baqarah, 83:

„... Betet niemanden außer Allah. Und tut den Eltern und Verwandten Gutes...“

Man muss seinen Verwandten entsprechend seinen Möglichkeiten helfen, was emotionale, physische und finanzielle Unterstützung einschließt. Dies wird am besten erreicht, wenn man andere so behandelt, wie man selbst

von anderen behandelt werden möchte. Man darf den Standards und der Definition eines guten Verwandten, die von anderen definiert werden, nicht viel Beachtung schenken, da ihre Standards und Definitionen oft den Definitionen und Standards des Islam widersprechen. Stattdessen muss man die Rechte seiner Verwandten gemäß den Lehren des Islam zum Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, erfüllen, unabhängig davon, ob man von seinen Verwandten als guter Verwandter angesehen wird oder nicht. Schließlich darf ein Muslim niemals aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbrechen, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5984, gewarnt hat, dass derjenige, der aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbricht, nicht ins Paradies kommt. Auch wenn ein Muslim aus religiösen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbrechen kann, ist es dennoch das Beste, die Verbindung zu seinen Verwandten aufrechtzuerhalten, indem man ihnen bei guten Dingen hilft und sie vor schlechten Dingen warnt, da dies ihre Verwandten dazu ermutigen kann, ihren Irrweg aufrichtig zu bereuen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und trotz seiner Liebe zu ihm gibt er Reichtum an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und an die Freilassung von Sklaven...“

Waisen werden in der islamischen Lehre oft erwähnt, da sie aufgrund ihrer sozialen Schwäche häufig ihrer Rechte beraubt werden. Daher muss ein Muslim sicherstellen, dass er denjenigen, die in der Gesellschaft als sozial schwach gelten, wie Waisen und Witwen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten

hilft. Die Unterstützung von Waisen und Witwen ist heutzutage sehr einfach geworden, da man dies innerhalb weniger Minuten online einrichten kann. Und der Betrag der Unterstützung ist oft geringer als ihre monatliche Telefonrechnung. Daher dürfen Muslime diesen wichtigen Teil des Islam nicht ignorieren, da er zur kontinuierlichen Unterstützung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6853, zu finden ist. Darüber hinaus hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hingewiesen, dass derjenige, der sich um ein Waisenkind kümmert, dessen Nähe im Paradies erlangen wird. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6005, empfohlen. Schließlich wird demjenigen, der sich um Bedürftige kümmert, wie etwa einer Witwe, dieselbe Belohnung zuteil wie demjenigen, der die ganze Nacht betet und jeden Tag fastet. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6006, empfohlen. Daher sollte derjenige, dem es schwerfällt, freiwillig gute Taten zu verrichten, wie etwa das freiwillige Nachtgebet und freiwilliges Fasten, nach diesem Hadith handeln, um diese Belohnung mit minimalem Aufwand zu erlangen.

Wie bereits erwähnt, ist es wichtig, sich immer vor Augen zu halten, dass alle Mittel, die man besitzt, wie z. B. Reichtum, einem von Allah dem Erhabenen als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt wurden. Ein Darlehen muss seinem Besitzer zurückgezahlt werden. Die Art und Weise, wie man das Darlehen zurückzahlt, das einem von Allah dem Erhabenen gewährt wurde, besteht darin, es auf eine Weise zu verwenden, die Ihm gefällt. Daher zahlt derjenige, der Bedürftigen hilft, nur die Schuld zurück, die er Allah dem Erhabenen schuldet. Wenn man sich daran erinnert, wird man sich nicht so verhalten, als würde man Allah dem Erhabenen oder der bedürftigen Person einen Gefallen tun. In Wirklichkeit hat Allah der Erhabene sie bevorzugt, indem er ihnen weltliche Segnungen gewährte und ihnen die Möglichkeit gab, durch die Hilfe für Bedürftige unzählige Belohnungen zu erhalten. Darüber hinaus hat die bedürftige Person dem Geber einen Gefallen getan, indem sie dessen Hilfe angenommen hat.

Wenn jede bedürftige Person die Hilfe anderer ablehnt, wie soll man dann die Belohnung erhalten, die in den göttlichen Lehren erwähnt wird? Wer sich diese Punkte vor Augen führt, vermeidet, seine Belohnung durch eine falsche Einstellung zunichte zu machen.

Schließlich umfasst die Hilfe für Bedürftige die Erfüllung aller rechtmäßigen Bedürfnisse einer Person. Dazu gehören emotionale, physische und finanzielle Bedürfnisse. Daher kann sich kein Muslim, unabhängig davon, wie wenig Reichtum er besitzt, davon entschuldigen, nach diesem Vers zu handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und gibt Reichtum, obwohl er ihn liebt, an Verwandte, Waisen, Bedürftige, den Reisenden...“

Der Reisende ist der Fremde, der in einem fremden Land festsetzt. Allah, der Erhabene, ermutigt Muslime, ihnen etwas von ihrem Reichtum zu geben, um ihnen auf ihrer Reise zu helfen, wenn sie es brauchen. Derjenige, der Reichtum besitzt, sollte Mitgefühl für diesen Fremden zeigen und ihm auf jede erdenkliche Weise helfen, selbst wenn es darum geht, ihm Nahrung oder ein Transportmittel zu geben oder ihn vor jeglichem Unrecht zu schützen, das ihm während seiner Reise widerfahren könnte.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und trotz seiner Liebe zu ihm gibt er Reichtum an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und an die Freilassung von Sklaven...“

Da es in der ganzen damals bekannten Welt weit verbreitet war, während Schlachten und Kriegen Gefangene als Sklaven zu nehmen, konnte der Islam es Muslimen nicht erlauben, sich einen unfairen Vorteil gegenüber ihren Feinden zu verschaffen, indem er ihnen verbot, während Schlachten Gefangene als Sklaven zu nehmen. Dies würde nur dazu führen, dass die muslimische Sklavenbevölkerung zunimmt, während die ungläubige Sklavenbevölkerung verschwindet. Daher unternahm der Islam Schritte, um zunächst die Situation der Sklaven zu verbessern, sodass sie mit dem größten Respekt und der größten Sorgfalt behandelt wurden. Tatsächlich forderte Allah, der Erhabene, ein so gutes Verhalten gegenüber Sklaven, dass sie wie Familienmitglieder behandelt wurden. Beispielsweise hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Muslimen befohlen, ihre Sklaven mit dem zu ernähren, was sie selbst essen, sie in die gleiche Kleidung zu kleiden, die sie selbst tragen, und sie niemals mit Aufgaben zu überlasten, sondern ihnen stattdessen bei ihren täglichen Aufgaben zu helfen. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 4313, erörtert. Darüber hinaus unternahm der Islam auch Schritte, um die Sklaverei ganz abzuschaffen, indem er die Freilassung eines Sklaven zu einer äußerst rechtschaffenen Tat mit hoher Belohnung machte. So wurde beispielsweise demjenigen, der seinen Sklaven um Allahs Willen, des Erhabenen, freiließ, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1541, die Befreiung von der Hölle versprochen. Darüber hinaus

legte der Islam die Freilassung eines Sklaven als erste Sühne für bestimmte Sünden fest. So zum Beispiel Kapitel 58 Al Mujadila, Vers 3:

„Und jene, die von ihren Frauen die Ehebrecherin aussprechen und dann von dem, was sie gesagt haben, abrücken wollen, dann muss ein Sklave freigelassen werden, bevor sie einander berühren. Das ist es, womit ihr ermahnt werdet. Und Allah weiß, was ihr tut.“

Als diese Lehren in der islamischen Gesellschaft umgesetzt wurden, wurden Sklaven wie Familienmitglieder behandelt und schließlich wurde die Sklaverei, wie sie weit verbreitet war, ausgerottet. Leider gibt es in einigen Teilen der Welt immer noch Sklaverei in verschiedenen Formen, wie zum Beispiel finanzielle Sklaverei. Daher müssen Muslime ihren Teil dazu beitragen, sie vollständig auszurotten, je nach ihren Möglichkeiten, beispielsweise durch finanzielle Unterstützung.

Man muss beachten, dass Allah, der Erhabene, die guten Taten zwischen den Menschen vor den guten Taten zwischen den Menschen und Ihm auflistet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und der Reichtum, obwohl er ihn liebt, an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und Sklavenbefreier verteilt; [und der] das Gebet verrichtet...“

Das bedeutet nicht, dass man die guten Taten, die zwischen einem und Allah, dem Erhabenen, stehen, nicht vollbringen muss, aber man sollte nicht dem weitverbreiteten Irrglauben verfallen, dass man, solange man die guten Taten vollbringt, die zwischen einem und Allah, dem Erhabenen, stehen, frei ist, andere schlecht zu behandeln und seine Rechte nicht zu erfüllen. Derjenige, der mit dieser Einstellung in den Tag des Jüngsten Gerichts geht, wurde vom Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, als bankrotter Mensch beschrieben. Er wird gezwungen sein, seine guten Taten den Menschen zu überlassen, denen er Unrecht getan hat, und wenn nötig, wird er gezwungen sein, die Sünden seiner Opfer auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit hergestellt ist. Dies kann durchaus dazu führen, dass er in die Hölle geschleudert wird. Daher muss ein Muslim diesen weitverbreiteten Irrglauben vermeiden und stattdessen danach streben, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen entsprechend seiner Fähigkeiten zu erfüllen. Und da Allah, der Erhabene, einem Menschen keine Verantwortung anvertraut, die er nicht erfüllen kann, wird er dies erreichen, wenn er es aufrichtig versucht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„...[und wer] das Gebet verrichtet...“

Da Allah, der Erhabene, zu Beginn von Vers 177 erwähnt, dass Rechtschaffenheit über das bloße Hinwenden in eine bestimmte Richtung während des Gebets hinausgeht, erwähnt er die Wichtigkeit der Verrichtung der Pflichtgebete, um deutlich zu machen, dass seine anfängliche Aussage nicht bedeutet, dass man seine Gebete vernachlässigen sollte, da sie immer noch ein wesentlicher Teil der Rechtschaffenheit und des Glaubens sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„Gerechtigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet ...“

Zur Verrichtung der Pflichtgebete gehört auch, sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette zu verrichten, wie z. B. sie pünktlich zu verrichten. Die Verrichtung der Pflichtgebete wird im Heiligen Quran oft wiederholt, da sie der wichtigste praktische Beweis für den Glauben an Allah, den Erhabenen, ist. Da die täglichen Gebete alle über einen längeren Zeitraum verteilt sind, dienen sie außerdem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und als praktische Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn man aufrecht steht, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts so vor Allah, dem Erhabenen, stehen. Kapitel 83 Al Mutaaffin, Verse 4-6:

„Denken sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag, den Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“

Wenn sie sich verbeugen, erinnert sie das an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verneigt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Zu dieser Kritik gehört auch, dass man sich nicht in allen Aspekten des Lebens dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterwirft. Wenn man sich im Gebet niederwirft, erinnert dies daran, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Doch diejenigen, die sich während ihres Lebens auf der Erde nicht richtig vor Ihm niedergeworfen haben, was bedeutet, Ihm in allen Aspekten ihres Lebens zu gehorchen, werden dies am Tag des Jüngsten Gerichts nicht tun können. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden

demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie wurden zur Niederwerfung aufgefordert, obwohl sie gesund waren.“

Wenn man beim Gebet auf den Knien sitzt, erinnert einen das daran, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts in dieser Position vor Allah, dem Erhabenen, sitzen wird und sein Jüngstes Gericht fürchtet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

„Und ihr werdet sehen, wie jede Nation niederkniet. Und jede Nation wird zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für das belohnt, was ihr zu tun pflegtet.““

Wer beim Beten diese Elemente im Hinterkopf behält, wird sein Gebet richtig verrichten. Dies wiederum stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die dem Herrn gefällt, wie es im Heiligen

Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und gibt Zakah...“

Die obligatorische Almosenspende ist nur ein kleiner Teil des Gesamteinkommens und wird nur gegeben, wenn man einen festen Betrag besitzt. Eines der Ziele der obligatorischen Almosenspende ist, dass sie einen Muslim daran erinnert, dass der Reichtum, den er besitzt, ihm nicht gehört, da er sonst frei wäre, ihn auszugeben, wie er möchte. Der Reichtum wurde von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ihnen gewährt und muss daher nach Seinem Wohlgefallen verwendet werden. Tatsächlich ist jeder Segen, den man besitzt, nur ein Darlehen, das seinem rechtmäßigen Eigentümer, Allah, dem Erhabenen, zurückgezahlt werden muss. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise verwendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer diese Wahrheit nicht versteht und sich stattdessen so verhält, als ob die ihm gewährten Segnungen, wie etwa sein Reichtum, ihm gehörten, und deshalb davon absieht, die obligatorische Almosenspende zu leisten, wird eine Strafe erleiden, genau wie derjenige, der ein weltliches Darlehen nicht zurückzahlt, eine Strafe erleiden wird. Ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1403, warnt beispielsweise, dass die Person, die ihre obligatorische Almosenspende nicht leistet, am Tag des Jüngsten Gerichts

einer großen Giftschlange begegnen wird, die sie unaufhörlich beißen wird.
Kapitel 3 Alee Imran, Vers 180:

„Und die, die [gierig] zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, sollen nicht denken, es sei besser für sie. Im Gegenteil, es ist schlimmer für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen das, was sie zurückgehalten haben, um den Hals gewickelt sein ...“

In dieser Welt wird der Reichtum, für den sie die obligatorische Almosenabgabe nicht entrichten, zu einer Quelle von Stress und Elend, da sie vergessen haben, dass Allah, der Erhabene, ein Anrecht auf die Segnungen hat, die Er ihnen gewährt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... [diejenigen, die] ihr Versprechen halten, wenn sie es versprechen...“

Es ist ein Aspekt der Heuchelei, seine Versprechen ohne triftigen Grund zu brechen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Bukhari, Nummer 2749, zu finden ist. Wer die Eigenschaften eines Heuchlers annimmt, muss befürchten, dass er im Jenseits mit ihnen enden könnte. Ein Muslim muss daher alle Versprechen erfüllen, die er gemacht hat. Das wichtigste davon ist das Versprechen, Allah, dem Erhabenen, unter allen Umständen aufrichtig zu gehorchen, wenn man ihn als seinen Herrn annimmt. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Es ist wichtig zu beachten, dass dieses Versprechen praktischer Natur ist. Daher geht es weit über das verbale Bekenntnis des Glaubens an Allah, den Erhabenen, hinaus. Die Erfüllung der den Menschen gegebenen Versprechen ist ebenfalls wichtig, da man dafür am Tag des Jüngsten Gerichts zur Rechenschaft gezogen wird. Kapitel 17 Al Isra, Vers 34:

„...Und erfülle [jede] Verpflichtung. Wahrlich, die Verpflichtung ist immer [das, worüber man] befragt wird.“

Zu diesen Versprechen gehören auch die unausgesprochenen und ungeschriebenen, wie zum Beispiel wenn man ein Kind bekommt. Wenn man ein Kind bekommt, verpflichtet sich der Elternteil automatisch dazu, die Rechte des Kindes gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen. Zu diesen Versprechen gehören auch weltliche, wie etwa Geschäftstransaktionen und

Finanzgeschäfte. Ein Muslim darf nicht versuchen, seine weltlichen Angelegenheiten von seinen religiösen Angelegenheiten zu trennen, während er glaubt, dass die weltlichen Aspekte seines Lebens für Allah, den Erhabenen, uninteressant sind. Dies ist eine törichte Haltung, da der Islam eine umfassende Lebensweise und ein Verhaltenskodex ist, der jeden Atemzug einer Person und jede Situation, in die sie verwickelt ist, beeinflusst, egal ob sie weltlich oder religiös erscheint. Daher muss man gründlich nachdenken, bevor man irgendeine Verantwortung übernimmt, da alle Verantwortungen in dieser Welt an irgendeine Art von Versprechen gebunden sind, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden.

Bisher werden in Vers 177 verschiedene Aspekte der Dankbarkeit aufgelistet, wobei man ermutigt wird, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und Reichtum, obwohl er ihn liebt, an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und für die Freilassung von Sklaven gibt; [und wer] das Gebet verrichtet und die Zakāh gibt ; [wer] sein Versprechen hält, wenn er es verspricht...“

Allah, der Erhabene, erwähnte dann die andere Hälfte, die mit Dankbarkeit, also Geduld, verbunden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut, Not und im Kampf geduldig sind...“

Geduld in der Armut bedeutet, sich nicht über die eigenen begrenzten Mittel zu beschweren und nicht neidisch auf die Menschen zu werden, denen mehr Mittel gewährt wurden. Man muss bedenken, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das gewährt, was für ihn am besten ist, auch wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 42 Ash Shuraa, Vers 27:

„ Und wenn Allah Seinen Dienern die Versorgung übermäßig gewährt hätte, würden sie auf der ganzen Erde Tyrannei verüben. Doch Er sendet sie herab in der Menge, die Er will. Wahrlich, Er ist Seiner Diener bewusst und sieht sie.“

Daher muss man jede Versorgung akzeptieren, die einem gewährt wird, und glauben, dass einem, solange man lebt, die Mindestversorgung zum Überleben in dieser Welt garantiert ist. Tatsächlich wurde die Versorgung der Menschheit über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde zugeteilt und kann daher von niemandem erhöht oder verringert werden. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, empfohlen. Kapitel 11 Hud, Vers 6:

„Und es gibt kein Geschöpf auf der Erde, dessen Versorgung nicht bei Allah liegt. Und Er kennt den Wohnort und den Aufbewahrungsort. Alles steht in einem klaren Verzeichnis.“

Deshalb muss jeder seinen Teil dazu beitragen, indem er sich bemüht, den rechtmäßigen Unterhalt zu verdienen, in dem Wissen, dass dieser ihm bereits zugeteilt und garantiert ist, auch wenn das schwer zu verstehen ist.

Darüber hinaus muss ein Muslim verstehen, dass Seelenfrieden, der wohl größte weltliche Segen, den man haben kann, nicht durch den Besitz vieler weltlicher Dinge erlangt wird. Er hängt direkt damit zusammen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Daher kann jeder Seelenfrieden erlangen, unabhängig davon, wie viele weltliche Dinge er besitzt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Darüber hinaus führt der Besitz vieler weltlicher Dinge normalerweise nur dazu, dass man sie missbraucht, was wiederum zu Schwierigkeiten, Problemen und Stress in beiden Welten führt, selbst wenn man Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man muss sich daher mit dem zufrieden geben, was einem von Allah, dem Erhabenen, gewährt wird, und danach streben, inneren Frieden zu erlangen, indem man diese Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den Lehren des Islam dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut und Not geduldig sind...“

Als Erstes muss man beachten, dass man von Anfang an Geduld zeigen muss. Jeder Mensch akzeptiert mit der Zeit den unerwünschten Ausgang einer Situation, auch die Ungeduldigen. Akzeptanz ist daher nicht dasselbe wie Geduld. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2389, empfohlen . Man muss also sicherstellen, dass man von Anfang an geduldig bleibt und diese Geduld behält, bis man diese Welt verlässt, da viele Menschen die Belohnung für Geduld verlieren können, wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt Ungeduld zeigen.

Geduld in Not bedeutet, sich nicht durch Taten oder Worte zu beschweren und den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Ein starker Glaube hilft einem dabei, in allen Situationen und insbesondere in Zeiten der Not geduldig zu bleiben. Starken Glauben erlangt man, wenn man die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Derjenige, der starken Glauben erlangt, wird bestimmte Wahrheiten verstehen, die ihm dabei helfen werden, in Notzeiten geduldig zu bleiben. Zum Beispiel wird er verstehen, dass jede Situation, der er in diesem Leben begegnet, unvermeidlich ist und er sie niemals hätte vermeiden können. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2516, angedeutet. Kapitel 57 Al Hadid, Verse 22-23:

„ Kein Unglück trifft die Erde oder euch selbst, ohne dass es in einem Register verzeichnet ist, bevor Wir es geschehen lassen – wahrlich, das ist für Allāh ein Leichtes. Damit ihr nicht über das verzweifelt, was euch entgangen ist ...“

Wer die Unausweichlichkeit und Unausweichlichkeit des Schicksals versteht, wird sich nicht beschweren, da sein Beklagten das Schicksal in keinsten Weise ändern kann. Es wird ihm lediglich die Belohnung nehmen, die er erhalten hätte, wenn er geduldig geblieben wäre.

Darüber hinaus versteht derjenige, der starken Glauben besitzt, dass diese Welt ein Ort der Prüfungen und Nöte ist, sodass diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, treu sind, von denen getrennt werden, die es nicht sind. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch tatsächlich besser ist ...“

Daher ist es ein unvermeidlicher und unausweichlicher Aspekt des Lebens in dieser Welt, mit Schwierigkeiten konfrontiert zu werden. Diese Akzeptanz wird einem dabei helfen, in schwierigen Situationen geduldig zu bleiben.

Darüber hinaus wird derjenige, der starken Glauben besitzt, immer daran denken, dass er, egal wie schwierig eine Not auch sein mag, zweifellos die Kraft hat, ihr mit Geduld zu begegnen, da Allah, der Erhabene, einer Seele niemals mehr aufbürdet, als sie ertragen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Diese Wahrheit wird einem immer dabei helfen, geduldig zu bleiben , denn die Geduld geht oft verloren, wenn man glaubt, dass man es nicht ertragen kann, sich einer bestimmten Situation zu stellen.

Eine weitere Wahrheit, die derjenige versteht, der starken Glauben besitzt, ist, dass Allah, der Erhabene, bestimmt, was für alle Beteiligten am besten ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Da das Wissen eines Menschen äußerst begrenzt ist, kann er die Weisheit hinter den Beschlüssen Allahs, des Erhabenen, nicht verstehen, dessen Wissen alle Dinge umfasst und über sie hinausgeht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss nur über sein Leben nachdenken, um zu verstehen, wie wahr dieser Vers ist. Es gibt viele Beispiele im Leben eines jeden Menschen, bei denen er glaubte, etwas sei gut, nur um dann zu einer Quelle von Stress für ihn zu werden, und bei denen er glaubte, etwas sei schlecht, nur um dann zu einer Quelle des Guten für ihn zu werden. Das Verständnis dieser Wahrheit wird einem auch dabei helfen, in schwierigen Situationen geduldig zu bleiben.

All diese und weitere Wahrheiten enthüllen sich im Herzen einer Person, die islamisches Wissen erlernt und danach handelt und dadurch Gewissheit im Glauben erlangt. Dies wiederum stellt sicher, dass sie in jeder Situation, insbesondere in schwierigen Situationen, geduldig und gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut, Not und im Kampf geduldig sind...“

Konkret wurden die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, im Heiligen Qur'an wiederholt gewarnt, sich auf den Kampf gegen die Nichtmuslime vorzubereiten, da ihre Feinde sie unerbittlich verfolgen

würden, bis der Islam zerstört sei, selbst nachdem sie nach Medina ausgewandert waren. Kapitel 4 An Nisa, Vers 89:

„ Sie wünschen, dass Sie ungläubig wären, so wie sie ungläubig waren, damit Sie sich gleich wären ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut, Not und im Kampf geduldig sind...“

Im Allgemeinen besteht der Kampf darin, sich darum zu bemühen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, obwohl ein Muslim unerbittlich der Versuchung ausgesetzt ist, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, zu missbrauchen. Diese Versuchung kommt von sozialen Medien, Kultur, Mode, ihren Wünschen und anderen Menschen, einschließlich der eigenen Verwandten. All diesen Versuchungen zu widerstehen und in der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, fest zu bleiben, erfordert Geduld. Diese Art von Geduld ist wohl schwieriger als die anderen in Vers 177 erwähnten Arten, da sie kontinuierlich und unerbittlich ist. Wohin sich ein Muslim auch wendet, er wird dazu aufgefordert, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, zu missbrauchen. Tatsächlich muss man heutzutage nicht einmal sein Schlafzimmer verlassen, um solchen Versuchungen zu

begegnen, da soziale Medien frei verfügbar und zugänglich sind. All diese Kräfte zu überwinden und in der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, geduldig zu bleiben, ist möglich, wenn man starken Glauben erlangt. Starken Glauben erlangt man, wenn man die islamischen Lehren lernt und danach handelt. Starker Glaube ermöglicht es einem, zwischen dem Weg zu unterscheiden, der in beiden Welten zu innerem Frieden führt, und dem Weg, der in beiden Welten zu Stress, Ärger und Elend führt. In diesem Fall wird derjenige, der starken Glauben besitzt, verstehen, dass, wenn er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbraucht, die Segnungen selbst, die ihm gewährt wurden, zu einer Quelle von Stress für ihn werden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da Allah, der Erhabene, allein ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des inneren Friedens, kontrolliert. Diese Wahrheit wird demjenigen klar, der starken Glauben besitzt, wie sie in den islamischen Lehren erklärt wurde, und wenn man die vielen reichen und berühmten Leute beobachtet, die sich dem Missbrauch der Segnungen hingeben, die ihnen gewährt wurden, und wie dies zu Stress, Elend, Depressionen, psychischen Problemen, Drogenmissbrauch und Selbstmordtendenzen führt, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Umgekehrt wird derjenige, der starken Glauben besitzt, verstehen, dass ihm, solange er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, in beiden Welten Seelenfrieden gewährt wird, unabhängig davon, wie viele weltliche Dinge er besitzt, da dies von Allah, dem Erhabenen, in den Lehren des Islam garantiert wurde und es zahllose Beispiele von Menschen gibt, die diesen Lebensweg wählten und dadurch Seelenfrieden erlangten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer starken Glauben besitzt, wird diese Realität verstehen und daher ständig gegen die Versuchungen ankämpfen, die ihn dazu verleiten, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen. Die Person, die sich in diesem Zeitalter weit verbreiteter Unruhen, Aufruhr und Versuchungen so verhält, wird belohnt, als ob sie zu Lebzeiten zum Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) übergetreten wäre. Dies wird in einem Hadith versprochen, der in Sahih Muslim, Nummer 7400, zu finden ist.

Darüber hinaus kann man den Versuchungen, die empfangenen Segnungen zu missbrauchen, besser widerstehen, indem man den Umgang mit unnötigen Elementen der materiellen Welt auf ein Minimum beschränkt. Je mehr man den unnötigen Elementen der materiellen Welt den Gehorsam reduziert, desto einfacher wird es sein, Allah dem Erhabenen gegenüber gehorsam zu bleiben und Seinem Gehorsam Vorrang vor allem anderen zu geben. Dieser Person wurde ein zufriedenes Leben, die Ordnung ihrer Angelegenheiten und eine einfache Versorgung versprochen. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2465, empfohlen. Wer sich hingegen übermäßig den unnötigen Aspekten der materiellen Welt hingibt, wird die empfangenen Segnungen wahrscheinlich nicht richtig nutzen. Tatsächlich wird diese Person eher dem Genuss der materiellen Welt Vorrang vor dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen einräumen. Derselbe Hadith, der zuvor zitiert wurde, warnt diese Art von Person vor mangelnder Zufriedenheit, keiner Korrektur ihrer Angelegenheiten und ihrer garantierten Versorgung, die sie nur mit großer Mühe erreichen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut, Not und im Kampf geduldig sind...“

Diejenigen, die danach streben, nach den verschiedenen Aspekten des Glaubens und der Rechtschaffenheit zu handeln, die in Vers 177 erwähnt werden, sind ihrem Wort treu geblieben, als sie den Islam als ihren Glauben bekundeten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„Rechtschaffenheit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet. [Wahre] Rechtschaffenheit liegt darin, dass jemand an Allah, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten glaubt und seinen Reichtum trotz seiner Liebe zu ihm an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und Sklavenbefreier verteilt, das Gebet verrichtet und die Zakah zahlt, seine Versprechen hält, wenn er sie verspricht, und in Armut, Not und im Kampf geduldig ist. Das sind die Wahrhaftigen ...“

Dieser Vers zeigt daher, wie wichtig es ist, seinen Glauben zu verwirklichen, denn eine verbale Glaubenserklärung im Islam ist nicht gut genug, wenn sie nicht durch Taten unterstützt wird. Taten sind der Beweis und die Währung, die man braucht, um den Seelenfrieden und den Erfolg in beiden Welten zu erlangen, die den Rechtschaffenen garantiert sind, denen, die die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... Das sind diejenigen, die wahrhaftig waren, und das sind die Rechtschaffenen.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer die ihm zuteil gewordenen Segnungen nicht richtig nutzt, selbst wenn er sich verbal zum Islam bekennt, wird feststellen, dass genau diese Segnungen, die er besitzt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger werden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, denn Allah, der Erhabene, allein kontrolliert ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus muss derjenige, der seinen Glauben nicht verwirklicht, befürchten, dass er diese Welt ohne ihn verlassen könnte. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die mit guten Taten genährt werden muss. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung wie Sonnenlicht bekommt, sterben wird, so kann auch der Glaube einer Person sterben, die keine guten Taten vollbringt. Das ist der größte Verlust.

Man muss daher zu seinem Wort stehen, wenn man den Islam zu seinem Glauben erklärt hat, indem man nach seinen Lehren handelt, wenn man inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten wünscht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„ Rechtschaffenheit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet. Rechtschaffenheit besteht vielmehr darin, dass jemand an Allah, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten glaubt und seinen Reichtum trotz seiner Liebe zu ihm an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und Sklavenbefreier

verteilt, das Gebet verrichtet und die Zakah zahlt, sein Versprechen hält, wenn er es verspricht, und in Armut, Not und im Kampf geduldig ist. Das sind die Wahrhaftigen, und das sind die Rechtschaffenen.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 178-179

يَتَأْتِيهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا كُتِبَ عَلَيْكُمُ الْقِصَاصُ فِي الْقَتْلِ الْحُرُّ بِالْحُرِّ وَالْعَبْدُ بِالْعَبْدِ وَالْأُنْثَىٰ بِالْأُنْثَىٰ
فَمَنْ عَفَىٰ لَهُ مِنْ أَخِيهِ شَيْءٌ فَأَتِبَاعُ بِالْمَعْرُوفِ وَأَدَاءٌ إِلَيْهِ بِإِحْسَنٍ ذَلِكَ تَخْفِيفٌ مِّن رَّبِّكُمْ
وَرَحْمَةٌ مِّنْ أَعْتَدَىٰ بَعْدَ ذَلِكَ فَهُوَ عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿١٧٨﴾

وَلَكُمْ فِي الْقِصَاصِ حَيَوةٌ يَتَأُولَىٰ الْأَلْبَبُ لَعَلَّكُمْ تَتَّقُونَ ﴿١٧٩﴾

„Ihr Gläubigen, euch ist eine gesetzliche Strafe für die Ermordeten vorgeschrieben: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau. Wer aber seinem Bruder [dem Mörder] etwas versäumt, dem soll [dem Erben oder gesetzlichen Vertreter des Verstorbenen] eine angemessene Nacherfüllung und Bezahlung durch gutes Verhalten zuteil werden. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer aber danach übertritt, den erwartet eine schmerzhafteste Strafe.

Und es gibt für euch eine gesetzliche Vergeltung [Rettung des] Lebens, oh ihr [Leute] des Verstehens, auf dass ihr gerecht werdet.“

„Ihr Gläubigen, euch ist eine gesetzliche Strafe für die Ermordeten vorgeschrieben: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau. Wer aber seinem Bruder [dem Mörder] etwas versäumt, dem soll eine angemessene Strafe und Bezahlung durch gutes Verhalten zuteil werden. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer aber danach übertritt, den erwartet eine schmerzhaftige Strafe. Und es gibt für euch eine gesetzliche Strafe [Rettung des] Lebens, oh ihr [Leute] des Verstehens, auf dass ihr rechtschaffen werdet.“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Quran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres verbalen Glaubensbekenntnisses verbunden. Dies liegt daran, dass ein verbales Glaubensbekenntnis ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. Taten sind der Beweis und die Belege, die man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 178:

„ Ihr Gläubigen, euch ist die gesetzliche Strafe für die Ermordeten vorgeschrieben ...“

Als Erstes ist zu beachten, dass wahre Muslime alle Lebensformen respektieren. Tatsächlich wurde einem Muslim befohlen, allen anderen gegenüber barmherzig zu sein, da dies sicherstellt, dass sie von Allah, dem Erhabenen, barmherzig sind. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4941, zu finden ist. Kapitel 28 Al Qasas, Vers 77:

„...Und tue Gutes, so wie Allah dir Gutes getan hat...“

Diese freundliche Behandlung muss auf alle Lebewesen ausgedehnt werden, auch auf Tiere. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 2550, empfohlen. Keine andere Religion legt so viel Wert auf das menschliche Leben wie der Islam. Tatsächlich macht Allah, der Erhabene, klar, dass die Tötung eines unschuldigen Menschen so geahndet wird, als wäre die gesamte Menschheit getötet worden. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 32:

„ ...tötet eine Seele, es sei denn für eine Seele oder für Verderben im Land - es ist, als hätte er die Menschheit vollständig getötet. Und wer auch immer einen rettet, - es ist, als hätte er die Menschheit vollständig gerettet ...“

Die Definition eines Muslims und Gläubigen, die der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, gegeben hat, macht kristallklar, dass der Islam lehrt, anderen Schaden zuzufügen. Dieser Hadith rät, dass ein Muslim und Gläubiger jemand ist, der anderen und seinem Besitz verbalen und körperlichen Schaden zufügt.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat niemals einer anderen Person oder Kreatur Schaden zugefügt, es sei denn, es geschah zur Selbstverteidigung gegen einen männlichen Soldaten während eines Gefechts. Er hat niemals einer Frau, einem älteren Menschen, einem Kind oder einem Nichtsoldaten Schaden zugefügt. Tatsächlich hat er sich niemals selbst gerächt und hat die von Allah, dem Erhabenen, als Staatsoberhaupt verordnete Strafe nur auf diejenigen angewendet, die die von Allah, dem Erhabenen, gesetzten Grenzen überschritten und aufgrund unwiderlegbarer Beweise für schuldig befunden wurden. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6050, zu finden ist. So müssen sich Muslime unter allen Umständen verhalten, wenn sie behaupten, Anhänger des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu sein.

Da der Islam eine vollkommen ausgewogene und realistische Religion und Lebensweise ist, ist es Muslimen gestattet, sich selbst, ihre Familien und ihren Besitz zu verteidigen. Diese Selbstverteidigung muss jedoch innerhalb bestimmter Grenzen erfolgen. Muslimen ist es nicht gestattet, andere als erste anzugreifen und unschuldigen Menschen Schaden zuzufügen. Muslime sollten daher in Bezug auf die Art und Weise, wie sie andere behandeln, nach den Lehren des Islam handeln. Zusammengefasst kann man dies so zusammenfassen: Behandeln Sie andere so, wie Sie selbst von anderen behandelt werden möchten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 178:

„Ihr Gläubigen! Vorgeschrieben ist euch die Vergeltung für die Ermordeten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau ...“

Vor dem Aufkommen des Islam konnte eine Person, die einen Mord begangen hatte, eine andere Person zwingen, an ihrer Stelle bestraft zu werden, beispielsweise einen Sklaven, der ihr gehörte. Aber der Islam macht deutlich, dass derjenige, der einen Mord begeht, die Konsequenzen seines Verbrechens zu tragen hat und diese nicht auf jemand anderen übertragen werden können. Der freie Mensch, der einen Mord begeht, wird derjenige sein, der die Konsequenzen zu tragen hat, das heißt, der Freie für den Freien. Der Sklave, der einen Mord begeht, wird derjenige sein, der die Konsequenzen seiner Tat zu tragen hat, das heißt, der Sklave für den Sklaven. Und die Frau, die einen Mord begeht, wird diejenige sein, die die Konsequenzen ihrer Tat zu tragen hat, das heißt, die Frau für die Frau.

Generell gilt dieses Prinzip in allen Fällen. Das bedeutet, dass eine Person die Konsequenzen ihrer Sünden nicht auf eine andere Person abwälzen kann. Tatsächlich ist der Hauptschuldige, den die Menschen auch heute noch beschuldigen, der Teufel, aber er wird am Tag des Jüngsten Gerichts verkünden, dass sie die Schuld selbst und nicht ihm geben sollten, da er niemanden physisch gezwungen hat, Sünden zu begehen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

„Und der Satan wird sagen, wenn die Angelegenheit abgeschlossen ist: „Allah hat euch die Wahrheit versprochen. Und ich habe es euch versprochen, aber ich habe euch betrogen. Aber ich hatte keine Macht

über euch, außer dass ich euch eingeladen habe und ihr mir geantwortet habt. Also gebt mir nicht die Schuld, sondern gebt euch selbst die Schuld ...“

Wenn man die Schuld für seine Sünden nicht auf den Teufel, den Hauptanstifter des Bösen, schieben kann, wie kann man dann glauben, man könne die Schuld für seine Sünden auf jemand anderen schieben? Dies ist eine törichte Haltung, die einen nur dazu ermutigt, noch mehr Sünden zu begehen, und die man deshalb aufgeben muss. Jeder Mensch ist für seine eigenen Absichten, Worte und Taten verantwortlich, und das ist unvermeidlich. Deshalb muss man seine Absichten, Worte und Taten ständig überprüfen, damit man sich angemessen auf seine unvermeidliche und unausweichliche Verantwortung am Tag des Gerichts vorbereitet.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 178:

„... euch ist vorgeschrieben, wer ermordet wurde: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau. Wer aber seinem Bruder [dem Mörder] etwas versäumt, dem soll [dem Erben oder gesetzlichen Vertreter des Verstorbenen] bei gutem Verhalten eine angemessene Nacherfüllung und Bezahlung zukommen ...“

Allah, der Erhabene, ermutigt immer zu einem freundlichen und barmherzigen Verhalten zwischen den Menschen und rät nur in extremen

Fällen und in Angelegenheiten der Selbstverteidigung zu härterer Behandlung. In diesem Fall ermutigt Allah, der Erhabene, den Erben des Ermordeten, dem Mörder zu vergeben, da er den Mörder als ihren Bruder im Glauben und/oder in der Abstammung beschreibt, da alle Menschen durch den Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, und seine Frau Hawa, möge Allah mit ihr zufrieden sein, verwandt sind. Wie bereits erwähnt, muss die Haupteinstellung und das Verhalten eines Muslims Barmherzigkeit und Freundlichkeit gegenüber anderen sein, da dies dazu führt, die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten zu erlangen. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4941, zu finden ist. Für diesen Akt der Vergebung sollte der Mörder dem Erben der ermordeten Person eine Entschädigung zahlen, es sei denn, dieser verzichtet freiwillig darauf als Akt der Wohltätigkeit seinerseits, was wiederum zu weiterer Belohnung und Segnungen für ihn in beiden Welten führt. Mit dem in diesem Vers erwähnten guten Verhalten ist gemeint, dass beide Parteien die getroffene rechtliche Vereinbarung umgehend erfüllen und barmherzig miteinander umgehen oder zumindest von da an jede Misshandlung des anderen vermeiden.

Im Allgemeinen zeigt dies, wie wichtig es ist, anderen gegenüber eine neutrale Haltung einzunehmen, insbesondere wenn man aufgrund unterschiedlicher Eigenschaften und Verhaltensweisen nicht mit ihnen auskommt, anstatt anderen gegenüber eine negative Haltung einzunehmen. Wenn ein Muslim aufgrund früherer Probleme zwischen ihnen anderen gegenüber nicht positiv handeln kann, dann ist das Mindeste, was er tun kann, eine neutrale Haltung ihnen gegenüber einzunehmen, bei der er ihnen gegenüber weder positive noch negative Gefühle zeigt. Die höhere Ebene, die zu mehr Belohnung führt, ist, anderen gegenüber eine positive Haltung einzunehmen, selbst wenn man in der Vergangenheit Probleme mit ihnen hatte, aber dies wird empfohlen, ist aber nicht obligatorisch. Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass dies nicht bedeutet, dass man die missbräuchliche und gefährliche

Situation, in die man verwickelt ist, nicht ändern darf, da der Islam dies überhaupt nicht befürwortet. Ein Muslim muss Schritte unternehmen, um seine Situation und Umstände zu ändern, um sich selbst und andere vor körperlichem und verbalem Missbrauch zu schützen, aber nachdem er dies getan hat, sollte er danach streben, eine positive Haltung gegenüber der Person einzunehmen, mit der er in der Vergangenheit Probleme hatte, und dann mit klarem Verstand mit seinem eigenen Leben weitermachen. Eine Frau, die beispielsweise von ihrem Ehemann körperlich und verbal misshandelt wird, muss Schritte unternehmen, um sich und ihre Kinder vor ihm zu schützen, selbst wenn dies eine Trennung von ihm bedeutet, da der Islam ein solches Verhalten überhaupt nicht toleriert. Sobald diese Frau jedoch ihre Lebensumstände ändert, sodass sie und ihre Kinder sicher sind, sollte sie sich bemühen, ihrem ehemaligen Ehemann zu vergeben und mit klarem Verstand ihr Leben weiterführen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 178:

„... vorgeschrieben ist euch die gesetzliche Vergeltung für die Ermordeten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau. Wer aber gegenüber seinem Bruder [dem Mörder] etwas versäumt, dem soll [dem Erben oder gesetzlichen Vertreter des Verstorbenen] eine angemessene Nacherfüllung und Bezahlung durch gutes Verhalten zuteil werden. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit...“

Allah, der Erhabene, gewährte dem Erben der ermordeten Person die Wahl zwischen der gesetzlichen Vergeltung, die nur von der Regierung und unter

strengen Richtlinien durchgeführt werden kann, oder der Möglichkeit der Vergebung mit oder ohne Zahlung einer Entschädigung durch den Mörder. Die Möglichkeit, zwischen den beiden zu wählen, war eine Gnade Allahs, des Erhabenen, denn den Menschen die eine oder andere Option aufzuzwingen, hätte ihnen Schwierigkeiten bereitet, da alle Menschen unterschiedlich sind. Diejenigen, die von Natur aus eine barmherzige Einstellung besitzen, würden eher zur Vergebung neigen und es daher schwer finden, die Hinrichtung des Mörders anzuordnen, wenn der Islam ihnen diese Option aufzwingen würde. Anderen wiederum würde es äußerst schwer fallen, dem Mörder ihrer geliebten Person zu vergeben, und sie könnten nicht mit der Realität leben, dass der Mörder ihrer geliebten Person als freier Mensch in der Gesellschaft herumläuft, während ihm das Leben seiner geliebten Person genommen wurde, insbesondere wenn die ermordete Person Angehörige hatte, die stark von ihr abhängig waren. Die Person mit dieser Einstellung würde es schwer finden, dem Mörder zu vergeben und ihm zu verzeihen, wenn ihr diese Option vom Islam aufgezwungen würde. Aus Gnade gegenüber allen Menschen hat Allah, der Erhabene, dem Erben des Ermordeten die Entscheidung überlassen. Anders als die meisten Rechtssysteme heutzutage, die das Schicksal des Mörders in die Hände eines Richters oder einer Jury legen, die aus völlig Fremden besteht, verhindert dieses kaputte System, dass der Erbe einen gewissen Seelenfrieden findet, den er erlangt, wenn ihm die Möglichkeit eingeräumt wird, über das Schicksal des Mörders zu entscheiden und die Angelegenheit zu den Akten zu legen, damit er mit seinem Leben weitermachen kann. Dieses kaputte System ist der Grund, warum die Familie des Ermordeten oder bei anderen Verbrechen als Mord, wie etwa Vergewaltigungen, das Opfer selbst mit seiner Familie sich oft darüber beschwert, dass der Gerechtigkeit nicht Genüge getan wurde, selbst wenn der Verbrecher zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wird, da die Gefängnisstrafe nicht dem Verbrechen angemessen ist. Das bedeutet, dass der Verbrecher nach ein paar Jahren freigelassen wird und in sein normales Leben zurückkehren kann, wo er Sozialleistungen vom Staat erhält, während das Opfer und seine Familie lebenslang psychische Narben davontragen. Das psychische Trauma lässt sich nur etwas lindern,

wenn man der Familie die Entscheidungsfreiheit über das Schicksal des Täters gibt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 178:

„... vorgeschrieben ist euch die gesetzliche Vergeltung für die Ermordeten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau. Wer aber gegenüber seinem Bruder [dem Mörder] etwas versäumt, dem soll [dem Erben oder gesetzlichen Vertreter des Verstorbenen] eine angemessene Nacherfüllung und Bezahlung durch gutes Verhalten zuteil werden. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer aber danach übertritt, den erwartet eine schmerzhaft Strafe.“

Die Übertretung bezieht sich auf die direkte Rache der Angehörigen des Verstorbenen, da nur die Regierung eine gesetzliche Strafe verhängen kann, oder auf die Rache, nachdem eine Entschädigungsvereinbarung oder Vergebung getroffen wurde. Es umfasst auch den erneuten Mord des Mörders, nachdem er beim ersten Mal begnadigt wurde. In diesem Fall wird der Richter den Befehl zur Hinrichtung erteilen, selbst wenn der Erbe des zweiten Ermordeten der Vergebung zustimmt. Dadurch werden alle Schlupflöcher geschlossen, die ein Krimineller nutzen kann, um der Justiz zu entgehen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 178-179:

„ ...vorgeschrieben ist euch die gesetzliche Strafe für die Ermordeten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau. Wer aber seinem Bruder [dem Mörder] etwas versäumt, dem soll [dem Erben oder gesetzlichen Vertreter des Verstorbenen] eine angemessene Nacherfüllung und Bezahlung durch gutes Verhalten zuteil werden. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer aber danach übertritt, den erwartet eine schmerzhaftige Strafe. Und es gibt für euch eine gesetzliche Strafe [Rettung des] Lebens, oh ihr [Leute] des Verstehens...“

In der gesetzlichen Vergeltung steckt Leben, da viele Mörder durch keine geringere Strafe als die Hinrichtung von ihrem Verhalten abgehalten werden. Es gibt unzählige Beispiele, in denen ein Mörder für sein Verbrechen mehrere Jahre im Gefängnis saß, nur um nach seiner Freilassung erneut einen Mord zu begehen. Die Hinrichtung einer Person rettet also das Leben anderer.

Darüber hinaus hilft diese rechtliche Vergeltung, wie bereits erwähnt, auch der psychischen Verfassung der Angehörigen des Opfers, denn das Wissen, dass der Mörder für sein Verbrechen mit dem Leben bezahlt hat, hilft den Angehörigen des Opfers, mit ihrem Leben weiterzumachen. Aber wenn der Mörder nur ins Gefängnis kommt und in vielen Fällen schließlich freigelassen wird, kann die Qual der Erinnerung an das Trauma, das ihre geliebten Angehörigen durch den Mörder erlitten haben, die Angehörigen des Opfers daran hindern, mit ihrem Leben weiterzumachen und in Frieden

zu leben. Diese psychische Folter zu verhindern, gibt ihnen Leben. Wenn die Regierung eine Entscheidung bezüglich eines Täters trifft, haben die Angehörigen des Opfers oft das Gefühl, dass der Gerechtigkeit nicht Genüge getan wurde. Dies ist einer der Gründe, warum den Angehörigen des Opfers in Fällen vorsätzlichen Mordes die Wahl gelassen wird, den Mörder entweder hinzurichten oder ihn mit oder ohne finanzielle Entschädigung zu begnadigen. Wenn die Entscheidung den Angehörigen des Opfers überlassen wird, verringert dies die Möglichkeit psychischer Belastungen, die entstehen würden, wenn die Regierung das Ergebnis bestimmen würde. Dies wiederum ermöglicht es den Angehörigen des Opfers, mit ihrem Leben weiterzumachen, anstatt ein Leben voller Groll zu führen, das in Wirklichkeit gar kein Leben ist. Dieser Groll kann so stark sein, dass er sogar zu Reibereien innerhalb der Familie des Opfers führt, wenn die Mitglieder unterschiedliche Meinungen darüber haben, wie sie mit ihrem Leben weitermachen sollen. Dies führt immer zu zerrütteten Familien, beispielsweise wenn sich die Eltern des Verstorbenen scheiden lassen. Wenn man der Familie also die Entscheidung darüber gibt, was mit dem Mörder geschieht, verhindert man die Zerstörung der Familie des Opfers, die eher mit ihrem Leben weitermachen wird, wenn sie über das Schicksal des Mörders entscheiden kann.

Rechtliche Vergeltung durch Hinrichtung rettet auch Leben, indem sie Rachemorden verhindert, die sich über Generationen erstrecken können. Die Hinrichtung eines Mörders verhindert also viele Morde. Wenn zudem eine Person, die Angehörige hat, durch Rachemorden getötet wird, führt dies zur Zerstörung des Lebens ihrer Angehörigen, wie etwa ihrer Kinder. Dies kann verhindert werden, wenn der Familie des Opfers die Entscheidung darüber überlassen wird, was mit dem Mörder geschieht, da dies Rachemorden und die Zerstörung, die sie den Angehörigen aller Getöteten oder Verletzten zufügen, verhindert. Rechtliche Vergeltung rettet also das Leben all dieser Menschen.

Es ist wichtig zu beachten, dass all dies zutrifft, wenn das islamische Recht in Rechtsfällen befolgt und korrekt angewendet wird. Um jemanden wegen Mordes zu verurteilen, sind echte und starke Beweise erforderlich, die über jeden vernünftigen Zweifel erhaben sein müssen. Im Islam führt jeder Zweifel in einem Fall dazu, dass von der vollen gesetzlichen Strafe, wie etwa der Hinrichtung, abgesehen wird. Darüber hinaus ist es heutzutage einfacher, unwiderlegbare Beweise zu erhalten, da Videoüberwachungsaufnahmen, DNA-Tests und andere wissenschaftliche Verfahren erstellt wurden, mit denen Täter mit sehr hoher Sicherheit verurteilt werden können. All dies minimiert die Wahrscheinlichkeit, einen Unschuldigen zu verurteilen. Selbst wenn nichtislamische Länder nur in diesen bestimmten Fällen eine korrekte rechtliche Vergeltung durchsetzen würden, würde dies die Kriminalität erheblich reduzieren. In diesen Fällen gilt die Entschuldigung, die Hinrichtung aus Angst vor der Hinrichtung eines Unschuldigen zu vermeiden, nicht, da kein Zweifel daran besteht, dass die richtige Person hingerichtet wurde.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 178-179:

„ ...vorgeschrieben ist euch die gesetzliche Strafe für die Ermordeten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau. Wer aber seinem Bruder [dem Mörder] etwas versäumt, dem soll [dem Erben oder gesetzlichen Vertreter des Verstorbenen] eine angemessene Nacherfüllung und Bezahlung durch gutes Verhalten zuteil werden. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer aber danach übertritt, den erwartet eine schmerzhaftige Strafe. Und es gibt für

euch eine gesetzliche Strafe [Rettung des] Lebens, oh ihr [Leute] des Verstehens...“

Aber wie diese Verse zeigen, werden nur diejenigen, die richtig denken, den weitreichenden Nutzen einer gesetzlichen Vergeltung verstehen. Jemand, dem es an Verständnis mangelt, wird sich beispielsweise weigern, ein Körperteil zu amputieren, um sein Leben zu retten, da er sich nur auf einen Aspekt dieser Aussage konzentriert, nämlich die Amputation eines Körperteils. Er denkt nicht über das Gesamtbild nach, das die Rettung seines Lebens bedeutet, und weigert sich daher, ein Körperteil zu amputieren, um sein Leben zu retten. Wer hingegen klar denkt, wird zustimmen, dass die Amputation eines Körperteils sehr ernst ist, aber es zu belassen, zu etwas Schlimmerem führen wird, nämlich zum Tod. Er denkt also über das Gesamtbild nach und entscheidet sich für die Amputation eines Körperteils, um sein Leben zu retten. Dies kann auch auf die besprochenen Verse angewendet werden. Ein Mitglied der Gesellschaft wegen Mordes hinzurichten klingt hart, aber wenn es zu vielen Vorteilen für den Rest der Gesellschaft führt, einschließlich der Angehörigen des Opfers, dann ist es das richtige Vorgehen. Denn eine Regierung muss das Gesamtbild im Auge behalten, also das Wohlergehen der gesamten Gesellschaft über das Leben eines verurteilten Mörders, der seine Menschenrechte aufgegeben hat, als er aufhörte, sich wie ein Mensch zu verhalten, oder, in sehr seltenen Fällen, das einzelne Leben einer zu Unrecht verurteilten Person.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 179:

„ Und es gibt für euch eine gesetzliche Vergeltung [Rettung des] Lebens, oh ihr [Leute] des Verstehens, auf dass ihr gerecht werdet.“

Wie der letzte Teil dieses Verses andeutet, hat die gesetzliche Vergeltung durch Hinrichtung auch eine starke abschreckende Wirkung auf die Allgemeinheit. Wenn sie Zeuge der Hinrichtung von Mördern werden, wird dies diejenigen, die jemandem Schaden zufügen oder ihn töten wollen, davon abhalten, ihre Hand zurückzuhalten, aus Angst, ihr eigenes Leben zu verlieren und damit sich selbst und andere zu töten. Dies kann auf alle Arten von Verbrechen zutreffen. Wenn die Strafe für Verbrechen wie Vergewaltigung strenger wäre, würde dies viele potenzielle Täter von der Begehung von Verbrechen abhalten. Mildere Gesetze sind einer der Hauptgründe dafür, dass die Kriminalitätsrate in Gesellschaften nicht sinkt.

Ein Aspekt der gesetzlichen Vergeltung ist die Vergebung des Mörders. Dieser Akt der Güte kann den Mörder dazu ermutigen, sein Leben als Krimineller aufrichtig zu bereuen, was zur Rettung seines eigenen Lebens und des potenziellen Lebens anderer führt, denen er Schaden zugefügt hätte, wenn er seine bösen Taten fortgesetzt hätte. Darüber hinaus kann es andere potenzielle Opfer und ihre Verwandten dazu ermutigen, ihren Unterdrückern ebenfalls zu vergeben, was wiederum zur Rettung vieler Leben und zur Verbreitung von Frieden und Barmherzigkeit in der Gesellschaft führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 179:

„ Und es gibt für euch eine gesetzliche Vergeltung [Rettung des] Lebens, oh ihr [Leute] des Verstehens, auf dass ihr gerecht werdet.“

Generell kann eine Gesellschaft Verbrechen nur dann minimieren, wenn diese beiden Prinzipien von ihren Bürgern angenommen werden. Das erste ist die gesetzliche Vergeltung, also ein strenges Gesetz, das Verbrechen angemessen bestraft, um potenzielle Täter von der Begehung von Verbrechen abzuhalten. Sogar ein Kind kann verstehen, dass ein potenzieller Täter weniger wahrscheinlich ein Verbrechen begeht, wenn die gesetzliche Strafe strenger ist. Je milder das Gesetz, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein potenzieller Täter ein Verbrechen begeht.

Der andere Aspekt ist die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, was bedeutet, dass man sich im Jenseits den Konsequenzen seiner Taten stellen muss. Denn eine Person begeht Verbrechen und Sünden, wenn sie glaubt, dass sie für ihre Taten keine Konsequenzen zu befürchten hat, wie etwa Gefängnis, oder ihnen irgendwie entgehen kann, zum Beispiel indem sie aus dem Land flieht. Aber die Person, die wirklich glaubt, dass, egal welche Tat sie begeht, ob offen oder geheim, groß oder klein, und egal, was sie tut, um den Konsequenzen in dieser Welt zu entgehen, mit Sicherheit ein Tag kommen wird, an dem sie für all ihre Taten zur Rechenschaft gezogen wird, wird immer zweimal nachdenken, bevor sie ein Verbrechen oder eine Sünde begeht. Wenn dieser Glaube durch den Erwerb und das Handeln nach islamischem Wissen gestärkt wird, wird er einen davon abhalten, Verbrechen und Sünden zu begehen. Wenn die Mitglieder einer Gesellschaft auf diese Weise handeln würden, würden sich Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft verbreiten. Die Kriminalitätsrate würde sinken und die Zeiten würden sich den Zeiten annähern, in denen das

islamische Gesetz in der Gesellschaft korrekt umgesetzt wurde. Allein diese Tatsache zeigt die Bedeutung des Glaubens und seiner Stärkung durch den Erwerb und das Handeln nach Wissen in der Gesellschaft. Kapitel 16 An Nahl, Vers 90:

„Allah gebietet Gerechtigkeit und gutes Benehmen und die Hilfe für Verwandte und verbietet Unmoral und schlechtes Benehmen und Unterdrückung. Er ermahnt euch, damit ihr vielleicht daran erinnert werdet.“

Über 400 kostenlose eBooks zum Thema „Guter Charakter“

Über 400 kostenlose eBooks: <https://shaykhpod.com/books/>
Backup-Sites für E-Books/ Hörbücher :

<https://shaykhpodbooks.wordpress.com/books/>

<https://shaykhpodbooks.wixsite.com/books>

<https://archive.org/details/@shaykhpod>

PDFs of All English Books & Backup Links/ جميع الكتب / সব বই / تمام کتابیں /
Semua Buku / Todos Los Libros:

<https://shaykhpod.com/wp-content/uploads/2024/08/all-master-link.pdf>

<https://spurdu.wordpress.com/wp-content/uploads/2024/08/all-master-link.pdf>

https://c6f97428-aa9d-46f8-8352-c67abd2419bf.usrfiles.com/ugd/c6f974_a42ab24eb8c7405286bff57a0a670049.pdf

<https://archive.org/download/ShaykhPod-books/all-master-link.pdf>

Andere ShaykhPod-Medien

Hörbücher : <https://shaykhpod.com/books/#audio>

Tägliche Blogs: <https://shaykhpod.com/blogs/>

Bilder: <https://shaykhpod.com/pics/>

Allgemeine Podcasts: <https://shaykhpod.com/general-podcasts/>

PodWoman: <https://shaykhpod.com/podwoman/>

PodKid: <https://shaykhpod.com/podkid/>

Urdu-Podcasts: <https://shaykhpod.com/urdu-podcasts/>

Live-Podcasts: <https://shaykhpod.com/live/>

Folgen Sie dem WhatsApp-Kanal anonym für tägliche Blogs, eBooks, Bilder und Podcasts:

<https://whatsapp.com/channel/0029VaDDhdwJ93wYa8dgJY1t>

Abonnieren Sie, um täglich Blogs und Updates per E-Mail zu erhalten:

<http://shaykhpod.com/subscribe>

